GERTRAUD MARINELLI-KÖNIG

DIE BÖHMISCHEN LÄNDER IN DEN WIENER ZEITSCHRIFTEN DES VORMÄRZ



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Gertraud Marinelli-König

DIE BÖHMISCHEN LÄNDER IN DEN WIENER ZEITSCHRIFTEN UND ALMANACHEN DES VORMÄRZ (1805–1848)

Tschechische nationale Wiedergeburt – Kultur- und Landeskunde von Böhmen, Mähren und Schlesien – Kulturelle Beziehungen zu Wien

Teil IV

RELIGION – RECHT – LANDESKUNDE – POLITISCHE ÖKONOMIE – NATURWISSENSCHAFTEN UND MATHEMATIK

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 867. BAND

Veröffentlichungen zur Literaturwissenschaft
des Instituts für Kulturwissenschaften
und Theatergeschichte unter der Leitung
von Michael Rössner

Nr. 32

VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

GERTRAUD MARINELLI-KÖNIG

Die böhmischen Länder in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848)

Tschechische nationale Wiedergeburt – Kultur- und Landeskunde von Böhmen, Mähren und Schlesien – Kulturelle Beziehungen zu Wien

Teil IV:
RELIGION – RECHT – LANDESKUNDE – POLITISCHE ÖKONOMIE – NATURWISSENSCHAFTEN UND MATHEMATIK

VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Vorgelegt von w. M. Moritz Csáky in der Sitzung vom 21. März 2014

Veröffentlicht mit Unterstützung des
Austrian Science Fund (FWF): PUB 208-V18



Open Access: Wo nicht anders festgehalten, ist diese Publikation lizenziert
unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Diese Publikation wurde einem anonymen, internationalen
Peer-Review-Verfahren unterzogen.
This publication has undergone the process of anonymous,
international peer review.

Umschlaggestaltung:
Veronika Wandl

Die verwendete Papiersorte ist aus
chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Bestimmte Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-7001-7871-2

Copyright © 2016 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

Satz: Crossdesign GmbH, 8042 Graz

Druck: Prime Rate kft., Budapest

http://epub.oeaw.ac.at/7871-2
http://verlag.oeaw.ac.at

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort VII

Einleitung XIII

Ausgangslage XV
Methodik XXV
Quellenlage XXIX
Verzeichnis der ausgewerteten Zeitschriften XXXIII
Ergebnisse XLI
Abkürzungen / Siglen LXIII

Religion 1

Katholizismus 3
Religiöses Schrifttum 3
Kirchengeschichte und -statistik 29
Katholischer Klerus 33
Protestantismus 51
Religiöses Schrifttum 51
Kirchengeschichte und -statistik 53
Protestantischer Klerus 57
Judentum 61
Religiöses Schrifttum 61
Verordnungen / Geschichte / Statistik 67
Personalnachrichten 69

Recht 73

Rechtslehre 75
Historische Rechtsordnung und Rechtsfälle 101

Landeskunde 107

Geographie und Statistik 109
Allgemeine Geographie und Statistik 109
Allgemeine Statistik und spezielle Statistik der böhmischen Länder 117
Landkarten 141

Spezielle Geographie und Ortsgeschichte der böhmischen Länder 151
Prag und Umgebung 183
Bäder und Gesundbrunnen 223
Naturschönheiten / Naturwunder / Funde 271
Burgen, Schlösser und Ruinen 281
Kirchen, Stifte, Klöster 299
Kunstbesitz / Monumente / Sammlungen / Stadtwappen / Baukunst 309
Reiseberichte 315
Sozial- und Volkskunde 333
Ethnographie 333
Das Riesengebirge | Krkonoše 343
Volksfeste, Volksglauben, Trachten, Sitten und Gebräuche 353
„Slavische Reunionen“ in Wien 365

Politische Ökonomie 373
Armee und Militär 375
Kommunikationsmittel und Verkehrsverbindungen 379
Schifffahrt und Nautik 379
Straßen- und Verkehrsverbindungen 383
Eisenbahnwesen 391
Bodenschätze und Bergbau 403
Gewerbe, Handel und Industrie 411
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd 445
Armut und Bedürftigkeit 467
Wirtschaftliche Not, Epidemien, Katastrophen, Spendenaktionen 467
Wohltätigkeit und Fürsorge 481

Naturwissenschaften und Mathematik 495
Naturwissenschaften allgemein 497
Astronomie 501
Mineralogie 509
Chemie und Physik 511
Botanik / Zoologie 517
Medizin / Tierheilkunde 529
Mathematik 545

VORWORT

Der vierte, abschließende Band der *Böhmischen Länder in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz* dokumentiert abermals das große Interesse, das Gegebenheiten, Persönlichkeiten, hier vor allem religiösen, wissenschaftlichen, sozialen und ökonomischen Zuständen und der Geschichte oder der Landeskunde von Böhmen und Mähren entgegengebracht wurde. Es sind dies überwiegend keine wertenden Darstellungen oder belehrende Analysen aus dem kolonialen Blickwinkel der Metropole auf die Provinz, sondern nüchterne, vorurteilsfreie Berichte, die über die neuesten Entwicklungen und gleichermaßen über die deutschen und vor allem „böhmischen", d. h. tschechischen literarischen Produktionen in den Ländern der Wenzelskrone zu informieren versuchen. Eine Feststellung wie: „*Die böhmische Literatur ist wieder durch mehrere Werke bereichert worden*" (S. 316) ist symptomatisch für eine solche neutrale Berichterstattung. Diese wertfreie Sichtweise mag zunächst insofern erstaunen, als diesen zeitgenössischen Berichten anscheinend etwas entgangen zu sein scheint, was freilich erst seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als die beherrschende Tendenz dieser Periode hervorgehoben wird: Der Beginn des tschechischen nationalen Erwachens (nationale Wiedergeburt), das sich in das kollektive historische Gedächtnis der nachfolgenden Generationen als die dominante Perspektive dieser Periode eingeschrieben hat, in welcher es um die zunehmende erfolgreiche Rückbesinnung auf die tschechischen Wurzeln des sprachlich und kulturell heterogenen Landes ging.

Wenn nun diesen Umständen hier kaum Beachtung geschenkt wird, thematisiert der von Wien auf die Provinz gerichtete Blick viel mehr eine sprachlich und kulturell utraquistische Realität der böhmischen Länder im Vormärz,[1] die freilich nie krisen- und konfliktfrei war, eine Einsicht, die vor allem den Bewohnern der hete-

[1] Dazu u. a Jaroslav Střítecký, Tschechen in der alten Monarchie / in Böhmen, Mähren und Schlesien, in: Andrei Corbea-Hoisie, Jacques Le Rider (Hrsg.), Metropole und Provinz in Altösterreich (1880–1918), Iasy und Wien-Köln-Weimar: Polirom und Böhlau 1996, S. 123–142, bes. S. 125–127.

rogenen, hybriden Haupt- und Residenzstadt nicht fremd sein konnte. Zugleich war man sich jedoch auch der Bereicherung bewusst, die durch die Begegnung mit „Fremdheiten", d. h. mit einem neu erwachten Selbstbewusstsein der slavischen Völker der Monarchie selbst im Zentrum des Reiches entstehen konnte, durch die nun immer deutlicher wahrnehmbare Präsenz der „Provinz" in der Metropole. Eine besondere Verdichtung erfuhren solche Begegnungen beispielweise in den späten vierziger Jahren anlässlich der „slavischen Reunionen", der Besedy bzw. der Slawenbälle (S. 365–372), an denen sich neben *„alle[n] Stämme[n] des polyglotten [slavischen] Volkes"* (S. 372) auch die Angehörigen unterschiedlicher Nationalitäten und Stände Wiens trafen. Die musikalische Gestaltung dieser Reunionen erfolgte nicht nur durch Komponisten slavischer Herkunft, auch Johann Strauß Vater und Sohn waren dabei vertreten, wobei ein „Quodlibet aus slavischen Motiven" von Johann Strauß Sohn besonders lobend hervorgehoben wird, *„ein aus vielen ähnlichen Volksgesängen komponirtes Potpourri, das so lebhaft wirkte, daß ein großer Theil der Gesellschaft es singend begleitete"* (S. 370).[2] Es mag dies ein konkreter Anhaltspunkt für den von Theodor W. Adorno mehrfach beschriebenen Wiener musikalischen „Dialekt" sein, der zur „Weltsprache der Musik" werden sollte, der sich aus zahlreichen „nationellen", d. h. populären, volksmusikalischen Elementen speiste.[3] Die Erwähnung der Verarbeitung von Melodien der slavischen Diaspora Wiens durch Johann Strauß hat freilich noch eine weitere Facette. Denn die derart zustande gekommene Integration von „Fremdelementen" in das Wiener musikalische Repertoire führte allmählich dazu, dass unvermittelt, in einer gleichsam postkolonialen Attitüde, die Selbstrepräsentation

[2] Es handelt sich um das „Slaven Potpourri" (op. 39), das Johann Strauß für den Slavenball im März 1847 komponiert hatte. Vgl. Strauß-Elementar-Verzeichnis (SEV). Thematisch-Bibliographischer Katalog der Werke von Johann Strauß (Sohn). 1. Lieferung. Hrsg. vom Wiener Institut für Strauß-Forschung, Tutzing: Hans Schneider 1990, S. 57–60. Dazu auch: Moritz Csáky, Das Gedächtnis der Städte. Kulturelle Verflechtungen – Wien und die urbanen Milieus in Zentraleuropa, Wien-Köln-Weimar: Böhlau 2010, S. 145–149.

[3] Vgl. Theodor W. Adorno, Nation, in: Theodor W. Adorno Gesammelte Schriften. Hrsg. von Rolf Tiedemann, Bd. 14: Einleitung in die Musiksoziologie, Darmstadt: WBG 1998, S. 356–359. Ders., Wien, in: ebd., Bd. 16: Musikalische Schriften I–III, Darmstadt: WBG 1998, S. 447.

Wiens gerade auch durch solche aus der Provinz in die Metropole übersetzten musikalischen Inhalte erfolgen sollte.

Auch wenn, wie bereits erwähnt, die Perspektive der Besinnung auf eine nationale Identität in den hier vermittelten Texten nicht direkt angesprochen zu werden scheint, lassen sich dennoch indirekt Belege dafür namhaft machen, wie durch die mehrfache Betonung von Ereignissen und von Persönlichkeiten aus der Vergangenheit versucht wird, die Geschichte des Landes neu zu definieren, um dadurch zu einem neuen kollektiven Selbstbewusstsein zu gelangen. „*Die Menschen machen ihre eigene Geschichte*“, meinte Karl Marx, „*aber sie machen sie nicht aus freien Stücken unter selbstgewählten, sondern unter unmittelbar vorhandenen, gegebenen und überlieferten Umständen. […] Und wenn sie eben damit beschäftigt scheinen, sich und die Dinge umzuwälzen, […] beschwören sie ängstlich die Geister der Vergangenheit zu ihrem Dienste herauf, entlehnen Namen, Schlachtparole [!], Kostüme, um in dieser altehrwürdigen Verkleidung und mit dieser erborgten Sprache die neue Weltgeschichtsszene aufzuführen.*“ So „*drappirte sich*“ die Revolution von 1789–1814 „*abwechselnd als römische Republik und als römisches Kaiserthum […].*“[4] Von einem vergleichsweise ähnlichen Umgang mit den „*gegebenen und überlieferten Umständen*“, d. h. von einer zunehmenden Identifikation mit einer zunächst latenten, nun jedoch wiederentdeckten Vergangenheit,[5] die in der Realität zuweilen aus einer „invented tradition“ bestand, ist auch in manchen hier publizierten Berichten über Böhmen die Rede. So auch in einer Beschreibung Prags, der „*Petrification eines Segments der Weltgeschichte; es ist das heilige Mekka derselben für Deutschland, gegen welches jeder ihrer rechtgläubigen Verehrer sein Angesicht kehrt, wenn er sein historisches Vaterland anbetet. Auf dem Hradschin thront die stolze, weite Burg, der Hort der böhmischen Könige, deren riesenhafter Bau in massiven Lettern den Namen seines eigentlichen Gründers, Karl IV. kündet, dieses um Böhmens materiellen*

[4] Karl Marx, Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte. Kommentar von Hauke Brunhorst, Frankfurt a. Main: Suhrkamp 2007, S. 9–10.

[5] Was den Begriff von Latenz und Latenzzeit betrifft vgl. Sigmund Freud, Latenzzeit und Tradition, in: Sigmund Freud, Der Mann Moses und die monotheistische Religion. Drei Abhandlungen. Hrsg. von Jan Assmann, Stuttgart: Reclam 2010, S. 84–91. Freud bezieht sich hier auf eine latent vorhandene Tradition der monotheistischen Aton-Religion, die vom jüdischen Volk wiederentdeckt wurde und den monotheistischen Jahwe-Kult begründete.

und geistigen Aufschwung hochverdienten Fürsten. […] Im Schoße der alten Metropole schlafen Könige und Kaiser einen ewigen Schlaf; Otokar Przemysl und Georg von Podiebrad […] ihre Namen prangen noch auf den Grabsteinen, und leben im Munde des Volkes. Auf dem langgedehnten Rücken des Zizkaberges war dereinst (J. 1420), der gefürchtete Zizka mit seinen Getreuen gelagert; auf dem weißen Berge wurde der heiße Kampf zwischen Ferdinand II. und dem Winterkönig Friedrich ausgefochten […]." (S. 196–197).

Mit der Evozierung einer vorgestellten Vergangenheit, eines im Sinne des Bohemismus noch gemeinsamen tschechischen und deutschen Vergangenheit in Böhmen, wird indirekt die österreichische Herrschaft in Frage gestellt, nicht zuletzt durch die offen artikulierte Orientierung nach Deutschland, die bei den Intellektuellen Böhmens damals gegenüber einer Ausrichtung auf Wien überwog.[6] Und die hier genannten gemeinsamen Identifikatoren, nämlich Otokar Přemysl, Karl IV., die Hussitenkriege oder die Schlacht auf dem Weißen Berg, werden in der Folge sehr rasch zu den tragenden Mythen eines nun eindeutig tschechischen nationalen Selbstbewusstseins umgedeutet.[7] Dass diese Mythen zusehends zu einem tragenden Element der Repräsentation des Tschechentums wurden, zeigt auch ein Bericht aus dem Jahre 1847 über einen Kostümbzw. Maskenball in Prag, *„den alljährlich cechische Literaten und Künstler für einen gewählten Kreis von Bekannten und literarischen und artistischen Notabilitäten zu veranstalten pflegen"*. Die kulturelle Ausrichtung nach Deutschland wird durch das Auftreten von Hans Sachs, Faust oder Gutenberg angedeutet, während die habsburgkritische Tendenz durch Wallenstein und mehrerer seiner „Pappenheimer" vertreten erscheint, und die national tschechische Ausrichtung durch die Rückbesinnung auf tschechische historische Persönlichkeiten stattfindet: Auf *„den heldemüthigen* Müller Jörg von *Daupowa, der unter Wladislaw I. die Ungarn schlug […]. Gegen zehn*

[6] Dazu u.a. Střítecký, Tschechen in der alten Monarchie (wie Anm. 1), S. 125–127.

[7] Vgl. Vit Vlnas, Zděnek Hojda, Tschechien. „Gönnt einem jeden die Wahrheit", in: Monika Flacke (Hrsg.), Mythen der Nationen. Ein europäisches Panorama, München-Berlin: Deutsches Historisches Museum 1998, S. 502–527. Hier werden fünf wichtige Gedächtnisorte vorgestellt, auf die sich die tschechische nationale Erinnerung zu berufen pflegt: Die legendäre Berufung Přemysls im 7. Jahrhundert, Otokar Přemysl, Karl IV, Jan Hus, die Schlacht am Weißen Berg.

Uhr erschienen König Ladislaus Posthumus, Georg von Podebrad an der Seite seiner reizenden Gemahlin Johanna, Jiskra Brandeisky, Zdenek Kompistsky von Sternberg und seine Gemahlin, Podiebradskys Leibnarr Palecek, Jarochnew von Hradek, mit dem Gefolge, alle in Kostüm und größtentheils gleichzeitigen Rüstungen." (S. 221).

Die meisten hier versammelten Berichte, die über die reiche literarische Produktion des Landes handeln, machen deutlich, dass das Königreich Böhmen ein mehrsprachiges Land war, in dem zwei große Sprachgruppen, das Tschechische und das Deutsche, dominierten, die mit Erstarken der auf sprachliche Homogenisierung ausgerichteten nationalen Ideologie zusehends miteinander konkurrierten. Wenn dabei, wie einem Bericht aus dem Jahre 1817 zu entnehmen ist, der deutschsprachigen Kultur ein höherer Stellenwert beigemessen wird und die Tschechen, *„dieses minder cultivirte Volk durch die Umgebung jenes cultivirten offenbar gewinnen muß"* (S. 340), dann ist es gerade ein solcher kulturmissionarischer Hochmut, der Bernard Bolzano veranlasste, vor einer solchen Überheblichkeit zu warnen, die zu einer Spaltung des böhmischen, d. h. des gemeinsamen zweisprachigen Volkes führen würde. *„Gestehen wir es also"* mahnt er, *„gestehen wir es immerhin, das sei wirklich das größte Unglück unseres Volkes, daß […] auch heut zu Tage der eine Teil – dem anderen zu Trotz – nur allzusehr begünstigt, und über ihn emporgehoben wird! Daß die Rückerinnerung an Übervorteilungen und an Unbillen, die man den Vorfahren zugefügt, [sich] auch auf die Enkel fortpflanzt, ist etwas Begreifliches, zumal wenn die Folgen derselben noch immer fortdauern, oder wenn man sogar zum alten Unrecht noch immer neues hinzufügt. Und das geschieht hier wirklich."*[8]

Hinter dieser Ermahnung Bolzanos verbirgt sich nicht nur das Problem einer sich immer mehr vertiefenden Konkurrenz zwischen den zwei Sprach- und Volksgruppen in Böhmen, sie ist indirekt auch ein Hinweis auf die Identitätskrisen bzw. -spannungen in einem plurikulturellen, mehrsprachigen, d. h. komplexen Kommunikationsraum. Die von den Vertretern des Bohemismus postulierte gemeinsame Landesidentität erwies sich angesichts des Erstarkens separatistischer Tendenzen zunehmend als brüchig, fragmentiert

[8] Bernard Bolzano, Wahrer Patriotismus und falscher Nationalismus. 2. Über das Zusammenleben mehrerer Völker in einem Land (= Erbauungsreden 7., 8. und 9. So. n. Pfingsten 1816), in: Eduard Winter, Die Sozial- und Ethnoethik Bernard Bolzanos, Wien: Verlag der ÖAW 1977, S 77–90, hier S. 83.

und dezentriert. Diese Erkenntnis der Fragmentiertheit von individuellen und kollektiven Identitäten nimmt freilich eine Situation vorweg, die man erst mit der Globalisierung in Zusammenhang zu bringen geneigt ist. „*Das Subjekt*“, so die Argumentation von Stuart Hall in Bezug auf Identitätsbildungen im Zeitalter der Globalisierung, „*das vorher so erfahren wurde, als ob es eine einheitliche und stabile Identität hätte, ist nun im Begriff fragmentiert zu werden. Es ist nicht aus einer einzigen, sondern aus mehreren, sich manchmal widersprechenden oder ungelösten Identitäten zusammengesetzt*“[9] Tatsächlich ist jedoch diese „Dislokation“ von Identitäten (Ernesto Laclau)[10] bereits der gesamten von Transformationen bestimmten „Moderne als Prozess“ inhärent und wurde seit dem 19. Jahrhundert besonders deutlich wahrgenommen. Das nationale Narrativ gab zwar vor, diese als krisenhaft und konfliktreich empfundene Multipolarität von Identitäten durch die Etablierung von homogenen Gesellschaften zu beseitigen, in Wirklichkeit hatten jedoch die Exklusions- und Inklusionsverfahren, die dabei zur Anwendung kamen, neue Verunsicherungen und Dezentriertheiten zur Folge.

Moritz Csáky

---

[9] Stuart Hall, Die Frage der kulturellen Identität, in: Stuart Hall, Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hrsg. und übersetzt von Ulrich Mehlen, Dorothee Bohle u. a., Hamburg: Argument 1994, S. 180–222, hier S. 182.

[10] Vgl. dazu mehrfach in Ernesto Laclau, Emanzipation und Differenz. Hrsg. und übersetzt von Oliver Marchart, 3. Aufl., Wien-Berlin: Turia+Kant 2013.

EINLEITUNG

AUSGANGSLAGE

Die vorliegende Publikation ist der vierte Teil des fünften Bandes der Reihe „Slavica in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz“ mit dem Titel: *Die böhmischen Länder in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848). Tschechische nationale Wiedergeburt – Kultur- und Landeskunde von Böhmen, Mähren und Schlesien – Kulturelle Beziehungen zu Wien*. Die Reihe erscheint am Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Unter der Projektleitung von Günther Wytrzens (†), damals Obmann der Kommission für Literaturwissenschaft der ÖAW, wurde 1982 mit der Erfassung der *Slavica* in den Wiener gelehrten Zeitschriften und Unterhaltungsblättern des Vormärz (1805–1848) begonnen. Finanziert wurde diese Projektarbeit bis 2000 aus Projektförderungsmitteln des Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung (FWF) in Wien, welcher auch durch eine Druckkostenförderung die Herausgabe der Bände ermöglicht. Unter den Kommissionsobmännern Walter Weiss (†) und Herbert Foltinek an der Kommission für Literaturwissenschaft fortgesetzt, wurde das Projekt 2003 an die Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der ÖAW unter der Leitung von Moritz Csáky transferiert, wo es im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Orte des Gedächtnisses – Erinnerungsräume“ seinen Platz gefunden hat. Seit 2009 wird das Projekt am Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte unter der Leitung von Michael Rössner weitergeführt,

Das in den untersuchten Wiener Unterhaltungsblättern und gelehrten Zeitschriften aufgefundene Material hat sich als außerordentlich umfangreich erwiesen. So wurde das russistische Material 1990 bzw. 1998 (Nachträge) in einem eigenen Band publiziert[1],

[1] Gertraud Marinelli-König, Rußland in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848). Ein Beitrag zur Geschichte der österreichisch-russischen Kulturbeziehungen. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1990. [Nachträge], Wien 1998.

gefolgt 1992 von einem zweiten mit dem polnisch/ruthenischen Material[2], 1994 einem dritten Band mit dem Material über die Literaturen und Kulturen der Südslaven[3] und 2004 einem vierten Band, welcher das Material über Oberungarn (Slowakei)[4] enthält. 2011 erschien der erste Teil des fünften Bandes, das *Bohemica*-Material umfassend, 2013 dessen zweite Teil, der dritte Teil erschien 2014.

Die Bände enthalten jeweils folgende Kapitel: Literatur und Schrifttum – Sprachwissenschaften – Philosophie, Ästhetik, Rhetorik – Geschichte – Bildungsinstitutionen – Kunst – Religion – Recht – Landeskunde – Politische Ökonomie – Naturwissenschaften und Mathematik.

Das Kapitel „Literatur und Schrifttum", welches in der Gliederung der Bände der Reihe jeweils das erste Kapitel des Gesamtbandes bildet, machte im Fall des bohemistischen Materials die Publikation als eigenen Teilband notwendig.[5] Auch die gesammelten Gegenstände zu den weiteren Kapiteln erwiesen sich als sehr umfangreich. So wurde als Teil II des Bandes das Material zu den Themenbereichen: Sprachwissenschaften – Philosophie, Ästhetik,

---

[2] Dies., Polen und Ruthenen in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848). Versuch einer kritischen Bestandsaufnahme der Beiträge über Galizien, die Bukowina und das polnische Geistesleben insgesamt. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1992.

[3] Dies, Die Südslaven in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848). Versuch einer kritischen Bestandsaufnahme der Beiträge über Bosnien, Bulgarien, Dalmatien, die Herzegowina, Istrien, Krain (Kärnten, Steiermark), Kroatien, das Küstenland, die Militärgrenze, Montenegro, Serbien und Slawonien. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1994.

[4] Dies., Oberungarn (Slowakei) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848). Blicke auf eine Kulturlandschaft der Vormoderne. Versuch einer kritischen Bestandsaufnahme der Beiträge über die historische Region und ihre kulturellen Verbindungen zu Wien. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2004.

[5] Dies., Die böhmischen Länder in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848). Tschechische nationale Wiedergeburt – Kultur- und Landeskunde von Böhmen, Mähren und Schlesien – Kulturelle Beziehungen zu Wien. Teil I. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2011. Zitiert in Folge als: „Teil I des *Bohemica*-Bandes".

Rhetorik – Geschichte – Bildungsinstitutionen, veröffentlicht.[6] Der dritte Teilband umfasst das Kapitel „Kunst".[7] Der vierte Teilband nun enthält das Material zu den Themenbereichen: Religion – Recht – Landeskunde – Politische Ökonomie – Naturwissenschaften und Mathematik. Das Projekt wird mit einem Indexband seinen Abschluss finden. Alle Teilbände sind auch in digitalisierter Form vorhanden, die Indices zu den Teilbänden ebenso.

Es wurde bereits in der Einleitung zum ersten Teilband darauf hingewiesen, dass sich in den Wiener Zeitschriftenredaktionen eine Reihe von Redakteuren und Herausgebern betätigten, die aus den böhmischen Ländern zugezogen waren. Dazu zählen: der Hofschauspieler und Theaterschriftsteller Wenzel Lembert (eigentl. Wenzel Tremler) (1779–1851), Herausgeber des „Telegraphen"[8] (1836–1838); der Arzt und Schriftsteller Ludwig August Frankl (1810–1894), zunächst Mitherausgeber des „Österreichischen Morgenblattes" (1836–1848), dann Alleinherausgeber der „Sonntagsblätter" (1842–1848); der Topograph und Geograph A. Adolf Schmidl (1802–1863), Herausgeber der „Österreichischen Blätter" (1844–1848); Johann Wilhelm Ridler (1772–1834), Historiker, Bibliothekar der Wiener Universitätsbibliothek, Mitherausgeber und Redakteur des „Oesterreichischen Archivs" (1831–1833), Joseph Chmel (1798–1858), Augustiner-Chorherr, Archivar und Historiker, Herausgeber des „Österreichischen Geschichtsforschers" (1838; 1841–1842). Es findet sich in diesen, aber auch in den anderen bedeutenden gelehrten Zeitschriften sehr viel Material über die böhmischen Länder.

---

[6] Dies., Die böhmischen Länder in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848). Tschechische nationale Wiedergeburt – Kultur- und Landeskunde von Böhmen, Mähren und Schlesien – Kulturelle Beziehungen zu Wien. Teil II. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2013. Zitiert in Folge als: „Teil II des *Bohemica*-Bandes".

[7] Dies., Die böhmischen Länder in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848). Tschechische nationale Wiedergeburt – Kultur- und Landeskunde von Böhmen, Mähren und Schlesien – Kulturelle Beziehungen zu Wien. Teil III. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2014. Zitiert in Folge als: „Teil III des *Bohemica*-Bandes".

[8] Die Titel der Zeitschriften werden im Folgenden meist in abgekürzter Form verwendet; die genaue Aufschlüsselung findet sich in der Einleitung im Abschnitt „Verzeichnis der ausgewerteten Zeitschriften".

Die Wiener Blätter folgten, der Metternichschen Kulturpolitik verpflichtet, einem imperialen Narrativ, sie hielten sich deshalb auch für die böhmischen Länder zuständig und gaben insbesondere auch Berichten über das dortige Wirtschaftsleben, die Touristikbranche (Bäderbetrieb), landeskundlichen Einsendungen und einschlägigen Neuerscheinungen, auch im Feld von Religion und Recht, breiten Raum.

Wie bereits im Teilband I angesprochen, haben die in den letzten Jahrzehnten in den Kulturwissenschaften entwickelten Theorien über *nation building*, *otherness* etc. den Fokus zusehends auf die Bedeutung kultureller Prozesse gelenkt, welche mit der Herausbildung nationaler Identitäten einhergehen, und der Diskurs darüber wurde über den Rahmen philologischer Einzeldisziplinen hinaus[9] sichtbar gemacht.

Die Berichte zu den Themen: Religion – Recht – Landeskunde – Politische Ökonomie, eröffnen einen Blick auf die sozioökonomische Verfasstheit der Gesellschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Böhmen, Mähren und Schlesien und vermitteln einen Eindruck davon, wie dies in den Wiener Blättern verhandelt wurde. Die Hinweise auf einschlägige Schriften, welche in Prager und Brünner Verlagen in deutscher Sprache erschienen waren, bilden eine Ergänzung zum Schrifttum in tschechischer Sprache zu den behandelten Gegenständen, welche aufgrund der Sprachbarriere vielfach in Vergessenheit geraten sind. Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung von Werken als Volltexte sind die meisten hier aufgefundenen Schriften neuerlich präsent und könnten einen Platz in der Wissenschaftsgeschichte einnehmen.

Moritz Csáky spricht von Zentraleuropa als einem historischen Kommunikationsraum, einem komplexen kulturellen System,[10] deren große Städte nicht nur auf politisch-administrativer Ebene, sondern auch durch kulturelle Verflechtungen miteinander verbunden waren.[11] Dies gilt bereits für den Vormärz, das hier präsentierte Material belegt diese These.

---

[9] Einschlägige Literatur zu diesem Thema vgl. Einleitung zu Teil I des *Bohemica*-Bandes (s. FN 17), S. XIXf.

[10] Moritz Csáky, Mitteleuropa / Zentraleuropa. Ein komplexes kulturelles System, in: Österreichische Musikzeitschrift 60 (2005), S. 9–16.

[11] Ders., Das Gedächtnis der Städte. Kulturelle Verflechtungen – Wien und die urbanen Milieus in Zentraleuopa. Böhlau-Verlag, Wien 2010.

Die Wiener Unterhaltungsblätter und gelehrten Zeitschriften zeugen von dem beträchtlichen ökonomischen Kapital, welches die böhmischen Länder im sozioökonomischen Bereich besaßen und einbrachten.

Das Problem von Exklusion und Inklusion: Versuch einer Deutung

Das in diesem Band gesammelte Material, vor allem auch die Nachrichten über Neuerscheinungen, wobei die Bücher, meist in deutscher Sprache verfasst, fast ausschließlich in Prager Verlagen erschienen sind, lässt die Frage aufkommen, wie diese eigentlich zu verorten seien. Denn den nationalen Narrativen zufolge bildet die Sprachgrenze auch retrospektiv gesehen eine Trennscheide. Letizia Kostner resümiert in einem Beitrag[12] für einen Sammelband (2004) zum Thema Kommunikation und Isolation, die tschechische Kultur im 19. Jahrhundert betreffend, die gängige Sicht auf die historische Entwicklung folgendermaßen:

„*Die Fakten sind bekannt, aber es ist für die Fragestellung von Nutzen, sie hier zu rekapitulieren: Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts verringerte sich der Raum sukzessive, in welchem die tschechische Sprache Verwendung fand, sie wurde zum Dialekt mit allen Folgen (und das auch auf der soziolinguistischen Ebene), welche diese Entwicklung mit sich bringt. Der lange Prozess der Assimilierung des tschechischen Volkes innerhalb der Habsburgermonarchie beschleunigte sich als Folge einer effizienten und systematischen Politik der Homogenisierung der Provinzen, wobei die deutsche Sprache in den Schulen, bei öffentlichen Angelegenheiten, und unausbleiblich auch im täglichen Leben Verwendung fand, wohingegen das Tschechische hauptsächlich auf dem Land in Gebrauch war und unter den niedrigen Gesellschaftsschichten in den Städten, es eignete sich nicht, um damit eine Karriere zu machen und war für einen Teil der Gesellschaft unverständlich. Es lässt sich daher behaupten, dass die Sphären der Verwendung der beiden Sprachen schon klar voneinander abgegrenzt und festgesetzt waren*

[12] Letizia Kostner, Čtenář hledá autora (a naopak) [Der Leser blickt auf den Autor (und umgekehrt)], in: Kateřina Bláhová (Hrsg.), Komunikace a izolace v české kultuře 19. století [Kommunikation und Isolation in der tschechischen Kultur des 19. Jahrhunderts]. Koniasch Lagin Press, Praha 2002, S. 247–253, Zitat S. 248, Übersetzung: G. M.-K.

und dass das sprachliche Gebaren durch die oktroyierte politische Situation determiniert war, welche der deutschen Sprache die führende Rolle zuteilte und das Tschechische in einem untergeordneten Rang tolerierte. (…) *Der herausragendste Erfolg der tschechischen Wiedergeburt wäre es also, diese Situation umzukehren, die deutsche Sprache in den Rang einer fremden (nicht eigenen, also nicht natürlichen) Sprache zu verweisen, dem Volk das Gefühl der Naturgemäßheit der tschechischen Sprache zurückzugeben, welche selbst in einem hohen Maß die Frucht eines gelehrten (nicht natürlichen) Prozesses der Ausverhandlung war.*“

Es ist dies quasi ein in Stein gemeißelter Befund zur Beziehungsgeschichte zweier ungleicher Akteure. Dass in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Hegemonie der deutschen Sprache noch nicht jene Antagonismen und das Auseinandertriften implizierte, wie dies nach 1848 zunehmend der Fall war, gibt Václav Petrbok[13] in dem zitierten Band zu bedenken:

„*Man muss sich zwei Umstände in Erinnerung rufen, die für den heutigen Betrachter nicht mehr ganz verständlich sind. Die Frage zum Verhältnis von Volk und Staat stellte sich im Vormärz in Österreich noch nicht in jener Schärfe, wie dies nach 1848 und vielmehr später in den 1860er-Jahren im Zuge des Streites rund um die Verfassungsgebung der Fall war. Die tschechische Gesellschaft der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war mit dem österreichischen Staat mit zahllosen Verbindungen verflochten, bewusst oder – in der Mehrzahl – unbewusst. Der zweite Umstand, den es zu bedenken gibt, ist jener, dass die emanzipatorischen Tendenzen der tschechischen Ethnie Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die mittlerweile so relevant geworden sind, einen kleinen Anteil einnahmen.*“



Ein Beleg dafür, dass diese Verbindungen bestanden und dass Mehrsprachigkeit die praktizierte Realität sein konnte, findet sich im berühmten Schlüsseltext von Božena Němcova (1820–1864):

[13] Václav Petrbok, Pokus o charakteristiku zpráv o českém národním hnutí v soudbé německé a rakouské publicistice a odborné literatuře [Versuch einer Charakteristik der Nachrichten über die tschechische Erneuerungsbewegung in der zeitgenössischen deutschen und österreichischen Publizistik und Fachliteratur], in: ebenda, S. 145–159, Zitat S. 146f., Übersetzung: G. M.-K.

Babička [Die Großmutter, 1855], welcher, wie der Untertitel lautet, „*Bilder aus dem dörflichen Leben*“ zeichnet und autobiographische Züge trägt:

„*Meine Großmutter hatte einen Sohn und zwei Töchter. Die älteste Tochter lebte lange Jahre in Wien bei Freunden und heiratete von dort. Darauf trat die andere Tochter an ihre Stelle. (..). Da plötzlich erhielt Großmutter einen Brief aus Wien, von ihrer Ältesten. Die schrieb darin, ihr Mann hätte Dienste bei einer Fürstin genommen, die ein großes Gut in Böhmen besäße, und zwar nur wenige Meilen von jenem Bergdorf entfernt, in dem Großmutter lebte. Auf dieses Gut wollte sie, die Tochter, nun mit ihrer ganzen Familie übersiedeln; ihr Mann allerdings würde nur während der Sommermonate hinüberkommen, wenn die Fürstin auf ihren Gütern weilte.*“ (S. 6)[14]

Die Großmutter, Protagonistin des Romans, zieht zur Familie ihrer Tochter, um die Enkelkinder zu versorgen. Ihre durch Frömmigkeit geprägte Welt, der geschilderte dörfliche Jahresablauf, das unterscheidet sich nicht wesentlich von den Realitäten, wie sie z. B. in den Alpengegenden auch herrschten[15], jedoch ist es die feudale Gesellschaftsstruktur, welche im Handlungsverlauf die gesellschaftliche Realität von damals widerspiegelt, was diesen Text als polyphon strukturiert, ihn von der Gattung ‚Dorfgeschichte‘ abhebt und die Wirkungsmächtigkeit dieses Textes begründet.

Die kulturelle und „sprachliche“ Situation und Befindlichkeit in der darstellten Weld stellt sich so dar: „*Ihre Tochter hätte Großmutter bald nicht mehr wiedererkannt. Sie hatte sie immerfort als fröhliches Bauernmädel vor sich gesehen, und nun stand eine wortkarge Frau allzu ernsten Wesens vor ihr, in städtischer Kleidung und mit herrschaftlichem Betragen: das war ihre Therese nicht*!“ (S. 12)

Die Großmutter selbst ist Analphabetin[16]. Ihren Schwiegersohn, Herrn Proschek, lernt sie erst kennen, nachdem bereits drei Enkelkinder auf der Welt waren. Er ist „Deutscher“.

---

[14] Die Übersetzung stammt von Hanna und Peter Demetz, zitiert aus: Božena Němcová, Die Großmutter. Eine Erzählung aus dem alten Böhmen. Manesse Verlag, Zürich 1959.

[15] Eine vergleichbare zeitgenössische literarische Darstellung des alpinen Raumes in deutscher Sprache fehlt.

[16] Ein Faktor, der im Rückblick auch in Betracht gezogen werden sollte, ist die zunehmend flächendeckende Grundschuldausbildung der Kinder in den böhmischen Ländern. Italien z. B. hatte zum Zeitpunkt der Einigung des Landes, 1870, einen Analphabetenanteil von 70%! Diese Zahl wurde von

„Sie hatte ihr bißchen Deutsch ja längst vergessen, sagte Großmutter, und hätte sich so gerne mit Johann unterhalten! Johann aber erfreute sie höchlichst durch den Umstand, daß er Tschechisch wenigstens verstand. Großmutter hatte es bald heraus, daß man sich im Haushalte des Deutschen wie des Tschechischen bediente. Die Kinder und die Dienstboten redeten Herrn Proschek tschechisch an, und er, seinerseits, antwortete auf Deutsch, was sie auch verstanden.“ (S. 11 f.)

Die Großmutter wird im herrschaftlichen Schloss von der Fürstin empfangen. Diese muss sich wohl auf Tschechisch mit der Großmutter unterhalten oder zumindest sehr gut verstanden haben, denn sie wird in komplexe Sachverhalte einbezogen, die ihr die Großmutter auf der Suche nach Unterstützung, erzählt.

►▼◄

Es stellt sich die Frage, ob der angesprochene Antagonismus zwischen den Sprachen und Kulturen, welcher sich nach 1848 radikalisierte, rückblickend im Sinne von Jurij Lotmann nicht auch anders gesehen werden könnte: nämlich als eine gemeinsame Semiosphäre bildend, wonach mehrere Sprachsysteme miteinander in einer funktionellen Beziehung standen.[17] Es könnte auch das hier gesammelte Material aus den Wiener Vormärz-Blätter so aufgefasst werden, dass es sich in jene spezifische Semiosphäre eingliedern ließe, indem ein medial generierter gemeinsamer Kommunikationsraum hergestellt wurde. Die Koexistenz der verschiedenen Kulturen in den böhmischen Ländern, dazu zählte auch die jüdische Kultur, war zumindest im Vormärz, trotz Asymmetrie, von dynamischer, auf Austausch und Dialog basierender symbiotischen Natur.

Was die „Stimmung“ in der Bevölkerung und die tatsächliche politische Lage in den böhmischen Länder in der behandelten

---

Frau Prof. Marianne Krüger-Potratz (Münster) in ihrem Vortrag: „Nationalsprachen – Zur Geschichte eines erfolgreichen Konstrukts mit Folgen…“ genannt, der sich mit einem Vergleich der französischen, italienischen und deutschen Nationalsprachen befasste. Der Vortrag wurde am 27. November 2013 bei der Konferenz: „Mehrsprachigkeit in Wien historisch betrachtet“, veranstaltet im Museum für Volkskunde, Wien, gehalten.

[17] Semiosphäre – Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Semiosphäre; Zugriffsdatum: 21. 11. 2013. Ju. M. Lotman, Semiosfera. Stat'i, issledovanija, zametki [Semisophäre. Beiträge, Forschungen, Bemerkungen.] Iskusstvo SPB, Sankt-Peterburg 2000.

Periode betrifft, so können die analysierten Wiener Blätter wohl kaum als „verlässlich“ gewertet werden, denn die zensurierte Presse konnte soziale, sozioökonomische und politische Konflikte nicht thematisieren und war angehalten, Herrschaftswissen zu produzieren.

METHODIK

Der kulturwissenschaftliche Ansatz

Wie im vierten Band der „Wiener Vormärz-Slavica"-Reihe: *Oberungarn (Slowakei) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848)*, dargelegt, wurde bei der Sammlung des Materials eine kulturwissenschaftliche Perspektive gewählt.

Da in der Gesellschaft der böhmischen Ländern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Codes mehrerer Kulturen, teils überlappend, koexistierten, und weil diese Hybridität keinesfalls verschwand, wenn die Zugewanderten aus den böhmischen Ländern sich in der Haupt- und Residenzstadt niederließen, wurde im Sinne des *spacial turns* die Zugehörigkeit zu einem entsprechend der kulturwissenschaftlichen Perspektive paradigmatischen Raum der Materialsammlung zugrunde gelegt. Das heißt, es wurden Beiträge erfasst, welche sich auf Gegenstände beziehen, die Böhmen, Mähren und Schlesien betreffen und ihren Widerhall in der Presse fanden.

Dass mit vorliegendem Projekt die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts und deren mediale Repräsentation *übersetzt* wird verfolgt das Ziel, ins Gedächtnis zu rufen, dass ein gemeinsamer zentraleuropäischer Kommunikationsraum existiert hat, welcher medial konstruiert wurde (Moritz Csáky). Dieser Prozess lief parallel mit der Implementierung des kulturell „Österreichischen", welches nach 1805 im Sinne von „vaterländisch" inkludierend und nicht exkludierend verhandelt wurde, was jedoch in der weiteren Entwicklung durch nationale Narrative, welche als Fortschritt betrachtet wurden bzw. einen Fortschritt für die betroffenen Kulturen bedeuteten, da diese Haltung kulturelle Autonomie anstrebte, was den Sprachen die Möglichkeit verschaffte, sich als Schriftsprachen Geltung zu verschaffen und im Schul- und Verlagswesen Fuß zu fassen, dekonstruiert wurde. Das Verbindende trat dabei bisweilen in den Hintergrund, das Trennende in den Vordergrund.

Die kontrollierte Presse der Residenzstadt richtete ihre Aufmerksamkeit auf jene Teile des Reiches, die im Blickfeld lagen.

Dazu zählte die zweitgrößte Stadt, Prag. Alle Blätter füllten ihre Seiten mit Kurznotizen statistischer Natur zu wirtschaftlichen Belangen: „*Die Industrie Böhmens behauptet unstreitig im Kaiserthume Oesterreichs den meisten Rang, und ist nach Sachsen in ganz Deutschland die vorzüglichste*“.[18]

Es mag als Vereinnahmung gedeutet werden („imperialistische Attitüde“), wenn die Wiener Blätter über Gegenstände berichteten, ohne zu hinterfragen, was schlussendlich auch dazu beitrug, dass sich in der Revolution von 1848 die politischen und sozialpolitischen Spannungen in einer Zerreißprobe entluden.

Aus europäischer Sicht zu Beginn des 21. Jahrhunderts erscheint im zentraleuropäischen Raum die Erinnerung an ein gemeinsames Gedächtnis als ein konstruktiver Ansatz.

Der komparatistische und bücherkundliche Ansatz

Dieser Band folgt als Teil der Reihe „Slavica in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz“ vorgegebenen Richtlinien. Das Material wurde, so wie in den vorangegangenen Bänden, nach denselben Prinzipien sortiert: das betrifft die Kapitelgliederung und das betrifft das Faktum, dass ein besonderes Augenmerk auf die Bücherkunde gelegt wurde.

Alle bisher erschienenen Bände der Reihe verfolgen einen komparatistischen Ansatz und gleichen sich in der Gliederung. Sie umfassen die Kapitel: Literatur und Schrifttum – Sprachwissenschaften – Philosophie, Ästhetik, Rhetorik – Geschichte – Bildungsinstitutionen – Kunst – Religion – Recht – Landeskunde – Politische Ökonomie – Naturwissenschaften und Mathematik.

Der *Bohemica*-Band erscheint in mehreren Teilen. Der vorliegende letzte Band umfasst die Kapitel ‚Religion‘ bis ‚Naturwissenschaften und Mathematik‘.

Die Titel von selbständigen Werken, deren Erscheinen angekündigt bzw. welche rezensiert wurden oder in Sammelbesprechungen angeführt sind, wurden recherchiert und den Quellen vorangestellt. Die Recherche der Titel und Verfasser ist durch den Online-Katalog der Österreichischen Nationalbibliothek und den Verbundkatalog

[18] Wanitschek, Statistischer Ueberblick der böhmischen Industrie, in: Oesterreichisches Morgenblatt 20 (15. 2. 1837), S. 80.

der Tschechischen Nationalbibliothek (*Souborný katalog ČR*) erleichtert worden. Das in Mikroform zugängliche *Česky biografický archiv a slovenský biografický archív* [Tschechisches und slowakisches biographisches Archiv], bearbeitet von Ulrike Kramme und Želmíra Urra Muena (Saur München), welches eine Kumulation aus 206 der wichtigsten biographischen Nachschlagewerke für den tschechischen und slowakischen Bereich bis zur Gegenwart enthält[19], wurde herangezogen, um Lebensdaten und Biographien zu recherchieren. Drei Registerbände (2006) erleichtern den Zugriff auf dieses Archiv. Das maßgebliche biographische Standardwerk ist nach wie vor Constant von Wurzbachs *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren wurden oder darin gelebt und gewirkt haben* (Wien 1856–1891, Registerband Wien 1923). Das *Österreichische Biographische Lexikon* enthält neben Neueinträgen aktualisierte Biographien von Personen, die bereits im Wurzbach'schen Lexikon vorkommen, d. h. es wird der Raum der Habsburgermonarchie berücksichtigt.

Es hat sich erwiesen, dass zahlreiche Schriften, welche in diesem Band als Neuerscheinungen den böhmischen Ländern zuordenbar angeführt sich, in digitalisierter Form als Volltext abrufbar sind und fallweise als „Reprints" erworben werden können.

Im Falle von Rezensionen von Büchern wurde von der Beurteilung oder Inhaltsbesprechung der Rezension Abstand genommen. Falls an einem der angeführten Werke besonderes Interesse besteht, ist anhand der vorliegenden Bestandsaufnahme zu ersehen, in welcher – meist gelehrten Zeitschrift – die Rezension zu finden ist.

Der historischen Bücherkunde wird in der tschechischen Wissenschaftstradition und im kulturellen Gedächtnis große Bedeutung zugesprochen[20]. Die in dieser Materialsammlung Druckwerken entgegengebrachte Aufmerksamkeit – ob in deutscher, tschechischer,

---

[19] Český biografický archiv a slovenský biografický archív (CSBA) [microform] = Tschechisches und slowakisches biographisches Archiv: eine Kumulation aus 206 der wichtigsten biographischen Nachschlagewerke für den tschechischen und slowakischen Bereich bis zur Gegenwart, bearbeitet von Ulrike Kramme und Želmíra Urra Muena. K. G. Saur Verlag, München 1992. (http://searchworks.stanford.edu/view/3754474; Zugriffsdatum: 18. 11. 2013).

[20] Einschlägige Literatur zu diesem Thema vgl. in der Einleitung zu Teil II des *Bohemica*-Bandes (s. FN 14), S. XXII.

hebräischer oder auch lateinischer Sprache in den böhmischen Ländern erschienen – versteht sich als Ergänzung zur Geschichte der Buchproduktion in Tschechien.

Es wird das intellektuelle Leben in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den böhmischen Ländern aus Wiener Quellen erschlossen und ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte geleistet.

Es gilt auch für die vorliegende Materialsammlung das, was ein Rezensent des Polen- und Ruthenen-Bandes[21] zutreffend feststellte, nämlich, „*zugleich Lesebuch, Nachschlagewerk, Arbeitsbuch und weiterführende Quellensammlung*“[22] zu sein.

[21] S. FN 2.

[22] Stefan Malfèr, Zugänge zu Galizien, in: Österreichische Osthefte 35 (1994/4), S. 702.

QUELLENLAGE

Die bibliographische Basis bilden zwei chronologische Verzeichnisse von auf dem heutigen österreichischen Staatsgebiet erschienenen Zeitschriften, erstellt von Helmut W. Lang als Anhang zu den Aufsätzen: „Die Zeitschriften in Österreich zwischen 1740 und 1815“[23], und: „Die Zeitschriften in Österreich zwischen 1816 und 1847.“[24] Daten über diese Periodika sind weiters in der 2006 erschienenen *Bibliographie der Österreichischen Zeitschriften 1704–1850*[25] enthalten.

Von der großen Anzahl der Zeitschriften mit Erscheinungsort Wien für die Periode des Wiener Vormärz (1805–1848) wurden – das galt bereits für die vorangegangenen Bände der Reihe – folgende ausgegrenzt: religiöse, medizinische, rein militärische, juridische, merkantilistische Fachzeitschriften und reine Fachjournale. Auch wurden die Blätter für die Jugend und das weibliche Geschlecht vernachlässigt. Eine weitere Gruppe meist vom Typ der „Unterhaltungsbibliotheken“, entfällt, da diese Periodika keine Beiträge zum Thema enthalten. Einige andere in den Verzeichnissen von Lang angeführten Zeitschriften sind in den Wiener Bibliotheken verlustig gegangen.

Nicht erfasst wurden die auf die böhmischen Länder bezogenen Beiträge in der Tagespresse, die politischen Zeitungen. Dies gilt auch für die in tschechischer Sprache in Wien erscheinenden „Cýsařské královské Wjdeňské Nowiny“ (1813–1817). Auch sind die Periodika des Revolutionsjahres 1848 nicht Gegenstand der Bestandsaufnahme.

---

[23] In: Herbert Zemann (Hrsg.), Die österreichische Literatur. Ihr Profil an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Teil I, Graz 1979, S. 203–227.

[24] In: Herbert Zemann (Hrsg.), Die österreichische Literatur. Ihr Profil im 19. Jahrhundert (1830–1880), Teil II, Graz 1982, S. 13–21.

[25] Ladislaus Lang, Wilma Buchinger, Helmut W. Lang (Hrsg.), Österreichische retrospektive Bibliographie, Reihe 3, Österreichische Zeitschriften 1704–1850, Bd. 1 (A–L), Bd. 2 (M–Z), Bd. 3 (Register). K. G. Saur Verlag, München 2006.

Die Österreichische Nationalbibliothek (ONB) in Wien unterhält einen „virtuellen Zeitungslesesaal“ (*A*ustria*N* *N*ewspapers *O*nline). Unter der Sigle *ANNO* können historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften online gelesen werden. Von den hier ausgewerteten Periodika wurden mit Stand 2015 folgende Zeitschriften von dieser Stelle digitalisiert: „Wiener Theater-Zeitung“ (1806–1860)[26]; „Vaterländische Blätter“ (1808–1820); „Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode“ (1806–1860); „Der Humorist“ (1837–1862); „Wiener allgemeine Literatur-Zeitung“ (1813–1816); „Sonntagsblätter“ (1842–1848). Die drei Wiener Musikzeitschriften der behandelten Periode sind ebenfalls bereits digitalisiert zugänglich so wie die erwähnten „Cýsařské královské Wjdeňské Nowiny“. Von der Bayrischen Staatsbibliothek in München wurde der Jahrgang 1810 der „Annalen der Literatur und Kunst des In- und Auslandes“ digitalisiert, von der Stanford University Library die Jahrgänge 1811 und 1812. Diese Bibliothek digitalisierte auch einige Jahrgänge des „Sammlers“. Die Bayrische Staatsbibliothek in München digitalisierte den „Wiener Zuschauer“. Von der Hathi Trust Digital Library wurden das „Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst“ [„Hormayr-Archiv“] (1810–1826) und die „Oesterreichischen Blätter für Literatur und Kunst“ (1844–1848) ins Netz gestellt. Der Harald Fischer-Verlag bietet im Mikrofiches-Format die „Jahrbücher der Literatur“ (1818–1849) an ebenso auch die „Annalen der österreichischen Literatur“ (1802–1812), welche jedoch auch von der Firma Google digitalisiert über die Österreichische Nationalbibliothek abrufbar sind.[27]

Die 1982, zu Beginn der Arbeit mit den historischen in Wien publizierten Zeitschriften, gefällte Entscheidung, dies nicht in beschreibender Form zu tun, sondern eine bibliographische Methode zu erarbeiten, um dadurch die inhaltliche Erschließung des Materials zu erleichtern, erwies sich als weitsichtig. Nun ist der Zugriff auf die digitalisierten Periodica möglich. Allerdings wäre über die Digitalisate eine inhaltliche Erschließung in der Form, wie sie das vorliegende Wiener Vormärz-Slavica-Compendium leistet, nicht

[26] Die einzelnen Jahrgänge werden sukzessive digitalisiert und sind 2015 noch nicht komplett als Digitalisate vorhanden.

[27] Link: http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ185815007; Zugriffsdatum: 8. 9. 2015.

möglich gewesen, dies konnte nur anhand der Originale bewerkstelligt werden, die in steigendem Masse nicht mehr zugänglich sind.

Im Einleitungsteil des „Russland"-Bandes[28] wurden drei Facsimile abgebildet, die sich auf die Lage des Zeitschriftenwesens in Wien beziehen, auf die verwiesen werden darf: Zum Einfluss der Zensur Facsimile I: „*Verordnungen, das Bücher-Censurwesen betreffend. (Gezogen aus dem neuen Gesetzbuche über schwere Polizey-Uebertretungen für gesammte deutsche Erblande, Wien 1803, bey von Trattnern, §§, 57 bis 96.*"[29] Zur latenten Misere des Wiener Zeitschriftenwesens 1846 Facsimile II: „*Journalistische Zustände in Österreich. Von A. Schmidl.*"[30] Facimile III: „*Verzeichniß der Abonnenten des Wiener Zuschauers, 1842.*"[31] In diesem Verzeichnis werden Namen, Standeszugehörigkeit bzw. Stellung und Wohnsitze von 2.448 Adressaten angeführt, wobei es sich um Personen, Kaffeehäuser, Postämter, Zeitungsredaktionen auf dem Gesamtterritorium der Monarchie handelt. Ein *Sample* aus diesem Verzeichnis, die Leserschaft in den böhmischen Ländern betreffend, wurde in der Einleitung zum Teil I des *Bohemica*-Bandes[32] wiedergegeben.

---

[28] Vgl. Gertraud Marinelli-König, Rußland… (s. FN 1).

[29] Aus: Intelligenzblatt der Annalen der Literatur und Kunst in den Österreichischen Staaten, Februar 1804, in: Ibid., S. XXI–XXIV.

[30] Aus: Österreichische Blätter für Literatur und Kunst Nr. 34, III. Jahrgang, Wien, 19. März 1846, in: Ibid., S. XXV–XLI.

[31] Ibid., S. XLIII–CXXIII. Vgl. auch: Peter R. Frank, Ein Abonnentenverzeichnis der Zeitschrift des *Wiener Zuschauer* aus dem Jahr 1842. Eine Marginalie. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich 1 (1999) 6–9.

[32] S. FN 5, S. XL–XLII.

VERZEICHNIS DER AUSGEWERTETEN ZEITSCHRIFTEN

Verwendete Kurzbezeichnungen	Titel der Zeitschrift, Herausgeber, Erscheinungsdaten (nach LANG)
Allgemeine musikalische Zeitung	*Allgemeine musikalische Zeitung, mit besonderer Rücksicht auf den Österreichischen Kaiserstaat.* (IGNAZ V. SEYFRIED, FRIEDRICH A. KANNE.) Wien: Steiner 1817–24
Allgemeine Theaterzeitung	*Allgemeine Theaterzeitung.* Titel der Wiener Theaterzeitung ab 1822
Allgemeine Wiener Musikzeitung	*Allgemeine Wiener Musik-Zeitung. (Wiener allgemeine Musik-Zeitung.)* (AUGUST SCHMIDT, FERDINAND LUIB.) Wien: Völke'sche Buchh., Mechetti 1841–48
Allgemeiner Anzeiger	*Allgemeiner Anzeiger historisch-statistisch-politischen Inhalts.* (JOSEPH M. V. LIECHTENSTERN.) Wien: Gerold 1814–16
Allgemeiner musikalischer Anzeiger	*Allgemeiner musikalischer Anzeiger.* (IGNAZ F. CASTELLI.) Wien: Haslinger 1829–40
Annalen	*Annalen der österreichischen Literatur.* (JOSEPH A. SCHULTES.) Wien: Doll in Komm. 1802
Annalen	*Annalen der Literatur und Kunst in den österreichischen Staaten.* (JOSEPH A. SCHULTES.) Wien: Degen, Doll 1803–05

Annalen	*Annalen der Literatur und Kunst in dem österreichischen Kaiserthum. (*1810: *Annalen der Literatur und Kunst des In- und Auslandes.)* (Franz Sartori, Glatz.) Wien: Doll 1809–12
Archiv für Geographie	*Archiv für Geographie und Statistik, ihre Hilfswissenschaften und Literatur.* (Joseph M. v. Liechtenstern.) Wien: Doll 1801–04
Archiv für Geographie	*Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst.* (Joseph v. Hormayr.) Wien: Strauss 1810–22
Archiv für Geschichte	*Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst (*1829*: Neues Archiv für Geschichte, Staatenkunde, Literatur und Kunst).* (Joseph v. Hormayr, Georg Megerle v. Mühlfeld, Emerich T. Hohler.) Wien: Härter, Ludwig 1823–30
Archiv für Welt-, Erde- und Staatenkunde	*Archiv für Welt-, Erde- und Staatenkunde, ihre Hilfswissenschaften und Literatur.* (Joseph M. v. Lichtenstern.) Wien: Cosmographisches Institut 1811–12
Blätter für Kunst, Industrie und Handel	*Blätter für Kunst, Industrie und Handel.* (Wenzel C. W. Blumenbach, Nikolaus Fürst.) Wien: Sollinger 1834
Conversationsblatt	*Conversationsblatt. Zeitschrift für wissenschaftliche Unterhaltung.* (Franz Gräffer, Ignaz F. Castelli.) Wien: Wallishauser, Gräffer, Gerold 1819–21

Erneuerte Vaterländische Blätter

Erneuerte vaterländische Blätter für den österreichischen Kaiserstaat.
Titel der Vaterländischen Blätter für die Jahre 1815–20

Feierstunden

Feierstunden für Freunde der Kunst, Wissenschaft und Literatur.
(Joseph S. Ebersberg.)
Wien: Sollinger 1829–35
(Forts.: *Der Österreichische Zuschauer.* Wien 1835–57.)

Deutsches Museum

Deutsches Museum.
(Friedrich Schlegel.)
Wien: Camesina 1812–13

Geist der Zeit

Geist der Zeit. Ein Journal für Geschichte, Politik, Geographie, Staaten- und Kriegskunde.
Wien: Härter 1815–26
Diese Zeitschrift beginnt 1811 in Brünn zu erscheinen.

Humorist

Der Humorist. Eine Zeitschrift für Scherz und Ernst, Kunst, Theater, Gesellschaft und Sitte.
(Moritz G. Saphir.)
Wien: 1837–58
(Beil.: Allgemeiner Welt-Kourier. 1837.)

Illustrirte Theaterzeitung

Illustrirte Theaterzeitung.
Titel der Wiener Theaterzeitung für 1845.

Jahrbücher der Literatur

Jahrbücher der Literatur (nebst Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst).
(Matthäus C. v. Collin, Johann G. Hülsemann u. a.)
Wien: Gerold 1818–49

Literarischer Anzeiger

Literarischer Anzeiger enthaltend die neuesten in- und ausländischen Bücher, Recensionen (usw.) (1820: ... *enthaltend*

	Merkwürdigkeiten über Bücherwesen und Schriftstellerey …) (Michael Schmidl.) Wien: Mayer 1819–22
Literarisches Wochenblatt	*Literarisches Wochenblatt.* (Joseph Geistinger.) Wien: Geistinger 1804
Magazin für Zeitungsleser	*Magazin für Zeitungsleser.* Wien: Schaumburg 1816–17
Mittheilungen aus Wien	*Mittheilungen aus Wien. Zeitgemälde des Neuesten und Wissenswürdigsten aus den Gebieten der Künste und Wissenschaften.* (Franz Pietznigg.) Wien: Beck 1832–35
Museum	*Museum der neuesten und interessantesten Reisebeschreibungen für gebildete Leser.* Wien: Kaulfuss 1825–27
Neue Annalen	*Neue Annalen der Literatur des österreichischen Kaiserthumes.* (Franz Sartori.) Wien: Doll 1807–08
Neues Archiv	*Neues Archiv für Geschichte, Staatenkunde, Literatur und Kunst.* Titel des Archivs für Geschichte für den Zeitraum 1829–30
Oesterreichische Blätter	*Oesterreichische Blätter für Literatur und Kunst.* (Beibl.: Mittheilungen zur Geschichte, Geographie, Statistik und Naturkunde.) (Adolf Schmidl.) Wien: Schaumburg 1844–48
Österreichische Zeitschrift	*Oesterreichische Zeitschrift f. Geschichts- und Staatskunde.* (Beilage:) *Blätter für Literatur, Kunst und Kritik.* (Johann P. Kaltenbaeck.) Wien: Beck 1835–37

Oesterreichischer Geschichtsforscher	*Der österreichische Geschichtsforscher.* (Joseph Chmel.) Wien: Beck 1838–42
Oesterreichischer Zuschauer	*Der Oesterreichische Zuschauer (Zeitschrift) für Kunst, Wissenschaft und geistiges Leben. (... für Gebildete.).* (Wechselnde Titel: *Wiener Zuschauer, Der Wiener Zuschauer, Zuschauer, Österreichischer Zuschauer.*) (Joseph S. Ebersberg.) Wien: Expeditions-Comtoir 1835–57: Sollinger, Ueberreuter. (Beil.: Blätter für geistige Tätigkeit, wissenschaftliche Erörterung und nützliche Studien.)
Österreichisches Archiv	*Österreichisches Archiv für Geschichte, Erdbeschreibung, Staatenkunde, Kunst und Literatur.* (Johann W. Ridler.) Wien: Beck 1831–33
Oesterreichisches Centralorgan für Literatur	*Oesterreichisches Centralorgan für Literatur.* (Ignaz J. Prochazka.) Wien: Tauer 1842
Oesterreichisches Morgenblatt	*Oesterreichisches Morgenblatt, Zeitschrift für Vaterland, Natur und Leben.* (Nikolaus Oesterlein, Ludwig A. Frankl, Johann N. Vogl.) Wien: Sollinger 1836–48
Oesterreichisches Odeon	*Das Oesterreichische Odeon.* (Carlopago, Ludwig Eckardt, Ernst Rose.) Wien: Lechner 1842
Sammler	*Der Sammler.* (Ignaz F. Castelli, Joseph v. Seyfried u. a.) Wien: Schaumburg 1809–46

Sonntagsblätter	*Sonntags-Blätter für heimathliche Interessen.* (Ludwig A. Frankl.) Wien: Schmid, Pfautsch (Leipzig: Kummer) 1842–48
Telegraph	*Der Telegraph, österreichisches Conversationsblatt für Kunst, Literatur, geselliges Leben, Theater, Tagesbegebenheiten, Industrie und Fabrikwesen.* (1836: *Der Wiener Telegraph, Conversationsblatt für Kunst.*) (Wenzel Lembert.) Wien: Tendler 1836–38
Theaterzeitung	*Theater-Zeitung.* Titel der Wiener Theaterzeitung für den Zeitraum 1812–17.
Vaterländische Blätter	*Vaterländische Blätter für den österreichischen Kaiserstaat.* (Johann M. Armbruster, Franz Sartori.) Wien: Degen, Strauss 1808–20
Wiener Allgemeine Literaturzeitung	*Wiener allgemeine Literaturzeitung.* (Joseph v. Hormayr, Franz Sartori, Matthäus v. Collin.) Wien: Camesina 1813–16
Wiener Allgemeine Theaterzeitung	*Wiener Allgemeine Theaterzeitung.* Titel der Wiener Theaterzeitung für den Zeitraum 1818–21.
Wiener Allgemeine Musikzeitung	*Wiener Allgemeine Musikzeitung.* Titel der Allgemeinen Wiener Musikzeitung ab 1845.
Wiener Elegante	*Die Wiener Elegante. Zeitung für Kunst, Literatur und Industrie. Hauptorgan der Mode von Wien und Paris.* (F. Kratochwill.) Wien: Prandel u. Meyer 1842–72

Wiener-Moden-Zeitung	*Wiener-Moden-Zeitung.* Titel der Wiener Zeitschrift für 1816.
Wiener Telegraph	*Der Wiener Telegraph.* Titel des Telegraphen für 1838.
Wiener Theaterzeitung	*Wiener Theaterzeitung. (Zeitung für Theater, Musik und Poesie; Theaterzeitung; Wiener Allgemeine Theaterzeitung; Allgemeine Theaterzeitung und Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben; Illustrirte Theaterzeitung.)* (A. Christiani u. Bolhart, Adolph Bäuerle.) Wien & Triest: Geistinger u. a. 1806–60
Wiener Zeitschrift	*Wiener-Moden-Zeitung und Zeitschrift für Kunst und schöne Literatur und Theater.* (1817: *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode.*) (Johann Schickh, Friedrich Witthauer, Gustav v. Frank u. a.) Wien: Strauss 1816–49
Wiener Zuschauer	*Der Wiener Zuschauer.* Titel des Oesterreichischen Zuschauers ab 1841.
Zeitung für Theater, Musik und Poesie	*Zeitung für Theater, Musik und Poesie* Titel der Wiener Theaterzeitung 1807

Ausgewertet wurden weiters: Franz Sartori: *Naturwunder des Oestreichischen Kaiserthums*. Wien 1810, sowie *Taschenbuch für die vaterländische Geschichte*. Hrg. von Joseph v. Hormayr. Wien 1811–1814, 1822–1829.

ERGEBNISSE

Es kann an dieser Stelle keine Analyse des gesammelten Materials erwartet werden. Die Aufgabe bestand – wie schon bei den vier publizierten Bänden der Reihe und den drei Teilen des fünften Bandes – darin, eine Bestandsaufnahme bzw. *Inventarisierung* des Materials zu erstellen. Dies erlaubt jedoch eine Einschätzung kultureller Aktivitäten bzw. Rückschlüsse auf Kommunikationsprozesse vorzunehmen. Im Folgenden werden die einzelnen Kapitel teils subsumierend, teils auf Details fokussieren, fallweise auch kommentierend, vorgestellt.

I. Religion

Das Kapitel ‚Religion' gliedert sich in die Themenbereiche: Katholizismus – Protestantismus – Judaismus.

1) ‚Katholizismus'

Das Unterkapitel ‚Katholizismus' gliedert sich in drei Gruppen: Religiöses Schrifttum – Kirchengeschichte und -statistik – Katholischer Klerus. In gleicher Weise wurde das Material zu den beiden anderen Konfessionen gegliedert.

a) ‚Religiöses Schrifttum'

In diesem Abschnitt werden Schriften wie Gebets-, Gesangs-, Erbauungsbücher, Predigttexte und theologische Werke angeführt, welche als Neuerscheinungen von den Wiener Zeitschriften rezensiert bzw. angezeigt wurden, sowohl in tschechischer, deutscher und lateinischer Sprache.

b) ‚Kirchengeschichte und -statistik'

Es fanden sich in den gelehrten Zeitschriften einige Abhandlungen zur Kirchen- und Ordensgeschichte, wobei dem Piaristenorden die größte Aufmerksamkeit aufgrund dessen Rolle im Bildungswesen entgegengebracht wurde.

c) ‚Katholischer Klerus'

Die gesammelten biographischen Notizen zu über fünfzig Klerikern im Range von Domherrn, geistlichen Studienreferenten, Ka-

nonikern, Bischöfen, Fürst-Erzbischöfen, Dechanten, Diözesan-Oberaufsehern ergeben möglicherweise ein repräsentatives Bild dieses Standes in den böhmischen Ländern zur damaligen Zeit.

2) ‚Protestantismus'

Im Gegensatz zu dem entsprechenden Kapitel im Band über Oberungarn (Slowakei)[33], das eine große Anzahl von Werken religiösen Inhalts wie Katechismen, Gesangs- und Andachtsbücher, Predigten, Übersetzungen der Heiligen Schriften, Konkordanzen, Dispute und Rituale enthält fanden sich mit Ausnahme von Predigten von Johann Georg Schmitz von Schmetzen (1765–1825) keine Werke.

Es fanden sich nur einige wenige Gedächtnisnotizen zu ausgewanderten bzw. vertriebenen Protestantengruppen. Die biographischen Notizen über einige wenige protestantische Kleriker weisen Verbindungen zu Oberungarn auf.

3) ‚Judentum'

Rezensiert wurden u. a. Schriften von Peter Beer (1758–1838), das Lehrbuch *Bne Zion* von Herz Homberg (1749–1841), ein Werk über berühmte Grabinschriften aus Toledo von S. D. Luzzato (1800–1865), ein biblischer Katechismus für die israelitische Jugend von Wolfgang Wessely (1801–1870), öffentlichem Lehrer der Israeliten in Prag, und es wird 1845 angekündigt, dass in Wien im Verlag Busch und Schmid Gebetbücher für Israeliten in tschechischer Sprache erscheinen würden.

Intelligenznachrichten berichten von Neubesetzungen von Rabbinaten, und Todesfällen; 1845 gebe es in Böhmen 111 Synagogen, meldet das „Oesterreichische Morgenblatt"[34], indem es sich auf Friedrich Wilhelm Schubert bezieht, welcher 1842 in Königsberg ein *Handbuch der allgemeinen Staatskunde des Kaiserthums Oesterreich* veröffentlicht hat.

---

[33] Gertraud Marinelli-König, Oberungarn (Slowakei) …, s. FN 4, dort: Kap. ‚Religion', S. 473–516.

[34] Omnibus. Synagogen in Österreich, in: Oesterreichisches Morgenblatt 58 (14. 5. 1845), S. 232 (Feuilleton).

II. Recht

Das Kapitel ‚Recht' gliedert sich in die Themenbereiche: Rechtslehre – Historische Rechtsordnung und Rechtsfälle.

1) ‚Rechtslehre'

Es werden an die fünfzig rechtskundliche Werke, welche vorwiegend in Prag, fast ausschließlich in deutscher Sprache verfasst, in der behandelten Periode erschienen sind, vorgestellt. Rege Resonanz fanden die Schriften von Dominik Kostetzky (1753–1828), der u. a. *ein System der politischen Gesetze Böhmens, zum bequemen Gebrauch für den Geschäfts- und Privatmann* (1816–1825) herausgab. Auch die von dem k. k. Fiskaladjunkt Johann Jaksche (1756–1824) herausgegebenen Schriften zum alten und neuen Recht Mährens und Schlesiens und dessen Arbeit über die politische und Justizverfassung Mährens bis 1628 fanden Beachtung. Regelmäßig angezeigt wurden die rechtswissenschaftlichen Schriften von Johann Andreas Prochaska (1777–1829), k. k. Landrechtssekretär.

Die angezeigten Werke befassen sich sowohl mit privatrechtlichen, als auch staatsrechtlichen und polizeilichen Belangen und schreiben sich oft Handbuchcharakter zu oder sehen sich als „Leitfaden". In der Bibliogaphie zu Franz Xaver Twrdy (1760–1827), Verfasser eines *Systems der Verlassenschaftsverhandlung für den Civilstand* (1805), welche Wurzbach für sein Lexikon verfasste[35], heißt es u. a.:

„Als er noch Fiscaladjunct war, 1794–1802, arbeitete er darauf hin, daß im Amts- und Ingelligenzblatte der « Prager Zeitung » die gerichtlichen Erlässe und Kundmachungen in der Muttersprache erschienen; sowie er während seines Dienstes beim Landesgerichte und Gubernium darauf Bedacht nahm, daß Leuten, welche der deutschen Sprache nicht mächtig waren, die Bescheide in ihrer Muttersprache ertheilt und in derselben auch die Unterhandlungen mit ihnen geführt wurden. So bewährte sich denn Tvrdy, wie es in einem der ihm gewidmeten Nachrufe heißt, bis an sein Lebensende ‚als echter Altčeche und wahrer Förderer der čechischen Sprache'."

Angezeigt wird in den „Sonntagsblättern" 1846 das Werk von Heinrich Ritter von Kopetz: *Versuch einer systematischen Darstel-*

[35] Vgl. Constant von Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich in 60 Bänden, Bd. 48 (1883), S. 171.

lung der in Böhmen bezüglich der Juden bestehenden Gesetze und Verordnungen.[36]

1) ‚Historische Rechtsordnung und Rechtsfälle'

In diesem Abschnitt wurden Hinweise auf historische Abhandlungen oder auch historische Miszellen erfasst, welche die Rechtsgeschichte bzw. Rechtsfälle betreffen. So brachte das „Archiv für Geographie" („Hormayr-Archiv") in den Jahren 1817 und 1818 über den ganzen Jahrgang hinweg Beiträge zu Rechtsfällen im Mähren der frühen Neuzeit.

III. Landeskunde

Das umfangreiche Kapitel ‚Landeskunde' gliedert sich in die Themenbereiche: Geographie und Statistik – Reiseberichte – Sozial- und Volkskunde.

1) ‚Geographie und Statistik'

Das Unterkapitel ‚Geographie und Statistik' umfasst die Abschnitte: Allgemeine Geographie und Statistik – Allgemeine Statistik und spezielle Statistik der böhmischen Länder – Landkarten – Spezielle Geographie und Ortsgeschichte der böhmischen Länder – Prag und Umgebung – Bäder und Gesundbrunnen – Naturschönheiten, Naturwunder, Funde – Burgen, Schlösser, Ruinen – Kirchen, Stifte, Klöster – Kunstbesitz, Monumente, Sammlungen, Stadtwappen, Baukunst.

a) ‚Allgemeine Geographie und Statistik'

Dieser Abschnitt umfasst Hinweise auf Werke von Autoren aus den böhmischen Ländern. Die meiste Aufmerksamkeit wurde den Büchern von Johann Gottfried Sommer (1782–1848) zuteil, der ein Lehrbuch der Erd- und Staatenkunde verfasste und ein Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse herausgab.

b) ‚Allgemeine Statistik und spezielle Statistik der böhmischen Länder'

In diesem Abschnitt wurden einerseits Hinweise auf Werke zur Statistik der böhmischen Länder erfasst, so z. B. Werke von Georg Norbert Schnabel (1791–1856), Professor für Statistik an der Universität Prag. Dessen Schrift: *Statistische Darstellung von Böhmen* (1826), ist, wie die meisten in dieser Materialsammlung genannten

[36] In: Sonntagsblätter 46 (15. 11. 1846), S. 1104.

Werke, im Wege der Digitalisierungstechnologie als „Book on demand“ verfügbar.[37] Auch wurden zwei Werke des bedeutenden Nationalökonomen und Statistikers Siegfried Becher (1806–1873) über den Gesamtstaat aufgenommen, der aus Plan in Böhmen gebürtig war.

Des Weiteren wurden die ziemlich regelmäßig erscheinenden statistischen Notizen, die demographische Entwicklung, Besiedelung von Orten, Städten und Kreisen, das Zug- und Nutzvieh, den Bierverbrauch u. a. betreffend, gesammelt. So erfuhr die Leserschaft des „Neuen Archivs“ 1829[38]: „*Die Bevölkerung des Königreichs Böhmen, die im Jahre 1772 (in welchem die erste vollständige Conscription Statt fand) aus 2,314.785 Seelen bestand, hat sich bis zum Schlusse des Jahres 1828 auf 3,672.465 Seelen erhoben, daher in 56 Jahren um 1,347.680 Seelen zugenommen. Die Mittelzahl des jährlichen Zuwachses ist demnach 24.244.*“

Auch eine Fakultätsstatistik fand sich in den „Sonntagsblättern“ 1845[39]: „*In Böhmen sind jetzt 45 Doktoren der Theologie, 244 der Rechte, 778 der Medizin und Chirurgie und 65 der Filosofie; zusammen 1.132 Doktoren, somit jeder 3.937ste Bewohner ein Doktor. Von Doktoren der Medizin und Chirurgie kommt einer auf 5.739 Bewohner, oder nach dem Flächenraume berechnet, auf 11/2 Quadratmeilen.*“

c) ‚Landkarten‘

In diesem Abschnitt werden an die zwanzig in den Wiener Blättern angezeigte Landkarten angeführt, darunter befindet sich auch eine *Statistisch topographische Finanz-Karte des Köngreiches Böhmen* [1844] von Johann Herz (*1810). Aus den Mitteilungen lassen sich manchmal Rückschlüsse auf die Verhältnisse ziehen: So ist aus

[37] Vgl. http://www.soundmedia.ch/de/a/rl6/114902722/schnabel-georg-norbert-1791–1856/statistische-darstellung-von-boehmen; Zugriffsdatum: 11. 11. 2013. Der angeführte Klappentext lautet : „‹ Statistische Darstellung von Böhmen›, by Schnabel, Georg Norbert, 1791–1856, is a replication of a book originally published before 1826. It has been restored by human beings, page by page, so that you may enjoy it in a form as close to the original as possible, was created using print-on-demand technology. Thank you for supporting classic literature.” (Artikel-Nummer 14902722, EAN 9785880864805, Preis: CHF 40.90).

[38] Miscellen, in: Neues Archiv 98 (7. 12. 1829), S. 776.

[39] Fakultätsstatistik in Böhmen, in: Sonntagsblätter 15 (13. 4. 1845), S. 351 (Notizen).

einer Notiz aus dem „Sammler“ 1845 zu erfahren[40], dass Alois Schembera [Alois Vojtěch Šembera (1807–1882)] an einer ethnographischen Karte des Markgraftums Mähren arbeite, welche jedoch nicht erscheinen sollte[41]. Was die Gründe dafür waren, ob die Zensur das Erscheinen verhinderte oder andere Umstände, obliegt der Forschung.

d) ‚Spezielle Geographie und Ortsgeschichte der böhmischen Länder‘

Es fanden sich in den Wiener Zeitschriften zahlreiche Buchbesprechungen zu landeskundlichen Werken lokalgeschichtlichen Charakters: Reichenberg, die „*k. böhmische Leibgedingstadt Polička*“, die „*kgl. Hauptstadt und Gränzfestung Olmütz*“, die „*freie Municipalstadt Bautsch in Mähren*“, das Herzogtum Teschen, Znaim, Leitomischl, der „*kaiserl. königl. Antheil von Schlesien*“, die „*k. Kreisstadt Pilsen*“, die „*königliche freye Bergstadt Kuttenberg*“, der Markt Schönlinde, Eger und das Egerland, Pilsen, Wysoké Mýto [Vysoké Mýto] und andere Orte waren damals Gegenstand von Darstellungen, sowohl in deutscher als auch in tschechischer Sprache.

Rezensierte Überblicksdarstellungen umfassen Gregor Wolnys (1793–1871): *Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert* (1835), Johann Gottfried Sommers *Das Königreich Böhmen. Statistisch-topographisch dargestellt* (16 Bände, 1833–1849), Reginald Kneifels (1761–1826): *Topographie des kaiserl. königl. Antheils von Schlesien* (1804–1806).

Hinweise auf zahlreich erschienene Abhandlungen, topographisch-statistische und landeskundliche Beiträge sowie historische Skizzen und Miszellen, Stadtporträts, Berichte über „*Merkwürdigkeiten*“ sind ebenfalls in diesem Abschnitt zu finden.

e) ‚Prag und Umgebung‘

Dieser Abschnitt gliedert sich in die Gruppen: Stadtführer und -beschreibungen – Humanstatistik und allgemeine Statistik zu Prag – Stadttopographie / Stadtgeschichte – Administration / Stadtentwicklung / Lokalnachrichten – Bälle, Reunionen, Besedy, Merendy, Festivitäten.

---

[40] P. A. Rohr, Literarisches, in: Der Sammler 82 (24. 5. 1845), S. 327.

[41] Vgl. Lexikon české literatury. Osobnosti, díla, instituce [Lexikon der tschechischen Literatur. Personen, Werke, Institutionen], hrsg. von Vladimír Forst u. a., Bd. 4/II. Prag, Academia 2008, S. 582

e1) ‚Stadtführer und Stadtbeschreibungen'

Einer der erfolgreichsten Stadtführer war nach den Wiener Blättern: *Prag und seine Merkwürdigkeiten* (1825) von Wolfgang Adolf Gerle (1781–1846), welcher bis 1848 vier Auflagen erfuhr. Weitere angezeigte Stadtführer hatten A. W. Griesel (1783–1825), Franz Klutschak (1814–1886), G. Th. Legis-Glückselig (1806–1857), Jaroslav Schaller (1738–1809) zu Verfassern. Die Ankündigung des Erscheinens der bekannten Prager Veduten von Vincenc Morstadt (1802–1875) erfolgte in der „Allgemeinen Theaterzeitung" 1826 bzw. 1829. Aus Anlass der Krönung von Kaiser Ferdinand zum König von Böhmen 1836 wurden, so ist aus einer Notiz aus der „Wiener Zeitschrift" zu erfahren, „*24 sehr hübsche Ansichten einzelner Plätze, Straßen und Gebäude*" angefertigt; den Text zu dieser: *Erinnerung an Prag in bildlichen Ansichten und historischen Erläuterungen, als Gedenkbuch für Fremde und Einheimische,* verfasste Anton Müller (1792–1843), Professor der Ästhetik und klassischen Literatur an der Prager Universität, Schriftsteller und Liederdichter. Das Werk wurde ins Italienische übersetzt, wird mitgeteilt.

e 2) ‚Humanstatistik und allgemeine Statistik zu Prag'

Aus den wenigen Notizen über die demographische Entwicklung Prags ist die markante „*Bevölkerungs-Vermehrung*" ersichtlich, die, wie bekannt, im Verlaufe der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte. Betrug 1808 nach den „Vaterländischen Blättern" die Bevölkerung von Prag 92.000 Menschen mit Einschluss der Garnison, so belief sich die Einwohnerzahl der Hauptstadt Böhmens 1847 auf 118.000 Seelen[42]. Der „Humorist" schrieb 1847[43]: „*Im Jahre 1814 zählte Prag ohne die Vorstädte und ohne Garnison nur 77.089 Einwohner, so daß sich die Bevölkerung während 32 Jahren beinahe verdoppelt hat. – Brünn zählt 45.185 Einwohner und ungefähr 3.000 Mann Garnison, Olmütz hingegen 10.384 Einwohner und 3.500 Mann Garnison.*"

e 3) ‚Stadttopographie / Stadtgeschichte'

In diesem Abschnitt wurden topographische Skizzen über Baudenkmäler, Kirchen und andere Prager Sehenswürdigkeiten erfasst.

---

[42] Aus der Gegenwart. Bevölkerungs-Vermehrung in Prag, in: Oesterreichisches Morgenblatt 110 (14. 9. 1846), S. 439–440 (Feuilleton).

[43] Statistische Bevölkerungs-Verhältnisse Prags, in: Der Humorist 34 und 35 (9.2. und 10. 2. 1847), S. 140.

e 4) ‚Administration / Stadtentwicklung / Lokalnachrichten'

In diesem Abschnitt wurden Meldungen erfasst, welche sich auf damals aktuelle Stadterhaltungs- und -erneuerungsmaßnahmen, auf Gedenkfeiern sowie urbane Entwicklungen beziehen. So heißt es im „Oesterreichischen Morgenblatt" 1847[44]: „*Das neue Prager Kaffeehaus am Bahnhofe ist vielleicht das eleganteste in der Monarchie den Prager Berichten nach zu urtheilen. Die Errichtung desselben kostete 40.000,- fl. K. M.*" Zahlreiche Restaurierungsarbeiten wurden in Kirchen durchgeführt. Eine Kurznotiz war dem „Oesterreichischen Morgenblatt" die Mauteinnahme auf der neuen Kettenbrükke wert, welche im April 1846 2.131 fl. 30 kr. C. M. betragen habe.[45] Auch infrastrukturelle Verbesserungen werden von den Wiener Blättern aufgegriffen: so habe der Prager Magistrat 1845 mit der Breslauer Gaskompagnie einen Vertrag abgeschlossen, wodurch ermöglicht werde, einen Teil Prags mit Gasflammen zu beleuchten; die „*hohe Genehmigung*" sei für die erforderlichen Vorarbeiten bereits eingelangt, die nun in Angriff genommen werden könnten.[46]

e 5) ‚Bälle, Reunionen, Besedy, Merendy, Festivitäten'

Gebracht werden in diesem Abschnitt Hinweise auf Notizen über das Prager Gesellschaftsleben, Ballveranstaltungen betreffend, wobei die Berichterstattung erst Ende der 1830er-Jahre einsetzt. Dazu ist zu bemerken, dass das umfangreiche Material über das Theater- und Musikleben, welches das Gesellschaftsleben in weit höherem Maße prägte, im dritten Teilband publiziert werden wird.

f) ‚Bäder und Gesundbrunnen'

Nachrichten über die böhmischen Bäder waren ständig in den Wiener Zeitschriften zu finden. Auch dieser Abschnitt führt im ersten Teil die umfangreiche „Bäderliteratur" an, auf die in den Zeitschriften die Rede kam, und es wurden zahlreiche Abhandlungen zur Qualität der Heilwässer und Mineralquellen publiziert. Einen detaillierten Überblick bringen z. B. die „Erneuerten Vaterländischen Blätter" 1817.[47]

---

[44] Mannigfaltiges, in: Der Sammler 44 (17. 3. 1846), S. 176.

[45] Omnibus. Die Mautheinnahme, in: Oesterreichisches Morgenblatt 57 (13. 5. 1846), S. 228 (Feuilleton).

[46] Gasbeleuchtung in Prag und Triest, in: Beilage zu den Sonntagsblättern 4 (26. 1. 1845), S. 93 (Notizen).

[47] Übersicht der vorzüglichsten Heilquellen des österreichischen Kaiserstaates in Hinsicht ihrer Lage, Ortsbeschaffenheit und ihrer Umgegenden, der Lebensart an denselben, der Art ihrer Wässer und deren Wirkungen, für Cur-

Die Notizen erschienen meist anonym, oft waren die Einsender Ärzte. Der Saisonverlauf, Bekanntgabe der Namen der eingetroffenen Notabilitäten, die ökonomische Seite des Kurbetriebes (Versendung der Mineralwässer) waren Gegenstand von Kurzmeldungen, wie z. B. folgende Notiz[48]: „*In Karlsbad: 4 Prinzen und Prinzessinnen, 30 hohe Staatsbeamte, 7 Prälaten; englische Familien 130, Russen 316, Polen 395, Ärzte 106, darunter Berzelius. Vom Karlsbader Wasser wurden verwendet 30.212 große, 83.440 kleine, zusammen 113.652 Krüge. – Teplitz zählte 5.355 Kurgäste, und mehr als doppelt so viele Besucher.*“

g) ‚Naturschönheiten, Naturwunder, Funde‘

Der Topos „Naturwunder“ geht auf den Almanach: „Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums“ des in seiner späteren Karriere einflussreichen Franz Sartori (1782–1832) zurück, der topographische Skizzen über geologische Besonderheiten wie Höhlen, Talformationen etc. veröffentlichte. Der Abschnitt listet Beiträge dieser Kategorie auf.

h) ‚Burgen, Schlösser, Ruinen‘

Die größte Resonanz in den Wiener Blättern fand das 7-bändige Werk des Kaufmannes und Amateurhistorikers Franz Alexander Heber (1815–1849): *Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser* (1843–1849). Dieses Werk gilt als die erste systematische und dokumentierte Beschreibung dieser Objekte.[49]

Gesammelt wurden Hinweise auf Beschreibungen von Schlossanlagen, Nachrichten über bauliche Veränderungen, historische Skizzen, oft auch als Kommentar zu einem der Zeitschriftennummer beigefügten Kupfer, dessen Motiv ein böhmisches Schloss oder eine Ruine abbildet.

i) ‚Kirchen, Stifte, Klöster‘

Nachrichten über katholische Sakralbauten fanden unter Aspekten der Vaterlandskunde in den Wiener Blättern Erwähnung;

---

bedürftige sowohl als wißbegierige Freunde der Natur. Mit Hinweisungen auf die Schriften, wo man sich über jeden dieser Heilorte nähern Raths erkundigen kann, in: Erneuerte Vaterländische Blätter 42 (24. 5. 1817), S. 165–168; 44 (31. 5. 1817), S. 173–176; 45 (4. 6. 1817), S. 177–179; 46 (7. 6. 1817), S. 183–184; 51 (25. 6. 1817), S. 201–204; 52 (28. 6. 1817), S. 205–207.

[48] Die böhmischen Bäder 1845, in: Der Sammler 21 (5. 2. 1846), S. 84 (Mannigfaltiges).

[49] Vgl.: František Alexandr Heber, http://cs.wikipedia.org/wiki/Franti%C5%A1ek_Alexandr_Heber, Zugriffsdatum: 11. 11. 2013.

dies wird z. B. explizit in den „Feierstunden“ anlässlich eines Beitrages über die Benediktinerabtei Raygern (Rajhrad) formuliert[50], welches als eines „*der schönsten und merkwürdigsten Klöster Mährens*“ angesehen wird. Die Kirche zu St. Jakob in Brünn, 1315 erbaut, stelle ein „*hehres Denkmal altdeutscher Baukunst*“ dar.[51] Einweihungen von Kirchen, nachdem sie, von Bränden zerstört wiederaufgebaut worden waren, gaben Anlass zu berichten: so ist zu lesen, dass die Annenkirche in Nikolsburg, 1784 durch einen Brand verheert, 1846 vom Fürsten Dietrichstein wiedererbaut, fertiggestellt worden war.[52] Die Einweihung der neuerbauten Schlosskirche zu Vöttau (Hrad Bítov) im Besitz des Grafen Heinrich Daun im Znaimer Kreis am 15. August 1845 war der „Theaterzeitung“ 1845 einen ausführlichen Bericht wert[53], und auch die „Oesterreichischen Blätter“ brachten einige Monate später eine Notiz zur künstlerischen Ausgestaltung derselben.[54] Die alte Pfarrkirche in Chotesau (Chotěšov) in Böhmen, im 13. Jahrhundert erbaut, sei abgetragen worden, und es werde eine Kirche im neugotischen Stil an ihrer Stelle gebaut, vermelden die „Sonntagsblätter“ 1846.[55]

j) ‚Kunstbesitz, Monumente, Sammlungen, Stadtwappen, Baukunst‘

In diesem Abschnitt sind Hinweise auf Notizen und Miszellen gesammelt angeführt, die Erklärungen einiger historischer Relikte oder auch heraldischer Symbolik abgaben. Der Obelisk auf dem Franzensberg in Brünn, ein vaterländisches Denkmal, wird z. B. in der „Allgemeinen Theaterzeitung“ 1836 abgebildet und beschrieben.[56] Es erscheint eine Skizze über das Bischofshaus zu Kuttenberg

[50] Adolf Naske, Die Benedictiner-Abteil Raygern in Mähren, in: Feierstunden 35 (19. 12. 1834), S. 321–322 (Notizenblatt. Zur Vaterlandskunde).

[51] Moriz Bermann, Kirche zu St. Jakob in Brünn, in: Sonntagsblätter 47 (20. 11. 1842), S. 838 (Historische Streifzüge).

[52] Wieder Aufbau der abgebrannten Kirche zu Nikolsburg, in: Allgemeine Theaterzeitung 120 und 121 (20.5. und 21. 5. 1846), S. 480 (Feuilleton. Buntes aus der Zeit).

[53] N. Nej., Aus Mähren, in: Illustrirte Theaterzeitung 214 und 215 (6.9. und 8. 9. 1845), S. 860 (Feuilleton).

[54] Kunst, in: Oesterreichische Blätter 3 (6. 1. 1846), S. 24 (Notizen).

[55] Kirchenbau, in: Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 51 (17. 12. 1843), S. 1228 (Baukunst).

[56] Rupprecht, Der Obelisk auf dem Franzensberge zu Brünn, in: Allgemeine Theaterzeitung 1 (1. 1. 1836), S. 1–2; 2 (2. 1. 1836), S. 5.

in den „Oesterreichischen Blättern“ 1845[57] aus der Feder von Jan Erazim Vocel (1802–1871), einem bekannten Schriftsteller und Heimatkundler, selbst aus Kutná Hora gebürtig. Die „Sonntagsblätter“ beziehen sich zwei Monate später nochmals auf diese Skizze und teilen mit, dass die Kunstbeilage, dasselbe darstellend, in F. Theyers erster österreichischer galvanoplastischer artistischer Anstalt hergestellt worden sei.[58]

2) ‚Reiseberichte‘

Das Unterkapitel „Reiseberichte“ versammelt Anzeigen und Rezensionen von neu erschienenen Reisebeschreibungen und Hinweise auf Berichte über Ausflüge und Reisen zu Zielen in den böhmischen Ländern, welche das Wiener Feuilleton gebracht hatte. Erfasst wurden auch Hinweise auf Neuerscheinungen von Reisebüchern, deren Reisende nur en passant auf dem Weg von einer Destination zur anderen die Länder querten und fallsweise auch aus einer Destination von dort aus zu Reisen aufbrachen. So brachten die „Annalen“ 1809 eine ausführliche Rezension einer *Reise von Böhmisch-Krumau durch das Oberennsische Salzkammergut nach Salzburg und Berchtesgaden im Herbste 1807*. Verfasser ist ein Dr. J. Eduard Mader.[59] Bei Johann Nepomuk Vogls (1802–1866): *Merkwürdigkeiten und Sagen aus der Umgegend von Brünn* (1841) handle es sich um eine Reiseskizze, ist aus der Besprechung zu ersehen:

„*Diese recht lebendig und treu gehaltene Reiseskizze berührt nach einer kurzen Schilderung Brünns und seines ältesten Denkmahls (die Zderad-Säule), die Ausflüge in das Adamsthal und seine Höhlen, nach den Ruinen von Novihrad und dem Teufelsschlössel, nach dem Wallfahrtsorte Wranau, dem Dörfchen St. Kathrein, den Besuch beim Felsentrichter Mazocha und endlich jenen des Schlosses Eichhorn.* (…).“[60]

---

[57] J. Er. Wocel, Das Bischofshaus zu Kuttenberg, in: Oesterreichische Blätter 78 (1. 7. 1845), S. 601–606.

[58] Das Bischofshaus in Kuttenberg, in: Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 39 (28. 9. 1845), S. 936.

[59] Reise von Böhmisch-Krumau durch das Oberennsische Salzkammergut nach Salzburg und Berchtesgaden. Im Jahr 1807. Von Dr. J. Eduard Mader. Prag 1809. Bey Kaspar Widtmann. 395 S. in 8., in: Annalen (August 1809), S. 88–95; (September 1809), S. 119–121 (Reisebeschreibungen).

[60] P., Merkwürdigkeiten und Sagen aus der Umgegend Brünns von Joh. N. Vogl, mit zehn Kupferstichen. Wien 1842 bei Peter Rohrmann, k. k. Hofbuchhändler, in: Oesterreichisches Morgenblatt 87 (20. 7. 1842), S. 351–352., Zitat S. 351.

Der „Humorist“ hatte bereits 1839 gemeldet, dass dieses „*topographisch-belletristische Werkchen*“ im Entstehen sei.[61]

Zahlreiche Reisebilder und Reiseerinnerungen vermitteln einen Eindruck von der Sichtweise und über die gesichteten Objekte; die Reisenden waren oft „Einheimische“. (Cajetan Rudolph Koschatzky; Uffo Horn; Albin Heinrich; Joseph Schön; Vincenc Alois Eberle).

Hinweise auf zahlreiche weitere Reiseberichte von „böhmischen“ Schriftstellern, ob in Buchform oder als Beitrag, wurden bereits in Teil I des *Bohemica*-Bandes, im Kapitel „Nachrichten über Schriftsteller“ unter den dort alphabetisch gereihten Namen angeführt.

3) ‚Sozial- und Volkskunde‘

Das Unterkapitel ‚Sozial- und Volkskunde‘ umfasst die Abschnitte: Ethnographie – Das Riesengebirge | Krkonoše – Volksfeste, Volksglauben, Trachten, Sitten und Gebräuche – „Slavische Reunionen“ in Wien.

a) ‚Ethnographie‘

Dem Abschnitt vorangestellt sind Hinweise auf Joseph Rohrers (1769–1828) *Versuche* über die deutschen, jüdischen bzw. slawischen Bewohner der österreichischen Monarchie.[62] Als wissenschaftlich verstanden wissen wollte sich ein Beitrag in den „Vaterländischen Blättern“ über Mährens Bewohner von Johann Heinrich Czikann (1789–1855), indem er seine Darstellung mit Fachliteratur zu belegen suchte.[63] Gegenstand von weiteren Beiträgen in den „Vaterländischen Blättern“ sind das Kuhländchen [Kravařsko], die Schönhänstler in Mähren, die Podluzaken, die „*mährischen Hochländer*“, das mährisch-schlesische Gesenke und dessen Bewohner, die Hanna [Haná] und deren Bewohner, die Juden in Znaim.

---

[61] Neuigkeits-Plauderer. Literarische Novität, in: Der Humorist 248 (13. 12. 1839), S. 997 (Album).

[62] Die Werke betitelt: Versuch über die deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie (1808), Versuch über die slawischen Bewohner der österreichischen Monarchie (1804) erschienen in Wien im Verlag des Kunst- und Industrie-Comptoirs, die Schrift: Versuch über die jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie (1804) erschien ohne Verlagsnennung ebenfalls in Wien. (*Google Books*)

[63] Johann Jakob Heinrich Czikann, Charakteristik der Bewohner Mährens und Rückblicke in die ältere und älteste Geschichte, in: Vaterländische Blätter 67 und 68 (27.12. und 30. 12. 1808), S. 463–466; 1 und 2 (10.1.–13. 1. 1809), S. 5–7.

b) , Das Riesengebirge | Krkonoše‘

Als die beste Schrift, „*über einen der schönsten Theile der österreichischen Monarchie*“ bezeichnet der anonyme Rezensent in den „Annalen“ das Werk von J. K. E. Hoser (1770–1848) über das Riesengebirge[64], erschienen 1803 und in einer Umarbeitung neu aufgelegt 1841 beim Prager Friedrich Ehrlich Verlag.[65] Themen zum Riesengebirge werden ausführlich in den „Erneuerten Vaterländischen Blättern“ 1817 behandelt, wobei aber schon in dem Almanach „Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthum“ (1809, 1810) von Franz Sartori dieses Gebirge und seine Menschen beschrieben wurden. In den 1840er-Jahren erscheinen Berichte über die soziale Misere. Verfasser eines solchen Berichtes ist Josef Rank (1816–1896), der mit seinem den Dorfgeschichten zuzuordnenden Werk: *Aus dem Böhmerwalde* (1843), Bekanntheit erlangte.[66]

c) ‚Volksfeste, Volksglauben, Trachten, Sitten und Gebräuche‘

Es fanden sich etliche Notizen über Volksfeste, z. B. ein Schutzpockenfest in Brünn 1808, über das Fest des Heiligen Johann von Nepomuk, an welchen auch zwei Gedächtnisnotizen in der „Allgemeinen Theaterzeitung“ 1842 erinnerten, das Volksfest ‚Fidlovačka‘ wird beschrieben, auch Hochzeitsbräuche und Trachten.

d) ‚Slavische Reunionen in Wien‘

Diesem Subkapitel eingegliedert sind die Hinweise auf Notizen über in Wien in den 1840er-Jahren veranstaltete ‚slavische Bälle‘, auch ‚slavische Reunionen‘ genannt oder mit dem tschechischen Wort ‚Beseda‘ bezeichnet. Es handelte sich um glanzvolle Feste, bei denen auch Johann Strausz aufzuspielen pflegte, wobei renommier-

---

[64] Das Riesengebirge in einer statistisch-topographischen und pittoresken Uebersicht mit erläuternden Anmerkungen und einer Anleitung dieses Gebirges auf die zweckmäßigste Art zu bereisen. Mit Kupfern und einer Karte von Dr. J. K. E. Hoser, k. k. Hofmedicus und Leibarzt Sr. K. H. des Erzherzogs Carl. 8. Wien, 1803, bey Joseph Geistinger. 208 Seiten Inhalt, XXVIII S. Vorrede und Uebersicht, in: Annalen 77 (September 1803), S. 609–614; 78 (September 1803), S. 617–621.

[65] Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager-Briefe, 15. Juni.) Literarisches, in: Allgemeine Theaterzeitung 151 (25. 6. 1841), S. 671–672; 152 (26. 6. 1841), S. 680, Hinweis S. 680.

[66] Hinweise auf weitere journalistische Beiträge und Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit von Joseph Rank in den Wiener Unterhaltungsblättern, s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→ Kap. „Nachrichten über Schriftsteller“: → Rank, J., S. 448ff.).

te Personen aus dem Kreis der Wiener Slawen bzw. zu Gast weilende Fremde bzw. Befreundete und Sympathisanten (wie der aus Chrast in Böhmen gebürtige Schriftsteller, Arzt und Journalist Ludwig August Frankl) diese Ballveranstaltungen besuchten. In den Berichten heißt es, es habe sich um eine „äußerst gewählte Gesellschaft" gehandelt; Veranstaltungsorte waren damals bekannte „locations" wie der Graziensaal, der Salon ‚zum „Sträußel', die Sperl-Säle, der Sophienbad-Saal. Die artistischen Einlagen bestritten Künstlerinnen und Künstler von slawischer Herkunft und auch das Musikprogramm wurde mit Stücken slawischer Kunstschaffender bestritten.

IV. Politische Ökonomie

Das Kapitel ‚Politische Ökonomie' umfasst wie in den vorangegangenen Bänden ein breites Themenspektrum: Armee und Militär – Kommunikationsmittel und Verkehrsverbindungen – Bodenschätze und Bergbau – Gewerbe, Handel und Industrie – Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd – Armut und Bedürftigkeit – Wohltätigkeit und Fürsorge.

1) ‚Armee und Militär'

In dieses schmale Kapitel wurden Hinweise auf in Prag erschienene Werke aufgenommen: eine politische Studie zum 1780 mit Russland geschlossenen System der Neutralität von Martin Adolph Kopetz (1764–1832); eine *Militär-Geographie* in zweiter Auflage erschienen 1839 von Franz Ritter von Rudtorffer, k. k. Oberst, sowie Johann Ritter von Rittersbergs (1780–1841) *Historischer Militair-Almanach* (1825), und: *Biographien der ausgezeichnetesten Feldherren der k. k. österr. Armee, aus der Epoche der Feldzüge 1788–1821* (1829). Der Offizier J. Ritter von Rittersberg machte sich auch als belletristischer Schriftsteller, Ethnologe und Musikfreund einen Namen, besonders auch durch eine Sammlung böhmischer Volkslieder aus dem Jahr 1825.[67]

[67] Weitere Hinweise auf Beiträge von und über Johann Ritter von Rittersberg s. Teil I des *Bohemica*-Bandes, S. 80, 366, 464, 464, 700, 852 sowie Teil II des Bohemica-Bandes, S. 127, 148, 149, 273, 277, 530 und Teil III des *Bohemica*-Bandes, S. 5, 234, 235, 247, 250, 261, 262. Den Hinweis auf die Bedeutung der Volksliedsammlung enthält seine biographische Skizze im

Die „Vaterländischen Blätter“ bringen 1809 einen Bericht über eine „*Stiftung edler Böhmen für verdiente Krieger*“[68].

1847 bringt der „Humorist“ eine Notiz über die Bürgermiliz in Böhmen: „*Böhmen zählt gegenwärtig 80 bewaffnete Bürgerkorps in 77 Städten und Märkten. Da es im Ganzen 289 Städte und 279 Märkte gibt, so verhält sich die Anzahl der Bürgerkorps zu jenen der Städte und Märkte wie 1 zu 8.* (…). *Jedes Bürger-Korps hat auch seine eigene Musikbande, die aus 12 bis 20 Spielleuten besteht.*“ [69]

2) ‚Kommunikationsmittel und Verkehrsverbindungen‘

Dieser Abschnitt gliedert sich in: Schifffahrt und Nautik – Straßen- und Postverbindungen – Eisenbahnwesen.

a) ‚Schifffahrt und Nautik‘

1808, so erfahren die Leser der „Vaterländischen Blätter“, kommt es zur Gründung einer böhmisch-hydrotechnischen Privatgesellschaft.[70] Im März 1841 beginnt das erste Moldaudampfboot, welches unter der Leitung des englischen Ingenieurs Joseph John Ruston (I.) (1809–1895) gebaut worden war, seine Probefahrt, meldet der „Humorist“[71]. Die „Sonntagsblätter“ übernehmen aus der „Prager Zeitung“ vom 16. August 1844 einen Bericht über den Frachtgutverkehr, die Moldau- und Elbe-Schifffahrt betreffend.[72]

b) ‚Straßen- und Postverbindungen‘

Im „Archiv für Geschichte“ 1824 erscheint ein Beitrag, gezeichnet von einem pseudonymen C. G. Cz., mit Ergänzungen und Berichtigungen zum *Handbuch für Reisende in dem österreichischen Kaiserstaate* von R. C. v. Jenny, Böhmen betreffend.[73] Der umfangreiche Beitrag wurde mit Zwischentiteln zitiert:

Österreichischen Biographischen Lexikon 1815–1950, verfasst von M. Svatoš (ÖBL 9 (1985), S. 178).

[68] Journal-Echo. (Bürgermiliz in Böhmen), in: Vaterländische Blätter 23 und 24 (28.3. und 31. 3. 1809), S. 161–162.

[69] Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Bürgermiliz in Böhmen), in: Der Humorist 177 (26. 7. 1847), S. 707.

[70] Die böhmisch-hydrotechnische Privatgesellschaft, in: Vaterländische Blätter 25 (2. 8. 1808), S. 203–207; 60 (2. 12. 1808), S. 431–435; 62 (9. 12. 1808), S. 439–440.

[71] Das erste Moldaudampfboot, in: Der Humorist 42 (27. 2. 1841), S. 171 (Album. Neuigkeits-Plauderer).

[72] Moldau- und Elbe-Schifffahrt, in: Beilage zu den Sonntagsblättern 35 (1. 9. 1844), S. 830–831 (Notizen).

[73] C. G. Cz. ‚Beyträge zur Ergänzung und Berichtigung der zweyten Abtheilung des ‹ Handbuches für Reisende in dem österreichischen Kaiserstaate

„S. 722f.: „Zu Nr. 176: Straße von Prag, Lobositz nach Dresden.“ S. 723: „Zu Nro 177: Poststraße von Wien, Prag, Kommothau (Komotau) nach Leipzig.“ S. 723f.: „Zu Nr. 178: Reise von Carlsbad über Teplitz nach Peterswalde.“ S. 724: „Zu Nr. 179: Reise von Wien über Collin (Kolin), Jungbunzlau nach Zittau.“ „Zu Nr. 180: Poststraße von Wien über Hünerwasser, Rumburg nach Bautzen.“ S. 736ff.: „Zu Nr. 181: Straße von Prag über Jungbunzlau nach Zittau.“ „Zu Nr. 182: Straße von Prag über Lobositz, Neuschloß nach Rumburg.“

Es verstand sich von selbst, dass die Wiener Blätter die deutschsprachigen Ortsbezeichnungen verwendeten.

Eine Tabelle in den „Erneuerten Vaterländischen Blättern“ 1819 verzeichnet alle in Böhmen zwischen 1791 und 1818 gebauten Kunststraßen.[74] Das „Oesterreichische Morgenblatt“ vermeldete am 27. September 1847 in der Rubrik „Localzeitung“[75] den Beginn der Morsetelegrafie: „*Der electro-magnetische Telegraph ist nun bereits bis nach Prag geführt, und es wurde am 17. September zum ersten Male zwischen Wien und Prag zur Probe damit correspondirt.*“

c) ‚Eisenbahnwesen‘

Der Bau und die Eröffnung (19. August 1845) der Eisenbahnstrecke von Wien nach Prag bzw. Olmütz nach Prag wurde selbstverständlich von den Wiener Blättern kommentiert bzw. wurde darüber berichtet. Anlass für Berichterstattung war auch das Funktionieren des Bahnverkehrs auf der Strecke. So berichtet der „Humorist“ am 20. November 1846[76]: „*Vorigen Mittwoch ist, durch den Stillstand einer Lokomotive auf der Nordbahn, der Train, statt um drei Viertel auf vier, um drei Viertel auf neun angelangt, ohne alles*

---

von R. C. v. Jenny. Wien 1823, bey Ant. Doll›. Insbesondere Böhmen betreffend, in: Archiv für Geschichte 61 (21. 5. 1824), S. 335–340; 80 und 81 (5.7. und 7. 7. 1824), S. 443–444; 89 und 90 (26.7. und 28. 7. 1824), S. 489–492; 110 und 111 (13.9. und 15. 9. 1824), S. 603–604; 122 und 123 (11.10. und 13. 10. 1824), S. 665–667; 127 (22. 10. 1824), S. 691–692; 130 (20. 10. 1824), S. 705–708; 133 (5. 11. 1824), S. 722–724; 136 (12. 11. 1824), S. 736–739.

[74] W**g., Ausweis aller im Königreiche Böhmen bey Organisirung der Straßenbau-Direction im Jahr 1792 bestandenen, und seit dieser bis zum Jahr 1818 gebauten Kunststraßen, in: Erneuerte Vaterländische Blätter 30 (14. 4. 1819), S. 117–120; 56 (14. 7. 1819), S. 220–221.

[75] Der electro-magnetische Telegraph, in: Oesterreichisches Morgenblatt 116 (27. 9. 1847), S. 464.

[76] Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag, in: Der Humorist 278 (20. 11. 1846), S. 1120.

Unglück, als dass viele ballmäßig geputzte Mädchen, die zum Theil aus weiter Ferne, der Beseda (Reunion) wegen, hergereis't waren, viel zu spät kamen, und noch dazu von den Mitreisenden ausgelacht wurden."

3) ‚Bodenschätze und Bergbau'

In diesem Abschnitt wurden Mitteilungen über neue Lagerstättenfunde (z. B. eine neu entdeckte Goldmine bei Brumov in Mähren, 1817) sowie über die Höhe der Erträge aus Abbau und Förderung von Bodenschätzen erfasst, wie z. B. der Steinkohle: „*Die reichsten Steinkohlengruben des österreichischen Staates sind in Böhmen, besonders im Pilsner und Rakonicerkreise. Im Jahre 1817 war die Steinkohlen-Ausbeute in Böhmen 660.000 Ztr.; – im J. 1841: 4,771.816 Ztr.*"[77]

Unter der Rubrik „Telegraph alles Neuen, Interessanten und Pikanten. Journal-Bonbons" bringt der „Sammler" 1846 folgende Kurznotiz: „*Die Bergwerke Böhmens förderten dieses Jahr Produkte zu Tage, deren Gesammtwerth 3,666.000,- fl. beträgt. Hiervon beträgt der Werth der Ärarialerzeugung cira 1,140.000,- fl., somit entfällt auf die Privatgewerke ein Werth von 2,526.000,- fl. K. M.*"[78]

Eine Statistik über die Erträge des Bergbaues in Mähren in den Jahren 1845 und 1846 bringen die „Oesterreichischen Blätter" und geben als Quelle die „Moravia" (Nr. 152) an.[79]

Ein altes Goldbergwerk in Obergrund in Schlesien, berichten 1847 die „Sonntagsblätter", „*ist wieder eröffnet worden durch Hrn. Höniger, einen Schachtmeister des Freiherrn von Rothschild. Einige Funde sollen eine erfreuliche Ergiebigkeit hoffen lassen. Herr Höniger sucht eine Akziengesellschaft für den Bergbau zu bilden.*"

4) ‚Gewerbe, Handel und Industrie'

Zur Industrieproduktion, vor allem Böhmens, fanden sich zahlreiche Notizen, meist Kurznachrichten. Sie vermitteln einen detaillierten Einblick in die mediale Präsentation der böhmischen Länder als *Standort* und *Produzent* industrieller Waren. Der „Humorist" leitet 1837 einen statistischen Überblick mit folgendem Satz ein: „*Die Industrie Böhmens behauptet unstreitig im Kaiserthume Österreich einen bedeutenden Rang, und ist nach Sachsen in ganz Deutsch-*

[77] Die reichsten Steinkohlengruben, in: Sonntagsblätter 42 (16. 10. 1842), S. 748 (Notizenblatt).

[78] In: Der Sammler 117 (23. 7. 1846), S. 468.

[79] Statistik. Ertragnisse des Bergbaues in Mähren in den Jahren 1845 bis 1846, in: Oesterreichische Blätter 10 (12. 1. 1847), S. 40 (Notizen).

land die vorzüglichste.“[80] Die böhmische Leinwandproduktion wird in der „Allgemeinen Theaterzeitung“ 1832 mit Erträgen beziffert.[81] Die Runkelrüben-Zuckerfabriken überflügelten im industriösen Böhmen die deutschen Nachbarn.[82] Die österreichische Glasausfuhr, an welcher Böhmen den weitaus größten Anteil habe, wird im „Oesterreichischen Morgenblatt“ 1844 mit einer Statistik belegt.[83] Würfelzuckerherstellung, Seidenzucht, Holz- und Spielwarenerzeugung, Granatschmuckerzeugung, Filzhutfabrikation, Papiererzeugung, Bierbrauerei – die Wiener Blätter berichten darüber. Auch bei Büchsenmachern steht Böhmen an erster Stelle, gefolgt von Mähren und Schlesien, zeigt eine Statistik im „Oesterreichischen Morgenblatt“ 1847.[84] Dem Kapitel vorangesetzt sind Hinweise auf einschlägige, in den Wiener Blättern rezensierte Schriften.

5) ‚Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd‘

In diesem Abschnitt werden dreißig Werke angeführt, welche über dieses Gebiet in den Wiener Blättern rezensiert bzw. angezeigt wurden, die in Prager bzw. Brünner Verlagen erschienen, meistens in deutscher Sprache. Die Werke befassen sich einerseits mit landesspezifischen Fragen, wie z. B. eine Schrift über *Böhmens Haus- und Landwirthschafts-Geräthe, in Verbindung mit den merkwürdigeren ökonomischen Werkzeugen des Auslandes*[85], eine *Statistik der landwirtschaftlichen Industrie Böhmens*[86] 1846, andererseits wurden aber auch diverse ‚Anleitungen‘ und Handbücher zu fortgeschrittenen Techniken und Verfahren, welche die Aufmerksamkeit einer breiteren Leserschaft, die sich nicht nur auf die böhmischen Länder be-

[80] Ein altes Goldbergwerk in Obergrund in Schlesien, in: Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 23 (6. 6. 1847), S. 192.

[81] Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit, in: Allgemeine Theaterzeitung 210 (20. 10. 1832), S. 839–840.

[82] Aus Zeit- und andern Schriften, mit und ohne Glossen, in: Der Telegraph 3 (22. 1. 1836), S. 12.

[83] Österreichs Glasausfuhr, in: Oesterreichisches Morgenblatt 34 (18. 3. 1844), S. 136 (Feuilleton. Industrielles).

[84] Die Waffenfabrikation in der Österreichischen Monarchie, in: Oesterreichisches Morgenblatt 65 (31. 5. 1847), S. 258–259 (Feuilleton. Oesterreichische Denkwürdigkeiten).

[85] Der Verfasser ist Emanuel Graf Michna, Freiherr von Waitzenau (1772–1827), die Rezension erschien im Archiv für Geschichte 76 (26. 6. 1826), S. 406.

[86] Es fand sich ein Hinweis auf das Erscheinen dieses Werkes von J. N. Schnabel (1791–1856) in den Sonntagsblättern 46 (15. 11. 1846), S. 1100. (Aus Böhmen).

schränkt haben mochte, publiziert und in der Wiener Presse rezipiert.

Erfasst wurden die Notizen über landwirtschaftliche Erträge in den verschiedenen Sparten.

6) ‚Armut und Bedürftigkeit'

In diesem Abschnitt wurden Nachrichten über wirtschaftliche Not, Epidemien, Katastrophen und Spendenaktionen, die böhmischen Länder betreffend, gesammelt. Die Wiener „Theaterzeitung" startete Spendenaktionen, aber auch der Wiener Bürgermeister sandte, wenn Not am Mann war, Spendengelder nach Prag. Der „Sammler" berichtet 1845 als Übernahme aus der „Wiener Zeitung" – daher das geschraubte Amtsdeutsch – wie folgt:

„*Der k. k. n. ö. Regierungsrath und Wiener Bürgermeister Herr Ignaz Czapka Ritter von Winstetten, hat von den in Folge der allerhöchst angeordneten Sammlung für die durch Überschwemmung verunglückten Böhmen bei ihm eingegangenen Sammlungsgelder den Betrag von dreißigtausend Gulden C. M. erlegt, und ist über die von demselben hierunter gemachte Anzeige von dem k. k. Landes-Präsidium unter Einem die Einleitung getroffen worden, daß dieser Betrag dem in Prag aufgestellten Vertheilungs-Komité zukomme.*"[87]

Die böhmischen Stände bedankten sich entsprechend für die Hilfe.

Berichtet wird über Wohltätigkeits-Akademien. Es fand sich ein Hinweis auf Bernard Bolzanos (1781–1848) Schrift: *Vorschläge zur Behebung des unter einem beträchtlichen Theile der Bewohner Prags dermal um sich greifenden Nothstandes*. Die Notiz darüber in der „Wiener Zeitschrift" lautet:

„*In der Expedition der Zeitschrift « Ost und West » ist eine Broschüre erschienen: « Vorschläge zur Behebung des unter einem beträchtlichen Theile der Bewohner Prags dermal um sich greifenden Nothstandes. » Wir bringen diese Notiz deshalb in unseren Lokalkurier, weil wir wünschen, daß das Büchlein auch in Wien viele Abnehmer finden möge.*"[88]

7) ‚Wohltätigkeit und Fürsorge'

Der Arzt Johann Theobald Held (1770–1851), Verfasser einer *Kurzen Geschichte der Heilanstalt der barmherzigen Brüder in Prag* (1823), herausgegeben „*zum Besten dieser Anstalt*", rezensiert im

[87] Wien, in: Der Sammler 66 (26. 4. 1845), S. 262 (Feuilleton).

[88] Lokal-Kurier, in: Wiener Zeitschrift 160 (12. 8. 1847), S. 638–639 (Feuilleton).

„Hormayr-Archiv“,[89] war Dekan der medizinischen Fakultät der Prager Universität, ein ausgezeichneter Musiker und Musikfreund, der Memoiren hinterließ, in denen er die Prager musikalischen Salons seiner Zeit beschrieb, betitelt: *Einige Daten zu meinem künftigen Nekrolog*.[90]

Die Leserschaft der Wiener Blätter erfuhr, dass es ein Mährisches Witwen und Waisen-Versorgungs-Institut gab, ein Wohttätiges Institut für Tonkünstler in Böhmen, ein Prager Taubstummeninstitut, ein Privatinstitut für blinde Kinder und Augenkranke, eine Versorgungsanstalt für Männer, ein Waisenhaus der Italiener, eine Humanitätsgesellschaft, eine Kleinkinderbewahranstalt, eine israelitische Kleinkinderbewahranstalt, einen Prager Verein zum Wohle entlassener Züchtlinge. 1847 weiß die „Wiener Zeitschrift“ zu berichten: „*Auch in Prag wird ein ‚Verein zum Schutze der Lehrjungen vor Mißhandlung‘ angeregt. Schlechte Behandlung der Meister führte zu Selbstmord-Versuchen*.“[91]

V. Naturwissenschaften und Mathematik

In diesem Kapitel sind Hinweise auf Werke aus dem naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich angezeigt, welche in den Wiener Blättern rezensiert wurden, die meist in Prag erschienen. Die Gliederung erfolgt nach den Fächern: Naturwissenschaften allgemein – Astronomie – Mineralogie – Chemie und Physik – Botanik / Zoologie – Medizin / Tierheilkunde – Mathematik. Dieses Kapitel ist mit dem sehr umfangreichen Kapitel: ‚Gelehrte‘, im zweiten Teil des *Bohemica*-Bandes in Beziehung zu setzen.

---

[89] Kurze Geschichte der Heilanstalt der barmherzigen Brüder in Prag. Nebst Rückblicken auf Entstehung, Verbreitung und Schicksale dieses Ordens überhaupt. Zum Besten dieser Anstalt herausgegeben von deren Physikus Dr. Johann Theobald Held. Mit Kupfern und Beylagen. Prag 1823, in: Archiv für Geschichte 88 (23. 7. 1824), S. 482–483.

[90] Vgl.: Marie Tarantová, Altprager Musikalische Salons im Vormärz, in: Sborník prací filosofické fakulty Brněnské University 8 (1973), S. 145–159; Ludmila Hlaváčková-Kratochvilová, *Jan Theobald Held 1770–1851: život a působení pražského lekaře, rektora University Karlovy* (Praha: Univerzita Karlova, 1972). Die Verfasserin ist Mitherausgeberin eines biographischen Lexikons der Ärzte der Prager Medizinischen Fakultät (*Biografický slovník pražské lékařské fakulty 1348–1949* (1988–1993).

[91] Lokal-Kurier, in: Wiener Zeitschrift 181 (10. 9. 1847), S. 723 (Feuilleton).

Rezensiert bzw. angezeigt fanden sich Schriften der bekannten Astronomen Aloys David (1757–1836) und Joseph Johann von Littrow (1781–1840), des Professors der Physik und Philosophen Cassian Hallaschka (1780–1847), der Botaniker August Joseph Corda (1808–1849), Johann Christian Mikan (1769–1844), Johann Emanuel Pohl (1782–1834), der Gebrüder Jan Svatopluk Presl (1791–1849) und Karel Bořivoj Presl (1794–1852), des berühmten Grafen Kaspar von Sternberg (1761–1838).

Die im Abschnitt ‚Medizin / Tierheilkunde' angeführte medizinische Fachliteratur ist mit dem umfangreichen Kapitel ‚Nachrichten über Ärzte' im zweiten Teil des *Bohemica*-Bandes in Beziehung zu setzen. Zu beachten dabei ist, dass es sich bei den durchgesehenen Unterhaltungsblättern und gelehrten Zeitschriften nicht um medizinische Fachzeitschriften gehandelt hat; die gelehrten Zeitschriften im Vormärz waren nicht nur ein Vehikel für Vaterlandskunde bzw. Unterhaltendes, sondern dienten auch den einzelnen Disziplinen als Forum zur Ankündigung und Verbreitung ihrer Forschungsergebnisse und Erkenntnisse. Im medizinischen Bereich dienten diese Erkenntnisse oft der Volksgesundheit, wie die Fortschritte auf dem Gebiet der Vaccination.

Als zwei Werke von Franz Conrad Bartl (1750–1813), Mathematikprofessor am Lyzeum in Olmütz, über Geometrie sowie Buchstabenkunst und Algebra 1803 in den Wiener „Annalen" besprochen wurde, hatte der Verfasser hierorts mit seiner Erfindung, einer Tastenharmonika, große Aufmerksamkeit erregt, was Kaiser Franz zum Kauf dieses Instrumentes veranlasste.[92]

Auch einige Werke der bedeutenden Koryphäen Franz Joseph von Gerstner (1756–1832) und Stanislav Vydra (1741–1804) stießen in den Wiener Blättern auf Resonanz.

1821 wusste die „Wiener Allgemeine Theaterzeitung" zu berichten: „*Prof. Jandera hat Wydra's « Mathematik » ins Böhmische übersetzt.*"[93]

---

[92] Vergleiche den Hinweis auf Franz Carl Bartl im Oesterreichischen Musiklexikon (*OEML*): http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_B/Bartl_Franz.xml; Zugriffsdatum: 15. 11. 2013.

[93] Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht. Aus Prag. Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand der böhmischen Literatur, in: Wiener Allgemeine Theaterzeitung 70 (12. 6. 1821), S. 279–280; 71 (14. 6. 1821), S. 284; Notiz S. 280.

Der Meteoriteneinschlag bei Stonařov („Steinregen in und um Stannern“) in Mähren 1808 war eine aufsehenerregende Begebenheit, worüber in den damals in Wien existierenden gelehrten Zeitschriften, den „Annalen“ und den „Vaterländischen Blättern“ berichtet wurde und auch in Franz Sartoris „Naturwundern des Österreichischen Kaiserthums“ fand dieses Ereignis Eingang.

ABKÜRZUNGEN / SIGLEN

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie. Digitale ADB&NDB-Register. Elektronische Allgemeine Deutsche Biographie und Neue Deutsche Biographie. (Bayerische Staatsbibliothek München.) http://www.deutsche-biographie.de/~ndb/
ČBA-SBA	Český biografický archiv a Slovenský biografický archiv / Tschechisches und slowakisches biographisches Archiv, bearbeitet von Ulrike Kramme, Mikrofiches, München [u.a.]: Saur; 3 Bde Index 2006.
DBI	Deutscher biographischer Index. Bearb. v. Victor Herrero Mediavilla, 8 Bde, 3. kumulierte und erw. Ausg. Auflage, München [u. a.]: Saur 2004.
Google Books	Hinweis auf die digitalisierte Version eines Werkes durch die Fa. Google
GV	Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1700–1910, bearb. unter d. Ltg. von Willy Gorzny; bibliograph. u. red. Beratung Hans Popst, München [u. a.]: Saur 1. 1979 – 160, 1987.
LČL	Lexikon české literatury. Osobnosti, díla, instituce [Lexikon der tschechischen Literatur. Personen, Werke, Institutionen], hrsg. von Vladimír Forst u. a., 7 Bde, Prag 1985–2008.
ÖBL	Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, hrsg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1–5, Wien, Köln, Graz 1854–1972; Bd. 6–13, Wien 1975–2012. Online-Version: http://www.biographien.ac.at/oebl?frames=yes
OEML	Oesterreichisches Musiklexikon, hrsg. von Rudolf Flotzinger, Bd. 1–5, Wien 2002–2006. Online-Version: http://www.musiklexikon.ac.at/ml?frames=yes

ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek Wien, Online-Katalog http://www.onb.ac.at/
SKČR	Souborný katalog České republiky / Union Catalogue of the Czech Republic [Verbundkatalog der Tschechischen Republik], Online-Katalog http://www.caslin.cz/
Ü	Titel eines übersetzten Werkes; Erscheinungsjahr eines übersetzten Werkes
WURZBACH	Constant von Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren wurden oder darin gelebt und gewirkt haben, Wien 1856–1891, Registerband Wien 1923.
ZVAB	Online-Antiquariat Zentrales Verzeichnis Antiquarischer Bücher http://www.zvab.com
?	Wenn der Autor oder ein in den Quellen erwähntes Werk nicht eruiert werden konnte bzw. wenn die Lebensdaten nur durch die angeführte Quelle belegbar waren.

Die Verweise auf „**Teil I des *Bohemica*-Bandes**“, „**Teil II des *Bohemica*-Bandes**“, „**Teil III des *Bohemica*-Bandes**“ beziehen sich auf die bereits erschienenen Teile des Bandes: *Die böhmischen Länder in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz (1805–1848). Tschechische nationale Wiedergeburt – Kultur- und Landeskunde von Böhmen, Mähren und Schlesien – Kulturelle Beziehungen zu Wien*.[94]

Im kritischen Apparat, d. h., bei den Quellen vorangestellten Zitaten der nachgewiesenen Originaltitel von tschechischen Werken (bzw. Periodika) wird zumeist die alte, originale Rechtschreibung angeführt.

[94] Vgl. FN 5, 6 und 7.

RELIGION

KATHOLIZISMUS

RELIGIÖSES SCHRIFTTUM

Gebets-, Gesangs-, Erbauungsbücher, Predigttexte, historiographische und theologische Werke

Nachrichten über Werke

J. W. Büttner (1777–1856)
***Predigt über die Pflicht der Wohlthätigkeit, gehalten im Prager Privatwaisenhause am 24ten des heil. Johann des Täufers* [1804]**

Annalen (September 1805) 139–140
‚*Predigt über die Pflicht der Wohlthätigkeit, gehalten im Prager Privatwaisenhause am 24ten des heil. Johann des Täufers*, verfaßt und vorgetragen von Johann Wenzel Büttner, der Gottesgelehrtheit Beflissenem im letzten Jahre. Prag, b. Franz Gerzabeck im St. Gallikloster. S. 18. gr. 8.‘
Rezension.
(140) „Besondere Notizen über die Stiftung oder Einrichtung des Waisenhauses kommen nicht vor.“

J. Čzenek (1765–1843)
***Katechetischer Unterricht über die Sakramente* (1819)**

Literarischer Anzeiger 31 (1819) 247–248
‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(247) „Czenek, J., « katechetischer Unterricht über die Sakramente», 8. Prag, Krauß, 1819. 45 kr. (..).“

M. Demuth

***Epicedion, memoriae reverendissimi, ... spectabilis ac magnifici viri domini Milonis Joannis Nepomuceni Grün ... c. r. agrariae in regno Bohemiae societatis membri* (1816)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 4 (14. 1. 1818) 14–15

‚Gelegenheitsschriften. (..).

2) *Epicedion, memoriae Reverendissimi, Perillustris, Amplissimi, Eximii, Doctissimi, Spectabilis ac Magnifici viri Domini Milonis Joannis Nep. Grün, Philosophiae et S. Theologiae Doctoris, Canonici Praemonstratensis Ordinis Pragae in monte Sion Abbatis etc. etc.* Summo animorum luctu dicatum a Melchiore Demuth, Priore et toto Capitulo Sioneo. Pragae 1816, typis Theophili Haase, 8. 40 S. (..).‘

(15) „Das Prämonstratenser Stift Strahof am Berge Sion auf der Kleinseite zu Prag zeichnet sich an gelehrten Individuen vorzüglich aus. Der selige Abt Milo, dem das « Epicedion » Nr. 2 Ruhm und Ehre nachsingt, ist wahrhaft ein Muster für alle Äbte. (..).“

J. P. V. Dittrich (1763–1823)

***Zákon Pána nasseho Gežjsse Krysta* (1803)**

Annalen (März 1805) 135–137

‚Gottesgelehrtheit.

Zákon Pána nassého Gežjsse Krysta, s kratickým popsánjm přjběhu zgeweného Nabožensťwj a geho wyznawaču, od času Adamowých až do času nassjch; milým wlastencum předložený od Spisowatele ‹ řečj Pána nassého ›, bywalého Děkana hrubobezenského a biskupského Wikaře mladoboleslawského, nyni pak kanownjka pražského při slawném starožitném kralowském kanownickém chramu Paně Wyssehradském a na wysokých sskolách pražských Karloferdynandských w pjsmjch swatých Doktora.

Das ist:

Das Gesetz unseres Herrn Jesu Christus, nebst einer kurzen Geschichte der geoffenbarten Religion und ihrer Bekenner von den Zeiten Adams her bis auf unsere Zeiten; den lieben Landleuten vorgetragen. Vom Verfasser der ‹ Reden unseres Herrn ›, gewesenem Dechante zu Großbezno und bischöfl. Vicar zu Jungbunzlau, nun aber Dom-

herrn der berühmten uralten königl. Collegialkirche auf dem Wischehrad, und Doctor der Theologie auf der Karlferdinandischen Universität zu Prag. 4. Prag bey Joh. Diesbach. 1803; 364 Seiten.‘
Rezension. Verfasser sei Joseph Dietrich. Zweck des Werkes seien religiöser Volksunterricht und Erbauung der Jugend.

Ch. v. Dobbelstein

***Rede bey Gelegenheit des ersten feyerlichen heiligen Messopfers des … Herren Markus Marie, Grafen v. Bombell (Bombelles) … gehalten von Aloys Standthartner …* (1803)**

Annalen 77 (Juli 1804) 35–36

‚Predigten. (..).

Rede bey Gelegenheit des ersten feyerlichen heiligen Meßopfers des Hochwürdig und Hochwohlgebornen Herren Markus Marie, Grafen v. Bombell (Bombelles) ehemaligen königl. französischen Generalen und dann Bothschafters an verschiedenen auswärtigen Höfen. In der Brünner Dom- und Kathedralkirche ob dem Petersberge den 15. Aug. 1803 gehalten von Aloys Standthartner, Exjesuiten, Priester und jubilirtem k. k. Lehrer der Poetik am Brünner Gymnasium. Zum Druck gegeben von Christ. Baron v. Dobbelstein. Brünn, bey Franz Carl Siedler. 29 Seiten. (..).‘
Rezension.

Th. J. Filzbauer (1786–1834)

***Positiones ex universo systemate teologico etc.* (1812)**

Annalen (November 1812) 149–153

‚Religions-Wissenschaften. (..).

Pragae, typis Th. Haase: *Positiones ex systemate teologico, quas sequentes Alumni Ordinis Cisterciensis e disciplinis, quibus hos anno exculti sunt, publicae propugnabunt Altovadi Mense Augusto* 1812. 15 S. 8.‘
Rezension.
(155) „Möchte das künftige Schuljahr zu Hohenfurt wieder so beginnen und enden, wie der Rec. schon von zweyen eine ehrenvolle Anzeige zu machen das Vergnügen hatte.“

T. Fryčaj (1759–1839)

***Auplná Knjha duchownjch Pjsnj Katolických k weřegné a k domácý pobožnosti* (1788; [2]1801; [3]1805)**

Annalen 92 (Dezember 1802) 733–735

‚*Auplná Knjha duchownjch Pisnj Katolických k weregné a k domácý poboznosti* od kneze Tomasse Frycage w Brne, wytisstena, v Jozefa Girjho Traßlera, knihtlacitele, a knihkupce. Na zacatku tohoto stoletj 1801; d. i. *Vollständiges Buch catholischer geistlicher Lieder zur öffentlichen und geistlichen Andacht*, vom Priester Thomas Frycag. Brünn, gedruckt b. Joseph Georg Traßler, Buchdrucker und Buchhänder. Zu Anfang dieses Jahrhunderts 1801. 348 S.‘

Kurze Anzeige des Werkes.

(735) „Dieses erbauliche böhmische Gesangbuch enthält in sich verschiedene Morgen- und Abendlieder auf jeglichen Tag. (..).“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 68 (23. 8. 1817)

‚Der vaterländische slavische geistliche Dichter, und Volksschriftsteller Thomas Fritschay und sein in 24 000 Abdrucken verbreitetes Gesang- und Gebethbuch.‘

1788 seien erstmals seine böhmisch-slavischen geistlichen Erbauungslieder für Katholiken in Olmütz erschienen, davon habe es viele Neuauflagen gegeben. Fritschay's Lebensskizze sei nachzulesen in J. J. H. Czikann's *Lebenden Schriftstellern Mährens* (Brünn, Traßler 1812, 8., S. 55–63). Es folgen noch einige Ergänzungen dazu.

M. K. Hermann (1756–1835)

***Gebeth- und Erbauungsbuch, besonders für junge Leute nach den Bedürfnissen unserer Zeiten* (1811)**

***Interessante Wahrheiten nach den Bedürfnissen unserer Zeiten* (1810–1811)**

***Kurze Volkspredigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs* (1808–1813)**

***Unterhaltungen eines Christen mit Gott und seinen Heiligen* (1802, [8]1820)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Mai 1812) 268–282

‚VII. Allgemeines Bücher-Verzeichniß der Leipziger Ostermesse von 1812. (Beschluß der im vorigen Hefte der ‹ Annalen › abgebrochenen Anzeige.)‘

Als Neuerscheinung angezeigt wird u. a.:

(281) „Widtmann in Prag. (..).

(282) Hermanns « Unterhaltungen eines Christen mit Gott und seinen Heiligen », 7te Auflage; – dessen « Gebeth- und Erbauungsbuch, besonders für junge Leute », 3te Aufl.; – dessen « kurze Volkspredigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs » 2ter Jahrg. 2 Theile; – dessen « Interessante Wahrheitem nach den Bedürfnissen unserer Zeit ec. 2tes Bändchen » (..).“

Anmerkung: Auch andere Werke von M. K. Hermann wurden in den Wiener Zeitschriften wiederholt rezensiert. Hinweise dazu vgl. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Gebrauchsliteratur:“ → Kap. „Religiös-sittliche Schriften“, S. 754–756).

F. Kallasch (1791–1866)

Schrift-Beweise und Sprüche der heiligen Väter und Kirchenlehrer über die vorzüglichsten Glaubens- und Sittenwahrheiten, nebst Beyspielen zu ihrer Anwendung im Berufe des Religionslehrers (1818)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 43 (29. 5. 1819) 170

‚Gottesgelehrtheit.

Schrift-Beweise und Sprüche der heiligen Väter und Kirchenlehrer über die vorzüglichsten Glaubens- und Sittenwahrheiten, nebst Beyspielen zu ihrer Anwendung im Berufe des Religions-Lehrers. Von A. J. Ferdinand Kallasch, Mitgliede des ritterlichen Ordens der Kreutzherren mit dem rothen Stern. Prag 1818, bey Johann Gottfried Calve. XIV. und 478 S. in 8. Preis: 5,- fl. (..).‘

Rezension.

D. F. Kinský (Kynský) (1777–1848)
***Pjseň ke mssi a k požehnánj s neyswětěgssj Swátostj, (k hudbě od Mich. Haydna složené) pak chwálozpěw cýrkewnj Pange lingua a pozdrawenj neyblahoslaweněgssj Panny Marie* (1816) (Ü)**
***Přjgemnosti a břemena stawu kněžského* (1815)**

Wiener allgemeine Literaturzeitung 81 (8. 10. 1816) 1288–1289

‘Böhmische Literatur.

1. *Přjgemnosti a břemena stawu kněžského.* (*Die Annehmlichkeiten und Lasten des Priesterstandes*, eine Primizpredigt von Dominik Kinsky), Professor der allgemeinen Weltgeschichte und der griechischen Sprache an der philosophischen Lehranstalt zu Brünn. Brünn bey Traßler 1815. 8. 28. S.)
2. *Pjseň ke Mši swaté.* (Ein Meßlied von Ebendemselben. Brünn 1816. 12.). (..).‘
Rezension von drei Werken.
(1288) „Das Meßlied ist eine Uebersetzung aus dem Deutschen, welches Michael Haydn für das ganze Volk in Musik gesetzt hat. (..).“

[J. Krauß [Hrsg.]]
***Pentateuch, oder die 5 Bücher Mosis* (1820) (Ü)**
Übersetzer: **Joseph Bernhard Benedict Venusi**

Literarischer Anzeiger 1 und 2 (1821) 20–23

‚Neue inländische Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(22) „«Pentateuch, oder die fünf Bücher Mosis, übers. von J. B. B. Venusi. gr. 4. Prag, Krauß. 1820. 8 fl. 30 kr. C. M. Schreibp. 9 fl. 30 kr. C. M.».“

A. Kuhn
***Christkatholisches Gebet- und Gesangbuch für deutsche Seelsorgstationen der Olmützer Erzdiöcese zusammengestellt* (1846 (?), [4]1851)**

Sammler 29 (19. 2. 1846) 114–115

‚Aus Olmütz.‘

Verfasser: Robert
(115) „Auf dem Felde der Literatur wird fleißig bei uns gearbeitet. (..).“
In der Buchdruckerei des Herrn Alois Skarnitzl sei soeben Kuhns *Gebetbuch* erschienen.

A. Liška (1791–1847)

***Wjtánj Geho Knjžecý Milosti ... Wácslawa Leopolda, Knjžete Chlumčanského, Arcybiskupa Pražského ... K Infulacý ... Benesse Jana Nep. Pfeiffera Premonstráckého řádu král. založenj Strahowského Opata LX. ... Na Strahově dne 16. února 1817, od synů Syonských* (1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 4 (14. 1. 1818) 14–15
‚Gelegenheitsschriften. (..).
3) *Wjtánj geho Knizecý Milosti a Wywyssenosti ec.* 4. 7 S. (..).‘
Angezeigt wird u. a. dieses Werk.
(15) „Nr. 3 (..) besing[t] die feyerliche Handlung der Weihe des Hrn. Abtes Benedict Pfeiffer mit Inful und Stab (..).“

[F. Liverani (1823–1894)]

***Das Leben und Leiden des seligen Märtyrers Johannes Sarkander, Weltpriesters aus Skotschau in Schlesien, Pfarrers in Holleschau, getödtet durch die Ketzer in Olmütz im Jahre 1620* (1860) (Ü)**
***Život a utrpení blahoslaveného mučenníka Jana Sarkandra, kněze církevního ze Skočova ve Slezsku, faráře Holešovského, od nekatolíků umučeného v Holomouci roku 1620* (1860) (Ü)]**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1810) 165–168
‚Ankündigung.‘
(167) „Die sehr interessante «Lebens- und Martergeschichte des merkwürdigen Sarkander», ist sowohl in deutscher als mährischer Sprache einzeln, rein abgedruckt sammt einem Titelkupfer, gebunden um 15,- kr., ungebunden um 14,- kr. zu haben. (..).“
Angeführt werden die Buchhandlungen, wo das Werk erhältlich sei.
Anmerkung: Dieser Quelle in Klammern vorangestellt wurden spätere Ausgaben, da nicht eruiert werden konnte, auf welche Edition sich der Hinweis in der Quelle bezieht.

A. Marek (1785–1877)

***Píseň k dosednutí na biskupskou stolici litoměřickou jeho biskupské milosti ... Jozefa Františka Hurdálka ... dne 25. února 1816* (1816)**

Wiener allgemeine Literaturzeitung 81 (8. 10. 1816) 1290

‚Böhmische Literatur. (..).

Píseň k dosednutí na biskupskau stolici Litoměřickau jeho biskupské milosti neydůstojnějšího Pána Pana Joz. Fran. Hurdálka a. t. d. od A. Marka w Praze dne 1816. (*Lied zur Besteigung des leutmeritzer Bischofsstuhls durch S. Gnaden den Hochwürdigsten Herrn Herrn Joseph Franz Hurdalek u. s. w.* von Anton Marek. Prag 1816. 4.)

Kurze Besprechung. Der Rezensent bemerkt, die Ypsylonisten würden sich über dieses Gedicht aufregen.

A. Marschhofer (1753–1822)

***Beleuchtung der freymüthigen Gedanken über die Wirkungen des Christenthums* [1806]**

***Freymüthige Gedanken über die Wirkungen des Christenthums* (1801)**

Annalen 61 (Juni 1804) 481–488

‚Gottesgelehrtheit.

Freymüthige Gedanken über die Wirkungen des Christenthums; oder: das Christenthum nach der Schulsprache a posteriori betrachtet, in einer Rede für das Fest der Kreuzerhöhung im ersten des neunzehnten Jahres des Christentums verfaßt von Andreas Marschoffer, Olmützer Fürsterzbischöflichem Rathe, Consistorialbeysitzer, der Gottesgelehrtheit Doctor, emeritirtem Erzpriester und Pfarrer in Kosteletz. Mit Bewilligung der k k. Hofcensur. Olmütz, gedruckt bey Ant. Alex. Skarnitzl, k. k. priv. königl. Ständischen und Fürst-Erzbisch. Buchdrucker. 115 S.‘

Rezension.

Annalen (Oktober 1805) 193–195

‚Gottesgelehrtheit.

Beleuchtung der freymüthigen Gedanken über die Wirkungen des Christenthums von Andre Marschofer. Olmütz bey Ant. Al. Skarnitzel, k. k. priv. kön. Stadt- und Fürst-Erzb. Buchdrucker (ohne Jahrzahl). 152 S.‘

Rezension. Dieses Werkchen sei bereits 1804 in den *Annalen* besprochen worden. Der Verfasser habe es nun völlig umgearbeitet.

J. N. Medlín (1759–1837) / K. I. Thám (1763–1816) / V. Thám (1765–ca. 1816) [Hrsg.; Ü]

***Postylla aneb Weyklady na wssecky nedělnj a swátečnj Episstoly a Ewangelia přes celý rok, s přidánjm mrawných navčenj, pjsnj a modliteb. Djl prwnj, Postylla neb Weyklady na Episstoly a Ewangelia nedělnj* (1796)**

***Postille oder Auslegungen aller sonn= und festtäglichen Episteln und Evangelien für das ganze Jahr mit beigefügten Sittenlehren, Liedern und Gebeten* (1798, 1799)**

Intelligenzblatt zu den Neuen Annalen (Januar 1808) 22–33
‚Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen'
(30) „Bei der am 13. May 1807 abgehaltenen Wahl eines Domherrn an der Metropolitankirche bey St. Veit zu Prag, fiel dieselbe auf den Leitmeritzer bischöfl. Vikariatssekretär, Distriktsschulenaufseher des melniker Bezirks, und Pfarrer zu Unter-Sliwno bunzlauer Kreises, Hrn. Johann Medlin aus, welcher sich durch Herausgabe folgenden Werks um die Beförderung christlich frommer Gesinnungen unter dem Landvolke verdient gemacht hat: «Postille, oder: Auslegungen aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien für das ganze Jahr, mit beygefügten Sittenlehren, Liedern und Gebeten. Zwey Theile in Quart; Prag in der Erzbischöfl. Buchdruckerey durch Johann Diesbach 1798 und 1799. Der erste Theil dieses, von dem Hrn. Kanonikus in böhmischer Sprache herausgegebenen, und auf Veranlassung der, seither verstorbenen, vortrefflichen Gräfin Stampach, gebornen Gräfinn Unwerth, Excellenz, durch die Gebrüder Tham auch in deutscher Sprache erscheinenden Werkes ist 790 und der II. Theil 456 Seiten stark, und gegenwärtig in der Caspar Widtmann'schen Buchhandlung zu Prag für 3,– fl. zu haben. (..)."

N. N.

***Catalogus sacri canonici Ordinis Praemonstratensis almae circariae Bohemiae* [1802]**

Annalen 38 (Mai 1803) 301–303
‚*Catalogus Sacri Canonici Ordinis Praemonstratensis almae circariae Bohemiae*, eidemque adlectarum Provinciarum editus Anno 1802. Pragae characteribus Joanis Diesbach.'
Rezension.

(301) „Der gegenwärtige Catalog liefert das Verzeichniß der Prämonstratenser v. J. 1802 in der böhmischen Circarie, zu welcher jedoch nie alle Prämonstratenserstifte der österreichischen Monarchie gehört zu haben scheinen. (..)."
Vergleicht man diesen Katalog mit jenem aus dem Jahr 1781, so sehe man, welche Stifte aufgelöst worden seien.
(302) „Im Jahre 1781 waren in dieser Circarie, mit Ausschluß der beyden Preussisch-Schlesischen Stifte, 645 Prämonstratenser, und 92 Prämonstratenserinnen, nach dem gegenwärtigen Cataloge sind die Prämonstratenserinnen ganz verschwunden, und die Prämonstratenser bis auf 276 herabgekommen. (..)."

N. N.

***Christkatholisches Andachtsbuch in Gesängen und Gebethen zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche* (1810)**

Annalen (Juli 1810) 395–396

‚Inländische Literatur. Erbauungsschriften. (..)

Christkatholisches Andachtsbuch in Gesängen und Gebethen zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche. Prag, bey Gottlieb Haase, 1810. 297 S. 8.'
Rezension.

N. N.

Familiae Domorum Piarum Scholarum Provinciae Bohemiae et Moraviae, pro anno 1804

Intelligenzblatt zu den Annalen 32 (August 1804) 57–60

‚Verzeichniß der hochwürdigen Mitglieder des Ordens der Väter der frommen Schulen in der böhmisch-mährisch-schlesischen Provinz.'
(57) „«Familiae Domorum Piarum Scholarum Provinciae Bohemiae et Moraviae, pro anno 1804.» – Ein Bogen in Folioformat, ohne Druckort; vermuthlich in Nicolsburg aufgelegt. (..)."
(58) „Wir liefern eine darstellende Uebersicht dieses Verzeichnisses, und begleiten dasselbe mit einigen Zusätzen und Bemerkungen. (..)."

N. N.

***Gaudia Sionis, dum a reverendissimo ac celsissimo principe domino domino Wenceslao Leopoldo dei gratia archiepiscopo pragensi ... solemni ritu mitra condecoraretur reverendissimus, perillustris, amplissimus ac eximius dominus Benedictus Joannes Nepom. Pfeiffer, sacri ac canonici ordinis praemonstratensis regiae ecclesiae b.v. Mariae Pragae in monte Sion abbas ...* (1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 4 (14. 1. 1818) 14–15

‚Gelegenheitsschriften. (..).

4) *Gaudia Sionis, dum a Reverendissimo et Celsissimo Principe Domino Domino Wenceslao Leopoldo Dei gratia Archiepiscopo Pragensi etc. Solemni ritu mitra condecoraretur Reverendissimus, Perillustris, Amplissimus ac eximius Dominus Benedictus Joannes Nep. Pfeiffer, sacri ac canonici ordinis Praemonstratensis Abbas etc.* 4. 10 S. (..).‘

Anzeige von Neuerscheinungen.

(15) „Nr. (..) 4 besing[t] die feyerliche Handlung der Weihe des Hrn. Abtes Benedict Pfeiffer mit Inful und Stab (..).“

N. N.

***Gesänge und Gebethe, herausgegeben an der k. k. Hauptschule zu Mährisch-Neustadt* (1804)**

Annalen 7 (Februar 1804) 160

‚Erbauungsschriften.

Gesänge und Gebethe, herausgegeben an der k. k. Hauptschule zu Mährisch-Neustadt. 8. Olmütz, 1804, gedruckt bey Ant. Alex. Skarnitzl, k. k. priv. königl. städtischen, und Sr. Eminenz fürstlich-erzbischöflichen Buchdruckerey. 71 S.‘

Kurze Besprechung des Werkes.

N. N.

***Positiones ex universo systemate theologico* [1812]**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 4 (14. 1. 1818) 14–15

‚Gelegenheitsschriften. (..).

1) *Positiones ex universo systemate theologico, quas sequentes Canonici regulares Praemonstratenses e Disciplinis, quibus hoc anno exculti sunt*. Pragae in monte Sion mense Augusto die – publice (1812) propugnabunt. 8. 16 S. Eben solche in den Jahren 1813, 1814 und 1815. (..).‘

Anzeige von Neuerscheinungen. Bei der Position 1) handle es sich um die in den letzten vier Jahren in den vorgetragenen Wissenschaften extrapolierten Sätze.

N. N.

***Syllabus canonicorum Praemonstratensium in ducali Canonia Hroznataea Teplae Bohemorum editus anno 1817* (?)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 7 (22. 1. 1817) 27

‚Gelegenheitsschriften.

Syllabus Canonicorum Praemonstratensium in ducali Canonia Hroznataea Teplae Bohemorum editus anno 1817.‘

Rezension.

(27) „Aus diesem gedruckten Verzeichnisse ersieht man, daß das, im zwölften Jahrhunderte von dem frommen böhmischen Wladiken Hroznata gestiftete Prämonstratenser-Kloster zu Tepel, Pilsner Kreises in Böhmen, gegenwärtig den zwey und vierzigsten Abt zählt. (..).“

Angeführt werden die derzeitigen Positionen der Ordensglieder.

N. N.

***Wolánj gedneho českého duchownjho pastýře k swym farnjm osadnjkům* (1804)**

***Zuruf eines böhmischen Seelsorgers an seine Pfarrkinder* (1804)**

Annalen (Mai 1805) 281

‚Arzneykunde.

Zuruf eines böhmischen Seelsorgers an seine Pfarrkinder. 8. Prag 1804 in der von Schönfeld’schen k. k. Hofdruckerey. 31 Seiten. Auch in böhmischer Sprache unter dem Titel: *Wolánj gedneho českého*

duchownjho pastýře k swym farnjm osadnjkům. 8. W. Praze 1804. W. cýs. kral. Dwornj ympressy Pána z Ssenfeldu. 31 S.‘
Rezension.
Gegenstand des Werkes sei die Propagierung der Vorteile der Kuhpockenimpfung.

J. J. Natter (1767–1831)

***Die Wege der Vorsehung in den Schicksalen des jüdischen Volkes* (1812)**

Annalen (Juli 1812) 3–8

‚Religionsschriften.
Prag, bey Caspar Widtmann: *Die Wege der Vorsehung in den Schicksalen des jüdischen Volkes*, (–, bis auf die Geburt Christi.) Von Johann Joseph Natter, des Ritterordens der Kreuzherren Commandeur. 1812. 140 S. 8.‘
Rezension.
Anmerkung: Hinweise auf weitere Rezensionen von Werken von J. J. Natter in Wiener Blättern s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Gebrauchsliteratur:“ „Religiös-sittliche Schriften“, S. 756f.) sowie Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Unterrichtswesen:“ „→ Kap. „Erziehungsschriften, Lehrbücher“, S. 341.)

B. Oppelt (1795–ca. 1838)

***Glaube, Liebe und Hoffnung: ein katholisches Gebeth- und Andachtsbuch für Gebildete beyderlei Geschlechts* (1832)**

Allgemeine Theaterzeitung 129 (28. 6. 1832) 516

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.
Glaube, Liebe und Hoffnung. Ein katholisches Gebeth- und Andachtsbuch für Gebildete beyderley Geschlechts von B. Oppelt, Chorherrn und Prediger im königlichen Prämonstratenser-Stifte Strahof. Prag 1832. Bey Gottlieb Haase Söhne. (..).‘
Rezension.

A. V. Pařízek (1748–1822)

***Erklärung der sonntägigen Episteln in Schulen, zum Gebrauche der Katecheten* (1807)**

***Legende der Menschenliebe, oder Beispiele christlicher Liebe und Wohlthätigkeit gegen die Mitmenschen, aus den Biographien der Heiligen gezogen. Ein Erbauungsbuch für Christen* (1809)**

***Wýklad na nedělnj Ewangelia dle způsobu we sskolách nařjzeného gegž k prospěchu Katechystům sskolnjm* (1820, 1821)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1810) 16–26

‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.'

S. 25: Salbungsvolle Verlautbarung, wonach Hr. Parizek, k. k. Normalschuldirektor in Prag, für sein Werk: *Erklärung der sonntägigen Episteln in Schulen, zum Gebrauche der Katecheten*, vom hochwürdigsten Fürst-Erzbischof von Prag eine Belobigung erhalten habe.

Anmerkung: Hinweis auf eine Rezension dieses Werkes s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Gebrauchsliteratur:" „Religiös-sittliche Schriften", S. 758).

Annalen (Dezember 1810) 419–423

‚Erbauungsschriften.

Legende der Menschenliebe, oder Beyspiele christlicher Liebe und Wohlthätigkeit gegen die Mitmenschen, aus Biographien (Lebensbeschreibungen) der Heiligen gezogen. Ein Erbauungsbuch für Christen, von Alex. Parizek, der Theologie Doktor, Ehrendomherr(n) in Leitmeritz, Direktor der k. k. Normalschule in Prag, und Mitglied der oberlausitz'schen gelehrten Gesellschaft in Görlitz. (Mit einer Titelvignette den Sameritan vorstellend, unten aus Lukas 10, 37: Geh hin, und thue desgleichen). Prag, bey Kaspar Widtmann, 1809, kl. 8. X und 245 S.'

Rezension.

(420) „Was sollen die Beyspiele der Mönche und Einsiedler für Menschen, die in Familien leben, und im Schweiße ihres Angesichtes ihr Brot verdienen müssen? Rechtschaffene Väter und Mütter, christliche Herren und Frauen, fromme Kinder und treue Dienstbothen, verträgliche Nachbarn und gehorsame Unterthanen, dem Kaiser und ihrem Vaterlande getreue Soldaten, mitleidsvolle und theilnehmende Menschen bey fremden Leiden, Retter in Gefahren, Helfer (421) im Unglück: das sind die Originale, von denen der Verf. einer neuen Legende copiren muß. (..)."

Anmerkung: Hinweis auf eine weitere Rezension dieses Werkes s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Gebrauchsliteratur:" „Religiös-sittliche Schriften", S. 758).

Literarischer Anzeiger 50 und 51 (1820) 396–408

‚Neue inländische Bücher.'

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(403) „Parjzek A., «Wyklad na nedelnj Ewangelia. 8. W. Praze, Wildenbrun. 1820.» (..)."

L. Ch. Pfrogner (1751–1812)

***Einleitung in die christliche Religions- und Kirchengeschichte überhaupt und in die Kirchengeschichte Böhmens insbesondere* (1801, [2]1805)**

***Uiber den Ursprung des Guten und Bösen nach allen Bedeutungen* (1806)**

Annalen 1 (Januar 1804) 1–6; 2 (Januar 1804) 9–12

‚Theologie.

Einleitung in die christliche Religions- und Kirchengeschichte überhaupt und in die Kirchengeschichte Böhmens insbesondere. Von L. Chrysostomus Pfrogner, Canonicus Reg. des Stiftes Tepl, der Phil. und Theol. Doctor, k. k. öffentl. und ordentl. Professor der Kirchengeschichte an der Carl-Ferdinandischen Universität zu Prag. Prag, 1801. Erster Theil, S. 242. Vorr. XXVIII. Zweyter Theil, S. 326. Register 8.'

Rezension.

(3) „Der 4. Abschnitt (des 1. Theiles) von den Geschichtschreibern Böhmens ist bey weitem der stärkste und für die Leser, die sich der V. zunächst wünscht, der interessanteste. (..)."

Annalen (April 1810) 4–11

‚Philosophie.

Ueber den Ursprung des Guten und Bösen nach allen Bedeutungen; als Vorbegriffe zur christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Von L. Chrysostomus Pfrogner, des Prämonstratenserstiftes Tepl Abte, der Philosophie und Theologie Doctor, des theologischen Studiums an der Karl-Ferdinandischen Universität zu Prag k. k. Director. Prag bey Caspar Widtmann. 1806 in 8. Vorrede VIII und 238 Seiten.'

Rezension.

F. Polášek (1757–1828)

***Regulae pastorales, conscriptae a F. Polášek … in usum suorum auditorum, ad curam animarum finito anno scholastico egressuorum* (1803)**

F. Polášek (1757–1828) / L. Tidl (1806–1869) [Hrsg.]

***Predigt-Entwürfe von Franz Pollaschek* (1844–1851)**

Annalen (September 1805) 129–134

‚Gottesgelehrtheit.

Regulae pastorales conscriptae a Francisco Pollaschek, Theologiae moralis et pastoralis in Lyceo Olomuceno Professore in usum suorum Auditorum, ad curam animarum finito anno scholastico egressurorum; cum approbatione Caes. Reg. Censurae. 8. Olomucii 1803, characteribus Ant. Alex. Skarniczl. Caes. Reg. privil. ej. Reg. Civit. nec non Suae Eminentiae D. D. Archiepiscopi Typograph. 511 S.‘

Rezension. Es handle sich um eine kurze Literaturgeschichte der Pastoraltheologie.

Sammler 29 (19. 2. 1846) 114–115

‚Aus Olmütz.‘

Verfasser: Robert

(115) „Auf dem Felde der heimischen Literatur wird fleißig bei uns gearbeitet. (..).“

In der Buchdruckerei des Herrn Alois Skarnitzl seien soeben Polášeks *Predigten*, 7. Band, erschienen.

M. S. Reiter (1750–1828)

***Andachtsübungen für gute katholische Christen besonders bey der heiligen Messe auf alle Zeiten und Feste. Mit einem Anhang für Jünglinge, Jungfrauen, Dienstbothen.* (1790)**

***Pokrm dusse, aneb, Cwičenj se w pobožnosti pro dobré katolické Křesťany: obzwlásstně při Mssi swaté na wssecky weyročnj slawnosti a swátky Pána nasseho* (1803) (Ü)**

Übersetzer: **Josef Miloslav Rautenkranc**

Annalen 68 (Juni 1804) 543–544

‚Erbauungsschriften.

Pokrm dusse, a neb, Cwiečnj se w pobožnosti pro dobré katolické Křesťany, obzwlasstně při Mssi swaté, na wssecky weyročnj Slawnosti

a Swátky. Přeložil a wydal D. Jozef Rautenkranc, Professor latinského gazyka w Jaroměři nad Labem.
Das ist:
Nahrung für die Seele, oder Andachtsübungen für gute katholische Christen, besonders bey der heiligen Messe, auf alle Feyerlichkeiten und Festtage des Jahres; übersetzt und herausgegeben von P. Joseph Rautenkranz, Professor der lateinischen Sprache in Jaromierz ob der Elbe. 8. Prag, bey Franz Gerzabek, 226 Seiten.‘
Rezension.
(544) „Wenn zweckmäßige Gebethbücher in der böhmischen Sprache noch immer wahres Bedürfniß für die Czechen sind, so darf gegenwärtigem das Verdienst nicht abgesprochen werden, da es diesem Bedürfnisse auf eine glückliche Art abhilft. (..).“

J. I. Ritter (1787–1857)
Geschichte der Diöcese Breslau (1845)

Oesterreichische Blätter 91 (30. 7. 1846) 705–709
‚*Geschichte der Diözese Breslau*. Von Dr. Jos. Ign. Ritter, Domkapitular und Prof. der Theologie an der k. Universität zu Breslau. Erster Theil (von der Pflanzung des Christenthums in Schlesien bis zum Jahre 1290). Breslau 1845, Adlerholz. VI und 247 S. gr. 8.‘
Verfasser: Dr. Legis Glückselig
Rezension.
(705) „Die Geschichte Schlesiens – dieses Urbestandtheils und nachherigen Kronlandes von Böhmen – ist bis zum Ende des 10. Jahrhunderts, dann wieder von 1327 bis 1763 ab, so innig verwebt mit der Geschichte der Monarchie, daß jede dahingehörige historische Arbeit zugleich als ein Beitrag zur österreichischen Staatengeschichte erscheint. (..).“
Der Rezensent verweist auf die Erkenntnisse Kopitars zu diesem Gegenstand; demnach könne sich der Rezensent mit Ritters Ansichten über die Christianisierung Polens und Schlesiens auch nicht einverstanden erklären.

I. Rolletschek (1786–1839)

***Die heilige Kommunion der katholischen Jugend. Ein Lehr- und Gebetbuch für Kinder, welche das heiligste Altarssakrament würdig empfangen wollen.* (1843) (?)**

Oesterreichische Blätter 7 (24. 4. 1844) 49–50

‚Literatur.

Die heilige Kommunion der katholischen Jugend. Ein Lehr- und Gebetbuch für Kinder, welche das heiligste Altarssakrament würdig empfangen wollen. Von Ignaz Rolletschek. Wien, bei Braumüller und Seidel 1843. Angezeigt durch Prof. Franz X. Schneider in Prag.‘

Anmerkung: Das angezeigte Werk diesen Titels konnte nicht nachgewiesen werden, wohl aber ein im selben Verlag und im selben Jahr erschienenes Werk des Verfassers mit dem Titel: *Nehmet hin und esset! Ein vollständiges Kommunionbuch für katholische Christen.* (*GV*)

J. Rychlovský (1752–1811)

***Swátečnj kázanj* (1820)**

Literarischer Anzeiger 50 und 51 (1820) 396–408

‚Neue inländische Bücher.‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(405) „Rychlowskeho Jana, «Swatecnj Kazanj. 8. W Praze, Wildenbrun. 1820.» (..).“

J. A. Schäffner

***Geschichte des Ordens und der Heilanstalt der Elisabethiner-Klosterfrauen in Prag* (1845)**

Illustrirte Theaterzeitung 10 (11. 1. 1845) 40

‚Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Prag, Decemb. 1844. Schluß.)‘

Verfasser: Wenzel Storch

(40) „Von Hrn. Med. Dr. Schäffner, Secundararzt im Elisabethiner-Spitale, ist vor Kurzem eine Geschichte dieses Ordens und der daselbst befindlichen Heilanstalt aus der fürsterzbischöflichen Drukkerei in Prag erschienen. (..).“

J. A. Schneider (1752–1818) / I. Kunitz (1771–1830) [Hrsg.]
***Predigten* (1820)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 9 (29. 1. 1820) 56–57
‚Erbauungsschriften.
Predigten von Johann Aloys Schneider, d. Theol. Dr., Bisch. v. Argia, Beichtvater Sr. Maj. des Königs von Sachsen, Vicar. Apost., Domcapitular zu Krakau, Comthur des k. sächs. Civil-Verdienstordens. Herausgegeben von Ignaz Kunitz, k. sächs. Sonntags-Hofprediger und Ritt. d. k. sächs. Civil-Verdienstordens. 1. Bd. *Fastenpredigten über falsche Grundsätze*. Prag, bey Jos. Krauß 1820. Preis 3 fl. 30 kr.‘
Verfasser: M.
Rezension.

Ae. Sexstetter (1735–1810) [Hrsg.]
***Gründlicher Beweis, daß die Vereinigung der griechisch-russischen Kirche mit der römisch-katholischen leicht zu bewerkstelligen sey* (1803) (Ü)**

Annalen (Februar 1805) 72–74
‚Gottesgelehrtheit.
Gründlicher Beweis, daß die Vereinigung der griechisch-russischen Kirche mit der römisch-katholischen, kraft der beyderseits anerkannten Grundsätze, leicht zu bewerkstelligen sey. Weiland Sr. Majestät Peter dem Großen, Kaiser aller Reußen, von den Gottesgelehrten der Sorbonne im J. 1717 überreicht, nunmehr verdeutscht und erläutert von Aegidius Sexstetter, Benedictiner ehemahls Pfarrer zu Przestitz. 8. Prag 1803 mit Scholl’schen Schriften. 286 S. Zueignung an seine Durchlaucht den Fürsten Erzbischof zu Prag. 1 Bogen, Vorrede ½ Bogen.‘
Rezension.
(72) „Die Denkschrift der Sorbonne an Peter den Großen, die im «erneuerten Rußland» (1738) lateinisch zu lesen ist, schien dem Hrn. Pater Sexstetter so wichtig zu seyn, daß er sie nicht nur treu übersetzte und § 1. abdrucken ließ, sondern sie auch mit eigenen Erläuterungen, die 9 Paragraphen einnehmen, begleitete. (..).“

F. X. Škorpík (1814–1890)
***Mluwnictwí a zjewení* (1846)**

Oesterreichische Blätter 75 (28. 3. 1847) 297–298
‚*Mluwnictwi a zjeweni*. Sepsal František Škorpik. W Brně, tisk wdowy Rudolpha Rohrera. (*Die Sprache und die Offenbarung.* Von Franz Škorpik. Brünn. Druck von Rudolf Rohrer's Witwe), gr. 8. 96 S. Angezeigt durch S. Anders.'
Rezension.

A. Stöckl (1764–1834)
***Kurze Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres zur Belehrung und Erbauung der Landleute vorgetragen* (1799–1803)**
(*Antonj Sstekl*) *Krátká Kázanj na wssecky Neděle a Swátky celého roku* (1804) (Ü)
Übersetzer: **Prokop Šedivý**
Anmerkung: Hinweis auf eine Rezension dieses Werkes in den Annalen 1804, S. 560, s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. Übersetzungen: „Ins Tschechische übersetzte Werke", S. 782 f.)

J. B. Stoppani (1778–1836)
***Jubileum Diem quo ... Evermodus Joan Nep. Kestner Sacri Ordinis Praemonstratensis Regiae Ecclesiae B. V. Mariae Pragae in monte Sion Canonicus Regularis ac Senior ... Vota solemnia divino Numini iteravit* [ca. 1806]**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 4 (14. 1. 1818) 14–15
‚Gelegenheitsschriften. (..).
5) *Jubileum Diem, quo admodum Rev. ac Religiosus Dominus Evermodus Joannes Nep. Kestner, sacri ord. Praemon. regiae Ecclesiae B. V. Mariae Pragae in monte Sion Canonicus regul. ac Senior vota solemnia divino Numini iteravit*, cesinit Joannes Bap. Stoppani ejusdem Canonici instituti lacique Sodalis. 4. 7 S. (..).'
Anzeige von Neuerscheinungen.
(15) „Nr. 5 [besingt] das Jubelfest eines ehrwürdigen Capitularen, der nach 50 Jahren sein Gelübde erneuert. (..)."

W. U. v. Stuffler (1764–1831)

***Predigt bey Gelegenheit des fünfzigjährigen Priesterthumes, welches … Herr Othmarus Carolus Konrad … gefeyert hat* (1803)**

Annalen 77 (Juli 1804) 35–36

‚Predigten. (..).

Predigt bey Gelegenheit des fünfzigjährigen Priesterthumes, welches der Hochwürdigste und Hochedelgeborne Herr Herr Othmarus Carolus Konrad, des alten und berühmten Benediktiner Stiftes zu Raigern Probst und insulirter Prälat im Markgrafthum Mähren, Sr. k. k. A. M. Rath, wie auch Mitglied des Ausschusses bey den Hochlöbl. Mähr. HH. Ständen, am Festtage der h. Apost. Petrus und Paulus, als den Schutzpatronen der Raigener-Stiftkirche, gefeyert hat. Vorgetragen von Wenzel Stuffler, Pfarrer zu Mädritz und Ollmützer Fürstl. Erzb., wie auch Brünner Fürstbischöfl. Konsistorialrathe. Brünn, 1803, b. Fr. Carl Siedler, k. k. privileg. Buchdr., Buch- und Kunsthändler.‘

Rezension.

F. Sušil (1804–1868)

***Spisy sv. Otcův apoštolských* (1837)**

Oesterreichisches Morgenblatt 33 (18. 3. 1837) 138

‚Posaune aus Brünn.‘

Verfasser: Fr. Wanitschek

Fr. Sussil, Professor des Bibelstudiums an der theologischen Lehranstalt, habe der Presse das Werk*: Die heiligen Väter* (*Swaté otce*) übergeben. Die Unkosten beim Druck von slavischen Werken würden durch Beiträge von Verehrern der vaterländischen Sprache bestritten.

F. J. Tomsa (1753–1814)

***Modlitby pro Křesťany katolické* (1803) (Ü)**

Annalen 87 (Oktober 1803) 693–696

‚*Modlitby pro Krestany Katolické*; pracý a nákladem Frantisska Tomsy, d. i. *Gebethe für katholische Christen*; verfaßt und verlegt von Franz Tomsa. 8. Prag, 1803 mit Schriften der k. k. Normalschule. 112 S. 21 kr.‘

Rezension.

(693) „Leider hängt der gemeine Mann in Böhmen, ungeachtet der bereits veranstalteten Uebersetzung einiger guten deutschen Erbauungswerke, z. B. des Seibtschen, noch zu viel an seinen original

czechischen Gebethbüchern, die nichts weniger als wahre Andacht bey ihm befördern, wohl aber seinen Kopf mit abgeschmacktem schädlichen Zeuge, und irrigen Begriffen anfüllen. (..)."
Um dem entgegenzuwirken, so nimmt der Rezensent an, sei vorliegende Übersetzung gemacht worden. Um jedoch den gewünschten Effekt zu erreichen, müssten die Texte fasslicher und populärer geschrieben sein.
(694) „Aus eben diesem Grunde sollte man nach der Meinung des Rec. selbst davidische Psalmen, und andere in der Bibel enthaltene Lobgedichte, die offenbar in orientalischem Geiste und Geschmacke geschrieben sind, dem in der Schriftsprache unerfahrnen Volke nie ohne beygefügte kurze Erklärungen zum Bethen gegeben werden, weil es sonst ebenfalls die darin vorkommenden dunklen Stellen nicht verstehen würde. (..)."
Die vorliegende Übersetzung sei schwer verständlich, schwülstig, schwerfällig; kritisiert wird die Rechtschreibung.
(694) „Es hat ihm nämlich gefallen, für den Buchstaben g überall j und i, für j aber ein accentuirtes i, und für das geschlossene v ein offenes u zu brauchen. Man sehe die von ihm herausgegebene Abhandlung «über die czechische Rechtschreibung. Prag 1802», wo er in einem ziemlich dictatorischen Tone die czechische Nation eines Mißbrauches beschuldigt, und ihr Verfahren deßwegen sehr ungeschickt nennt, daß sie – seit mehr als 200 Jahren! – anders schreibt als er, obgleich H. T. selbst noch im Jahre 1791 in seinem «vollständigen Wörterbuche der böhmisch-deutsch und lateinischen Sprache», und in seiner Anleitung zur böhmischen Orthographie: «Naucenj, gak se má dobre cesky psat, Prag 1793» einer ganz andern Meinung war, und, wie billig, dafür hielt, daß man der so verjährten Gewohnheit der Nation allerdings folgen müsse. (..). Unbegreiflich ist es dem Rec., wie H. Tomsa in der Rolle eines Sonderlings einigen Ruhm suchen, und noch unbegreiflicher, wie er dieser kleinlichen Ruhmsucht selbst den Zweck seines Buches opfern konnte."
Anmerkung: Von Karl Heinrich Seibt (1735–1806) erscheint in tschechischer Übersetzung: *Kniha katolická, obsahugicý w sobě Naučenj a Modlitby* (W Praze: nákladem cýs. král. normálnj Sskoly, 1780).

V. V. Václavíček (1788–1862)
***Ješū hamašiah d. h. Jesus, der Messias* (1813)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 36 (4. 5. 1813) 561–568
‚Gottesgelehrtheit.
ישו המשיח[*Ješū hamašiah*], *das heißt, Jesus, der Messias*, eine Schrift, worin bewiesen wird, daß der verheissene Retter, Erlöser, Beglücker seines Volkes, und der Menschheit wirklich schon gekommen ist. Von W. Wilhelm Waclawiczek. Weltpriester des theologischen Doctorates, wirklichem Candidaten, Kapellan in Plan an der Luschitz. Prag 1813.‘
Verfasser: E. M. D.
Rezension.
(561) „Der Verf. muß ungemein viel Dreistigkeit haben, wenn er dem gelehrten Publikum ein aus mehreren Werken mühsam zusammen gestoppeltes Werk als sein eigenes auftischt, und damit groß thut. (..).“

N. Vaněk (1782–1835)
***Otázky na děti* (1814) (Ü)**

Wiener allgemeine Literaturzeitung 26 (29. 3. 1816) 414–415
‚Pädagogik.
Otázky na děti etc. (Fragen an Kinder oder vorläufige nöthige Vorbereitung, um die Religion leichter zu begreifen. Ein Hülfsbuch für Aeltern, Lehrer und Seelsorger. Uebersetzt von Norbert Waněk. Prag 1814. 248 S. mit 3 Kupfern.)‘
Rezension.
(415) „Die Früchte der Erziehungsanstalt von Schnepfenthal hauchen auch über Böhmens Schulen seit einiger Zeit ihren wohlthätigen Geruch aus. (..).“

V. Vebersýb

***Průwodce k pastýřské opatrnosti w zachowánj cýs. králowských nařízenj pro zprâwce duchownj bez rozdjlu náboženstwj, zwlásstě pro ty, kteřjž we swých osadách lid rozličného wyznánj magj, a kteřj se k auřadu pastýřskému připrawugj* (1820)**

Literarischer Anzeiger 50 und 51 (1820) 396–408

‚Neue inländische Bücher.'

Angezeigt wird u. a. dasselbe Werk zweimal:

(404) „«Pruwodce k pastyrske opatrnosti w zachowanj c. k. narjzenj pro zprawce duchownj. Sepsal a wydal W. Webersib. 8. W Kralowe Hradcy. W Praze, Krauß w Comm. 1820» (..).

(407) «Webersyb, Wacslaw, Pruwodce k pastyrske opatrnosti w zachowanj cys. kralowskych narjzenj pro zprawce duchownj. 8. W Hradcy Kralowe, 1820.» (..).

J. B. Weinhuber

***Kern des alten und neuen Testaments, enthalten in der Bergpredigt Jesu beym Evangelisten Matthäus im 5-6-7ten Capitel* (1817) (?)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 77 (26. 9. 1818) 307

‚Religion.

Kern des alten und neuen Testaments, enthalten in der Bergpredigt Jesu beym Evangelisten Matthäus im 5-6-7ten Capitel. Dem lieben Landvolk gewidmet, und nach Kostenabschlag der reine Gewinn den abgebrannten Bewohnern des Marktes Oberplan (in Böhmen) zugedacht. Von Jacob Weinhuber, Gojauer Pfarrer, Krummauer Bezirksvicar und Budweiser bischöfl. Consistorialrathe. Gedruckt zu Budweis in Böhmen 1817. 8. 31 S. Preis 15 kr.'

Rezension.

Anmerkung: Von Jakob Balasanz Weinhuber ist lediglich das Werk: *Predigt am zwanzigsten Sonntage nach Pfingsten, angewandt auf die Primizfeyer des wohlehrwürdigen Herrn Wenzel Weber, gehalten in der Stadt Netolitz den 7. Tag des Weinmonats* (Budweis: Johann Franz Zdarsa, 1804) nachweisbar. (*SKČL*)

A. Wilde (1754–ca. 1822)

***Sechs Fastenreden über die Bekehrung des heil. Augustin, nebst einer Charfreytags- und Pfingstmontagsrede* (1812)**

***Sechs Fastenreden über die Bekehrung des Zöllners Zachäus, nebst einer Rede auf den Charfreytag, und auf das Fest der Himmelfahrt des Herrn* (1813)**

Annalen (November 1812) 178–182

‚Erbauungsschriften. (..).

Nro 1. Prag bey Widtmann: *Sechs Fastenreden über die Bekehrung des heil. Augustin, nebst einer Charfreytags- und Pfingstmontagsrede.* Vom Doktor Ambros Wilde, Augustiner. 1812.

Nr. 2. Ebendaselbst. *Sechs Fastenreden über die Bekehrung des Zöllners Zachäus, nebst einer Rede auf den Charfreytag, und auf das Fest der Himmelfahrt des Herrn.*Vom Dr. Ambros Wilde, Augustiner. 1813.‘

Rezension. Die Fastenreden seien nicht ohne Wert.

KIRCHENGESCHICHTE UND -STATISTIK

Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 21 (17. 7. 1810) 209–211

‚Eintheilung des Königreichs Böhmen in kirchlicher Hinsicht, dann Stand des Secular- und Regular-Clerus desselben.‘

Verfasser: Bisinger

Übersicht über Personalstand, Diözesanverwaltung, Klosterwesen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 2 (7. 1. 1815) 9–10

‚Bemerkungen über den Werth des Clerus in den österreichischen Staaten und seine Sustentation, mit besonderer Hinsicht auf Böhmen.‘

Beklagt wird die schlechte Bezahlung des Clerus besonders in Böhmen, welches zwar im letzten Krieg von Verheerungen verschont worden sei, welches jedoch zahlreiche Armeen auf seinem Boden unterhielt und so „große Beweise patriotischer Tugenden lieferte.“

Archiv für Geographie 44 (12. 4. 1820) 187–188; 46 (17. 4. 1820) 195–197; 48 und 49 (21.4. und 24. 4. 1820) 208–209; 51 (28. 4. 1820) 215

‚Die ehemahlige Benedictinerabtey Orlau im Herzogthume Teschen. (Von Albin Heinrich, k. k. Gymn. Professor, correspondirendem Mitgliede der k. k. mähr. schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.)‘

Historische Abhandlung.

Archiv für Geschichte 28 (6. 3. 1826) 145–148

‚Ueber das urkundlich älteste mährische Kirchengut.‘

Quellenkundliche Abhandlung.

Anmerkung: Verfasser dieses Beitrages ist Franz X. Johann Richter (1783–1856). (*WURZBACH*)

Oesterreichisches Archiv 50 (26. 4. 1832) 200

‚Miscellen. (..). Ursprung des Prager Erzbisthums.‘
Kurze historische Notiz.

Oesterreichischer Zuschauer 45 (13. 4. 1836) 450

‚Notizenblatt. (Wohlthätiges Wirken der Piaristen in Böhmen, Mähren und Schlesien.)‘
Verfasser: Ad. C. Naske
Bericht über die pädagogischen und wissenschaftlichen Leistungen im vergangenen Jahr.

Blätter für geistige Tätigkeit zum Oesterreichischen Zuschauer 5 (3. 2. 1837) 151

‚Wohlthätiges Wirken des Piaristenordens in Böhmen, Mähren und Schlesien.‘
Verfasser: Adolf Naske
Als zentrale Wirkungsstätte könne das Collegium zu Nikolsburg betrachtet werden.

Oesterreichischer Zuschauer 57 (12. 5. 1837) 582–584

‚Notizenblatt. Die Collegien der P. P. Piaristen in Böhmen, Mähren und Schlesien.‘
Verfasser: Adolf Naske
Überblick über die 45 existierenden Collegien (Ort, Gründungsjahr, Name des Gründers, Schultyp.)

Sammler 82 (24. 5. 1845) 327

‚Kirchliches.‘
Verfasser: P. A. Rohr
(327) „Die ehrwürdigen Padres s. ordinis Praedicatorum zu Olmütz feierten Sonntag den 18. Mai l. J. ein seltenes Fest. Zwei Kleriker aus Znaim, die HH. D. Großmann und J. Gladek, haben nämlich in Gegenwart der ehrwürdigen Olmützer Konventualen des obengenannten Ordens, der HH. P. Polach, Priors, dann Th. Panatzel, H. Mierzil, Amb. Wawra und C. Putz das feierliche Ordensgelübde in die Hände des hochwürdigen Herrn Raimund Fuchs, Provinzials aus Prag, abgelegt. Diese sehr erhebende Ordensfeier war für mich doppelt bedeutungsvoll, da ich selbst durch ein Jahr diesem in der Kirchengeschichte so hochberühmten Orden angehörte.“

Oesterreichische Blätter 46 (16. 4. 1846) 359–360

‚Notizen. Statistik.‘

Quelle: (*Moravia, 28.*)

S. 359: Über den Personalstand der Sekular- und Regular-Geistlichkeit der Erzdiözese Olmütz für 1846 aus einem in der *Gegenwart* erschienenen Aufsatz.

Oesterreichische Blätter 122 (22. 5. 1847) 488

‚Notizen. Statistik.‘

Quelle: (*Moravia, 40–42.*)

Statistik über den österreichisch-schlesischen Diözesan-Anteil des Breslauer Bistums.

KATHOLISCHER KLERUS

Anmerkung I: Biographische Hinweise auf weitere Angehörige des katholischen Klerus s. Teil II des *Bohemica*-Bandes: a) Hinweise auf Geistliche, die sich als Gelehrte einen Namen machten, → Kap. „Bildungsinstitutionen:“ (→ Kap. „Gelehrte“ → „Nachrichten über das Wirken von Gelehrten und von Männern des öffentlichen Lebens, deren Auszeichnungen und Ableben“); b) Hinweise auf adelige Geistliche, → Kap. „Geschichte:“ (→ Kap. „Einzelthemen“: → „Adelsgeschlechter“).
Anmerkung II: Bei Angaben von Lebensdaten von Personen, die außer in der zitierten Notiz nicht nachgewiesen werden konnten, wird im kritischen Apparat ein Fragezeichen gesetzt.

Andreas Alois Ankwicz von Skarbek-Poslawice (1777–1838)

Allgemeine Theaterzeitung 66 (2. 4. 1838) 292

‚Neuigkeiten. Telegraf von Prag.‘

(292) „Die Kirche Prags hat am 26. März ihr treues und frommes Oberhaupt verloren! Um ½ 3 Uhr des genannten Tages vollendete, in Folge eines Schlagflußes, Seine fürstliche Gnaden, der hochwürdigste Herr Erzbischof, Andreas Alois Skarbek Ankwicz de Poslawice, sein, nur den heiligsten Pflichten seines erhabenen Berufes geweihtes, Leben. Das Leichenbegräbniß fand am 30. d. M. statt.“

Johann Baptist Franz Graf von Auersperg (1745–1816)

Intelligenzblatt zur Wiener allgemeinen Literaturzeitung 25 (1813) 196–197

‚Beförderungen und Ehrenbezeugungen.‘

(196) „Herr Johann Baptist Graf von Auersperg, Domherr zu Olmütz, ist von der königl. Bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München als Ehrenmitglied aufgenommen worden."
Anmerkung: In einem digitalisierten Dokument, welches die Ehrenmitglieder der Bayerischen Akademie der Wissenschaften chronologisch aufzählt, wird für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft das Jahr 1783 angegeben. Als Quelle für das Verzeichnis wird genannt: *Geist und Gestalt. Verzeichnis der Mitglieder der Bayerischen Akademie der Wissenschaften seit 1759* (http://www.badw.de/mitglieder/e_mit/index.html; Zugriffsdatum: 18. 3. 2013). Es handelt sich dabei wohl um das Werk: Ulrich Thürauf (Bearb.), *Geist und Gestalt: Gesamtverzeichnis der Mitglieder der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in den ersten beiden Jahrhunderten ihres Bestehens: 1759–1959* (München: Beck, 1963).

Ignaz Beck

Oesterreichische Blätter 143 (29. 11. 1845) 1120

‚Personalnachrichten. Ernennungen und Beförderungen.'
Quelle: (*Wr. Zeit.*)
(1120) „Beck, Ignaz, Vize-Direktor des Znaimer Konsistoriums, Rath und Pfarrer, wurde Gubernialrath und geistlicher Studienreferent beim Gubernium zu Triest."

Ignaz Karl Bourda (1775–1837)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1807) 259–262

‚Biographie.'
Eingehende biographische Skizze über Ignaz Karl Bourda, ehemals Katechet in Mährisch-Neustadt, nun k. k. Regimentsprediger, der am 9. Dezember 1775 in Rübnick, einem kleinen Städtchen im Rattiborer Fürstentum Schlesien geboren worden sei. Über seine Lehrtätigkeit.
Anmerkung: Vgl. auch den Hinweis auf I. K. Bourda in Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:" → Kap. „Unterreichtswesen" S. 477).

Johann Joseph Freiherr von Buol (1756–1825)

Intelligenzblatt zur Wiener allgemeinen Literaturzeitung 25 (1813) 196–197

‚Beförderungen und Ehrenbezeugungen.'

S. 196: Mitteilung, dass Johann Joseph Frey- und Pannierherr v. Buol, Domherr und Probst bei St. Martin in Olmütz, zum Domscholasticus gewählt worden sei.

Franz Caroli († 1847)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Mai 1809) 246–255

‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.'
(251) „Statt des, am 9. Junius v. J. verstorbenen Herrn Wenzl Lenhard ist Herr Franz Caroli, der Theologie Baccalaureus und Kanonikus an der Metropolitankirche in Prag, dann erzbischöflicher Konsistorialrath, von Sr. k. k. apost. Maj. zum Prälaten und Domscholastikus an besagter königl. Hauptkirche und Schuloberaufseher in der Prager Erzdiöces ernannt worden."

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 92 (15. 12. 1820); 102 (20. 12. 1820)

‚Beförderungen.'
„Se. fürstliche Gnaden, der Herr Fürst-Erzbischof in Prag, haben im verflossenen Sept. d. J. den hochwürdigen Herrn Domscholaster und Prälaten, Franz Caroli, zu Ihrem General-Vicar und Präses des erzbischöfl. Consistoriums (..) ernannt."
In Nr. 102 erfolgt eine Berichtigung dieser Notiz. Die angesuchte allerhöchste Bestätigung sei noch nicht eingelangt.

Norbert Caroli

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1807) 257–259

‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.'
S. 258: Mitteilung, dass Norbert Caroli, der freien Künste und Philosophie Doktor, per Hofdekret, am 13. Februar d. J. mit dem Kanonikat am Kollegienstift sowie an der königlichen Landkapelle zu Allerheiligen ob dem Prager Schlosse ernannt worden sei.

Franz Xaver Anton Falk (1760–1804)

Intelligenzblatt zu den Annalen 30 (August 1804) 47

‚Nekrologie'

S. 258: Mitteilung, dass am 20. Juni d. J. Xaver Falk, Cistercienser aus dem Stift Hohenfurt, Doktor der Theologie und ordentlicher öffentlicher Professor der Dogmatik an der Prager Universität im 44igsten Lebensjahr verstorben sei.

Allgemeine Theaterzeitung 146 (20. 6. 1842) 655
‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 20. Juni.‘
(655) „Am 20. Juni 1804 starb zu Prag Franz Xav. Ant. Falk, Priester des Cistercienser Stiftes Hohenfurt in Böhmen. Er wurde den 13. Nov. 1760 zu Wälsch-Birken im Prachiner Kreise geboren. Er hat mehrere theologische Werke verfaßt, welche noch als Manuskript im Stifte aufbewahrt werden.“

Georgius Ferus (1585–1659)

Allgemeine Theaterzeitung 18 (21. 1. 1843) 75–76
‚Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘
(75) „Am 21. Jänner 1659 starb zu Breznic in Böhmen Georg Ferus, Priester aus dem Jesuiten-Orden. Er war zu Pilsen im Jahre 1585 geboren, und galt als der größte Prediger seiner Zeit. (..).“

Carl Franz Fischer (1762–1833)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1805) 7–30
‚II. Chronik der Universitäten, Lycäen, Gymnasien und anderer Lehranstalten.‘
S. 22: Mitteilung, dass Karl Franz Fischer, Doktor der Theologie, ordentlicher öffentlicher Professor der griechischen Sprache, zum Prodirektor des theologischen Studiums in Prag gewählt worden sei.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1807) 257–259
‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.‘
S. 258: Mitteilung, dass Professor Carl Franz Fischer, Doktor der Theologie, per Hofdekret, am 13. Februar d. J. mit dem Kanonikat am Kollegienstift sowie an der königlichen Landkapelle zu Allerheiligen ob dem Prager Schlosse ernannt worden sei.
Anmerkung: Weitere Hinweise auf biographische Notizen über C. F. Fischer s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Schulanstalten und Bildungsangebote“, S. 374–376, 380, 381).

Jakob Frint (1766–1834)

Oesterreichischer Zuschauer 146 (5. 12. 1838) 1480

‚Rückblick in die Vergangenheit.'

Verfasser: F.

Gedächtnisnotiz. Am 4. Dezember 1766 sei zu Böhmisch-Kamnitz Jacob Frint, späterer Bischof von St. Pölten, geboren worden. Seines Werdeganges wird gedacht. Am 11. November 1834 sei er gestorben.

Samuel Fritz (1654–1725)

Allgemeine Theaterzeitung 283 (25. 11. 1842) 1245

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 26. November.'

(1245) „Am 26. November 1656 (sic) wurde Sam. Fritz, gelehrter Missionär, zu Trautenau in Böhmen geboren. Er trat in den Orden der Jesuiten, und wurde nach Amerika gesendet, um am Amazonfluße die christliche Lehre zu verbreiten. Er wirkte hier durch 40 Jahre nicht nur als Religionslehrer, sondern auch als Baumeister, Maler, Bildhauer ec. Mehrere Altarblätter ec. dienen der dortigen Kirche zur Zierde. Er starb in diesem Welttheile 1731 (sic), und seine Schicksale wurden im «Weltboten» von Stöcklein beschrieben."

Anmerkung: Die Rede ist von Joseph Stöcklein (1676–1733) und dem Periodikum *Der Neue Welt-Bott* (Augsburg / Graz, 1726–1758). (Loyola University Chicago Digital Special Collections, accessed January 21, 2013, http://www.lib.luc.edu/specialcollections/items/show/105; Zugriffsdatum: 21. 1. 2013). Die Angaben der Lebensdaten differieren.

Augustin Glaser (1781(?)–1846)

Wiener Zuschauer 40 (11. 3. 1846) 317–318

‚Aus unserer Zeit. (Groß-Meseritsch, in Mähren.)'

Verfasser. V. A. Eberle

Bekanntgabe des Ablebens von Augustin Glaser, k. k. pensionierter Feldsuperior und Ehrendomherr von St. Pölten, der im 65. Lebensjahr verstorben sei.

Johann Gualbert Hauser (1750–1806)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1807) 26–34

‚Nekrologie.'

S. 31: Mitteilung, dass am 6. Jänner 1806 in Budweis in Böhmen der Vikar des Domstiftes, Johann Gualbert Hauser, verstorben sei. Er sei 1750 in Budweis zur Welt gekommen. Es folgt (bis S. 32) seine Vita.

Anton Hirnle (1759–1824)

Intelligenzblatt 7 zu den Annalen (März 1803) 57–58

‚III. Beförderungen und Ehrenbezeigungen.'

S. 57 f.: Mitteilung, dass Anton Hirnle das in Leitmeritz vakante k. Kanonikat per Hofdekret vom 14. Hornung 1803 erhalten habe.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 92 (15. 12. 1820); 102 (20. 12. 1820)

‚Beförderungen.'

„Se. fürstliche Gnade, der Herr Fürst-Erzbischof in Prag, haben im verflossenen Sept. d. J. (..) Herrn Anton Hirnle, zum Kanzler (..) dieses Ihres Consistoriums ernannt. (..)."

Simforin Jaekel († 1844)(?)

Oesterreichische Blätter 49 (18. 9. 1844) 392

‚Personal-Nachrichten. 1844. 2. Quartal. 4. Nekrologe.'

(392) „Jaekel, Simforin, Priester aus dem Orden der frommen Schulen der böhm. mähr. Piaristen-Provinz, Kirchen-Inspektor und supplirender Präfekt in der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie. Gest. zu Ober St. Veit nächst Wien am 21. April, 39 J. a."

Cornelius Kaiser (1738–1802)

Intelligenzblatt zu den Annalen 12 (November 1802) 91–93

‚Nekrologe.'

S. 92: Das Prämonstratenserstift Tepl in Böhmen habe 1802 zwei würdige Männer verloren, darunter am 18. August Cornelius Kaiser. Kurz über sein Leben und Wirken.

Mathias Kalina von Jätenstein (1772–1848)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 18 (1. 3. 1820)

‚Beförderungen und Ehrenbezeigungen.‘

Mitteilung, dass Mathias Kalina von Jätenstein vom Prager Erzbischof zum wirklichen Konsistorialrat ernannt worden sei.

Anmerkung: Hinweise auf literaturwissenschaftliche Arbeiten aus der Feder von Kalina von Jätenstein s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Literaturkritik:“ → „Literaturgeschichtsschreibung“, S. 860).

Aloys Joseph Graf Krakowský von Kolowrat (1759–1833)

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1812) 411–412

‚IV. Amtsveränderungen, Beförderungen, Ehrenbezeigungen.‘

S. 411: Mitteilung, dass Aloys Joseph Graf von Kollowrath, Bischof zu Sarepta, zum Bischof von Königgrätz ernannt worden sei.

Allgemeine Theaterzeitung 18 (21. 1. 1842) 83

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 21. Jänner.‘

(83) „Am 21. Jänner 1759 wurde Alois Jos. Graf von Kolowrat-Krakowsky, Fürst-Erzbischof in Prag, apostol. Legat und Primas des Königreiches Böhmen, zu Prag geboren, woselbst er auch am 28. März 1833 starb, die allgemeine Liebe und Verehrung bei seinem ersprießlichen Wirken als ein schönes Andenken hinterlassend. Er hatte sich zu Rom dem Studium der Theologie gewidmet, und hier wurde ihm auch die Priesterweihe zu Theil.“

Anton Krombholz (1790–1869)

Oesterreichische Blätter 129 (28. 10. 1845) 1008

‚Personalnachrichten. Auszeichnungen und Belohnungen. a) Vom allerhöchsten Hofe und von Staatsbehörden.‘

Quelle: (*W. Ztg. 157.)*

(1008) „Krombholz, Anton, Dechant zu Böhmisch-Leippa, erhielt die große goldene Zivil-Ehren-Medaille am Bande.“

Ignaz Sales Krügner (1781–1842)

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 142 (28. 11. 1842) 1417–1418

‚Aus unserer Zeit. Inland. (Prag.)‘

Mitteilung, dass die *Prager Zeitung* einen Nekrolog über Franz (sic) Sales Krügner, Abt des Zisterzienserstiftes, gebracht habe, welcher in Osseg am 5. November d. J. verschieden sei. Daraus wird zitiert.

Franz Losert († 1847)

Vaterländische Blätter 90 (7. 11. 1812) 537–539

‚Chronik der Bildungs-Anstalten in den deutschen, böhmischen und galizischen Provinzen des österreichischen Kaiserstaates.‘

(537) „July 1812. (..)

(538) Mähren (..).“

S. 539: Mitteilung, dass Franz Losert zum Vizedirektor der Metropolitankirche zu Olmütz ernannt werde.

Oesterreichische Blätter 76 (30. 3. 1847) 304

‚Todesfälle.‘

Quelle: (*Moravia*, *27*.)

(304) „Loserth, Franz, Metropolitan-Pfarr-Verweser, Ehrendomherr, Vize-Direktor in Olmüz, ist im 73. Lebensjahr und 60. Ordinations-Jahre (sic) gestorben.“

Joseph Marschalek

Intelligenzblatt 34 zu den Annalen (Dezember 1803) 269–274

‚III. Beförderungen und Ehrenbezeigungen.‘

S. 273: Mitteilung, dass Joseph Marschalek vom Stift Wissehrad bei Prag insulierter Kapitulardomdechant und Prälat des Königreiches Böhmen werde.

Wenzel Joseph Mayer (1734–1800)

Allgemeine Theaterzeitung 6 (7. 1. 1842) 28

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 7. Jänner.‘

(28) „Am 7. Jänner 1800 starb zu Prag Wenzel Joseph Mayer, Abt des Prämonstratenser-Ordens im Stifte Strahof, Prälat im Königreiche Böhmen ec. Er wurde 1734 zu Schluckenau in Böhmen geboren. Er war ein eifriger Beförderer der Künste und Wissenschaften, und hatte sich auch durch seinen edlen Charakter die allgemeine Achtung erworben."

Johann Anton Morawek

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1805) 262–267

‚Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeigungen.'

(264) „In der, am 5ten Junius d. J. bey dem Prager-Domcapitel zu St. Veit abgehaltenen Wahl ist Herr Johann Anton Morawek, Dechant zu Jungwoschitz im Taborer Kreise zum Domherrn und böhmischen Prediger gewählt worden. (Es dürfte hier folgende Notiz von dem Prager Metropolitan-Domcapitel nicht am unrechten Orte stehen) (..)."

Es folgen (bis S. 265) Informationen über die Zusammensetzung des Domkapitels, über das Prozedere bei der Ernennung zu einem Domherrn, es folgen die Namen der Mitglieder.

Joseph (P. Franz) Müller (1789–1844)

Oesterreichische Blätter 13 (30. 1. 1845) 104

‚Personalnachrichten. 1844. IV. Quartal. 5. Nekrologe.'

(104) „Müller Franz, Kapuziner-Priester und Definitor des Ordens (ehedem Guardian) in Wien, früher Benediktiner und Professor am Gymnasium zu Klattau in Böhmen; ein wahrer Mann Gottes, gekannt und geachtet in der Kaiserburg wie in der Hütte; gestorben zu Wien am 17. November, 56 Jahre alt."

Anmerkung: Für die Recherche zu den Lebensdaten gilt mein Dank Herrn P. Gottfried Undesser, Österreichische Kapuzinerprovinz Innere Stadt [in Wien].

J. N. Nassek (Stassek?) († 1844)

Allgemeine Theaterzeitung 65 (15. 3. 1844) 271

‚Feuilleton. Religiöses. (Der letzte Benedictiner von Sazawa in Böhmen – todt.)'

Verfasser: U.

(271) „In Zdislawic, einem Flecken der Herrschaft Wlaschim, entschlief im Herrn am 19. Februar 1844 der dortige Pfarrer S. H. Johann Nep. Stassek (sic), und mit ihm erlosch die Brüderschaft der Mönche aus dem Orden des heil. Benedict, des durch viele theuere Andenken berühmten Klosters von Sazawa. (..)."
Es folgt seine Vita.
„Mit diesem seinem jüngsten und letzten Gliede erlosch das in seinem Entstehen so glänzende denkwürdige Kloster von Sazawa, nachdem es in den Jahren 1032–1039 von Prokop dem Heiligen durch Schenkungen der Herzoge Adalrich und Bretislaw Achilles gegründet, in seinen Gliedern durch 812 Jahre gedauert hatte."

Wiener Zeitschrift 111 (3. 6. 1844) 886
‚Notizenblatt. Der letzte Benedictiner von Sazawa.'
Nachricht vom Tod von P. J. Nassek (sic) zu Zdislawitz in Böhmen, des letzten Mitgliedes des berühmten, 1032 gegründeten, 1786 aufgelassenen Klosters. Er habe bei Prof. Wydra Mathematik studiert und dem Fürsten Poniatowski in diesem Fach Nachhilfeunterricht erteilt.

Johannes Nepomuk Neumann (1811–1860)

Wiener Zeitschrift 141 (17. 7. 1843) 1127
‚Notizenblatt. Böhmische Missionäre in Amerika.'
(1127) „Ein Bericht über die böhmischen Missionäre in Nordamerika, welchen die *Bohemia* aus einem Briefe des P. Neumann mittheilt, der sich in jenen Landstrichen ein so großes Verdienst um den christlichen Glauben erwarb, meldet die günstigsten Resultate. (..)."
Es folgt ein Bericht.

Josef František z Pauly Novák (1767–1844)

Oesterreichische Blätter 49 (18. 9. 1844) 392
‚Personal-Nachrichten. 1844. 2. Quartal. 4. Nekrologe.'
(392) „Novak, Josef, früher Erzbischof und Metropolit zu Zara, Erzbischof von Larissa, gest. zu Neuhaus in Böhmen am 13. Juni 77 J. a."

Aloys Engelbert Partsch, Ritter von Adelstein (1760–1822)

Vaterländische Blätter 26 (28. 3. 1812) 153–154

‚Chronik der Bildungs-Anstalten in den deutschen, böhmischen und galizischen Provinzen des österreichischen Kaiserstaates.‘

(153) „Dezember 1811. (..)

(154) Mähren (..).“

Mitteilung, dass die Stelle des Diözesan-Oberaufsehers in der Brünner Diözese Aloys Engelbert Partsch, Ritter von Adelstein erhalte.

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1812) 88–91

‚II. Amtsveränderungen, Beförderungen, Ehrenbezeigungen ec.‘

(90) „Hr. Kanonikus Aloys Engelbert Partsch, Ritter v. Adelstein, zu Brünn, hat die Stelle eines Diözesan-Oberaufsehers in der Brünner Diözese und eines Consistorial-Referenten in Angelegenheiten der Volksschulen erhalten, die zuletzt der verstorbene Kanonikus Franz Ritter v. Libischer bekleidet hatte.“

Johann Nepomuk Pelikan (1755–1819)

Allgemeine Theaterzeitung 15 (18. 1. 1843) 64

‚Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(64) „Am 18. Jänner 1819 starb zu Neureisch in Mähren Joh. Nep. Pelikan, Abt des Prämonstratenser Stiftes daselbst. Er wurde 1755 zu Teltsch in Mähren geboren. Er war ein großer Protector der Kunst und Wissenschaft, und alles Schönen und Edlen.“

Johann Nepomucen Raymund (1737–1808)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1809) 15–20

‚Nekrolog.‘

S. 19: Notiz über den Tod von Johann Nepomucen Raymund im 71. Lebensjahr, einem der geschicktesten Kanzelredner Prags, erfolgt am 8. Mai 1808. Angeführt werden seine Werke: *Der Christ in der Einsamkeit*, und: *Fest- und Gelegenheitspredigten*.

Rudolph Erzherzog von Österreich (1788–1831)

Conversationsblatt 12 (29. 1. 1820) 105; 43 (11. 4. 1820) 399–400

‚Neue Münzen.'

Quelle: *Akbg.*

(399) „Seine kaiserl. Hoheit, der Erzherzog Rudolph, Cardinal, hat in seiner Eigenschaft als Erzbischof von Olmütz, wo derselbe am 9. v. M., als dem Feste der Schutzheiligen Mährens, Cyrillus und Methodius, seinen feierlichen Einzug hielt, eigene Münzen prägen lassen, die aus Ducaten, Thalern, Gulden und Zwanzigkreuzer-Stücken bestehen. (..)."

Es folgt eine Beschreibung der Münzen.

Anmerkung: Hinweis auf ein eingesandtes Gelegenheitsgedicht aus Anlass seines Ablebens s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Geschichte:" → Kap. „Einzelthemen:" „Regenten über die böhmischen Länder und ihre Zeit", S. 213).

Ernest Konstantin Růžička (1761–1845)

Intelligenzblatt zur Wiener allgemeinen Literaturzeitung 43 (1816) 341–342

‚Akademien, Institute, Lehranstalten.'

Verfasser: E. Th. H.

Die Ernennung von Ernst Ružiczka zum wirklichen Bischof der Diöcese Budweis und dessen feierliche Einführung am 22. September 1816 habe eine Reihe von Gelegenheitsschriften (feierliche Gesänge) – 5 Titel werden angeführt – nach sich gezogen. Es folgt die Vita des Bischofs.

Gregor Sasawsky

Vaterländische Blätter 55 und 56 (15.11. und 18. 11. 1808) 410–412

‚III. Aussicht auf nähere Nachrichten über Mähren.'

Verfasser: S.

Im Benediktinerkloster Raygern wirke Gregor Sasawsky jetzt als Prior des Stiftes. Er befasse sich eingehend mit Mechanik.

Anmerkung: Gregor Sasawsky ist u. a. Herausgeber des Werkes: *Gründliche Anweisung Nadelbäume nach der mathematischen Richtigkeit zu berechnen*, als ein *Anhang zu dem neu erfundenen Baummesser* (Brünn: Kommission bei Joh. Georg Gastl, gedruckt mit Siedlerschen Schriften, [1790–1800?]). (*SKČR*)

Johann Prokop Graf von Schaffgotsch (1748–1813)

Vaterländische Blätter 9 (29. 1. 1814) 51–52

‚Der letzte Wille des Bischofs von Budweis.‘

Der am 8. Mai 1813 verstorbene Bischof von Budweis, Procop Graf von Schaffgottsch, habe alles der Kirche und zu wohltätigen Zwecken hinterlassen.

Friedrich VI. Fürst zu Schwarzenberg (1809–1885)

Wiener Zeitschrift 111 (4. 6. 1847) 443

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Böhmisch-Leipa.‘

(443) „Aus Krumau in Böhmen wurde bei Gelegenheit der Ankunft Sr. Eminenz des Kardinals Fürst von Schwarzenberg, welcher am 19. v. M. dort eintraf, bemerkt, daß Krumau seit Aeneas Sylvius von keinem Kardinal besucht gewesen sei. Aeneas Sylvius lebte unter Kaiser Friedrich dem Friedsamen; die Krumauer haben also ein sehr gutes Gedächtniß. (..).“

Prokop Škoda († 1803) (?)

Intelligenzblatt 23 zu den Annalen (August 1803) 182–183

‚IV. Nekrologie.‘

(182) „Am 28. May 1803 starb zu Prag der hochw. Hr. Prokop Schkoda, Abt des kön. Benedictinerstiftes Emmaus, Landesprälat des Königreichs Böheim, Capellanus perpetuus der kön. Hofcapelle, geheimer Rath des p. T. Fürsten und Erzbischofes zu Prag, alt 60 Jahre, an der Wassersucht.“

Maximilian Joseph Gottfried von Sommerau Beeckh (1769–1853)

Allgemeine Theaterzeitung 224 (18. 9. 1847) 896; 239 (6. 10. 1847) 956; 240 (7. 10. 1847) 960

‚Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Fünfzigjähriges Jubiläum des Fürst-Erzbischofs von Olmütz.)‘

Verfasser: Dr. M. E. Sturm

(896) „(Aus Kremsier.) Am 8. d., als am Tage des Festes Maria Geburt, feierte der zur Sommerzeit dort residirende Fürst Erzbischof von Olmütz, Baron von Sommerau-Bekh, sein fünfzigjähriges Jubiläum als Priester, und erhielt die zweite Weihe. (..)."
Ausführlicher Bericht.

Coelestin Stoy (1722–1804)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1805) 64–66
‚Nekrologie.'
S. 64: Kurze Mittteilung über den Tod von Coelestin Stoy, der im Dezember 1804 erfolgt sei. Er war Doktor der Theologie und Mitglied des ehemaligen Zisterziensterstiftes Königssaal.

Maria Thaddäus von Trauttmansdorff-Weinsberg (1761–1819)

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1812) 411–412
‚IV. Amtsveränderungen, Beförderungen, Ehrenbezeigungen.'
S. 411: Mitteilung, dass Maria Thaddäus Graf v. Trautmannsdorf-Weinsberg, bisher Bischof von Königgrätz, nun zum Erzbischof von Olmütz gewählt worden sei.

Intelligenzblatt zur Wiener allgemeinen Literaturzeitung 7 (1816) 49–50
‚Akademien, Institute, Lehranstalten.'
Verfasser: J. G. M.
(49) „Am 13ten August voriges Jahr hielt bekanntlich S. E. Herr M. Th. Graf von Trautmannsdorf Weinsberg, als Fürsterzbischof seinen Einzug in Olmütz und nahm von seinem Stuhle Besitz, auf welchem seit Ende des eilften Jahrhunderts so viele Zierden katholischer Geistlichkeit – Gelehrte wie Dubravius gest. 1553, Menschenfreunde und Seelenhirten wie Talenberg gest. 1450, Johann Haz gest. 1454 und Graf von Eck gest. 1598, Staatsmänner wie Bruno Graf v. Schaumburg gest. 1281 und der Cardinal von Dietrichstein gest. 1636, und unter Männern von gemeiner Herkunft Blüthen des Adels und selbst Sprossen des alten przemislidischen wie des Habsburg-Lothringischen Herrenhauses geglänzt haben. (..)."

Alois František Vacek (1779–1854)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 92 (15. 12. 1820)

‚Beförderungen.'

„Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Bischof in Königgrätz, Aloys Joseph Graf von Kolowrat-Krakowsky, haben dem, auch als Schriftsteller rühmlich bekannten Pfarrer aus Kopidlno in Böhmen, Herrn Aloys Wacek, die Würde eines Dechants verliehen."

Anmerkung: Weitere Hinweise auf publizierte Beiträge von Aloys Wacek in Wiener Zeitschriften s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Geschichte:" → Kap. „Adelsgeschlechter", S. 258, 259, 270, 277, 278, 285, 286, 290).

Johann Michael Varleich von Bubna († 1804)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1805) 24–29

‚III. Nekrologie.'

S. 28: Mitteilung, dass am 9. Dezember 1804 Johann Michael Wahrlich von Bubna, Domdechant der k. Metropolitankirche zu St. Veit im Alter von 73 Jahren gestorben sei. Er habe jahrelang an einem Werk über die alte Prager Metropolitankirche gearbeitet.

Wacław Wilhelm Wacławiczek (1787–1862)

Oesterreichische Blätter 257 (27. 10. 1847) 1023–1024

‚Personalnachrichten. Ernennungen und Beförderungen.'

(1024) „Wáclawjcek, Wenzel, Domdechant des Prager Metropolitankapitels, wurde zum Erzbischof latini ritus von Lemberg ernannt."

Johann Method Wagner (1740–1807)

Intelligenzblatt zu den Annalen (August 1807) 85–89

‚Nekrologie.'

S. 88: Mitteilung, dass am 5. April 1807 in Brünn der Minorite Johann Method Wagner verstorben sei. Sein Lebenslauf wird kurz skizziert. Er sei am 4. Dezember 1740 in Treskowitz in Mähren zur Welt gekommen.

Prokop Wild (1741–1804) (?)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1805) 24–29
‚III. Nekrologie.'
S. 27: Mitteilung, dass am 15. November 1804 Procop Wild, Pfarrer des Prämonstratenserstiftes Tepl, gestorben sei. Er sei am 16. November 1741 zu Heiligenkreuz in Böhmen zur Welt gekommen und für die Wissenschaft tätig gewesen. Sein Wirken wird gewürdigt.

Franz Seraf(in) Wilhelm (1756–1822)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Oktober 1808) 145–152
‚Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.'
S. 150: Mitteilung, dass Franz Wilhelm, vorher Dechant und Hauptschuldirektor zu Strakonitz in Böhmen, dann Pfarrer zu Ravensburg in Niederösterreich, von sämtlichen Mitgliedern des Prager Konvents zum Prior des Maltheserordens gewählt worden sei.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1811) 250–255
‚IV. Beförderungen, Ehrenbezeigungen, Belohnungen, u.s.w.'
S. 250: Mitteilung, dass Franz Wilhelm, Prior des ritterlichen Maltheser-Ordens in Prag, zum Direktor sämtlicher Gymnasien im Königreich Böhmen ernannt worden sei.

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1811) 379–380
‚VI. Beförderungen, Amtsveränderungen, Belohnungen, Ehrenbezeigungen ec.'
S. 380: Mitteilung, dass Franz Wilhelm zum Doktor der Philosophie ernannt worden sei. Er sei insulierter Prior des ritterlichen Maltheserordens; Magister der freien Künste und der Weltweisheit; der Theologie Baccalaureus; Budweiser bischöfl. Notar und Konsistorialrat; des Prager k. k. Armeninstituts Oberdirektor; k. k. Direktor sämtlicher Gymnasien Böhmens und in dieser Eigenschaft Beisitzer des akademischen Senates zu Prag.

Franz Woletz

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1809) 9–17
‚Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeigungen.'
S. 13: Nachricht über die Beförderung von Franz Woletz zum Pfarrer „auf dem heiligen Feld" bei Prag.

Anmerkung: Hinweis auf die Rezension der Schrift von F. Woletz, *Predigt über die Wichtigkeit der Jugenderziehung überhaupt und über das Verdienstliche der Waisenerziehung insbesondere* (Prag: Johann Diesbach, 1806) s. Teil II des *Bohemic*a-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Schul- und Bildungsgeschichte“, S. 362).

Franz Sales Würnitzer (1746–1802)

Intelligenzblatt zu den Annalen 12 (November 1802) 91–93
‚Nekrologe.‘
S. 92: Das Prämonstratenserstift Tepl in Böhmen habe 1802 zwei würdige Männer verloren, darunter am 3. Juli Franz Sales Würnitzer. Kurz über sein Leben und Wirken.

Thomas Zersavy von Michura (†1840) (?)

Allgemeine Wiener Musikzeitung 110 (14. 9. 1841) 460
‚Musikalischer Salon. Correspondenz. (Brünn.)‘
S.460: Mitteilung, dass in Brünn am 1. September ein Seelenamt für den vor einem Jahr verstorbenen „hochw. Thomas Zersavy von Michura“ aufgeführt worden sei.
Anmerkung: Im Wortlaut findet sich diese Mitteilung in Teil III des *Bohemica*-Bandes (*Kunst*) (→ Kap. „Musik:“ → Kap. „Notizen über Musiker, Sänger/innen, Komponisten, Musikverleger:“ → J. Dvořák, S. 47 f.)

PROTESTANTISMUS

RELIGIÖSES SCHRIFTTUM

Nachrichten über Werke

J. G. Schmitz (von Schmetzen) (1765–1825)

***Predigt, gehalten nach der schrecklichen, in der Stadt Bielitz am 6. Junius d. J. ausgebrochenen Feuersbrunst* (1808)**

***Predigt zur Feyer des am 24. May 1809 eingetretenen hundertjährigen Jubiläums der Gnadenkirche und Schule Augsburg. Bekenntnisses von Teschen (*1810)**

***Uiber das Verhältniß der evangelischen Religionslehrer zu ihren Gemeinen, und dieser wieder zu jenen, mit Rücksicht auf unsere Zeiten* (1804)**

Annalen (August 1805) 66–67

‚Gottesgelehrtheit.

Ueber das Verhältniß der evangelischen Religionslehrer zu ihren Gemeinen, und dieser, mit Rücksicht auf unsere Zeiten, von Johann Georg Schmitz, Prediger zu Groß Lomnitz. Leutschau bey Joseph Carl Mayer. (1804) 64 Seiten in 8.‘

Rezension. Den Predigern gehe es schlecht; über die Mühen, die Anfeindungen, denen sie ausgesetzt seien; über den Prediger, wie er sein sollte.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1810) 518–534

‚Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Jahren 1806–1808.‘

(523) „«Predigt, gehalten nach der schrecklichen, in der Stadt Bielitz am 6. Junius d. J. ausgebrochenen Feuersbrunst von Johann Georg Schmitz, Senior des Bieliczer Bezirks und Pastor zu Bielitz. Gedruckt zum Besten des dasigen Bethhauses.» Teschen bey Prochaska 1808. Das Unglück dieser Stadt unterbrach die Herausgabe einer Sammlung von Predigten, die eben dieser Verf. im Anfange des Jahres 1808 ankündigte. Die wirkliche Erscheinung derselben

dürfte vermuthlich in kurzem erfolgen. Derselbe Verfasser ließ im Jahr 1807 zu Teschen bey Prochaska, Confirmations-Gesänge drukken. (..).“

Annalen (Februar 1811) 145–146

‚Religionsschriften. (..).
Wien: *Predigt zur Feyer des am 24. May 1809 eingetretenen hundertjährigen Jubiläums der Gnadenkirche und Schule Augsburg. Bekenntnisses von Teschen*. Gehalten in der erwähnten Kirche vor einer sehr zahlreichen und ansehnlichen Versammlung, von Johann Georg Schmitz, Superintendenten in Schlesien und Mähren, und evang. Prediger in Bielitz. 1810. gr. 8.‘
Rezension.

KIRCHENGESCHICHTE UND -STATISTIK

Beiträge und Hinweise

Anmerkung: Hinweise auf Abhandlungen bzw. Miszellen zum Hussitismus s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Geschichte:“ → Kap. „Einzelthemen:“ „Hussitenzeit“, S. 229–240).

Intelligenzblatt zu den Annalen (Dezember 1808) 288

‚Miscellen. Aufsicht auf die Akatholiken in Böhmen, Mähren und Kärnthen.‘

(288) „Eine höchst weise Verordnung empfiehlt in den Gegenden Böhmens und Mährens, wie auch in Kärnthen, wo Religions-Schwärmer sind, eine besondere Aufsicht über diese eines Pastors beraubten akathol. Gemeinden, damit nicht unter dem Vorwande ihrer Erbauungsstunden der Verbreitung schwärmerischer Grundsätze Vorschub geleistet werde.“

Intelligenzblatt zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 61 (30. 7. 1817)

‚Comenius zu Fulneck in Mähren.‘

„Comenius (wer kennt ihn nicht aus den ersten lateinischen Schulen?) war der erste, der nach Fulneck die Bienen bringen ließ, die noch wenig Leute kannten, und als er Fulneck verlassen, die Augustiner-Geistlichen an sich zogen, und um 85 Thaler verkauften. – Er wollte ferner den 11. Nov. (Jahr?) den Geburtstag des Doctor’s Martin Luther feyern, wurde aber von den Katholiken gestört und beleidigt. Comenius wollte ferner den 1. May (Jahr?) in Fulneck das Blumenfest feyern, und sich in einen nahen, an Fulneck gelegenen Wald mit seinen Schulkindern begeben, und da frühstücken, aber die Katholiken jagten sie aus einander.“

Archiv für Geographie 149 und 150 (12.12. und 15.12.1817) 608

‚Miscellen.'
(608) „Die ‚Picarditen' oder ‚mährischen Brüder' verbreiteten sich 1508 schon ziemlich öffentlich im nördlichen Mähren, wiewohl von Katholiken und Kelchnern (Calixtinern, Utraquisten) gleich verfolgt und vom König Wladislaw durch harte Decrete bedroht. Sie nannten sich ‚Bundesbrüder'. In Undanx, unferne Trübau, hatten sie den ersten Kirchhof. Die gelehrte Martha von Boskowitz (eine würdige Nebenbuhlerinn der Freundinnen Luthers, Argula von Grumbach und Dorothea von Jörger) (Nro.110 September 1810 dieses «Archivs») war ihre heftigste Verteidigerinn. Bald traten die ersten Geschlechter zur neuen Lehre über, die Boskowitz, Zierotin, Kaunitz, Lomnitz, Cymburg."
Anmerkung: Vgl. dazu den Beitrag: Gelehrte Frauen in Mähren (Oesterreichische Blätter 1846, S. 600). Zitiert in Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Geschichte:" → Kap. „Adelsgeschlechter", S. 261).

Erneuerte vaterländische Blätter 76 (23.9.1818) 303–304

‚I. Beytrag zur Geschichte der mährischen Brüder. (Ein Auszug aus einem zu Fulnek im Augustinerkloster (gestiftet 1590, aufgehoben 1784), vorgefundenen geschriebenen Gedenkbuche.'
Historische Begebenheiten.

Oesterreichisches Archiv 121 (9.10.1832) 484; 122 (11.10.1832) 488

‚Miscellen. Die böhmischen Brüder.'
Verfasser: Carl Veith
Historische Skizze.
(484) „Die böhmischen Brüder haben gegenwärtig Niederlassungen unter den Negersclaven der Antillen und denen Mittel-Amerika's, am Vorgebirge der guten Hoffnung, bey den Indiern Nord-Amerika's, auf der Küste von Labrador, in Grönland, und unter den Kalmücken. (..).
(488) Das «Journal des Missions Évangéliques» legt von den Bemühungen dieser frommen Männer ein glänzendes Zeugniß ab. (..)."

Oesterreichisches Morgenblatt 27 (2.7.1836) 114

‚Bazar. Der Gottesacker der mährischen Brüder in Süd-Afrika.'
(114) „Genauigkeit und Frömmigkeit ist ein charakteristisches

Merkmal des Herrenhuter-Systems, und so zeichnet sich denn auch der Gottesacker der mährischen Brüder in Süd-Afrika auf besondere Weise aus. Dieser ist nämlich in verschiedene Abtheilungen und Unterabtheilungen gebracht, von denen die eine die Gräber der verheiratheten Brüder, die zweite die der unverheiratheten Brüder, die dritte der unverheiratheten Schwestern, die vierte und die fünfte die der getauften und unverheiratheten Eingebornen männlichen und weiblichen Geschlechtes, die sechste und siebente die der unverheiratheten und ungetauften Eingebornen umfaßt u. s. w. Dies heißt doch in der That, die Classification auf's Aeußerste zu treiben, zumal es sich dabei lediglich um Staub und Gebeine handelt."

Allgemeine Theaterzeitung 83 (7. 4. 1847) 332

‚Feuilleton. Vaterländisches. (Der Brüderhof zu Nikolsburg.)'

Verfasser: N.

(332) „Eine gegen Nordosten gelegene Vorstadtgasse dieser in mancher Beziehung merkwürdigen Stadt wird der ‚Brüderhof' genannt, weil die ehemaligen Bewohner derselben ‚mährische Brüder' der ‚Picarditen' waren und man daselbst gegen Ende des letzten Jahrhunderts noch einige Spuren von dem Tempel dieser Secte fand. (..)."

Erzählt wird die Geschichte der Sekte.

PROTESTANTISCHER KLERUS

Ján Juraj Lumnitzer (1783–1864)

Erneuerte Vaterländische Blätter 74 (16. 9. 1815) 468–470
‚Miscellen.'
S. 470: Johann Georg Lumnizer, Professor der Syntax am evang. Lyzeum zu Käsmark, gehe als Rektor und Diakonus nach Teschen.
Anmerkung: Weitere Hinweise auf Lumnitzer wurden in der Materialsammlung: Marinelli-König, G., *Oberungarn (Slowakei) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen 1805–1848* (Wien 2004) erfasst (→ Namenregister).

Johann Rakovsky (1775–1831)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 55–61
‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.'
(57) „Der nach Bielitz aus Weixel berufene evangelische Prediger, Herr Rakovsky hat von seiner Gemeine (sic) eine ansehnliche Zulage erhalten und bleibt deswegen in Weixel im österreichischen Schlesien."
Anmerkung: Für die Recherche zu den Lebensdaten gilt mein Dank Frau Dr. Waltraud Stangl, Kirchenamt A. B. der Evangelischen Kirche in Österreich, sowie Herrn Dr. Karl Schwarz, Kultusamt im Bundeskanzleramt in Wien.

Christian Raschke (1765–1837)

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1809) 168–170
‚Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.'
(169) „Die durch den Tod des Ungers Nicolaides des ältern vacant gewordene Predigerstelle zu Elgoth oder Ligotka im österreichischen Schlesien hat Herr Ruschke (sic), bisher Prediger zu Biala in

Galizien erhalten. An seine Stelle kam nach Biala Hr. Chimel (sic), bisher Prediger zu Ernsdorf im österreichischen Schlesien (ehemals Conrector des evangelischen Gymnasiums zu Teschen), auch als Schriftsteller bekannt."

Anmerkung: Für die Recherche zu den Lebensdaten sowie die Richtigstellung der Namensform gilt mein Dank Frau Dr. Waltraud Stangl, Kirchenamt A. B. der Evangelischen Kirche in Österreich, sowie Herrn Dr. Karl Schwarz, Kultusamt im Bundeskanzleramt in Wien.

Karl Georg Rumy (1780–1847)

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1805) 210–214

‚Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeigungen.'

S. 211: Karl Georg Rumi gehe als Conrector an das evangelische Gymnasium in Teschen.

Anmerkung: Über den Schulmann und Polyhistor K. G. Rumy (Rumi), aus Zipser Neudorf (Spišská Nová Ves) gebürtig, finden sich in den Wiener gelehrten Zeitschriften zahlreiche biographische Notizen und veröffentlichte Korrespondenzbeiträge. Die Hinweise darauf wurden in der Materialsammlung: Marinelli-König, G., *Oberungarn* (*Slowakei*) *in den Wiener Zeitschriften und Almanachen 1805–1848* (Wien 2004), erfasst (→ Namenregister; *ÖBL*). Der Hinweis auf die Erfindung einer Sparsuppe während seiner Zeit als Conrector des evangelischen Gymnasiums in Teschen ist in Teil II des *Bohemic*a-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:" → Kap. „Unterrichtswesen in Schlesien:" „Das evangelische Gymnasium A. C. in Teschen", S. 472) zitiert.

Johann Georg Schmitz (1765–1825)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 55–61

‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.'

S. 60: Mitteilung, dass der evang. Prediger Georg Schmitz zu Groß-Lomnitz in Ungarn als Prediger nach Bielitz in Österreichisch-Schlesien gehe.

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1808) 108–113

‚Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.'

S. 111: Mitteilung, dass Johann Georg Schmitz, evangelischer Prediger zu Bielitz, zum Senior befördert worden sei.

Intelligenzblatt zu den Annalen (August 1810) 325–329
‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.‘
S. 329: Mitteilung, dass Johann Georg Schmitz, evangelischer Prediger zu Bielicz im österreichischen Schlesien, zum schlesisch-mährischen Superintendenten ernannt worden sei.
Anmerkung: Weitere Hinweise auf den Prediger J. G. Schmitz wurden in der Materialsammlung: Marinelli-König, G., *Oberungarn (Slowakei)) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen 1805–1848* (Wien 2004), erfasst (→ Namenregister).

Vojtěch Šimko (1759–1827)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 55–61
‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.‘
(58) „Herr Schimko, Prediger zu Wsetin in Mähren ist als Prediger zur evang. Gemeine (sic) zu Ustron im österr. Schlesien abgegangen.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1811) 105–113
‚IV. Beförderungen, Ehrenbezeigungen, Belohnungen u. s. w.‘
(105) „Das durch den Tod des Schlesisch-Mährischen Superintendenten und Predigers zu Teschen Bartelmuß erledigte Pastorat ist mit Hrn. Schimko, bisherigen Prediger zu Ustron und Goleschau, in Schlesien, besetzt worden.“
Anmerkung: Weitere Hinweise auf V. Šimko wurden in der Materialsammlung: Marinelli-König, G., *Oberungarn (Slowakei)) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen 1805–1848* (Wien 2004), erfasst (→ S. 152, 506).

Tobias Steller

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1807) 9–11
‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.‘
S. 11: Mitteilung, dass Tobias Steller seine Position in Teschen aufgegeben habe und sich als Prediger nach Ugartsthal in Galizien begeben habe.
Anmerkung: Weitere Hinweise auf den Schulmann, Mineralogen und Prediger Tobias Steller wurden in der Materialsammlung: Marinelli-König, G., *Oberungarn (Slowakei) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen 1805–1848* (Wien 2004), erfasst (→ Namenregister).

Jan Šulek (1774–1837)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1807) 16–26
‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.‘
(22) „Am 9. März 1806 ist zu Teschen im österreichischen Schlesien Hr. Johann Schulek, ein Zögling der Käsmarker-Schule, vormahls Schullehrer zu Hibbe, und dann zu Mossócz in der Turotzer Gespannschaft in Ungern, und Verfasser der slavischen Schrift: «Latinska Grammatika, k dobrému slowenske mladěže» (Lateinische Grammatik zum Besten der slavischen Jugend. Neusohl bey Stephani 1801, 104 S. 8.) und der slavischen Uebersetzung aus dem (23) deutschen «Rozmlauwán o óhni» (Gespräch vom Feuer. Neusohl bey Stephani 1804. VII. und 86 S. 8.) zum evangelischen Prediger für die slavische Gemeine (sic) zu Prsna in Mähren von dem Teschner Superintendenten, Hrn. Traugott Bartelmus nach vorhergegangenem Examen ordinirt worden.“
Anmerkung: Weitere Hinweise auf Jan Šulek wurden in der Materialsammlung: Marinelli-König, G., *Oberungarn (Slowakei)) in den Wiener Zeitschriften und Almanachen 1805–1848* (Wien 2004), erfasst (→ S. 129, 295).

Jan Végh (1755–1830)

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1808) 198–209
‚Beyträge zum gelehrten Oesterreich.‘
(206) „Unter den beynahe 50 Predigern der augsburgischen und helvetischen Confessionen im Königreich Böhmen zeichnet sich Hr. Johann Wegh, Pastor Senior der letztern Confession und Prediger der reformirten Gemeinde in Libisch im Kaurzimer Kreise vorzüglich aus. (..).“
Es folgen (bis S. 209) Lebensbeschreibung sowie Schriftenverzeichnis. Angeführt werden sieben Titel an religiösen Schriften in tschechischer Sprache.

JUDENTUM

RELIGIÖSES SCHRIFTTUM

A. Nachrichten über Werke

P. Beer (1758–1838)

***דת ישראל oder Das Judenthum, das ist Versuch einer Darstellung aller wesentlichen Glaubens- Sitten- und Ceremoniallehren heutiger Juden* (1809–1810)**

***Geschichte, Lehren und Meinungen aller bestandenen und noch bestehenden religiösen Sekten der Juden und der Geheimlehre oder Cabbalah* (1822–1823)**

***Handbuch der mosaischen Religion für studierende oder sonst höhere Bildung genießende Jünglinge* (1818)**

***כוס ישועות oder Kelch des Heils* (1802)**

Annalen 59 (August 1803) 465–472; 66 (August 1803) 473–480

‚כוס ישועות, *oder Kelch des Heils gefüllt aus der Quelle der Wahrheit und mit dem wärmsten Brudergefühle dargereicht den Kindern Israels in den k. k. Staaten, besonders der Colonie in Böhmen*, von P. Beer, Lehrer an der deutschen Schule der Israeliten zu Neubidschow in Böhmen. (..) Prag 1802, bey Carl Barth. 299 S.'

Rezension.

(473) „Rec. kann es nicht genug wiederhohlen, daß er eben so eifrig, als der Vf. wünscht, Licht und Ordnung bey der jüdischen Nation überhaupt, und bey ihren Volkslehrern insbesondere, zu verbreiten, ihnen Geschmack an Wissenschaften beyzubringen, ihren Blick von geringfügigen Grübeleyen abzuwenden, und ihn auf Gegenstände zu lenken, die der ganzen Menschheit wichtig seyn müssen. Aber hierzu müssen ganz andere Beweggründe aufgestellt und in einem ganz entgegengesetzten, einem sanften einnehmenden Tone vorgetragen werden, um sich einige Wirkung davon zu versprechen. Es müssen z. B. aus dem Talmud selbst, dem sie so unverrückt folgen,

Gründe zur Erlernung der Weltweisheit hergenommen, die Nothwendigkeit, die vorzüglichsten Wahrheiten auch auf natürlichen Wegen zu suchen und einzusehen, aus den heiligen Büchern der Propheten erhärtet werden; vor allem aber muß man suchen, den bey ihnen fast erstorbenen Sinn für die Natur und das Natürliche zu beleben. So lang ihnen dieser Sinn mangelt, wird H. Beer, und ein Mendelssohn selbst, nur tauben Ohren predigen. (..)."

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1809) 39–42

‚Ankündigung. So eben hat die Presse verlassen:

Dat Iisra'el (דת ישראל) *oder Das Judenthum. Das ist: Versuch einer Darstellung aller wesentlichen Glaubens-, Sitten- und Ceremoniallehren heutiger Juden. Zum Gebrauche bey dem Elementarreligionsunterrichte ihrer Jugend. Nebst einem Anhange für Lehrer*. Von Peter Beer, Lehrer der deutschen Schule der Israeliten zu Neubidschow in Böhmen. Erstes Bändchen. Auf Kosten des Verfassers. Ladenpreis 1 fl. 30 kr.'

Rezension. Angekündigt wird auch der Inhalt des 2. Bändchens.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817)

‚Pränumerations-Anzeige auf das ‹Handbuch der mosaischen Religion für studierende oder sonst höhere Bildung genießende Jünglinge dieser Confession.› Von Peter Beer, öffentlichem Lehrer der Moral der israelitischen Gymnasial- und Hauptschuljugend in Prag. Erster Band. (..)."

Literarischer Anzeiger 46 (1822) 361–364

‚Anzeige eines erscheinenden neuen Werkes über die religiösen Secten der Juden.'

Angezeigt wird das Werk:

„«Geschichte, Lehren und Meinungen aller bestandenen und noch bestehenden religiösen Secten der Juden, und der Geheimlehre oder Kabbalah. Von Peter Beer, öffentlichem Lehrer der Moral an der israelitischen Hauptschule in Prag. Brünn, bey dem überaus thätigen Hrn. J. G. Traßler.»"

Der erste Band sei bereits erschienen, der zweite in Vorbereitung.

H. Homberg (1749–1841)
***Bne Zion: Ein religiös-moralisches Lehrbuch für die Jugend israelitischer Nation* (1812)**

Vaterländische Blätter 43 (29. 5. 1813) 253–254
‚Chronik der Bildungs-Anstalten in den deutschen, böhmischen und galizischen Provinzen des österreichischen Kaiserstaates.‘
(253) „März 1813. (..).
(254) Mähren und Schlesien. (..)“
Mitteilung, dass die Anordnung bezüglich des Lehrbuches *Bne-Zion* auch für Mähren und Schlesien Geltung habe.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 102 (23. 12. 1818)
‚Neu errichtete Lehranstalt zur Bildung der erwachsenen israelitischen Jugend in Prag.‘
Berichtet wird über die Eröffnungsfeier am 15. November d. J.
„Der rühmlichst bekannte, als Schriftsteller und Schulfreund verdiente Herr Herz Homberg, dem Se. Majestät unser allergnädigster Landesvater diese Lehranstalt anvertraut, (..) hielt eine gediegene und der Feyer des Tages entsprechende Rede. (..) Die nun gedruckte Rede des Herrn Homberg, welche zum Besten mehrerer Hausarmen verkauft wird, ist zu haben in der Buchhandlung des Herrn Enders und in der orientalischen Buchhandlung des Herrn Natan Edlen v. Hönigsberg.“

S. D. Luzzatto (1800–1865) [Hrsg.]
***Denksteine* / אבני זכרון (1841)**

Oesterreichisches Morgenblatt 91 (31. 7. 1841) 380
‚Literarisches.‘
(980) „Unter dem Titel «Abnes sechoron» («Denksteine») sind im Verlage bei M. J. Landau in Prag 72 Grabschriften berühmter zu Toledo, vor 500–600 Jahren verstorbener Israeliten, nach einem alten Manuskript gesammelt von Giuseppe Almanso, und herausgegeben von dem berühmten italienischen Gelehrten Professor S. D. Luzzato, erschienen. Beigegeben ist noch ein Kommentar zur «Micha» von dem im Jünglingsalter dahingeschiedenen Kasuisten Jakob Pardo, so wie eine Elegie auf dessen frühen Tod. Eine Samm-

lung Grabschriften von dem alten jüdischen Friedhof der Prager Judenstadt soll nächstens erscheinen. Ueberhaupt ist es ein verdienstvolles Unternehmen, die vorzüglichsten Epitaphen städtischer Kirchhöfe zu sammeln, wie es bereits Welleba in Prag von dem Friedhofe zu Wolschan gethan."
Anmerkung: Václav František Veleba (1776–1856) ist der Verfasser des Werkes: *Der Alt- und Neustädter Gottesacker. Dem jährlichen Freudenfeste: die Hoffnung der künftigen Auferstehung, gewidmet* (Prag: Thomas Thabor, 1837). (*SKČR*)

N. N.
***תפלות ישראל Gebethe der Israeliten auf das ganze Jahr* (1802)**

Annalen (Juli 1805) 12–14
‚Erbauungsschriften.
תפלות ישראל. Gebethe der Israeliten auf das ganze Jahr. 8. Prag bey Franz Gerzabek 1803. 324 S.'
Rezension.

N. N.
***Molitby Israelituw* (1847)**

Sammler 85 (29. 5. 1845) 339
‚Feuilleton. Literarisches.'
(339) „Bei Busch und Schmid in Wien werden in Kurzem Gebetbücher für Israeliten in böhmischer Sprache erscheinen. Der geachtete Übersetzer derselben gedenkt mit der Zeit das «alte Testament» mit einem böhmischen Kommentar und böhmischer Übersetzung herauszugeben. (..)."

Beilage zu den Sonntagsblättern 26 (29. 6. 1845) 624
‚Literarische Streiflichter. (Ein israelitisches Gebetbuch in böhmischer Sprache)'
(624) „erscheint demnächst, wie die *Moravia* berichtet, bei Franz Edlen von Schmid und J. J. Busch; es ist das erste dieser Art, eine böhmische Uebersetzung der Bibel soll sich anschließen."

W. Wessely (1801–1870)
***Netib Emuna* (²1846)**

Oesterreichische Blätter 88 (23. 7. 1846) 686–688

‚*Netib Emuna. Biblischer Katechismus oder Leitfaden für den ersten Religionsunterricht der israelitischen Jugend.* Von Dr. Wolfgang Wessely, öffentlichem Religionslehrer der Israeliten in Prag, k. k. beeidetem Translator in Hebraicis und Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften. Zweite bedeutend verbesserte Auflage. Prag 1846. J. G. Calve'sche Buchhandlung.'
Verfasser: S. Deutsch
Das Werk wird angezeigt.

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1805) 179–187; (Mai 1805) 218–224; (Juni 1805) 269–276

‚Ueber Literatur der Israeliten in den k. k. Staaten, im letzten Decennie des achtzehnten Jahrhunderts.'
S. 183–187: „Verzeichniß der im letzten Decennio des 18. Jahrhunderts erschienenen israelitischen Werke." Erscheinungsort vieler Schriften ist Prag, bzw. Brünn.

VERORDNUNGEN / GESCHICHTE / STATISTIK

Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 22 (20. 7. 1810) 221

‚Miscellen.‘

(221) „Da bisher in den Inschriften auf den Leichensteinen der Israeliten in Prag mancherley Ungereimtheiten u. s. w. erschienen, so wurde nach dem Wunsche mehrerer aufgeklärter Männer aus dieser Nation verordnet: daß künftig diese Inschriften, ehe sie in Stein gehauen werden, der Beurtheilung des hebräischen Censors, Fischer, unterworfen werden sollen.“

Anmerkung: Weitere Miszellen über jüdische Grabsteine in Prag s. Kap. „Landeskunde:“ (→ Kap. „Geographie und Statistik:“ → Kap. „Prag und Umgebung:“ „Stadttopographie / Stadtgeschichte“, S. 203.)

Neues Archiv 57 (17. 7. 1829) 441–445; 58 (20. 7. 1829) 451–456

‚Die Juden in Znaim. *Omnes illacrimabiles urgentur longa nocte*. Hor.‘

Verfasser: G-r.

Historischer Rückblick auf das 13. und 14. Jahrhundert. 1454 habe Ladislav von Prag aus die Evakuation aller königlichen Städte in Mähren von den Juden beschlossen. Der Wortlaut der entsprechenden Urkunde, auf Znaim sich beziehend, ist abgedruckt.

(452) „Wohin die Juden nach ihrer hiesigen Entfernung übersiedelten, ist ungewiß. (..).“

Übriggeblieben seien einige Inschriften, die jedoch über das Jahr 1334 nicht hinausreichten; sie werden angeführt.

Humorist 79 (12. 6. 1837) 315–316

‚Prager Salon.‘

Verfasser: Karl Preiszner

S. 315: Bericht über den Beginn des geregelten Gottesdienstes in der Altschul-Synagoge.

Oesterreichisches Morgenblatt 58 (14. 5. 1845) 232

‚Feuilleton. Omnibus. (Synagogen in Österreich.)‘

(232) „Nach Schubert ist die Gesammtzahl der Synagogen im Kaiserthum Österreich 475, darunter 294 in Galizien, 42 in Ungarn, 111 in Böhmen, Mähren und Schlesien.“

Anmerkung: Die Notiz bezieht sich wohl auf das Werk von Friedrich Wilhelm Schubert, *Handbuch der allgemeinen Staatskunde von Europa;* Teil I, *Das Kaiserthum Oesterreich* (Königsberg: Bornträger, 1842). (*DNB*)

Oesterreichisches Morgenblatt 89 (26. 7. 1845) 696

‚Aus Zeitschriften. Statistik.‘

Quelle: (*Bohem.*)

(696) „Synagogen zählt Schubert 475 in der österreichischen Monarchie, davon 111 in Böhmen und Mähren.“

Wiener Zeitschrift 117 (12. 6. 1846) 468

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Teplitz.‘

(468) „Die hiesigen Israeliten haben beschlossen, die religiösen Formen ganz nach dem Muster der neuen Sekte in Preußen einzurichten.“

PERSONALNACHRICHTEN

Gerson Buchheim (1795–1836)

Oesterreichische Blätter 103 (30. 4. 1847) 411

‚Personalnachrichten. Todesfälle.'

(411) „Buchheim, Gerson, Rabbiner zu Ciwanovitz, ist am 31. Dezember in Austerlitz plötzlich gestorben."

Wolf Simon Frankel (†1807) (?)

Neue Annalen (September 1808) 134–136

‚Gelegenheitsschriften. (..).

Nro. 3.

מודרר וואלף כנור פרענקלס זצ"ל ה"ה.

אבל על מות ישל באדם נודע בשערים ׳ בעושר וכבוד ׳ ביראה וענוה בתורה וגדולה ׳ דרב

מנכדו אפרים בר"א וועהלי ׳ ונעתק אל שפת עבר מאת אחד מאנשי שם. עלעגיע אויף דען

טאד דעס עדעלן בידערן מאננעס וואלף

סימאן פראנקל פון זיינעם טנקל [ענקל] אפרים איזאק וועהלע.

Prag, 1807. Gedruckt in der Buchdruckerey der Hrabischen Erben. Das ist:

Trauergesang auf den Tod des berühmtesten unter den Menschen, allgemein bekannt durch Reichthum und Ehre, durch Gottesfurcht und Bescheidenheit, durch Gesetzkunde und Grösse, nähmlich des Rabbi Wolf Frankel. Des Gerechten Andenken bleibt zum ewigen Segen, von seinem Enkel Ephraym Sohn Hrn. Isaak Wehle, und übersetzt in die hebräische Sprache von einem der berühmten Männer, (oder) *Elegie auf den Tod des edlen biedern Mannes, Wolf Simon Frankel, von seinem Enkel Ephraym Isaak Wehle.* 4 ½ B.'

Rezension von vier Gelegenheitsschriften.

Samson Raphael Hirsch (1808–1888)

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 2 (10. 1. 1847) 16

‚Telegraf. (Brünn.)‘

Die seit Jahren vakante Oberlandesrabbinerstelle in Mähren sei nun mit Dr. R. Hirsch besetzt worden.

Oesterreichische Blätter 19 (22. 1. 1847) 76

‚Personalnachrichten. Ernennungen und Beförderungen.‘

(76) „Hirsch Dr. R. erhielt die Oberlandes-Rabbinatsstelle in Mähren.“

Sonntagsblätter 26 (27. 6. 1847) 330

‚Notiz. (Das mährisch-schlesische Landrabbinat.)‘

Verfasser: S. D.

Nach fünf Jahren sei die Stelle wiederum besetzt worden. Am 30. d. M. werde in Nikolsburg Samson Raphael Hirsch installiert werden.

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 27 (4. 7. 1847) 229

‚Notizen. (Installation des mährisch-schlesischen Landrabbinen (sic) in Nikolsburg.)‘

Verfasser: S. D.

Bericht über die Feierlichkeit der Installierung von Dr. Hirsch.

Humorist 160 (6. 7. 1847) 639

‚Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Nikolsburg.‘

Verfasser: F.

(639) „Am 30. d. M. wurde der neuerwählte mährisch-schlesische Landes-Rabbiner Herr Dr. Samson Raphael Hirsch bei dem Antritte seines Amtes in Nikolsburg von einem Herrn k. k. Kreis-Kommissar aus Brünn installirt. Dieser Akt wurde dadurch feierlicher, daß Herr Professor und Cantor Sulzer aus Wien mit dem Chore einige Psalmen vortrug. (..).“

Weiter über die Feier.

Oesterreichisches Morgenblatt 86 (19. 7. 1847) 344

‚Feuilleton. Omnibus. (Der Haupttempel der Israeliten zu Nikolsburg,)‘

(344) „dessen Inneres seit mehr als 300 Jahren nicht renovirt wurde, ist zur Feier der Installation des Landrabbiners Dr. Hirsch in

ein prachtvolles Gewand gehüllt worden, so daß nun dieses Bethaus sich mit den vorzüglichsten in der österreichischen Monarchie zu messen im Stande ist. Das meiste Verdienst hiebei hat sich der akademische Maler L. Sommer erworben, dessen Werk, der Altar, nicht bloß im Geschmack, sondern auch mit wahrer Genialität ausgeführt und die Säulen von echtem Marmorgyps, oben mit Kronen von gediegenem Golde verziert, uns nur den Wunsch übrig lassen, daß die Hand des Künstlers auch in seinem Wohnorte Wien, uns bald mit einem größeren Werke überrasche."

Ezechiel b. Jehuda Halevi Landau (1713–1793) – Samuel Landau (1752–1834) – Moses b. Israel Landau (1788–1852)

Allgemeine Theaterzeitung 97 (23. 4. 1842) 431

‚Oesterreichisches Tagsblatt. Am 23. April.'

(431) „Am 23. April 1713 wurde Ezechiel Landau, Oberrabbiner in Prag, Schriftsteller, zu Brody in Galizien geboren. Er war durch eine Reihe von 60 Jahren Vorsteher der Juden in Böhmen hinsichtlich der geistlichen Angelegenheiten. Ein Gegner aller Reformationen in Glaubenssachen hatte er sich zum eifrigen Gegner Mendelssohns aufgestellt. Anerkannt waren seine Gelehrsamkeit und sein Scharfsinn in der Auslegung des Talmuds, und seine Aussprüche galten selbst bei der hohen Schule der Rabbiner zu Jerusalem als competent. Er starb 1793 zu Prag. Durch den Druck sind von ihm mehrere Schriften veröffentlichet worden, als: «Zelach» (Erläuterungen des Talmuds); «Dagol Mirwaba» (Bemerkungen zum jüdischen Codex); «Doresch kezion» (Predigten); «Noba bije huda» 2 Thle (ein sehr gelehrtes Werk in Bezug auf den Talmud). Sein Sohn, Samuel Landau, war Rabbiner, starb 1834 in Prag, und hat diese genannten Werke im Drucke erscheinen lassen. Sein Enkel, Moses Landau, Inhaber einer Buchdruckerei in Prag, hat als Literat mehrere Werke herausgegeben, unter andern das «rabbinisch-aramäisch-deutsche Wörterbuch zur Kenntniß des Talmuds», 5 Thle."

Ludwig Pollak

Telegraph 71 (14. 6. 1837) 291–292

‚Conversations-Stoff.'

(291) „In Prag haben die Commissäre des neuen israelitischen Gotteshauses ihrem Collegen dem Hrn. Ludwig Pollak, der vorzüglich die Anregung zur Gründung des Vereines für den verbesserten Gottesdienst gab und bei dem Baue und der Errichtung des neuen Tempels mit enthusiastischem Eifer thätig war, zum Zeichen ihrer Anerkennung einen großen silbernen Ehrenpokal überreicht. Wenn man den Pokal ergreift, spielt ein darin angebrachtes Walzenwerk die schöne Melodie der Allaluja-Hymne."

Isaak Spitz (1764 [1766?]–1842)

Sonntagsblätter 39 (25. 9. 1842) 688–689

‚Nekrolog. Isak Spitz.'

Verfasser: H.

Nachruf auf den im Alter von fast 80 Jahren (sic) in Jungbunzlau in Böhmen verstorbenen Rabbiner und Schriftsteller.

(689) „Herr Moritz Hartmann nämlich, ein vielbegabter Jüngling, dessen aus hochklopfender Brust strömende Sänge freundliche Anerkennung gefunden, ist ein Enkel dieses aus einer frühern Aera herüberreichenden Mannes."

RECHT

RECHTSLEHRE

A. Nachrichten über Werke

L. F. v. Adelshofen

***Kurze Darstellung der politischen, geistlichen, militärischen Verordnungen und Gesetze in Straffällen, dann der Berg-, Wechsel- und Gerichtsordnung, auf welche das neue bürgerliche Gesetzbuch in verschiedenen Paragraphen Beziehung nimmt* (1813)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 44 (3. 6. 1814) 697–700

‚Rechtsgelehrtheit.

Kurze Darstellung d. politischen, geistlichen, militärischen Verordnungen und Gesetze in Straffällen, dann der Berg-, Wechsel- und Gerichtsordnung, auf welche das neue bürgerliche Gesetzbuch in verschiedenen Paragraphen Beziehung nimmt. In Auszügen verfaßt von Ludwig Ferdinand Ritter von Adelshofen, k. k. wirklichem Landrechts-Secretär und wirklichem Mitgliede der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz. Mit Bewilligung der k. k. Hof-Censur. Prag, 1813. Gedruckt bey Franz Sommer im St. Anna-Kloster. 196 S. in 8. mit einer Zueignung an den Präsidenten des k. k. böhmischen Landrechts, Joseph Grafen von Auersperg, und dem Motto: Parva sed apta legibus.‘

Verfasser: Hss.

Rezension.

R. André (1792–1825)

***Ideen über die Verwaltung landtäflicher Güter in Böhmen, Mähren und Oestreich. Ein Beitrag zur Darstellung der gegenseitigen Verhältnisse zwischen Gutsbesitzern, ihren Beamten und Unterthanen, so wie zur richtigen Würdigung des Wirthschafts-Beamten-Standes und des Besitzthums landtäflicher Güter* (1821)**

Literarischer Anzeiger 1 und 2 (1821) 20–23
‚Neue inländische Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(21) „André, Rud., «Ideen über die Verwaltung landtäfliger Güter in Böhmen, Mähren und Oesterreich. Ein Beitrag zur Darstellung der gegenseitigen Verhältnisse zwischen Gutsbesitzern, ihren Beamten und Unterthanen, so wie zur richtigen Würdigung des Wirthschafts-Beamten-Standes und des Besitzthums landtäflicher Güter. 1te Abteilung. gr. 8. Prag, Tempsky, 1821, 3 fl. 30 kr.»“.

J. C. v. Auersperg (1767–1829) [Hrsg.]
***Geschichte des königlichen böhmischen Appellationsgerichtes* (1805)**

Neue Annalen (Juni 1808) 264–265
‚Geschichte.
Geschichte des kön. böhmischen Appellationsgerichtes von J. C. Grafen von Auersperg, k. k. Hofrath bey der obersten Justizstelle. Prag, bey Caspar Widtmann. 1805. Erster Th. 175, 2. Th. 214 S.‘
Rezension.

F. S. Aussez
***Darstellung der Landtafel- und Grundbuchsordnung in Österreich für die Provinzen Österreich, ob und unter der Enns, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Steiermark, Kärnten, Krain und österr.-illir. Küstenland* (1847)**

Oesterreichische Blätter 80 (3. 4. 1847) 317–318
‚*Darstellung der Landtafel- und Grundbuchs-Ordnung in Österreich für die Provinzen Österreich, ob und unter der Enns, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Steiermark, Kärnten, Krain und das österreichisch-illyrische Küstenland.* Theoretisch und praktisch bearbeitet von Dr. Fr. S. Aussez, k. k. innerösterreichischem küstenländischen Appellationsrathe. Wien und Klagenfurt 1847. Erste Lieferung (203 S. in gr. 8). Angezeigt durch Dr. Fr. Haimerl, k. k. Prof. der Rechte in Prag.‘
Rezension.

B. Balbín (1621–1688) / J. C. v. Auersperg (1767–1829) [Hrsg.]
***Balbin's Liber curialis C. VI* (1816) (Ü)**

Übersetzer: **Joseph Carl von Auersperg**

Wiener allgemeine Literaturzeitung 48 (14. 6. 1816) 764–767
‚Vermischte Schriften.
Balbin's Liber curialis C. VI. von den verschiedenen Gerichtshöfen des Königreiches Böhmen. (*Von dem Kammer- und Hofgerichte etc. Von den Stadtgerichten.*) Uebersetzt und mit einem Commentar versehen von Jos. Grafen v. Auersperg, Appellationspräsidenten im Markgrafthume Mähren und Herzogthume Schlesien, Oberstkämmerer im Markgr. Mähren, der kön. Böhmischen und Göttingischen Gesellschaften der Wissenschaften Ehrenmitgliede und der Oberlausitzischen zu Görlitz wirklichem Mitgliede. Dritter Band. Brünn 1816. Bey Joseph Georg Traßler. 414 Seiten in 8.'
Rezension. Es handle sich um einen Kommentar zum 6. Kapitel von Balbins *Liber curialis* und um eine Geschichte der übrigen Gerichtshöfe im Königreich Böhmen.

J. N. Borschitzky
***Handbuch des österreichischen Gesetzes über Verbrechen vom 3. September 1803* (1815)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 90 (10. 11. 1815) 1423–1426
‚Oesterreichische Gesetzkunde.
Handbuch des österreichischen Gesetzes über Verbrechen vom 3. September 1803. Mit allen auf dieses Fach Bezug nehmenden Verordnungen, Erläuterungen und sonstigen Hülfsquellen versehen. Neu bearbeitet und herausgegeben durch Johann Borschitzky, Raths-Sekretär beym Magistrate der königl. Hauptstadt Prag. Mit einem General-Register. Prag. 1815. Gedruckt bey Franz Johann Scholl auf dem altstädter großen Ringe; N. 933. (Vorr. XII. Text 572. Register CCCLXV. S. 8.)'
Rezension.

V. Falk

***Die landesverfassungsmäßigen Verhältnisse der königlichen Städte als vierten Standes im Königreiche Böhmen* (1847)**

Oesterreichische Blätter 43 (19. 2. 1847) 172

‚Notizen. Literarisches.'

In Prag erscheine ein interessantes Werk: *Die landesverfassungsmäßigen Verhältnisse der königl. Städte als vierten Standes im Königreiche Böhmen* von V. Falk.

J. Hasner (1776–1850)

***Handbuch des landtäflichen Verfahrens im Königreiche Böhmen, in Verbindung mit einer chronologischen Geschichte der königl. böhm. Landtafel von den ältesten bis zu den neuesten Zeiten* (1824)**

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8

‚Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.'

Verfasser: K***

(8) „Für Statistiker, Gutsbesitzer, Capitalisten, Güterkäufer besonders brauchbar ist das Werk von Hasner: «Handbuch des landtäflichen Verfahrens im Königreich Böhmen, in Verbindung einer chronologischen Geschichte der k. böhmischen Landtafel von den ältesten bis zu den neuesten Zeiten» (..)."

J. Helfert (1791–1847)

***Versuch einer systematischen Darstellung der Jurisdictions-Norm für die deutschen Provinzen des österreichischen Kaiserthumes* (1819)**

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 6 (April, Mai, Juni 1819) 20–32

‚In Oesterreich erschienene Bücher.'

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(20) „«Versuch einer systematischen Darstellung der Jurisdictions-Norm für die deutschen Provinzen des österreichischen Kaiserthums. Von Joseph Helfert, der Rechte Doktor, und ordentlicher Professor des österreichischen Privat-Rechts am Lyceo zu Ollmütz ec. ec. Wien 1819. Mösle. 8.» (..)."

C. Hoffmann von Hoffmannsberg

***Kurze Einleitung in die Verlassenschaftsabhandlungspflege, für das Königreich Böheim. Mit Bezugnehmung auf die Landesordnung etc.* (1792, ²1806)**

Neue Annalen (Mai 1807) 202–203

‚Rechtsgelehrtheit. (..).

Kurze Einleitung in die Verlassenschaftsabhandlungspflege, für das Königreich Böheim mit Bezugnehmung (Beziehung) *auf die Landesordnung, Stadtrechte, Novellen, Deklarationen, und allen bis anher* (bisher) *in Abhandlungssachen ergangenen Verordnungen*. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Verfaßt von Karl Ritter v. Hoffmannsberg, k. auch k. k. Appellationsrath(e). Prag in der v. Schönfeldschen k. auch k. k. Hofbuchdruckerey. 1806. gr. 8. 263 S.‘

Rezension.

K. M. Hrdlička (1766–1822)

***Řeči pastýřské k lidu křesťanskému* (1812)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Mai 1812) 268–282

‚VII. Allgemeines Bücher-Verzeichniß der Leipziger Ostermesse von 1812. (Beschluß der im vorigen Hefte der ‹Annalen› abgebrochenen Anzeige.)‘

Als Neuerscheinung angezeigt wird u. a.:

(281) „Widtmann in Prag. (..).

(282) Hrdlicka, «Reci pasterské k lidu krestanskemů», 3ter Theil: – «Kniha wsse obecnych zakonu mestskych pro wssecky nemecko dedicne zeme Mocnarstwy Rakauskehe 3 dyli. (..).»“

Anmerkung: Laut tschechischem Verbundkatalog erschien das Werk im Verlag von Bohumil Haase.

J. Javornický (1785–1847)

***Dokonalý jednatel, aneb, Zemský advokát* (1820)**

Literarischer Anzeiger 50 und 51 (1820) 396–408

‚Neue inländische Bücher.‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(400) „Jawornicky, J., «Dokonalý Gednatel aneb Zemský Adwokát. 3 De (sic) 8. W Praze, Haze 1820».“

Anmerkung: Hinweise auf weitere Werke von J. Javornický s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Sprachwissenschaften:“ → Kap. „Germanistik:“, S. 65f.) (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Unterrichtswesen“, S. 337) (weitere Erwähnungen → Namenregister).

J. N. Kaňka (1772–1865)

***Chronologisches Register über die in den zwölf Stammbänden der verbesserten Rothischen Gesetzsammlung enthaltenen Gesetze* (1819)**

Literarischer Anzeiger 46 (1819) 366–368

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(1104) „Kanka, Joh., «chronologisches Register über die in den zwölf Stammbänden der verbesserten Rothischen Gesetzsammlung enthaltenen Gesetze. gr. 8. Prag, 1819.» (..).“

J. M. Konrad (*1774)

***Die Polizeyverfassung, oder Theorie, Praxis und Geschichte der Polizey in ihrer allgemeinsten Bedeutung, mit vorzüglicher Rücksicht auf den österreichischen Kaiserstaat. Ein Handbuch für Regierungs-, Polizey- und Justitzbeamte* (1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 76 (20. 9. 1817) 301–303

‚Polizeywissenschaft.

Die Polizeyverfassung oder Theorie, Praxis und Geschichte der Polizey in ihrer allgemeinsten Bedeutung, mit vorzüglicher Rücksicht auf den österreichischen Kaiserstaat. Ein Handbuch für Regierungs-, Polizey- und Justizbeamte, von Johann Konrad, k. k. zweytem Polizeyobercommissär zu Prag. Erster oder theoretischer Theil. Prag 1817, bey J. G. Calve. 8. VI. und 238 S. 2 fl. 45 kr.‘

Rezension.

H. v. Kopetz (1821–1904)

***Versuch einer systematischen Darstellung der in Böhmen bezüglich der Juden bestehenden Gesetze und Verordnungen* (1846)**

Sonntagsblätter 46 (15. 11. 1846) 1104

‚Notiz. (Heinr. Ritter v. Kopetz)‘

(1104) „gibt einen neuen Beitrag zur politischen Gesetzkunde in einer soeben bei Haases Söhnen erschienenen «Systematischen Darstellung der in Böhmen bezüglich der Juden bestehenden Gesetze und Verordnungen».“

M. A. Kopetz (1764–1832)

***Alphabetisches Verzeichnis der bisher über das neue Stempelpatent erschienenen gesezlichen* [sic] *Erläuterungen als Nachtrag* (1804)**

***Das neue Stempelpatent vom 5ten Oktober 1802 für Böhmen, Ost- und Westgallizien, nebst der Kommerzialstadt Brody und dem Bukowiner Kreise, Österreich ob- und unter der Enns, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnthen, Krain, Görz und Gradiska* (1803)**

Annalen (März 1805) 142–143

‚Gesetzkunde.

Alphabetisches Verzeichniß der bisher über das neue Stempelpatent erschienenen gesetzlichen Erläuterungen, als Nachtrag zu dem von Martin Adolph Kopetz, der Philosophie und der Rechte Doctor, ordentl. öffentl. Professor des Natur-, Staats-, Völker- und peinlichen Rechts an der Carl-Ferdinands-Universität zu Prag und beeidetem Landesadvocaten des Königreichs Böhmen. 4. Prag bey Caspar Widtmann 1804. 66 S.‘

Rezension. Dies sei ein Nachtrag zum vorzüglich brauchbaren Kopetzischen Register über das neue Stempelpatent.

D. Kostetzky (1753–1828)

***Die Gerichtsbarkeit in streitigen und nichtstreitigen Rechtssachen in praktischen Regeln und Beyspielen* (1812)**

***Praktisches Handbuch der Gesetze in Unterthanssachen für Kreisämter, andere politische Behörden, Grundherrschaften, obrigkeitliche Aemter, Advokaten, Justiziäre, und Unterthanen im Königreiche Böhmen* (1815)**

***Die Staatsverfassung des Königreichs Böhmen* (1816)**

***System der politischen Gesetze Böhmens, zum bequemen Gebrauch für den Geschäfts- und Privatmann* (1816–1825)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1812) 301

‚IX. Vermischte Nachrichten. (..). Aus Prag.‘

Mitteilung, dass Hr. Kosteczky ein Werk über die Gerichtsbarkeit herausgegeben habe, welches viel Beifall finde.

Anmerkung: Der Hinweis gilt dem Werk: Dominik Kostetzky, *Die Gerichtsbarkeit in streitigen und nicht streitigen Rechtssachen in praktischen Regeln und Beyspielen dargestellt* (Prag: Calve, 1812). (*ÖNB*)

Wiener allgemeine Literaturzeitung 56 (13. 7. 1816) 892–895
‚Rechtsgelehrtheit.

Die Gerichtsbarkeit in streitigen und nichtstreitigen Rechtssachen in praktischen Regeln und Beyspielen dargestellt, von Dominik Kostetzky, quiescirendem Magistrats-Rath der k. Kreisstadt Leitmeritz. Mit Genehmigung der k. k. Hofcensur. Prag 1812. In Commission bey J. G. Calve. Auf Kosten des Verfs. 318 S. nebst einem alphabetischen Register in 8.‘
Verfasser: K-r
Rezension.

Wiener allgemeine Literaturzeitung 58 (19. 7. 1816) 913–923
‚Oesterreichische Gesetzkunde.

System der politischen Gesetze Böhmens in 12 Theilen zum bequemen Gebrauch für Geschäfts- und Privatmann. Von Dominik Kostetzky, Magistratsrathe. Erster Theil. Prag bey Karl Wilhelm Enders. Auch einzeln unter dem Titel: *Die Staatsverfassung des Königreichs Böhmen*, zu haben.‘
Rezension. Viele Unrichtigkeiten werden angekreidet.
(922) „So löblich die Absicht des Hrn. Verf. auch war, so wünschenswerth ein Werk dieser Art für die ganze Monarchie wäre, so können wir doch nicht verkennen, dass das Feld, das er zu betreten gewagt hat, äußerst schwierig ist. (..).“

Wiener allgemeine Literaturzeitung 62 (2. 8. 1816) 988–992
‚Oesterreichische Gesetze.

Praktisches Handbuch der Gesetze in Unterthanssachen für Kreisämter, andere politische Behörden, Grundherrschaften, obrigkeitliche Aemter, Advokaten, Justiziäre, und Unterthanen im Königreiche Böhmen von Dominik Kostetzky, Magistratsrathe. Prag bey C. W. Enders 1815. 8. Vorrede VIII. Inhalt S. 475 sammt einem alphabetischen Register.‘
Verfasser: F. K.
Rezension.
(990) „Ref. glaubt nach Durchlesung dieses Werkes das Urtheil fällen zu können, daß es für alle in den österreichischen Provinzen,

vorzüglich aber in dem Königreiche Böhmen, mit dem Unterthansfache beschäftigen Aemtern und Personen einen bedeutenden Nutzen gewähren werde. (..).“

Intelligenzblatt zur Wiener Allgemeine Literaturzeitung 42 (Oktober 1816) 333–337

‚Vermischte Anzeigen, Aufsätze etc.
Einige Bemerkungen über die in Nro. 58 der ‹Wiener Allgemeinen Literatur-Zeitung›, Jahrgang 1816 befindlichen Recension des ersten (die Staatsverfassung Böhmens enthaltenden) Theils meines ‹Systems der politischen Gesetze Böhmens›.‘
Verfasser: „Dominik Kostetzky, Magistratsrath. Bilin, im September 1816.“
Der Autor bekrittelt an der Rezension, dass darin vorschnelle Urteile enthalten seien und die Heidenarbeit nicht genug gewürdigt werde.

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 4 (Oktober, November, Dezember 1818) 60–78

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘
(61) „Rechts- und Staatswissenschaft. (..).
(63) «System der politischen Gesetze Böhmens, zum bequemen Gebrauche für den Geschäfts- und Privatmann. Von Dominik Kostetzky, Magistratsrathe. Zwey Theile, dritter Band. Prag 1819. Enders. gr. 8.» (..).“
Das Werk wird kurz angezeigt.

Literarischer Anzeiger 1 (1819) 1–3

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener Währung.)‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(3) „Kostetzky, D., «System der politischen Gesetze Böhmens, zum Gebrauche für den Geschäfts- und Privatmann. 2ten Theiles 3er Band. gr. 8. Prag 819. 5,- fl.». Auch unter dem besonderen Titel: «Die Polizey in Sicherheitssachen. 3te Abtheilung.» (..).“

Literarischer Anzeiger 3 (1819) 17–18

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener Währung.)‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(17) „Kostetzky, D., «System der politischen Gesetze Böhmens, zum bequemen Gebrauche für den Geschäfts- und Privatmann. 3tr Theil gr. 8. Prag 819. 4 fl. 30 kr.». Auch unter dem besondern Titel: «– practisches Handbuch der Gesetze in Unterthanssachen, für

Kreisämter, andere politische Behörden, Grundherrschaften, obrigkeitliche Aemter, Advocaten, Justiziäre und Unterthanen im Königreiche Böhmen. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Prag 819. 4 fl. 30 kr.“

Literarischer Anzeiger 6 (1819) 39–40

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener Währung.)‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(39) „Kostetzky, D., «System der politischen Gesetze Böhmens, zum bequemen Gebrauche für den Geschäfts- und Privatmann. 3tr Theil gr. 8. Prag 819. 4 fl. 30 kr.». Auch unter dem besondern Titel: «– practisches Handbuch der Gesetze in Unterthanssachen, für Kreisämter, andere politische Behörden, Grundherrschaften, obrigkeitliche Aemter, Advocaten, Justiziäre und Unterthanen im Königreiche Böhmen. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Prag 819. 4 fl. 30 kr.“

Literarischer Anzeiger 31 (1819) 247–248

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(248) „Kostetzky, D., «System der politischen Gesetze Böhmens, zum bequemen Gebrauche für den Geschäfts- und Privat-Mann. 5ten Theiles 1. Abtheil. gr. 8. Prag. Enders, 1819. 5,– fl.» (..).“

Literarischer Anzeiger 6 (1820) 47

‚Neue inländische Bücher. (Preise in W. W.)‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
„Kostetzky, Dom., «System der politischen Gesetze Böhmens, zum bequemen Gebrauche für den Geschäfts- und Privatmann. 5ten Th. 2. Abtheil. enthält: das Gewerbsfach, oder die Manufacturs- und Handelssachen. gr. 8. Prag. Enders, 1820. 6,– fl.» (..).“

Literarischer Anzeiger 44 (1821) 365–366

‚Neue inländische Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(366) „Kostetzky, D., «System der politischen Gesetze Böhmens. 9. Bd. gr. 8. Prag 1821. 6,– fl.“

Královská Česká Společnost Nauk [Hrsg.]
Schematismus für das Königreich Böhmen auf das J. 1800
Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1804

Archiv für Geographie 1 (1801, 1. Bd.) 35–68

‚Verzeichnis der in der geographisch- und statistischen Litteratur in dem Jahr 1800 bis zur Leipziger Ostermesse herausgekommenen Bücher und Landkarten.'
Angeführt wird u. a. das Werk:
(60) „«Schematismus für das Königr. Böhmen auf das J. 1800. gr. 8. Prag bei v. Schönfeld.»"

Annalen (September 1804) 221–224

‚Statistik.

Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1804, welches ein Schaltjahr ist, und 366 Tage enthält. Herausgegeben von der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften mit Sr. röm. K. k. apost. Majestät allergnädigstem Privilegium privativum (Warum nicht auch diese Worte deutsch?) 8. Prag, gedruckt bey Haase u. Wittmann. 534 Seit. u. 3ı∫8 Bog. Nahmenregister. Kostet steif gebunden 1 fl. 36 kr.'
Rezension.

Annalen (Oktober 1805) 226–235

‚Statistik.

Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1804. Herausgegeben von der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. 8. Prag bey Haase und Wittmann. 534 S. und 3/8 Bogen. (Fortsetzung der in den ‹Annalen› III. J. N. 100 S. 221 abgebrochenen Recension.)'
(226) „II. Politische Landesstellen . (..).
(232) III. Die Militärstellen. (..)."

G. Th. Legis-Glückselig (1806–1867)
***Geschichte des böhmischen Staats- und Privatrechts* (1847)**

Oesterreichische Blätter 212 (4. 9. 1847) 841–843; 213 (6. 9. 1847) 847–848

‚Böhmische Rechtsgeschichte.

Geschichte des böhmischen Staats- und Privatrechtes. Entworfen von Dr. Legis Glückselig. Wien, 1847, 60 Seiten in gr. 8.‘
Rezension. Der Text sei ebenfalls abgedruckt in: *Österreichische Zeitschrift für Rechts- und Staatswissenschaft*, Jahrgang 1847, Bd. I, 3. und 4. Heft.

[J. B. Lexa v. Aehrenthal (1777–1845)]

***Staatswirthschaftliche Aufsätze in strenger Beziehung auf Zeitumstände und besondere Rücksicht auf Böhmen* (1801–1802)**

Annalen 3 (Januar 1804) 17–24; 4 (Januar 1804) 25–31; 31 (März 1804) 241–245

‚Staatswirthschaft.
Staatswirthschaftliche Aufsätze in strenger Beziehung auf Zeitumstände, und besonderer Rücksicht auf Böhmen. 3 Theile, gr. 8. Deutschland, 1801 und 1802.‘
Rezension.
(17) „Dieses Werk ohne Druckort, ohne Verleger, und Autor enthält in dem ersten Theile folgende Aufsätze: 1. ‚Ueber das heutige Verhältniß des Bauers zum Gutsherrn in Böhmen, und die Möglichkeit dieß Verhältniß zum Vortheile beyer abzuändern.‘ 2. ‚Ueber die Judenschaft in Böhmen, mit Rücksicht auf die Mittel, ihre den bürgerlichen Verhältnissen bisher nachtheilige Wirksamkeit unschädlich zu machen.‘ (..). Bey dem Durchlesen dieser Aufsätze entfuhr Rec. mehr als einmahl der aufrichtige Wunsch, daß alle Provinzen gleich erleuchtete Schriftsteller haben möchten. Das Werk trägt das unverkennbare Gepräge einer aufgeklärten Vaterlandsliebe, einer fast durchgängig richtigen theoretischen so wohl als practischen Kenntniß. (..).“

J. Luksche (1756–1824)

***Das alte und neue Recht Mährens und Schlesiens k. k. öster. Antheils, nach der Ordnung des bürgerlichen Gesetzbuches* (1818)**

***Notizen von der politischen und Justitzverfassung Mährens, seit den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1628, oder, Kurze Uibersicht der Aemter und Stellen in Mähren seit den ältesten Zeiten* (1808)**

Annalen (August 1809) 56–57

‚Rechtsgelehrtheit. (..).
Notizen von der politischen und Justizverfassung Mährens, seit den ältesten Zeiten bis zum J. 1628; oder kurze Uebersicht der Aemter und

Stellen in Mähren seit den ältesten Zeiten. Von Johann Luksche J. U. D. und k. k. Fiskaladjunkten. Brünn, 1808 gedruckt bey Jos. Georg Traßler. 169 S. in 8.‘
Rezension.
(56) „Mähren, eine der schönsten und wichtigsten Provinzen des österreichischen Kaiserstaates, ist in Rücksicht seiner Geschichte, ein seinen Bewohnern größtentheils noch unbekanntes Land. (..). Mähren hat schätzbare Alterthümer von Poproczy, Pessinna, Strzedowsky, Dobner, v. Monse, Pilarz, Morawetz, Swoy, u. a. (..).“
Über den Gegenstand dieses Werkes finde sich jedoch bei diesen Autoren wenig.

Intelligenz-Nachrichten der Verlagshandlung in den Jahrbüchern der Literatur 5 (Jänner, Februar, März 1819) 20–32
‚In Oesterreich erschienene Bücher.‘
(24) „« Das alte und neue Recht Mährens und Schlesiens k. k. österreichischen Antheils, nach der Ordnung des bürgerlichen Gesetzbuches bearbeitet von Johann Luksche, J. U. D. und Sr. k. k. Majestät Rath bey dem k. k. mährisch-schlesischen Appellations- und Kriminal-Obergerichte. Erster und zweyter Theil. Brünn 1818. Traßler. 8.» (..).“
Das Werk wird (bis S. 25 inkl.) besprochen.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 57 (17. 7. 1819) 223–224
‚Jurisprudenz.
Das alte und neue Recht Mährens und Schlesiens k. k. österr. Antheils, nach der Ordnung des bürgerlichen Gesetzbuches, bearbeitet von Johann Luksche, J. U. Dr. und Sr. k. k. Maj. Rathe bey dem k. k. mährisch-schlesischen Appellations- und Criminal-Obergericht. I. Band, 1. und 2. Theil in 8. Brünn, bey J. G. Traßler 1818, 443 und 166 SS. Preis: 7 fl. 30 kr.‘
Rezension.

Jahrbücher der Literatur 7 (Juli, August, September 1819) 24–31
‚Art. II.
Das alte und neue Recht Mährens und Schlesiens, k. k. österreichischen Antheils, nach der Ordnung des bürgerlichen Gesetzbuches, bearbeitet von Johann Luksche, J. U. Dr. und Sr. k. k. Majestät Rath bey dem k. k. mährisch-schlesischen Appellations- und Kriminal-Oberge-

richte. I. Band, erster und zweyter Theil. Brünn bey J. G. Traßler 1818.‘
Verfasser: J. Hm.
Rezension.

Ch. G. Meißner (1739–1810)

***Literatur des Oberlausitzischen Rechts* (1800)**

Archiv für Geographie 1 (1801, 1. Bd.) 35–68

‚Verzeichnis der in der geographisch- und statistischen Litteratur in dem Jahr 1800 bis zur Leipziger Ostermesse herausgekommenen Bücher und Landkarten.‘
Angeführt wird u. a. das Werk:
(54) „Meißner, C. G., «Litteratur des oberlausizisch. Rechts, gr. 8. Zittau, Schöps.»“

J. M. Mraczek [Mračzek] (1773–1835)

***Lehre über die Verjährung. Nebst einem Anhang von den Fristen.* (1801)**

Annalen 55 (Julius 1802) 436–437

‚*Lehre über die* (von der) *Verjährung. Nebst einem Anhang*(e) *von den Fristen*. Vom (von) Joh. Moritz Mraczeck, der gesammten Rechte Doctorn (Doctor) und beeideten(m) Landesadvocaten im Königreich(e) Böhmen. Prag 1801. In Commiss. bey Buchler. 270 S.‘
Rezension.

I. v. Nadherny (1789–1867)

***Uiber die Verletzungen in gerichtlich-medizinischer Beziehung für Gerichtsärzte und Richter* (1818)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 89 (7. 11. 1818) 354–355

‚Gerichtliche Arzneuykunde.
Über die Verletzungen in gerichtlich-medizinischer Beziehung für Gerichtsärzte und Richter, von Ignaz Nadherny, Dr. der Medizin, k. k. ordentlichem und öffentlichem Professor der Staatsarzneykunde an der Universität zu Prag. 8. Prag 1818. Bey Gottlieb Haase. 148 Seiten.‘
Rezension.

Literarischer Anzeiger 9 (1819) 69–70

‚Recensionen.'
Quelle: (Oken's *Isis* S. 1722)
Fünf Zeilen über:
„Nadherny, J. (Prof. zu Prag), «Uiber die Verletzungen in gerichtlich-medicinischer Beziehung, für Gerichtsärzte und Richter. 8. Prag 818. br. 3,– fl. W. W.».“

F. v. Nowak

***Der gerichtliche Beweis* (1805)**

Neue Annalen (April 1807) 151–155; (Mai 1807) 200–202

‚Rechtsgelehrtheit. (..).
Der gerichtliche Beweis. Zum allgemeinen rechtlichen Gebrauche, vorzüglich in Böhmen, Mähren und Gallizien, nach theoretisch-praktischen Grundsätzen dargestellt von Franz v. Nowak. Prag 1805. Bey Caspar Widtmann, gr. 8. 428 S.'
Rezension.

M. Obentraut (1795–1883)

***Alphabetisches Handbuch der öffentlichen Verwaltung in Bezug auf praktische Polizei und Landeskultur* (1843, 1844)**

Sonntagsblätter 49 (3. 12. 1843) 1172

‚Bibliographie.
Alphabetisches Handbuch der öffentlichen Verwaltung, in Bezug auf practische Polizei und Landescultur von Maximilian Obentraut, Hofkonzipist der k. k. vereinigten Hofkanzlei. Prag, 1843.'
Vor dem vollständigen Erscheinen des Werkes sei das erste Heft bereits in zweiter Auflage erschienen.

Allgemeine Theaterzeitung 212 (3. 9. 1844) 876

‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Prag.)'
Verfasser: Wenzel Storch
Aus Prag werde berichtet:
(876) „Bei Gottlieb Haase Söhne hat die Presse verlassen: «Alphabetisches Handbuch der öffentlichen Verwaltung, in Bezug auf prac-

tische Polizei und Landescultur», von Maximilian Obentraut, Hofconcipisten der k. k. vereinigten Hofkanzlei. Prag, 1843 und 1844. Fünf Bände. Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Stephan hat die Dedication dieses Werkes angenommen. Die äußere Erscheinung entspricht dem Rufe der Haaseschen Officin. (..)."

J. A. Prochaska (1777–1829)

Alphabetisches Hauptrepertorium über die ... 1780 bis ... 1798 in Prag und Wien in der Schönfeldischen k. k. Hofbuchdruckerei in Folio herausgegebenen Sammlung der Gesetze und Verfassungen etc. **(1819)**

Handwörterbuch des adelichen Richteramtes **(1820)**

Handwörterbuch des streitigen Richteramtes etc. **(1818)**

Das Justizreferat, oder Bemerkungen über die Ausarbeitung der Aufsätze in rechtlichen Geschäften, besonders der Prozesse, zum künftigen Vortrage **(1806)**

Neue Annalen (Januar 1807) 6–7

‚Rechtsgelehrtheit. (..).

Das Justizreferat, oder Bemerkungen über die Ausarbeitung der Aufsätze in rechtlichen Geschäften, besonders der Prozesse, zum künftigen Vortrage. Von Johann Andreas Prochaska, geprüftem Bürgermeister der königl. Leibgedingstadt Melnik. Prag bey Caspar Widtmann. 1806. 74 S. 8.'

Rezension.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 95 (26. 11. 1817) 378–379

‚Jurisprudenz.

Handwörterbuch des streitigen Richteramtes. Enthaltend die allgemeine bürgerliche Gerichtsordnung, die Concursordnung, die Jurisdictionsnorm, die Gerichtsinstrukzion und die Tagsordnung in Streitsachen mit Anwendung des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, des Stempelpatents, und aller weiters Bezug habenden, im österreichischen Kaiserreiche für die deutschen Staaten, bis zum Ende des Jahres 1815 erflossenen k. k. Gesetze und Verordnungen von J. A. Prohaska, k. k. Landrechtssecretär. I. Band A-K. Prag 1818, bey C. W. Enders. Beyde Bände 13,- fl.'

Rezension.

Literarischer Anzeiger 10 (1819) 73–76

‚Neue inländische Bücher.'
Angeführt wird u. a. das Werk:
(74) „Prochaska, J. A., «Alphabetisches Haupt-Repertorium über (75) die seit dem 17ten Dezember 1780 bis Ende Februar 1798 in Prag und Wien in der Schönfeldischen k. k. Hofbuchdruckerei in Folio herausgegebenen Sammlung der Gesetze und Verfassungen im Justiz-Fache unter den römischen Kaisern Joseph II., Leopold II. und Franz II. für Böhmen, Mähren, Schlesien, Gallizien, Oesterreich ob und unter der Enns, Steyermark, Kärnthen, Krain, Görz, Gradiska, Triest, Tirol und die Vorlande, mit Anführung der Daten und Nummern der höchsten Hof-Dekrete, zum gemeinnützigen Gebrauch für Richter, Advokaten und Parteyen. gr. 8. Prag, Enders, 819, 4,– fl.». (..)."

Literarischer Anzeiger 8 (1820) 63–64

‚Neue inländische Bücher. (Preise in W. W.)'
Angeführt wird u. a. das Werk:
(63) „Prochaska, J. A., «Handwörterbuch des adelichen Richteramtes, enthaltend die Verlassenschaftsabhandlungs-, dann Vormundschafts- und Curatelssachen in ihrem ganzen Umfange, nach Maßgabe des allg. bürgerl. Gesetzbuches und der Gericht-Instruction, mit Anwendung der allgem. Taxordnung, dann als Abfahrts-, Erbsteuer- und Stempelpatents, wie auch aller weiters auf diese nicht streitigen Rechtsgeschäfte Bezug habenden, im österreichischen Kaiserreiche bis Ende des Jahres 1816 erflossenen k. k. Gesetze und Verordnungen. gr. 8, Prag, Enders 1820, 8,– fl.»."

F. Reichl

***Das Dorf- und Bauernrecht im Königreiche Böhmen, mit Rücksicht auf die übrigen k. k. teutschen Erbländer im Grundrisse* (1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 6 (21. 1. 1818) 21–22

‚Jurisprudenz.
Das Dorf- und Bauernrecht im Königreiche Böhmen, mit Rücksicht auf die übrigen k. k. deutschen Erbländer im Grundrisse. Für Candidaten zu wirtschaftsämtlichen Diensten u. s. w. vom Justiziär Reichl. Prag 1817, bey Caspar Widtmann. In 8. Preis: 3,– fl.'
Rezension.

E. F. Rößler (1815–1864)
***Deutsche Rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren* (1845)**

Beilage zu den Sonntagsblättern 27 (6. 7. 1845) 645
‚Litterarische Streiflichter. (‹Deutsche Rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren.›).‘
(645) „Unter diesem Titel ist so eben in Prag, von Jokob (sic) Grimm bevorwortet, der erste Band, das Altprager Stadtrecht aus dem 14. Jahrhunderte enthaltend, von Herrn E. F. Rößler erläutert, herausgegeben worden. Wir begrüßen mit Freude diese dankenswerthen, würdigen Forschungen.“

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845) 468; 119 (28. 7. 1845) 475–476
‚Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli.)‘
Verfasser: K. Meroväus
(460) „Literarische Neuigkeiten von Belang haben wir in deutscher Sprache folgende: «Deutsche Rechtsdenkmäler in Böhmen und Mähren», von Dr. F. Emil Rößler, ein auf genaue Quellenforschung gegründetes, mühsames und zeitgemäßes Werk, das von einer Vorrede von Jakob Grimm eingeleitet wird. (..).“

Oesterreichische Blätter 12 (27. 1. 1846) 94–96
‚Literarische Zustände Prags am Schlusse des Jahres 1845.‘
Verfasser: „D. Legis Grückselig. Prag, Ende December 1845.“
Erwähnt werden u. a. Rößlers *Rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren*.
Anmerkung: Weitere Hinweise auf Werk und Biographie von E. F. Rößler s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Rößler, E. F., S. 616).

J. Roth (1750–1802) / J. Blažek [Hrsg.]
***Auszug aller im Königreiche Böhmen bestehenden Verordnungen und Gesetze nach Johann Roths, unter buchstäblich gereihten Aufschriften der Gegenstände nach der Zeitfolge verfaßten Sammlung neu aufgelegt, verbessert und vermehrt durch Johann Blaseck* (²1819)**
***Vollständiger Auszug aller im Königreiche Böheim am Ende des achtzehnten Jahrhunderts bestehenden Gesetze* (1801–1817)**

Vollständiger Auszug aller im Königreiche Böheim am Ende des achtzehnten Jahrhunderts bestehenden Gesetze. Erster Fortsetzungsband vom Anfange des Jahrs 1801 bis zum Schluß des Jahrs 1803

Annalen (Jänner 1805) 26

‚Gesetzeskunde.

Vollständiger Auszug aller im Königreiche Böhmen am Ende des achtzehnten Jahrhunderts bestehenden Gesetze unter buchstäblich gereihten Aufschriften der Gegenstände nach der Zeitfolge gesammelt von Joh. Roth, Advocaten und Justitiär der k. k. Staatsherrschaften Chotinschau und Kladrau. Siebenter, achter, neunter und zehnter Band. 8. Prag, 1801 in der k. k. Normalschul-Buchdruckerey.‘

Rezension.

Annalen (Jänner 1805) 26

‚Gesetzkunde.

Vollständiger Auszug aller im Königreiche Böhmen am Ende des achtzehnten Jahrhunderts bestehenden Gesetze unter buchstäblich gereihten Aufschriften der Gegenstände nach der Zeitfolge gesammelt von Joh. Roth, Advocaten und Justitiär der k. k. Staatsherrschaften Chotinschau und Kladrau. *Erster Fortsetzungsband vom Anfange des Jahrs 1801 bis zum Schluß des Jahrs 1803*. Prag, in der k. k. Normalschul-Buchdruckerey. 8. 823 S.‘

Kurze Anzeige des Werkes.

Literarischer Anzeiger 13 (1819) 97–98

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(97) „«Auszug aller im Königreiche Böhmen bestehenden Verordnungen und Gesetze nach Johann Roths, unter buchstäblich gereihten Aufschriften der Gegenstände nach der Zeitfolge verfaßten Sammlung, neu aufgelegt, verbessert und vermehrt durch Johann Blaseck. 11ter Theil. Von Tab. bis Vot. gr. 8. Prag, Scholl, 819.».“

J. F. J. Schaller (1738–1809)

***Neu verfertigtes Catastrum des Königreichs Böhmen, darinn alle Herrschaften, Güter und Höfe, die zu der königl. Land- und Lehntafel, wie auch zu dem königl. Fiskalamte gehören, sammt ihren vermaligen Besitzern, dann die sämmtlichen Städte und Marktflecken, wie auch die sämmtlichen Poststazionen, Postpferd-Unterlegungen …* (1802)**

Annalen 10 (Februar 1803) 79–80

‚*Neu verfertigtes Catastrum des Königreichs Böhmen, darinn alle Herrschaften, Güter und Höfe, die zu der königl. Land- und Lehntafel, wie auch zu dem k. Fiskal-Amte gehören, sammt ihren vermahligen Besitzern, dann die sämmtlichen Städte und Marktflecken, wie auch die sämmtlichen Post-Stationen, Postpferdeunterlegungen, und Post-Brief-Sammlungen, wie selbe* (dieselben) *dermahl in dem Königreiche Böhmen bestehen, vorkommen*; nebst einer neu verbesserten Postkarte für das Königreich Böhmen. Ausgefertigt nach der k. Land- und Lehntafel, nach dem Fiskal-Amte und dem k. Rectificatorio von Jaroslaus Schaller a St. Josepho, Priester des Ord. der frommen Schulen, erzbischöflichem Notario publico. Ehrenmitgliede des (sic) k. preuß. Gesellsch. naturf. Fr. zu Berlin und Halle, und wirkl. Mitgliede der gelehrten Gesellschaft zu Jena. 4. Prag, bey Casp. Widtmann. (1802) 1 Bogen Dedication und Vorbericht und 188 S. nebst 4 Tabellen und einer Karte.‘

Rezension.

(80) „Dieses Werk würde in statistischer Hinsicht unendlich gewonnen haben, wenn es dem Hrn. V. gefallen hätte, aus der Landtafel einige Verkaufspreise der Güter anzuführen, welche oft in Staunen versetzt haben würden. (..).“

Schematismus für das Markgrafthum Mähren und Herzogthum Schlesien auf das Jahr 1817 (1786–1843)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 5 (17. 1. 1818) 18–19

‚Statistik.

Schematismus für das Markgrafthum Mähren und Herzogthum Schlesien auf das Jahr 1817. Brünn und Olmütz, bey Joh. Georg Gastl, Buchdrucker und Buchhändler. Ohne die unpaginirten Zugaben 211, mit diesen zusammen 362 Seiten in 8.‘

Rezension.

M. Schuster (1767–1834)

***Theoretisch-praktischer Commentar über das allgem. bürgerl. Gesetzbuch für die gesammten Erblande der österreichischen Monarchie* (1818)**

***Uiber das Baurecht, Verbiethungsrecht, den Gebrauch und Nichtgebrauch der Dienstbarkeiten, dann über die einzelnen Gattungen, Ersitzung und Verjährung derselben* (1819)**

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 1 (Jänner, Februar, März 1818) 41–56

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahrs 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.'
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(43) „Rechts- und Staatswissenschaften. (..).
(44) «Theoretisch-praktischer Commentar über das allgem. bürgerliche Gesetzbuch, für die gesammten deutschen Erbländer der österreichischen Monarchie. Von Dr. Michael Schuster. 1ster Band. Prag, 1818. 8. Scholl.» (..)."

Literarischer Anzeiger 39 (1819) 309–311

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)'
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(310) „Schuster, Mich., «Über das Baurecht, Verbiethungsrecht, den Gebrauch und Nichtgebrauch der Dienstbarkeiten, dann über die einzelnen Gattungen, Ersitzung und Verjährung. gr. 8. Prag. Verfasser, 1819» (..)."

A. Schwarz (*ca. 1780)

***Allgemeines Register über seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz des zweyten Gesetzbuch über Verbrechen und schwere Polizey-Übertretungen* (1804)**

Annalen (Mai 1805) 263

‚Gesetzkunde. (..).

2. *Allgemeines Register über Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz des Zweyten Gesetzbuch über Verbrechen und schwere Polizey-Übertretungen.* Von Anton Schwarz, Magistratsrath in Brünn. 8. Brünn und Ollmütz 1804. in Commission bey Joh. Georg Gastl. 213 S. Vorerinnerung 6 S. (..).'
Angezeigt wird lediglich der Titel des Werkes.

J. I. Spath (1750–1805)

***Versuch eines Leitfadens bei Verhandlung eines Concurses in den k. k. böhmisch-österreichischen Erblanden* (1802)**

Annalen 103 (September 1804) 241–244; 104 (September 1804) 249–254

‚Rechtsgelehrtheit.
Versuch eines Leitfadens bei (zur) *Verhandlung eines Concurses* (des Concursprocesses) *in den k. k. böhmisch-österreichischen Erblanden.* Von Johann Ign. Spath, k. k. böhm. Landtafelbeamten. 8. Prag, 1802. In Commission bey Carl Barth. 154 S. Vorrede sammt Register XXX S.‘
Rezension.
(241) „Herr Spath ist einer von jenen nicht zahlreichen Beamten, welche ihre übrige Zeit dem Studium widmet, und schon in dieser Hinsicht verdiente sein Werkchen Beyfall. (..).“

L. Stöhr (1759–1843)

***Lehr- und Handbuch über die praktische Rechtswissenschaft in den österr. deutschen Erbstaaten mit besonderer Beziehung auf Böhmen* (1821)**

***Versuch zu einem Lehr- und Handbuch über die praktische Rechtswissenschaft nach ihrem ganzen Umfang in den kais. königl. Oest. deutschen Erbstaaten mit besonderer Beziehung auf Böhmen* (²1818–1824)**

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 2 (Juli, August, September 1818) 15–34

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘
(19) „Rechts- und Staatswissenschaft. (..) « Versuch zu einem Lehr- und Handbuch über die praktische Rechtswissenschaft nach ihrem ganzen Umfang in den k. k. östr. deutschen Erbstaaten, mit besonderer Beziehung auf Böhmen. Von Leonard Stöhr, der R. Dr. ec. 2te verb. verm. Aufl. I. Theil Prag, 1818. gr. 8. Widtmann.» (..).“

Literarischer Anzeiger 44 (1821) 365–366

‚Neue inländische Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:

(366) „Stöhr, L., «Lehr- und Handbuch über die praktische Rechtswissenschaft in den österr. deutschen Erbstaaten mit besonderer Beziehung auf Böhmen, 3. Thl. gr. 8. Prag 1821. 7,– fl.».“

J. Tausch (1774–1856)

Handbuch des Bergrechtes in den k. k. österreichischen, hungarischen, böhmischen und gallizischen Staaten (1817)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 4 (14. 1. 1818) 13–14

‚Jurisprudenz.

Handbuch des Bergrechtes in den k. k. österreichischen, ungrischen, böhmischen und galizischen Staaten. Für Bergbau-Unternehmer, Gewerken und Geschäftsmänner. Von Dr. Jos. Tausch, k. k. Oberbergamts- und Berggerichtsassessor. Klagenfurt, gedruckt mit Johann Leonischen Schriften, 1817 (XIV. und 390 Seiten. 8.). Preis 10 fl. 15 kr.‘

Rezension.

F. X. Tvrdy (ca. 1760–1827)

System der Verlassenschaftsabhandlung für den Civilstand (1805)

Annalen (November 1805) 274–275

‚Rechtsgelehrtheit.

System der Verlassenschaftsabhandlung für den Civilstand. Entworfen von Franz Xav. Twrdy k. k. wirklichem Gubernialrathe, jüngst gewesenem Landrathe. Erster Theil. Prag 1805. Gedruckt bey Franz Johann Scholl. 8. 116 S. nebst Vorrede und Einleitung.‘

Rezension.

Anmerkung: In seiner Biographie zu Franz Xaver Tvrdy schreibt Wurzbach (Bd. 48 (1883), S. 171) u.a.: „Als er noch Fiscaladjunct war, 1794–1802, arbeitete er darauf hin, daß im Amts- und Ingelligenzblatte der «Prager Zeitung» die gerichtlichen Erlässe und Kundmachungen in der Muttersprache erschienen; sowie er während seines Dienstes beim Landesgerichte und Gubernium darauf Bedacht nahm, daß Leuten, welche der deutschen Sprache nicht mächtig waren, die Bescheide in ihrer Muttersprache ertheilt und in derselben auch die Unterhandlungen mit ihnen geführt wurden. So bewährte sich denn Tvrdy, wie es in einem der ihm gewidmeten Nachrufe heißt, bis an sein Lebensende ‚als echter Altčeche und wahrer Förderer der čechischen Sprache‘.“

V. A. Wagner (1790–1833)
***Uiber die Compensation im österreichischen Civilprocesse* (1817)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 106 (II. Supplementblatt 1816) 1689–1692

‚Oesterreichisches Recht.
Ueber Compensationen im österreichischen Civil-Processe. Von Dr. Vinzenz August Wagner k. k. Professor der Rechte zu Olmütz. Wien und Triest, 1816 im Verlage der Geistinger'schen Buchhandlung.'
Verfasser: Hesz
Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 7/2 (1803) 75–88

‚Sammlung der neuesten und wichtigsten Staatsverträge, Staatsgrundgesetze u. d. gl. Landtags-Schluß der vier Stände des Markgrafthumes Mähren vom 21. Sept. 1801 bis 18. Sept. 1803.'
Wortlaut.

Archiv für Geographie 115 und 116 (23.9. und 25.9.1812) 465–468

‚Allgemeiner Überblick der böhmischen Lehensverfassung. Vom Freyherrn von Bretfeld.'
Abhandlung über das Lehensrecht.
(465) „In Böhmen gibt es drey Hauptgattungen von Lehne: I. Landsassen, oder die eigentlichen böhmischen, innerhalb der Grenzen des Königreichs liegenden Lehne. II. Schlesische Lehne, rücksichtlich welcher die heutigen verschiedenen Herzoge in Schlesien die Investitur erhielten. III. endlich deutsche, oder eigentlich böhmisch-deutsche Lehne, welche entweder in dem egerischen Bezirke oder in einem Kreise des ehemaligen deutschen Reichs lagen, dem ungeachtet aber der Krone Böhmens einverleibt waren. (..)."

Vaterländische Blätter 53 (3.7.1813) 315–316; 54 (7.7.1813) 317–322

‚Geschichte des böhmischen Rechts. Von den ältesten Zeiten, bis zu Einführung des dermahl in Ausübung stehenden allgemeinen österreichischen bürgerlichen Gesetzbuches. (Von Franz Joseph Stephan Ritter v. Kronenfels, k. k. Galliz. Appellationsrath.)'

(315) „Um keines Plagiats beschuldigt zu werden, und nicht mit fremden Federn geschmückt aufzutragen, gestehe ich frey, daß ich diesen Aufsatz größten Theils aus einem mit vielem Fleiß verfaßten, und seiner Zeit, so wie auch wohl noch jetzt, nützlichen lateinischen Werke meines seeligen Vaters, k. k. Oberst-Justiz-Hofraths «Ad notationes Theoretico-practicae usibus Bohemiae accomodate ad Joannis Ortwini Westenbergii principia juris, juxta ordinem pandectarum», 2 Theile, Prag 1778 gr. 8. entlehnt habe, wo selber T. I. pag. 7 bis 21 im Original nachgelesen werden kann. (..)."

Vaterländische Blätter 98 (8. 12. 1813) 584–586; 99 (11. 12. 1813) 587–590; 100 (15. 12. 1813) 591–593

‚Darstellung sämmtlicher, vor Einführung der neuen Jurisdictions-Norma, in Böhmen bestandener Gerichtsstellen und ihrer Wirkungskreise. Von Franz Joseph Stephan Ritter v. Kronenfels, kais. königl. galicischen Appellationsrath.'

Verlautbarung.

Erneuerte Vaterländische Blätter 11 (8. 2. 1815) 73–78; 12 (11. 2. 1815) 81–83; 55 (12. 7. 1815) 335–339

‚Dienstveränderungen bei den politischen Behörden, Justiz- und Kammeralstellen der österreichischen Monarchie im April und Juny 1815.'

Verlautbarung.

Erneuerte Vaterländische Blätter 20 (11. 3. 1815) 129–132

‚Dienstveränderungen bei den politischen Behörden, Justiz- und Kammeralstellen der österreichischen Monarchie im Februar 1815.'

Verlautbarung.

Erneuerte Vaterländische Blätter 32 (22. 4. 1815) 199–201

‚Dienstveränderungen bei den politischen Behörden, Justiz- und Kammeralstellen der österreichischen Monarchie im März 1815.'

Verlautbarung.

Archiv für Geographie 154 und 155 (25.12. und 27. 12. 1815) 746–749

‚Böhmens Gesetzgebung und Gerichtsverfassung. Erläutert durch den mährisch-schlesischen Appellationspräsidenten Grafen Auersperg.'

Gewürdigt wird das Wirken des Verfassers.

(747) „Schon in seinem siebenzehnten Jahre begann Graf Auersperg jene herrliche Büchersammlung anzulegen, die sich jetzt in böhmischer und überhaupt slavischer Literatur täglich mehr dem Ideale nähert, welches der ehrwürdige Graf Szechenyi für Hungarn aufgestellt hat. (..)."

Einzigartig sei seine Sammlung böhmischer Gesetze und Landtagsbeschlüsse, seiner Inkunabeln aller historischen und statistischen Werke über Böhmen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 12 (10. 2. 1816) 71–72; 13 (14. 2. 1816) 76–80; 15 (21. 2. 1816) 85–91

‚Fortgesetzte Übersicht sämmtlicher Dienstveränderungen bey den politischen Behörden, Justiz- und Cammeralstellen der österreichischen Monarchie, bis zum Schluß des Jahres 1815.'

Verlautbarung.

Oesterreichische Blätter 8 (18. 1. 1845) 57–59; 10 (21. 1. 1845) 78–79

‚Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.'

(78) „Die Leistungen im Felde der juristischen Literatur beschränken sich mehr auf praktisch nützliche als auf wissenschaftlich gründliche Werke. Wšehrd's altböhmische Rechte, von der Gesellschaft des vaterländischen Museums herausgegeben, machen hier lobenswerthe Ausnahme. An die nicht gar zu bedeutende Anzahl juristischer Werke, die bereits veröffentlicht sind, dürfte sich in Kurzem eine Menge neuerer anschließen, da die čechischen Juristen sich der Pflege der heimischen Literatur anzunehmen lebhaft beginnen. (..)."

Oesterreichische Blätter 46 (16. 4. 1846) 353–356

‚Quellenkunde der Rechtsgeschichte Böhmens. Von Dr. Emil Franz Rößler.'

Nennung der, nach Meinung des Autors, wichtigsten Quellen.

HISTORISCHE RECHTSORDNUNG UND RECHTSFÄLLE

Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 103 und 104 (26.8. und 28.8. 1812) 413–415

‚Von dem Ursprunge und der alten Dicasterialverfassung des ehemahligen obersten Münz- und Bergmeisteramtes im Königreiche Böhmen. Vom Freyherrn von Bretfeld.‘

Historische Abhandlung. Der Verfasser verweist auf sein Werk: *Historische Darstellung der böhmischen Landtäge, Bd. II.*

Archiv für Geographie 117 und 118 (28.9. und 30.9.1812) 473–475

‚Über die Landtage in Böhmen. Vom Freyherrn von Bretfeld.‘

Historische Abhandlung.

(473) „Ein Landtag in Böhmen heißt eine Zusammenkunft aller vier Stände des Königreichs, nähmlich des geistlichen, Herren- und Ritterstandes, dann der Städte, die sich auf das Ausschreiben des Königs auf dem königlichen Schlosse zu Prag versammeln, um sich über die Angelegenheiten des Landes zu berathen. (..)“

Der Verfasser verweist auf sein Buch: *Historische Darstellung der böhmischen Landtage*, Prag 1810, bei Schönfeld, 8vo.

Vaterländische Blätter 91 (13.11.1813) 541–542; 92 (17.11. 1813) 544–545

‚Das Portatschen-Corps. (Eine sehr alte Marechaussee in Mähren.)‘

Es sei dies eine Art von Landpolizei, die auf das Jahr 1661 zurückgehe. In Schlesien gebe es diese Anstalt seit 1795.

(542) „Auffallend ist es, daß in Mähren, einer ununterbrochenen Gewohnheit zu Folge, niemahls andere Individuen zu dieser Bestimmung gewidmet wurden, als solche, welche dem Stamme der soge-

nannten Wallachen angehören, eine Erscheinung, deren Grund darin zu liegen scheint, daß diese Beschäftigung sich schon von den ältesten Zeiten her auf dieselben, gleichsam vererbt hat, und daß diese Gebirgsbewohner durch ihre körperliche Stärke sowohl, als durch den strengen Begriff von der Heiligkeit des Eigenthums, und die Verschlagenheit, welche ihren Charakter bezeichnet, ganz besonders einer solchen Widmung entsprechen. (..)."

Vaterländische Blätter 12 (9. 2. 1814) 65–68

‚Die Freisassen.'

Quelle: „Aus einem zum Drucke bestimmten Werke, das unter dem Titel: «Systematische Darstellung der politischen Gesetze im österreichischen Kaiserthum: Staatswirthschaftlicher Theil», erscheinen wird."

(65) „Unter den merkwürdigen Eigenheiten der Provinzialverfassungen des österreichischen Kaiserthums erscheinen auch die Freybauern oder Freysassen in Böhmen, ehemahls auch in Mähren und Schlesien. (..)."

Darüber sei bisher noch nicht sehr viel bekannt. Auch ihr Entstehen liege im Dunkeln.

Vaterländische Blätter 28 (6. 4. 1814) 168

‚Litteraturnotitz, die Freisassen betreffend.'

Verfasser: E. Th. Hohler

Der Verfasser nennt drei Publikationen zu diesem Thema, u. a. das 1804 in Prag erschienene „klassische" Werk: *Pragmatische Geschichte der böhmischen Freysassen* von Franz Xaver Twrdy, wirkl. k. k. Rath bei dem böhmischen k. k. Landrecht.

Archiv für Geographie 21 und 22 (17.2. und 19. 2. 1817) 81–86

‚Am Ende des XVII. Jahrhunderts in Mähren, der Dechant von Schönberg, Christoph Aloys Lautner, als Zauberer und Hexenmeister lebendig verbrannt. Ein Denkmahl der Barbarey und des Aberglaubens.'

Historische Skizze über Hexenprozesse und -verbrennungen, die 1679 und 1680 stattfanden, sowie über die Verurteilung und Exekution des Dechants Lautner.

(85) „Die Stadt wurde so angefüllt von fremden Gästen, sowohl von geistlichen, adeligen, als anderen vornehmen Leuten, daß alle Zimmer zu wenig, alle Häuser und Ställe zu klein, so viel Volk und Pferde zu beherbergen, wobey sich die Stadt versichern kann, daß selbe niemahls mehr von so ansehnlichen, unzählbaren, hohen Personen wird beehrt werden. (..)."

Die letzten Worte des Verurteilten hätten gelautet:
„Ich habe viel und manchem zum Scheiterhaufen das Geleit gegeben, hätte mir aber nicht eingebildet, daß auch ich den Weg gehen sollte."

Archiv für Geographie 107 und 108 (5.9. und 8.9.1817) 440
‚Miscellen.'
(440) „Im Jahre 1517 wurde ein Bürger zu Trübau als ‚Muczetail' (so nannte man damahls die zum Tode Verurtheilten) aus unbekannten Ursachen lebendig bis zum Hochgerichte durch die Stadt geschleift, sodann gehangen, und auf's Rad geflochten. Sein Wohnhaus wurde durch den Scherg öffentlich ‚ausgeruffen vnndt zerstört'. – Nicht lange darauf erdrosslte sich daselbst ein Bürger. Diesen ‚Verczweiffelten' mußten ‚die Brewer' (es gab damahls vier Bräuer in Trübau, weil dort eben soviel Bräuhäuser bestanden) und die Henkersknechte verbrennen."

Archiv für Geographie 107 und 108 (5.9. und 8.9.1817) 440
‚Miscellen.'
(440) „Am Mittwoch nach Lätare 1552 wurde der Caspar Graf von Dittersdorf, aus ‚des Herren Straf und Gefängniß' entlassen, nachdem er einen christlichen Urfried geschworen, ‚weil er sich bey der Stadt Tribaw mit Wahrsagen hat brauchen lassen.' Johann von Boskowitz, oberster Landrichter des Markgrafenthums Mähren, geboth durch eine Verordnung vom 14. Februar 1585 allen seinen Municipalstädten, ‚da oft Junggesellen die Jungfrauen, Wittwer und Wittfrawen von der Freundschaft umb die Eh angesprochenn, vnnd sie die Ältern zugebenn, die Jungesellen sie dann zu allgemeinen Gespott sitzen lassen, vnnd noch ihren Spas daran habenn, so soll künftig, der sich um solche Zusag bewirbt, vnnd sie dann verlacht und sitzenn lässt, mit dreihundert Dukaten und des Herrn Kammer gestrafft, vnnd, auff immer aus der Stadt unnd Bann verwiesen werden'."

Archiv für Geographie 144 und 145 (1.12. und 3.12.1817) 581–582
‚Gensd'armerie im alten Mähren.'
Verfasser: A. F. Graf Mittrowsky
Wiedergabe eines Auszuges aus dem mährisch ständischen Landtagsschluss vom Jahr 1541.

Oesterreichische Blätter 293 (8. 12. 1817) 1161–1163

‚Beiträge zur Geschichte Mährens. Von Dr. B. Dudik.

A. Etwas über die Einführung des Tridentinum in Betreff der Ehen in Mähren.‘

Historische Abhandlung.

Archiv für Geographie 149 und 150 (12.12. und 15. 12. 1817) 608

‚Miscellen.‘

Angeführt wird ein Beispiel für milde Ahndung eines Verbrechens in Mähren im 16. Jhdt., nachdem die Untat freiwillig eingestanden worden war.

Archiv für Geographie 151, 152 und 153 (17.12., 19.12. und 22. 12. 1817) 620

‚Miscellen.‘

(620) „Im October 1548 mußten (wahrscheinlich Religionshalber) zwey Gefangene der Stadt Trübau, kniend, auf bloßer Erde, mit aufgehobenen Fingern, Urfried und Urfehde schwören, der Stadt, ihrem gnädigen Herrn von Boskowitz, dem König und Markgrafen Ferdinand, die erlittene Unbill, weder an ihnen noch an ihren Blutsverwandten, noch Freunden zu rächen, noch Böses von ihnen zu gedenken und die Stadt Trübau auf zehn Meilen im Umkreise zu meiden. – Der eine dieser Gefangenen war, der hundert vierjährige Georg Zeidlitz aus Töppel und Neukirch, Sohn des mit 110 Jahren verstorbenen Sigmund von Zeidlitz, und Hanns von Schwenkfeld auf Ossik, gleichfalls von uraltem schlesischen Adel, Bruder des berühmten Sektirers Caspar von Schwenkfeld, Chorherrn zu Lignitz, von K. Ferdinand, sammt seinem Anhange, vertrieben und geächtet.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 76 (23. 9. 1818) 304

‚III. Jüngstes Grundgesetz für die Regierung Mährens.‘

Historische Miscelle. In der erneuerten Landesverordnung von Ferdinand II. vom Jahr 1628 stehe geschrieben:

„(..) da Mähren in Forma universitatis rebellirt hat, so ist die Regierung als in einem durch das Schwert eroberten Lande unumschränkt.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 76 (23. 9. 1818) 304

‚IV. Bruchstück über das Verhältniß der Grundherren und Unterthanen in Mähren.‘

Historische Miscelle. Grundherren hätten selbst die Gerichtsbarkeit über ihre Untertanen ausgeübt. Landtafeln existierten seit dem 14. Jahrhundert.
„Ach, welch ein Sclave war der mährische Landmann damahls! (..).“

Archiv für Geographie 15 und 16 (2.2. und 5. 2. 1821) 61–62
‚Denkwürdigkeiten.‘
S. 62: Über die *Chronik von Iglau* des Abraham Hosmann, welche 1616 dem Iglauer Stadtrate vorgelegt worden sei.

Archiv für Geographie 132 und 133 (4.11. und 6. 11. 1822) 712
‚Miscellen.‘
Im 15. Jahrhundert seien in Mähren auf das Verbrechen des Mordes bloß Geldstrafen gesetzt worden.

Neues Archiv 16 (23. 2. 1829) 128
‚Miscellen.‘
(128) „Mittelst einer zu Prag am 29. Mai 1472 ausgefertigten Urkunde sprach Wladislaw, König von Böhmen, die Stadt Hradisch in Mähren, der Verdienste ihrer Bürger wegen, von allen sonst in die königliche Kammer zu entrichtenden Steuern frey.“

Neues Archiv 53 (2. 7. 1830) 413–416
‚Beytrag zur Sittengeschichte der Vorzeit Böhmens. (Aus *Scriptorum rerum Bohemicarum Tomo III. Pragae 1829. S. 334.*) Von Joseph Schön.‘
Über Verbrechen und Urteilssprüche zu Beginn des 16. Jahrhunderts sowie grausame Urteilsvollstreckungen (Spießen, Schindern u. a.) Anfang des 16. Jahrhunderts.

Oesterreichische Zeitschrift 96 (2. 12. 1835) 381–384; 97 (5. 12. 1835) 387–388; 98 (9. 12. 1835) 389–392
‚Das Hexenwesen des siebenzehnten Jahrhunderts im Fürstenthume Neisse österreichischen und schlesischen Antheils. Von Held-Ritt.‘
Der Verfasser besitze Originalurteile von damaligen Hexenprozessen; der Wortlaut einer dieser Urkunden wird wiedergegeben.
(382) „Im Neisser Fürstenthume, und besonders in den dazu gehörenden Zuckmantler und Freiwälder Gebiethe, wo der Protestantismus gar keinen Eingang gefunden, und die Ortschaften als alte

Städte des Bischofs von Breslau, bei der katholischen Kirche verblieben, waren nach dem Wortlaut damahliger Berichterstatter der Hexen und Unholde so viel, daß man sie überall in den Lüften schwirren hörte. (..).“
Der Verfasser kommt zum Schluss, dass viele Opfer wohlhabenden Kreisen entstammten – Gastwirts-, Fleischhauers-, Leinwandhändlerweiber, Bleichersfrauen, und der Hauptgrund für deren Verfolgung ihr Reichtum gewesen sei.

Oesterreichische Zeitschrift 104 (30. 12. 1837) 413–414
‚Troppau's sittlicher Zustand im Mittelalter.‘
Verfasser: F. Ens
Zusammengetragen aus Verträgen, Statuten, Klagen und Rechtsansprüchen wird das Bild eines Bürgers und seines Hauswesens im 14. und 15. Jahrhundert rekonstruiert.

Oesterreichische Blätter 33 (18. 3. 1845) 263
‚Aus Zeitschriften. Jänner. Rechtsgeschichte.‘
Quelle: (*Moravia*.)
Über das Fürstentum Troppau und seine Beziehung zu Mähren.

Oesterreichisches Morgenblatt 123 (12. 10. 1846) 487
‚Feuilleton. Kleine Denkwürdigkeiten. (Ein Hexenprozeß in Böhmen.)‘
Quelle: (Original-Proceßacte.)
(498) „Im Jahre 1698 den 9. October wurde zu Krumau in Böhmen die der Magie angeklagte fürstliche Unterthanin vom Dorf Drißlowitz, Magdalena Kaubin, mit dem Schwerte hingerichtet, auf den Scheiterhaufen geworfen und zu Staub und Asche verbrannt. (..).“
Auszug aus dem Verhörprotokoll.

Wiener Zuschauer 17 (29. 1. 1847) 135–136
‚Aus unserer Zeit. (Prag.)‘
(135) „Die *Bohemia* berichtet aus dieser Stadt: Am 10. d. M. wurde dem Raubmörder Franz Kabat das Urtheil der k. k. obersten Justizstelle vorgelesen: es lautet auf den Tod durch den Strang, Die Hinrichtung wurde am 22. Jänner vollzogen. (..).“
Berichtet wird über den Fall.

LANDESKUNDE

GEOGRAPHIE UND STATISTIK

ALLGEMEINE GEOGRAPHIE UND STATISTIK

A. Nachrichten über Werke

Ch. K. André (1763–1831)

***Kurzer Abriß der Geographie des Oesterreichischen Kaiserthums für Erzieher, Schullehrer und Jünglinge und zur schnellen Hauptorientirung für jeden Vaterlandsfreund* (1814)**

***Neueste geographisch-statistische Beschreibung des Kaiserthums Oesterreich* (1813)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 62 (4. 8. 1815) 981–992; 63 (8. 8. 1815) 993–1005

‚Länder- und Völkerkunde.

Nr. I. *Neueste geographisch-statistische Beschreibung des Kaiserthums Oesterreich* von Christian Karl André, Wirtschaftsrath, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und Sekretär der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. Mit Kaiserl. königl. Oesterreichischer Censur, sechs Charten und zwey Grundrissen. Weimar, im Verlage des geographischen Instituts. 1813, in 6 Heften. 617 S. gr. 8.

Nr. II. *Kurzer Abriß der Geographie des österreichischen Kaiserthums zur schnellen Hauptorientierung für jeden Vaterlandsfreund*, dem neuesten Zustande gemäß entworfen von Christian André. Prag 1814. Bey J. G. Calve, Buchhändler. 74 S. gr. 8.‘

Rezension. Bei dem zweiten besprochenen Werk handle es sich um eine Kurzfassung des ersteren. Der bleibende Wert des erstgenannten liege darin (S. 982), „daß es uns und der Nachwelt ein getreues Bild der Monarchie aufbewahrt. (..).“

A. v. Balbi (1782–1848)

***Abrégé de géographie* (1833) (Ü)**

Übersetzer: **Karel Vladislav Zap** / **Karel Boleslav Štorch**

Blätter für Literatur zur Oesterreichischen Zeitschrift 78 (28. 9. 1836) 312

‚Notizen.'

(312) „Auch ist Balbi's «Geographie», die bereits in die meisten europäischen Sprachen übertragen worden ist, in's Böhmische übersetzt worden."

Beilage 41 zur Wiener Zeitschrift 121 (10. 10. 1837)

‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.'

„In der erzbischöflichen Buchdruckerey zu Prag ist eine böhmische Übersetzung von Balbi's «Geographie», von Storch und einigen andern jungen Böhmen bearbeitet, erschienen. (..)."

Es seien Korrekturen und Verbesserungen vorgenommen worden.

„Hr. Storch hat auch die Herausgabe eines Atlasses in böhmischer Sprache unternommen, von welchem bereits die beyden Halbkugeln und Europa, von Merklas gestochen, erschienen sind."

Anmerkung: Von Karel Boleslav Štorch erscheint 1853 das Werk: *Zeměpis filozoficky pojatý*. (*LČL*) Von Václav Merklas (1809–1867) gestochen erscheinen: *Zeměpisný Atlas podlé nejnowějších pramenůw a pomůcek, s obzwláštńim ohledem na Balbiho Zeměpis* (1842) sowie: *Ewropa* (1837). (*SKČL*)

Beilage 25 zur Wiener Zeitschrift 73 (19. 6. 1838)

‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.'

„Die böhmische Übersetzung von Balbi's «Abrégé de géographie» durch C. Zap schreitet rüstig vorwärts. (..). Der Bearbeiter hat versprochen, Polen und Rußland nach polnischen und russischen Quellen zu liefern, und man ist in Böhmen sehr begierig auf diese beyden stammverwandten Länder. Von dem dazu gehörigen böhmischen Atlas sind 4 Blätter von Hrn. Marklas [Merklas] gestochen, erschienen. (..)."

K. Šádek (1783–1854)

***Wsseobecný zeměpis neb Geografia we třech djlech* (1822)**

Literarischer Anzeiger 35 (1822) 273–276

‚Literatur aus Böhmen.'

(273) „In Königgrätz (woselbst auch vor Kurzem das 8te Heft der

Zeitschrift: «Dobroslaw», herausgekommen ist), erscheint auf Pränumeration ein Werk: «Wsseobecny Zemepis neb Geografia we trech dilech s welkau rytinau a dwama mapama, od Karla Sadka ucitele na hlawni Sskole w Hradcy Kralowe.» («Allgemeine Erdbeschreibung, oder Geographie in 3 Theilen, von Karl Sadek, Lehrer an der Hauptschule zu Königgrätz.»). (..).“

G. N. Schnabel (1791–1856)

***Die europäische Staatenwelt: ein Versuch, die Statistik in der vergleichend raisonnirenden Methode zu behandeln: nebst einer vorausgeschickten theoretischen Einleitung in die Statistik* (1819)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 4 (13. 1. 1819) 13–14

‚Statistik.

Die europäische Staatenwelt. Ein Versuch, die Statistik in der vergleichend-räsonnirenden Methode zu behandeln, nebst einer vorausgeschickten theoretischen Einleitung in die Statistik von G. Norb. Schnabel, der Rechte Doctor und ordentl. Professor der Statistik an der Universität zu Prag. Erster Theil, Prag 1819. Bey Caspar Widtmann. 8. XVI. 218 S.‘

Rezension.

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 7 (Juli, August, September 1819) 14–28

‚In Oesterreich erschienene Bücher.‘

(16) „«Die europäische Staatenwelt. Ein Versuch, die Statistik in der vergleichend raisonnirenden Methode zu behandeln; nebst einer vorausgeschickten theoretischen Einleitung in die Statistik von G. Norbert Schnabel, der Rechte Doktor und ordentl. Prof. der Statistik zu Prag. Erster Theil. Prag 1819. gr. 8. Widtmann.» (..).“

Auf den Inhalt des Werkes wird kurz eingegangen.

J. F. Smetana (1801–1861)

***Obraz starého swěta, to gest: Wšeobecná politická historie prwnjho wěku, od počátku společnosti lidské až ku pádu západnj řjše řjmské* (1834)**

Allgemeine Theaterzeitung 116 (9. 6. 1836) 463

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt. Böhmische Literatur.‘

(463) „Smatanow (sic) hat im vorigen Jahre eine «allgemeine politische Geschichte der ersten Jahrhunderte» in böhmischer Sprache herausgegeben. (..).“

J. G. Sommer (1782–1848)

***Gemählde der physischen Welt oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde* (1818–1830)**

***Lehrbuch der Erd- und Staatenkunde* (1839–1842)**

***Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse* (1823–1848)**

***Weltgebäude. Ein nützliches und unterhaltendes Lesebuch* (1819)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 58 (22. 7. 1818) 250

‚Himmels- und Erdkunde.

Gemählde der physischen Welt oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde. Nach den besten Quellen und mit beständiger Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen, bearbeitet von Johann Gottfried Sommer. Mit Kupfern und Karten. Ersten Bandes erstes und zweytes Heft. Mit 6 Kupfertafeln. Prag. 1818, bey Fr. Tempsky, Firma: J. G. Calve. 192 S. in Med. 8. Pränumerationspreis für einen aus 4 Heften bestehenden Band, 6,– fl. W. W.‘

Verfasser: B.

Rezension.

Wiener Zeitschrift 92 (1. 8. 1818) 750–751; 138 (17. 11. 1818) 1125

‚Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten. Prag am 1. Julius 1818. (Verspätet).‘

Mitteilung, dass Sommer ein *Gemählde der physischen Welt* verfasse.

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 3 (Juli, August, September 1818) 15–34

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘

(25) „Naturwissenschaft. (..). «Gemählde der physischen Welt, oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde. Nach den besten Quellen etc. bearbeitet von Johann Gottfried Sommer ec.

Erster Band, erstes und zweytes Heft. Prag. 1818. 8. Calve.» (..).“
Es handle sich um eine populäre Darstellung der physischen Geographie.

Literarischer Anzeiger 32 (1819) 245–246

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(23) „Sommer J. G., «das Weltgebäude. Ein nützliches und unterhaltendes Lesebuch. Mit 11 Kupfert. Aus dessen ‹Gemählde der physischen Welt› besonders abgedruckt. gr. 8. Prag, Tempsky, 1819. Brosch. 10 fl. 40 kr.» (..).“

Literarischer Anzeiger 1 und 2 (1821) 20–23

‚Neue inländische Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(23) „Sommer J. G., «Gemählde der physischen Welt, oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde. 3. Abonn. 9. – 12. Hft. gr. 8. Prag, Calve. 6,– fl.» (..).“

Literarischer Anzeiger 18 (1821) 159

‚Recensionen. (..).
Sommer Joh. Gottfr., *Gemählde der physischen Welt, oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde*. Siebentes Heft, mit Kupf. 8. Prag, Calve, 1820.‘
Quelle: *Allgem. Repert. 1820. 3. Bd. 168.*

Sammler 83 (12. 7. 1823) 332

‚Correspondenz-Nachrichten. Literatur-Bericht aus Prag.‘
(332) „Zwey neue Werke, welche in der Calveschen Buchhandlung allhier erschienen sind, machen derselben viel Ehre (..). Das zweite interessante Werk ist: Sommers «Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse; eine Übersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiethe der gesammten Länder- und Völkerkunde»; gleichfalls mit schönen Kupfern ausgestattet, und neu gedruckt. (..).“
Es sei dies eine Fortsetzung des Zimmermann’schen *Taschenbuchs der Reisen*.

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8

‚Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.‘
Verfasser: K***
Anziehend sei Sommers *Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse*, 2. Jg., 1824.

Wiener Zeitschrift 23 (22. 2. 1834) 183–184

‚Literatur.

Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Herausgegeben von J. G. Sommer. Für 1834. Zwölfter Jahrgang. Mit sechs Stahltafeln. Prag, bey Calve. 1834.‘

Verfasser: L.

Rezension.

Literaturblatt 2 zur Wiener Zeitschrift 12 (26. 1. 1839)

‚*Lehrbuch der Erd- und Staatenkunde* von Johann Gottfried Sommer. Zweyter Band. II. Abtheilung. Prag, J. G. Calve’sche Buchhandlung 1837.‘

Das Werk wird kurz angezeigt.

Allgemeine Theaterzeitung 307 und 308 (24.12. und 26. 12. 1842) 1350–1351

‚Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe, 10. Nov.)‘

(1351) „Literatur. Im Verlage der unternehmenden, allenthalben bereits ehrenvoll accreditirten Buchhandlung von Friedrich Ehrlich, erschienen so eben zwei neue geographische Werke. (..). Es sind dies (..) von J. G. Sommer[s] (..) der dritte und letzte Band des «Lehrbuches der Erd- und Staatenkunde» (..).“

Sonntagsblätter 10 (8. 3. 1846) 232

‚Litteraturblatt.

Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Herausgegeben von Joh. Gottf. Sommer. 24. Jahrg. mit 6 Stahlstichen. Prag bei J. G. Calve. kl. 8. S. 305.‘

Kurze Besprechung der Neuerscheinung.

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 44 (31. 10. 1847) 368

‚Für Literatur. (J. G. Sommer’s ‹geographisches Taschenbuch›)‘

(368) „ist so eben in neuer Folge, nach langjährigem Bestande bei J. G. Calve in Prag, geziert mit einem Stahlstiche, die Ansicht von Suez, erschienen. (..). Wir können dieses Taschenbuch bestens anempfehlen; indem es ungleich den Meisten, die zahlreich als Herbstschmetterlinge auffliegen, ein ernsteres und bleibendes Interesse bietet; (..).“

Es folgt eine kurze Besprechung.

Allgemeine Theaterzeitung 295 (10. 12. 1847) 1180

‚Feuilleton. Aus der literarischen Welt.

(*Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse.*) Eine Uibersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde. Herausgegeben von Joh. Gottfr. Sommer. (Für 1848.) Neue Folge, erster Jahrgang. Mit einem Stahlstich. Prag 1848. J. G. Calve'sche Buchhandlung. F. Tempsky. Circa XXIII B. u. 360 S. in kl. 8.'

Verfasser: A. K. N....

Rezension.

J. Wenzig (1807–1876)

***Flächenräume und Einwohnerzahlen der Welttheile und wichtigsten Länder und Städte* (1845)**

Illustrirte Theaterzeitung 92 (17. 4. 1845) 372

‚Feuilleton. Aus der literarischen Welt.'

Verfasser: W. St.

(372) „Sehr interessant dürfte sein ein nach Reventlow, des berühmten Mnemotechnikers Methode, von Hrn. Prof. Joseph Wenzig entworfenes Nachschlagebuch unter dem Titel: «Die Flächenräume und Einwohnerzahlen der Welttheile und wichtigsten Länder und Städte, vom leichten Erlernen und besseren Behalten in numerischen Ausdrücken dargestellt. (..).» (..)."

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 3 (1804, 1. Bd.) 185–229

‚Abhandlungen.

Allgemeine Uebersicht der Beschaffenheit der Länder, und des phisisch- und moralischen Zustand's der Einwohner der österreichischen Erbmonarchie. Von dem Herausgeber.'

Übergreifende, integrative Behandlung des Gegenstandes. Die einzelnen Landesteile und Völker werden nicht extra behandelt

Anmerkung: Herausgeber des *Archivs für Geographie und Statistik, ihre Hilfswissenschaften und Literatur* (1801–1804) ist Joseph Marx Freiherr von Liechtenstern (1765–1828).

ALLGEMEINE STATISTIK UND SPEZIELLE STATISTIK DER BÖHMISCHEN LÄNDER

A. Nachrichten über Werke

S. Becher (1806–1873)

***Die Bevölkerungs-Verhältnisse der österreichischen Monarchie mit einem Anhange der Volkszahl, Geburten, Sterbfälle und Trauungen vom Jahre 1819 bis zum Jahre 1843* (1846)**

***Statistische Übersicht der Bevölkerung der österreichischen Monarchie nach den Ergebnissen der Jahre 1834 bis 1840* (1841)**

Jahrbücher der Literatur 97 (Januar, Februar, März 1842) 165–253; 98 (April, Mai, Juni 1842) 181–244

‚Art. V.

Statistische Uebersicht der Bevölkerung der österreichischen Monarchie, nach den Ergebnissen der Jahre 1834–1840, von Siegfr. Becher. Stuttgart und Tübingen, bey Cotta 1841.‘

Verfasser: Graffen

Eingehende Rezension. Obwohl die Daten von dem k. k. statistischen Bureau zur Verfügung gestellt worden seien, bezeichnet der sich in moralisierenden Kommentaren ergehende Rezensent sie als vielfach quellenmäßig mangelhaft belegt.

Anmerkung: Siegfried Becher, Nationalökonom und Statistiker, seit 1835 Professor am Polytechnischen Institut in Wien, war aus Plan in Böhmen gebürtig. (*WURZBACH*)

Wiener Bazar zum Humoristen 10 (26. 9. 1846) 37–39; 11 (31. 10. 1846) 41

‚*Die Bevölkerungs-Verhältnisse der österreichischen Monarchie*. Von Dr. Siegfried Becher. Wien 1846. Verlag der Universitäts Buchhandlung von Anton Dolls Enkel.‘

Rezension.

(37) „Mit Vergnügen machen wir das deutsche Publikum aufmerksam auf das jüngst erschienene Werk eines Mannes, der, bereits als Verfasser mehrerer anderer gründlicher Werke über das österreichische Münzwesen, über Handels- und Zollstatistik ec. rühmlichst bekannt – durch ernstes Streben, eine seines Geistes würdige Stellung in der Literatur dieses Faches sich zu erringen wußte. (..).“
Die einzelnen Abschnitte werden besprochen und die wichtigsten Eckdaten angeführt. Die statistischen Angaben betreffen das Verhältnis der Anzahl der Geschlechter im Hinblick auf die Verteilung nach dem Flächeninhalt; das Verhältnis der Verteilung der Städte, Marktflecken, Dörfer, Häuser und Familien zum Flächenraum; Anzahl und Verhältnis der Trauungen in ihren verschiedenen Beziehungen; Anzahl und Verhältnis der Geburten in ihren verschiedenen Beziehungen; Anzahl und Verhältnis der Sterbefälle.

Wiener Zuschauer 168 (21. 10. 1846) 1341–1343; 169 (23. 10. 1846) 1350–1352

‚Revue des Büchermarktes.‘
(1341) „«Die Bevölkerungsverhältnisse der österreichischen Monarchie. Dargestellt von Dr. Siegfried Becher. Wien, 1846, Verlag der Universitätsbuchhandlung von Anton Doll’s Enkel (368 Seiten).» (..).“
Besprechung des Werkes und Auszüge daraus. Die Bevökerungszahl werde auf 39 Millionen geschätzt, amtliche Nachrichten stammten aus dem Jahr 1843.

J. A. Demian (1770–1845)

Darstellung der Oesterreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen. Erster Band, welcher Böhmen, Mähren und das österreichische Schlesien enthält (1804)

Literarisches Wochenblatt 25 (18. 6. 1804) 99–100

‚*Darstellung der österreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen*; von J. A. Demian, k. k. Officiere in der Armee. Erster Band, welcher Böhmen, Mähren und das österreichische Schlesien enthält. 514 S. 8. 1804. 3 fl. 30 kr.‘
Rezension.

Annalen (März 1805) 171–180

‚Statistik.

Darstellung der österreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen; von J. A. Demian, k. k. Offizier in der Armee. I.

Band, welcher Böhmen, Mähren und das österreichische Schlesien enthält. Im Jahre 1804. 8. Wien in der Camesina'schen Buchhandlung. I. Abth. 323 S. II. Abth. 191 S.'
Rezension. Kritisiert wird, dass die statistischen Daten über die Jahre 1793–1794 nicht hinausreichten.

J. v. Hazzi (1768–1845)
***Statistik von Mähren* (1807)**

Neue Annalen (Juni 1808) 201–202
‚Statistik. (..).
Statistik von Mähren bearbeitet von Joseph Hazzi, Landesdirectionsrath in München. Mit einer Karte und Tabelle. Nürnberg, in der Steinischen Buchhandlung. 1807. 8. 59 S.'
Rezension.
(202) „Das gehaltlose Ganze handelt von der Geschichte des Landes, von der Geographie, von den Bewohnern und der Physiognomie des Landes, von der Landwirthschaft und Cultur, von den Mineralien, Metallen, Urgebirgsarten, von der Industrie, vom Commerz, vom politischen Charakter, vom Militär, von den Finanzen und von besonderen Auffallenheiten, worunter er Brünn, Iglau, Olmütz, Kremsier, Eisgrub und die Schlacht bey Austerlitz rechnet. (..)."

Královská Česká Společnost Nauk [Hrsg.]
***Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1804* (1804)**

Annalen (September 1804) 221–224
‚Statistik.
Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1804, welches ein Schaltjahr ist, und 366 Tage enthält. Herausgegeben von der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften mit Sr. röm. k. k. apost. Majestät allergnädigstem Privilegium privativum. (Warum nicht auch diese paar Worte deutsch?) 8. Prag, gedruckt bey Haase u. Wittmann. 534 Seit. u. 3 1/8 Bog. Nahmenregister. Kostet steif gebunden 1 fl. 36 kr.'
Rezension.
(221) „Der gemeine triviale Zweck der Schematismen mag allerdings die bloße Anzeige der öffentlichen Collegien und Aemter eines Landes, der Wohnung, des Charakters und Nahmens der Beamten seyn, aber Schematismen gehören auch in die Reihe der Quellen für

Statistiker; sie sind zugleich ein sehr schickliches Vehikel, Vaterlandskunde zu verbreiten, und dieß kann als ihr höherer Zweck betrachtet werden. (..)."

J. M. v. Liechtenstern (1765–1828)

***Handbuch der neuesten Geographie des österreichischen Kaiserstaates* (1817)**

***Umriss einer statistischen Schilderung des Königreich's Böhmen nach seinem gegenwärtigen Zustande dargestellt* (1812)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 69 (27. 8. 1813) 1089–1092

‚Statistik und Topographie.

Umriß einer statistischen Schilderung des Königreich's Böhmen nach seinem gegenwärtigen Zustande dargestellt, von Joseph Marx, Freyherrn von Liechtenstern. Mit einer Karte. Wien 1812. Im Verlage des cosmograph. Instituts. 1. B. 110 S. in 8.'

Verfasser: E. Th. H.

Rezension. Angeführt wird eine Reihe sachlicher Richtigstellungen.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 1 (3. 1. 1818) 1–3; 2 (7. 2. 1818) 7

‚Geographie.

Handbuch der neuesten Geographie des österreichischen Kaiserstaates. Von Joseph Marx Freyherrn von Liechtenstern. Erster Theil. Wien, 1817. Bey B. Ph. Bauer. 688 Seiten in 8. Pränumerationspreis für den Band: 8,- fl.'

Rezension.

(2) „Der Nationalverschiedenheit nach rechnet der Verfasser 11,750.000 Seelen Slaven, 5,000.000 Italiener, 4,800.000 Deutsche, 4,000.000 Ungern, 1,400.000 Walachen, 400.000 Juden ec.; der Religion nach 21,000.000 Katholiken, 2,500.000 Griechen, 2,000.000 Reformirte, 1,450.000 Lutheraner, 40–42.000 Unitarier ec.; den geistlichen Stand auf 64.000 Individuen, den adeligen Stand auf 475.000, den Militärstand auf 800.000, den Beamtenstand auf 280.000, den Handwerksstand auf 2,333.000, den Bauernstand auf 20,027.000, alle mit Einschluß der Familien. (..)."

J. N. Müllner

***Versuch einer statistischen Geographie von Böhmen* (1805)**

Neue Annalen (Juni 1807) 268–269

‚*Versuch einer statistischen Geographie von Böhmen* von J. N. Müllner, gr. 8. Prag 1805, bey Karl Barth. 385 und XII Seiten.‘
Rezension.
(269) „Der größte Vorzug des Verf. ist der, eine neue Bahn gebrochen zu haben (..), solange es uns an einem vollkommenen Werke dieser Art fehlt. (..), da es das einzige ist, worin die einzelnen vortrefflichen Materialien zusammengetragen, und wenigstens gewissermaßen zu einem Ganzen verbunden sind.“

J. E. Ponfikl

***Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Königreiches Böhmen* (1822)**

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8

‚Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.‘
Verfasser: K***
Angezeigt wird u. a. Ponfikls *Topographie von Böhmen*.

G. N. Schnabel (1791–1856)

***Geographisch-statistisches Tableau der Staaten und Länder aller Welttheile* [1828]**

***Statistische Darstellung von Böhmen* (1826)**

***Ueber Raum- und Bevölkerungs-Verhältnisse der österreichischen Länder* (1826)**

Wiener Zeitschrift 9 (20. 1. 1829) 68–69

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, im December 1828.‘
(69) „(..). [Auch] hat Hr. Pr. G. N. Schnabel eine recht wackre, ziemlich gedrängte «Statistische Darstellung von Böhmen» erscheinen lassen; von demselben Verfasser sind zwey Beyträge zur Statistik erschienen: 1) «geographisch-statistisches Tableau der europäischen Staaten» (..) und 2) «über Raum und Bevölkerungsverhältnisse der österreichischen Länder.» (..).“

***Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie für das Jahr 1842, zusammengestellt von der Direction der administrativen Statistik* (1846)**

Jahrbücher der Literatur 118 (April, Mai, Juni 1847) 84–116; 119 (Juli, August, September 1847) 77–108; 120 (Oktober, November, Dezember 1847) 29–53

‚Art. III.

Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie für das Jahr 1842. Zusammengestellt von der k. k. Direction der administrativen Statistik. Wien, 1846. Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.'

Verfasser: Prof. Springer

S 92 ff.: „Das Land und die Bewohner." S. 97 ff.: „Die Kultur." S. 77 ff.: „Die Industrie." S. 96 ff.: „Der Handel." S. 29 ff.: „Schiffahrt und Seehandel." S. 39: „Straßen- und Wasserbau." S. 39 ff.: „Dampfschiffahrt und Eisenbahnen." S. 50 ff.: „Rechtspflege." S. 52 f.: „Provinzialübersicht."

Anmerkung: Über das Werk: *Statistik des österreichischen Kaiserstaates* (Wien: Fr. Beck, 1840) des Rezensenten, Johann Springer (1789–1869), geb. in Reichenau in Böhmen, Professor der Statistik an der Universität Wien und ab 1849 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, heißt es bei *WURZBACH*: „Ein Werk, heute nur mehr von historischem Interesse, das aber ein treues Gemälde des vormärzlichen Oesterreich enthält und bei der gewissenhaften Arbeit seines Autors für den späteren Forscher auf statistischen und culturhistorischen Gebieten Oesterreichs immer die verlässlichste Quelle bleiben wird." (Biographie von Johann Springer s. *WURZBACH* 36 (1878), S. 274–277, Zitat S. 275.) Vgl. auch: Ueber die Vaterlandsliebe. Rede gehalten beym Beginn des Studienjahres 1831 an der k. k. Universität zu Wien. Vom Herrn D. Johann Springer, k. k. o. ö. Professor der Statistik, in: Oesterreichisches Archiv 3 (6. 1. 1831) 9–12; 4 (8. 1. 1831) 13–16; 5 (11. 1. 1831) 17–18.

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 1 (1802, 1. Bd.) 1–45

‚Abhandlung.

Ueber die Lage, Grösse, Bestandtheile und Bevölkerung der östreichischen Erb-Monarchie nach ihrem Zustande unmittelbar nach dem Friedensschluße von Lüneville, oder im Anfange des XIXten Jahrhunderts. Nach der Skizze einer statistischen Schilderung des östreichischen Staats, neu bearbeitet von Joseph Marx Freyherrn v. Liechtenstern.'

Die Bevölkerungszahl wird mit 24,609.497 Millionen angegeben.

Das westliche Oestreich (I.) gliedere sich
(4) „A) in die Länder, welche zu einem der deutschen Reichskreise gehören. (..).
(21) B) Wegen der Krone Böhmens, und denen mit derselben verbundenen deutschen Reichswürden, stehen noch folgende Länder mit dem deutschen Reiche in Verbindung. (..).
(26) II. Das östliche Oestreich bestehet A) Aus Ungarn und zwar (..)
(31) B. Der zweite Hauptbestandtheil des östlichen Oestreichs ist das Großfürstenthum Siebenbürgen. (..).
(33) III. Das nördliche Oestreich begreift das Königreich Ost- und West-Galizien und den zu ersteren gehörigen Distrikt der Moldau, die Bukowine genannt. (..).
(36) IV. Das südliche Oestreich bestehet aus zwey Haupttheilen, als der Militär-Gränze, und den neu acquirirten Venezianischen Provinzen in Oberitalien, Istrien und Dalmazien. (..).“

Archiv für Geographie 5 (1802, 1. Bd.) 215–216
‚Verzeichniß der Trauungen, Geburten und Sterbfälle in Böhmen vom Jahre 1801.‘
Statistische Angaben.

Archiv für Geographie 5 (1803, 1. Bd.) 388–391
‚Correspondenz-Nachrichten und andere kleinere Originalaufsätze. Vergleichende Uebersicht des Standes der Bevölkerung im Königreiche Böhmen im Anfange des 19. Jahrhunderts. Vom Herausgeber.‘
Statistische Angaben.
Anmerkung: Herausgeber des *Archivs für Geographie und Statistik, ihre Hilfswissenschaften und Literatur* (1801–1804) ist Joseph Marx Freiherr von Liechtenstern (1765–1828).

Archiv für Geographie 5 (1803, 1. Bd.) 391–393
‚Correspondenz-Nachrichten und andere kleinere Originalaufsätze. (..).
Vergleichende Uebersicht des Standes der Bevölkerung im Markgrafthum Mähren mit Einschluß des damit verbundenen österreichischen Antheils an dem Herzogthum Schlesien, im Anfange des 19. Jahrhunderts.‘
Statistische Angaben.

Vaterländische Blätter 50, 51 und 52 (16. 2. 1810) 334–340

‚Ueberblick der Bauerschaft im österreichischen Kaiserstaat. (Fortsetzung).‘

S. 334–338: „4. Böhmen und Mähren.“

(334) „Was die so genannten böhmischen Erbländer betrifft, so zählte man im Jahre

1801 in Mähren sammt Schlesien		87.718	Bauern
1803	- „ -	87.665	- „ -
1807	- „ -	74.964	- „ -
1801 in Böhmen		125.519	- „ -
1807	- „ -	115.144	- „ -

Im Jahre 1807 war also in Mähren und Schlesien jeder 22te Kopf, und in Böhmen jeder 24te ein Bauersmann. (..).“

Vaterländische Blätter 23 (24. 7. 1810) 230–233; 24 (27. 7. 1810) 241–242; 25 (31. 7. 1810) 247–248

‚Classification der vorzüglicheren Städte und Marktflecken des österreichischen Kaiserstaates in Ansehung ihrer Häuserzahl und Volksmenge.‘

Verfasser: Bisinger

Die Kategorien sind: Namen und Klassen der Städte; Provinz, Kreis, Gespannschaft oder Stuhl; Fluss; Häuser; Seelen. Eingeteilt wird in 13 Klassen. Die erste Klasse bildet Wien, die zweite Klasse Prag, die dritte Klasse Lemberg, die vierte Klasse Brünn etc.

Vaterländische Blätter 25 (31. 7. 1810) 249

‚Uebersicht der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen in dem Markgrafthume Mähren und dem k. k. Antheile an Schlesien, vom 1. November 1807 bis 31. October 1808, verglichen mit dem Jahre 1806–1807.‘

Vaterländische Blätter 13 (13. 2. 1811) 79–80

‚Kurze Notizen.‘

S. 79: Bevölkerungsstatistik (Geburten / Todesfälle, Eheschließungen) für Böhmen für das Jahr 1809.

Vaterländische Blätter 18 (2. 3. 1811) 108

‚Kurze Notizen.‘

Bevölkerungsstatistik (Geburten / Todesfälle, Eheschließungen) für Mähren und den k. k. Anteil Schlesiens vom 1. Nov. 1808 bis 31. Okt. 1809.

Vaterländische Blätter 85 (23. 10. 1811) 516; 86 (26. 10. 1811) 517–518

‚Bevölkerung der bedeutenderen Städte des Königreichs Böhmen im Jahre 1811.‘

Statistische Angaben.

Vaterländische Blätter 64 (8. 8. 1812) 384; 65 (12. 8. 1812) 392; 67 (19. 8. 1812) 403–404

‚Statistische Miszellen. Bevölkerung der Markgrafschaft Mähren und des Herzogthums Schlesien, österreichischen Antheils, nach den Kreisen, im Jahre 1811.‘

S. 384: „I. Ollmützer Kreis. (..).“ S. 392: „II. Hradischer Kreis. (..).“ „III. Prerauer Kreis. (..).“ „IV. Iglauer Kreis. (..).“ S. 403f.: „V. Brünner Kreis. (..).“ „VI. Znaymer Kreis. (..).“ „VII. Troppauer Kreis. (..).“ „VIII. Teschner Kreis. (..).

(404) Nach der vorstehenden Übersicht enthält also Mähren und österreichisch-Schlesien 119 Städte mit 74 Vorstädten, 3.672 Dörfer, 278.311 Häuser und 404.099 Wohnparteyen. Die einheimische Bevölkerung betrug 1,700.975 Menschen. Zählt man aber die Fremden aus andern Erbländern mit 2.627, und die Ausländer mit 5.901 Personen dazu, so enthält die ganze Bevölkerung 1,709.503 Menschen. Unter dem männlichen Geschlechte waren 311.248 Verheirathete und 487.644 Wittwer und Unverehelichte. Unter der Gesamtzahl befanden sich 2.190 Geistliche, 993 Adelige, 3.489 Beamte und Honoratioren, 33.699 Bürger, Gewerbsinhaber und Künstler, 80.884 Bauern, 3.781 Häusler, Gärtner und Menschen vermischter Beschäftigung.

Der Viehstand enthielt 133.150 Pferde (7.791 mehr als im J. 1810), 20 Maulthiere, 56.553 Ochsen (1.872 mehr), 295.146 Kühe (14.929 mehr), 417.618 Schafe (36.765 mehr).“

Allgemeiner Anzeiger 5 (1814) 118–120

‚Notizen.‘

(120) „5) In Mähren mit Einschluß der incorporirten schlesischen Herzogthümer und Herrschaften wurden 1812 gezählt: 119 Städte, 74 Vorstädte, 178 Märkte und 3.672 Dörfer, und in allen diesen 1,713.033 Einwohner; im Jahre 1813 fand die nähmliche Anzahl Wohnplätze Statt; allein statt der vorigen Einwohnerzahl hatte Mähren nur 1,708.741, also um 4.292 weniger, als im vorletzten Jahre.“

Vaterländische Blätter 51 (25. 6. 1814) 304

‚Bevölkerung des Königreichs Böhmen nach der Conscription vom Jahre 1813.‘

Die Gesamtbevölkerung betrage 3,203.222 Seelen.

Vaterländische Blätter 51 (25. 6. 1814) 304

‚Bevölkerung der Markgrafschaft Mähren und des incorporirten Antheils am Herzogthume Schlesien, nach den Conscriptionslisten vom Jahre 1813.‘

Die Gesamtbevölkerung betrage 1,708.741 Seelen.

Allgemeiner Anzeiger 11 (1814) 274

‚Notitzen.‘

In Böhmen sei der Pferdebestand in den letzten 20 Jahren beträchtlich gewesen. Es folgen statistische Angaben darüber.

Erneuerte Vaterländische Blätter 1 (4. 1. 1815) 4–8

‚II. Statistische Ansicht des Anwachsens der österreichischen Monarchie von Rudolph dem Habsburger bis auf die neueste Zeit.‘

Erneuerte Vaterländische Blätter 45 (7. 6. 1815) 276–278

‚Menschen-Capital des mährischen Gouvernements. (Aus der *Moravia*.)‘

Statistische Angaben über die acht mährischen Kreise: den Olmützer, Hradischer, Prerauer, Iglauer, Brünner, Znaymer, Troppauer und Teschner Kreis; 1813 habe die einheimische Gesamtbevölkerung 1,708.741 Menschen umfasst.

Erneuerte Vaterländische Blätter 65 (16. 8. 1815) 391–393

‚Die Hauptnationen Mährens. (Aus der *Moravia* von Jurende.)‘

Das Verhältnis Slaven : Deutsche betrage 3 : 1 (1,000.000 : 400.000).

(391) „Die Slaven theilen sich in verschiedene Stämme ab. Sie bewohnen bey weitem den größern Theil, besonders aber die Mitte des Landes, folglich die schönsten und fruchtbarsten Thalebenen Mährens, das Kleinod der Provinz, – das Herz des Landes. Die Deutschen bewohnen größten Theils die Gebirge und die Landesgränzen. Das ist in vieler Hinsicht sehr merkwürdig. Bloß gegen Ungern und den Teschner Kreis Schlesiens haben slavische Völkerstämme Mährens Gränzen besetzt, da hingegen die Deutschen – größten Theils Nachkommen der alten Quaden – an den Gränzen Österreichs, Böhmens und Schlesiens ihre Wohnungen aufgeschlagen haben. Die

Slaven lassen sich in vier Hauptstämme eintheilen: I. Die Hanaken. II. Slowaken. III. Horaken oder Podhoraken. IV. Podluzaken. (..)."
Es folgt eine Charakterisierung der einzelnen Gruppen.

Allgemeiner Anzeiger 11 (1815) 215–224
‚Notitzen.'
S. 215–219: Einwohnerzahlen der größeren Orte der Markgrafschaft Mähren.

Erneuerte Vaterländische Blätter 22 (16. 3. 1816) 124
‚Bevölkerung der Hauptstadt Brünn in Mähren, nach der Conscriptions-Revision vom Jahre 1815, verglichen mit 1814.'
(124) „Die Anzahl der einheimischen Bevölkerung belief sich auf 24.018. (..)."

Erneuerte Vaterländische Blätter 26 (30. 3. 1816) 145–146
‚Bevölkerung der Markgrafschaft Mähren und des incorporirten österreichischen Antheils am Herzogthume Schlesien, nach den Conscriptionslisten vom Jahre 1815.'
Statistische Angaben.
(216) „Die gesamte Zahl der einheimischen Bewohner betrug 1,680.935. (..)."

Erneuerte Vaterländische Blätter 26 (30. 3. 1816) 147–148
‚Viehstand von Mähren und Schlesien, nach der Zählung vom Jahre 1815.'
Statistische Angaben. Einige Zweige der Viehzucht hätten in den letzten Jahren große Fortschritte aufzuweisen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 58 (20. 7. 1816) 339–340
‚Größe und Bewohnerzahl der Provinzen des österreichischen Kaiserthums und der Besitzungen sämmtlicher Nebenlinien nach dem gegenwärtigen Zustande.'
Verfasser: C. W. Blumenbach
Statistische Angaben. Das Königreich Böhmen habe 3,203.222, die Markgrafschaft Mähren und das Herzogtum Schlesien 1,680.935 Einwohner.

Erneuerte Vaterländische Blätter 71 (4. 9. 1816) 419–420
‚Die Werbbezirke Mährens und Schlesiens nach ihrer Bevölkerung im Jahre 1815.'
Verfasser: C. W. Bl.
Statistische Angaben nach der Werbbezirksgliederung dieser Provinzen.

Allgemeiner Anzeiger 3 (1816) 54–56

‚Notitzen.‘

S. 54f.: Angaben über eine vom Kosmographischen Bureau durchgeführte Flächenberechnung des Königgrätzer Kreises in Böhmen.

Allgemeiner Anzeiger 4 (1816) 66–72

‚Notitzen.‘

S. 72: „Conscriptionssummarium von Böhmen vom Jahr 1815.“

Allgemeiner Anzeiger 5 (1816) 86–88

‚Notitzen.‘

S. 87f.: „Häuserzuwachs in Böhmen und Mähren.“

Statistische Angaben.

Allgemeiner Anzeiger 11 (1816) 140–144

‚Vergleichende Uebersicht des Zug- und Nutzviehstandes in Böhmen zwischen den Jahren 1786 und 1816.‘

Statistische Angaben.

Erneuerte Vaterländische Blätter 54 (5. 7. 1817) 216

‚Der Rang der Städte Mährens nach ihrer Volksmenge.‘

(216) „So lautet der Rang der ersten zehn Städte im mährischen Gouvernement nach dem Menschencapital, wovon aber einige Angaben zu berichtigen seyn dürften, um welches ersucht wird.

1. Brünn hat . . . . . 36.000 Menschen
2. Ollmütz hat . . . . . 11.000 - „ -
3. Iglau hat . . . . . 11.000 - „ -
4. Troppau hat. . . . . 9.790 - „ -
5. Nikolsburg hat. . . . . 7.500 - „ -
6. Proßnitz hat . . . . . 6.400 - „ -
7. Znaym hat . . . . . 6.100 - „ -
8. Neutitschein hat . . . . . 5.536 - „ -
9. Teschen hat 5.379 d. u. z. 2.590 M., 2.789 W.
10. Wischau hat. . . . . 5.000 - „ -

Diese zehn ersten Städte Mährens haben daher weit über ein Mahl hundert tausend Bewohner.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 60 (26. 7. 1817) 240

‚Über die Anzahl der Juden in Mähren und Böhmen.‘

(240) „Das mährische Gouvernement hat, unter seinen 1,715.555 Einwohnern, 27.358 Juden, nähmlich 13.751 männliche und 13.787

weibliche. – Das Königreich Böhmen hat gegenwärtig, unter seinen 3,114.288 Einwohnern, 50.629 Juden, nämlich 24.841 männliche, 25.788 weibliche; es ist also im mährischen Gouvernement jeder 62ste, im böhmischen jeder 61ste Einwohner ein Jude. Wird aber der Antheil Schlesiens dazu gerechnet, so zeigt es sich, dass in Mähren beynahe jeder 50ste Einwohner ein Jude ist. Mähren ist also weit mehr als Böhmen mit Juden bevölkert.“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 7 (23. 1. 1819); 8 (27. 1. 1819); 9 (30. 1. 1819)

‚Übersicht der größten Städte und Märkte des österreichischen Staates, die sämmtlich über 8000 Einwohner zählen, 83 an der Zahl, in alphabetischer Ordnung. (Größten Theils nach den neuesten wirklich vorgenommenen Zählungen, zum Theil auch nach den Angaben der besten Schriftsteller.)‘

„Einwohner

(..)

9) Brünn, Mährens zweyte Hauptstadt an der Schwarza und Zwitawka, sammt
10 Vorstädten, in 1.736 Häusern 27.104

(..)

19) Eger, Stadt am Egerfluß im Ellbogner Kreise Böhmens, sammt Vorstädten in 776 Häusern. 8.111

(..)

31) Iglau, Kreisstadt Mährens an der Igla,
in 900 Häusern 10.948

(..)

56) Olmütz, erste Hauptstadt Mährens, an der March,
in 900 Häusern 8.600

(..)

60) Prag, Hauptstadt Böhmens an der Moldau,
in 3.190 Häusern 75.493

(..).

63) Reichenberg, Stadt im Bunzlauer Kreise Böhmens, an der Neisse, in 1.209 Häusern 8.059

(..)

80) Troppau, Kreisstadt in Schlesien an der Oppa,
in 800 Häusern . . . . . 9.748.“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 20 (10. 3. 1819); 21 (13. 3. 1819); 22 (17. 3. 1819)

‚Übersicht der größten Städte und Märkte des österreichischen Staates, die sämmtlich über 8000 Einwohner zählen, 87 an der Zahl, in alphabetischer Ordnung. Von dem Hrn. Verfasser selbst umgearbeitet, berichtigt und verbessert.‘

„Einwohner

(..)

60) Prag, Hauptstadt Böhmens an der Moldau,
in 3.190 Häusern 79.606

(..)

63) Reichenberg, Stadt im Bunzlauer Kreise Böhmens,
an der Neisse, in 1.209 Häusern 8.702

(..)

80) Troppau, Kreisstadt in Schlesien an der Oppa,
in 800 Häusern 9.748

(..).

Bey obigen Einwohnerzahlen sind weder die Fremden, deren sich in unserer Monarchie sehr viele aufhalten (Wien allein z. B. zählt 22.797 ansäßige Fremde), noch die vielen Militärspersonen (die gewöhnlich in Städten in Garnison liegen) eingerechnet. Wollte man diese einrechnen, so müßte Wien mit wenigstens 245.000 Einwohnern angegeben werden.“

Neues Archiv 98 (7. 12. 1829) 776

‚Miscellen.‘

(776) „Die Bevölkerung des Königreichs Böhmen, die im Jahre 1772 (in welchem die erste vollständige Conscription Statt fand) aus 2,314.785 Seelen bestand, hat sich bis zum Schlusse des Jahres 1828 auf 3,672.465 Seelen erhoben, daher in 56 Jahren um 1,347.680 Seelen zugenommen. Die Mittelzahl des jährlichen Zuwachses ist demnach 24.244. Da das Areale von Böhmen in $956^{1/4}$ Q. M. besteht, so kommen gegenwärtig 3.840 Einwohner auf die Q. M. Im Bidschower Kreise wohnen sogar 5.415 und im Königgrätzer Kreise 5.216 auf einer Q. M.“

Allgemeine Theaterzeitung 130 (30. 10. 1830) 533–534

‚Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit.‘

(533) „Nach Palacky's Angaben beträgt die Gesammtzahl aller slavischen Stämme in Europa und den russischen und türkischen Gebiethen in Asien ungefähr 70 Millionen Seelen. Nämlich Czechen und Slawaken, welche in Böhmen und Mähren drey Viertel, in Ungarn ein Viertel der gesammten Bevölkerung ausmachen – im österreichischen Kaiserstaat 6,600.000 Seelen; Sorben 200.000 (150.000 in Preußen und 50.000 in Sachsen); Polen und Kassuben 8,200.000 (in Rußland 3,750.000, Oestreich 2,100.000, Preußen 2,2500.000, Krakau 100.000); Russen 35,000.000, Rusinen oder Ruthenen, auch Weiß-Russen genannt, 12,000.000 (9.600.000 in Rußland, 2,400.000 in Oestreich); Bulgaren in der Türkey 2,000.000; Serben 4,200.000 (in Oestreich 1,800.000, Türkey 2,400.000); Kroaten 800.000; und Slowenen 1,000.000 in Oestreich.“

Oesterreichisches Archiv 18 (10. 2. 1831) 72

‚Rangordnung der österreichischen Länder nach ihrer Größe, Volksmenge und Anzahl der Wohnplätze.‘

Verfasser: [Springer]

Drei statistische Tabellen, Flächenraum, Volksmenge und Zahl der Wohnplätze betreffend.

Oesterreichisches Archiv 83 (12. 7. 1831) 325–327

‚Die Bevölkerung Böhmens im Jahre 1830.‘

Verfasser: K. A. Veith

(325) „Das neueste (II.) Heft der *Jahrbücher des böhmischen Museums* enthält unter dem sehr bescheidenen Titel «Statistisch-topographische Notizen über die Bevölkerung Böhmens im J. 1830» einen sehr belehrenden Aufsatz von dem Herrn Redacteur jenes Blattes Franz Palacky, in welchem er sein schönes Talent für archivalische Studien neuerdings bewährt. (..).“

Der Beitrag wird referiert.

Beilage 51 zur Wiener Zeitschrift 152 (20. 12. 1831)

‚Allgemeines Notizenblatt. Literarisches. Statistisches.‘

„Nach der neuesten Volkszählung besaß Böhmen im Anfange des laufenden Jahres 3,888.828 Bewohner (1,848.540 männlichen, und 2.040.298 weiblichen Geschlechts). Die Bevölkerung hat sich also seit 1830 um 67.975 (34.170 männl., und 33.805 weibl.) vermehrt.

An Dörfern sind in diesem Jahre 28 neue entstanden (8 im Berauner, 1 im Budweiser, 13 im Elbogner, 5 im Kaurzimer und 1 im Prachiner Kreise). Die Häuserzahl hat sich im ganzen Lande um 1.037, die der einzelnen Wohnparteyen um 17.837, und jene der grundansäßigen Bauern um 1.908 vermehrt.“

Oesterreichisches Archiv 154 (24. 12. 1831) 609–610

‚Länder- und Volksmenge der österreichischen Monarchie im J. 1792.‘

Verfasser: [Springer]

Korrektur von Aussagen, welche General Lamarque in der Sitzung der Deputirten-Kammer am 4. April getätigt habe, die Größe Österreichs betreffend.

Anmerkung: Die Rede ist von Jean-Maximilien Lamarque (1770–1832), Mitglied der Pariser Deputiertenkammer.

Beilage 28 zur Wiener Zeitschrift 63 (15. 7. 1834)

‚Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.‘

Detaillierte Statistik über die demographische Entwicklung Böhmens im Jahr 1833.

Beilage 33 zur Wiener Zeitschrift 99 (19. 8. 1834)

‚Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.‘

Detaillierte Statistik über die demographische Entwicklung in der Markgrafschaft Mähren im Jahr 1833.

Beilage 21 zur Wiener Zeitschrift 84 (26. 5. 1835)

‚Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.‘

Humanstatistik für das Königreich Böhmen für das Militärjahr 1834.

Oesterreichische Zeitschrift 51 (25. 6. 1836) 203–204

‚Die Bevölkerung von Oesterreichisch-Schlesien.‘

Verfasser: Held-Ritt

(203) „In Hinsicht der National- und Sprachverschiedenheit, stammen die Bewohner des Teschner Kreises im Allgemeinen von den Slawen ab, und obwohl sie sich in der Kleidung der deutschen Tracht nähern, verrathen dennoch ihre übrigen Gebräuche und Sitten die sarmatische Abkunft; auch sprechen sie polnisch, jedoch ist ihre Mundart von der rein polnischen Sprache abgewichen, und ein Gemisch von Polnisch, Böhmisch, Mährisch und Deutsch, welche Sprache man im Allgemeinen Wasserpolnisch nennt. Die slawische Sprache theilt sich aber hier zu Lande zu zweierlei Mundarten, in-

dem die Bewohner des nordöstlichen Theiles im Teschner Kreise (204) mehr der polnischen, die übrigen desselben Kreises, so wie die im südöstlichen Theile des Troppauer Kreises sich mehr der mährischen Sprache nähern, daher erstere Mundart richtiger mit schlesisch-polnisch, und letztere mit schlesisch-mährisch bezeichnet werden könnte. Im Troppauer Kreise sind vier Theile der Bevölkerung deutscher, und nur ein Fünftel, nämlich die südöstlichen Bewohner dieses Kreises, slawischer Abkunft. (..)."

Die genauen Sprachgrenzen werden skizziert. Zum gesprochenen Deutsch wird bemerkt:

„Fast jeder Ort hat seine Mundart, welche wohl für die Schlesier, aber selten noch für andere Deutsche verständlich ist. (..)."

Beilage 2 zur Wiener Zeitschrift 4 (8. 1. 1839)

‚Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.'

„Die Bevölkerung Böhmens besteht nach der letzten Volkszählung aus 4,152.560 Individuen, wovon 107.353 auf die Hauptstadt kommen. Seit der Zählung von 1834 hat sich die Volksmenge um 93.077, seit 1785 aber um 1,436.172 Seelen vermehrt."

Sonntagsblätter 38 (18. 9. 1842) 677

‚Notizenblatt. Völker slavischen Ursprungs.'

(677) „Nach Safarik's *slavischer Ethnografie* gibt es 35,314.000 Großrussen, 13,144.000 Kleinrussen, 2,726.000 Reußrussen, 3,581.000 Bulgaren, 5,294.000 Serben, 801.000 Kroaten, 1,151.000 Krainer, 9,365.000 Polen, 4,414.000 Böhmen und Mährer, 2,753.000 Slovaken, 28.000 Oberlausitzer, 44.000 Unterlausitzer. Es ergibt sich somit die Gesammtsumme von 78,691.000."

Allgemeine Theaterzeitung 83 (7. 4. 1843) 375

‚Kosmoramen. (Bier-Statistik in Böhmen.)'

Quelle: (*Ost und West*.)

Die Angaben seien dem Aufsatz von Prof. Balling: «Statistik der Bierbrauerei in Böhmen», entnommen.

Sonntagsblätter 24 (11. 6. 1843) 566–570

‚Statistisches aus Böhmen.'

Abhandlung. Angaben zur historischen Entwicklung der Stände, die Art ihrer Zugehörigkeit zum Kaiserhaus; Böhmen zähle 4,001.000 Einwohner; eigentliche Böhmen (Czechen): 2,500.000; Deutsche: 1,200.000; Juden: 69.500.

Sammler 98 (20. 6. 1843) 396

‚Feuilleton. Statistisches.‘

(396) „Die 16 Kreise Böhmens kann man unter folgende Rubriken der Größe und Einwohnerzahl bringen:

Kreis	Quad. Meilen	Einwohnerzahl	Auf 1 Q.-M. Einw.
Kaurzimer	52,3	193,791	3,727
Berauner	53,3	177,322	3,143
Rakonitzer	40,7	166,567	4,062
Saazer	42,8	135,158	3,143
Leitmeritzer	68,8	359,881	5,292
Bunzlauer	77,3	413,233	5,366
Klattauer	46,0	177,361	3,855
Pilsner	68,0	207,656	3,054
Elbogner	56,4	248,341	4,434
Taborer	56,5	208,218	3,718
Budweiser	78,4	206,853	2,652
Prachiner	90,9	255,148	2,835
Bidschower	44,9	258,557	5,745
Königgräzer	59,6	337,246	5,716
Chrudimer	58,5	303,977	5,241
Czaslauer	58,5	247,087	4,260.“

Sammler 54 (2. 4. 1844) 219

‚Feuilleton. Adelszeitung.‘

(219) „Der österreichische Adel wird in den deutschen, illyrischen, böhmischen und galizischen Ländern in hohen und niedern Adel, in Herren- und Ritterstand abgetheilt. Man schätzt die Zahl der adeligen Individuen männlichen Geschlechts im ganzen Kaiserthume auf mehr als 250.000, an welcher Summe nebst Galizien (mit 24.900) am meisten Ungarn (mit 163.000) Antheil nimmt, worunter sich 4 fürstliche, 84 gräfliche, 76 freiherrliche Familien und bei 400 Indigenen befinden. Böhmen zählt unter 2.200 Adeligen männlichen Geschlechts (nach Familien gerechnet) 14 Fürsten, 172 Grafen, 80 Freiherren und mehr als 100 Ritter. Der Werth des ganzen adeligen Besitzthums in Böhmen ward schon vor 60 Jahren auf mehr als 180,000.000 Gulden angeschlagen. Es gibt unter dem hohen Adel der österreichischen Monarchie Häuser, die von 100.000 bis zu 1,000.000 Gulden jährlicher Einkünfte besitzen.“

Wiener Zeitschrift 154 (2. 8. 1844) 1231–1232
‚Notizenblatt. Zur Statistik Böhmens.‘
S. 1231: Humanstatistik für Böhmen für 1843.

Beilage zu den Sonntagsblättern 50 (15. 12. 1844) 1190
‚Notizen. Die Bevölkerung Böhmens‘
(1190) „besteht nach der neuesten Volkszählung aus 4,467.120 Seelen. (..).“

Oesterreichisches Morgenblatt 24 (24. 2. 1845) 96
‚Feuilleton. Statistisches. (Einwohnerzahl von Böhmen)‘
Angestellt wird ein Vergleich mit den Zahlen aus der Volkszählung von 1786 mit besonderer Berücksichtigung des Schulwesens.

Oesterreichische Blätter 35 (22. 3. 1845) 280
‚Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik.‘
Quelle: (*Moravia, 3.*)
(280) „Prof. Heinrich gibt den Teschner Kreis mit folgender Bevölkerung an: Auf eine □ Meile 5.767 Menschen. Im Jahre 1840 wurden 7.299 geboren. Im Jahre 1839 wurden 1.651 Paare getraut. Bei 1.000 Sterbefällen ereignen sich 1.048 lebende Geburten.“
Anmerkung: Die Rede ist wohl von Albin Heinrich (1785–1864), u. a. Verfasser des Werkes: *Versuch über die Geschichte des Herzogthumes Teschen von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten* (Teschen: Th. Prochaska’sche Buchdruckerey, 1818). (*Google Books*)

Sonntagsblätter 15 (13. 4. 1845) 351
‚Notizen. (Fakultätsstatistik in Böhmen.)‘
(351) „In Böhmen sind jetzt 45 Doktoren der Theologie, 244 der Rechte, 778 der Medizin und Chirurgie und 65 der Filosofie; zusammen 1.132 Doktoren, somit jeder 3.937ste Bewohner ein Doktor. Von Doktoren der Medizin und Chirurgie kommt einer auf 5.739 Bewohner, oder nach dem Flächenraume berechnet, auf $1^{1/2}$ Quadratmeilen.“

Oesterreichische Blätter 89 (26. 7. 1845) 696
‚Aus Zeitschriften. Statistik. Bierstatistik.‘
Quelle: (*Bohem.*)
(696) „Böhmen zählt 4,250.000 Einwohner, und konsumirt 4,000.000 Eimer jährlich (..).“

Wiener Zeitschrift 158 (9. 8. 1845) 632
‚Feuilleton. Statistisches.‘
(632) „Die böhmische Viehzucht liefert ein Resultat von 146.395 Pferden, 197 Maulthieren, (in allen Kreisen vertheilt, mit Ausnahme des Saatzer und der Hauptstadt Prag) nahe an eine Million Rindvieh; 366.229 Schafe, 217.000 Stück Borstenvieh, 111.000 Ziegen und 5,420.000 Gänse (die größte Anzahl von 450.000 im Klattauer, die geringste von 80.000 im Leitmeritzer Kreise.) – Der jährliche Fischertrag besteht aus 33.707 Zentr. (davon 6.882 im Budweiser Kreise). Vom Wild zählt man 521 Stück Schwarzwild (davon ebenfalls 170 im Budweiser Kreise), 1.753 Stück Hoch- und Dammwild (die größte Zahl von 206 im Bunzlauer Kreise), 5.968 Rehe, 277.315 Hasen (die meisten im Bunzlauer und Kaurzimer Kreise); 30.550 Fasanen (im Budweiser Kreise abermahls 6.682) und 257.325 Rebhühner.“

Oesterreichische Blätter 118 (2. 10. 1845) 919
‚Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik.‘
Quelle: (*Wr. Zeitschrift, 158.*)
(919) „Die böhmische Viehzucht ergibt ein Resultat von 146.395 Pferden, 197 Maulthieren, nahe an eine Million Rindvieh, 366.229 Schafe, 217.000 Stück Borstenvieh, 111.000 Ziegen, 5,420.000 Gänse. Der jährliche Fischertrag besteht aus 33.707 Zentner. (..).“

Oesterreichische Blätter 118 (2. 10. 1845) 919–920
‚Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik.‘
Quelle: (*Wegweiser, 62.*)
(919) „Böhmen besitzt 917 Brauereien, so zwar, daß fast auf jede Quadratmeile eine zu stehen kömmt. Prag hat 48 Braumeister und Bierverleger und konsumirt 400.000 Eimer Bier jährlich, wovon ein Drittel vom Lande eingeführt wird. Die ganze österreichische Monarchie zählt 3.163 Brauereien, welche zusammen acht Millionen Eimer Bier erzeugen.“

Oesterreichische Blätter 23 (21. 2. 1846) 184
‚Notizen. Bevölkerungszuwachs in Mähren und Schlesien.‘
Quelle: (*Moravia, 107.*)
Fünf Tabellen, basierend auf dem Vergleich von vieljährigen Konskriptionsrevisionen.

Oesterreichische Blätter 44 (11. 4. 1846) 337–341

‚Statistik. Flächen-Inhalt des österreichischen Kaiserstaates.‘
Quelle: „Nach Katastral-Messungen und den Aufnahmen des k. k. General-Quartiermeister-Stabes.“
Tabellen.

Oesterreichische Blätter 46 (16. 4. 1846) 359–360

‚Notizen. Statistik. Trauungen, Geburten und Sterbefälle in Böhmen im Jahre 1845.‘
Quelle: (*Prager Zeitung, 43.*)
Statistische Angaben.

Oesterreichische Blätter 61 (21. 5. 1846) 473–478

‚Bevölkerung sammt Zahl der Wohnorte, Häuser und Religions-Verschiedenheiten in der österr. Monarchie im J. 1845.‘
Quelle: „Nach den Tabellen des k. k. Bureau der administrativen Statistik.“
Statistische Angaben.

Humorist 158 (3. 7. 1846) 640

‚Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Statistik in Böhmen.)‘
(640) „Nach der heurigen Volkszählung hat Böhmen: 289 Städte, 278 Märkte, 12.079 Dörfer, 589.986 Häuser, und eine Bevölkerung von 4,589.436 Seelen (darunter 3.377 Geistliche, 2.275 Adelige, 10.315 Beamte). Die männliche Bevölkerung beträgt 2,204.482 Individuen, die weibliche 2,384.954 Individuen. Selbst wenn alle Männer heiratheten, bleiben also 180.472 Weiber Ueberschuß, die mögen zusehen, wie sie unter die Haube kommen. Die Zunahme der Bevölkerung seit 1843 betrug 132.326 Seelen.“

Allgemeine Theaterzeitung 167 (14. 7. 1846) 667

‚Feuilleton. Statistisches. (Böhmens Bevölkerung)‘
(667) „ist seit 1843 um 132.326 Seelen gewachsen. Böhmen hat zur Zeit 4,589.436 Einwohner, die 589.986 Häuser in 289 Städten, 287 Marktflecken und 12.079 Dörfern bewohnen. Unter obiger Einwohnerschaft befinden sich 4.377 Geistliche, 10.315 Beamte und 2.275 Adelige.“

Wiener Zeitschrift 141 (16. 7. 1846) 563

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Böhmen.‘
(563) „Die Zahl der Städte hat sich seit dem Jahre 1843 um 3 vermehrt, und es gibt jetzt deren im ganzen Lande 289. – Märkte sind

278, einer weniger gegen 1843. – Die Zahl der Dörfer, jetzt 12.079 hat sich gegen 1843 um 7 vermehrt. – Die Häuserzahl hat seit dieser Zeit um 6.666 zugenommen, so wie die der Familien um 46.348. – Die Gesammtzahl der Bewohner Böhmens stieg seit 1843 von 4,457.110 auf 4,589.436, wuchs also um 132.326 Seelen."

Sonntagsblätter 31 (2. 8. 1846) 730
‚Notizen. (Zur Statistik von Böhmen.)'
Wiederholt voranstehende Notiz.

Oesterreichische Blätter 111 (15. 9. 1846) 872
‚Statistik.'
Quelle: (*Ost und West 75.*)
Zahlenangben über die derzeit im Kommerz-, Polizei- und Manufakturgewerbe Beschäftigten.

Oesterreichische Blätter 111 (15. 9. 1846) 872
‚Statistik.'
Quelle: (*Bohemia 90.*)
Kurze Notiz über das Ergebnis der diesjährigen Volkszählung für Böhmen.

Oesterreichische Blätter 133 (5. 11. 1846) 1040
‚Notizen.'
Quelle: (*Prager Zeitung 147.*)
Ausführliche Angaben über die Bevölkerung Böhmens nach der im letzten Jahr durchgeführten Volkszählung.

Oesterreichische Blätter 153 (22. 12. 1846) 1200
‚Notizen.'
Quelle: (*Moravia, 138.*)
Notiz über die Ergebnisse der diesjährigen Zählung der Bevölkerung des Königreiches Böhmen.

Humorist 33 (8. 2. 1847) 132
‚Konversations-Lexikon des Tages. Wiener Tags-Courier. Bevölkerung Böhmens.'
(132) „Nach den letzten Conscriptions-Ausweisen zählt Böhmen gegenwärtig 289 Städte, 278 Märkte, 12.079 Dörfer, 589.986 Häuser und 4,589.436 Einwohner, hierunter 4.377 Geistliche, 2.275 Adelige männlichen Geschlechts, 10.313 Beamte, überhaupt 2,204.482 Bewohner männlichen und 2,384.954 weiblichen Geschlechts, daher

um 180.472 mehr Weiber als Männer. Seit 1843 hat Böhmens Bevölkerung um 132.326 Seelen zugenommen.“

Oesterreichische Blätter 61 (12. 3. 1847) 243

‚Statistik über das Verhältniß der Zahl der Wohnorte, Häuser und Familien zum Flächeninhalt in Mähren und österreichisch Schlesien. Von Abl, k. k. Beamten.‘

Oesterreichische Blätter 200 (21. 8. 1847) 796

‚Notizen. Statistik. Der Viehstand in Böhmen.‘
Quelle: (*Österr. Lloyd, 108.*)
Zahlen für 1846.

Wiener Zeitschrift 189 (21. 9. 1847) 755

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Einwohnerzahl von Brünn, Ollmütz und Prag.‘
(755) „Brünn zählt gegenwärtig 2.123 Häuser, 7.146 Parteien, 45.189 Einwohner, 699.344,- fl. Zinsertrag; Ollmütz 701 Häuser, 2.687 Parteien, 10.384 Einwohner (hierher zu Militär 3.500). 102.098,- fl. Zinsertrag; Prag 3.333 Häuser, 120.788 Einwohner.“

LANDKARTEN

A. Nachrichten über Werke

J. Bayer (1772–1848)
Karte des maehr. schles. Gouvernements, nach den neuesten astronomischen Beobachtungen und geometrischen Vermessungen verzeichnet und ehrfurchtsvoll gewidmet Sr. Exc. dem Hrn. Grafen Prokop von Lazansky etc. **(1818)**

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 55 (9. 7. 1817)

‚Bayers neue Karte von Mähren und Schlesien.'
Beschreibung der von Joseph Bayer, Grundbuchsverwalter der k. k. Staatsherrschaft Hradisch, angefertigten Karte.

Erneuerte Vaterländische Blätter 47 (13. 6. 1818) 185–188

‚Beyträge zur Kunde Mährens. Neue Erscheinungen.'
Verfasser: Jurende
S. 187 f.: Vorgestellt wird Bayers *Karte vom mährisch-schlesischen Gouvernement*.
(188) „Diese Karte liefert zuerst die genäherten, aber noch sehr zu berichtigenden Gränzen der Volksstämme Mährens und der Sprachgränzen, so weit sie bis jetzt ausgemittelt werden konnten und wie sie vorläufig die «Moravia» angegeben hatte."

A. M. David (1757–1836) / [A. G. Schneider (1745–1815) / Ch. Weigel (1703/04–1777)]
***Karte vom Königreich Böheim* (1800)**

Archiv für Geographie 7 und 8 (1802) 71–92

‚Nachtrag zu den beiden Verzeichnissen der in der geographisch und statistischen Litteratur in dem Jahre 1800 herausgekommenen Bücher und Landcharten.‘
Genannt wird u. a. das Werk:
(72) „«Charte vom Königreich Böhmen nach astronom. Ortsbestimmungen des Herrn Prof. David entworfen. Nürnb. Schneider und Weigel 1800.» (..).“

L. Froschmayer [Froschmair] von Scheibenhof (1780–1843)
***Brünn mit den Vorstädten und der umliegenden Gegend* (1815)**
***Grundlage der Stadt Brünn* (1817)**
Anmerkung: Die Lebensdaten wurden der Doktorarbeit von Michal Konečný, *„Civilní architektura“ ve službách státu. Teoretická východiska, instituce, styl a tvůrci na Moravě 1750–1840* (Masarykova univerzita v Brně / Filozofická fakulta / Seminář dějin uměni / Obor: Teorie a dějiny uměni, Brno 2014, S. 90) entnommen. (http://is.muni.cz/th/64491/ff_d_b1/text.pdf; Zugriffsdatum: 29. 1. 2014).

Erneuerte Vaterländische Blätter 47 (13. 6. 1818) 185–188

‚Beyträge zur Kunde Mährens. Neue Erscheinungen. I. Grundriß von Brünn.‘
Verfasser: Jurende
Vorstellung des Werkes: *Grundlage von Brünn* von L. Edlen von Scheibenhof. Anhand des Grundrisses wird eine Beschreibung von Brünn gegeben.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 88 (3. 11. 1819)

‚Neueste Pläne von Wien und Brünn.‘
„Wir haben in unsern Blättern schon einmahl von dem trefflichen Plane des Hrn. Hauptmanns von Scheibenhof von der Hauptstadt Brünn und ihren Umgebungen eine rühmliche, aber auch eben so sehr verdiente Erwähnung gethan. Nun ist mit Erscheinung des 2ten Blattes das ganze Werk vollständig. Das erste Blatt enthält: «Brünn mit den Vorstädten und der umliegenden Gegend»; das zweyte: «Grundlage der Stadt Brünn» (..).“

General-Quartiermeisterstabs-Abteilung

***Straßen-Uibersichts- und Militair-Routen-Karte des Königreichs Böhmen* (1847)**

Oesterreichische Blätter 313 (31. 12. 1847) 1239–1240

‚Notizen. Literarisches.'

Quelle: (*Bohemia, Nr. 145.*)

(1239) „Nächstens wird aus dem lithografischen Institute des Hrn. C. Hennig eine Straßen- und Militärroutenkarte von Böhmen hervorgehen, welche auf Befehl Sr. Durchlaucht des Hrn. Alfred Fürsten zu Windischgrätz, kommandirenden Generals in Böhmen, von der k. k. Generalquartiermeisterstabs-Abtheilung nach den neuesten Grenzregulirungen entworfen und gezeichnet wurde. (..)."

Es folgt eine Beschreibung der Karte.

Anmerkung: Die Karte erschien bei Marco Berra in Prag 1847, gezeichnet von Joh. Evang. G. Sandtner. (*ONB-Kartensammlung*). Mein Dank für die Recherche gilt Herrn Mag. Gerhard Holzer, Sammlung Woldan (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien).

F. L. Güssefeld (1744–1807)

***Charte von Schlesien und Maehren: Nach Murdochischer Projection entworfen, nach den neuesten und zuverlässigsten astronomischen Ortsbestimmungen berichtigt und revidirt auf den Sternwarten zu Prag und Seeberg bey Gotha* (1799)**

Archiv für Geographie 7 und 8 (1802) 71–92

‚Nachtrag zu den beiden Verzeichnissen der in der geographisch und statistischen Litteratur in dem Jahre 1800 herausgekommenen Bücher und Landcharten.'

Genannt wird u. a. das Werk:

(90) „«Schlesien und Mähren (Karte von) nach Murdoch. Projektion entworfen, und nach den neuesten astronom. Ortsbestimmungen berichtigt auf der Sternwarte Seeberg bey Gotha, gez. von Güssefeld. Weimar, Industrie-Comptoir.» (..)."

J. J. Herz (1810–1873)

***Statistisch topographische Finanz-Karte des Königreiches Boehmen* [1844]**

Allgemeine Theaterzeitung 229 (25. 9. 1843) 1004

‚Aus der literarischen Welt. Finanzkarte des Königreichs Böhmen.‘ (1004) „Der k. k. Cameral-Secretär Hr. Dr. Johann Herz hat durch Bearbeitung einer «Finanzkarte des Königreichs Böhmen» allen Denen, die sich über die finanziellen Verhältnisse dieser, durch die glänzendsten Fortschritte in der Industrie ausgezeichneten Provinz, eine schnell faßliche und vollständige Uibersicht verschaffen wollen, einen sehr wesentlichen Dienst erwiesen. (..).“
Die Karte werde bald bei Gottlieb Haase in Prag erscheinen.

J. K. Kindermann (1744–1801)

***Nordöstlicher Theil von Böhmen* (1803)**

***Nordwestlicher Teil von Böhmen* (1802)**

***Südlicher Theil von Böhmen* (1802)**

Archiv für Geographie 1 (1804, 1. Bd.)

‚Im Verlagsorte dieses Journals sind nebst vielen andern auch folgende Landcharten zu haben:‘

	fl.	kr.
„«Böhmen in 3 Blättern,» ordin	1	45
auf holländ. Papiere	2	30
auf Velin	3	20.“

Anmerkung: Der von Joseph Marx von Liechtenstern (1765–1828) herausgegebene Almanach erschien 1804 in Wien im Verlag des Kunst- und Industrie-Comtoirs. (*Google Books*)

[F. J. J. Kreibich (1759–1833)]

***Charte des nördlichen Theils von dem Königreiche Böhmen, welcher die zur Leitmeritzer Bischoeflichen Dioeces gehörigen Kreise nebst den angrenzenden Theilen bis zur Hauptstadt Prag enthaelt in IX Blaettern* (1833)**

Wiener Zeitschrift 1 (2. 1. 1834) 7–8

‚Literatur.‘
Verfasser: L.

(7) „Kreibich's «Specialkarte des nördlichen Theils von Böhmen. In neun Blättern. Prag bey Marco Berra. 1833.» (..)."
Besprechung des Werkes.

C. v. Kummersberg (1797–1877) / F. Schönfelder von Feuersfeld (*1799)

***Koenigreich Böhmen: nach den neuesten und besten Materialien zusammengestellt* (1844–1851)**

Wiener Zeitschrift 9 (12. 1. 1846) 35

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Böhmen.'
(35) „Von der trefflichen Karte von Böhmen von Ritter von Kummersberg, ist das zweite Blatt, das Südostviertel, bereits erscheinen. (..)."
Anmerkung: Das Geburtsjahr von Franz Schönfelder von Feuersfeld ist im ersten Band des Werkes: Johann Svoboda, *Die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt und ihre Zöglinge von der Gründung der Anstalt bis auf unsere Tage* (Wien: Selbstverlag, Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1894, S. 419) enthalten. Mein Dank für diese Information gilt Frau Renate Domnanich (Militärpersonalevidenzen, Kriegsarchiv).

J. Loth (*1816) / F. Schönfelder von Feuersfeld (*1799)

***Królowstwí české* [*Kreis-Atlas des Königreichs Böhmen*] (1847–1850)**

Humorist 199 (20. 8. 1846) 803

‚Konversations-Lexikon des Tages. Korrespondenz. Prag. Porträts-Erscheinungen. – Neue Karten von Böhmen. – Musikproduktionen. – Der Violinspieler Ernst. – Theater.'
Verfasser: -Dra.
(803) „Die Buch- und Kunsthandlung von Kretzschmar hat mit der Herausgabe der «sechzehn Kreiskarten des Königreiches Böhmen» ein eindrucksvolles Werk unternommen. (..). Loths Karten enthalten die politische und statistische Eintheilung und Beschreibung des Kreises, und ohne daß sie an Deutlichkeit der Uebersicht verlieren, sind jedem Orte seine topographischen, montanistischen und kameralistischen Interessen in Zeichen angegeben."

G. B. Meissner (1775–1811) / Ch. K. M. Keyl (1766–1818)
***Reise-Karte von Dresden nach Prag* (1800)**

Archiv für Geographie 4 (1801, 2. Bd.) 183–197
‚Literaturnotizen.
Verzeichnis der in der geographisch- und statistischen Litteratur in dem Jahr 1800 von Ostern bis zur Leipziger Michaelismesse herausgekommenen Bücher und Landkarten.‘
Angeführt wird u. a. das Werk:
(193) „«Reisekarte von Dresden nach Prag. Nach den neuesten astronomischen Ortsbestimmungen, guten Nachrichten, Karten, und Handzeichnungen und der Murdochischen Projekzion gezeichnet, von G. B. Meisner; ordin. Bogengrösse auf Schweitzer-Papier, Leipzig bei Meisner.» (..).“

J. Ch. Müller (1673–1721)
***Mappa geographica Regni Bohemiae in duodecim circulos divisae* (1720–1722)**

Beilage 4 zum Literarischen Anzeiger (1819) 30
‚Größere, seltene und kostbare Werke. (Die Preise sind in Conventionsmünze, außer wo Wienerwährung beygesetzt ist.)‘
Bei Jacob Mayer und Comp. (Singerstraße, deutsches Haus) seien erhältlich:
(30) „«Karte, große, von Böhmen, in 25 Blättern, von Müller (25143) 20,- fl. W. W. auf Leinwand aufgezogen. (15143. 15474). 25,- fl. W. W.» «– große, von Böhmen, von Müller, in 25 Blättern auf Leinwand aufgezogen, in seidenen Umschlägen und in zwey Halbmaroquinbände gebunden. Prachtexempl. 40,- fl. W. W.».“

N. N.
***Schilderung von Eisgrub, Feldsberg und deren Umgebungen. Nebst einem Wegweiser und Plane auf Stahl mit 17 Ansichten und einem Panorama an dessen Rande* (1840)**

Allgemeine Theaterzeitung 164 (16. 8. 1839) 796
‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘
(796) „Bei Peter Rohrmann, k. k. Hofbuchhändler (Wallnerstraße Nr. 269) erschien soeben ein Plan von Eisgrub, Feldsberg und Lundenburg, mit 17 Ansichten der merkwürdigsten Orte und Gebäude, nebst einem Panorama von dem orientalischen Thurme. Preis 45 kr., auf Leinwand aufgezogen 1,- fl. C. M.“

Ch. v. Passy (1763–1837)

***Maehren und Oesterreichisch Schlesien, mit Benützung aller astronomischen und geografischen Hilfsmittel* (1810)**

Vaterländische Blätter 34 (19. 1. 1810) 274–275

‚Miscellen.'

Quelle: „Mitgetheilt von Herrn Rath Andre in Brünn."

(274) „Am Ende des vorigen Jahres erschien in Brünn eine neue Karte von Mähren in 4 Blatt, welche als die beste von diesem Lande in typographischer Rücksicht zugleich als ein Kunstwerk, wie Mähren bisher kein ähnliches aufzuweisen hat, betrachtet werden muß. (..)."

Verleger sei Haller in Brünn, Verfasser und Zeichner Prof. Passy in Olmütz, Stecher Herr List; sie sei dem Erzherzog Ferdinand zugeeignet.

E. Schwarzer von Heldenstamm (1808–1860)

***Statistisch-topographische Industrie-Karte des Königreiches Böhmen* (1842)**

Wiener Zeitschrift 133 (5. 7. 1842) 1064

‚Notizenblatt. Industriekarte von Böhmen.'

(1064) „Die von Hrn. Ernst Schwarzer unlängst erschienene «Statistisch-topographische Industriekarte von Böhmen» samt erklärender Übersicht enthält auf zwey großen Bogen nebst 1.200 Orten, die durch Zeichen und Farben versinnbildlichte Darstellung aller Fabriken, Manufakturen, Berg- und Hüttenwerke, Mineralien-Fundorte, Steinbrüche, Flößungen, Canäle, Straßen, Eisenbahnen, Poststationen u. s. w. mehr als 4.000 an der Zahl. Den gewerblichen Gegenden von Reichenberg, Rumburg, Hohenelbe, Haida, Carlsbad, Pilsen und Prag sind eigene Nebenkärtchen im doppelten Maßstabe gewidmet. Die ‚erklärende Übersicht' wiederholt die Orte in systematischer Ordnung mit Beyfügung von 580 Fabrikformen nebst ihren Niederlagen in Wien, Pesth u. s. w., dem Personalstande, der Erzeugnißmenge und der Maschinenzahl."

A. V. Šembera (1807–1882)
[*Mapa země moravské s částmi pohraničnými Slezska, Čech, Rakous i Uher*] (1863)

Sammler 82 (24. 5. 1845) 327
‚Literarisches.'
Verfasser: P. A. Rohr
(327) „Der durch die Herausgabe historischer und linguistischer Schriften bekannte Professor der mährischen Sprache an der ständischen Akademie zu Olmütz, Hr. Alois Sembera, arbeitet mit vielem Fleiße an einer ethnographischen Karte des Markgrafthums Mähren. Wir freuen uns im Voraus auf dieses neueste Werk des äußerst gelehrten und um die Literatur der Mährer verdienten Professors."
Anmerkung: Dem Verbundkatalog der Tschechischen Republik zufolge erschien eine Landkarte zum ersten Mal 1863.

A. J. Souvent (1794–1864)
***Umgebung von Karlsbad* (1846)**

Allgemeine Theaterzeitung 174 (22. 7. 1846) 696
‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Aus der Kunstwelt.
Topographische Karte der Umgebung von Karlsbad, nebst dem Plane der Stadt Karlsbad von Alois Souvent, k. k. Mapen-Archivar zu Linz. (..).'
Besprechung der Neuerscheinung.

F. v. Weiss (1791–1858)
***Grundriss der k. k. Stadt Karlsbad mit ihren Umgebungen* (1819)**

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 49 (17. 6. 1820)
‚Miscellen aus Wien.'
„In der lithographischen Anstalt des k. k. General-Quartiermeister-Stabes ist erst kürzlich erschienen: «Grundriß der k. k. Stadt Carlsbad mit ihren Umgebungen, aufgenommen durch den k. k. österr. Oberstlieutenant Franz von Weiß 1819. Gestochen in Stein vom k. k. Oberstlieutenant Emmanuel von Renner, als Denkmahl dem

k. k. Feldmarschall Fürsten Carl zu Schwarzenberg gewidmet vom 20. Juny 1818.» (..).“
Angeführt werden einige Kritikpunkte.

B. Beiträge und Hinweise

Wiener Elegante 22 (15. 11. 1846) 87

‚Mannigfaltiges aus der Modewelt. (Humoristische Topographie der Bierhäuser in Prag)‘
Quelle: (*Bohemia.*)
(87) „und dessen Umgebung mit einem entsprechenden, alle Bierlokalitäten anzeigenden Plane von Prag gedenkt Jemand herauszugeben. Der Gedanke ist gar nicht übel und das Werkchen dürfte viel Abnehmer finden.“

SPEZIELLE GEOGRAPHIE UND ORTSGESCHICHTE DER BÖHMISCHEN LÄNDER

A. Nachrichten über Werke

K. v. Czörnig (1804–1889)

***Topographisch-historisch-statistische Beschreibung von Reichenberg* (1829)**

Allgemeine Theaterzeitung 99 (18. 8. 1829) 406

‚Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.'

Verfasser: D. Goaga Pazzani

(406) „«Topographisch-historisch-statistische Bearbeitung von Reichenberg. Nebst einem Anhange, die Beschreibung von Gablonz enthaltend. Von Carl Joseph Czoernig. Wien 1829. Im Verlage bey Friedrich Volke.» (..)."

Das Werk wird besprochen.

V. V. Dlask (*1787)

***Versuch einer Naturgeschichte Böhmens mit besonderer Rücksicht auf Technologie. Für Freunde der Vaterlandskunde* (1822)**

Literarischer Anzeiger 74 (1822) 588–589

‚Recensionen.

Laurenz Albert Dlask (Professor der literärischen Gegenstände am Conservatorium der Tonkunst zu Prag). *Versuch einer allgemeinen Übersicht der Naturbeschaffenheit Böhmens, für Freunde der Vaterlandskunde. Mit einer Höhen-Carte und einer tabellarischen Übersicht der 3 Hauptflußgebiethe Böhmens*. Gr. 8. Prag, 1822.'

Verfasser: N. v. J.

Das Werk sei von hohem Wert.

J. N. Eiselt (1805–1868)

***Die königl. böhmische Leibgedingstadt Polička vor, während und nach dem Brande am 10. Juli 1845* (1845)**

Wiener Zuschauer 28 (18. 2. 1846) 222–223

‚Aus unserer Zeit. (Polička in Böhmen.)'
Verfasser: E.

(222) „Zum Besten dieser im vorigen Jahre durch einen furchtbaren Brand verunglückten k. böhm. Leibgedingstadt hat Hr. Joh. N. Eiselt eine Schilderung derselben, wie sie vor und nach dem unglücklichen Brande gewesen, herausgegeben. (..)."
Das Werk wird besprochen.

F. Ens (1782–1858)

***Das Oppaland, oder der Troppauer Kreis, nach seinen geschichtlichen, naturgeschichtlichen, bürgerlichen und örtlichen Eigenthümlichkeiten* (1835–1837)**

Blätter für Literatur zur Österreichischen Zeitschrift 104 (30. 12. 1837) 413–414

‚*Das Oppaland, oder der Troppauer Kreis, nach seinen geschichtlichen, naturgeschichtlichen, bürgerlichen und örtlichen Eigenthümlichkeiten* beschrieben von Faustin Ens, Professor und Museums-Custos am Gymnasium zu Troppau ec. Vier Bände. Wien, Gerold 1835–1837.'
Verfasser: W.
Rezension.

J. V. Fischer (1785–1862)

***Geschichte der kgl. Hauptstadt und Gränzfestung Olmütz im Markgrafenthum Mähren* (1808, 1810)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1807) 45–46

‚Ankündigung einer ‹Geschichte der königlichen Hauptstadt und Gränzfestung Ollmütz, im Markgrafthume Mähren. Von J. W. Fischer.›'
Der erste Band habe bereits die Presse verlassen.

Annalen (Februar 1810) 217–223

‚Geschichte.
Geschichte der königl. Hauptstadt und Grenzfestung Olmütz, im Markgrafthume Mähren. Von Joseph Wladislaw Fischer. Erster Band. Olmütz, auf Kosten des Verfassers. 205 S. 8.‘
Rezension.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1810) 160–165

‚Bemerkungen über die in den ‹Annalen der Literatur und Kunst des In- und Auslandes›, zweyten Hefte Monath Februar 1810 S. 217–223 erschienene Recension des ersten Bandes der ‹Geschichte der kaiserl. Hauptstadt und Grenzfestung Ollmütz im Markgrafthume Mähren.›‘
Verfasser: Fischer
Der Autor verweist auf die Problematik der Verlässlichkeit von Quellen.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1810) 165–167

‚Ankündigug des zweyten Bandes der ‹Geschichte der königlichen Hauptstadt und Grenzfestung Olmütz›.‘

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1810) 526–529

‚Beyträge zum gelehrten Oesterreich.‘
S. 526–529: Portrait von Joseph Wladislaw Fischer (*1785). Als erste Position seines Schriftenverzeichnisses genannt wird das Werk:
„«Geschichte der k. Hauptstadt und Grenzfestung Ollmütz». Dritter Band, welcher die Kirchengeschichte und topographische Beschreibung enthält.“
Weitere Titel umfassen Werke zur Geschichte und Topographie Mährens.

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1810) 360–364

‚Inländische Literatur.
Antwort des Rec. auf die Bemerkungen des Hrn. Fischers über die Recension seiner ‹Geschichte der Stadt Ollmütz.› (S. *Annalen* Heft 7, S. 160–165).‘
Es geht um die Zuverlässigkeit von Geschichtsquellen.

Archiv für Geographie 107 (6. 9. 1822) 576

‚Miscellen.‘
(576) „Nach einer alten, aber nicht gleichzeitigen Handschrift, soll die Stadt Olmütz im Jahre 1290 außer anderen Handwerkern (..)

99 Branntweinschänken gezählt haben. Herr J. W. Fischer, der dieß als eine unbezweifelte Thatsache in seiner «Geschichte der königlichen Hauptstadt und Gränzfestung Olmütz» (Olmütz, bey Skarnitzl, 1808) I. 165, anführt, mag wohl nicht bedacht haben, daß der Branntwein, welcher ums Jahr 1340 noch ein Geheimniß der spanischen und italienischen Chemiker war, erst gegen den Anfang des sechzehnten Jahrhunderts in Mähren bekannt zu werden anfing, und dass es daher im Jahre 1290 unmöglich neun und neunzig (!!) Branntweinschänken zu Olmütz gegeben haben könne."

J. W. v. Goethe (1749–1832)

Sammlung zur Kenntniss der Gebirge von und um Karlsbad (1808)

Neue Annalen (August 1808) 62–63

‚Erdbeschreibung. (..).

Sammlung zur Kenntniss der Gebirge von und um Karlsbad, angezeigt und erläutert von Göthe. Karlsbad gedruckt mit Johanna Franieckschen Schriften.'

Rezension. Bei dem Werk gehe es um den

(63) „Katalog einer Sammlung von Fossilien der Gegend von Karlsbad, die daselbst der Wapen- und Edelsteinschneider Joseph Müller zum Verkaufe anbietet, und die nun durch einen Commentar des berühmten Verfassers zur Celebrität kommen soll. (..)."

J. S. Grüner (1780–1869)

Beiträge zur Geschichte der königlichen Stadt Eger und des Eger'schen Gebietes aus Urkunden (1843)

Oesterreichische Blätter 6 (20. 4. 1844) 41–43

‚Literatur.

Beiträge zur Geschichte der königlichen Stadt Eger und des Eger'schen Gebietes. Aus Urkunden. Von Joseph Sebastian Grüner, Magistrats- und k. k. Criminalrath der k. Stadt Eger etc. Prag 1843, bei Calve. (VII. und 102 S. 8.). Angezeigt durch Prof. Dr. Fr. Haimerl, in Prag.'

Rezension.

F. K. Halaška (1780–1847)

***Die freie Municipalstadt Bautsch in Mähren, in geographisch-topographischer und historischer Beziehung* (1842)**

Wiener Zuschauer 87 (22. 7. 1842) 855–856

‚Literatur

Die freie Municipalstadt Bautsch in Mähren, in geographisch-topographischer und historischer Beziehung, dargestellt von F. C. Hallaschka, Dr. der Philosophie, k. k. wirkl. Regierungsrathe, Prälaten des Königreichs Böhmen ec. ec. Prag, 1842. Druck von Gottl. Haase Söhne.‘

Verfasser: E.

Rezension.

E. Hawlik (1776–1846)

***Taschenbuch für Mähren* (1803, 1804)**

***Taschenbuch für Mähren und Schlesien* (1808)**

Annalen 57 (Juli 1803) 451–456

‚*Taschenbuch für Mähren 1803*. Brünn bey J. G. Traßler. (Mit (..) Titelkupfer.‘

Rezension. Der Rezensent ist von der Qualität der Beiträge nicht sehr überzeugt.

Annalen 77 (Juli 1804) 37–38

‚Vermischte Schriften.

Taschenbuch für Mähren 1804. Herausgegeben von Ernst Hawlik. Dritter Jahrgang. 12. Brünn, bey Siedler.‘

Rezension. Alle Beiträge stammten aus Mähren.

Vaterländische Blätter 56 und 57 (16.11. und 20. 11. 1810) 397–400; 58 und 59 (23.11. und 29. 11. 1810) 411–414; 60 und 61 (30.11. und 4. 12. 1810) 419–422; 62 und 63 (7.12. und 11. 12. 1810) 426–430

‚Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich während der Jahre 1808 und 1809.‘

Verfasser: Sartori

(413) „Eine kurze Darstellung der vorzüglicheren im Jahre 1808 und 1809 in Oesterreich gedruckten Schriften wird die Leser mit dem Stande der innländischen Literatur näher bekannt machen. (..).

(426) Erdbeschreibung. (..). Hr. E. Hawlik gab ein «Taschenbuch für Mähren und Schlesien» heraus. (..).“

A. Heinrich (1785–1864)

***Versuch über die Geschichte des Herzogthumes Teschen von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten* (1818)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 31 (17. 4. 1819) 123

‚Geschichte.

Versuch über die Geschichte des Herzogthumes Teschen von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten. Von Albin Heinrich, Professor der Geographie und Geschichte am katholischen k. k. Gymnasium zu Teschen, correspondirendem Mitgliede der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde und provisorischem Custos an der k. k. Scherschnick'schen Bibliothek in Teschen. Teschen gedruckt in der Th. Prochaska'schen Buchdruckerey. 1818. 8. VIII. Pränumeranten-Verzeichniß 10 S. Inhalt 7 S. 212 S. Preis: 4,- fl.‘

Kurze Besprechung. Die historisch wichtigen Daten für Teschen werden kurz aufgezählt.

A. Huebner (1793–1869)

***Znaims geschichtliche Denkwürdigkeiten. Gewidmet dem löblichen Magistrate der k. Kreisstadt Znaim ... von einem Schulfreunde* (1843–1846)**

Wiener Zuschauer 125 (19. 10. 1843) 1321

‚‹Znaim's geschichtliche Denkwürdigkeiten›.‘

Verfasser: J. Bader

(1320) „Unter diesem Titel erscheint bei Martin Hofmann, Buchdrucker in Znaim, die erste Abtheilung einer Monographie, welche von einem ungenannten Schulfreunde dem Magistrate in Znaim gewidmet ist, mit der Bestimmung, daß der Ertrag zur Vermehrung des Fondes zur Begründung einer vierten Lehrklasse an der Znaimer k. k. Normalschule dienen soll. (..).“

Das Werk wird besprochen.

Zuschauer 89 (25. 7. 1845) 936

‚Das Neueste auf dem Büchermarkte.'
Verfasser: Jakob Bader
(936) „Von der Monographie «Znaim's geschichtliche Denkwürdigkeiten,» deren wir in einer Nummer des Jahrgangs 1844 erwähnten, ist nun die zweite Abtheilung bereits unter der Presse. (..)."
Es folgt eine Besprechung des Werkes.

Beilage zu den Sonntagsblättern 2 (11. 1. 1846) 43

‚Litterarisches. Aus Mähren. (‹Znaims geschichtliche Denkwürdigkeiten›)'
(43) „werden demnächst um einen Band vermehrt in Znaim bei Hofmann erscheinen."

Sammler 52 (31. 3. 1846) 207

‚Literatur.'
Verfasser: Rob.
(207) „«Znaim's geschichtliche Denkwürdigkeiten» sind so eben erschienen."

F. Jelínek (1783–1856)
***Hystorye města Litomyssle* (1838–1845)**

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845) 468; 119 (28. 7. 1845) 475–476

‚Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli.)'
Verfasser: K. Meroväus
(468) „Von den neuen ethnographischen Schriften erwähnen wir (..) eine Geschichte der Stadt Leitomischl in drei Bänden, von Franz Gelinek. (..)."

R. Kneifel (1761–1826)
***Topographie des kaiserl. königl. Antheils von Schlesien* (1804–1806)**

Neue Annalen (Februar 1808) 72–76; (März 1808) 120

‚Topographie.
Topographie des k. k. Antheils von Schlesien, von Reginald Kneifel, Priester des Ordens der frommen Schulen (Piaristen). Brünn, bey

Georg Traßler. 1804, erster Theil 270 Seiten, zweyten Theils 1. Band 353 S., daselbst 1805. 2. Band 269 S. 1806. 3. Band 227 S. In 8.‘
Rezension. Viele Irrtümer werden bemängelt; die Zusammensetzung der einzelnen Teile sei unbefriedigend; weder ein Geograph, noch ein Statistiker, Geologe oder Ökonom komme auf seine Rechnung.

M. Kopetzký (1777–1854)

***Uiber die günstigen Verhältnisse der k. Kreisstadt Pilsen im Königreiche Böhmen* (1837)**

Allgemeine Theaterzeitung 60 (25. 3. 1837) 243
‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘
Verfasser: M.
(243) „«Uiber die günstigen Verhältnisse der k. Kreisstadt Pilsen im Königreiche Böhmen. Von M. Kopetzky. Mit Stadt- und Marktplan, und mehrerer Ansichten. Prag, 1837. Gedruckt bei Gottlieb Haase Söhne. 8.». Den Freunden der Vaterlandskunde wird diese mit Umsicht und Genauigkeit abgefaßte Schrift gewiß willkommen seyn, da sie über alle neueren wichtigen Verhältnisse Pilsens, die bisher noch nicht allgemein genug bekannt gewesen seyn dürften, sich ziemlich erschöpfend verbreiten. (..).“

B. Leitner

***Olmütz und seine Merkwürdigkeiten* (1849)**

Sammler 52 (31. 3. 1846) 207
‚Literatur.‘
Verfasser: Rob.
(207) „Hr. Bartholomäus Leitner, Feuilletonist der «Moravia», hat eine Topographie von Olmütz herausgegeben.“

J. G. Megerle von Mühlfeld (1780–1831)

***Merkwürdigkeiten der königlichen freyen Bergstadt Kuttenberg und des daselbst befindlichen uralten Silberbergwerkes* (1825)**

Allgemeine Theaterzeitung 40 (2. 4. 1825) 167–168
‚Neuigkeiten.‘
Verfasser: K-r.

(168) „«Merkwürdigkeiten der königlichen freyen Bergstadt Kuttenberg und des daselbst befindlichen uralten Silberbergwerks. Zum Besten der am 9. May 1825 verunglückten Kuttenberger, gesammelt und herausgegeben von J. G. Megerle von Mühlfeld, k. k. Rathe ec. ec. Wien 1825 gedr. bey J. P. Sollinger. S. XXXVIII und 221. (Zu haben bey Mörschner und Jasper im Preise von 1 fl. 24 kr. C. M.). (..).“
Besprechung des Werkes.

I. v. Mehoffer (1747–1807) / J. J. H. Czikann (1789–1855) [Hrsg.]

***Erdkunde der Markgrafschaft Mähren mit vorzüglicher Rücksicht auf Natur- und Kunsterzeugnisse, als Hülfsbuch für Lehrer und Schulen des Vaterlandes mit einer Vorrede und Selbstbiographie des Verfassers* (1814)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 61 (2. 8. 1814) 973–983

‚Erdbeschreibung.

Ignaz von Mehoffer's (,) weiland kaiserl. österreichischen Raths (Rathes) und Referentens in Schulsachen (in Sachen der Volksschulen) bey dem k. k. Gubernium in Mähren und Schlesien (österreichisch-Schlesien), *Erdkunde der Markgrafschaft Mähren* (.) *mit vorzüglicher Rücksicht auf Natur- und Kunsterzeugnisse, als Hülfsbuch für Lehrer und Schulen des Vaterlandes* (Volksschulen,) *mit einer Vorrede und der Selbstbiographie des Verfassers,* (mit der Selbstbiographie des Verfassers, mit einer Vorrede versehen, dazu) *nach dem gegenwärtigen Zustande berichtiget und vermehrt* (,) herausgegeben von J. J. H. Czikann. Brünn, bey Johann Georg Gastl, 1814. 8. Vorrede und Selbstbiographie 1 Bogen. Erdkunde 46 S.‘

Rezension. Absicht des Autors sei es, das Wissen zu popularisieren.

(976) „3. Zahl und Verschiedenheit der Einwohner. Es werden 1,560.000 im Ganzen und 3.800 auf eine □ Meile angenommen. Die größte Anzahl derselben ist slavischer Herkunft, und begreift in sich: 1. die Hannaken, im Brünner und Olmützer Kreis. (..); 2. die Wallachen, an der Grenze gegen Ungern (..).; 3. die Slovaken im Hradischer Kreis (..); 4. die Böhmen (..); 5. die Kroaten, in den Dörfern Fröllersdorf, Guttenfeld und Prerau (..).“

Zu ihnen zu zählen seien auch die Podluczaken auf der Herrschaft Lundenburg.

„Die Einwohner deutscher Herkunft wohnen in den Städten und an den Grenzen gegen Schlesien und Österreich. Daß die Deutschen um Olmütz, besonders in Schnobolin zurückgebliebene Schweden aus dem dreyßigjährigen Kriege sind, hätte nicht vergessen werden sollen. (..). Französischer Herkunft ist das Dorf Czeitsch im Brünner Kreise. (..). Zu diesen Einwohnern gehören nun noch die Juden, welche nicht hätten übergangen werden sollen. (..).“

F. Minsberg (1781–1855)

***Geschichte der Stadt Leobschütz* (1828)**

Oesterreichisches Archiv 27 (3. 3. 1831) 105–107; 28 (5. 3. 1831) 112

‚Zur Geschichte Mährens und k. k. Schlesiens. Vom Bibliothekar Richter zu Olmütz.‘

(105) „Im Jahre 1828 erschien zu Neisse in preußisch Schlesien die «Geschichte der Stadt Leobschütz» von Ferdinand Minsberg. 307 Octav-Seiten, davon 111 die eigentliche Geschichte, die übrigen eine schätzbare Reihe die Stadt Leobschütz betreffender Urkunden. (..).“

Das Werk enthalte manche schätzbare Beiträge zur Kirchengeschichte Mährens und zur politischen Geschichte des k. k. Anteils von Schlesien.

F. A. Mussik

***Der Markt Schönlinde und dessen eingepfarrte Ortschaften, nebst einem Abrisse der Herrschaften Böhmisch-Kamnitz, Hainspach, Schluckenau und Rumburg* (1820)**

Literarischer Anzeiger 1 und 2 (1821) 20–23

‚Neue inländische Bücher.‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(22) „Mussik, Fr. A., «der Markt Schönlinde und dessen eingepfarrte Ortschaften. Nebst einem kurzen Abrisse der Herrschaften Böhmisch-Kamnitz, Hainspach, Schluckenau und Rumburg. Ein historisch-topographischer Versuch. gr. 8. Prag, Haase. 1820.»“

Ch. Nathe (1753–1806)
***Ansichten von Schlesien und dem Riesengebirge* (1803)**

Literarisches Wochenblatt 15 (9. 4. 1804) 59
‚*Ansichten von Schlesien und dem Riesengebirge*. 1. Heft. 1) *Ansicht vom Hochstein bey Schreibershau gegen Flinsberg und der Oberlausitz.* 2) *Ansicht der Schneegruben um Schreibershau.* 3) *Der Zackenfall bey Schreibershau.* 4) *Erklärung der Horizonte.* Dessau, im Verlage der chalkografischen Kunsthandlung in Commission bey dem privilegirten Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar, 1803, 3 Thle.‘
Das Werk wird angezeigt.

J. J. Polt (1775–1861)
***Handbuch der Geographie von Böhmen* (1813)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1812) 301
‚IX. Vermischte Nachrichten. (..). Aus Prag.‘
Mitteilung, dass Johann Joseph Polt ein *Handbuch der Geographie von Böhmen* verfasst habe, welches nächstens in der Calveschen Buchhandlung erscheinen werde und wirklich das ganze Land sehr erschöpfend darstelle.

V. Prökl (1804–1887)
***Eger und das Egerland* (1845)**

Sonntagsblätter 11 (15. 3. 1846) 244
‚Litterarisches. Aus Oesterreich. (*Eger und das Egerland,*)‘
(443) „«historisch, statistisch und topografisch dargestellt von Vinzenz Pröckl», ist so eben mit dem zweiten Bande vollendet in Eger erschienen. Wir können dieses fleißige Werk unserem Leserkreis empfehlen.“

Sonntagsblätter 19 (10. 5. 1846) 443
‚Litterarisches. Aus Böhmen. (‹Eger und das Egerland›)‘
(443) „«historisch, statistisch und topografisch dargestellt», ist von Hrn. Vinz. Pröckl, Archivaren der Stadt Eger, in zwei Bänden erschienen und bildet einen wichtigen monografischen Beitrag zur Geschichte Böhmens.“

F. J. Schwoy (1742–1806)
***Topographie vom Markgrafthum* (1793, 1794)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Dezember 1807) 286
‚Bey Jakob Bader, Buchhändler in Nikolsburg, ist neu erschienen: (..).'
(286) „«Topographie des Markgrafthums Mähren. Von F. J. Schwoy. 3 Bände. gr. 8. 6,- fl. In Franzband geb. 8 fl. 42 kr.» (..)."

Literarischer Anzeiger 37 (1819) 296
‚Anzeige.'
S. 296: Mitteilung, dass sich der Buchhändler Jacob Bader in Nikolsburg, Verleger der *Topographie des Markgrafthums Mähren* von Franz Schwoy, entschlossen habe, die vom Verfasser hinterlassenen Supplementsschriften herauszugeben.

J. V. Sedláček (1785–1836)
***Paměti Plzenské, gež ku poctě slawných Wladyk, slowůtných měssťanů a obywatelů král. kragského weysadnjho města Plzně* (1821)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 100 (13. 12. 1820) 396–397; 101 (16. 12. 1820) 401; 103 (23. 12. 1820) 409
‚Böhmische Literatur.
Paměti Plzenské, gež ku poctě slawných Wladyk, slowůtných měssťanů a obywatelů králow. kragského weysadnjho města Plzně; sepsal a wydal Jozef Wogtěch Sedláček, w Plzni. 1821. 8.
Denkwürdigkeiten von Pilsen, verfaßt von Adalbert Sedláček, Canonicus des Prämonstr. Stifts Tepl, Doctor der Philosophie, Professor der Mathematik, dann der griechischen und böhmischen Sprache an der philosophischen Anstalt zu Pilsen. Pilsen 1820.'
Rezension.
(396) „Es ist uns angenehm wahrzunehmen, wie seit der allerhöchsten Verordnung vom Jahre 1816 (an böhmischen Gymnasien auch die Übung der čechischen Jugend in ihrer Muttersprache sich angelegen seyn zu lassen), die eigentliche böhmische, d. h. čechische Literatur mit Riesenschritten vorwärts gegangen, und wie sie nicht nur die Buchdruckereyen der Hauptstadt Prag, sondern auch die

der čechischen Kreisstädte, vorzüglich von Königgrätz, Pisek, Pilsen u. s. w. lebhaft beschäftigt. (..)."
Angeführt werden die bisher erschienenen Werke des Verfassers.
(397) „Das gegenwärtige Werk muß schon in so fern unsere Aufmerksamkeit verdienen, als es, nach mehr als 200 Jahren das erste čechische Product ist, welches aus der, einst unter Wladislaw IV., Ferdinand, Maximilian, und Rudolph so hoch berühmten Offizine, als Verlagsartikel erscheint. Bekanntlich wird noch immer als das erste in Böhmen gedruckte Werk, die «Statuta Ernesti», im Jahre 1476 in Pilsen gedruckt, vorgewiesen. (..)."

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 70 (12. 6. 1821) 279–280; 71 (14. 6. 1821) 284
‚Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht. Aus Prag. (Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand der böhmischen Literatur.)'
(284) „In Pilsen, in derselben Officin, aus welcher der älteste Incunable Böhmens («Statuta Ernesti» 1476) hervorgegangen und welche seit 200 Jahren kein böhmisches Buch mehr verlegte, ist 1820 ein Werk des dortigen Prof. J. A. Sedlaczek erschienen: «Pamèti Plzenske» (Denkwürdigkeiten von Pilsen) (..). Dieses Werk begreift jedoch nicht, wie man dem Titel nach glauben sollte, eine Geschichte der Stadt Pilsen in sich, sondern der Verfasser sagt in der Vorrede, es solle gleichsam ein Prodomus eines ausführlichen Werkes über diesen Gegenstand seyn. (..). Herr S. ist seit längerer Zeit ein fleißiger böhmischer Schriftsteller, thätiger Mitarbeiter des «Hlasatel», und mehrere seiner frühern Arbeiten sind in Wien und Presburg gedruckt."

Literarischer Anzeiger 35 (1821) 287–290
‚Nachrichten über die böhmische Literatur.'
Quelle: *Abendzeitung. 1821. Wegweiser Nr. 36–37.*
Derselbe Wortlaut der Anzeige des Werkes: *Paměti Plzenské,* von J. V. Sedláček wie in der Wiener Allgemeinen Theaterzeitung (s.o.).

A. V. Šembera (1807–1882)

Wysoké Mýto, králowské wěnné město w Čechách (1845)

Oesterreichisches Morgenblatt 17 (8. 2. 1845) 68
‚Feuilleton. Literatur. (Die böhmische Literatur)'
Verfasser: S.

(68) „hat an dem jüngst zu Olmütz erschienenen Werke, «Wysoké Mýto» (Hohenmaut) von dem so verdienstvollen Professor der böhmischen Sprache und Literatur an der ständischen Academie zu Olmütz, Hrn. Sembera einen erfreundlichen (sic) Zuwachs bekommen, welches Werk um so mehr jenen allgemeinen Anklang verdient, mit dem dessen Erscheinen begrüßt wurde, als es in der böhmischen trotz der vielen Bestrebungen eines Palacky, Safarik, Pelzl, Kollar u. a. hochverdienter Männer, in geschichtlich-topographischer Hinsicht armen Literatur wirklich Epoche macht. Wenn man die geschichtliche Merkwürdigkeit Böhmens ins Auge faßt, so muß jeder Anfang, eine geschichtliche topographische Beschreibung der merkwürdigsten Städte Böhmens zu liefern, um so mehr freudig anerkannt werden, als ja nur eine synthetische, vom Einzelnen zum Allgemeinen fortschreitende Methode die zweckmäßigste sein dürfte, um den Bau einer umfassenden allgemeinen Geschichte Böhmens zu vollenden. Das Werk zerfällt seinem Inhalt nach in drei Theile. (..)."
Es folgt eine Besprechung des Werkes.

Oesterreichische Blätter 150 (16. 12. 1845) 1176

‚Aus Zeitschriften. Literarische Zustände.'

Quelle: (*Moravia, 107.*)

(1176) „Wie *Prag* meldet, gaben die Bürger der Stadt Hohenmauth einen sehr ehrenvollen Beweis für ihre Liebe zum Vaterlande, zur Muttersprache und zur heimatlichen Geschichte. Der čechische Schriftsteller Prof. Šembera zu Olmüz, zugleich Bürger von Hohenmauth, hat kürzlich eine Geschichte und Topografie dieser Stadt herausgegeben, und die Bürger kauften 141 Exemplare und jede Handwerksgilde legte ein Exemplar zum bleibenden Andenken in ihre Lade."

J. G. Sommer (1782–1848)

Das Königreich Böhmen … statistisch-topographisch dargestellt (16 Bde, 1833–1849)

Allgemeine Theaterzeitung 141 (15. 7. 1833) 566–567

‚Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht aus Prag.'

(566) „Die *allgemeine Zeitung* enthält mehrere Nachrichten und Urtheile über Prags öffentliche Anstalten, welche einer Berichtigung bedürfen, zu deren Zweck nachfolgende Zeilen dienen mögen.

(567) (..). Der fleißige, seiner Aufgabe gewachsene Sommer ist nicht von den Ständen zur Ausarbeitung einer vollständigen Statistik von Böhmen mit einem Gehalt angestellt, sondern die Calve'sche Buchhandlung trägt die Kosten dieser Unternehmung. (..)."

Wiener Zeitschrift 1 (2. 1. 1834) 7–8

‚Literatur.

Das Königreich Böhmen. Statistisch-topographisch dargestellt von J. G. Sommer. Prag, bey Calve 1833.'

Verfasser: L.

Besprechung des bereits erschienenen ersten Bandes, den Leitmeritzer Kreis enthaltend.

Wiener Zeitschrift 9 (20. 1. 1835) 71

‚Literatur. (..).

Das Königreich Böhmen. Von J. G. Sommer. Zweyter Theil. Prag bey Calve. 1834.'

Verfasser: L.

Rezension.

Telegraph 113 (20. 9. 1837) 465

‚Literatur.

Das Königreich Böhmen, statistisch-topographisch dargestellt von J. G. Sommer. Fünfter Band: Chrudimer Kreis. 8. Prag, in der Calve'schen Buchhandlung. 1837. (In Wien bei Franz Tendler zu haben.)'

Kurze Besprechung.

Humorist 26 (14. 2. 1838) 102–103; 30 (21. 2. 1838) 118–119

‚Böhmische Zustände.'

Verfasser: H. F.

Skizze.

(118) „Der würdige Geograph Sommer, dessen Gelehrsamkeit und literarischen Verdienste in ganz Deutschland nicht unbekannt sein dürften, veröffentlicht in seinem neuesten Werke – «Böhmen» – das theilweise nach den einzelnen Kreisen erscheint, den getreuesten Abriß dieses Landes, wie nur einem so fleißigen und kenntnißreichen Mann es gelingen konnte, als welchen sich der Verfasser dieses Werkes abermals bewiesen. (..)."

Allgemeine Theaterzeitung 170 (25. 8. 1838) 757

‚Neuigkeiten. Prager Zustände. (Fortsetzung.)‘

Verfasser: Marengo

(757) „Von Sommer's trefflichem «Königreich Böhmen» ist der sechste Band bei Calve erschienen. Er enthält den Pilsner Kreis und eine Einleitung vom Prof. Zippe, die physikalischen und statistischen Verhältnisse dieses Kreises betreffend, und ist mit einer prachtvollen Vignette geziert.“

Literaturblatt 2 zur Wiener Zeitschrift 12 (26. 1. 1839)

‚*Das Königreich Böhmen statistisch-topographisch dargestellt* von Johann Gottfried Sommer. Sechster Band: Pilsner Kreis, in der J. G. Calve'schen Buchhandlung. 1838.‘

Das Werk wird kurz angezeigt.

Wiener Zeitschrift 32 (25. 2. 1840) 255

‚Literaturblatt. (..).

Böhmen. Klattauer Kreis. Von Joh. Gottfr. Sommer, Prag, J. Calve'sche Buchhandlung 1839.‘

Kurze Anzeige. Es handle sich um den siebten Band des statistisch-topographischen Werkes.

Allgemeine Theaterzeitung 202 (22. 8. 1840) 850

‚Feuilleton. Prager Novitäten-Courier. (Statistisch-topographisches Werk.)‘

(850) „Von Sommers trefflich bearbeitetem «das Königreich Böhmen» ist der achte Band erschienen, enthaltend den Prachiner Kreis.“

Allgemeine Theaterzeitung 151 (25. 6. 1841) 671–672; 152 (26. 6. 1841) 680

‚Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager-Briefe, 15. Juni. Literarisches.)‘

(680) „Von Hrn. Prof. Sommers «Böhmen», einem statistisch-topographischen Werke, dessen Gediegenheit allenthalben die rühmendste Anerkennung findet, ist so eben in Hrn. Ehrlichs Verlage der neunte Band, enthaltend den Budweiser Kreis, erschienen. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 307 und 308 (24.12. und 26.12. 1842) 1350–1351

‚Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe, 10. Nov.)‘

(1351) „Literatur. Im Verlage der unternehmenden, allenthalben bereits ehrenvoll accreditirten Buchhandlung von Friedrich Ehrlich, erschienen so eben zwei neue geographische Werke. (..). Es sind dies der, den Taborer-Kreis umfassende zehnte Band von J. G. Sommers «statistisch-topographischer Darstellung Böhmens» (..).“

Oesterreichische Blätter 14 (18.5.1844) 105–111; 16 (25.5. 1844) 123–128

‚Literatur.

Das Königreich Böhmen. Statistisch-topographisch dargestellt von Johann Gottfried Sommer. Prag in der Fr. Ehrlich’schen Buchhandlung 1833–1843. 11 Bände. 8.‘

Verfasser: A. Chirnich in B...

Rezension.

Illustrirte Theaterzeitung 221 (15.9.1845) 888

‚Feuilleton. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: W. St.

(888) „In der Buchhandlung von Fr. Ehrlich in Prag ist erschienen: «Böhmen, Rakonitzer Kreis», von J. G. Sommer.“

F. C. Watterich von Watterichsburg (1806–1866)

Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen (1845, 1847)

Zuschauer 78 (30. 6. 1845) 827

‚Das Neueste am Büchermarkte.‘

(827) „Das artistisch-typographische Institut von C. W. Medau und C. in Prag kündigt ein «Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen » v. F. C. Watterich von Watterichsburg an. (..).“

Illustrirte Theaterzeitung 179 (28.7.1845) 720

‚Feuilleton. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: Az.

Rezension.

(720) „Ein höchst empfehlenswerthes und den jetzigen Zeitbedürfnissen angemessenes Werk ist das bei C. W. Medau in Prag und Leitmeritz im Verlage erscheinende «Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen» von F. C. Watterich von Watterichsburg, k. k. Capitän, von welchem uns das erste Heft (Aag – Altenburg) vorliegt. (..)."

Zuschauer 107 (5. 9. 1845) 1131 – 1132

‚Das Neueste am Büchermarkte.'

(1131) „«Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen» v. F. C. v. Watterich. Prag, 1845. Verlag von C. W. Medau und Komp. (..)."

Besprochen werden die drei bereits erschienenen Hefte.

Wiener Zuschauer 9 (16. 1. 1846) 69–70

‚Das Neueste auf dem Büchermarkte.'

(70) „(..). C. F. v. Watterich's des Unermüdlichen «Handwörterbuch der Landeskunde Böhmens» (Prag, bei Medau und Comp.). Wir erhalten eben das 10. Heft, welches mit dem Worte ‚Clima' schließt. Es liegt ein eiserner Fleiß in den enggedruckten Spalten dieses ausgedehnten Werkes, (..) des ersten seiner Art. Möge ein glücklicher, wohlverdienter Erfolg die Mühen des rastlosen Herausgebers lohnen!"

Allgemeine Theaterzeitung 80 und 81 (3.4. und 5. 4. 1847) 322–323

‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. (Aus Prag, den 17. März.)'

(323) „Vom literarischen Felde ist wenig zu melden. Die im Medauschen Verlage erschienenen verdienstvollen Werke: «Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen» (..) schreiten rüstig voran. Das Handwörterbuch ist bereits bis zum Artikel ‚Nahoretitz' (14. Heft) gediehen. (..)."

Allgemeine Theaterzeitung 282 (25. 11. 1847) 1128

‚Feuilleton. Aus der literarischen Welt.'

Verfasser: Dr. A.

(1128) „«Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. Von F. C. von Watterich. Prag, 1847. Druck und Verlag des artistisch-typographischen Instituts von C. M. Medau und Comp.» (..)."

Das Werk wird besprochen.

G. Th. Wolny (1793–1871)

Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert (1835)

Oesterreichischer Zuschauer 17 (9. 11. 1835) 157–158

‚Notizenblatt. Literatur. (..). Topographie Mährens von Gregor Wolny.'

Verfasser: Vincenz Eberle

(157) „Vor kurzem ist zu Brünn, im Selbstverlage des Verfassers und in Commission der L. W. Seidel'schen Buchhandlung das erste Heft der topographisch-statistischen und historischen Schilderung Mährens von Gregor Wolny erschienen. (..)."

Blätter für Literatur zur Oesterreichischen Zeitschrift 16 (24. 2. 1836) 61–63; 17 (27. 2. 1836) 67–68

‚*Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert* von Gregor Wolny, Benedictiner und Professor. I. Band. *Prerauer Kreis*. Brünn. Selbstverlag des Verfassers. In Commission bei Seidel. Gedruckt bei Rohrer. Heft I. LVIII. 162 S. gr. 8. S. 1–102. Heft II. 103–262. gr. 8.'

Verfasser: „v. Canaval, Prof."

Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 1 (1804, 1. Bd.) 1–31; 2 (1804, 1. Bd.) 89–136

‚Abhandlungen.

Der Znaymer Kreis in Mähren topographisch-statistisch dargestellt von J. A. Demian.'

S. 7 f.: „Bevölkerung." S. 8 ff.: „Verzeichniß der Herrschaften im Znaymer Kreise." S. 10 f.: „Nahrungswege und Industrie." S. 11 ff.: „Ackerbau." S. 15 ff.: „Wiesenkultur und Kleebau." S. 16 ff.: „Obst- und Weinbau." S. 18 ff.: „Viehzucht." S. 23 f.: „Nebenverdienste." S. 24 ff.: „Fabriken und Manufakturen." S. 26 f.: „Scientifische Erziehung." S. 27 f.: „Religion." S. 28: „Armenanstalten." S. 28 ff.: „Politische Verfassung." S. 89 ff.: „1. Königliche Städte." S. 91 ff.: „2. Munizipal- oder Mediat-Städte." S. 93 ff.: „3. Märkte." S. 99 ff.: „Dörfer."

Die „mährischen" Ortsnamen werden jeweils an zweiter Stelle genannt.

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1805) 133–134

‚Miscellen.

Correspondenznachrichten: Mährens Geographie betreffend.‘
Angaben über Vermessungsdaten, auch Divergenzen betreffend.

Vaterländische Blätter 55 und 56 (15.11. und 18.11.1808) 410–412

‚III. Aussicht auf nähere Nachrichten über Mähren.‘
Verfasser: S.
In den Jahren 1793–1794 sei eine Topographie Mährens von Joseph Schwoy erschienen. Weiters existiere der *Mährische Wanderer* von Jurende, ein Kalender. Dann das *Handbuch für Mähren und Schlesien*. Näheres sei dem Verfasser nicht bekannt. Der Rat André in Brünn gedenke, sein *patriotisches Tageblatt* fortzusetzen, unter einem anderen Titel. Im Manuskript liege eine Statistik von Mähren nach Schlötzers Grundsätzen vom Gubernial-Sekretär von Cerroni vor.

Vaterländische Blätter 21 (11.3.1812) 125–126; 25 (25.3.1812) 145–147; 38 (9.5.1812) 225–227

‚Die Umgebungen von Teschen.‘
Landeskundliche Skizze.

Vaterländische Blätter 55 (10.7.1813) 325–327; 66 (18.8.1813) 389–394; 67 (21.8.1813) 395–396; 58 (22.7.1815) 353–354; 70 (2.9.1815) 445–446

‚Gallerie der vorzüglichsten Städte Mährens. (Mitgetheilt von Herrn C. in Brünn.)‘
Beschreibung der Städte.
S. 325ff.: „1. Brünn.“ S. 389ff.: „2. Olmütz.“ S. 391f.: „3. Znaym“. S. 392: „4. Ungrisch-Hradisch.“ „5. Prerau.“ S. 392ff.: „6. Eisgrub in Mähren.“ S. 394f.: „Iglau.“ S. 353f.: „Kremsier.“ S. 445f.: „Jayspitz, Holleschau und Mährisch-Kromau.“

Vaterländische Blätter 68 (25.8.1813) 406

‚Topographisch-statistische Beyträge über die Markgrafschaft Mähren. Die Herrschaft Triesch im Iglauer Kreise, ein Fideikommiß der Grafen von Herberstein.‘
Skizze.

Vaterländische Blätter 22 (16.3.1814) 130–132

‚Ueber die Abweichungen in den Bestimmungen des Flächeninhalts der Markgrafschaft Mähren.‘
Skizze.

(130) „Ein auffallendes Beyspiel von den fast unglaublichen Abweichungen, welche oft in den Bestimmungen des Flächeninhaltes von einem und demselben Lande herrschen, liefert das Markgrafthum Mähren. Hr. Jurende, Herausgeber des «mährischen Wanderers», zählt vierzehn verschiedene Angaben von sechs und dreyßig verschiedenen Schriftstellern über Mährens Größe, wovon manche sehr bedeutend von den übrigen abweichen. (..)."
Angeführt werden Beispiele, die dies belegen.

Vaterländische Blätter 25 (26. 3. 1814) 145–147; 26 (30. 3. 1814) 149–151

‚Die königliche Kreisstadt Budweis und ihre Umgebungen.'
Beschreibung der Stadt und ihrer Bewohner.

Vaterländische Blätter 50 (22. 6. 1814) 297–300; 51 (25. 6. 1814) 302–304; 52 (29. 6. 1814) 308–310; 53 (2. 7. 1814) 315–316; 54 (6. 7. 1814) 321–324; 55 (9. 7. 1814) 327–328; 57 (16. 7. 1814) 339–340; 58 (20. 7. 1814) 345–348; 59 (23. 7. 1814) 350–352

‚Der Troppauerkreis im mährisch-schlesischen Gouvernemente.'
Topographische Skizze.
(297) „Dieser Kreis liegt in Oberschlesien, eigentlich im österreichischen Antheile des Herzogthums Schlesien, und faßt in sich einen Antheil vom Fürstenthume Neiße, so wie den größten Theil der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf, dann die Minder-Standes-Herrschaften Freudenthal und Olbersdorf; so wie alle Enclaven, welche in diesen Fürstenthümern liegen, und ehemahls zu dem Prerauer Kreise gehörten, worunter jene von Hotzenplotz die (299) bedeutendste ist. (..). Die Sprache ist größtentheils deutsch, nach einer interessanten Mundart, welche der würdige Meinert in seinem «Idiotikon» gründlich würdigen wird. Nur in dem südöstlichen Theile dieses Kreises wird slavisch gesprochen, (man heißt es hier wasserpolakisch). Die Gränze, wo die deutsche Sprache aufhört, sind zu Braundorf, Herlitz, Zottig, Dorf-Deschen, Morawitz, Meltsch, Burgwiegstein, Wagstadt. Da wo die slavische herrscht, umschließt beyläufig gegen Südosten eine schlangenförmige Linie, welche über die Orte Skrochowitz, Stremplowitz, Glomnitz, Mladatzko, Leitersdorf, Radkau, Schlatten, Blaschdorf, Brosdorf, Lukau, Bielau gezogen wird. Nur im vierten, oder fünften Theile des Kreises wird slavisch gesprochen. (..)."
Besprochen werden die klimatischen Gegebenheiten, die geographische Lage, Landwirtschaft und Industrie.

Erneuerte Vaterländische Blätter 100 (16. 12. 1815) 623–624

‚Ungrisch Ostra und Bisenz.‘

Skizze. Ungrisch Ostra, der Hauptort einer bedeutenden Fürst Liechtensteinischen Herrschaft, sei auf einer von der March gebildeten Insel gelegen; es folgen die Beschreibung des Schlosses, des Dorfes Strany – dort befinde sich eine Glasfabrik – sowie des Berges Jaworzina, eines der höchsten in Mähren. Bisenz sei drei Stunden von Ungrisch-Hradisch entfernt gelegen. Beschrieben werden das dortige Schloss, die alten Lindenbäume sowie der gute Wein.

Erneuerte Vaterländische Blätter 102 (23. 12. 1815) 636

‚Goldenstein.‘

Skizze.

(636) „Die von diesem Städtchen benannte Fürst Liechtensteinische Herrschaft nimmt den äußersten nördlichen Theil von Mähren ein. (..).“

Dort befinde sich der Schneeberg, der höchste Berg Mährens.

Erneuerte Vaterländische Blätter 104 (30. 12. 1815) 648

‚Groß-Bitesch.‘

Es handle sich bei dem Ort um eine zwischen Groß-Meseritsch und Nossitz gelegene, mit einer Mauer umschlossene kleine Stadt an der Hauptstraße von Brünn nach Iglau. Im Archiv der Pfarrkirche befinde sich ein Missale aus dem Jahr 1633.

Erneuerte Vaterländische Blätter 14 (17. 2. 1816) 82–84; 15 (21. 2. 1816) 91–92

‚Mährens Klima.‘

S. 82 ff.: „I. Mathematisches Klima.“ S. 83 ff.: „II. Physisches Klima Mährens.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 26 (30. 3. 1816) 147

‚Rüge statistischer Angaben französischer Schriftsteller über Böhmen.‘

Kritik geübt wird an der Darstellung der Verhältnisse im Königreich Böhmen in dem, als eines der besten geographischen Werke geltenden Buch: *Méthode pour étudier la Geographie, où l'on donne une description exacte (!) de l'univers, formée sur les observations de l'académie des sciences et sur les auteurs originaux par Longlet du Fresnoy.*

Anmerkung: Das Werk von Nicolas Lenglet Du Fresnoy (1674–1755) erschien 1718 bzw. 1735 in Paris.

Erneuerte Vaterländische Blätter 67 (21. 8. 1816) 395–396

‚Über den Flächeninhalt von Mähren und Schlesien.‘

Verfasser: C. W. Bl.

(395) „In der Angabe des Flächeninhalts dieser beyden Provinzen herrscht bey den Geographen und Statistikern eine große Verschiedenheit. (..). Offenbar entstanden diese Abweichungen nicht so sehr von der Berechnungsart, als vielmehr von den verschiedenen Karten, welche dazu verwendet wurden. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 66 (16. 8. 1817) 263–264

‚Die älteste Bergstadt in Mähren.‘
Kurze Beschreibung von Iglau.

Erneuerte Vaterländische Blätter 70 (2. 9. 1818) 280; 71 (5. 9. 1818) 281–283

‚Über Mährens Lage, Gränze und Größe.‘
Überblick über Daten, welche der aktuellen Literatur auf diesem Gebiet entnommen werden.

Erneuerte vaterländische Blätter 76 (23. 9. 1818) 304

‚II. Der höchste Berggipfel Mährens.‘
Über Barometerbeobachtungen auf dem Gipfel des Radoscht.

Wiener Zeitschrift 47 (20. 4. 1819) 375–379

‚Der Karpfentag der Geistlichen zu Iglau.‘
(359) „Unter den Städten des weiland böhmischen Reiches behauptet Iglau in Mähren den schönen Ruhm, ohne je, wie Brünn und Znaym, Sitz eines eigenen Fürsten- oder, wie Prag und Olmütz, zugleich eines Bischofs gewesen zu seyn, durch die ältesten geschriebenen Satzungen, die man bisher kennt, für Sicherheit und Wohlfahrt seiner Bürger gesorgt zu haben. (..).“
Historische Skizze.

Archiv für Geographie 91 (30. 7. 1821) 361–363; 97 und 98 (13.8. und 15. 8. 1821) 388–389; 102 (24. 8. 1821) 405–408; 106 und 107 (3.9. und 5. 9. 1821) 424–426; 109 und 110 (10.9. und 12. 9. 1821) 435–437; 112 und 113 (17.9. und 19. 9. 1821) 446–449

‚Ehrenspiegel der königlichen Stadt Znaym.‘
Historische Abhandlung.

Archiv für Geschichte 109 (10. 9. 1824) 593–595

‚Wunderzeichen. (Miscellen aus handschriftlichen Chroniken.)‘
Zwanzig historische Miszellen, hauptsächlich Olmütz im 16. Jahrhundert betreffend.

Archiv für Geographie 155 und 156 (28.12. und 30. 12. 1825) 911–913

‚Sternberg in Mähren.‘
Verfasser: E. M. Selinger
Quelle: „Beim Historischen dieses Aufsatzes sind die Original-Urkunden und ein wenig bekannter Aufsatz von Eberle benützt worden.“
Topographische Skizze. Es handle sich um eine industriöse Stadt, in welcher wichtige Produkte aus Linnen- und Baumwollfabrikation erzeugt würden.

Archiv für Geschichte 41 und 42 (4.4. und 6. 4. 1827) 239–244

‚Teschen und seine Begebnisse.‘
Historische Abhandlung nach der Chronologie der Ereignisse. S. 239 ff.:
„I. und II. Abtheilung: Teschen unter den Herzogen v. Schlesien, und unter den eigenen Herzogen aus dem Piastischen Stamme als Vasallen der Könige von Böhmen.“ S. 241 ff.: „III. Abtheilung. Teschen unter den Königen von Böhmen, zugleich deutschen Kaisern vom Jahre 1653–1721.“

Archiv für Geschichte 116 und 117 (26.9. und 28. 9. 1827) 633–636

‚Ist Schlesien wirklich eine terra incognita? Von Professor Heinrich.‘
Bezug genommen wird auf den von Anton Treitler verfassten Aufsatz «Beyträge zur Topographie von Schlesien k. k. Antheils» im Journal *Geist der Zeit* (November 1825, S. 218).
Anmerkung: Der Beitrag, auf welchen hier Bezug genommen wird, befasst sich mit dem Bergbau und wurde deshalbe in das Kapitel „Politische Ökonomie“ eingeordnet. (→ Kap. „Bodenschätze und Bergbau“).

Archiv für Geschichte 10 und 11 (23.1. und 25. 1. 1828) 49–54; 42 (7. 4. 1828) 217–220; 60 (19. 5. 1828) 315–316; 118 und 119 (1.10. und 3. 10. 1828) 625–627

‚Beyträge zur Beförderung der Landeskunde von Mähren und Schlesien. Von Dr. Gustav Franz Schreiner, o. Prof. der Statistik an der Univ. zu Ollmütz (zu Grätz.)‘
S. 49 ff.: „I. Statistisch-topographische Beschreibung der Herrschaft Bodenstadt.“ Besitzer dieser Herrschaft sei Joseph des Fours-Walderode.

Archiv für Geschichte 28 und 29 (5.3. und 7. 3. 1828) 145–149; 31 und 32 (12.3. und 14. 3. 1828) 161–165; 36 (24. 3. 1828) 185–188;

40 und 41 (2.4. und 4. 4. 1828) 213–215; 45 (14. 4. 1828) 233–236; 48 (21. 4. 1828) 249–252; 51 (28. 4. 1828) 265–267

‚Znaim und seine Burggrafen. Von Joseph Gollinger.‘
Historischer Abriß.

Archiv für Geschichte 39 (31. 3. 1828) 201–204

‚Beyträge zur Landeskunde Böhmens. Von Carl Joseph Czoernig. Gablonz.‘
Topographisch-statistischer und gewerbekundlicher Überblick.

Archiv für Geschichte 67 und 68 (4.6. und 6. 6. 1828) 359–360

‚Statistischer Abriß von der Königl. Stadt Iglau 1827.‘
Verfasser: Sterly, Magistratsrat
Detaillierte Statistik.
(359) „(..). Einwohner, ihre Nationalverschiedenheit, Zahl, Sprache. Seelenzahl 14.688, darunter das weibliche Geschlecht mit 7.500, größten Theils deutschen Ursprungs, viele böhmischer Abstammung; deutsche Sprache vorherrschend, das Dienstgesind meistens böhmisch und mährisch. (..). Unterrichtsanstalten.
(360) Ein Gymnasium, Eine Hauptschule, 3 Trivialschulen in der Stadt, und ebensoviel in den Vorstädten; Eine Musikschule, Eine Zeichnungsschule, Eine Buchdruckerey. (..).“

Archiv für Geschichte 106 und 107 (3.9. und 5. 9. 1828) 561–563

‚Beyträge zur Geschichte von Eger, aus dem Münchner Reichsarchive.‘
Text einer Urkunde aus ca. 1244.

Sammler 110 (12. 9. 1829) 439

‚Was war vormahls Böhmen?‘
(439) „Das jetzige Königreich Böhmen ist der Boden eines der großen Seen, die einst Europa bedeckten. Es ist ein von einer Bergkette umschlossenes Becken, und der einzige Eingang in dasselbe der, durch welchen das Wasser jetzt ausfließt, und welcher augenscheinlich durch die Thätigkeit des überlaufenden Stromes nach und nach ausgewaschen worden ist. (..). Der fortwährende Ablauf aus diesem Becken, welcher durch die auf seiner Oberfläche niederfallenden, und entweder schnell ablaufenden, oder in der Form von Quellen mehr nach und nach abfließenden Regen unterhalten wird, ist der schöne Fluß, welchen wir jetzt die Elbe nennen.“

Neues Archiv 52 (28. 6. 1830) 405–411

‚Skizze einer Geschichte der Stadt Pilsen. (Plzen.)‘
Über die Stadtentwicklung.
(411) „Im Jahre 1819 wurde die böhmische Trivialschule gegründet und vor wenigen Jahren das schöne Casernen- und Criminalgebäude erbaut. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 53 (15. 3. 1834) 211–212

‚Neuigkeiten. Briefe aus Pilsen. Erster Brief.‘
Verfasser: Ernst Scherzlieb
Historische Reminiszenzen. Über die Etymologie des Namens.

Wiener Zeitschrift 115 (25. 9. 1834) 913–917

‚Plaß. In topographischer, historischer und pittoresker Hinsicht geschildert. Von Dr. Adalbert Sedlaczek, Professor.‘
Es sei dies der
(913) „Lieblingssitz des um Europa und unser Vaterland so hochverdienten Staatsmannes, des Haus-, Hof- und Staatskanzlers Fürsten von Metternich. (..).“

Oesterreichisches Morgenblatt 19 (13. 6. 1836) 80

‚Topographisches über Brünn. Von Fr. Wanitschek.‘
Berichtet wird über die Eröffnung des Padowetzischen Gartens nächst der Zwittawa an der Olmützer Straße als Promenade; über die Verschönerung des Platzes, wo ehemals der Töpfermarkt abgehalten wurde; auch die Bastei habe in den letzten Jahren eine freundliche Gestalt gewonnen.

Oesterreichisches Morgenblatt 27 (2. 7. 1836) 113; 28 (6. 7. 1836) 118

‚Die königlich böhmische Kreisstadt Tabor in der Vorzeit und Gegenwart.‘
Verfasser: Dr. Johann Nep. Eiselt
Historischer Rückblick.

Oesterreichische Zeitschrift 62 (3. 8. 1836) 246–248

‚Oesterreichisch-Schlesien. Lage, Gränzen und Größe.‘
Verfasser: Held-Ritt
Topographische Skizze.

Oesterreichische Zeitschrift 69 (27. 8. 1836) 275–276; 70 (31. 8. 1836) 279–280; 71 (3. 9. 1836) 284; 76 (21. 9. 1836) 303–304

‚Darstellung der Flüsse, Teiche, Sümpfe und Mineralquellen in Oesterreichisch-Schlesien. Von Held-Ritt.‘

Topographische Skizze.

Oesterreichische Zeitschrift 91 (12. 11. 1836) 361–363; 92 (16. 11. 1836) 365–366

‚Oesterreichisch-Schlesien in seiner politischen, kirchlichen und militärischen Verfassung dargestellt. Von Held-Ritt.‘

S. 361 ff.: „Politische Eintheilung.“ S. 365 f.: „B. Kirchliche Eintheilung.“ S. 366: „C. Militärische Verfassung.“

Oesterreichische Zeitschrift 97 (3. 12. 1836) 385–387; 98 (7. 12. 1836) 391–392

‚Das Zollwesen und die Gränz- und Landwache in Oesterreichisch-Schlesien.‘

Verfasser: Held-Ritt

S. 385: „1. Zollwesen.“ S. 385 f.: „2. Innere Linie und Gränz-Bezirk.“ S. 391 f.: „3. Gränzwache.“ S. 392: „4. Gefällen-Wache.“

Oesterreichische Zeitschrift 3 (11. 1. 1837) 9–10

‚Der westliche Theil der Karpathen in Oesterreichisch-Schlesien.‘

Verfasser: Held-Ritt

Beschreibung der Beskiden.

Oesterreichische Zeitschrift 5 (18. 1. 1837) 19–20; 6 (21. 1. 1837) 23–24; 7 (25. 1. 1837) 26–27; 8 (28. 1. 1837) 31–32; 9 (1. 2. 1837) 35–36

‚Die Natur-Producte in Oesterreichisch-Schlesien.‘

Verfasser: Held-Ritt

Skizze.

S. 19 f.: „I. Pflanzenreich.“ S. 23 f.: „II. Thierreich.“ S. 26 ff.: „III. Mineralreich.“

Oesterreichische Zeitschrift 33 (26. 4. 1837) 130–131

‚Das Klima in Oesterreichisch-Schlesien und dessen Einfluß auf den Gesundheitszustand und die Fruchtbarkeit des Landes.‘

Verfasser: Held-Ritt

Skizze.

Oesterreichischer Zuschauer 97 (14. 8. 1837) 982–984; 98 (16. 8. 1837) 989–991; 99 (18. 8. 1837) 998–1000; 100 (21. 8. 1837) 1010–1012; 101 (23. 8. 1837) 1021–1024

‚Notizenblatt. Zur Vaterlandskunde. Die Stadt Krumau in Böhmen und ihre nächste Umgebung.‘
Verfasser: Ant. Leop. Greipl
Topographische Skizze.

Humorist 234 (28. 11. 1839) 942

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Neues aus Brünn.)‘
(942) „(..). Mit dem Beginn des nächsten Frühjahres wird der herrliche Augarten zu seinem Vortheile in eine englische Anlage umgewandelt.“

Humorist 220 (2. 11. 1840) 900

‚Album. Nikolsburg.‘
Berichtet wird über das geistige Leben; das Fehlen eines Schauspielhauses wird bedauert.

Wiener Zuschauer 94 (8. 8. 1842) 924–926

‚Der Spielberg in Mähren.‘
Verfasser: Dr. R.
Quelle: „Aus der beachtenswerthen Zeitschrift *Moravia*, welche in Brünn unter der Redaktion des Hrn. J. Oheral erscheint.“
Topographische Skizze. Ehemals eine Veste, seit 1740 ein Staatsgefängnis. 1809 hätten die Franzosen bei ihrem Angriff auf Brünn die starken Festungserker größtenteils zerstört.

Beilage zum Wiener Zuschauer 97 (14. 8. 1843) 1029

‚Aus unserer Zeit. Inland. (Kremsier.)‘
Quelle: (*Moravia*.)
(1029) „Kremsier gewinnt gegenwärtig durch die Anwesenheit des Erzbischofs von Ollmütz, der diese edelste Perle seiner Besitzungen mit väterlicher Sorgfalt verschönert, immer mehr an Annehmlichkeit. (..).“
Berichtet wird über bauliche Veränderungen.

Wiener Zuschauer 111 (15. 9. 1843) 1174; Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 114 (22. 9. 1843) 1209–1210; 120 (6. 10. 1843) 1266–1267

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten aus Böhmen.‘
Verfasser: Eduard Machaczek

Anekdoten über naturkundliche, topographische und historische Besonderheiten.
S. 1174: „(Der Sündflutbaum.)“ „(Der Quackelstein.)“ S. 1209: „(Sturm und Regen – brachten Segen.)“ „(Die Votivsäule.)“ „(Verarbeitung der Steinkohle.)“ „(Philanthropie.)“ „(Ein Rätsel mit seiner Lösung.)“ S. 1210: „(Edel- und Heldenmuth.)“ „(Der Isertunnel.)“ „(Die Häupter der Könige.)“ „(Zur Geschichte der Juden in Böhmen.)“ S. 1266f.: „(Die Schatzkammer.)“

Oesterreichische Blätter 8 (18. 1. 1845) 57–59; 10 (23. 1. 1845) 78–79

‚Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.‘ (78) „In geografischer und topografischer Beziehung stellt sich uns vor anderen die vollständige böhmische Bearbeitung der Geografie Balbi’s als zweckmäßig dar, und alle Lücken ausfüllend und Fehler vermeidend, die dem im Ganzen trefflichen Balbi im Originale anhängen, für sich bestehend aber doch zu obigem Werke gehörend, ist Zap’s «Geografie des österreichischen Kaiserstaates.» Dlubnič gab eine kurze Geografie von Böhmen heraus, eine ausführlichere lieferte Dunder. Eine allgemeine Erdbeschreibung verfaßte Šadek und in Bezug auf topografische Leistungen führen wir Zap’s treffliche Beschreibung von Prag an, an welche sich eine Reihe topografischer einzelner Ortschaften anschließt. Im historischen sowohl als auch im geografischen und topografischen Fache haben die Böhmen noch viele Werke aufzuweisen, die sich auf auswärtige Völkerkunde beziehen, auch treffliche Übersetzungen derartiger fremder Werke, wobei wir besonders auf die Reisewerke Prokesch’s, Al. Dumas u. a. m. hinweisen. (..).“
Anmerkung: Von Anton von Prokesch-Osten (1795–1876) erschienen u. a. folgende Übersetzungen: *Cesta do swaté země roku 1829*, hrsg. v. Jan Tomáš Nováček (Gindrichow Hradec: Al. J. Landfras, 1836); *Cesta do Swaté země zaslíbené: W roku 1829* (Znojmo: M. Hofmann, zw. 1829 u. 1835); *Paměti nejvýhodněgssj mjsta pro Křesťanstvo, totiž: Jeruzalém, Betlém a Nazaret*, übersetzt von Matěj Knaisl (Znojmo: Martin Hofmann (1825?)); vgl. auch: Josef Alexandr Dundr (1802–1874): *Průwodce po Čechách, neb, Poznamenánj měst, městeček a městisů w králowstwj českém* (Praha: Josef Vetterle z Wildenbrunn, 1822). Von Karel Šádek (1783–1854) erschien u. a. folgendes Werk: *Wsseobecný Zeměpis, neb, Geografia we třech djlech* (W Hradcy Králowé: K. Šádek, 1823); die tschechische Übersetzung durch Karel Valdislav Zap (1812–1871) von Balbi‘s Werk mit dem Titel: *Stručný zeměpisný obraz mocnářstwj Rakauského* erschien 1836. Von Alexandre Dumas (1802–1870) erschien ins Tschechische übersetzt das Werk in drei Teilen: *Hora Sinai: obrazy cestopisné* (Praha: M. Neureuter, 1842). (*SKČL*)

Sammler 49 (26. 3. 1846) 196

‚Mannigfaltiges. Mähren das neue Palästina.‘
Verfasser: Rob.
(196) „In einem mährischen Gedicht wird die Hanna – der Strich Landes zwischen Olmütz, Brünn, Hradisch und Prerau – das neue Palästina, der Marchfluß – Jordan, Kremsier – Jerusalem, Wischau – Selo, und das Dorf Dub – Dan genannt.“

Wiener Zuschauer 70 (2. 5. 1846) 558

‚Aus unserer Zeit. (Klattau, in Böhmen.)‘
Verfasser: J. K.
Unter der Leitung des Klattauer Kreises durch den Grafen Fr. v. Mercandin seien Verbesserungen durchgeführt und neue Einrichtungen geschaffen worden: Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt; Errichtung eines städtischen Theaters im ehemaligen Jesuiten-Seminargebäude; außerhalb der Wiener Vorstadt sei ein parkähnlicher Volksgarten angelegt worden; ebenso wurde eine Krankenhausanstalt eröffnet, die für jedermann zugänglich sei.

Allgemeine Theaterzeitung 146 (19. 6. 1846) 582

‚Die Stadt Nikolsburg in Mähren und deren Wichtigkeit in der Geschichte dieses Markgrafthums.‘
Verfasser: N…
Historische Reminiszenzen.

Oesterreichische Blätter 141 (24. 11. 1846) 1104

‚Notizen.‘
Die *Bohemia* berichte über Turnanstalten in Böhmisch-Leippa, Leitmeritz und Teplitz.

Humorist 108 (6. 5. 1847) 431

‚Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Das größte Dorf in Böhmen)‘
(431) „ist Warnsdorf im Leitmeritzer Kreise, welches über 12.000 Einwohner zählt. Die Bauart der Häuser ist zwar unregelmäßig aber freundlich; die vorzüglichsten Gebäude sind einige bedeutende Fabriken. Seit 1844 besteht daselbst eine Hauptschule, an welcher ein eigener Lehrer der böhmischen Sprache angestellt ist, da Warnsdorf einer vorzugsweise deutschen Bevölkerung angehört. Im vorigen Jahre wurde daselbst auch ein Musikverein gegründet, welcher jährlich vier große Akademien gibt.“

Allgemeine Theaterzeitung 286 (30. 11. 1847) 1114
‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Nikolsburg, vom 22. November.)‘
Verfasser: K. A.

(1114) „Die industriellen Bestrebungen unserer Stadt nehmen den erfreulichsten Aufschwung, und allenthalben zeigt sich die regste Thätigkeit. Die unter der Aegide des verdienstvollen Bürgers, Herrn Lebwohl erbaute Dampfmühle ist im vollsten Gange, obgleich bisher nur Roggenmehl erzeugt wurde. (..). Eine Runkelrüben-Zuckerfabrik, von Herrn Rischanek in‘s Leben gerufen, schreitet ihrer Vollendung zu, und eine andere Fabrik, in welcher Webereien erzeugt werden, ist in voller Thätigkeit. Die Verschönerungs- und Reparatursarbeiten werden allenthalben in Angriff genommen; die Domkirche zu St. Wenzel, deren Eindachung bereits hergestellt ist, soll im Laufe des nächsten Frühlings durchweg restaurirt werden. Das Grabmonument des um Nikolsburg hochverdienten Freiherrn v. Sonnenfels, welches durch die Länge der Zeit schadhaft und unkenntlich geworden ist, soll einem oft ausgesprochenen Wunsche gemäß, neu errichtet werden. Die Direction der Sonnenfels'schen Stiftungen hat bereits ein entsprechendes Monument in Antrag gestellt, und es wäre hierbei nur eine einfache Inschrift in deutscher Sprache zu wünschen, damit jeder Bewohner unserer Stadt, ohne Unterschied des Bildungsgrades – die Bedeutung dieses Denksteins erfasse. (..). Für die Volksschulen wird hier mit löblichem Eifer gesorgt, und es gereichte dem Stadt-Magistrate wirklich zum anerkennenswerthen Verdienste, daß derselbe die Schule zu St. Johann, in welcher jetzt über 200 Kinder unterrichtet werden, zweckmäßig erweiterte und vergrößerte. Die Nothwendigkeit einer ähnlichen Vergrößerung der Schule zu St. Wenzel wird schon aus dem Umstande klar, daß dieselbe jene 400 Kinder nicht fassen kann, welche nun vollkommen schulfähig sind, und von denen bei der letzten Prüfung 113 wegbleiben mußten. (..). Die Zahl der Studirenden in den beiden philosophischen Jahrgängen hat sich gegen das letztverflossene Schuljahr 1847 nahmhaft vermindert. (..). Was man hier im Allgemeinen noch immer schmerzlich vermißt, ist die Organisation eines ordentlichen Lesekreises, der in einer kleinen Stadt, die kein Theater hat, und keine anderweitigen Resourcen bietet, als Caffeegesellschaften, Schenken, Caffeehäuser u. s. w. – gewiß die wohlthätigsten Folgen für die Gesittung und Bildung hätte.“

PRAG UND UMGEBUNG

Stadtführer und Stadtbeschreibungen

A. Nachrichten über Werke

W. A. Gerle (1781–1846)
***Prag und seine Merkwürdigkeiten* (1825, [2]1830, [4]1841, [5]1846)**

Allgemeinen Theaterzeitung 112 (17. 9. 1825) 458–459
‚Neuigkeiten. Aus Prag. (Monath August.)'
Verfasser: Sincerus
(459) „In dem Gebiethe der Literatur finden wir (..) Gerle's «Darstellung von Prag» (ebendaselbst [bei Alois Borrosch, G. M.-K.]) als angenehme Erscheinung[en] willkommen. (..)."

Literaturblatt zur Allgemeinen Theaterzeitung 8 (August 1830) 30–32
‚Notizen.'
Verfasser: Manfred
(32) „Zugleich mit den im vorigen «Literaturblatte» angekündigten Werke Schottky's «Prag wie es war und ist», wovon die ersten beyden Hefte bereits angekommen sind, und das gleichsam als eine zweyte gänzlich überarbeitete Ausgabe des Grieselschen «Gemähldes» (Calvesche Buchhandlung) zu betrachten ist, hat der Buchhändler A. Borrosch daselbt die zweyte vermehrte und verbesserte Auflage des von W. A. Gerle verfaßten kurzen und vollkommenen Wegweisers in Prag in zweyerlei Ausgaben erscheinen lassen."

Beilage 31 zur Wiener Zeitschrift 92 (3. 8. 1830)
‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.'
„(..). So eben ist auch bey Borrosch die zweyte Auflage von «Prag's Merkwürdigkeiten» von Gerle erschienen (..)."

Allgemeinen Theaterzeitung 232 (28. 9. 1830) 1020

‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. (Prager Briefe, den 16. September.)‘

(1020) „Der Aufschwung des Eisenbahnwesens in den deutschen Nachbarlanden usurpirt natürlich auf die Reiselust und das Reisevergnügen des Publikums eine augenfällige Influenz. Gegenwärtig treiben sich in Prags Gassen und Plätzen unablässig zahlreiche Fremde umher, die mit Hilfe des Lohnbedienten und ihres ‚guide‘, ‚voyageur‘ (topographische Büchleins) u. s. w., die antiken und modernen Merkwürdigkeiten Prags andächtig studiren. Unter den mehrern in letzter Zeit erschienenen Werken dieser Tendenz, deren jedes seine unleugbaren Vorzüge hat, behauptet insbesondere auch Hrn. Professors W. A. Gerles «Prag und seine Merkwürdigkeiten» den ehrenhaften Platz, den es seit seiner ersten vor 14 bis 15 Jahren stattgehabten Auflage eingenommen. (..).“

Die Neuauflage wird besprochen.

Allgemeinen Theaterzeitung 121 (9. 10. 1830) 496

‚Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.‘

(496) „In Prag bey Borrosch ist so eben erschienen: «Prag und seine Merkwürdigkeiten. Für Fremde und Einheimische von W. A. Gerle.» Zweyte Auflage, die mit vieler Sorgfalt redigirt zu seyn scheint. Ein neuer Artikel, welcher der ersten fehlte, ist ‚Handel und Gewerbe‘ nebst einer summarischen ‚Gewerbestunde von Prag‘. (..). Prag zählt gegenwärtig nebst der Garnison und den Vorstädten etwa 110.000 Seelen, die aus Böhmen (Czechen), Deutschen, Juden und Italienern bestehen (..).“

Wiener Zeitschrift 151 (21. 9. 1841) 1207–1208

‚Notizenblatt.‘

(1207) „Von der kleinen Monographie der Böhmerstadt: «Prag und seine Merkwürdigkeiten. Ein Wegweiser für Fremde», von W. A. Gerle, ist bey Borrosch und André die vierte ganz umgearbeitete Auflage, mit einem trefflichen Grundrisse der Stadt erschienen, welche wahrlich nicht so bald zu erwarten stand, da seit der dritten Auflage mehre neue Beschreibungen von Prag herausgekommen sind.“

Humorist 119 (19. 5. 1845) 475

‚Album. Literarisches.‘

Verfasser: J. M.

(475) „Bei Borrosch und André in Prag erscheint im Laufe dieses Jahres die fünfte Auflage W. A. Gerles «Prag und seine Merkwürdigkeiten», ein eben so interessantes als nützliches Buch nicht nur für jeden Fremden, sondern selbst auch für die Bewohner unserer Stadt."

Wiener Zeitschrift 238 (29. 11. 1845) 956

‚Feuilleton. Literarisches.'
Verfasser: P.
(956) „Von W. A. Gerle's bekanntem «Prag und seine Denkwürdigkeiten» ist so eben bei Borrosch und André die 5te Auflage ausgegeben worden. (..)."
Anmerkung: Im Verbundkatalog der Tschechischen Republik (*SKČR*) wird 1846 als Erscheinungsjahr der 5. Auflage des Werkes angegeben.

A. F. W. Griesel (1783–1825)

Neuestes Gemählde von Prag (1823)

Archiv für Geschichte 44 (11. 4. 1823) 234–236

‚Literarischer Anzeiger.'
Rezension des Werkes von W. A. Griesel: *Neuestes Gemählde von Prag*, erschienen 1823 bei Calve. Es handle sich um ein beschreibendes, brauchbares Handbuch über Prag, „gewiß eine der wichtigsten Städte Deutschlands".
Geplant seien drei Ausgaben: eine Prachtausgabe auf Imperial-Velinpapier, eine Ausgabe auf feinem Schreibpapier und eine ordinäre Ausgabe.

Sammler 83 (12. 7. 1823) 332

‚Notitzen. Literatur-Bericht aus Prag.'
Angezeigt werden zwei Neuerscheinungen, u. a. *Neuestes Gemählde von Prag* von A. W. Griesel, erschienen bei Calve; es handle sich um eine Prachtausgabe mit Kupfern von Schembera.
Anmerkung: Die Rede ist von Josef Šembera (1794–1866).

J. Jüttner (1775–1848)

Trigonometrische Vermessungen der königl. Hauptstadt Prag und ihrer Umgebungen von 1804 bis 1812 (1823)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 99 (9. 12. 1820)

‚Correspondenz-Nachricht aus Prag.'

Durch das böhmisch-vaterländische Museum in Prag sei der Wunsch, einen Plan von Prag und seiner Umgebung nach einem größeren Maßstab und auf den neuesten Zustand Bezug nehmend, realisiert worden. Der Plan sei von Joseph Jüttner auf das allergenaueste aufgenommen und von Joseph Drda gestochen worden.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 83 (12. 7. 1821) 331–332
‚Neuigkeiten. Wegweiser für Literatur und Kunst.'
(331) „Der lange gehegte Wunsch einen Plan der Hauptstadt Prag mit ihren nächsten Umgebungen im neuesten Zustande nach einem größern Maßstabe zu erhalten, ist durch die Fürsorge des neu (332) errichteten von Sr. Majestät dem Kaiser bereits bestätigten böhmisch-vaterländischen Museums in Prag endlich in Erfüllung gegangen. Dieser Plan wurde durch den verdienten k. k. Artilleriehauptmann Hrn. Joseph Jüttner auf das allergenaueste aufgenommen und unter seiner Aufsicht von Jos. Drda, einem Schüler der Prager Akademie der schönen Künste (..) gestochen (..)."
Eingegangen wird auf den Modus des Verschleißes der Karte.

F. Klučák (1814–1886)
Der Führer durch Prag (1838, ²1841)

Allgemeine Theaterzeitung 170 (25. 8. 1838) 757
‚Neuigkeiten. Prager Zustände. (Fortsetzung).'
Verfasser: Marengo
(757) „Von Klutschak ist vor Kurzem «der Führer durch Prag» bei Haase erschienen. (..)."

Allgemeine Theaterzeitung 229 (16. 11. 1838) 1040
‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.'
Verfasser: M.
(757) „«Der Führer durch Prag. Mit einem alphabetischen Verzeichnisse der Sehenswürdigkeiten Prags und seiner Umgebung, und einigen belehrenden Notizen für Fremde. Von Franz Klutschak. Prag 1838. Druck und Verlag von Gottlieb Haase Söhne. 12. – 84 S.» (..)"
Kurze Besprechung des Werkes.

Allgemeine Theaterzeitung 210 (2. 9. 1841) 924
‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe, den 20. August.) (Literatur.)'

(924) „Bei Gottlieb Haase Söhne erschien so eben in zweiter vermehrter Auflage: «Der Führer durch Prag,» von Franz Klutschak – ein nicht blos dem Fremden höchst willkommenes Buch, sondern durch die Fülle, das Interesse, die geistreiche Bearbeitung und Verläßlichkeit seiner Notizen auch für den Einheimischen von bleibendem Werthe. (..).“

G. Th. Legis-Glückselig (1806–1867)
Topographischer Grundriss von Prag und dessen Umgebungen (1835)

Oesterreichische Blätter 12 (27. 1. 1846) 94–96

‚Literarische Zustände Prags am Schlusse des Jahres 1845.‘
Verfasser: Dr. Legis Glückselig. Prag, Ende Dezember 1845.*)
„*) Durch zufällige Umstände verspätet.“
(95) „Für die Beschreibung Prags nach allen seinen Beziehungen sind diverse Federn thätig. Gerle's kurzer, aber unübertroffener «Wegweiser» liegt uns so eben in fünfter Auflage und Umarbeitung vor. Franz Klutschak's «Führer durch Prag» – ein (wer sollte es glauben?) Wörterbüchlein über Prags Merkwürdigkeiten – erlebt gleichzeitig vier Auflagen. Eine alfabetische Stadtbeschreibung ist an und für sich immer ein Unding; und so entdeckt man z. B. auch hier die Versorgungsanstalt für erwachsene Blinde unter dem Schlagworte „Bruskobach“ (S. 53); der sogenannte schwarze Thurm wird (S. 97) in Rücksicht seiner „schärzlichen Gestalt“ (sic!) hervorgehoben. Genau: dieser Führer durch Prag ist nichts weiter als ein ballhornisirter Nachdruck des in derselben Verlagshandlung 1835 von mir herausgegebenen, topografischen Grundrisses von Prag und dessen Umgebungen – welches letztere (bereits vergriffene) Werk auch zur Krönungszeit 1836 von de Carro größtentheils wörtlich und sammt allen seinen Mängeln ins Französische übersetzt wurde, ohne als Quelle genannt zu werden. Dies sei dem Verfasser nach zehn Jahren zu verrathen erlaubt. (..).“

Oesterreichische Blätter 24 (24. 2. 1846) 192

‚Entgegnung des Hrn. Franz Klutschak.‘
Entgegnung des Verfassers zu einer negativen Beurteilung seines *Prag-Führers* durch Dr. Legis-Glückselig in dessen Beitrag «Literarische Zustände Prags am Schlusse des Jahres 1845», in: Oesterreichische Blätter 12 (27. 1. 1846), S. 94–96 (s. o.).

Oesterreichische Blätter 28 (5. 3. 1846) 224
‚Dr. Legis-Glückselig gegen Hrn. Franz Klutschak.'
Fortsetzung der Kontroverse.

W. v. Marsano (1797–1871)
***Gemälde von Prag* (?)**

Beilage 31 zur Wiener Zeitschrift 92 (3. 8. 1830)
‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.'
„(..) bey Kronberger und Weber haben wir ein «Gemälde von Prag» von W. Marsano zu erwarten, das recht interessant werden dürfte. (..)."
Anmerkung: Das erwähnte Werk konnte nicht ermittelt werden.

V. Morstadt (1802–1875)
***Ansichten von Prag* (1826–1832)**
***Malerische Darstellung von Prag, in acht nach der Natur gezeichneten Ansichten mit erklärendem Texte* (1829–1837)**

Allgemeine Theaterzeitung 51 (29. 4. 1826) 206–207
‚Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Prag. Literatur, Kunst und Theater.'
(207) „In der betriebsamen Handlung von Peter Bohmanns Erben erscheint eine «Sammlung von Ansichten Prags in Quartgröße, nach der Natur aufgenommen von Vincenz Morstadt.» (..)."

Allgemeine Theaterzeitung 129 (27. 10. 1829) 528
‚Neuigkeiten. Kunstwegweiser.'
Verfasser: S.
(528) „Zwey neue Hauptansichten der Stadt Prag sind ganz kürzlich, bey dem eben so thätigen, wie unternehmenden Buch- und Kunsthändler, C. W. Enders, in Prag erschienen. (..)."
Das Werk von Morstadt erinnere an Canaletto.

Wiener Zeitschrift 15 (4. 2. 1830) 123
‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, im December 1829.'
(123) „Die erste Lieferung der «Malerischen Darstellungen von Prag» (Prag, Borrosch), ist erschienen (..)."
Es folgte eine Besprechung.

A. Müller (1792–1843)

***Erinnerung an Prag in bildlichen Ansichten und historischen Erläuterungen* (1836)**

***Praga Illustrata: fornita di Vedute e Schiarimenti storici* (1836) (Ü)**

Übersetzer: **Stefano Radamanto Filippini**

Beilage 17 zur Wiener Zeitschrift 49 (25. 4. 1837)

‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.'

„Der vorjährigen Krönung hat Prag 24 sehr hübsche Ansichten einzelner Plätze, Straßen und Gebäude zu verdanken, es ist nemlich bey Gottlieb Haase's Söhnen erschienen: «Erinnerung an Prag in bildlichen Ansichten und historischen Erläuterungen, als Gedenkbuch für Fremde und Einheimische.» Der Text, bearbeitet von Professor Anton Müller, hält sich an die richtigsten historischen Daten, und beobachtet durchgängig die für ein Bilderwerk nöthige Kürze. (..)."

Von dem vorliegenden Werk gebe es auch eine italienische Übersetzung von Stefano Radamanto Filippini.

N. N.

***Guide des Étrangers à Prague* (1836)**

Telegraph 79 (29. 6. 1836) 315

‚Literatur.

Guide des Étrangers à Prague. Avec un plan de la Ville. Prague 1836. Chez Kronberger et Weber. (Zu Wien bei Franz Tendler zu haben.)'

Rezension.

N. N.

***/ Zwölf Ansichten von Prag* (1819) / (?)**

Erneuerte Vaterländische Blätter 29 (10. 4. 1819) 113–116

‚Beyträge zu einer Übersicht der mahlerischen Reisen (voyages pittoresques) durch das österreichische Kaiserthum. Von Dr. Franz Sartori.'

(116) „Bey Zimmer in Prag sind erschienen: «Zwölf Ansichten von Prag» in 4to, auf engl. Velin-papier fein illuminirt. (..)."

Die Motive der 12 Blätter werden aufgezählt.

Anmerkung: Das erwähnte Werk konnte nicht ermittelt werden. Im Verlag von Franz Zimmer in Prag erschien 1828 von Andreas Chrysogonus Eichler

(1762–1841): *Wegweiser für Fremde bei dem Besuche der Prager Metropolitankirche St. Veit, der Lorettakirche und des dortigen Schatzes, dann der Stiftskirche und Bibliothek am Strahof.* (*SKČL*)

J. F. J. Schaller (1738–1809)

Jaroslaus Schallers kurzgefaßte Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag. Für Reisende und alle jene, welche sich mit den Merkwürdigkeiten derselben bekannt machen wollen (1817)

Literarischer Anzeiger zum Sammler 9 (1817) 36

‚*Jaroslaus Schallers kurzgefaßte Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag. Für Reisende und alle jene, welche sich mit den Merkwürdigkeiten derselben bekannt machen wollen.* Neue, durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Prag, bey Caspar Widtmann, 232 S. in 8.‘

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt.

Anmerkung: Die Erstauflage des Werkes in vier Bänden unter dem Titel: *Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag sammt allen darinn befindlichen sehenswürdigen Merkwürdigkeiten,* erschien in den Jahren 1794–1797. (*LČL, SKČR*)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 40 (17. 5. 1817) 159

‚Topographie.

Jaroslaus Schallers kurzgefaßte Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag. Für Reisende und alle jene, welche sich mit den Merkwürdigkeiten derselben bekannt machen wollen. Neue, durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. (Mit zwey Kupfern). Prag bey Widtmann, 232 Seiten, 6,- fl.‘

Rezension.

(159) „Bey aller Kürze, die der Zweck des Buches dem Hrn. Verf. zur Pflicht machte, ist nichts Wichtiges weggelassen und von Manchem werden selbst ziemlich detaillirte Beschreibungen geliefert. (..).“

S. W. Schießler (1791–1867)

Prag und seine Umgebungen (1812)

Wiener allgemeine Literaturzeitung 84 (19. 10. 1813) 1344

‚Topographie.

Prag und seine Umgebungen. Dargestellt von S. W. Schieszler mit (3) Kupfern und dem Grundrisse der Stadt (Prag). 2 Th. in 12. Prag und Töplitz 1812–1813, bey K. W. Enders.‘
Verfasser: E. Th. H.
Rezension.
(1344) „In diesem Werkchen findet man alles, was über Prag und seine Umgebungen gesagt werden kann, und Fremden wissenswerth seyn mag. (..).“

J. M. Schottky (1797–1849)
***Prag, wie es war und wie es ist* (1830–1832)**

Literaturblatt 5 zur Allgemeinen Theaterzeitung 64 (Mai 1830) 20
‚Notizen.‘
(20) „Von Hrn. Professor Julius Max Schottky in Prag befindet sich gegenwärtig bey Calve ein umfangreiches Werk unter der Presse. Es führt den Titel: «Prag, wie es war und wie es ist» und wird mit einer typographischen Eleganz gedruckt, wie sie bis jetzt noch keinem andern, in Böhmen vollendetem Werke zu Theil geworden. (..).“

Beilage 31 zur Wiener Zeitschrift 92 (3. 8. 1830)
‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.‘
„Die Beschreibungen von Prag mehren sich wie der Sand am Meere. Während die Calve’sche Buchhandlung das erste Heft eines großen Werkes liefert: «Prag, wie es war, und wie es ist» nach Actenstücken und den besten Quellenschriften geschildert von Julius Max Schottky, kündigt sie zugleich an, dass binnen einigen Monaten von dem Verfasser dieses Werkes ein kleiner Auszug desselben oder vielmehr ein rapider Überblick der Hauptstadt Prag auf 6–8 Druckbogen ebenfalls in ihrem Verlage erscheint. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 9 (12. 1. 1832) 35–36
‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘
(36) „«Prag wie es war und ist, geschildert von J. M. Schottky», ist fast vollendet, das 6. Heft liegt vor uns, ein 7. wird das Ganze beschließen. (..).“
Kurz über den Inhalt.

V. V. Tomek (1818–1905)
***Děje pražské w krátkém nástinu* (1845)**

Oesterreichische Blätter 3 (6. 1. 1846) 23

‚Kurze Anzeigen.'
Verfasser: Rakonicky
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(23) „«Děje Pražské w krátkém nástinu», von W. W. Tomek. (..)."
Das Werk enthalte eine Übersicht über die wichtigsten historischen Monumente Prags mit besonderer Berücksichtigung der ältesten Bauten und sonstigen Kunstdenkmäler.

W. R. Weitenweber (1804–1870)
***Die medizinischen Anstalten Prags: nach ihrem gegenwärtigen Zustande geschildert* (1845)**

Wiener Zeitschrift 68 (4. 4. 1844) 543

‚Notizenblatt. (Doctor Weitenweber in Prag.)'
Mitteilung, dass dieser an einem Werk betitelt: *Darstellung der Heil- und Versorgungsanstalten und medicinischen Bildungsanstalten in Prag*, arbeite.

Illustrirte Theaterzeitung 72 und 73 (25 und 26. 3. 1845) 296

‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten.'
Verfasser: W. Storch
(286) „Für den Freund der Medicin und selbst für den Statistiker dürfte ein soeben im Verlage von Borosch und André in Prag erschienenes Werk von Interesse sein: «Die medicinischen Anstalten Prags, nach ihrem gegenwärtigen Zustande geschildert, von Dr. W. R. Weitenweber, practischem Arzte in Prag, emeritirtem Stadtphysikus von Ellbogen und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. (..)."
Das Werk zeige auf, welche Fortschritte in der Medizin in Prag gemacht worden seien.

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845) 468; 119 (28. 7. 1845) 475–476

‚Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli).'
Verfasser: K. Meroväus
(460) „Literarische Neuigkeiten von Belang haben wir in deutscher Sprache folgende: (..). Eine schätzenswerthe medizinische Topographie von Prag, von dem bekannten medizinischen Schriftsteller Dr. Weitenweber. (..)."

B. Beiträge und Hinweise

Erneuerte Vaterländische Blätter 9 (30. 1. 1819) 33–36

‚Des Alterthumsforschers von der Hagen Nachrichten über Prag.‘
Gegenstand der Skizze sind die Prachtstücke und Sehenswürdigkeiten des St. Veits-Domes, die Nostitzsche Gemäldesammlung.
Anmerkung: Die Rede ist wohl von Friedrich Heinrich von der Hagen (1780–1856). (*NDB*)

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 14 (2. 2. 1819) 55; 16 (6. 2. 1819) 63

‚*Bemerkungen auf einer Reise von Wien über Prag und Dresden, nach Leipzig.*‘
Verfasser: C. W. Koch
Zwei von vier Briefen beinhalten eine Beschreibung von Prag.

Erneuerte Vaterländische Blätter 60 (28. 7. 1819) 235–238

‚*Prag, sonst und jetzt.* Schreiben eines wieder eingewanderten Böhmen an seinen Landsmann im Auslande.‘
Eindrücke von der Stadt nach 25-jähriger Abwesenheit.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 121 (9. 10. 1821) 482–483; 124 (16. 10. 1821) 494–495; 126 (20. 10. 1821) 502–503; 127 (23. 10. 1821) 506–507; 131 (1. 11. 1821) 522–523; 132 (3. 11. 1821) 526–527; 133 (6. 11. 1821) 530–532; 136 (13. 11. 1821) 542–544; 138 (17. 11. 1821) 530–531; 141 (24. 11. 1821) 562–563; 146 (6. 12. 1821) 582–583

‚Neuigkeiten. *Contouren, Silhouetten und Ansichten, skizzirt auf einer Reise nach Berlin,* von Joh. Langer.‘
Poetische Reiseskizze. Der Weg führt über Prag.

Allgemeine Theaterzeitung 179 (6. 9. 1836) 715; 180 (7. 9. 1836) 720; 182 (10. 9. 1836) 727; 184 (13. 9. 1836) 735–736; 186 (15. 9. 1836) 743; 187 (17. 9. 1836) 747; 188 (19. 9. 1836) 752; 190 (21. 9. 1836) 759–760; 192 (24. 9. 1836) 767

‚Neuigkeiten. Briefe aus Prag.‘
Verfasser: -z.
In 18 Briefen wird über die Stadt berichtet sowie über das Eintreffen des Kaiserpaares anlässlich deren Königskrönung.

Allgemeine Theaterzeitung 181 (9. 9. 1836) 722–723

‚Neuigkeiten. Aus Prag, den 3. September 1836. (Von einem zweiten Correspondenten.)‘

S. 722 f.: „Von demselben Korrespondenten, unterm 4. September.“

Verfasser: W.

S. 723: „(Von einem dritten Correspondenten.)“

Verfasser: Kinderfreund

Gegenstand der Berichterstattung ist die Anreise des Kaiserpaares zu den Krönungsfeierlichkeiten.

Allgemeine Theaterzeitung 187 (11. 9. 1836) 747

‚Neuigkeiten. Briefe aus Prag. (Von einem zweiten Correspondenten.)‘

Verfasser: a.-

(747) „Auf eine würdige Weise feierte die hiesige Israelitengemeinde die Krönung Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. (..).“

Bericht darüber.

Allgemeine Theaterzeitung 191 (22. 9. 1836) 761

‚*Bei der Rückkehr Ihrer Majestäten, des Kaisers und der Kaiserin, von der Krönung in Prag.* Am 22. September 1836.‘

Verfasser: Karl Meisl

Gelegeheitsgedicht.

Anmerkung: Vgl. den Hinweis auf eine Lithographie, welche in Leitmeritz bei C. W. Medau erschienen war und ein Tableau, das Volksfest anlässlich der Kaiserkrönung in Prag darstellend, zeigt. S. Teil III. des *Bohemica*-Bandes (*Kunst*) (→ Kap. „Bildende Künste:“ → „Memoria“, S. 305.)

Humorist 53 (28. 4. 1837) 210–211; 54 (29. 4. 1837) 215; 125 (1. 9. 1837) 498–499

‚*Böhmische Fahrten.* Von Uffo Horn.‘

(210) „Böhmen ist ein hübsches Land. (..). Die Leute in Deutschland haben in den letzten zehn Jahren so viel über Böhmen geschrieben und gesagt, dass wir uns selbst nicht mehr auskannten; es schien, als ob sie über Hals und Kopf, einer dem Andern zuvor, die Fundgrube ausbeuten wollten, die so lange unbeachtet blieb. Auch in ihrer Eilfertigkeit nahmen sie taubes Gestein und Quarz statt der edlen tiefer liegenden Metalle und machten ihrem Ärger über die getäuschte Erwartung dann in dicken Bänden Luft. (..). Ich will ein paar Worte über Prag sagen. (..). Der Hradschin ist das schönste, größte Schloß in Deutschland. (..).“

Humorist 174 (25. 11. 1837) 693–694; 175 (27. 11. 1837) 697–698; 177 (1. 12. 1837) 705–706; 181 (8. 12. 1837) 721–722; 184 (13. 12. 1837) 733; 188 (20. 12. 1837) 749–750; 192 (27. 12. 1837) 765–766; 14 (24. 1. 1838) 53–54

‚*Dumme Briefe, Bilder und Chargen aus der Reise nach Prag.* Von M. G. Saphir.‘

Reiseskizze.

(694) „Von Wien bis Prag studirte mein Magen die Erdäpfologie; ich habe in den sieben Schöpfungstagen, in welchen wir von Wien nach Prag reisten an gekochten, gebratenen und rohen Erdäpfeln an 200 Sorten erprobt, untersucht und im Geiste aufgenommen. Ich glaube, die Entdeckung von Amerika war bloß eine persönliche Gefälligkeit für mich. In der Nacht gab der Hund auf die Pferde Acht, ich auf den Hund, und so erweiterte sich meine Menschenkenntniß immer mehr und mehr. (..).“

Der Verfasser habe in Prag Hebräisch und den Talmud studiert und komme nach 25 Jahren wiederum in diese Stadt; die Veränderungen werden registriert, das kulturelle Leben kommentiert. *Ost und West* sei

(765) „das einzige deutsche Journal Prags, welches die Beachtung und Theilnahme der gebildeten Welt auf sich zieht. (..). Ich liebe Ebert als unsern reinsten Liriker. (..).“

Weiters über den Musikdirektor Tomaschek.

Anmerkung: Die Rede ist von Karl Egon Ebert (1801–1882).

Allgemeine Theaterzeitung 98 (15. 5. 1839) 479–480; 99 (16. 5. 1839) 486

‚Neuigkeiten. *Flüchtige Bemerkungen eines Wieners auf einer flüchtigen Reise* von J. F. Castelli. Dritter Brief.‘

(479) „Prag, am 1. Mai. Ich bin in Prag angelangt, und freue mich, daß ich da bin; denn wahrlich hier ist’s gut und schön. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 100 (27. 4. 1841) 447–448

‚Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe. – 6. April.)‘

Verfasser: Dr. ud. u.

Schwärmerische Beschreibung von Prags Schönheit und historischer Bedeutsamkeit.

(447) „Wo war jemals ein Salon mit den herrlichsten Girandolen und Candelabres so prachtvoll ausgeschmückt, als unsere alte Königsstadt mit ihren hundert pittoresken Thürmen, wie sie die be-

moosten Häupter in den blauen Himmel hinausstrecken? Der liebliche Laurenzberg, der neben dem königlichen Hradschin so still-freundlich und bescheiden dasteht, wie die sanfte, jungfräuliche Idylle neben dem behelmten und gepanzerten Epos – mit seiner blanken Mauerkrone, den schwellenden Rasenkissen und frischgrünen Bäumen winkt, den Bewohnern Prags als Divan entgegen, wo sie am Busen der lieben Natur ausruhen mögen von den Mühen des städtischen Lebens. Und der herrliche Moldaustrom zieht sich als breites Silberband, durchwirkt von dem frischen Grün zahlreicher Inseln, durch den Teppich der lachenden Fluren. Daher der überaus erquickliche Eindruck, welchen alle Reisenden – und ihrer gibt es in der günstigsten Jahreszeit eine Legion – von dem herrlichen Prag mit sich hinwegnehmen. Gleichwohl gewärtigt Prag immer noch, und wohl mit gleichen Rechten für seine historische Bedeutung einen Sänger, wie ihn Venedigs große Erinnerungen an Byron gefunden haben. Es liegt eine wunderbar ergreifende Gewalt in allen solchen Erinnerungen, und wo gäbe es deren mehrere, als hier, wo der Fremde immerfort zwischen den Grabmälern gewesener Größen und längst verblichener romantischer Zeiten wandelt? Ein seltsames Gefühl der Andacht und Ehrfurcht überkommt den Besucher; es ist, als ob der heilige Odem der Geschichte durch die Aeolsharfensaiten des menschlichen Herzens rauschte, und die Schatten der alten Könige und Helden zögen über dem Weichbilde Prags dahin. Unsere Hauptstadt kommt mir vor wie die Petrification eines Segments der Weltgeschichte; es ist das heilige Mekka derselben für Deutschland, gegen welches jeder ihrer rechtgläubigen Verehrer sein Angesicht kehrt, wenn er sein historisches Vaterland anbetet. Auf dem Hradschin thront die stolze, weite Burg, der Hort der böhmischen Könige, deren riesenhafter Bau in massiven Lettern den Namen seines eigentlichen Gründers, Karl IV. kündet, dieses um Böhmens materiellen und geistigen Aufschwung hochverdienten Fürsten. Inmitten der Burg schaut der dunkle, majestätische Dom mit seinen edlen gothischen Formen ins Thal hernieder, wie segnend die Hände breitend über die zu seinen Füßen hingegossene Stadt. Im Schoße der alten Metropole schlafen Könige und Kaiser einen ewigen Schlaf; Otokar Przemysl und Georg von Podiebrad sind schon vor vielen Jahrhunderten dahingegangen ins unentdeckte Land, aus dessen Bezirk kein Wanderer wiederkehrt, aber ihre Namen prangen noch auf den Grabsteinen, und leben im Munde des Volkes. Auf dem langgedehnten Rücken des Zizkaberges war

(448) dereinst (J. 1420), der gefürchtete Zizka mit seinen Getreuen gelagert; auf dem weißen Berge wurde der heiße Kampf zwischen Ferdinand II. und dem Winterkönig Friedrich ausgefochten (J. 1620), und von hier aus unternahmen Preußens Heere unter Friedrich dem Zweiten im Jahre 1757 die Belagerung von Prag. (..).“

Oesterreichisches Morgenblatt 115 (25. 9. 1843) 459

‚Feuilleton. Bemerkenswürdiges. (Prag.)‘

(459) „Ida Gräfin Hahn-Hahn sagt im *Rechten*: ‚Prag ist ein Geschichtsbuch im Lapidarstil geschrieben.‘“

Anmerkung: Die Rede ist wohl vom Werk: *Der Rechte* (Berlin: A. Duncker, 1839) der Schriftstellerin Ida Gräfin Hahn-Hahn (1805–1880). (*DNB*)

Allgemeine Wiener Musikzeitung 122 (10. 10. 1844) 485–486; 123 (12. 10. 1844) 489–490; 124 (15. 10. 1844) 493–494; 126 (19. 10. 1844) 501–502

‚Reise-Momente. Von August Schmidt. I. Prag.‘

Berichtet wird über die Persönlichkeiten des Prager Musiklebens.

Anmerkung: Der Bericht über die weitere Reise mit den Stationen Dresden, Leipzig, Berlin, Meißen, Hamburg, Kuxhafen, Braunschweig, Kassel, Frankfurt am Main, Mainz, Köln am Rhein, Darmstadt, Heidelberg und Stuttgart wird bis zur Nr. 58 des Jahrganges 1845 fortgesetzt.

Humanstatistik und allgemeine Statistik zu Prag

Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 55 und 56 (15.11. und 18. 11. 1808) 412–413

‚Bevölkerung der Hauptstadt Prag in der ersten Hälfte des Jahres 1808.‘

Verfasser: W.

Statistische Angaben zur Einwohnerstruktur, Religionszugehörigkeit.

(412) „Prag besteht eigentlich aus fünf Theilen, nämlich: der Altstadt, Kleinseite, dem Hradschin und der Judenstadt. (..).“

Die Bevölkerung der Stadt wird mit 92.000 Menschen beziffert, wobei in dieser Zahl die Garnisonierenden miteingeschlossen seien.

(413) „Diese Hauptstadt Böhmens ist daher nach Wien die volkreichste Stadt im österreichischen Kaiserthume, und wird bald die

runde Zahl von 100.000 Einwohnern erreichen, da diese – ungeachtet der so lange angehaltenen Kriege – sich fast täglich vermehren, wozu das Emporkommen des Fabrik- und Handlungswesens vorzüglich viel beyträgt. (..)."
Das Militär mit eingeschlossen lebten in Prag 73.000 Katholiken, 2.000 Protestanten und 9.000 Juden.

Vaterländische Blätter 85 (23. 10. 1811) 515–516
‚Bevölkerung von Prag im Jahre 1811.'
Statistik. Die Gesamteinwohnerzahl umfasse 81.968 Menschen.

Vaterländische Blätter 53 (1. 7. 1812) 319
‚Prag im Jahre 1812.'
Statistische Angaben über die Häuserzahl in den einzelnen Vorstädten.

Allgemeiner Anzeiger 5 (1816) 86–88
‚Notitzen.'
S. 86f.: „Bevölkerung von Prag."
Statistik der Einwohner Prags, der nach Wien, Mailand und Venedig viertgrößten Stadt der Monarchie.

Erneuerte Vaterländische Blätter 47 (11. 6. 1817) 187
‚Prags Größe und Bewohnerzahl.'
Die Einwohnerzahl belaufe sich auf 80.000 Menschen. Angeführt wird die Anzahl der Häuser in den einzelnen Stadtteilen.

Beilage 10 zum Conversationsblatt 60 (1821) 51
‚Prag.'
Verfasser: W.
In den letzten drei Dezennien habe die Stadt viele Verschönerungen und Bequemlichkeiten erhalten. Angeführt wird die Anzahl der Häuser nach Stadtteilen.
(51) „In diesen wohnen, die Garnison mit eingerechnet, bis 85.000 Menschen; eine Bevölkerung, welche Prag nach Wien, Venedig und Mailand, zur vierten Stadt in dem gesammten österreichischen Kaiserreiche erhebt. (..)."

Allgemeine Theaterzeitung 166 (11. 7. 1840) 703
‚Feuilleton. Geschwind, was gibt's Neues? (Die Bevölkerung der Hauptstadt Prag nach der neuesten ‹Prager Zeitung›)'
Verfasser: Stelzig, k. k. Gerichtsarzt.

(703) „zählt ohne die des in ihren Ringmauern befindlichen Wischehrads und ohne die Garnison*), so wie auch ohne die nur kurze Zeit sich da aufhaltenden Fremden, vermöge der im Jahre 1840 vorgenommenen Volkszählung 112.065 Individuen, worunter 2.706 als abwesend bezeichnet erscheinen. (..).
*) Die Garnison und die Bevölkerung des Wischehrades beträgt beiläufig 13 bis 14.000 Individuen."

Oesterreichisches Morgenblatt 110 (14. 9. 1846) 439–440

‚Feuilleton. Aus der Gegenwart. (Bevölkerungs-Vermehrung in Prag.)'

(439) „Die Einwohnerzahl der Hauptstadt Böhmens belief sich 1831 auf 118.000 Seelen, und 1844 hatte sie deren über 140.000. Die Vorstadt Carolinenthal, welche 1831 eine Bevölkerung von 1.450 auswies, enthält 1845 schon über 8.000 Menschen. Überhaupt besteht Prag jetzt aus 3.394 Häusern (worunter 60 große Paläste), von denen einige fünf bis sechs mitunter schon eine kleine Stadt bilden würden, aus 20 Pfarr- und 30 andern Kirchen und Klöstern, (440) 9 Synagogen für nahe an 10.000 Juden, 52 Plätze und 270 Straßen und Gassen. Man findet 35 Gasthöfe, 32 Weinhäuser, 27 Kaffeehäuser, 98 Wirths- und Speisehäuser, von denen die meisten Billards und Gärten zur Unterhaltung haben, 56 Brauhäuser, 11 Tanzsäle, 2 Theater, 33 Wohlthätigkeitsanstalten, 18 Lehr- und Bildungsanstalten, 20 Pfarrschulen, 13 Wissenschafts- und Kunstvereine, 17 Kunstsammlungen, 20 Bibliotheken, 12 Zeitungen und Zeitschriften, 12 Buchhandlungen, 10 Buchdruckereien, 3 Straf- und Besserungsanstalten, 14 Apotheken, 48 Fabriken, 45 Niederlagen auswärtiger Fabrikerzeugnisse, 326 Handlungen und 188 jüdische Handlungen. Die Garnison beträgt gewöhnlich 12.400 Mann."

Oesterreichische Blätter 133 (5. 11. 1846) 1040

‚Notizen.'

Quelle: (*Prager Zeitung 147*.)

Ausführliche Angaben über die Bevölkerung Böhmens nach der im letzten Jahr durchgeführten Volkszählung.

(1040) „(..) Prag [zählt] gegenwärtig bei seiner Zivilbevölkerung von 120.759 Seelen, 52,081 Fremde und Ausländer, wo es vor 60 Jahren bei der Population von 77.761 Individuen deren nur 3.278 zählte, und es hat daher Prag nicht etwa, so wie das flache Land, seine steigende Bevölkerung der Mehrzahl der Geburten als der

Sterbefälle, sondern beinahe ausschließlich nur der Einwanderung der Fremden zu verdanken, wo hingegen die Zahl der auf dem Lande wohnenden Fremden und Ausländer bei der Bewohnerzahl von 4,468.677 Seelen, mithin bei einer 38mal größeren Bevölkerung nur um 19.758 Fremde und Ausländer größer ausfällt, als jene der Hauptstadt. Wenn nun letztere Zahl in 60 Theile getheilt wird, so hat hiermit das flache Land eigentlich alljährig in diesem 60jährigen Durchschnitte durch die Einwanderungen nur an 329 Individuen gewonnen. (..)."

Humorist 34 und 35 (9.2. und 10. 2. 1847) 140

‚Konversations-Lexikon des Tages. Wiener Tags-Courier. Statistische Bevölkerungs-Verhältnisse Prags.'

(140) „Nach der im verflossenen Jahre vorgenommenen Conscription betrug die Bevölkerung der eigentlichen Stadt Prag, mit Ausschluß des Militärs, 120.758 Köpfe, daher um 5.182 mehr als im Jahre 1843. Diese Zunahme ist als bedeutend anzusehen, da sich die Bevölkerung vom Jahre 1840 bis zum Jahre 1843 nur um 3.511 Seelen vermehrte. Rechnet man nun die Besatzung von ungefähr 8.000 Mann, dann die Bewohner von Wissehrad mit 1.934 Seelen, Karolinenthal mit 9.611 Seelen und Smichow mit 5.896 Seelen hinzu, so beträgt die Gesammt-Bevölkerung Prags 146.100 Seelen. (..). Im Jahre 1814 zählte Prag ohne die Vorstädte und ohne Garnison nur 77.089 Einwohner, so daß sich die Bevölkerung während 32 Jahren beinahe verdoppelt hat. – Brünn zählt 45.185 Einwohner und ungefähr 3.000 Mann Garnison, Olmütz hingegen 10.384 Einwohner und 3.500 Mann Garnison. (..)."

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 34 und 35 (21. 2. 1847) 72

‚Notizen. (Zur Statistik Prag's).'

Bevölkerungsstatistik.

Stadttopographie / Stadtgeschichte

Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 73 (9. 9. 1812) 439–440; 74 (12. 9. 1812) 441–444

‚Die Umgebungen von Prag.‘
Beschrieben werden die folgenden Sehenswürdigkeiten und Örtlichkeiten: die Freyherr v. Wimmer'schen Anlagen, Nußl; Werschowitz; Zikanka; Wischinka; Sklrnarzka; Wolschan; Ziskaberg; Lieben; Prossik; Putorka; das Militär-Invalidenhaus; die Köpplische Insel; Burianka; Großer Venedig; Kleinbubna; Großbubenetsch, Troja; Baumgarten; Kaisermühle; Garten Sr. Durchlaucht des Churfürsten von Hessen-Kassel (ehem. Gräflich Schlikischer Garten); Scharka; Libotz; Stern; St. Margareth; Kajetaner Garten; Koschirz; der botanische Garten; der Kaunitz'sche Lustgarten; Kuchelbad; Podoll.

Archiv für Geographie 137 und 138 (13.11. und 16. 11. 1812) 552–556

‚Der Thurm Daliborka und seine Umgebungen, als ehemahliges böhmisches Staatsgefängniß. Eine historische Skizze. Vom Freyherrn von Bretfeld.‘
S. 552: Der Turm Daliborka, in der abgelegendsten Gegend am Hradschin in Prag, nächst dem alten Oberstburggräflichen Amtsgebäude gelegen, sei nach dem ersten Bewohner dieses Gefängnisses, nach Dalibor von Kozoged, benannt, welcher es ab 1498 bewohnte. Der Verfasser hält den Turm jedoch für älter. Der gefangene Dalibor, aus einem der ältesten ritterlichen Häuser Böhmens stammend, wollte aus den damaligen unruhigen Zeiten für sich einen Vorteil ziehen und habe sich gegen Adam Plosskowsky von Drahonitz im Leitmeritzer Kreis erhoben. Im Gefängnis habe er dann das Geigenspiel erlernt. Man sage:
„Take nauze naucila Dalibora hausle hrati“ (Selbst dem Dalibor hat der Hunger die Geige spielen gelehrt!).“
1541 habe ein großer Brand das Prager Schloß heimgesucht, bei dem sowohl das Archiv als auch die Landtafeln des Königreichs ein Raub der Flammen wurden.
(553) „Es unterliegt keinem Zweifel, daß sowohl dieser Daliborka, als der schwarze und der eigentliche weiße Thurm, dann die übrigen Thürme dieser Gegend nichts als Überbleibsel jener Thürme sind, welche in großer Anzahl die ehemalige alte sehr befestigte Prager Burg umgaben. (..).“
1555 sei mit dem Wiederaufbau begonnen worden; dort gebe es nun dreierlei Arten von Gefängnissen. Die Namen der prominentesten Gefangenen werden angeführt.

(556) „Unter die denkwürdigsten Inschriften, welche an den Steinwänden des Thurms Daliborka, nebst einer ungeheuern Zahl eingeritzter Namen, verzogener Anfangsbuchstaben, Jahreszahlen, und ungestalteten Zeichnungen gekritzelt waren, und auf mich einen besondern Eindruck der Rührung machten, gehören folgende zwey: ‚Boze! odpust tiem, ktery mne Rukauch mycz / Neprzatel wydaly!‘ (Auf deutsch: ‚Gott! verzeih jenen, die mich den Händen meiner Feinde überliefert haben!‘) ‚Boze! Ponewadz mau Newinnost zde dokazati nemohu, / wolam moge Neprzatele k saudu twemu, aby tam / aspon moge Newinnost dokazana byla!‘ (Auf deutsch: ‚Gott! da ich meine Unschuld hier nicht zu beweisen vermag, so berufe ich meine Feinde vor deinen Richterstuhl, damit meine Unschuld wenigstens jenseits erwiesen werde!‘) Wohl uns, daß wir unter dem sanften Zepter eines Herrschers stehen, dessen Strafgesetze Besserung bezwecken, nicht mehr Sühnopfer der Rache heischen, und unter welchem wir alle diese grauenvollen Schrecknisse der älteren Gerechtigkeitspflege, bloß als historische Denkwürdigkeiten und interessante Beyträge zu den stufenweisen Fortschritten unserer Aufklärung betrachten können, die so wohlthätig auf unsere Gesetzgebung wirkte! (..).“

Conversationsblatt 68 (25. 8. 1821) 808–811; 77 (26. 9. 1821) 918–920; 84 (20. 10. 1821) 1002–1004

‚Aus und über Böhmen.‘

S. 920: „VI. Der Baumeister der Domkirche zu Prag. (..).“

Über Peter Arler, von Bologna, ein 23-jähriger Jüngling, der 1356 einspringen musste und das große Werk vollendete.

Anmerkung: Die Rede ist von Peter Parler (1330/1333–1399).

Archiv für Geschichte 89 (25. 7. 1823) 461–462

‚Böhmen. Der Bischofsthurm in Prag.‘

Historische Skizze. Es handle sich um den Überrest der alten Residenz.

Archiv für Geschichte 111 und 112 (15.9. und 17. 9. 1823) 581–584

‚Aus Böhmen. Die Kirche des heiligen Frohnleichnams in Prag. Siehe Beylage Nr. 3.‘

Geschichtliche und kunstgeschichtliche Skizze, die Kunstbeilage, eine Lithographie, begleitend.

Archiv für Geschichte 5 und 6 (12.1. und 14.1.1824) 25–27

‚Die Kirche Bethlehem zu Prag.‘

Geschichtliche und kunstgeschichtliche Skizze, die Kunstbeilage, eine Lithographie, begleitend.

(25) „Die wichtigsten Begebnisse, nicht nur Deutschlands und der Westslaven, sondern mittelbar des gesammten Europa vom Kostnitzer Kirchenrath und Hussens Flammentod bis zur Fensterabstürzung auf dem Pragerschloß und zur Überrumpelung der Prager Kleinseite, der Losung und dem Ende des 30jährigen Krieges, sind von der nun längst zerstörten Bethlemskapelle zu Prag ausgegangen. (..).“

Die Stiftungsurkunde sei um 1391 ausgestellt worden. Auch sei hier in der Volkssprache gepredigt worden.

(27) „1661 den 20. März hatte die Universität diese Kirche sammt dem Nazaräer- und Laud’schem Collegium an die Jesuiten abgetreten. 1786 wurde sie laut Hofdekrets vom 22. Juny entweihet und abgerissen!! (..).“

An ihrer Stelle befinde sich nun ein ebener Platz.

Archiv für Geschichte 55 (7.5.1824) 301–302

‚Aus Böhmen. Das Krucifixbild auf der Prager-Brücke.‘

Kunsthistorische Skizze.

Archiv für Geschichte 69 (9.6.1828) 365–367

‚Miscellen aus Prag.‘

Über das Alter jüdischer Grabsteine in Prag; zitiert wird ein Beitrag, erschienen 1819 in der Prager Zeitschrift *Hyllos*.

Archiv für Geschichte 94 und 95 (6.8. und 8.8.1828) 502–503

‚Über Sara’s Grabstein vom Jahre 606 auf dem Prager jüdischen Freythofe zu Prag, auch eine Stimme.‘

Quelle: (*Hyllos Nr. 15, den 9. October 1819.*)

Historische Skizze.

Archiv für Geschichte 99 (19.8.1828) 527–528

‚Das Kloster der Ursulinerinnen und das gefürstete weltliche Fräuleinstift zu den heiligen Engeln in Prag.‘

Historische Skizze. Die Entstehung dieser Institute – die Klostergründung erfolgte 1653, das Fräuleinstift wurde am 22. September 1706 eröffnet – verdanke man zwei edlen Frauen aus dem hessischen Adel, nämlich Sibilla, Freyinn von Boyneburg und Gräfin Maria von Berlepsch, geb. Wolf von Gudensberg.

Archiv für Geschichte 147 (8. 12. 1828) 777–778

‚Die vormahlige fürstliche Abtey und die Kirche St. Georg auf dem Prager Schlosse.‘
Historische Skizze, die Entstehungsgeschichte, Ruhestätten betreffend. 1782 sei das Kloster aufgehoben worden.

Wiener Zeitschrift 105 (1. 9. 1829) 866–867; 106 (3. 9. 1829) 873–875

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, den 31. July 1829.‘
(866) „Die Hauptstadt Böhmens gehört unstreitig, sowohl ihrer Lage als ihres geschichtlichen Interesses wegen, unter die reizendsten und merkwürdigsten Städte Deutschlands. (..).“
Es folgt eine Stadtbeschreibung.

Neues Archiv 81 (9. 10. 1829) 633–634

‚Vergrößerung und Verschönerung der Hauptstadt Prag in Böhmen unter Kaiser Carl IV. Von Joseph Tuwora.‘
Historische Skizze.

Allgemeine Theaterzeitung 162 (14. 8. 1834) 654

‚Der Hradschin in Prag. Von J. B. Rupprecht.‘
Der Beschreibung ist ein Holzschnitt beigegeben, welcher unter der Leitung von Prof. Höfel angefertigt worden sei.

Oesterreichisches Morgenblatt 50 (21. 9. 1836) 215–216

‚Der Antiquar. Von K. F. Furlani von Felsenburg. XIX. Prag im 17. Jahrhundert.‘
(215) „In einer alten Sammlung poetischer Beschreibungen in lateinischer Sprache von Johann Bapt. Gandutius, welche im Jahre 1719 zu Köln in Kleinoctav erschienen ist, kommt nachfolgende, einem lateinischen Dichter des 17. Jahrhunderts entnommene Beschreibung der Hauptstadt Böhmens vor, die den gelungensten Schilderungen der Art an die Seite gestellt zu werden verdient. (..).“
Es folgt das Zitat in deutscher Übersetzung.

Humorist 214 (20. 12. 1838) 855; 215 (21. 12. 1838) 859

‚Prager Salon.‘
Verfasser: „The same“
Über den Vorort Karolinenthal.

Oesterreichisches Morgenblatt 91 (31. 7. 1841) 380

‚Aus der Zeit. Der erste botanische Garten Deutschlands'

(380) „war nach *Ost und West* in der Heinrichsgasse auf der Neustadt Prags, an der Stelle, wo jetzt das Tabaksgebäude steht. (..)."

Dieser Garten sei zur Zeit Karls IV. errichtet worden.

Allgemeine Theaterzeitung 158 (4. 7. 1842) 711

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 4. Juli.'

(711) „Am 4. Juli 1802 wurde das Waisenhaus der Italiener zu Prag errichtet."

Allgemeine Wiener Musikzeitung 23 (23. 2. 1843) 96

‚Miscellen. (Die große Orgel des Stiftes Strahow zu Prag)'

(96) „wurde, wie wir aus einer Mittheilung des Jos. Gartner, k. k. Hoforgel- und Fortepianobauers aus dem Beiblatte *Prag* entnehmen, im Jahre 1746 von Franz Faßmann, Orgelbauer zu Ellbogen in Böhmen erbaut, hatte aber ursprünglich nur 20 Register und Stimmen, 1.125 Pfeifen und keine Zungenwerke (Schnarrbässe), war daher eine sehr unvollkommen gearbeitete Orgel. (..)."

Es seien Umbauten vorgenommen worden, und zwar 1786 durch P. Lohelius Öhlschlägel und 1792 durch den Orgelbauer Anton Reiß.

Allgemeine Theaterzeitung 58 (9. 3. 1843) 263

‚Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.'

(263) „Am 9. März 1526 hatte der vereinigte Magistrat der Alt- und Neustadt Prags angeordnet, dass mit dem Bau eines neuen Rathhauses in der Neustadt der Anfang gemacht werde."

Sonntagsblätter 12 (19. 3. 1843) 277–278

‚Vaterländische Kuriosa. Pragerbrücke mit ihren Statuen.'

Beschreibung der einzelnen Skulpturengruppen auf der Karlsbrücke.

Wiener Elegante 12 (15. 6. 1844) 48

‚Mode-Courier. (Prag.)'

(48) „Der Reichthum und Luxus in der Ausstattung der Verkaufsgewölbe dieser Stadt hält unermüdlich mit der Eleganz der Wiener gleichen Schritt, und wenn man die Eisengasse entlang über den kleinen Ring durch die Jesuitengasse zugeht, glaubt man wirklich nach dem Hauptplatz der ‚deutschen Mode', nach Wien, versetzt

zu sein. Wie hier, findet man auch dort an jedem eleganten Gewölbe ein kunstvoll gemaltes Schild und einen Reichthum in der Auslage, die jeden Vorübergehenden fesselt; auch in Prag findet man diese tausend und tausend Luxusartikel, welche unsere modernen Bedürfnisse decken, und theils von hier, theils von Paris hinüber gepflanzt wurden. Unter diesen, so zu sagen, exotischen Gewächsen zeichnet sich besonders das Verkaufsgewölbe des Herrn A. F. Hospodar (in der Eisengasse zur ‚Herzogin Libussa') aus. (..)."
Es folgt eine Beschreibung.

Wiener Elegante 18 (15. 9. 1844) 71–72

‚Mode-Courier. (Prag.) Korallenschmuck.'
(71) „Der Schmuck spielt gegenwärtig im vollen Sinne des Wortes eine glänzende Rolle in der höhern eleganten Welt. (..). Das Handlungshaus Ambros Stretti (Prag, Eisengasse Nr. 485) besteht schon seit dem J. 1804 und hält immer das größte Lager von schönsten Korallen, welche es selbst direkt bezieht, und wieder theils en gros versendet, theil im Detail verschleißt. (..)."

Illustrirte Theaterzeitung 148 (21. 6. 1845) 594–595

‚Das Czerninsche Majoratshaus auf dem Hradschin in Prag.'
Verfasser: Rud. A. Fröhlich
Geschichtliche und kunstgeschichtliche Skizze, die Kunstbeilage, eine Lithographie, begleitend.

Oesterreichische Blätter 129 (28. 10. 1845) 1001–1004

‚Die mittelalterlichen Siegel der Stadt Prag. Von D. E. Melly.'
Quellenkundliche Abhandlung mit Abbildungen.

Oesterreichische Blätter 29 (7. 3. 1846) 231–232

‚Zur Geschichte des Prager Doms.'
Über den neuesten Forschungsstand; hervorgehoben werden die Forschungen des „bekannten slawischen und nordischen Geschichtsforschers und Gelehrten Dr. Legis-Glückselig"; weiters über die Person des Domarchitekten Peter Arler [Peter Parler].

Administration / Stadtentwicklung / Lokalnachrichten

Beiträge und Hinweise

Erneuerte Vaterländische Blätter 45 (4. 6. 1817) 180

‚Prags Verschönerung.'

Kurzer Bericht. U. a. würden neue Kanäle, ein neues Pflaster gelegt werden.

Erneuerte Vaterländische Blätter 63 (8. 8. 1818) 251

‚Neues öffentliches Bad zu Prag.'

(251) „Die Prager Privat-Humanitäts-Gesellschaft hat bereits 1806 ein geräumiges, sicheres, unentgeltliches Flußbad am rechten Moldauufer auf eigene Kosten hergestellt. Als dieses Bad 1813 durch Abnützung einging, war die Gesellschaft nicht im Stande, aus eigenen Mitteln ein neues wieder herzustellen. (..). Vorzüglich durch die im Jahre 1817 und 1818 ihr bewilligten 2 Einnahmen von den im Prager ständ. Theater gegebenen böhmischen, von dem Prager Theater-Dilettantenverein aufgeführten Schauspielen, fand sich die Gesellschaft im Stande, für den gegenwärtigen Sommer wieder ein geschlossenes allgemeines Flußbad herzustellen, und nebstbey 6 Separatbäder zu errichten. (..)."

Conversationsblatt 48 (15. 6. 1819) 578–582

‚Novellistik.'

(581) „In Prag fährt man mit der im vorigen Jahre begonnenen Verbesserung des Straßenpflasters, durch Anlegung von Kanälen, eifrig und thätig fort. Nach Beendigung dieser Arbeit soll, wie es heißt, der Roß- und Viehmarkt planirt, mit Bäumen bepflanzt, und zur Promenade eingerichtet werden. Durch Realisirung dieser Idee würde die Stadt zwey schätzbare Verschönerungen erhalten, und (582) besonders der sogenannte Viehmarkt zu einer der größten und schönsten Plätze in ganz Deutschland umgeschaffen werden. Käme dann später, wenn Zeitumstände und Verhältnisse es gestatten, noch die Abtragung der verfallenen, unnützen Festungswerke zu Stande, die man, wie in Dresden und Breslau in Gartenanlagen verwandeln könnte, so dürfte Prag mit seinen freundlichen Umgebungen zu einer der schönsten Städte Deutschlands werden."

Erneuerte Vaterländische Blätter 67 (21. 8. 1819) 265–266

‚Thurmbrand in Prag.'

Nachricht, dass in die Theynkirche in Prag der Blitz eingeschlagen habe.

Erneuerte Vaterländische Blätter 75 (18. 9. 1819) 299–300

‚Der Gräflich-Canal'sche Garten, nächst Prag.'

Bericht über die Bemühungen von Graf Joseph Mallabailla v. Canal und Freiherrn Jacob v. Wimmer um die Anlegung eines Parks auf ihren Besitzungen unweit von Prag gelegen.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 81 (6. 7. 1820) 321–322; 82 (8. 7. 1820) 128; 85 (15. 7. 1820) 337–338

‚Brief der Madame Reichhard über ihre Luftreise in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers in Prag.'

Wortlaut. S. 337: „Die vierzehn Luftfahrten der Mad. Reichard."

Anmerkung: Die Rede ist von Wilhelmine Reichard (1788–1848), der ersten deutschen Ballonfahrerin. (Vgl.: Heide Manjau: Reichard, Johanne Wilhelmine Siegmundine, geborene Schmidt, in: Neue Deutsche Biographie 21 (2003), S. 293–294.)

Wiener Zeitschrift 84 (14. 7. 1829) 696–698

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, im Juny 1829.'

S. 697 f.: Über Pläne zur Errichtung einer Kettenbrücke über die Moldau.

Telegraph 126 (17. 10. 1836) 506

‚Conversations-Stoff.'

(506) „In Prag ist durch den Umbau des Hauses Nro 182 auf der Kleinseite ein Bogen von der alten Brücke sichtbar geworden, die Wladislaw im Jahre 1174 über den Moldaustrom erbauen ließ. Sie war von der jetzigen Brücke nur 20 Schritte nördlich entfernt und bestand aus 24 Bogen."

Allgemeine Theaterzeitung 209 (17. 10. 1839) 1023

‚Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues? (Neubauten in Prag.)'

Mitteilung über die Einweihung der Kleinseitner Normalschule samt Gymnasium; den Weiterbau am Altstädter Rathaus, der Kettenbrücke und über den Plan, einen zweiten Durchfahrtsbogen beim Fürst Colloredo'schen Palais in der Postgasse zu errichten.

Allgemeine Theaterzeitung 249 (12. 12. 1839) 1219

‚Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues? (Neubauten zu Prag.)'

Verfasser: Z.

Mitteilung, dass die Bruckmühlgasse erweitert werde.

Oesterreichisches Morgenblatt 99 (17. 8. 1840) 395–396
‚Briefe aus Prag. Die Einweihungsfeier der Prager Civilschwimmschule.‘
Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 272 und 273 (13. 11. 1841) 1190
‚Feierliche Einweihung und Eröffnung der Kettenbrücke zu Prag.‘
Verfasser: Y.
Bericht über die Feierlichkeiten.

Humorist 228 (15. 11. 1841) 935–936
‚Neuigkeits-Plauderer. Prag.‘
Verfasser: P.
(935) „Der 4. November des Jahres 1841 wird für die Bewohner der thürmenreichen, schönen Czechenstadt gewiß noch nach vielen Jahren, vielleicht auch noch nach Jahrhunderten ein Tag des fröhlichen Andenkens sein. Die glücklich vollendete Kettenbrücke, die, über die Schützeninsel geführt, die Neustadt mit der Kleinseite verbindet, wurde an diesem Tag feierlich eingeweiht. (..).“

Humorist 8 (12. 1. 1842) 35
‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Man schreibt aus Prag:)‘
(35) „Seit einiger Zeit weilt in unsern Mauern ein Nordamerikaner, ein Großenkel Washington’s. Es ist Hr. Thomas Reynolds aus Charleston in Süd-Carolina, der in Berlin die Rechte studierte, und mit Schelling, Wilhelm Schlegel und der Frau von Brentano gut befreundet ist.“

Allgemeine Theaterzeitung 148 (22. 6. 1842) 664
‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 22. Juni.‘
(664) „Am 22. Juni 1792 wurde die Criminal-Justiz-Verwaltung der Stadt Kaurzim an den Magistrat der Hauptstadt Prag übertragen.“

Allgemeine Theaterzeitung 249 (18. 10. 1842) 1103
‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 18. October.‘
(1103) „Am 18. October 1824 wurde die Brandversicherungs-Gesellschaft in Prag auf dreißig Jahre errichtet, und im Verlaufe eines Jahres betrug der Werth der versicherten Gebäude bereits 20,067.550,- fl. C. M.“

Wiener Zeitschrift 4 (6. 1. 1843) 32

‚Notizenblatt. Die Kaiser Franzens-Kettenbrücke in Prag'
(664) „hat seit ihrer Eröffnung (4. November 1841) über 23.000,- fl. an Mauth eingetragen."

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 34 (20. 3. 1843) 365

‚Aus unserer Zeit. Inland. (Prag.)'
Verfasser: A. W. S.
(365) „Die Kettenbrücke, eines der schönsten, großartigsten Werke der neuen Zeit, eine der größten Zierden und der Stolz der Hauptstadt, wie die prächtige Chotekstraße, der Volksgarten, die Basteianlagen und unzählige andere Verschönerungen und zweckmäßige Verbesserung, sind Schöpfungen Sr. Excellenz des allgemein verehrten Herrn Carl Grafen v. Chotek."

Sammler 55 (4. 4. 1844) 224

‚Feuilleton. Gastronomisches.'
(224) „Der rühmlich bekannte Selchfleischer, Fabrikant der echten Trüffel-, Schinken-, Zungen- und Braunschweigerwürste, Großhändler in Lieferungen echter Pragerschinken, Hr. Georg Nowotny, von der Altstadt Nr. 414 aus Prag, ist zur Freude aller Gourmands, hier in Wien angekommen, und hat seinen Groß- und Detailverkauf am Stephansplatz im Durchgang des Domherrenhofes Nr. 871 und 872. Da wir Wiener so selten dazu kommen, hier in loco diese echte ausgezeichnete Waare um den verhältnißmäßig billigen Preis zu erhalten, so glauben wir den Bewohnern Wiens einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf den Verschleiß des Hrn. Nowotny aufmerksam machen. Wer sich von der Güte und Feinheit dieser ausgezeichneten Produkte selbst überzeugt, wird uns gewiß für die Bekanntmachung derselben Dank wissen."

Sonntagsblätter 33 (18. 8. 1844) 773

‚Kunstbericht. Das Prager Rathaus.'
Mitteilung, dass mit dem Umbau des Altstädter Rathauses im nächsten Frühjahr nach den Plänen des k. k. Hofbaurates Sprenger begonnen werde.
Anmerkung: Die Rede ist von Paul Eduard Sprenger (1798–1854). (*ÖBL*)

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 42 (20. 10. 1844) 993–994

‚Kunstregungen in Prag. Von L. Raudnitz.'

Mitteilung, dass das Tycho de Brahe'sche Observatorium in eine Art vaterländische Ruhmeshalle umgewandelt werden soll; geplant seien Freskengemälde. Weiters über den geplanten Ausbau des Domes zu St. Veit.

Beilage zu den Sonntagsblättern 4 (26. 1. 1845) 93

‚Notizen. (Gasbeleuchtung in Prag und Triest.)'

(93) „Der zwischen dem Prager Magistrate und der Breslauer Gaskompagnie abgeschlossene Vertrag, wegen Beleuchtung des größten Theils von Prag mit Gasflammen, hat kürzlich die hohe Genehmigung erhalten, und somit werden die erforderlichen Vorarbeiten bereits im nächsten Frühjahr begonnen werden."

Illustrirte Theaterzeitung 63 (14. 3. 1845) 253–254

‚Die Kettenbrücke in Prag.'

Verfasser: Wenzel Storch

Beschreibung des Bauwerkes als Kommentar zu einer beigegebenen Lithographie.

Illustrirte Theaterzeitung 154 (28. 6. 1845) 618

‚Der Prager Bahnhof.'

Verfasser: Fr.

Beschreibung des Bauwerkes als Kommentar zu einer beigegebenen Lithographie.

Humorist 36 (11. 2. 1846) 147

‚Conversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.'

(147) „Der Bau der neuen großartigen Sternwarte im Volksgarten wird wahrscheinlich schon im Frühjahre begonnen werden und soll bis zum Jahre 1848 vollendet sein. So hätten wir denn zur fünfhundertjährigen Jubiläumsfeier der Universität eine Menge Feste zu erwarten: die Eröffnung der Prager-Dresdner Bahn, der Sternwarte, die Grundsteinlegung zum Ausbaue des Prager Doms, die Einweihung der Karlsstatue und die Vollendung des Monumentes am Quai."

Sammler 26 (14. 2. 1846) 104

‚Mannigfaltiges. Neubauten. In Prag.'

(104) „Sternwarte, städt. Arrestanten-Spital, Arrest für politische Inquisiten, das Rathaus (endlich!), Wasserleitung für die obere Neustadt, Regulirung des Grandpriorats-Platzes!"

Sonntagsblätter 7 (15. 2. 1846) 158
‚Notizen. (Aus Prag.)‘
(158) „Die mit Allerhöchster Entschließung bewilligte Bürgerresource zu Prag, deren Lokal sich im gräfl. Wratislaw'schen Hause in der Ursulinergasse befindet, wurde mittelst feierlichen Vorganges eröffnet. Ein Festessen fand Statt, bei welchem herzerhebende Toaste, zumeist in böhmischer Sprache, ausgebracht wurden.“

Sammler 44 (17. 3. 1846) 176
‚Mannigfaltiges. Das neue Prager Kaffeehaus am Bahnhofe‘
(176) „ist vielleicht das eleganteste in der Monarchie den Prager Berichten nach zu urtheilen. Die Errichtung desselben kostete 40.000,- fl. K. M.“

Sammler 50 (28. 3. 1846) 200
‚Mannigfaltiges. Die Prager Rathaus-Uhr,‘
(200) „ein berühmtes Werk aus dem 15. Jahrhundert, wird durch den Prager Uhrmacher Balke wieder hergestellt, so zwar, daß auch die beweglichen Figuren wieder in Gang kommen.“
Anmerkung: Die Rede ist wohl von dem Uhrmacher Wenzel Balke (1798–1864). Vgl.: Jürgen Abeler / Dieter Messerschmidt, *Meister der Uhrmacherkunst* (Wuppertal: Eigenverlag, 1977) (Uhrmacherverzeichnis.de: http://www.uhrmacherverzeichnis.de/index.php?request=ClockMaker/showDetails&id=652&PHPSESSID=5782f29f955e7c2e22ca5cc04bc74aab; Zugriffsdatum: 22. 10. 2013.)

Sammler 62 (18. 4. 1846) 247
‚Kunst. Der bekannte Künstleraltar‘
(247) „in der Teynkirche wird mit bedeutendem Kostenaufwande auf das Glänzendste hergestellt. (..). Einen zweiten, wichtigen Schmuck erhält die ehrwürdige Teynkirche durch den neuzuerrichtenden Altar der Slavenapostel Cyrill und Methud, zu welchem Emanuel Max in Rom seine vielversprechende Marmorstatuen liefert.“
Anmerkung: Weitere Notizen zu Emanuel Max s. Teil III des *Bohemica*-Bandes (*Kunst*) (→ Kap. „Bildende Künste:“ → Kap. „Biobibliographische Notizen über bildende Künstler“, S. 279ff.)

Oesterreichisches Morgenblatt 57 (13. 5. 1846) 228
‚Feuilleton. Omnibus. (Die Mautheinnahme)‘
(228) „auf der neuen Kettenbrücke in Prag hat im Monat April l. J. 2.131 fl. 30 kr. C. M. betragen.“

Humorist 174 (22. 7. 1846) 703
‚Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.‘
(703) „Bei Restaurirung der Marienkapelle im rechten Seitenschiff der Teynkirche, wo in diesen Tagen die Standbilder der Slavenapostel Cyrill und Methud aufgestellt werden sollen, entdeckte man unter dem Kalkanwurfe Reste alter Fresken. (..).“
Es folgt eine Beschreibung des Fundes.

Oesterreichisches Morgenblatt 88 (25. 7. 1846) 352
‚Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Alte Frescogemälde in Prag.)‘
(352) „In der uralten Tainkirche (sic) in Prag wurden kürzlich Reste alter Frescogemälde, die der altböhmischen Schule angehören, entdeckt. Leider ließen sich nur die Contouren zweier Felder ausmitteln, davon eines die Krönung Mariens, das andere die Sendung des heil. Geistes zum Gegenstand hat.“

Oesterreichische Blätter 90 (28. 7. 1846) 703–704
‚Notizen. Der St. Lukas-Altar in der Theinkirche zu Prag.‘
Quelle: (*Prager Zeit.*)
Bericht über die Restaurierungsarbeiten.

Kunstblatt 16 zu den Sonntagsblättern 31 (2. 8. 1846) 743
‚Notizen. (Aus Prag.)‘
(743) „Bei der Restaurierung der Marienkapelle in der historisch-merkwürdigen Pfarrkirche am Teyn fand man an der Wand Reste alter Freskogemälde aus der zweiten Hälfte des vierzehnten oder der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In derselben Kirche ist man eben jetzt mit Aufstellung der von Emanuel Max in Rom gearbeiteten Statuen der slavischen Apostel Cyrill und Methud beschäftigt, während der Künstler seine «heilige Ludmilla» im gräflich Clam’schen Palais zur Besichtigung ausgestellt hat. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 231 (26. 9. 1846) 921–922
‚Der großartige Casern- und Viaduct-Bau zu Prag.‘
Bericht über den Stand der Bauarbeiten; bis 1849 hoffe man, in Karolinenthal die Kaserne fertiggestellt zu haben; bis 1850 sei die Fertigstellung des Viaduktes vom Bahnhof über die Moldau in gerader Linie bis Bubna geplant.

Beilage zu den Sonntagsblättern 50 (13. 12. 1846) 1208
‚Notizen. (Für Tycho de Brahe,)‘
Verfasser: F.
(1208) „der in der Teinkirche in Prag begraben liegt, wird am 14. d. M. seinem 300jährigen Geburtstage eine Gedächtnißfeier abgehalten werden. (..).“

Oesterreichische Blätter 9 (11. 1. 1847) 36
‚Notizen.‘
Quelle: (*Prager Zeitung.*)
Die alte gotische Kanzel der Theinkirche in Prag, aus dem 15. Jahrhundert stammend, sei auf das Prächtigste restauriert worden.

Oesterreichisches Morgenblatt 50 (26. 4. 1847) 198
‚Feuilleton. Aus Prag.‘
Verfasser: …a
(198) „Auch das ausgezeichnete Kunstuhrwerk am Altstädter Rathausthurme mit den vielen Automaten, dem Laufe der Planteten und der Mondesphasen (verfertigt im 15. Jahrhundert von den böhmischen Meistern Hanuš und Jan z Klokotské hory) wird wieder in Gang gebracht. (..).“

Oesterreichische Blätter 120 (6. 10. 1847) 478–479
‚Feuilleton. Aus Prag.‘
Verfasser: Arthur
(479) „Der Bau unseres Rathhauses geht schnell seiner Vollendung entgegen, und wir dürften noch in diesem Jahre die Freude haben, dieses interessante Bauwerk fertig zu sehen. (..). vier Bilderdächer an den Hauptthoren sind schon mit 9 Schuh hohen Statuen der böhmischen Herzoge und Könige Spitignew, Przemysl, Ottokar II. und Carl IV. versehen; sie sind von unserm sehr begabten Joseph Max, Bruder des in Rom lebenden böhmischen Bildhauers Emanuel Max, dessen Arbeiten Sie in Wien zu bewundern öfter Gelegenheit hatten, trefflich ausgeführt.“

Bälle, Reunionen, Besedy, Merendy, Festivitäten

Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 14 (24. 6. 1808) 115–116

‚Das Invalidenfest zu Prag.‘

(115) „Am 6. Juny gab die Bürgerschaft zu Prag mit Theilnahme anderer Vaterlandsfreunde, den Veteranen des dortigen Invalidenhauses ein Fest zur Feyer der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers (..).“

Es folgt eine Beschreibung der Festivitäten.

Anmerkung: Die Rede ist von der Vermählung Kaiser Franz I. mit Maria Ludovica Beatrix von Modena (1787–1816).

Wiener Zeitschrift 27 (1. 3. 1828) 214–215

‚Prag. Wintervergnügungen.‘

Bericht über die laufende Ballsaison.

Telegraph 23 (4. 3. 1836) 91 – 92

‚Correspondenz-Nachricht. Der Carneval in Prag.‘

Gesellschaftsbericht.

Allgemeine Theaterzeitung 22 (30. 1. 1838) 91–92

‚Neuigkeiten. Militärisches aus Prag.‘

Verfasser: A.

Bericht.

(91) „Am Abend des 13. Jänner beging das löbliche Offizier-Corps des k. k. 1. Feld-Artillerie-Regiments ein Fest, welches eben so herzerhebend als ehrenvoll für Oesterreichs Krieger war. (..).“

Der Hergang des Festes wird beschrieben.

Humorist 40 (24. 2. 1840) 159–160

‚Album. Prager Salon.‘

(159) „Ich hatte so eben nach einem der prachtvollsten Bälle der süßen Ruhe genossen, da kam John Bull und brachte schon wieder eine neue Ballkarte. Ich sah das weiße, mit goldenen Buchstaben gezierte Blättchen an – gähnte lange, gähnte sonderbar, gähnte gemüthlich und gähnte lange, sonderbar und gemüthlich, denn es schien mir eine Wiederholung der schon dutzendmal da gewesenen – da bemerkte ich endlich, daß die Worte böhmisch seien; diesen Ball durfte ich nicht auslassen – ich ging hin. Es war ein patrioti-

sches Unternehmen und somit Alles böhmisch, Entrebillets, Tanzordnungen, Speiszettel, Konversation – wenn es auch viele Leute gab, die über diesen Ball die Nase rümpften, so muß man doch gestehen, daß nichts den allgemeinen Frohsinn störte, und der Ball zur Zufriedenheit aller Ballgäste schloß. (..)."

Humorist 9 (13. 1. 1841) 35

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Ein böhmisches (?) Concert)'
(35) „wurde kürzlich in Prag abgehalten, aber es soll leer gewesen sein."

Humorist 82 (24. 4. 1841) 336

‚Album. Prager Salon.'
Verfasser: Pelham
(336) „Weil ich gerade von Concerten spreche, mag angeführt werden, daß sich unter ihnen auch ein böhmisches vorfand. Unter allen Piecen zog eine sentimentale Vorlesung von Kollár die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Sie heißt: «Die Magen und die Zungen». (..). Die böhmische Sprache ist zu derartigen Aufsätzen sehr geeignet; sie hat nicht so viele Wurzeln, wie etwa die deutsche, trotzdem Mannigfaltigkeit, ihre Verkleinerungswörter und das in seinen verschiedenen Formen so ausgiebige Zeitwort ist eine Fundgrube juristischer Dialektik. In dieser Vorlesung ist ein großer Fehler, daß der Kontrast falsch ist. (..)."

Wiener Zeitschrift 160 (7. 10. 1841) 1279–1280

‚Notizenblatt. Prag.'
Nach einem Bericht im Beiblatt von *Ost und West* über die Erhebungskarten für die lästigen Neujahrsgratulationen, deren Erlös dem Verein für Hausarme zugute komme. Die Motive der bereits hergestellten Stahlstiche werden beschrieben. Die Totalsumme der Erträge sei sehr erfreulich.

Humorist 161 und 162 (13.8. und 15. 8. 1842) 655

‚Album. Prag. Monat Juli.'
Verfasser: B. R-r.
(655) „Bald hätte ich noch vergessen, der böhmischen Reunionen auf der Färberinsel lobend zu erwähnen, ein großer Undank für die daselbst zwar nicht gesuchten, aber gefundenen Gaudia. Bemerkenswerth ist es jedoch, daß darin außer allen Salon-Volkssprachen nur böhmisch gesprochen wird. (..). Auch ich bin ein Böhme, und wenn

auch der Sprache in ihrer Reinheit nicht mächtig, doch im Herzen jeder Schlag ein Czeche, und so schließe ich in der Gesinnung. Addio.“

Elegante 11 (6. 11. 1842) 86–87

‚Specielle Berichte aus der Modewelt für die Modewelt. Prag, den 17. Okt. 1842.‘

(86) „Geliebte Freundin! (..). Deine Augusta.“
Wortlaut eines Briefes, in welchem der Freundin die Kleider, welche die Briefschreiberin zum Geburtsag erhalten habe, genau beschrieben werden.

Allgemeine Theaterzeitung 71 und 72 (24.3. und 25. 3. 1843) 324

‚Feuilleton. Tagesbegebenheiten. (Erstes Carroussel in Prag.)‘
Verfasser: R.
(324) „Die *Bohemia* meldet darüber Folgendes. Sonnabend, den 18. März, fand das erste Carroussel zum Besten der nothleidenden Bewohner des böhmischen Erzgebirges in der brillant beleuchteten Graf Waldsteinschen Reitschule Statt. (..).“
Es folgt eine Beschreibung des Festes.

Wiener Zeitschrift 71 (10. 4. 1843) 565–567

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, im März 1843. (Wegen Mangel an Raum verspätet.)‘
Bericht über Ballveranstaltungen während des Karnevals im Saal der Sophieninsel.
(565) „Für den böhmischen Ball war der Saal sehr reich in den böhmischen Nationalfarben ausgeschmückt, und nebst dem Bildnisse des verehrten Landesvaters prangten hier die Wappen des Königreiches, der böhmische Löwe, jene der sechzehn einzelnen (566) Kreise. Die Damentoilette war ein eleganter Tempel und eine Allee von exotischen Gewächsen zog sich über die Treppe zu den Speisezimmern hinauf. Die Tanzordnung befand sich in der Sammlung von böhmischen Gedichten, dießmal sämtlich von 18, sage achtzehn – Dichterinnen, unter ihnen die Schauspielerinn Dlle. Herbst. (..).“

Sonntagsblätter 26 (25. 6. 1843) 613–615

‚Jüdisches Volksfest in Prag vor 100 Jahren. Geschildert von H-r.‘
Beschrieben wird das Fest, welches im März 1742 anlässlich der Geburt Josephs II. gefeiert worden sei. Der Skizze vorangestellt ist das Motto von Moritz Hartmann: ‚Erinnerungszeiten sind Zeiten der Schwäche‘.

Allgemeine Theaterzeitung 212 (3. 9. 1844) 876

‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten.‘

Verfasser: Wenzel Storch

Aus Prag wird berichtet:

(876) „Am 31. Juli fand die letzte böhmische Reunion auf der Färber-Insel Staat, wobei es äußerst lebhaft zuging. Nebst den Choryphäen der Literatur, Palacky, Schafarik ec. war auch Professor Celákowsky aus Breslau anwesend. (..)."

Beilage zu den Sonntagsblättern 36 (8. 9. 1844) 854

‚Notizen. Jubiläen in Böhmen.‘

(854) „Die *Bohemia* bringt eine Erinnerung an die tausendjährige Jubelfeier der Einführung des Christenthums in Böhmen, welche dem verdienstvollen Historiker Franz Palacky zufolge, am 13. Jänner (dem ersten alten Stils) 1845 eintritt, und kettet daran eine Aufzählung aller Jubiläen, welche noch in dieses Dezennium fallen. (..)."

Die Jubiläen werden aufgezählt.

Wiener Zeitschrift 235 (23. 11. 1844) 1880

‚Notizenblatt. Bevorstehende Jubiläen in Prag.‘

(1880) „Prag hat in den nächsten vier Jahren sechs Jubiläen zu erwarten, nemlich am 13. Jänner 1845 die tausendjährig Jubelfeyer der Einführung des Christenthums in Böhmen, den 21. November desselben Jahrs sind 500 Jahre seit der Grundsteinlegung der Domkirche und Erhebung des Prager Bisthums zum Erzbisthum vergangen. (..)."

Weitere Jubiläen seien: 300 Jahre böhmisches Appellationsgericht; 500 Jahre seit der Grundsteinlegung der Neustadt; 500 Jahre seit der Einweihung der Prager Universität sowie 200 Jahre seit der Befreiung Prags von den Schweden.

Humorist 280 (22. 11. 1845) 1118–1120

‚Album. Prager Briefe eines Unbefangenen. Von Julius März.‘

Es sei dies bereits der 12. Brief des Verfassers aus Prag.

(1120) „Du wirst von den sogenannten böhmischen Reunionen wohl gehört haben, die bereits seit einigen Jahren von einer Suite junger Czechen veranstaltet zu werden pflegen. Die Idee ist lobenswerth, und weil sie sich zugleich auf eine Tendenz basirt, ist deren glück-

liche Durchführung nicht ohne Bedeutung für Prags gesellschaftliche Zustände. Die böhmische Sprache spielte lange hindurch bei uns die Aschenbrödelrolle. In Haus und Küche, in den Kinderstuben und am Gemüsemarkt war sie heimisch, in Salons durfte sie sich nicht zeigen, das Stutzerthum und die Etikette sperrten ihr die Thüre, die Philisterei machte sich ihr gegenüber breit, und die Koketterie rümpfte das Näschen und trat abseits, wo jene sich zeigte. So konnte es nicht bleiben, sie fand muthige Vertheidiger, und man führte sie in die Oeffentlichkeit ein. So entstanden die böhmischen Reunionen. Am 12. d. fand die erste der heurigen Saison statt. Eine Reunion überhaupt ist ein Gegenstand, von dem sich nicht viel sagen läßt; diese bot jedoch noch das Besondere dar, daß der Violinist Raimund Dreyschock in der Raststube, die (nebenbei gesagt) in genannter Reunion gewöhnlich zu Concerten benutzt wird, einige Nationalmelodien von Prof. Bildner (sic, recte Wildner, G. M.-K.) so vortrug, daß er allgemein Enthusiasmus erregte; nebst diesem sang auch Frl. Kirchberger zwei Lieder in böhmischer Sprache, die zwar nicht glänzend vorgetragen, doch beifällig aufgenommen wurden. Uebrigens war das Arrangement recht gut, und man hat sich im Allgemeinen angenehm unterhalten. Die Konversation war lebhaft, übrigens böhmisch, aber auch polnisch und deutsch hörte man sprechen. (..)."

Wiener Allgemeine Musikzeitung 143 (29. 11. 1845) 572

‚Notizen. (Die erste ‚böhmische Reunion')'

(572) „fand auf der Sophieninsel bei Prag am 12. d. M. statt, wobei Hr. Raimund Dreyschock Wildner's Variationen über böhmische Nationallieder und Dlle. Kirchberger böhmische Lieder vortrug, welche Productionen neben Tanz und Conversation den Genuß dieses Abends um ein Bedeutendes steigerten."

Sammler 28 (17. 2. 1846) 112

‚Mannigfaltiges. Die Prager Bürger-Ressource'

(112) „wurde am 31. Jänner feierlich eröffnet. Das Lokal ist im gräfl. Dietrichstein'schen Hause in der Ursulinengasse gemiethet und sehr elegant eingerichtet. (..). Die Feier eröffnete Dr. Fritsch mit einer böhmischen Rede, worin ‚Gleichheit und Eintracht' der Wahlspruch der Gesellschaft wurde. (..)."

Toasts in böhmischer Sprache seien von den Herren Dietrich, Stadthauptmann Graf Deym und Safarjk vorgetragen worden.

„Auf die Eintracht aller Nationen und Spachen im österreich. Kaiserstaate, auf daß keine der andern Hindernisse lege im edlen Wettkampfe der Gesittung und Aufklärung.“

Humorist 55 (5. 3. 1846) 221–222; 56 (6. 3. 1846) 225–226; 57 (7. 3. 1846) 229–230

‚Der Cicerone im Prager Karneval.‘
Verfasser: W.
S. 221: „1. Der Gesellschaftsball der Hörer der Rechte.“ S. 221 f.: „2. Der böhmische Ball.“ S. 222: „3. Der Wohlthätigkeits-Ball per excellence.“ S. 226: „4. Der Ball im blinden Thore.“ S. 229: „5. Die Fastnachts-Redoute.“

Sammler 41 (12. 3. 1846) 164

‚Mannigfaltiges. Böhmischer Kostümball.‘
(164) „Die böhmischen Literaten in Prag veranstalteten einen Kostümball (‚Merenda‘ auf böhmisch), auf welchem nur böhmisch gesprochen wurde, und mehre slawische Nationaltänze aufgeführt wurden. In der Raststube wurden Tableaux und eine Deklamation zum Besten gegeben.“

Oesterreichisches Morgenblatt 149 (14. 12. 1846) 596

‚Feuilleton. Omnibus. (Gedächtnißfeier Tycho Brahe’s)‘
(596) „findet heute den 14. December als an seinem dreihundertsten Geburtstage an seinem Grabe, in der Teynkirche in Prag statt.“

Humorist 304 (21. 12. 1846) 1127

‚Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.‘
(1227) „Selten wird in einer Stadt von gleicher Größe wie Prag so viel getanzt, als hier, man zählt außer der Anzahl von kleinen Wirtshaus-Lokalitäten, wo immer Sonntags getanzt wird, im Fasching nicht weniger als neun große Säle, wo Terpsichoren Opfer gebracht werden. (..).“

Wiener Zeitschrift 42 (27. 2. 1847) 168

‚Feuilleton. Auswärtige Korrespondenz. Prag, am 22. Februar.‘
Verfasser: G. Franz
(168) „Wenn wir Etwas erwähnen sollten, so sind es erstens die Merenda oder böhmische Redoute im Konviktsaale, wegen der Zahl

und glücklichen Wahl der anwesenden Charaktermasken, und dann die Redoute am Faschingsdienstag, wegen des zahlreichen Besuchs und der unbezwingbaren Langeweile. (..)."

Humorist 57 (8. 3. 1847) 227

‚Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Merenda.)'

(227) „*Ost und West* berichtet über eine unter diesem Titel stattgefundene Unterhaltung in Prag: Der unter diesem Namen bekannte und beliebte Kostümball, den alljährlich cechische Literaten und Künstler für einen gewählten Kreis von Bekannten und literarischen und artistischen Notabilitäten zu veranstalten pflegen, fand heuer am 14. Februar in dem neu hergestellten Konviktsaale Statt. (..). Historische Kostüme waren im erwünschten Verhältnisse da, und zeichneten sich meist durch strenge historische Treue und Kleidsamkeit aus; wir bemerkten den Meistersänger Hans Sachs, Faust und Gutenberg, den Feldherrn Königsmark, den Friedländer Waldstein und mehrere Pappenheimer, den heldenmüthigen Müller Jörg von Daupowa, der unter Wladislaw I. die Ungarn schlug u. a. m. Gegen zehn Uhr erschienen König Ladislaus Posthumus, Georg von Podebrad an der Seite seiner reizenden Gemahlin Johanna, Jiskra Brandeisky, Zdenek Kompistsky von Sternberg, und seine Gemahlin, Podebradskys Leibnarr Palecek, Jarochnew von Hradek, mit dem Gefolge, alle in Kostüm und größtentheils gleichzeitigen Rüstungen. Humoristische und satyrische Masken hatten sich spärlicher eingefunden: das famose Touristenpaar, Baron Beisele und Dr. Eisele, Rübezahl, ein deutscher Historienmaler, ein Herold des «brus jazyka ceskeho» u. dgl. (..)."

Anmerkung: Die Rede ist von dem Werk *Lima linguae Bohemicae, to jest Brus jazyka českeho neb spis o popravení a naostření řeči české* (1667) von Jiří Konstanc (1607–1673). (*LČL*)

Oesterreichische Blätter 143 (16. 6. 1847) 568

‚Notizen. Mannigfaltiges.'

Quelle: (*Ost und West, 55.*)

(568) „Am 2. Mai d. J. fand in Stegmayer's Turnanstalt zu Prag eine große Produktion Statt, welche zur vollsten Zufriedenheit ausfiel."

BÄDER UND GESUNDBRUNNEN

A. Nachrichten über Werke

J. J. Berzelius (1779–1848)

***Das Saidschitzer Bitterwasser, chemisch untersucht* (²1843)**

Oesterreichische Blätter 31 (13. 3. 1845) 241–245

‚Heilquellen und Bäder. (..).

3. *Das Saidschitzer Bitterwasser, chemisch untersucht* von Jakob Berzelius, mit Bemerkungen über seine Heilkräfte von Dr. August Em. Reusz, Brunnenarzte zu Bilin, m. g. G. M. Zweite Auflage, Prag 1843, C. W. Medau's artistisch-typografisches Institut. 8. Angezeigt durch Dr. Löschner in Prag.'

J. de Carro (1770–1857)

***Almanach de Carlsbad, ou, Mélanges médicaux, scientifiques et littéraires, relatifs à ces thermes et au pays* (1831–1856)**

***Ode latine sur Carlsbad, composée, vers la fin du quinzième siècle, par le baron Bohuslav Hassenstein de Lobkowitz, avec une traduction polyglotte, une notice biographique sur ce poëte, des observations sur l'ode et sur l'antiquité de ces thermes par Jean de Carro* (1829)**

Anmerkung: Weitere Hinweise auf Werk und Biographie von J. de Carro s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:" → Kap. „Gelehrte:" → Carro, J. d., S. 653 f.)

Beilage 31 zur Wiener Zeitschrift 92 (3. 8. 1830)

‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.'

„Dr. de Carro in Carlsbad hat zu seiner Polyglottenübersetzung der Bohuslaw Lobkowitz'schen Ode «In thermas Caroli IV.» abermahls ein Supplement geliefert, welches eine polnische, eine zweyte engli-

sche Übersetzung von Pierce Morton, und eine gaëlische von Donald Mac Pherson enthält."

Anmerkung: Hinweise auf das Erscheinen dieses Werkes in den Wiener Blättern s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Geschichte:" „Quellen zur Geschichte der böhmischen Länder", S. 100ff.).

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 57 (Jänner, Februar, März 1832) 36–38

‚*Almanach de Carlsbad, ou, mélanges médicaux, scientifiques et littéraires relatifs à ces thermes et au pays*, par le Chevalier Jean de Carro, docteur en médicine des facultés d'Édimbourg, de Vienne et de Prague, et praticien à Carlsbad pendant la saison des eaux. Prague, 1831. Duodez, 224 Seiten.'

Rezension, die Inhaltsangabe mit einschließend.

Allgemeine Theaterzeitung 114 (7. 6. 1832) 456

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.

Almanach de Carlsbad, ou, mélanges médicaux, scientifique (sic) *et littéraires, relatifs à ces thermes et au pays*. Par le chevalier Jean de Carro, docteur en médicine des facultés d'Édimbourg, de Vienne et de Prague, et praticien à Carlsbad pendant la saison des eaux: 1 et 2 année. Prague, 1831, 1832.'

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt.

Anmerkung: Weitere Hinweise auf das Erscheinen dieses Almanachs in den Wiener Blättern s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Belletristik:" → Kap. „Almanache:" „Jahrbücher", S. 737, 744).

Wiener Zeitschrift 8 (12. 1. 1843) 63–64

‚Notizenblatt. Der letzte Jahrgang von Ritter de Carro's'

(63) „«Almanach de Carlsbad» enthält nebst vielen theils medicinischen, historischen und literarischen Aufsätzen einen höchst lesenswerthen Artikel über die seit anderthalb Decennien ins Leben gerufenen Verbesserungen in Böhmen, welcher es an die Geschichte und Beschreibung des von dem Grafen von Nostiz errichteten Monumente für den böhmischen Herzog Premisl anreihet."

Oesterreichische Blätter 130 (29. 10. 1846) 1012–1014

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von Dr. J. V. Melion. (..).

4) *Almanach de Carlsbad*, par le Chevalier Jean de Carro. 1845.'

Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur".

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von Dr. J. V. Melion.
(..)
9. *Almanach de Carlsbad*. Par le Chevalier Jean de Carro 1846.‘
Besprechung von neun Titeln. S. 895–896: Rezension dieses Werkes.

J. L. Choulant (1791–1861)

Der Curgast in Franzensbad (1845)

Oesterreichische Blätter 96 (11. 8. 1846) 745–749; 97 (13. 8. 1846) 758–760

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von Dr. J. V. Melion. (..)

3) *Der Curgast in Franzensbad, oder: Belehrung über den Gebrauch der Quellen dieses Curortes und die dabei nöthige Lebensweise.* Von einem Arzte. Leipzig 1845 (16. S. 69.) (..).‘
Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

A. Ch. Eichler (1762–1841)

Teplitz vor 300 Jahren oder der böhmische Dichter Thomas Mitis und seine Idylle über Teplitz, als das älteste Document, und erste Stück der Literatur über diese Badeanstalt (1836)

Allgemeine Theaterzeitung 68 (5. 4. 1836) 272

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘
(272) „Unter dem Titel: «Teplitz vor 300 Jahren oder der böhmische Dichter Thomas Mitis und seine Idylle über Teplitz, als das älteste Document, und erste Stück der Literatur über diese Badeanstalt» ist so eben in Teplitz eine Broschüre von dem kaiserl. Rath Eichler herausgegeben worden, welche wegen der dabei befindlichen historischen und anderweitigen Bemerkungen bei allen, welche diese berühmte Kurstadt kennen, einer allgemeinen Theilnahme sich erfreuen wird.“

L. Fleckles (1802–1879)

***Der ärztliche Wegweiser nach den vorzüglichsten Heilquellen und Gesundbrunnen des österreichischen Kaiserstaates* (1834)**

***Die Gesundbrunnen und Mineralbäder; allgemeine und besondere Vorschriften beim Gebrauche derselben für das weibliche Geschlecht* (1841)**

***Karlsbad mit besonderer Rücksicht auf seine neueren Heilanstalten, die Versendung des Schloßbrunnens und den Gebrauch seiner Heilquellen im Winter* (1844)**

***Karlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder in geschichtlicher, topographischer, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht* (1838)**

Anmerkung: Weitere Hinweise auf Werk und Biographie von Leopold Fleckles s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Fleckles, L., S. 656).

Allgemeine Theaterzeitung 82 (24. 4. 1834) 330; 144 (21. 7. 1834) 578

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘

(330) „Dr. Fleckles, gegenwärtig Brunnenarzt in Karlsbad, hat eine neue zeitgemäße Brunnenschrift verfaßt, die den Titel führt: «Der ärztliche Wegweiser nach den vorzüglichsten Heilquellen und Gesundbrunnen des österreichischen Kaiserstaates; monographische Skizzen über Aerzte, Nichtärzte und Freunde der Vaterlandskunde». (..).“

Der Druck der Schrift, die bei Sollinger erscheint, hatte bereits begonnen. S. 578: Rezension, verfasst von Sigm. Schlesinger.

Allgemeine Theaterzeitung 163 und 164 (15.8. und 16. 8. 1838) 731–732

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: Adm.

Besprochen wird die Schrift:

(731) „«Karlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder in geschichtlicher, topographischer, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht dargestellt von Leopold Fleckles, Doctor der Heilkunde, wirklichem Mitgliede der medicinischen Facultät in Wien, correspondirendem des Vereins für Natur- und Heilkunde in Dresden, practischem Arzte in Karlsbad, Stuttgart, 1838, bei J. Scheible. XVIII und 374 Seiten.» (..).“

Allgemeiner Weltkourier zum Humoristen 34 (20. 8. 1838) 133–134

‚Literarischer Kourier.'
Verfasser: Emanuel
Kurze Besprechung der Schrift:
(133) „«Karlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder in geschichtlicher, topographischer, naturhistorischer und medizinischer Hinsicht, dargestellt von Leopold Fleckles, Doctor der Heilkunde, wirklichem Mitgliede der medizinischen Fakultät in Wien (..), Stuttgart, bei Scheible. 1838.» (..)."

Humorist 107 und 108 (28.5. und 29. 5. 1840) 431–432

‚Album. Literarisches. (Balneologische Literatur.)'
(431) „Die *Leipziger Zeitung* sagt von Dr. Fleckles neuester Brunnenschrift: ‚Die Aufmerksamkeit aller Gebildeten, die Karlsbad, diesen Kurort von europäischer Wichtigkeit, näher kennen lernen wollen, verdient des viel beschäftigten, hiesigen Brunnenarztes vor Kurzem erschienenes «Karlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder.» (Stuttgart, Scheible). Während Bechers Werk seit 100 Jahren für Ärzte und das von Ryba für Nichtärzte als das vollständigste und gründlichste galt, strebte Dr. Fleckles für beide Klassen von Lesern in gleichem Maßstabe nützlich zu werden. (..).'"
Anmerkung: Die Verweise beziehen sich wohl auf die Werke: *David Bechers … neue Abhandlung vom Karlsbade in dreyen Theilen* (Prag: Gerle 1772), und: *Karlsbad und seine Mineralquellen in ihren wichtigsten Beziehungen, besonders in Hinsicht der zweckmäßigen Anwendung ihres Wassers als Heilmittels, zunächst für Kurgäste dargestellt von Dr. Joseph Ernst Ryba* (Prag: Kronberger und Weber, 1836). (*ÖNB; Google Books*)

Humorist 105 (27. 5. 1841) 428

‚Album. Literarisches.'
(680) „In Leipzig bei Otto Wigand ist zur Saison 1841 erschienen: «Die Gesundbrunnen und Mineralbäder. Allgemeine und besondere Vorschriften beim Gebrauche derselben für das weibliche Geschlecht», vom Brunnenarzte Dr. L. Fleckles in Karlsbad."

Sammler 165 (19. 8. 1841) 680

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. Bade-Literatur.'
(680) „«Die Gesundbrunnen und Mineralbäder. Allgemeine und besondere Vorschriften beim Gebrauche derselben für das weibliche Geschlecht. Von Leopold Fleckles, Doktor der Heilkunde, Mitglied

mehrerer gelehrten Gesellschaften und praktischem Arzte in Karlsbad. Leipzig, Otto Wigand 1841.» (..).‘
Rezension.

Wiener Zeitschrift 7 (10. 1. 1843) 56

‚Notizenblatt. Die neueste Monographie von Dr. L. Fleckles: ‹Carlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder›‘

(56) „findet vielen Beyfall in der kritischen Welt. Insbesondere erklärt Osann, es sey seit 40 Jahren keine so umfassende und brauchbare Brunnenschrift über das Carlsbad erschienen.“
Anmerkung: Der Arzt Emil Osann (1787–1842) gilt als Begründer der wissenschaftlichen Balneologie. (*ADB*)

Humorist 113 (10. 5. 1844) 452

‚Album. Literarisches.‘
(452) „Die neueste Schrift des rühmlichst bekannten Brunnenarztes Dr. L. Fleckles in Karlsbad ist bereits bei Fleischer in Leipzig erschienen, sie führt den Titel: «Karlsbad mit besonderer Rücksicht auf seine neueren Heilanstalten, die Versendung des Schloßbrunnens und den Gebrauch seiner Heilquellen im Winter.» Es ist dieß die erste größere im Drucke erschienene Schrift, die die Versendungsfrage der Karlsbader Heilwässer zum Gegenstand hat, und die schon ihrem Inhalte nach, das Interesse der Aerzte, die diese Quellen ferne vom Kurorte verordneten, so wie das der Leidenden, die sie als Vor- und Nachkur gebrauchen, in jeder Hinsicht gegenwärtig in Anspruch nehmen dürfte.“

Sammler 77 (13. 5. 1844) 311

‚Badezeitung.‘
(311) „Von dem mit Recht berühmten Brunnenarzt Hrn. Dr. L. Fleckles in Karlsbad, ist dessen neuestes Werk: «Karlsbad mit besonderer Rücksicht auf seine neuen Heilanstalten, die Versendung des Schlossbrunnens und den Gebrauch seiner Heilquellen im Winter» bei Fleischer in Leipzig erschienen (..).“

Humorist 101 (28. 4. 1845) 404

‚Album. Literarisches.‘
Verfasser: G-t-g.
Mitteilung, dass die Schrift *Karlsbad mit besonderer Rücksicht auf seine neuern Heilanstalten* von Dr. Leopold Fleckles innerhalb Jahresfrist vergriffen gewesen war.

J. A. Frankl (1803–1877)

***Aerztliche Winke für Brunnen- und Badegäste* (1836)**

***Marienbad, seine Heilquellen und Umgebungen* (1837)**

Anmerkung: Weitere Hinweise auf Werk und Biographie von Josef Adam Frankl s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Frankl, J. A., S. 656f.).

Allgemeine Theaterzeitung 138 (11. 7. 1836) 551

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘

(551) „Brunnen- und Badegästen empfehlen wir die von dem Marienbader Arzte, Med. und Ch. Dr. J. A. Frankl herausgegebenen «Aerztliche Winke» (Prag bei Kronberger und Weber). Von demselben Verfasser erscheint nächstens in Berlin bei Schlesinger ein höchst interessantes Werk über Marienbad.“

Allgemeine Theaterzeitung 71 (10. 4. 1837) 288

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: Dr. A.

(288) „Soeben hat die Presse verlassen und ist in Prag bei Kronberger und Weber erschienen: «Marienbad, seine Heilquellen und Umgebungen», von J. A. Frankl, Dr. der Medizin und Chirurgie, Brunnenarzt zu Marienbad ec. (..).“

Humorist 53 (28. 4. 1837) 209–210

‚Literarischer Salon. Balneographische Literatur.

Marienbad, seine Heilquellen und Umgebungen, von J. Ad. Frankl, Brunnenarzt zu Marienbad ec. Prag, Kronberger und Weber 1837.‘

Verfasser: L-d.

Rezension.

Telegraph 77 (28. 6. 1837) 319

‚Literatur.

Marienbad, seine Heilquellen und Umgebungen. Von J. Ad. Frankl, Doctor der Medicin ec. ec. Prag, bei Kronberger und Weber, 1837.‘

Kurze Besprechung des Werkes.

W. A. Gerle (1781–1846)

***Böhmens Heilquellen, ein Handbuch für Kurgäste in Franzensbad, Carlsbad, Marienbad und Töplitz (*1829)**

***Marienbad, in topographischer, naturgeschichtlicher, pittoresker und medizinischer Hinsicht. Aus dem Werke: Böhmens Heilquellen* (1830, 1838?)**

Anmerkung: Zahlreiche weitere Hinweise zu Werken, Beiträgen von und biographischen Notizen über W. A. Gerle finden sich in Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:" → Gerle, W. A., S. 188–224; → Kap. „Anonyma:" „Märchen- und Sagensammlungen", S. 703–705; → Kap. „Zeitungen und Zeitschriften", S. 969–972).

Sammler 35 (21. 3. 1829) 139–140

‚Notitzen. Correspondenz-Nachrichten. Prag, im Jänner.'

(140) „Während fast jede der einzelnen böhmischen Heilquellen in der letzten Zeit einen eignen Darsteller fand, hat Professor Gerle, der sich durch sein «Miniaturgemählde von Böhmen» (Pesth bey Hartleben) schon so mannigfaltige Verdienste um die Landeskunde dieses Reichs erworben, in dem Werkchen «Böhmens Heilquellen, ein Handbuch für Curgäste in Franzensbrunn, Carlsbad, Marienbad und Teplitz» (Prag bey Borrosch), eine Zusammenstellung der wichtigsten Curorte gebildet. (..)."

Es folgt eine Besprechung des Werkes.

Beilage zur Allgemeinen Theaterzeitung 77 (27. 6. 1829) 315–318

‚*Böhmens Heilquellen, ein Handbuch für Kurgäste in Franzensbad, Carlsbad, Marienbad und Töplitz,* von W. A. Gerle, mit einer Übersichtskarte. (Prag, bey Borrosch.) Sr. Excellenz dem Herrn Oberstburggrafen in Böhmen, Grafen Carl von Chotek gewidmet.'

Verfasser: M.

Besprechung des Werkes.

Beilage 30 zur Wiener Zeitschrift 88 (24. 7. 1838)

‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.'

„Von W. A. Gerle's Brunnenschrift «Marienbad in topographischer, naturgeschichtlicher und medicinischer Hinsicht dargestellt» erscheint in den nächsten Wochen eine neue Auflage mit einer Übersichtskarte, bey Reiner und Schmidt in Pilsen."

Anmerkung: Diese Ausgabe konnte nicht nachgewiesen werden.

Clement von Gracz
***Von allen paden dye von natur hayss sint* (1495)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1805) 130–133
‚Miscellen. Anfragen an mährische Literatoren, einige seltene Bücher betreffend.'
Verfasser: Hanzely
(130) „1. Wer kann von einem in Versen geschriebenen, und vor mehr als 300 Jahren zu Brünn gedruckten kleinen Buche ausführliche Nachricht geben, welches diese Aufschrift hat: «Diess püchlein hat gemacht und erfaren Meyster Clement von Gracz von allen paden die von Natur heiß sind.» – Gedruckt zu Brünn 1495."

G. J. M. Graumann
***Kurze Darstellung der heilsamen Wirkungen der Heilquellen in Kaiser-Franzensbad bei Eger* (1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291
‚Vaterlandskunde. (..).
12) *Kurze Darstellung der heilsamen Wirkungen der Heilquellen in Kaiser-Franzensbad bei Eger, und Anleitung zum Gebrauche derselben.* Mit Hülfe einiger Gelehrten entworfen von G. J. M. Graumann, einem Nichtarzte. Prag 1817. Bey Gottlieb Haase. 87 Seiten 8. (..).'
Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur".

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 17 (28. 2. 1818) 66–67
‚Arzneywissenschaft.
Kurze Darstellung der heilsamen Wirkungen der Heilquellen in Kaiser-Franzensbad bei Eger, und Anleitung zum Gebrauche derselben. Mit Hülfe einiger Gelehrten entworfen von G. J. M. Graumann, einem Nichtarzte. Prag, 1817. Gedruckt bey Gottlieb Haase, böhm. ständ. Buchdrucker. 8. 87 Seiten.'
Rezension. Das Werkchen enthalte alles Nötige, was ein Patient wissen müsse, der in dieses Bad fahre.

H. v. Harrer (1726–1793)

***Carlsbad und die umliegende Gegend, zum Unterricht und Vergnügen für Fremde und Kurgäste* (1801)**

Annalen 56 (Juli 1802) 445–447

‚*Carlsbad und die umliegende Gegend, zum Unterrichte und Vergnügen für Fremde und Curgäste* beschrieben von Hubert von Harrer. 8. Prag 1801, in Comiss. b. K. Barth. M. e. gestochenen Titelblatte u. 1 Kupfer. 223 S. 1 fl. 30 kr.‘

Rezension.

(447) „Der H. V. droht nicht nur mit einer 2ten Auflage, sondern sogar mit einer ähnlichen Beschreibung anderer Bäder. (..).“

F. Hauser (1799–1857)

***Die Schwefelbäder zu Ullersdorf in Mähren und die dabei errichtete Molkenkur-Anstalt* (1843)**

Humorist 90 (6. 5. 1843) 368

‚Album. Literarisches.

Die Schwefelbäder zu Ullersdorf in Mähren, und die dabei errichtete Molkenkur-Anstalt. Von Dr. Franz Hauser, k. k. ord. Professor ec. ec. Mit einer litographischen Ansicht. Ollmütz, gedruckt bei Alois Skarnitzl, 1843.‘

Das Werk wird kurz angezeigt.

C. J. Heidler (von Heilborn) (1792–1866)

***Alte Gründe für den neuen Ruf von Marienbad* (1837)**

***Marienbad nach eigenen bisherigen Beobachtungen und Ansichten ärztlich dargestellt* (1822)**

***Ueber die Gas-Bäder in Marienbad* (1819)**

Anmerkung: Weiterer biographischer Hinweis auf Carl Joseph Heidler s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Heidler, C. J., S. 658).

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 45 (5. 6. 1819)

‚Berichtigung einer Stelle in Dr. Heidlers Werke: ‹ Die Gasbäder in Marienbad ›.‘

Bezug genommen wird auf eine Stelle, die irrtümlich als Mangel an gut ausgestatteten Gästewohnungen interpretiert werden könnte.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 56 (14. 7. 1819) 218–219

‚Gasbäder.
Über die Gasbäder in Marienbad, nebst einer skizzirten Beschreibung dieses Curorts. Von Dr. C. J. Heidler, Bade- und Brunnen-Arzt in Marienbad. Wien 1819, bey Franz Wimmer. 147 S. in 8. nebst 1 Tabelle. Preis: 2 fl. 30 kr.‘
Rezension.

Intelligenznachrichten der Verlagshandlung zu den Jahrbüchern der Literatur 17 (Jänner, Februar, März 1822) 11–16

‚In der Carl Gerold'schen Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen.‘
(14) „«Marienbad nach eigenen bisherigen Beobachtungen und Ansichten ärztlich dargestellt. Von Karl Joseph Heidler, von der k. k. Landesregierung bestätigtem Brunnenarzte. 2 Bände. Wien, 1822. Preis 3 fl. 15 kr. C. M.» (..).“
Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt (bis S. 15.)

Literarischer Anzeiger 71 (1822) 564–567

‚Recensionen.‘
(564) „«Marienbad nach eigenen bisherigen Beobachtungen und Ansichten ärztlich dargestellt. Von C. Jos. Heidler, von der k. k. Landesregierung bestätigt. Brunnenarzte. 2 Thle 8. Wien (Gerold), 1822. Th. I, mit einer Tab. XVI, 252 S., Th. II. mit dem Situat. Plane von Marienbad. VI. 242 S. (Preis 5 fl. 15 kr. C. M.)» (..).“
Rezension (bis S. 545).

Beilage 46 zur Wiener Zeitschrift 136 (14. 11. 1837)

‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.‘
„Bey Kronberger und Weber in Prag ist schon wieder eine neue Brunnenschrift erschienen: «Alte Gründe für den neuen Ruf von Marienbad» von Dr. C. J. Heidler, dessen geschätzter Name eine gute Gewähr für den Inhalt des Büchleins ist.“

A. Heinisch (1809–1855)

***Die Brunnen-, Bade- und Schafmolken-Cur-Anstalt zu Karlsbrunn in k. k. Schlesien* (1845)**

Oesterreichische Blätter 96 (11. 8. 1846) 745–749; 97 (13. 8. 1846) 758–760

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von Dr. J. V. Melion. (..)

4) *Die Brunnen-, Bade- und Schafmolken-Cur-Anstalt zu Karlsbrunn in k. k. Schlesien.* Von Dr. Ant. Heinisch, Kurarzte daselbst. (kl. 8. S. 149).‘

Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

E. Hlawaczek (1808–1879)

***Geschichte von Carlsbad, in medicinischer, topographischer und geselliger Beziehung* (1839)**

***Karlsbad* (³1847)**

Literaturblatt 12 zur Wiener Zeitschrift 75 (22. 6. 1839)

‚*Geschichte von Carlsbad, in medicinischer, topographischer und geselliger Beziehung.* Von Dr. Eduard Hlawaczek, Magister der Geburtshülfe u. s. w. Prag, Kronberger’s Witwe und Weber. 1839. 188 S. gr. 8.‘

Verfasser: F.

Rezension.

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von Dr. J. V. Melion.

1. *Karlsbad*. Beschrieben von Med. Dr. Eduard Hlawaček. Dritte stark vermehrte und verbesserte Ausgabe, mit einem Situationsplänchen von Karlsbad und seinen Promenaden und einer geognostisch-topografischen Karte der Umgegend von Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Karlsbad 1847. (S. 316). (..).‘

Besprechung von neun Titeln. S. 850: Rezension dieses Werkes.

C. M. Kersten (1803–1850)

***Der Kreuz- und Franzens-Brunnen in Marienbad von Neuem chemisch untersucht* (1845)**

Oesterreichische Blätter 96 (11. 8. 1846) 745–749; 97 (13. 8. 1846) 758–760

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von Dr. J. V. Melion.

1) *Der Kreuz- und Franzensbrunnen in Marienbad*. Von Neuem chemisch untersucht von C. M. Kersten 1845. (..).‘

Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

E. J. Koch

***Abhandlung über Mineralquellen in allgemein wissenschaftlicher Beziehung und Beschreibung aller in der Oesterreichischen Monarchie bekannten Bäder und Gesundbrunnen* (1843)**

Oesterreichische Blätter 122 (11. 10. 1845) 945–950

‚*Abhandlung über Mineralquellen in allgemein wissenschaftlicher Beziehung und Beschreibung aller in der österreichischen Monarchie bekannten Bäder und Gesundbrunnen, in topographischer, historischer, fysikalisch-chemischer und medizinischer Beziehung*. Ein Handbuch zum Gebrauche der Ärzte und Badegäste, bearbeitet von E. J. Koch, Doktor der Medizin, Magister der Geburtshilfe, Mitglied der medizinischen Fakultät, und praktischem Arzte zu Wien. Wien, Gerold 1843. (..). Angezeigt durch med. Dr. Melion in Freudenthal.‘

Rezension.

L. J. A. Köstler von Stromberg (1807–1888)

***Ein Blick auf Eger-Franzensbad in seiner jetzigen Entwicklung* (1847)**

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von Dr. J. V. Melion.

(..)

5. *Ein Blick auf Eger-Franzensbad in seiner jetzigen Entwicklung.* Von Dr. Lorenz Köstler. Gedruckt und in Kommission bei Karl Gerold. Wien 1847. (S. 80) (..).‘
Besprechung von neun Titeln. S. 867–868, 875–876: Rezension dieses Werkes.

E. Kratzmann (1814–1867)

***Der Ferdinandsbrunnen zu Marienbad in seiner gegenwärtigen chemischen Zusammensetzung* [(1858)]**
***Das Wichtigste über die versendeten Marienbader Heilwässer* [ca. 1850]**

Oesterreichische Blätter 130 (29. 10. 1846) 1012–1014

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von Dr. J. V. Melion. (..).

2) *Der Ferdinandsbrunnen zu Marienbad in seiner gegenwärtigen chemischen Zusammensetzung,* von Dr. Emil Kratzmann.

3) *Das Wichtigste über diejenigen Marienbader Heilwässer, welche versendet werden.* Von Emil Kratzmann. Druck v. Gottl. Haase Söhne in Prag. 4. (..). ‘
Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

E. Küttenbrugg (1811–1861)

***Die Thermal-Bäder zu Teplitz und Schönau vom therapeutischen Standpunkte aus dargestellt* (1844)**

Oesterreichische Blätter 31 (13. 3. 1845) 241–245

‚Heilquellen und Bäder. (..).

2. *Die Thermal-Bäder zu Teplitz und Schönau vom therapeutischen Standpunkte aus dargestellt* von Dr. Küttenbrugg, Badefysikus. Prag 1844. Borrosch und André. 8. (..). Angezeigt durch Dr. Löschner in Prag.‘

F. X. Lautner

***Kaiser Franzensbad und seine Heilquellen* (1841)**

Humorist 105 (27. 5. 1841) 428

‚Album. Literarisches.‘
(428) „In Eger bei Kobrtsch et Gschihay: «Kaiser Franzensbad und seine Heilquellen ec.» vom Hofrath Dr. Lautner ec.“

Anmerkung: Der in der Anzeige mit „ec.“ angedeutete Zusatztitel lautet: *Eine historisch-kritische Würdigung des Gebrauches und der Heilwirkungen des Egerbrunnens und der in neuern Zeiten zu Franzensbad entdeckten Mineralquellen. Mit einem Anhange, enthaltend eine Beschreibung der Vergnügungsörter in der Umgebung von Franzensbad.* Der in der Anzeige mit „ec.“ angedeutete Titel des Verfassers lautet: *Von Dr. Franz Xaver Lautner, königl. sächsischem Hofrathe, Arzte zu Franzensbad, Stadtphysikus und Criminalgerichtsarzte in Eger, Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.* (*Google Books*)

J. J. Lenhart (1787–1861)

Carlsbads Memorabilien vom Jahre 1325 bis 1839 (1840)

Allgemeine Theaterzeitung 135 (5. 6. 1840) 572

‚Feuilleton. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: E.

(572) „(«Karlsbader Memorabilien vom Jahre 1325 bis 1839»). Von Jos. Lenhard, Bürgermeister der königl. priv. Stadt Karlsbad. Prag 1840. (..).“

Kurze Besprechung des Werkes.

J. A. Ch. Löhr (1764–1823)

Freimüthige Blätter über Gebrauch und Einrichtung des Karlsbades für Kurgäste und für Karlsbader selbst, von Irgend Jemand (1819)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 55 (10. 7. 1819) 217–219; 56 (14. 7. 1819) 217–218

‚Brunnen- und Badeschriften.

*Freymüthige Blätter über Gebrauch und Einrichtung des K(*C)*arlsbades für K*(C)*urgäste und für K*(C)*arlsbader selbst von Irgend Jemand.* Sit venia verbo. Leipzig bey Gerhard Fleischer dem jüngerern 1819. 139 S. in 8. Preis: fl. kr. (sic).‘

Rezension. Beim Autor des Werkes handle es sich um Johann Löhr, protestantischem Oberpfarrer zu Zwenkau.

(217) „Er hat in diesen neun Bogen den Carlsbadern und den Carlsbader Curgästen mehr Böses nachgesagt, als bisher alle mit Carlsbad Unzufriedene zusammen genommen, nicht gesagt haben, so daß man diese Blätter für ein bösartiges Pasquill halten könnte, wenn nicht der bejammernswerthe Zustand des Gemüthes und Verstandes des Hrn. Löhr durch immerwährende Krankheit, durch Siechthum seiner Kinder und dadurch herbeygeführte bittere Ar-

muth (S. 13–26) gänzlich zerrüttet, der richtigste Schlüssel zu jenen Ausfällen wären, die öfter, als man glaubt, rein erdichtet und gänzlich unwahr, oft kleinlich, läppisch und mit der hypochondrischen Ansicht seines offenbaren Irrsinnes, oft mit groben Verstößen gegen die Toleranz, gegen die Schicklichkeit, gegen allgemeine Humanität und Geselligkeit vermengt, und die nur manchmal und da nur von einzelnen Fällen wahr sind. (..)."

J. W. Löschner (1809–1888)

***Die Versendung der Karlsbader Mineralquellen, ihre Wirkung auf den menschlichen Organismus, ihre Anwendung und Gebrauchsweise* (1847)**

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von Dr. J. V. Melion.
(..)
2. *Versendung der Karlsbader Mineralquellen, ihre Wirkung auf den menschlichen Organismus, ihre Anwendung und Gebrauchsweise*. Von Dr. Loeschner, Dozenten der Heilquellenlehre zu Prag. Karlsbad 1847. (S. 15.) (..).'
Besprechung von neun Titeln. S. 850–851: Rezension dieses Werkes.

S. B. Lucka (1803–1891)

***Der Kreuzbrunnen und seine Heilwirkungen* (1844)**
Anmerkung: Weiterer biographischer Hinweis auf Samuel B. Lucka s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:" → Kap. „Gelehrte:" → Lucka, S. B., S. 668).

Humorist 69 (20. 3. 1844) 276

‚Album. Literarisches.'
Verfasser: M.
(276) „Von Dr. Lucka, Brunnen-Arzt in Marienbad, erscheint nächstens eine umfassende Monographie des Kreuzbrunnens. Da diese Heilquelle eine der wichtigsten in Deutschland, ja in Europa ist, so wird diese Schrift sowohl Aerzten als Laien willkommen sein."

N. N.

***Die (Jod- und bromhältige) Mineralquelle zu Nezdenitz im Hradischer Kreise Mährens, nach der neuesten chemischen Untersuchung, nebst den geschichtlichen und topographischen Beziehungen, dann deren Werth in medicinischer Hinsicht dargestellt* (1846)**

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von Dr. J. V. Melion. (..)

7. *Die (Jod- und bromhältige) Mineralquellen zu Nezdenitz im Hradischer Kreise Mährens, nach der neuesten chemischen Untersuchung, nebst den geschichtlichen und topographischen Beziehungen, dann deren Werth in medicinischer Hinsicht dargestellt*. Olmütz 1846. 8. 30 S. (..).‘

Besprechung von neun Titeln. S. 887–888: Rezension dieses Werkes.

J. J. Nehr (1752–1820)

***Beschreibung der mineralischen Quellen zu Marienbad auf der Stiftsherrschaft Tepl nahe bei dem Dorfe Auschowitz* (1813, ²1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

‚Vaterlandskunde. (..).

9) Johann Joseph Nehr, Med. Doct., fürstlich Löwensteinischer Hofrath und Leibarzt, des Stiftes Tepl Ordinarius: *Beschreibung der mineralischen Quellen zu Marienbad auf der Stiftsherrschaft Tepl, nahe bei dem Dorfe Auschowitz*. Carlsbad 1813. Bey Johanna Franieck, Witwe. In 8. S. 84. Zweyte Auflage 1817. (..).‘

Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

K. Nesrsta

***Das Bad Teplitz und dessen Mineralquellen bey Weisskirchen in Mähren* (1820)**

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 10 (2. 2. 1820); 17 (26. 2. 1820)

‚Nächstens in der österreichischen Monarchie erscheinende neue Schriften.‘
Genannt wird (in Nr. 17) u. a. das Werk:
„Nesrsta (Dr. K.), «Das Bad Töplitz und dessen Mineral-Quellen bey Weißkirchen in Mähren.»“

A. M. Pleischl (1787–1867)

***Können natürliche Mineralwasser durch künstliche ersetzt werden?* (1842)**

Wiener Zuschauer 142 (28. 12. 1842) 1413–1414

‚Revue des Büchermarktes.
Können natürliche Mineralwasser durch künstliche ersetzt werden? Von Adolph Pleischl, Dr. der Arzneikunde, ö. o. Professor der Chemie an der k. k. Universität zu Wien. 1842. Bei A. Strauß’s Witwe.‘
Verfasser: E.
Rezension.
Anmerkung: Der aus Hossenreith bei Oberplan gebürtige Chemiker und Mediziner bekleidete in Prag (1821–1838) und danach in Wien (bis 1848) den Lehrstuhl für allgemeine und pharmazeutische Chemie. (*ÖBL*)

J. Redtenbacher (1810–1870)

***Der Sauerbrunnen zu Bilin in Böhmen* (1845)**

Oesterreichische Blätter 96 (11. 8. 1846) 745–749; 97 (13. 8. 1846) 758–760

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von Dr. J. V. Melion. (..).
2) *Der Sauerbrunnen zu Bilin in Böhmen.* Chemisch untersucht von Dr. J. Redtenbacher, Prof. der Chemie an der Karl-Ferdinands-Universität zu Prag; in therapeutischer Hinsicht geschildert von Dr. A. Em. Reusz, Brunnenarzte zu Bilin, m. g. G. M. Prag 1845. (..).‘
Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

F. A. Reuß (1761–1830)

***Das Bitterwasser zu Saidschitz in Böhmen* (1790)**

Chemisch-medizinische Beschreibung des Kaiser Franzensbades oder des Egerbrunnens: nebst einer Literärgeschichte dieser Quelle und

***historisch-statistisch- und geognostischen Bemerkungen des Egerischen Bezirks* (1816)**

***Das Marienbad b. Auschowitz auf der Herrschaft Tepl* (1818)**

***Die Mineralquellen zu Bilin* (1808)**

***Naturgeschichte der Biliner Sauerbrunnen in Böhmen* (²1801)**

***Das Saidschitzer Bitterwasser, physikalisch, chemisch und medicinisch beschrieben* (1791, ³1827)**

***Die Thermen von Teplitz* (²1844)**

Anmerkung: Biographische Hinweise auf Franz Ambros Reuss s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Reuss, F. A., S. 675).

Annalen 99 (Dezember 1803) 792

‚*Naturgeschichte des Biliner Sauerbrunnens in Böhmen*. Von D. Franz Ambros Reusz etc. Mit 5 Kupfern. Neue unveränderte Auflage. 8. Prag 1801 bey Calve 316 Seiten.‘

Das Werk wird kurz angezeigt. Korrekt sei, dass von dem 1788 erschienenen Werk die Neuauflage als „unveränderte“ Auflage erkennbar gemacht wurde.

Neue Annalen (August 1808) 57–59

‚Chymie.

Die Mineralquellen zu Bilin von Dr. F. A. Reusz. Mit einer Ansicht der Gegend um Bilin. Wien in Commission bey Geistinger 1808. 8. 138 S.‘

Sehr positive Rezension.

Annalen (Mai 1812) 196–210

‚Vermischte Nachrichten.

Wien, (ohne Jahreszahl) bey Strauß: *Das Bitterwasser zu Saidschitz, in Böhmen*, von Franz Ambros Reusz, Arzt zu Bilin, in Böhmen. 177 S.‘

Verfasser: „Fierlinger. Verfertiger der künstlichen Mineralwasser.“

Rezension.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

‚Vaterlandskunde. (..).

2) *Chemisch-medicinische Beschreibung des Kaiser Franzensbades oder des Egerbrunnens. Nebst einer Literargeschichte dieser Quelle und historisch-statistisch und geognostischen Bemerkungen des Egerischen*

Bezirkes, von Dr. F. A. Reusz, k. k. Bergrathe und Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften. Zweyte Auflage. Mit einem Kupfer und einer petrographischen Karte des Egerer Bezirks. Eger 1816 bey Joseph Kobrtsch. In 8. Seit. 243. Preis 3,- fl. (..).‘
Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 3 (Juli, August, September 1818) 15–34

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘
(22) „Arzneywissenschaften. (..)
(24) «Das Marienbad bey Auschowitz auf der Herrschaft Tepl, physikalisch-chemisch und medizinisch geprüft und dargestellt von Franz Ambros Reuß, k. k. Bergrath, der Philosophie und Medizin Doctor u. s. w. Prag 1818. Haase, 8.» (..).“
Das Werk wird kurz angezeigt.

Oesterreichische Blätter 31 (13. 3. 1845) 241–245

‚Heilquellen und Bäder.
1. *Die Thermen von Teplitz*. Von Dr. Fr. A. Reusz, k. k. Bergrathe, praktischem Arzte zu Bilin, m. g. G. M. Zweite, umgearbeitete Auflage, besorgt von Dr. August Em. Reusz, Brunnenarzte zu Bilin, m. g. G. M. Prag 1844. Druck und Verlag der artistisch-topografischen Instituts von C. W. Medau und Comp. 8. (..). Angezeigt durch Dr. Löschner in Prag.‘

J. Rossi (1775–1838)

***Beschreibung der Entstehung, der Fortschritte, und des gegenwärtigen Zustandes des in der königl. privilegirten Stadt Kaiser-Karlsbad befindlichen Hospitals für arme Fremde aller Nationen* (1829)**

Allgemeine Theaterzeitung 86 (18. 7. 1829) 354

‚Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.‘
(354) „Bey Hrn. Buchhändler Wallishausser in Wien, am hohen Markte, und in Carlsbad in Böhmen am Rathhause ist um 1,- fl. C. M. zu haben: «Beschreibung der Entstehung, Fortschritte, und des gegenwärtigen Zustandes des Kaiser Karlsbad in Böhmen befindlichen Hospitals für arme Fremde aller Nationen. Von Joseph Rossi, Wiener Magistrats Beamten.» (..).“
Besprechung des Werkes.

Allgemeine Theaterzeitung 117 (12. 6. 1834) 470
‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘
(354) „«Beschreibung der Entstehung, der Fortschritte, und des gegenwärtigen Zustandes des in der königl. privilegirten Stadt Kaiser-Karlsbad befindlichen Hospitals für arme Fremde aller Nationen». Unter dieser Bezeichnung hat Hr. Jos. Rossi, Wiener Magistrats-Beamter, auf eigene Kosten ein Werkchen erscheinen lassen, dessen Gesammt-Erträgniß zur Unterstützung des genannten wohlthätigen Institutes gewidmet ist. (..).“

F. Sartori (1782–1832)

***Die besuchtesten Badeörter und Gesundbrunnen des österreichischen Kaiserthums* (Bd. 1, 1821)**

***Taschenbuch für Carlsbads Curgäste, wie auch für Liebhaber von dessen Naturschönheiten* (1817)**

***Taschenbuch für Marienbads Curgäste oder vollständige Beschreibung dieses Heilortes und seiner Umgebungen in topographischer, pittoresker, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht* (1819)**

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 62 (2. 8. 1817); 75 (17. 9. 1817)
‚Badechronik der österreichischen Monarchie.‘
Der Badechronik folgt die Anzeige folgender Neuerscheinung:
„(..). Carlsbad. Der Buchhändler Carl Haas aus Wien ist heuer mit einem eleganten «Taschenbuch von Carlsbad», bearbeitet von Dr. Sartori, erschienen, das zahlreiche Abnehmer findet, und besonders von den Preußen sehr gesucht wird. (..).“

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291
‚Vaterlandskunde.
1. *Taschenbuch für Carlsbads Curgäste wie auch für Liebhaber von dessen Naturschönheiten. Eine vollständige Beschreibung alles desjenigen, was Curbrauchende sowohl als wißbegierige Reisende von diesem Heilorte und seinen Umgebungen in topographischer, pittores-*

ker, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht zu wissen wünschen, von Dr. Franz Sartori. Mit einer colorirten Ansicht, Vignette und Grundriß. Wien, Prag und Carlsbad, in der Carl Haase'schen Buchhandlung. In 12. Seiten 296. Preis 9,- fl. (..).'
Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur".

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 47 (12. 6. 1819)

‚Neue Schrift für Kreutzbrunnen Trinker, für Liebhaber von Naturschönheiten und für Verehrer des Marienbades.'
Verfasser: Der Verleger
„In der Carl Haas'schen Buchhandlung in Wien im Kühfußgäßchen, dem Schönbrunner Hause gegenüber, ist ganz neu erschienen: «Taschenbuch für Marienbads Curgäste, oder vollständige Beschreibung dieses Heilortes und seiner Umgebungen, in topographischer, pittoresker, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht. Von Dr. Franz Sartori 1819. Preis: 4 fl. 30 kr.» (..)."
Es folgt eine ausführliche Ankündigung des Werkes.

Wiener allgemeine Theaterzeitung 90 (29. 7. 1819) 357–358

‚Vaterländische Literatur.
Taschenbuch für Marienbads Kurgäste oder vollständige Beschreibung dieses Heilortes und seiner Umgebungen in topographischer, pittoresker, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht, von Dr. Franz Sartory. Wien, Prag und Carlsbad, in der Carl Haas'schen Buchhandlung. (Sr. Excellenz dem hoch- und wohlgebornen Hrn. Franz Anton Grafen von Kolowrath-Liebsteinsky Sr. k. k. Majestät wirklichen geheimen Rathe, Oberstburggrafen zu Prag ec. ec. gewidmet) 8. 210 Seiten, mit einer Vignete.'
Verfasser: R-.
Rezension.

Literarischer Anzeiger 22 (1819) 173–176

‚Neue inländische Bücher.'
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(175) „«Taschenbuch für Marienbads Cur-Gäste, oder vollständige Beschreibung dieses Heilortes und seiner Umgebungen, in topographischer, pittoresker, geschichtlicher, naturhistorischer und medici-

nischer Hinsicht. Mit Vign. 12. Wien, Haas, 1819, Postpapier, schön gebunden 4 fl. 30 kr.»".

Literarischer Anzeiger 29 (1821) 246

‚Neue inländische Bücher.'
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(246) „«Badeörter und Gesundbrunnen, die besuchtesten des österreichischen Kaiserthums. Ein Buch für Hülfsbedürftige, Badereisende, Freunde der Natur und der Vaterlandskunde in topographischer, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht. 2 Thle. 8. Brünn, Traßler, 1821. 5 fl. 30. kr.» (..)."

G. Schmelkes (1807–1870)

***Teplitz und seine Mineral-Quellen mit bes. Rücksicht auf ihren Werth als Heilmittel* (1841)**

***Die Thermalbäder zu Teplitz* (1837)**

Oesterreichisches Morgenblatt 106 (4. 9. 1837) 441

‚Balneologische Literatur.
Die Thermalbäder zu Teplitz. Eine medizinisch-physikalische Skizze von Gottfried Schmelkes, Badearzt zu Teplitz ec., Berlin bei List und Kleemann. 1837.'
Verfasser. L-d.
Kurze Besprechung der Neuerscheinung.

Sonntagsblätter 5 (30. 1. 1842) 88

‚Bibliographie.'
Kurz vorgestellt wird u. a. das Werk:
(88) „«Teplitz und seine Heilquellen, mit besonderer Rücksicht auf ihren Wert als Heilmittel, von Dr. Gottfried Schmelkes. Leipzig u. Prag 1842.» (..)."

G. L. Sommer / F. Boschan

***Kaiser Franzensbad bei Eger und seine Umgebungen. Ein Handbuch für Curgäste* (1842)**

Anmerkung: Biographischer Hinweis auf G. L. Sommer s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:" → Kap. „Gelehrte:" → Sommer, L., S. 678).

Humorist 93 (11. 5. 1843) 380
‚Album. Literarisches.
Kaiser Franzensbad bei Eger und seine Umgebungen. Ein Handbuch für Kurgäste. Von Dr. L. Sommer, ausübendem Arzte zu Eger und Franzensbad. Eger, 1842. Kobrtsch und Gschihay.‘
Verfasser: D-r.
Das Werk wird kurz angezeigt.

A. L. Stöhr (1764–1831)

***Beschreibung des Kaiser-Carlsbad und dieses weit berühmten Gesundheitsortes Denkwürdigkeiten, für Kurgäste, Nichtkurgäste und Karlsbader selbst* (³1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291
‚Vaterlandskunde. (..).
11) Stöhr, Leopold, *Beschreibung des Kaiser-Carlsbades ec*. Carlsbad bey Johanna Franieck. 3te Auflage 1817. (..).‘
Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

M. J. Vogel

***Die trockenen, kohlensauren Gasbäder zu Kaiser-Franzensbad* (1847)**

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896
‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von Dr. J. V. Melion.
(..)
6. *Die trockenen, kohlensauren Gasbäder zu Kaiser-Franzensbad*. Geschichtlich, geognostisch und medizinisch dargestellt von M. Jos. Vogel. Wien 1847. (S. 69) (..).‘
Besprechung von 9 Werken zur „Bäderliteratur“.

C. H. F. v. Zehmen (1772–1849)
Der Badegast in Teplitz (1816)

Erneuerte Vaterländische Blätter 75 (18. 9. 1816) 437–439; 77 (25. 9. 1816) 453–456; 81 (9. 10. 1816) 476–480; 84 (19. 10. 1816) 494–496

‚Der Badeort Teplitz in Böhmen.'
Quelle: „Ein Auszug aus der Schrift: «Der Badegast in Teplitz, (..) bearbeitet von C. H. F. v. Z...n (in Meißen) 12. Prag, bey C. W. Enders 1816»"
Über Geschichte und Gegenwart von Teplitz.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

‚Vaterlandskunde. (..).

3) *Der Badegast in Teplitz. Ein topographisch medicinisches Taschenbuch für Einheimische und Fremde, welches außer einer sehr vollständigen Beschreibung von Teplitz und seinen Umgebungen die nothwendigsten Verhaltensregeln vor, während und nach dem Gebrauch des Bades, Nachrichten über alle nach Teplitz führende Straßen und nach einer ganz neuen Idee entworfene tabellarische Übersichten der Häuser, ihrer Benennungen, vermiethbaren Zimmer und Stallungen enthält.* Nach den besten und neuesten Werken, namentlich eines Ambrozi, Hufeland, Reuß ec. und eigenen während eines mehrmaligen Aufenthalts in Teplitz gesammelten Bemerkungen, bearbeitet von C. H. F. v. Z...n. Prag bey C. W. Enders, 1816. Mit einem illuminirten Titelkupfer. In 12. Seiten 358. Preis: 5 fl. 30 kr. (..).'
Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur".
Anmerkung: Bezug genommen wird auf die Werke: W. C. Ambrozi, *Versuch einer Anleitung zum Gebrauche der warmen Mineralquellen zu Teplitz* (Leipzig: Dyk, 1799); Franz Ambros Reuß, *Die Gartenquelle zu Teplitz in Böhmen, in chemischer und medizinischer Hinsicht untersucht* (Prag / Dresden: Waltherische Hofbuchhandlung, 1797); sowie vermutlich auf das Werk: Andreas-Chrysogonus Eichler, *Teplitz und seine Umgebungen. Geschichtlich, topographisch, medizinisch und mahlerisch. Ganz neu dargestellt* (Prag: Johann Nep. Gerzabek, 1834), dort S. 27–60: Hufeland über Teplitz. (*SKČR*; *Google Books*)

A. Zink (*ca. 1780)

***Beschreibung der Heilquellen des Gesenkes und ihres zweckmässigen Gebrauches* (1816)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

‚Vaterlandskunde. (..).
4) *Beschreibung der Heilquellen des Gesenkes und ihres zweckmäßigen Gebrauches.* Von Dr. August Zink, corresp. Mitgliede der k. k. medic. chir. Josephsakademie zu Wien und ausübendem Arzte zu Fulnek in Mähren. Brünn 1815. (Bey Traßler.) In 8. 80 Seiten. (..).‘
Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

B. Beiträge und Hinweise

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 93–105

‚Das Teplitzerbad in Böhmen.‘
Verfasser: Sartori
Topographische Beschreibung.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 212–222

‚Das Franzensbrunnen bey Eger in Böhmen.‘
Verfasser: Sartori
Topographische Beschreibung.

Vaterländische Blätter 18 (8. 7. 1808) 147–151

‚Die Mineralquellen zu Bilin in Böhmen.‘
Topografische Beschreibung des Ortes; über die chemische Zusammensetzung der zwei dort vorkommenden Quellen, der Josephs-Quelle und der Carolinen-Quelle.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 1 (1809) 45–74

‚Das Carlsbad in Böhmen.‘
Verfasser: Sartori
Ausführliche Beschreibung.
(45) „Unter allen Gesundbrunnen Deutschlands, und selbst Europens, verdient unstreitig die warme mineralische Quelle zu Carlsbad

einen der ersten Plätze. Der Ort, wo die schaffende Hand der Natur diese höchst merkwürdige und nun bereits seit mehr als 400 Jahren der leidenden Menschheit wohlthätige Quelle angelegt hat, liegt in dem Theile des kleinen Töplflusses, im Ellbogner Kreise Böhmens, fünfzehn Meilen von Prag entfernt. (..). Wenige Bäder Deutschlands (69) möchten in Hinsicht auf die Ungezwungenheit und das Harmlose der Lebensart, auf die Menge und Auswahl der Vergnügungen, kurz auf alles das, was ein Inbegriff eines frohen Lebensgenusses ausmacht, vor Carlsbad einen Vorzug haben. Darum war aber auch dieses von jeher berühmt und ist auch gegenwärtig noch nicht etwa bloß ein Sammelplatz wirklicher Kranker, und daher nur Ruhe und Stille liebender, trauriger und mürrischer Menschen, sondern ein Vereinigungsort solcher, die mit Gesundheit und Frohsinn von der Natur begabt durch Geselligkeit und Ergötzungen sich dieser so schätzbaren Güte des Himmels noch mehr zu versichern streben, oder irgend einen andern mehr oder weniger guten Endzweck, um deßwegen sie eine Badereise unternehmen. (..). Einen seiner größten (70) Vorzüge besitzt Carlsbad in der vorzüglichen Schoenheit seiner Umgebungen, weßwegen es auch dem Spatziergänger und Naturfreund einer der angenehmsten Orte ist. (..)."

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1809) 101–113

‚Das Teplitzer-Bad in Böhmen.'
Verfasser: Sartori
Die Zeit der Entdeckung dieser Warmwasserquelle sei unbekannt; über die Legenden, die darüber im Umlauf seien.
(104) „Nach dieser [Quelle] wurden späterhin mehrere in slavischen Ländern entdeckte Warmquellen, als z. B. in Unterkrain, in Kroazien bey Varasdin, in Ungern bey Trentschin und in Untersteyermark bey Neuhaus und Tüffer Teplitz genannt, und es wurde, so zu sagen, ein gemeiner Nahmen, so wie im Deutschen Warmbad, im Lateinischen Therma, im Luxemburgischen Pouhont, im Englischen Bath. (..)."
Über die Geschichte des Bades.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1810) 218–228

‚Der Franzensbrunnen bey Eger in Böhmen.'
Verfasser: Sartori
Seit 1793 werde dieser Kaiser-Franzensbrunnen genannt.

(225) „Wenn geselliger Umgang, und freundschaftlicher, von allem lästigen Zwange und läppischer Unterscheidungssucht freyer Verkehr der Menschen unter einander, schon an und für sich eine der reichsten und zugleich lautersten Quellen von Unterhaltung ist; so hat unstreitig Eger hierin nicht nur vor Carlsbad und Teplitz, sondern gewiß vor vielen andern berühmten Brunnenorten Deutschlands in dieser Hinsicht einen wirklichen Vorzug. Nirgends macht vielleicht eine zahlreiche Brunnengesellschaft beynahe eine Familie aus, wie in Eger. (..)."

Sammler 93 (4. 8. 1810) 379–380; 97 (14. 8. 1810) 395–396; 101 (23. 8. 1810) 411–412; 102 (25. 8. 1810) 415–418; 103 (28. 8. 1810) 419–421; 104 (30. 8. 1810) 423–425

‚Briefe aus Töplitz im July 1810.'
Verfasser: K.
In sechs Briefen wird über prominente Badegäste, die Ausstellung des Dresdner Malers Oldendorp, über das Besuchsprogramm des Briefeschreibers (Schloss Duchs beim Grafen Waldstein; Zisterzienserabtei Osseg) berichtet.
Anmerkung: Die Rede ist von Christian Johann Oldendorp (*1772). (*THIEME / BECKER*)

Sammler 102 (25. 8. 1810) 415

‚*Der Kaiserinn Becher.*'
Verfasser: Goethe
Gedicht, datiert mit „Karlsbad, den 10. Juny".

Vaterländische Blätter 27 (1. 4. 1812) 160–161

‚Ueber die Bestandtheile des Karlsbader-Sprudels nach dem Ausbruche desselben im J. 1809. (Ein ämtlicher Bericht des Herrn Bergraths J. A. Reusz in Bilin.)'

Vaterländische Blätter 39 (13. 5. 1812) 234–235; 40 (16. 5. 1812) 239–240; 42 (23. 5. 1812) 251–252; 48 (13. 6. 1812) 287–288; 53 (1. 7. 1812) 319–320; 72 (5. 9. 1812) 429–431; 78 (26. 9. 1812) 465–466

‚Bestandtheile und Kräfte inländischer Mineralwässer. (Nach neueren Prüfungen.)'
S. 234 ff.: „I. Biliner-Sauerbrunnen. (..)." S. 239 f.: „2. Saitschitzer Bitterwasser. (..)." S. 251 f.: „3. Sternberger Gesundheitsbrunn. (..)." S. 287 f.: „4. Die Mschener Brunnenanstalt in Böhmen. (..)." Verfasser: „Adam Katzenberger, Dr. der Medizin, Magister der Geburtshülfe und fürstlich Kinskischer beständiger Leibarzt." S. 319 f.: „5. Der Gießhübler-rodis-

forter Sauerbrunnen, oder sogenannte Buchsauerling nächst Karlsbad im Elbogner Kreise. (..)." Verfasser: „Dr. Fährmann, Kreisphysikus." S. 429ff.: „6. Mineralquellen von Liebwerda. (..)." Verfasser: „Joseph Grosse, obrigkeitlicher Arzt. Franz Nemethy. Oberamtmann." S. 465f.: „7. Über die Natur, Wirkung und Heilsamkeit des Egerer Sauerbrunnen im Königreiche Böhmen. (..)." Verfasser: „Vincenz Fuhrmann, königl. Kreisphysikus und ausübender Arzt in der k. Kreisstadt Ellbogen."

Vaterländische Blätter 11 (6. 2. 1813) 62–64; 12 (10. 2. 1813) 65–66

‚Der Badeort Mscheno in Böhmen.'
Verfasser: „Adam Katzenberger. Doctor der Medicin und fürstlich Kinskyscher Arzt."
Skizze.
(63) „Für kein Land hat die schöpferische Natur mit Mineralwässern mütterlicher gesorgt, als für Böhmen, in welchem Karlsbad, Teplitz, Eger, Bilin, Liebwerda, Mscheno, Saidschitz, Sedlitz, Sternberg u. s. w. jedermann bekannt sind. (..)."
Bericht über die Mschener Mineralquellen, deren physikalische und chemische Eigenschaften, ihre Heilkräfte, die dortigen Badeanstalten.

Vaterländische Blätter 40 (19. 5. 1813) 237–240

‚Die Mineralquellen zu Karlsbrunn bey Freudenthal in österr. Schlesien.'
Verfasser: Dr. Benj. Scholz
Bis 1803 habe der Ort Hinnewieder geheißen.
(237) „Er gehört zu der dem deutschen Orden eigenthümlichen Herrschaft Freudenthal, liegt an der mährischen Gränze zwischen Freudenthal und dem Bergstädtchen Zuckmantel an einem nicht weit davon entspringenden Arme der Oppa. (..)."
Es folge eine Analyse des Mineralwassers.

Vaterländische Blätter 68 (24. 8. 1814) 406–408; 69 (27. 8. 1814) 411–412

‚Brünns neue Badeanstalt, oder Beschreibung des in der Aue des Schreywaldes im Jahre 1813 errichteten Bades.'
Bericht.

Vaterländische Blätter 83 (15. 10. 1814) 493–494

‚Neu errichtete Badeanstalt zu Nikolsburg in Mähren unter der Leitung des dortigen Stadtphysikus Med. Doctor Johann Jäge.'
Bericht.

Erneuerte Vaterländische Blätter 41 (24. 5. 1815) 254–257; 46 (10. 6. 1815) 284–285; 47 (14. 6. 1815) 287–291

‚Der Mineral-Gesundbrunnen und Badeort zu Luhatschowitz in Mähren im Rhadischer Kreis.‘

Verfasser: W. von Kronberg

Bericht. Besitzer sei die gräflich Serenyische Familie.

Erneuerte Vaterländische Blätter 56 (15. 7. 1815) 341–342

‚Vorläufige Nachricht an das Publicum, die Mineralquellen vom Kaiser-Franzensbad Eger betreffend.‘

Verfasser: „Doct. Jos. v. Freyszmuth, k. k. ord. öff. Professor der Chemie an der Universität zu Prag, und Mitglied der k. k. ökon. pat. Gesellschaft daselbst.“

Angeblich habe die Güte des Franzensbrunnens abgenommen. Dem wird nachgegangen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 33 (24. 4. 1816) 189–191; 34 (27. 4. 1816) 195

‚Mineralische Heilquellen des Marienbades bey dem Prämonstratenser-Kloster Tepel in Böhmen. Ein Beytrag zur statistischen, physikalischen und medicinischen Vaterlandskunde. Von E. Th. Hohler.‘

Expertise.

Erneuerte Vaterländische Blätter 71 (4. 9. 1816) 413–419; 72 (7. 9. 1816) 421–423

‚Carlsbad im Sommer 1816.‘

Verfasser: S.

(413) „Mit den Gefühlen des morgenländischen Wallfahrers, wenn er die Zinnen der Moscheen von Mekka erblickt, kam ich bey dem einsamen Bergwirthshause vor Carlsbad an, und sah zum ersten Mahle in meinem Leben die Gegend, die eine Wunderquelle birgt, zu der selbst Bewohner anderer Welttheile herbey eilen, bey welcher heuer eine Gesellschaft von 1.600 Familien versammelt war, die aus Österreichern, Böhmen, Mähren, Schlesiern, Preußen, Sachsen, Baiern, Hannoveranern, Engländern, Franzosen, Hamburgern, Dänen, Schweden, Pohlen, Russen ec. bestand, und der auch ich 60 Meilen weit zureiste, um dort Heil und Genesung für Leib und Seele zu finden. (..).“

Berichtet wird über die Quartierpreise; ein Preuße oder Sachse wohne wohlfeiler als ein Russe oder Pole. Angestellt wird ein Vergleich zwischen Baden und

Karlsbad, die Namen der berühmten Badegäste werden angeführt.. Zu den anwesenden Badegästen zähle auch Abbé Dobrovský; in den Jahren 1763, 1764 seien Rabener und Gellert hier gewesen; 1786 Herder, 1787 Weisse, 1790 Kotzebue, 1796 Niemayer, 1799 Reinhard und des Öfteren die Gelehrten Goethe, Tiedge, Campe.

(421) „Das Theater gleicht der Bühne einer Provinzstadt. Es hat noch am meisten Ähnlichkeit mit jener in Salzburg. (..). Einzig sind aber in Carlsbad die auswärtigen Luftwanderungen. (..).“

Es folgt eine Beschreibung, die so endet:

(423) „Durch den böhmischen Weg gelangt man noch höher zum Sonnenschirme oder böhmischen Sitze, und auf der höchsten allein stehenden Felsenspitze liest man: ‚So kühn und frey, wie dieser Fels, erheb auch dich o Deutschland! 1808‘ – und es hat sich erhoben.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 42 (24. 5. 1817) 165–168; 44 (31. 5. 1817) 173–176; 45 (4. 6. 1817) 177–179; 46 (7. 6. 1817) 183–184; 51 (25. 6. 1817) 201–204; 52 (28. 6. 1817) 205–207

‚Übersicht der vorzüglichsten Heilquellen des österreichischen Kaiserstaates in Hinsicht ihrer Lage, Ortsbeschaffenheit und ihrer Umgegenden, der Lebensart an denselben, der Art ihrer Wässer und deren Wirkungen, für Curbedürftige sowohl als wißbegierige Freunde der Natur. Mit Hinweisungen auf die Schriften, wo man sich über jeden dieser Heilorte nähern Raths erkundigen kann.‘

S. 201 ff.: Über die Heilquellen Böhmens; an erster Stelle sei Carlsbad zu nennen.

(201) „Keine von allen Mineralquellen Österreichs kann sich solcher Celebrität rühmen, keine erfreut sich so zahlreichen Besuches, keine vereinigt in Hinsicht der Vortrefflichkeit ihres Heilwassers, der Lebensart an ihren Brunnen, der hohen Reitze ihrer Umgebungen so viele Vorzüge, als das in Europa sowohl als in Asien und Amerika so gepriesene Carlsbad, dessen Sprudel jährlich Tausende von Curbedürftigen herbeyzieht. (..).“

S. 202: „Teplitz (..);“ „Eger oder Franzensbrunn (..);“ „Marienbad bei Tepl (..);“ S. 202 f.: „Bilin (..);“ S. 203: „Stecknitz (..);“ „Sternberg (..);“ „Der Gießhübler-Rodisforter Sauerbrunnen (..);“ „Liebwerda (..);“ S. 203 f.: „Mscheno (..);“ S. 204: „Dobrotschan (..);“ „Kuchelbad nächst Prag (..);“ „Graditz (..);“ S. 205 ff.: Heilquellen von Mähren und Schlesien. Aufgezählt sind: S. 205: „Ullersdorf (..);“ „Luhatschowitz (..);“ „Andersdorf (..);“ S. 206: „Buchlowitz/Smrdiatka (..);“ „Voitelsbrunn (..);“ „Töplitz bei Weißkirchen (..);“ „Altendorf (..);“ „Zahorowitz (..);“ „Niezdienitz (..)“; „Raudenberg (..)“; „Czeitsch

(..)“; „Slatinitz oder Großlatein (..);“ „Pozdiatek (..);“ „Bochorz (..);“ „Stip (..);“ „Tief Maispitz (..);“ „Petrow/Petrein (..);“ „Koritschan (..);“ „Hlubotzeck (..);“ „Prowodow (..);“ „Wierowann (..);“ „Zlabings (..);“ „Napagedl (..);“ S. 207: „Suchalosa (..);“ „Koritna (..);“ „Tscheschdorf (..);“ „Petersdorf (..);“ „Ober Moßtienitz (..);“ „Irmsdorf (..);“ „Hluck (..);“ „Hlinsko (..);“ „Deutsch-Jasnik (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 40 (20. 5. 1818) 157–158

‚Die beliebten Carlsbader Waaren.‘
Dazu zählten Erzeugnisse von Messerschmieden, Büchsenmachern, Zinnarbeiten, wie die Carlsbader Nadeln.

Erneuerte Vaterländische Blätter 52 (1. 7. 1818) 205–208; 53 (4. 7. 1818) 209–211

‚Über eine neue von Seiten der hohen Landesstelle veranlaßte chemische Untersuchung der Mineralquellen zu Marienbad in Böhmen.‘
Verfasser: „Joseph Steinmann, Professor der Chemie am technischen Institute.“
Der Abhandlung ist eine Tafel über Menge und Verhältnis der Bestandteile beigegeben.

Wiener Zeitschrift 92 (1. 8. 1818) 749–750

‚Bad-Nachrichten. Marienbad in Böhmen den 21. Julius.‘
Verfasser: Hohler
Bericht.

Wiener Zeitschrift 93 (4. 8. 1818) 758–759; 94 (6. 8. 1818) 765–767

‚Marienbad und seine mineralischen Heilquellen.‘
Skizze.

Erneuerte Vaterländische Blätter 72 (9. 9. 1818) 288

‚Neuere Nachrichten von dem Marienbade in Böhmen. (Aus der ‹Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Musik.›)‘
Berichtet wird über Heilungserfolge.

Wiener Zeitschrift 19 (13. 2. 1819) 147–152

‚Die Luftbäder zu Marienbad in Böhmen.‘
Verfasser: E. Th. Hohler

(147) „Die im vorigen Sommer zu Marienbad in Böhmen von Doktor Friedrich Adolph August Struve aus Dresden gemachte Erfindung des Luftbades genießt bereits sowohl im In- als Auslande einen günstigen Ruf. (..).“
Anmerkung: Vgl.: Ingrid Grosse: Friedrich Adolph August Struve (1781–1840), ein sächsischer Wissenschaftler, Erfinder, Politiker, in: Sächsische Heimatblätter 56 (2/2010), S. 109–120.

Erneuerte Vaterländische Blätter 14 (17. 2. 1819) 53–54

‚Merkwürdige Zersetzungsart der geschwefelten Alkalien, auf der Stiftsherrschaft Tepel in Böhmen.‘
Verfasser: E. Th. Hohler
Überlegungen zu den Abhandlungen von Carl Brem, Tepler Stiftsapotheker, über die Marienbader Mineralquellen, und zu der neuesten physikalisch-medizinischen und chemischen Beschreibung des Marienbades von Bergrat Reuß (Prag 1818).

Conversationsblatt 43 (28. 5. 1819) 511–516

‚Marienbad.
Auszug aus einem Schreiben aus Marienbad vom 11. Mai d. J.‘
Erfahrungsbericht.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 45 (5. 6. 1819)

‚Neueste Nachrichten von Marienbad in Böhmen aus einem Schreiben an den Redacteur dieser Blätter, Dr. Sartori, in Wien.‘
Notiz über den Gang der Umbauarbeiten.

Erneuerte Vaterländische Blätter 49 (19. 6. 1819) 193–195

‚Was nennt man in Marienbad den Kreutzbrunnen? Wo liegt er? Wie sieht er jetzt aus? Wie sah er noch vor Kurzem aus? Ist der Kreutzbrunnen so wirksam wie der Carlsbader Sprudel? Trinkt man den Kreutzbrunnen nur in Marienbad selbst? Wie kann man ihn verschreiben? Wer bürgt für dessen Wirksamkeit in der Ferne? Was kostet der Transport? Was kostet die Flasche? Wie viel Flaschen werden im Jahre 1818 versendet? Wie viel hofft man im Jahre 1819 zu versenden? Von Dr. Franz Sartori.‘
Quelle: „Aus dessen *Taschenbuche für Marienbads Cur-Gäste etc (..). In der Carl Haas'schen Buchhandlung.* 1819.“
Ortskundliche Mitteilungen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 63 (7. 8. 1819) 250

‚Das Kaiser-Franzensbad.‘
Bericht über den „kalten Sprudel“.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 66 (18. 8. 1819)

‚Neueste Nachrichten aus Marienbad. (Aus einem Schreiben vom 1. August 1819 an den Herausgeber der ‹vaterländischen Blätter›).‘
Bericht über den Saisonverlauf.

Erneuerte Vaterländische Blätter 102 (22. 12. 1819) 407–408

‚Wo sind die Gasbäder in Marienbad? Wie sehen sie aus? Was ist das, was man Gas nennt? In welchen Krankheiten braucht man sie? Von Dr. Franz Sartori.‘
Quelle: „Aus dessen *Taschenbuch für Marienbads Curgäste (..) Wien,Prag und Carlsbad. In der Carl Haase'schen Buchhandlung. 1819.*“
Ortskundliche Mitteilungen.

Wiener Zeitschrift 55 (6. 5. 1820) 441–444; 56 (9. 5. 1820) 449–453; 57 (11. 5. 1820) 457–460

‚Karlsbader Gedanken. Von Dr. Alois Weiszenbach, k. k. Rath.‘
(441) „Karlsbader Waaren sind in ganz Deutschland bekannt. Die Badegäste bringen sie von da als Andenken oder Gruß heim. Ich habe Gedanken mit nach Hause genommen, und theile sie hier allen gewogenen Gästen dieser Zeitschrift mit. Möchten sie doch so willkommen, aber auch so zierlich fein und brauchbar wie jene sein. (..).“
S. 441: „1. Sprudel.“ S. 442f.: „2. Sprudelsinter.“ S. 443f.: „Sprudelpflanze.“ S. 449ff.: „4. Sprudel-Wirkung.“ S. 459f.: „5. Gegend von Karlsbad.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 38 (10. 5. 1820) 149–152; 39 (13. 5. 1820) 153–156

‚Vorschläge zur noch größeren Gemeinnützigmachung der Mineralwässer und Heilquellen des österreichischen Kaiserthums.‘
Verfasser: K.
Die Vorschläge beziehen sich auf das Gesamtgebiet der Monarchie.

Conversationsblatt 56 (12. 5. 1820) 523–525

‚Der Curort Marienbad in Böhmen, in seiner neuesten Gestalt. (Mit einem lithographirten Plan.)‘
Verfasser: „Dr. Carl Heidler, Brunnenarzt in Marienbad.“
Ortskundliche Mitteilungen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 40 (17. 5. 1820) 159–160

‚Beyträge zu einer Flora und geognostischen Beschreibung von Marienbad in Böhmen.‘

Quelle: „Aus einem Briefe des Hrn. Dr. Heidler, Brunnen- und Badearztes in Marienbad an den Herausgeber der «vaterl. Blätter».“

Wissenschaftliche Angaben.

Allgemeine Theaterzeitung 71 (14. 6. 1827) 291–292

‚Aus Carlsbad. Eröffnung einer Dampfbadeanstalt im Kurorte Carlsbad.‘

Bericht. Die Anstalt sei am 1. Juni l. J. für den Gebrauch des Publikums eröffnet worden.

Wiener Zeitschrift 82 (8. 7. 1828) 670–672

‚Carlsbader Miszellen. (Aus de Carro's *Carlsbad, ses eaux minérales et ses nouveaux bains à vapeur* ins Deutsche übertragen.)‘

Wiener Zeitschrift 101 (24. 8. 1830) 813–818; 102 (26. 8. 1830) 823–826; 103 (28. 8. 1830) 829–833; 104 (31. 8. 1830) 837–840

‚*Kynast*. Eine Badegeschichte.‘

Verfasser: H. v. H.l. t.

Erzählung.

Beilage12 zur Wiener Zeitschrift 35 (22. 3. 1831)

‚V. Verschiedenes.‘

„Nach ämtlichen Daten aus den böhmischen Bädern haben die vier vorzüglichsten derselben in der Saison von 1830 nicht weniger als 17.724 Badegäste gezählt, davon kamen auf Teplitz 5.409 Parteyen (9.163 Personen), auf Carlsbad 1.320 Parteyen (4.935 Personen, davon 2.891 aus dem Auslande), auf Marienbad 1.015 Parteyen (1.685 Personen), und auf Franzensbad 772 Parteyen (1.223 Personen), darunter nur 197 Parteyen aus dem österreichischen Kaiserstaate.“

Sammler 92 (2. 8. 1831) 368

‚Notizen. Correspondenz-Nachrichten. Karlsbad im July 1831.‘

(368) „Die Furcht vor der Cholera, besonders aber die Unruhe im Auslande bewirkten für heuer einen minder ergiebigen Sommer für Karlsbad, das in seiner dießjährigen Kurzeit an Gästen keine besondere Frequenz darbiethet. (..).“

Feierstunden 125 (18. 7. 1832) 999–1000

‚Notizenblatt. (Die Cholera in Töplitz.)‘
Bericht. Es habe sich erwiesen, dass die Mineralquellen kein Mittel gegen diese Seuche seien, auch im Badeort Töplitz sei die Seuche ausgebrochen.

Wiener Zeitschrift 101 (22. 8. 1833) 826–828

‚Correspondenz-Nachrichten. Marienbad in Böhmen, den 10. August 1833.‘
Verfasser: S.***.
Bericht über den Saisonverlauf.

Allgemeine Theaterzeitung 171 (26. 8. 1833) 685

‚*Der ewige Regen in Karlsbad.*‘
Verfasser: Rupprecht
Gedicht.

Allgemeine Theaterzeitung 99 (20. 5. 1834) 395–396; 100 (21. 5. 1834) 400

‚Marienbad, wie es war und wie es ist, dargestellt von Dr. Adalbert Sedláczek, k. k. Professor in Pilsen.‘
Geographisch-statistische Miszellen sowie aktuelle statistische Angaben zu den Badegästen. Eine Stadtansicht ist abgebildet.

Allgemeine Theaterzeitung 131 (2. 7. 1834) 525

‚Neuigkeiten. Kaiser-Franzensbad bei Eger in Böhmen.‘
Verfasser: Herzenskron
Kurznotiz zu Geschichte und Gegenwart des Ortes.

Allgemeine Theaterzeitung 152 (31. 7. 1834) 607

‚Der Marienbader Kreuzbrunnen.‘
Verfasser: K. Liebold
Beschreibung zu einer Abbildung.

Allgemeine Theaterzeitung 191 (24. 9. 1834) 765; 195 (30. 9. 1834) 781; 197 (2. 10. 1834) 789

‚Neuigkeiten. Marienbad, am 15. September 1834.‘
Verfasser: Dr. Adalbert Sedláczek, Professor zu Pilsen.
Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 157 (8. 8. 1835) 628

‚Neuigkeiten. Aus Karlsbad, 15. Juli 1836.‘
Verfasser: Graf C. A. Festetics
Bericht über den Saisonverlauf.

Allgemeine Theaterzeitung 194 (29. 9. 1835) 773–774

‚Marienbad im Jahre 1835.‘

Verfasser: „Prof. Sedlaczek. Marienbad, am 15. September 1835.“

Bericht über den Saisonverlauf.

Allgemeine Theaterzeitung 196 (1. 10. 1835) 783–784

‚Neuigkeiten. Aus Karlsbad.‘

(783) „Am 14. September wurde den Bewohnern des Curortes Karlsbad das hohe Glück zu Theil, Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin nicht im Bilde, sondern von Angesicht selbst zu schauen, und Allerhöchstdenselben persönlich die Gefühle der Liebe und Verehrung darzubringen, mit welchen ihre Herzen stets auf das Innigste durchdrungen waren. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 130 (1. 7. 1837) 527

‚Neuigkeiten. Marienbad, den 22. Juni 1837.‘

Verfasser: Ig. Lederer

(527) „Marienbad hat in den letzten Jahren unter Böhmens Brunnen- und Badeörtern einen solchen Rang eingenommen, daß einige Skizzen aus dem Badeleben dieses schönen, und wenn auch noch jungen, doch schon europäisch bekannten Brunnenortes, in diesem Journal, welches Böhmens Schönheiten stets zu würdigen weis, nicht am unrechten Platze seyn dürfte. (..).“

An prominenten Besuchern werden aufgezählt:

„Se. Excellenz Herr Graf von Taaffe, k. k. geh. Rath und oberster Justiz-Präsident; Fürst v. Löwenstein; Fürstin Camille von Rohan; Graf v. Nádasd (Obergespann); Lady Erskine, Gemalin d. königl. engl. Gesandten am bairischen Hof. Die *allgemeine Zeitung* spricht von einer Reise Sr. Durchlaucht des Herrn Haus-, Hof- und Staatskanzlers Fürsten von Metternich nach seinen böhmischen Herrschaften; vielleicht besucht Se. Durchlaucht auch Marienbad. Dem Vernehmen nach soll auch Baron v. Rothschild aus Frankfurt das hiesige Bad besuchen. (..).“

Humorist 99 (17. 7. 1837) 396

‚Karlsbader Salon.‘

(396) „Die heute am 8. Juli erschienene Badeliste gibt die chronologische Nummer der hiesigen Kurgäste auf 1.520 und die Personenzahl auf 1.662 an. (..). Um Ihnen nur einige der angesehensten Parteien aus Rußland zu nennen, führe ich an: v. Tschiskoff, Titu-

larrath vom Ministerium des Innerns, aus St. Petersburg. Frau Katharine von Tolstoj, Gemahlin des kaiserl. Russischen Obersten und Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael Pawlowitsch aus St. Petersburg. Se. Excellenz Herr v. Narischkin, Oberhofmarschall Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. Herr Serge Fürst Gagarin, kaiserl. russischer wirklicher Geh. Rath mit Frau Gemahlin Fürstin Warwara Gagarin, geb. Puschkin. Herr Alexander Fürst von Liéven, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. V. Gulianoff, kaiserl. russischer Collegien-Rath und Ritter aus St. Petersburg. Fürst Nikolaus Gagarin, Hofmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland mit einem bedeutenden Gefolge. (..)."
Berichtet wird darüber hinaus über das Theater- und Konzertleben.

Beilage 16 zur Wiener Zeitschrift 46 (17. 4. 1838)

‚Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.'
Berichtet wird über verschiedene Beobachtungen und Erfahrungen von Patienten, die in Karlsbad extrem viele Wassermengen zu sich genommen hätten.

Allgemeine Theaterzeitung 16 (22. 1. 1839) 79–80

‚Neuigkeiten. Aus Teplitz.'
(79) „Wir waren in diesen Tagen Zeugen von zwei für die Badestadt Teplitz sehr interessanten Feierlichkeiten, der Grundsteinlegung der neuen Stadtbäder und Schlangenbäder in Schönau. (..)."
Es folgt ein ausführlicher Bericht darüber.

Allgemeine Theaterzeitung 144 (18. 7. 1839) 706–707

‚Neuigkeiten. Conversations-Blätter. (Die böhmischen Bäder.)'
Kurznotiz über die Brunnensaison in Karlsbad, Teplitz, Marienbad.

Humorist 124 (20. 6. 1840) 495

‚Album. Feuilleton des Auswärtigen. (Karlsbad, 14. Juni.)'
Nennung der eingetroffenen Notabilitäten nach den Listenblättern.

Wiener Zeitschrift 98 (20. 6. 1840) 781–782

‚Correspondenz-Nachrichten. Töplitz, im Juny 1840.'
Notiz über das ‚Neubad'.

Humorist 146 (22. 7. 1840) 583–584

‚Album. Kleine Briefe. Von Hermann Franckel. (Aus Karlsbad).'
Erlebnisbericht.

Allgemeine Theaterzeitung 229 (23. 9. 1840) 1059

‚Correspondenz-Nachrichten. Aus der Kunstwelt. Andenken an Gräfenberg und Freiwaldau.‘

Verfasser: E.

(1059) „Unter dieser Benennung ist aus der litographischen Anstalt des Hrn. Adolf Traßler in Troppau ein Cyklus von Steindruckblättern hervorgegangen, welche die vorzüglichsten Partien von Gräfenberg und Freiwaldau, nach der Natur gezeichnet, zur Anschauung bringen. (..).“

Es folgt eine Beschreibung.

Allgemeine Theaterzeitung 153 und 154 (28.6. und 29. 6. 1841) 684; 170 (17. 7. 1841) 753

‚Feuilleton. Bade-Zeitung. (Zwei Tage nach dem großen Sturm)‘

(684) „vom 8. Juni, trat in Teplitz der noch nie erlebte Fall ein, daß die Quelle des Neu- und Schwefelbades kurze Zeit ausblieb. (..).“

S. 752: Mittteilung, dass bei Medau in Prag die *Töplitzer Cur- und Badelisten* erscheinen werden.

Wiener Zeitschrift 136 (26. 8. 1841) 1086–1087

‚Correspondenz-Nachrichten. Carlsbad, im August 1841.‘

Bericht über den Saisonverlauf.

Wiener Zeitschrift 131 (2. 7. 1842) 1047

‚Notizenblatt. Carlsbader Curgäste.‘

Über die prominentesten Parteien auf der diesjährigen Badeliste.

Wiener Zeitschrift 131 (2. 7. 1842) 1047

‚Notizenblatt. Teplitz.‘

(1047) „Die Badeliste dieses Curortes weist an, daß auch heuer schon am 1. Jänner der erste Curgast – dießmal eine Gästinn – Dlle. Hypolite Galler aus Genf – angekommen sey. Der April brachte 19 Gäste, und am 4. Juny zählte die Badeliste schon 364 Parteyen und 589 Personen.“

Sonntagsblätter 42 (16. 10. 1842) 748

‚Notizenblatt. Die Versendung der Marienbader Mineralwässer.‘

Vom Jahr 1818 an sei ein stetiges Zunehmen des Exportes festzustellen.

Wiener Zuschauer 145 (5. 12. 1842) 1444–1445

‚Tiedge in Teplitz. (Kleine Begebenheit aus der Badesaison des Dichters.)‘

Verfasser: Ed. Machaczek

Anmerkung: Die Rede ist von dem Dichter Christoph August Tiedge (1752–1841).

Wiener Zuschauer 26 (1. 3. 1843) 276–278

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Bitterwasser-Brunnen zu Saidschitz.‘

Verfasser: Eduard Machaczek

Skizze. Die Ortschaft gehöre zu den Besitztümern Sr. Durchlaucht, des Fürsten von Lobkowitz, und sei vier Stunden von Teplitz entfernt, gelegen am Fuße des romantischen Mittelgebirges.

Humorist 121 (19. 6. 1843) 490

‚Album. Feuilleton des Auswärtigen. (Eger – Franzensbad, am 13. Juni.)‘

Verfasser: L. Schuster

Notiz darüber, was das Bad zu bieten habe.

Sammler 103 (29. 6. 1843) 417–418

‚Feuilleton. Badezeitung.‘

(417) „Man schreibt aus Karlsbad. (..).“

Es folgt eine Auflistung der Namen der Notabilitäten, welche seit dem 1. d. Monats eingelangt seien.

Wiener Zeitschrift 139 (14. 7. 1843) 1110–1111

‚Notizenblatt. Verbesserungen in Carlsbad.‘

Entsprechende Vorhaben seien für den Winter vorgesehen.

Wiener Zuschauer 88 (24. 7. 1843) 928–931; 89 (26. 7. 1843) 940–943; 90 (28. 7. 1843) 947–952

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Die Badestadt Teplitz, und einige ihrer Umgebungen.‘

Verfasser: Eduard Machaczek

Historisch-topographische Skizze. Die Schönheit der Örtlichkeiten wird gepriesen, der ruhmreichen Vergangenheit gedacht.

Wiener Zeitschrift 231 (20. 11. 1843) 1846–1847

‚Notizenblatt. Töplitzer Badesaison.‘

Bericht; als Quelle diene das jüngste Blatt der Töplitzer Badeliste.

Sammler 204 und 205 (23.12. und 25. 12. 1843) 825

‚Feuilleton. Badezeitung.‘

Verfasser: E.

Statistische Angaben zur Versendung der Mineralwässer von Marienbad, welche seit 1818 stetig zunehme.

Oesterreichische Blätter 8 (7. 2. 1844) 57–50

‚Zur Kaltwasserfrage. Von Dr. Wilh. Rud. Weitenweber, praktischem Arzte in Prag.‘

Durch den sogenannten Naturarzt Vincenz Priessnitz zu Gräfenberg sei diese Art der Behandlung in den Mittelpunkt des Interesses gelangt.

Oesterreichische Blätter 7 (23. 3. 1844) 49–55; 8 (30. 3. 1844) 61–64; 1 (3. 4. 1844) 5–8; 2 (6. 4. 1844) 13–14

‚Ueber Heilquellen und Bäder, und den Gebrauch derselben bei den alten Hebräern. Von Dr. Wolfg. Wessely, israelit. Religionslehrer und k. k. Translator in Prag.‘

Quelle: „Diese vom Herrn Dr. Joh. Ritter de Carro aus dem Manuskripte ins Französische übersetzte Abhandlung wird auch in dem «Almanach de Carlsbad» für das Jahr 1844 erscheinen.“

Historische Skizze.

Allgemeine Theaterzeitung 132 (1. 6. 1844) 552

‚Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Teplitz, den 26. Mai 1844.)‘

(552) „Seit einigen Tagen ist der Fürst Milosch Obrenovich anwesend. Sein Sohn Michael Obrenovich weilt bereits längere Zeit hier. Letzterer ist ein Mann von 21–22 Jahren, von hohem, schlanken Wuchse und interessanter Gesichtsbildung mit slavischem Typus.“

Humorist 138 (8. 6. 1844) 552

‚Album. Bade-Saison. Karlsbad, 21. Mai 1844.‘

Verfasser: D-r.

Bericht über den Saisonbeginn.

Wiener Zuschauer 123 (11. 10. 1844) 1292–1296

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Bilin mit seinen Salzquellen.‘

Verfasser: Eduard Machaczek

Beschreibung der im Leitmeritzer Kreis Böhmens gelegenen Landstadt, berühmt durch ihren Säuerling.

Humorist 102 (29. 4. 1845) 408

‚Album. Bade-Salon. Karlsbad, den 22. April 1845.‘
Verfasser: D-r.
Nachrichten zu folgenden Themen:
(408) „(Erscheinen einer neuen Quelle. – Anfang der Brunnen-Saison. – Günstige Frühlings-Witterung, Berücksichtigung der heilsamen Frühlingskuren, bedeutende Frequenz, begünstigt durch leichtere Kommunikations-Mittel. – Eisenbahnen und Dampfschiff.)“

Oesterreichische Blätter 68 (7. 6. 1845) 529

‚Ueber die Temperatur der Heilquellen im Winter. Von Med. Dr. J. V. Melion in Freudenthal.‘
Abhandlung.

Oesterreichische Blätter 83 (12. 7. 1845) 645–647

‚Die Säuerlinge des Morathales im Winter. Von Dr. Melion in Freudenthal.‘
Analyse der dortigen Mineralquellen.
(645) „Das Morathal, bekannt nach dem in diesem anmuthigen Thale dahineilenden Moraﬂuß, beginnt am Fuße der Janowitzer Heide, und schlängelt sich in mehrfachen Windungen von Westen nach Osten; anfangs durch Schlesien, hierauf, von Groß-Morau bis zur Vereinigung des Schwarzbaches mit der Mora bei Karlsberg, durch Mähren, bildet das Moraﬂußbett von Karlsberg bis Kreuzberg die natürliche Grenze zwischen Mähren und Schlesien, und nimmt dann seine Richtung nord-ostwärts gegen das Oppathal, wo sich bei Gilschowitz die Mora mit der Oppa verbindet.“

Illustrirte Theaterzeitung 184 (2. 8. 1845) 738–740; 185 (4. 8. 1845) 742–743; 186 (5. 8. 1845) 748

‚Feuilleton. Liebwerda. Eine Skizze von E. Straube.‘
Das beschriebene Dorf liege im Böhmerwald. Es sei mit Sauerbrunnen und Stahlquellen „begabt“.

Oesterreichische Blätter 99 (19. 8. 1845) 776

‚Aus Zeitschriften. Naturkunde. Das Bitterwasser zu Galthof bei Brünn, neu entdeckt 1843 von Dr. J. Dudezy.‘
Quelle: (*Moravia, 75.*)
Chemische Angaben dazu.

Oesterreichische Blätter 100 (21. 8. 1845) 777–782

‚Einige Worte über die Darstellung der Heilquellen Oesterreichs. Von Med. Dr. Jos. V. Melion.‘

Abhandlung.

Sammler 152 (23. 9. 1845) 607

‚Feuilleton. Badezeitung. (Parallele zwischen Prießnitz in Gräfenberg und Morawetz in Wien.)‘

Verfasser: r.

(607) „Merkwürdig ist die Persöndlichkeit desjenigen, der die Leitung des Damenbades übernommen. Hr. Morawetz, von Geburt ein Mährer, ist ein zweiter Prießnitz, und wie dieser lediglich Autodidakt, nur erstreckt sich seine Thätigkeit nicht blos auf die Kaltwasserkur, sondern auch ganz vorzugsweise auf das russische Dampfbad, das unsern Sitten und Meinungen so sehr widerstrebt und mittelst dessen gleichwol schon die wunderbarsten Heilungen bewerkstelligt worden sind. Das Bewunderungswertheste aber bleibt gewiß der Umstand, daß der Leiter dieser großartigen Anstalt, welche ihrem Eigenthümer einen jährlichen Gewinn von 18.000,- Gulden abwirft, blind ist. Er kann die Kranken, über deren Zustand er sie belehren soll, nicht einmal sehen und die Wahrheit ihrer Aussage durch scharfen Blick kontrolliren, weshalb er mir jedenfalls eine noch merkwürdigere Erscheinung scheint, als der Wasserarzt in Gräfenberg, der im Besitze dieses unschätzbaren Vortheils ist.“

Anmerkung: Die Rede ist von Franz Morawetz (1789–1868), dem Erbauer des einstmals bekannten Sophienbades in Wien, sowie von Vinzenz Prießnitz (1799–1851). Zu Franz Morawetz vgl. den Beitrag zu seiner Grabstätte auf dem St. Marxer Friedhof in Wien von Hedwig Abraham: http://www.vienna-touristguide.at/Friedhoefe/St_Marx/graeber_st.marx/morawetz.htm; Zugriffsdatum: 21. 10. 2013)

Humorist 259 (29. 10. 1845) 1036; 260 (30. 10. 1845) 1039–1040; 261 (31. 10. 1845) 1043; 262 und 263 (1. 11. und 3. 11. 1845) 1050–1051

‚Album. Teplitz. (Rückblicke auf die diesjährige Saison.)‘

Verfasser: K.

Ausführlich wird auch über das Theaterleben berichtet.

Oesterreichische Blätter 5 (10. 1. 1846) 37–38

‚Ueber die balneografische Literatur des kaiserlichen Antheils von Schlesien. Von Dr. Melion.‘
Bibliographischer Überblick.

Sammler 21 (5. 2. 1846) 84

‚Mannigfaltiges. Die böhmischen Bäder 1845.‘
(84) „In Karlsbad: 4 Prinzen und Prinzessinnen, 30 hohe Staatsbeamte, 7 Prälaten; englische Familien 130, Russen 316, Polen 395, Ärzte 106, darunter Berzelius. Vom Karlsbader Wasser wurden verwendet 30.212 große, 83.440 kleine, zusammen 113.652 Krüge. – Teplitz zählte 5.355 Kurgäste, und mehr als doppelt so viele Besucher.“
Anmerkung: Die Rede ist von dem schwedischen Mediziner und Chemiker Jöns Jakob Berzelius (1779–1848), „Vater der modernen Chemie“. (Vgl. Henry M. Leicester: Berzelius, Jöns Jacob, in: Complete Dictionary of Scientific Biography (http://www.encyclopedia.com/topic/Jons_Jakob_Baron_Berzelius.aspx; Zugriffsdatum: 7. 1. 2015).

Sammler 21 (5. 2. 1846) 84

‚Mannigfaltiges. Das Judenspital in Karlsbad,‘
(84) „welches durch milde Beiträge gegründet werden soll, hatte Ende Dezember bereits 10.000,- fl. K. M. erhalten.“

Oesterreichische Blätter 49 (23. 4. 1846) 382–383

‚Ueber die balneografische Literatur Mährens. Von Dr. Melion.‘
Bibliographischer Überblick.

Humorist 97 (23. 4. 1846) 396

‚Konversations-Lexikon des Tages. Bade-Salon. Karlsbad, 18. April 1846.‘
Verfasser: D-r.

(396) „Die heitere Lenzwitterung bringt täglich einzelne neue Kurgäste zum Gebrauche der Thermen nach unserer Brunnenstadt. Jenny Lind, die gefeierte, verweilte einige Tage zum Vergnügen und zum Besuche in Karlsbad. Unser Kurort war von jeher bevorzugt, von großen Künstlern und Künstlerinnen besucht zu werden, entweder als Asyl für ihre Gesundheit, oder zum Vergnügen, zur Erholung, zur sinnigen Anschauung dieser großartigen Naturerscheinungen und pittoresken Szenen. Die vorzüglichsten dieser Kunstnotabilitäten früherer Jahre, waren: Catalani (1818), Henriette

Sonntag (1825), van Beethoven und Polledro (1812), Giuliani Mauro (1816), Moscheles (1816), Alexander Boucher (1842), Krähmer (1825), Paganini (1828), Hummel (1829–32), Thalberg (1830), Anton und Max Bohrer (1834), Lafont (1834), Pixis (1835), Vieuxtemps (1837), Miß Adelheid Kemble (1837), Jansa (1837) u. A. m.“

Wiener Zeitschrift 111 (4. 6. 1846) 443

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Teplitz.‘

(443) „Wir haben dies Jahr wieder am 1. Jänner bereits drei Parthien bekommen: den großbritannischen Kapitän Holombe (sic), aus London, Hauptmann Graf Rosen aus Stockholm und Kaufmann Wetzlar mit Gattin und 6 Töchtern aus New-York; ein Gast aus Wien, Herr V. Neuling, kam am 10. Jänner. Der Februar und März brachte jeder nur eine Nummer, der April 13 und am 22. Mai zählte die Badeliste schon 141 Parthien und 222 Personen.“

Oesterreichische Blätter 97 (13. 8. 1846) 758–760

‚Ergänzungen zu dem Aufsatze: ‹Über die balneografische Literatur Mährens›. Von Dr. Melion.‘

Verfasser: A. H.

Berichtigungen und Ergänzungen.

Humorist 217 (10. 9. 1846) 875; 218 (11. 9. 1846) 880

‚Konversations-Lexikon des Tages. Korrespondenz. Franzensbad, im September 1846.‘

Verfasser: D. F. B.

Bericht über den Verlauf der Saison.

Humorist 230 (25. 9. 1846) 928; 231 (26. 9. 1846) 931; 232 (28. 9. 1846) 935–936; 238 (5. 10. 1846) 959

‚Konversations-Lexikon des Tages. Aus Marienbad.‘

Bericht über den Saisonverlauf. Vorangestellt ist das Motto:

(928) „Hier ist das Leben kein heiteres Gemälde in bunter Farbenpracht, sondern eine durch die Druckerei der Menschheit verpatzte Litographie. Nestroy.“

Oesterreichische Blätter 119 (3. 10. 1846) 926–927

‚Die Mineralquellen bei Irmersdorf im Olmüzer Kreise. Von Dr. J. V. Melion.‘

Skizze.

Oesterreichische Blätter 130 (29. 10. 1846) 1012–1014

‚Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von Dr. J. V. Melion.‘

Besprechung von vier Werken, darunter u. a. zwei Werke von Emil Kratzmann sowie des *Almanach de Carlsbad* (1845).

Sonntagsblätter 44 (1. 11. 1846) 1056

‚Notizen. (Franzensbad.)‘

Kurzbeschreibung des Bades; festzustellen sei die stetige Zunahme der Badegäste.

Sonntagsblätter 44 (1. 11. 1846) 1056

‚Notizen. (Karlsbad.)‘

Über den Saisonverlauf.

Sonntagsblätter 20 (16. 5. 1847) 259–260

‚Die Quelle zu Nezdenitz in Mähren. Beitrag zur Balneologie.‘

Verfasser: M.

Skizze.

(260) „Eine vollständige Belehrung gewährt die in Olmütz 1846 erschienene Abhandlung über diesen Kurort Mährens.“

Anmerkung: Bezug genommen könnte auf eines der folgenden Werke werden: *Die (Jod- und bromhältige) Mineralquellen zu Nezdenitz im Hradischer Kreise Mährens, nach der neuesten chemischen Untersuchung, nebst dem geschichtlichen und topographischen Beziehungen, dann deren Werth in medicinischer Hinsicht dargestellt* (Olmütz: In Commission bei Eduard Hölzel, 1846), sowie: *Mineralquelle zu Nezdenitz im Hradischer Kreise Mährens, nach der ersten chemischen Untersuchung, nebst den geschichtlichen und topographischen Beziehungen, dann deren Werth in medicinischer Hinsicht dargestellt,* (Olmütz: Eduard Hölzel, 1846). (Beide Werke macht die Research Library Olomouc als e-books zugänglich: http://search.books2ebooks.eu/Record/vkol_000795321 http://search.books2ebooks.eu/Record/vkol_000795322; Zugriffsdatum: 12. 10. 2011).

Humorist 124 (25. 5. 1847) 495; 144 (17. 6. 1847) 575

‚Konversations-Lexikon des Tages. Bade-Salon. Karlsbad. 18. Mai.‘

Verfasser: D-r.

(495) „Durch die heiterste Frühlingswitterung begünstigt, verweilen mehr als 300 Personen schon zur Brunnen-Kur in Karlsbad, unter diesen Einige aus fernen Ländern; das letzte Listenblatt bezeichnet die anwesende Brunnengesellschaft mit 159 Partheien,

darunter befinden sich: Alexander Stadnicki aus Magrenow, Graf Bauchissin, Fürst Waßily Michetzky aus St. Petersburg, Frau Leonore Russel aus London, Frau Fürstin Auersberg, Adalbert Reichsgraf von Brühl, Frau Katharina Suchosaneth, geborne Fürstin Beloseltzky aus St. Petersburg, Graf Felix Drionville aus Paris, Ritter von Laskowsky, aus Lemberg, Se. Hochwürden Anton Lamprecht, Probst von Richno aus Parma, Freiherr Ludwig von Saldern aus Wilsnak und Lady William Russel aus London. Aus dem Kreise literarischer Notabilitäten verweilt bereits Heinrich Laube hier. Das Theater, die Brunnenmusik und das Abendständchen haben bereits begonnen."

Wiener Zeitschrift 111 (4. 6. 1847) 443

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop.'
(443) „Der Badeort in Böhmen war bis zu Ende Mai noch sehr schwach besucht, im Ganzen kaum 200 Personen."

Wiener Zeitschrift 118 (14. 6. 1847) 472

‚Konversationssaal. Der Gießhübler- oder Radisfurter Sauerbrunnen in Böhmen.'
Es handle sich um den Schluss eines Aufsatzes von Dr. Löschner zu diesem Thema in der Zeitschrift: *Beiträge zur Balneologie*.

Humorist 170 (17. 7. 1847) 678; 178 (27. 7. 1847) 711

‚Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Franzensbad.'
(678) „Wir besitzen jetzt drei hochgefeierte Namen der Kunst und Literatur in unserer Mitte: Spontini, Anastasius Grün, Meyerbeer."

Oesterreichisches Morgenblatt 86 (19. 7. 1847) 344

‚Feuilleton. Omnibus. (Die Bäder in Böhmen)'
(344) „erfreuen sich heuer eines glänzenden Besuches und besonders sind es einige im Aufblühen begriffene junge Curorte, welche sich einer wachsenden Frequenz rühmen können. In Franzensbrunn ist die Anzahl der Badegäste schon auf 1.500 gestiegen, und der Nachsommer wird deren gewiß noch viele bringen. Der Mittelpunct der höhern Kreise der Badegesellschaft ist ihre Majestät die Königin von Baiern, die unter dem Namen einer Gräfin von Wittelsbach mit zahlreichem Gefolge hier weilt. (..)."

Wiener Zeitschrift 145 (22. 7. 1847) 578

‚Feuilleton. Lokal-Kurier.‘

(578) „Der *Bohemia* wird aus Marienbad berichtet: ‚Wie verlautet, wird Se. Durchl. Fürst Metternich noch im Laufe D. (sic) in Königswarth eintreffen, und daselbst wie im vorigen Jahr einige Wochen verweilen.“

Humorist 190 (10. 8. 1847) 760

‚Wiener Tags-Courier.‘

(760) „Fürst Michael Obrenovich ist nach Marienbad abgereist.“

Wiener Zeitschrift 204 (12. 10. 1847) 815

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Teplitz in Böhmen.‘

(815) „Der Virtuose Rudolf Willmers gab im Schloßtheater ein Konzert zum Besten der dortigen Armenanstalten. Die Kurliste enthält 4.814 Personen; mit Einschluß dieser besuchten Teplitz in diesem Jahre 16.449 Personen.“

Wiener Zuschauer 165 (15. 10. 1847) 1319

‚Böhmische Bäder. (Karlsbad, 6. Oktober.)‘

Quelle: (*Bohemia.*)

Kurzbericht über die vergangene Saison, nach den Kurlisten.

NATURSCHÖNHEITEN / NATURWUNDER / FUNDE

A. Nachrichten über Werke

F. F. Effenberger (1795–1880)
***Felsen-Pantheon und Natur-Park auf der Herrschaft Kleinskal in Böhmen* (1828)**

Allgemeine Theaterzeitung 122 (9. 10. 1828) 488
‚Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.'
Verfasser: C. J. M.
Besprechung des Werkes:
(488) „« Felsen-Pantheon und Natur-Park auf der Herrschaft Kleinskal in Böhmen. Von Franz Effenberger. Leitmeritz 1828. Gedruckt und in Commission bey C. W. Medau. Wien in Commission bey Carl Gerold. » (..). Unter den preiswürdigen Männern, welche um die Naturveredlung dieses Landes vorzügliche Verdienste erworben, werden die Nahmen Canal, Chotek, Czernin, Bouquoy, Hochberg, Römisch, Wimmer u. a. bey der spätern Nachkommenschaft in dankbarer Erinnerung fortleben."

J. K. Rippár († 1856)
***Der Hostein* (1846)**

Allgemeine Theaterzeitung 238 (5. 10. 1846) 952
‚Feuilleton. Aus der literarischen Welt.'
Verfasser: Y.
(952) „« Der Hostein. Von Joh. Karl Rippar. Olmütz 1846. Gedruckt bei Alois Skarnitzl. (..). »"
Rezension. Dabei handle es sich um ein Werk über einen gewaltigen Berg im Prerauer Kreis in Mähren, an dessen Spitze eine Marienkirche wiederhergestellt und am 2. Juli 1845 wieder eingeweiht worden sei.

B. Beiträge und Hinweise

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 84–89

‚Die Adersbacher Steine in Böhmen.‘
Verfasser: Sartori
Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 90–92

‚Das Thal Scharka bey Prag in Böhmen‘.
Verfasser: Sartori
Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 128–132

‚Der verrückte Berg bey dem Dorfe Pollau nächst Nikolsburg in Mähren‘.
Verfasser: Sartori
Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 222–230

‚Die Maçocha, eine berühmte Kalkhöhle in Mähren.‘
Verfasser: Sartori
Topographische Skizze.

Naturwunder des Oestreichischen Kaiserthums 1 (1810) V–XX

‚Vorrede, über die Kenntniß der Naturmerkwürdigkeiten des österreichischen Kaiserthumes. Wien, am 1ten Februar 1810.‘
Verfasser: Sartori
(XII) „Wenn auch Schlesien außer Mattuschka, Zöllner und Krokker wenige Bearbeiter gefunden hat, so darf uns dieß um so weniger befremden, da selbst das schöne Mähren noch so sehr vernachlässiget wurde, dessen Naturgeschichte nur erst unter Graf Mittrowsky und Rath Andre zu keimen anfing. Wie vielen Dank sind hingegen (XIII) die Böhmen einem Born und Ferber, Peithner und Schaller, Fuß und Strnadt, Preißler und Mayer, Schmidt und Rößler, Reuß und Hoser schuldig, deren Gelehrsamkeit und Wissenschaftseifer dem Lande schon früh Ehre und Nutzen gebracht haben. (..).“

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 1 (1810) 131–142

‚Die mährischen Kalkhöhlen zu Kiritein, bey Adamsthal, Jedownitz, und Sloop.‘
Verfasser: Sartori
Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1810) 98–100

‚Das Thal Scharka bey Prag in Böhmen.‘
Verfasser: Sartori
Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1810) 136–140

‚Der verrückte Berg bey dem Dorfe Pollau nächst Nikolsburg in Mähren.
Verfasser: Sartori
Über Vorkommnisse des allmählichen Versinkens und Verschiebens des Grundes.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1810) 228–236

‚Die Maçocha, eine berühmte Kalkhöhle in Mähren.‘
Verfasser: Sartori
Topographische Skizze.

Vaterländische Blätter 30 (5. 1. 1810) 232–236

‚Der Fluß Jarmeritz in Mähren.‘
Verfasser: J. Carl Unger
„Reportage“: Die Beschreibung des Flusslaufes wird zum Anlass genommen, um den entlang des Flusses gelegenen Herrschaften zu huldigen.
(235) „‚Wo Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur, / In frommer Eintracht wohnen, ist der Himmel. / (..).‘ Diese Worte Matthissons wiederholt sich jeder, der das Glück hatte, Ihro Durchlaucht der verwittweten Fürstinn Liechtenstein und ihrem hoffnungsvollen Sohne in Krumau aufzuwarten, und in den patriarchalischen Kreis der Rodenschen Geschwister, in das hoch verehrte Hessische Haus und in die treuherzigen Reschitzer und Tuleschitzer Familien eingeführt zu werden. (..).“

Vaterländische Blätter 4 (12. 1. 1811) 22–23
‚Die Gegend von Adamsthal in Mähren.‘
Verfasser: Cz.
Topographische Skizze.
(22) „Unter den vielen schönen und merkwürdigen Gegenden Mährens zeichnet sich jene von Adamsthal, dem jetzt regierenden Fürsten Johann von Liechtenstein gehörig, vorzüglich aus. (..).“

Vaterländische Blätter 6 (19. 1. 1814) 36; 7 (22. 1. 1814) 37–38
‚Die Titsch.‘
Beschreibung des, in den mährischen Karpaten entspringenden Flusses.

Vaterländische Blätter 41 (21. 5. 1814) 243–244
‚Slaup in Mähren.‘
Beschreibung. Dieses Dorf sei in der „mährischen Schweiz“ gelegen.
(243) „Unweit dem Dorfe befindet sich die größte, berühmteste, und weitläufigste Höhle in Mähren, die auch von Sr. Majestät dem Kaiser und der Kaiserinn im Jahr 1804 besucht, und bey dieser Gelegenheit herrlich beleuchtet wurde. (..).“

Vaterländische Blätter 45 (4. 6. 1814) 267–268
‚Aus einem Schreiben des hochgebornen Herrn Hugo, Altgrafen zu Salm, an die Redaction der ‹vaterländischen Blätter›, über Slaup in Nro. 41 dieses Jahrs.‘
Es folgen Ergänzungen und Richtigstellungen in 9 Punkten.

Erneuerte Vaterländische Blätter 73 (10. 9. 1817) 292
‚Wo befinden sich die Steine in Böhmen, die man die wüthenden Steine nennt und warum heißt man sie so?‘
Diese befänden sich unweit des Dorfes Schneidmühle im Ellbogner Kreis in der Herrschaft Pettschau, im sogenannten Camitzbach. Es handle sich um 12 wie Badeschwämme durchlöcherte Steine, durch die sich das Wasser durchpresse. Das erzeuge ein Getöse, welches man eine Stunde weit höre. Auch Wettervorhersagen könnten daraus für die Bewohner im Osten abgeleitet werden.

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (27. 9. 1817) 312
‚V. Ursprung der Elbe in Böhmen.‘
Topographische Notiz.

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (27. 9. 1817) 312
‚VIII. Eine Wasserhose in Mähren.‘
Am 14. Juni 1812 sei es im Gesenke bei Neudorf, auf der Janowitzer Herrschaft, zu diesem Naturphänomen gekommen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 62 (5. 8. 1818) 248

‚Orographie der im Troppauer Kreise gelegenen Herrschaft Großherrlitz von Cajetan Rudolph Koschatzky, Stiftungscaplan.‘

Den Verfasser interessierten vor allem die dort vorhandenen Gesteinsarten.

(248) „Die Großherrlitzer Herrschaft gehört unstreitig unter die schönsten Gegenden Schlesiens. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 71 (5. 9. 1818) 283–284

‚Orographie des auf der Großherrlitzer Herrschaft bey dem Dorfe Eckersdorf gelegenen Berges Hohenstein, von Cajetan Rudolph Koschatzky, Stiftungs-Caplan.‘

Erörterungen zur dortigen Geologie.

Erneuerte Vaterländische Blätter 76 (23. 9. 1818) 304

‚Der höchste Berggipfel Mährens.‘

Topographische Notiz über den Radoscht, einen Ausläufer der Karpaten.

Erneuerte Vaterländische Blätter 14 (17. 2. 1819) 56

‚Der König und die Königinn unter den Löhrbäumen im Gesenke.‘

Verfasser: J***de.

Topographische Notiz. Diese Bäume befänden sich im Milkendorfer-Revier auf der Herrschaft Jägerndorf.

Archiv für Geographie 85 (16. 7. 1819) 337–339; 86 (19. 7. 1819) 341–343

‚Von der bey dem Dorfe Schloup in Mähren gelegenen Höhle.‘

Quelle: „Der Titel des handschriftlichen, in der Wiener k. k. Hofbibliothek liegenden Werkes, aus welchem vorstehende Beschreibungen genommen sind, ist folgender: *Beschreibung deren auf allerhöchsten Befehl Ihro Röm. Kays. und Königl. Mayestät Francisco I. untersuchten, in dem Herzogthum Krain befindlichen Seltenheiten der Natur.* (..). Recht gut sind auch die mährischen Höhlen nachgebildet durch den Zeichner und Architekten Beduzzi, Erbauer des Salmischen Schlosses Reitz. (..).“

Wissenschaftliche Abhandlung.

Archiv für Geographie 87 (21. 7. 1819) 345–346

‚Von einem in Mähren befindlichen Abgrunde, die Mazocha genannt.‘

Topographische Skizze. Diese befinde sich ebenfalls auf der Herrschaft Raitz.

Erneuerte Vaterländische Blätter 94 (24. 11. 1819) 373–376; 95 (27. 11. 1819) 377–380; 96 (1. 12. 1819) 381–384

‚Über Schlesien und dessen Naturkunde.‘

Verfasser: Cajetan Rudolph Koschatzky

Wissenschaftliche Abhandlung. In einer Fußnote bemerkt Sartori, der Herausgeber:

(374) „Ich habe einen großen Theil der österreichischen Alpenländer gesehen, ich bin selbst ein Gebirgsländer aus den nordischen Alpen, aber mir bewegt jedes Mahl die Sehnsucht das Gemüth, wenn ich mit Schlesiern spreche und von ihnen die Schilderung ihres interessanten Vaterlandes vernehme. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 14 (16. 2. 1820) 55–56

‚Biber, im freyen Zustande auf der fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaft Wittingau in Böhmen.‘

Verfasser: E. Th. H.

Es gebe dort neun Biberfamilien.

Erneuerte Vaterländische Blätter 47 (10. 6. 1820) 186–188

‚Beschreibung der auf dem Berge Malinow (Himbeerberg) im Herzogthume Teschen befindlichen Höhle Dziura Wiatrznia. (Von Albin Heinrich, k. k. Gymnasial-Professor und korrespondirendem Mitgliede der k. k. mähr. schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.)‘

Topographische Skizze. Es handle sich um ein „Windloch“.

Feierstunden 134 (8. 8. 1834) 1258–1260

‚Notizenblatt. Miscellen. (Drei merkwürdige Linden im Hradischer Kreise.)‘

Verfasser: P. Lamatsch v. Warnemünde

Zu finden seien die Bäume im Schlossgarten zu Bisenz und beim Schloss Buchlau.

Feierstunden 41 (2. 1. 1835) 377

‚Notizenblatt. Aus unserer Zeit. (Die neu entdeckte Höhle bei Holstein, in Mähren.)‘

Verfasser: Fr. Wanitschek

Notiz.

Oesterreichisches Morgenblatt 58 (15. 5. 1837) 243; 70 (12. 6. 1837) 291; 75 (24. 6. 1837) 314

‚Posaune aus Brünn. Unsere Promenaden.‘
Verfasser: Fr. Wanitschek
S. 243f: „I. Der Franzensberg.“S. 291 f.: „IV. Der Schreibwald.“
Anmerkung: Es gibt keine Beiträge mit der Zählung „II.“ bzw. „III.“ Auch fehlt z. B. die Nr. 69 des Jahrganges im Exemplar in der Wienbibliothek. (Überprüfung: 22. 3. 2012.)

Wiener Zuschauer 23 (23. 2. 1842) 219–220

‚Versteinerungen und urweltliche Baumreste in Böhmen.‘
Verfasser: S. Gitschin
(219) „In der Gebirgsgegend von Pecka, im Bidschower Kreise Böhmens, findet man auf Feldern, in Wegen und in Wasserrissen eine Menge versteinerter Holzstücke, von ein bis hundert Pfund schwer, (. .).“

Wiener Zuschauer 113 (21. 9. 1842) 1120

‚Annomalien des Jahres 1842.‘
Verfasser: W. Pan
Der Einsender berichtet über beobachtete Naturerscheinungen im Zusammenhang mit der Sonnenfinsternis, welche auf seinen Besitzungen in Hostiwar bei Prag zu beobachten waren.

Allgemeine Theaterzeitung 122 (23. 5. 1843) 551

‚Feuilleton. Naturmerkwürdigkeiten. (Die neu entdeckte Ochotz-Höhle in Mähren.)‘
Verfasser: F. C. Weidmann
Topographische Skizze. Neben den Höhlen bei Sloup, bei Adamsthal und der Mazoche sei das nun eine neue Sehenswürdigkeit.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 912–913

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Petrefakte eines Elephanten.)‘
Verfasser: E. Machaczek
Notiz über einen vor drei Jahren gemachten Fund bei Neubidschow.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 913

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Hořicer Sandstein.)‘
Verfasser: E. Machaczek
Notiz über diese Besonderheit.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 915

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Petrifizirte Baumstämme.)‘
Verfasser: E. Machaczek
Quelle: „Aus Al. Hebers *Burgen, Vesten und Bergschlösser Böhmens*.“
Solche Funde seien in der Umgebung der Burgruine Pecka gemacht worden.

Oesterreichische Blätter 106 (4. 9. 1845) 832

‚Aus Zeitschriften. Landeskunde. Der Hosteinerberg bei Holleschau in Mähren.‘
Quelle: (*Moravia, Nr. 83.*)
Topographische Skizze. Dieser Berg gelte als heilig.

Sammler 167 (20. 10. 1845) 665–666

‚Das Gevatterloch bei Weißkirchen in Mähren. Geschildert von J. K. Rippar.‘
Topographische Skizze.
(666) „Über die Entstehung des Namens ‚Gevatterloch‘ bin ich gesonnen, falls es der Herr Redakteur wünschen sollte, späterhin eine mährische Sage den verehrlichen Lesern des «Sammlers» vorzulegen.**)“
Anmerkung der Redaktion:
„**) Kann nur höchst erwünscht sein.“

Oesterreichische Blätter 1 (1. 1. 1846) 8

‚Notizen. Landeskunde.‘
Quelle: (*Sammler 167.*)
Wiedergabe der Nachricht über das Gevatterloch (Propast) bei Weißkirchen in Mähren (s. o.).

Sammler 37 (5. 3. 1846) 148

‚Mannigfaltiges. Der seltene Edelfalke‘
(148) „(Würgfalke, Falco laniarius Glay), wurde unweit Brünn aus einer Krähenhütte vor dem Uhu geschossen. Es ist eine der größten Seltenheiten in unsern Gegenden.“

Oesterreichische Blätter 46 (16. 4. 1846) 460

‚Notizen. Naturkunde. Mineralien in Böhmen.‘
Quelle: (*Ost und West, Nr. 34.*)
Notiz.

Allgemeine Theaterzeitung 193 (13. 8. 1846) 771

‚Feuilleton. Buntes aus der Zeit. (Die Turald-Höhle bei Nikolsburg.)‘
Verfasser: N…
Topographische Skizze.

Wiener Zuschauer 174 (31. 10. 1846) 1388

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Die Stochower Eiche.‘
Verfasser: L. P.
(1388) „In Stochow, einem Dorfe von 32 Häusern mit 273 Einwohnern, im Rakonitzer Kreise (in Böhmen), zur Herrschaft Smeczna (Smetschna)gehörig, und von Smeczna 1 ½ Stunden in südwestlicher Richtung entfernt, auf einer Anhöhe unweit der alten Karlsbader Straße, befindet sich eine ihres hohen Alters wegen merkwürdige Eiche, welche, wenn nicht die älteste, wenigstens eine der ältesten Eichen Böhmens seyn dürfte. (..).“
Berichtet wird über eine Sage, die sich um diese Eiche ranke.

Oesterreichisches Morgenblatt 131 (2. 11. 1846) 524

‚Feuilleton. Omnibus. (Ausgrabungen in Mähren.)‘
(148) „Die *Moravia* berichtet: Von Petrefakten fanden die in den Steinbrüchen der Löscher Herrschaft Behufs der Eisenbahn arbeitenden Italiener nebst mehren Zähnen des Epnus primigenius und des Ursus spelaeus auch einige Zähne des ausgestorbenen Riesenhirschen Elephas megaloceros, deren bläuliche Emaille besonders schön ist, und dieser Fund läßt hoffen, daß vielleicht ein ganzes Skelett dieses urweltlichen Thieres, wie es kürzlich in Norddeutschland der Fall war, auch in Mähren sich auffinden dürfte. (..).“

Sonntagsblätter 5 (31. 1. 1847) 53–65

‚Bilder aus Böhmen. Die Elbeklemme. Von E. Straube.‘
Topographische Skizze.

Wiener Zuschauer 205 (24. 12. 1847) 1636–1637

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Bemerkenswerthe Entdeckungen zu Petzka in Böhmen.‘
Verfasser: „Stephan Stirba, Waisenamts-Verwalter. Gitschin, im Dezember 1847.“
Topographische Skizze.

BURGEN, SCHLÖSSER UND RUINEN

A. Nachrichten über Werke

F. Auge (1781–1844) / F. Jitschinsky [Hrsg.]
***Beschreibung der kaiserlichen königlichen Burg Karlstein* (1814, [3]1841)**

Oesterreichische Blätter 131 (1. 11. 1845) 1024
‚Burg Karlstein in Böhmen. Angezeigt durch Dr. A. A. Schmidl.‘
Angezeigt wird u. a. das folgende Werk:
(1024) „F. Auge, « Beschreibung der k. k. Burg Karlstein in Böhmen. Zum Besten des Prager Taubstummen-Institutes; dritte, mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit geschehenen Bauherstellungen, ganz umgearbeitete Auflage von Ferd. Jitschinsky. Prag 1841. 8. 61 S. m. K.» (..).“

W. A. Gerle (1781–1846)
***Bilder aus Böhmens Vorzeit* (1840–1842)**

Beilage 53 zur Wiener Zeitschrift 157 (31. 12. 1839)
‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.‘
„In der Buchhandlung von Gottlieb Haase Söhne in Prag erscheint: « Bilder aus Böhmens Vorzeit, Burgvesten und Ritterschlösser in Originalansichten dargestellt.» (..).“
Die Zeichnungen stammten von Karl Würbs, der Text von W. A. Gerle. Es sei dies seit Meißners: *Historischen Darstellungen aus Böhmen,* das bedeutendste Werk seiner Art. Die 1. Lieferung enthalte zwei der wichtigsten böhmischen alten Schlösser, nämlich Sternberg und Friedland.

Humorist 4 (4. 1. 1840) 16

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Professor Gerle in Prag.)‘
Dieser verfasse den Text zu dem Bildwerk: *Bilder aus der Vorzeit Böhmens, Burgfesten ec.*, welches bei Gottlieb Haase erscheinen werde.

Humorist 12 (16. 1. 1840) 47–48

‚Album. Prager Salon.‘
Verfasser: Pelham
(47) „Bei G. Haase's Söhne erschien nun ein für unser Vaterland höchst interessantes Werk: «Bilder aus Böhmens Vorzeit», gezeichnet von Würbs, beschrieben von W. A. Gerle. Böhmen besitzt in dieser Hinsicht einen großen Schatz und seine Ruinen und Burgen haben meist noch den Vortheil besonderer Naturschönheiten; ein Werk, welches uns die Bilder in möglichst gelungener Zeichnung vorführt und uns durch den Text in frühere Jahrhunderte versetzt, muß höchst interessant sein. Prof. W. A. Gerle ist in der literarischen Welt zu vortheilhaft bekannt, als daß es nothwendig wäre, sich über die Beschreibung zu äußern.“

Besondere Beilage zum Oesterreichischen Zuschauer 88 (22. 7. 1840) 889

‚Vaterländische Literatur.
Bilder aus Böhmens Vorzeit. Burgvesten und Ritterschlösser in Original-Ansichten dargestellt. Beschrieben von W. A. Gerle. Prag, 1840. Verlag von Gottlieb Haase Söhne.‘
Verfasser: E.
Das Werk wird angezeigt.

Allgemeine Theaterzeitung 97 (23. 4. 1841) 431–432

‚Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe. – Am 1. April.)‘
(431) „Die Literatur bietet für den Augenblick hier wenig Neues. (..). Im Verlage von Gottlieb Haases Söhne (..) erscheint auch ein höchst interessantes und werthvoll ausgestattetes Bilderwerk: «Burgen aus Böhmens Vorzeit», betitelt, mit klärendem Texte in Novellenform von Hrn Prof. W. A. Gerle.“

Sonntagsblätter 50 (11. 12. 1842) 896

‚Bibliographie.‘
Kurze Besprechung des nunmehr vollendeten Werkes: *Bilder aus Böhmens Vorzeit. Burgvesten und Ritterschlösser*, gezeichnet von Karl Würbs, beschrieben von W. A. Gerle.

J. K. Gregory (*1783)

***Die Ruinen der Burgveste Kostelec an der Sazawa und das bewohnte Bergschloss Konopisst im Berauner Kreise* (1836)**

Blätter für Literatur zur Oesterreichischen Zeitschrift 94 (23. 11. 1836) 376

‚*Die Ruinen der Burgveste Kostelec an der Sazawa und das bewohnte Bergschloß Konopisst im Berauner Kreise, mit der topographisch-pittoresken Schilderung ihrer Umgebungen, Darstellung der Hauptmomente ihrer Zeitgeschichte, und mit der Familienkunde ihrer ehemaligen und jetzigen Besitzer.* Von Johann Carl Gregory. Prag, Gottl. Haase Söhne, 1836. 53 S. 8. Mit einer lithographirten Ansicht von Konopisst.‘
Verfasser: W.
Rezension.

F. A. Heber (1815–1849)

***Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser* (1843–1849)**

Allgemeine Theaterzeitung 126 (27. 5. 1843) 568

‚Feuilleton. Literarisches. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*.)‘
(568) „Das Werk wird sechs Bände, jeder mit 24 Bogen Text und 40 Abbildungen, stark werden. Die Beschreibung liefert F. A. Heber, der zu diesem Zwecke Böhmen seit vier Jahren durchreiste. Jedes Heft mit drei Bogen Text und fünf Abbildungen kostet 24,- kr. Böhmen zählt achthundert Burgen, von denen bisher vierzig ordentlich beschrieben wurden. Die Freunde des «mahlerischen und romantischen Deutschland», werden dies verdienstliche Unternehmen gewiß in Protection nehmen.“
Anmerkung: Die Rede ist wohl von dem Reisewerk: *Das mahlerische und romantische Deutschland* (Leipzig: G. Wiegand, 1836–1841). Die Veduten aus diesen Werken wurden von Marianne Bernhard gesondert publiziert (Dortmund: Harenberg, 1979) (*DNB*)

Wiener Zeitschrift 186 (18. 9. 1843) 1486–1487

‚Notizenblatt.‘
(1486) „Die ‚böhmischen Burgen und ihre Überreste‘ setzen auf einmal mehrere Federn des Vaterlandes in Bewegung. Kaum sind Gerle’s «Bilder aus Böhmen» (bei Gottlieb Haase Söhne) vollendet, und schon wieder erscheint, bey Medau in Leitmeritz, ein Bilderwerk unter dem Titel: «Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlös-

ser», gesammelt von F. A. Heber, welches sich zwar nicht so sehr ins Detail einläßt, dagegen aber in sechs Bänden a l l e böhmischen Burgen mit ungefähr 200 Abbildungen bringen will. Sämtliche Burgen und Schlösser wurden von dem Verfasser selbst besucht, alle örtlichen Angaben, so wie alle Sagen, die im Munde des Volkes fortleben, von ihm selbst gesammelt und an Ort und Stelle niedergeschrieben, und die Ansichten zugleich von ihm aufgenommen, so daß das ganze Werk durchaus Original ist; die dazu benützten historischen Quellen (aus Chroniken, Urkunden u. s. w.) sind am Ende eines jeden Abschnittes genau angegeben. – Bisher sind fünf Hefte dieses Werkes erschienen, welche siebzehn Burgen enthalten, dar (1487) unter: Carlstein, Friedland, Pottenstein, Podiebrad, Richenburg, Scharfenstein u. s. w. Mehrere dieser Burgen sind noch in keinem ähnlichen Werke auch nur erwähnt, viel weniger beschrieben worden, wie denn überhaupt diese Sammlung böhmischer Alterthümer eine seltene Reichhaltigkeit verspricht. Interessant ist die Hexengeschichte von Millechow und die Zauberlaterne, welche sich der Burg Stara Duba anschließt.“

Oesterreichisches Morgenblatt 135 (11. 11. 1843) 539

‚Feuilleton. Literarisches.‘
Verfasser: Siegmund Engländer
(539) „« Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser gesammelt von F. A. Heber. Prag 1843. Medau. Erster Band, erstes bis fünftes Heft. » (..).“
Rezension.

Oesterreichisches Morgenblatt 20 (14. 2. 1844) 80

‚Literatur.
Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser, von Franz Alexander Heber. Erster Band, sechstes bis neuntes Heft. Prag 1843. Medau.‘
Verfasser: S. G.
Rezension.

Oesterreichisches Morgenblatt 63 und 64 (26.5. und 27. 5. 1844) 254

‚Feuilleton. Literatur-Salon. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*.) Gesammelt von F. A. Heber. Erster Band. 10. Heft. Zweiter Band 1.–3. Heft. Prag bei C. W. Medau 1844.‘
Verfasser: H. K.
Rezension.

Oesterreichisches Morgenblatt 121 (7. 10. 1844) 484

‚Feuilleton. Literatur. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*.) Gesammelt von Franz Alexander Heber. Zweiter Band, viertes bis siebentes Heft. Prag 1844. Medau.‘

Verfasser: -G-

Das Erscheinen des Werkes wird kurz angezeigt.

Wiener Zeitschrift 234 (22. 11. 1844) 1870–1872

‚Notizenblatt.‘

(1872) „Auch das Bilderwerk: «Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser» von Alex. Heber, schreitet rüstig vorwärts. (..).“

Über den Stand bis zur Fertigstellung.

Sonntagsblätter 10 (9. 3. 1845) 229

‚Litterarische Streiflichter. (*Die Burgen, Vesten und Bergschlösser Böhmens*.)‘

Dieses Werk, verfasst von F. A. Heber, sei nun im Fertigwerden.

Oesterreichisches Morgenblatt 60 (19. 5. 1845) 239

‚Feuilleton. Literatur. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*,)‘

(239) „gesammelt von Franz Alexander Heber. Prag 1845. C. Medau und Comp. III. Band, 2., 3. und 4. Heft. (..).“

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt, der Inhalt kurz besprochen.

Beilage zu den Sonntagsblättern 27 (6. 7. 1845) 645

‚Litterarische Streiflichter. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*.)‘

(645) „Abbildungen und Text herausgegeben von Herrn Franz Alex. Heber, sind so eben, bereits des dritten Bandes 4., 5. und 6. Heft, mit topografischem und historischem Text erschienen (..).“

Wiener Zeitschrift 157 (8. 8. 1845) 628

‚Literarisches.‘

Verfasser: G.

(628) „«Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser, gesammelt von Franz Alexander Heber (bei C. M. Medau)» (..).“

Bisher seien zwei Bände und acht Hefte des dritten Bandes erschienen.

Oesterreichische Blätter 131 (1. 11. 1845) 1024

‚Burg Karlstein in Böhmen. Angezeigt durch Dr. A. A. Schmidl.‘

Angezeigt wird u. a. das folgende Werk:

(1024) „Fr. Alex. Heber. «Karlstein (in dessen: *Böhmens Burgen, Vesten* u. s. w.) Prag 1843. 4. m. K. und Plan 24 S.» (..).“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 3 (18. 1. 1846) 71

‚Kupferstiche. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*.)‘

(71) „Von diesem fleißigen Sammelwerke des Herrn Franz Alexander Heber ist so eben wieder ein Heft des vierten Bandes erschienen; es enthält die Abbildung der Burgruinen von Zwirntic, Lichtenburg, Kamaik und Trosky nebst dem Grundrisse und der Beschreibung der Ruine Bösig.“

Oesterreichische Blätter 68 (6. 6. 1846) 535–536

‚Kurze Anzeige.

Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser. Gesammelt (sic) von Franz Alexander Heber. Prag, Druck und Verlag des artistisch-typographischen Institutes von C. W. Medau und Komp. 1844–1845; bisher III Bände in Quer-Quart, mit je 50 Lithografien und 1 Karte.‘

Verfasser: Dr. Legis-Glückselig

Rezension.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 6 (7. 2. 1847) 40

‚Notizen. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*.)‘

Notiz vom Erscheinen von Heft 1 und 2 des fünften Bandes. Sie enthielten Beschreibungen von Schönstein, Kozyhrzbet, Tuchoraz, Geiersberg, Borotin, Prawda, Schrekenstein, Elbogen.

Allgemeine Theaterzeitung 80 und 81 (3.4. und 5. 4. 1847) 322–323

‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. (Aus Prag, den 17. März.)‘

(323) „Vom literarischen Felde ist wenig zu melden. Die im Medauschen Verlage erschienenen verdienstvollen Werke (..) «Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser» schreiten rüstig vorwärts. (..). Von «Böhmens Burgen» werden soeben die erste und zweite Lieferung des 5. Bandes ausgegeben. Jeder Band des letztgedachten Werkes besteht aus 10 Lieferungen, welche wieder 3 Bogen Texte und 5 Abbildungen enthalten.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 23 (6. 6. 1847) 186

‚Für Literatur. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*.)‘

Nachricht vom Erscheinen von Heft 5 des fünften Bandes. Es enthalte die Beschreibungen von Bustehrad, Obszistwy, Hresow, Maleschau und Chaustnik.

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 36 (5. 9. 1847) 295

‚Für Literatur. (*Böhmens Burgen.*)‘

Nachricht vom Erscheinen von Heft 7 des fünften Bandes. Es enthalte die Beschreibungen von Kaut, Groß-Pribenic, Geiersberg, Prim sowie Grundrisse von Kozyhrbet und Wildstein.

Sonntagsblätter 42 (17. 10. 1847) 544

‚Literaturblatt. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser.*)‘

Nachricht vom Erscheinen von Heft 8 des fünften Bandes. Es enthalte die Beschreibungen von Krepenic, Triebel, Chrudim, Roth-Recic, Polna, Ronow und Wolfstein.

[F. Sartori (1782–1832)]

Die Burgvesten und Ritterschlösser der österreichischen Monarchie (1819–1820)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 66 (18. 8. 1819) 259–261

‚Vaterlandskunde.

Die Burgvesten und Ritterschlösser der österreichischen Monarchie. Nebst der topographisch-pittoresken Schilderung ihrer Umgebungen, der Familien-Kunde ihrer ehemahligen und jetzigen Besitzer, der Lebensweise und Charakteristik des Ritterthums und den Geschichten und Sagen der österreichischen Vorzeit. I. Theil. Brünn, bey J. G. Traßler 1819. 264 S. Preis: 3,- fl.‘

Rezension.

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 7 (Juli, August, September 1819) 14–28

‚In Oesterreich erschienene Bücher.‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(15) „«Die Burgvesten und Ritterschlösser der österreichischen Monarchie. Nebst einer topographisch-pittoresken Schilderung ihrer Umgebungen, der Familienkunde ihrer ehemaligen und jetzigen Besitzer, der Lebensweise und Charakteristik des Ritterthums und den Geschichten und Sagen der österreichischen Vorzeit. Erster und zweyter Theil. Brünn 1819. 8. Traßler.» (..).“

J. M. Schottky (1797–1849)
Die Burg Karlstein (1828)

Literaturblatt 5 zur Allgemeinen Theaterzeitung 64 (Mai 1830) 20

‚Notizen.'

(20) „Von Hrn. Professor Julius Max. Schottky in Prag (..) erscheint in kurzem in der J. G. Calve'schen Buchhandlung eine Broschüre von acht Bogen über einige merkwürdige unfern Prag gelegene Burgen. – Im Monath Juny wird Hr. Schottky eine sechsmonathige Reise durch alle Kreise Böhmens antreten, versehen mit offenen Empfehlungsbriefen Sr. Excellenz des Hrn. Oberstburggrafen. Der Zweck dieser Reise ist eine große mit vielen Stahlstichen ausgestattete mahlerische Reise durch Böhmen vorzubereiten, welche ebenfalls in Calve's Verlag ans Licht treten soll."

Anmerkung: Das erwähnte Werk konnte nicht eruiert werden.

Oesterreichische Blätter 131 (1. 11. 1845) 1024

‚Burg Karlstein in Böhmen. Angezeigt durch Dr. A. A. Schmidl.'

Angezeigt wird u. a. das folgende Werk:

(1024) „Prof. Jul. M. Schottky: «Die Burg Karlstein. Prag 1828. 8. (Aus der *Monatschrift des vaterländ. Museum* bes. abgedruckt.) 44 S.» Enthält auch die ältere Literatur über Karlstein. (..)."

F. K. Wolf (1764–1836)
Abbildungen sämmtlicher alten und neuen Schlösser in Böhmen (1801–1807)

Intelligenzblatt 33 zu den Annalen (November 1803) 263–265

‚IX. Miscellen.'

S. 264: Mitteilung, dass der Zeichenmeister Wolf in Prag seine Sammlung von Handzeichnungen der merkwürdigsten Gegenden Böhmens demnächst in Kupfer erscheinen lassen werde. Hr. Herzinger arbeite mit.

B. Beiträge und Hinweise

Deutsches Museum 10 (1812) 357–365

‚Schloß Karlstein bey Prag.‘
Verfasser: F. S. [Friedrich Schlegel]
Über die dortigen Gemälde; der Verfasser habe auf der Durchreise, 1808, diese Kunstwerke während eines Tagesausfluges besichtigt.
(364) „Das Schloß Karlstein ist nicht bloß artistisch merkwürdig, sondern auch ein historisches Denkmahl alter Nationalerinnerung in ganz Böhmen. Wollte man daher unserm Wunsche gemäß, der ausführlichen Darstellung desselben, ein dem Gegenstande angemessenes künstlerisches Werk widmen, so würden einige landschaftliche Ansichten von der Gegend und der Lage der Burg selbst, so wie architektonische Zeichnungen von dem Gebäude und seinen Merkwürdigkeiten, mit in den Plan gehören. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 54 (8. 7. 1815) 333–334

‚Mährens Riese unter den Weinfässern.‘
Bericht.
(333) „Dieser ungeheure Weinhälter (sic) faßt 2.000 Eimer und liegt in den Felsenkellern des prächtigen und wahrhaft fürstlichen Residenzschlosses zu Nikolsburg. (..). Es faßt das Doppelte an Weinen als das berühmte Faß im Stifte Klosterneuburg in Österreich, welches 999 Eimer beherbert. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 73 (10. 9. 1817) 292

‚Der König aller Gärten in der österreichischen Monarchie.‘
Es sei dies der Garten zu Eisgrub in Mähren.
„Jeder Natur- und Kunstfreund im Vaterlande – soll dahin wallfahrten. (..).“

Archiv für Geographie 127 und 128 (22.10. und 24. 10. 1817) 516–518; 129, 130 und 131 (27.10., 29.10. und 31. 10. 1817) 524–529

‚Die Burg Holenstein in Mähren.‘
Verfasser: Joseph Horky. Altgräflich Salm-Reifferscheidischer Kanzellist.
Historische Skizze.
(516) „Die durch die herrlichen Naturwunder ihrer wildschönen Felsenthäler, unterirdischen Seen und Höhlen («Archiv» 1815. October. Nr. 126. 129) bekannte, altgräfliche Salm-Reifferscheidische Herrschaft Raitz bey Brünn, ist nicht minder merkwürdig durch

stattliche Denkmahle aus grauer Vorzeit, die mit jenen ein würdiges Ganzes bilden. Die Trümmer des riesigen Bergschlosses Blansko, das einst der Lieblingssitz des bischöflichen Kriegshelden Bruno von Schaumburg gewesen war, und durch die Pechkränze der feindlichen Schweden unter dem, von Brünn schmählich abgetriebenen Torstensohn vernichtet wurde, so wie die in den Hussitengräueln oft genannten Ruinen der Burgen Daubrawitz und Holenstein, Stammhäuser zweyer nun längst erloschener, berühmter Herrengeschlechter gleichen Nahmens, – gehören vorzüglich dazu. (..)."
Über das Schicksal der Burg.

Wiener Zeitschrift 99 (10. 12. 1817) 401–404; 100 (13. 12. 1817) 407–410

‚Das Schloß Klingenberg auf der dem Feldmarschall Fürst zu Schwarzenberg Durchl. gehörigen Herrschaft Worlik in Böhmen.'
Verfasser: Dr. F. R. Grossing
Historische Skizze.

Archiv für Geographie 154 und 155 (24.12. und 25. 12. 1817) 621–624

‚Die mährische Burg Raitz. (Fortsetzung von Nro 126. 129. Oct. 1815. Nro 121. Oct. 1817. Nro 134. November 1817.)'
Historische Skizze.
(621) „Die Alpen Goldensteins, der Ursprung der March, das Schwefelbad zu Ullersdorf, der Altvater, die romantischen Thäler der Teß und der March, der Bergsee bey Reichenau so wie der Lepidolitfelsen bey Rozinka, die wilden Waldgegenden von Pernstein, der ungeheure Erdfall Mazocha, die großen Kalkhöhen und die romantischen Felsenthäler von Slaup und Adamsthal, wiegen die Naturschönheiten des übrigen Mährens bey weitem auf. Dieses trauliche Bergländchen, südlich von slowakischen, nördlich von böhmischen Horaken und den Abkömmlingen schwäbischer und sächsischer Colonisten bewohnt, ist von zahllosen Schloßruinen bedeckt, von denen manche gewaltige Trümmer, aber auch keine Spur mehr von einer urkundlichen oder geschichtlichen Nachricht übrig hat, wie Czertuhradek, die Ruine auf dem Altvater, der Tempelhof bey Moletein, und die Burgruine am böhmischen Gränzberge Mirand bey Reichenau. (..)."
Es sei dies die Wiege von Mährens vornehmstem Adel.

„Die Kunstadte, Pernsteine, Boskowitze, Lomnitze, Daubrowitze, Holensteine sowie die Zwolen und Zymburge, haben darin ihre Stammhäuser. (..).“
Erzählt wird die Geschichte des Schlosses.

Archiv für Geographie 156 und 157 (29.12. und 31.12.1817) 629–631

‚Klingenberg.‘
Verfasser: „Xaver Maximilian Millauer, Capitular dieses Stiftes, und k. k. Professor der Pastoral an der Prager Univeristät.“
Historische Skizze.
(629) „Die Veste Klingenberg, böhmisch Zwikow, liegt im Prachiner Kreise Böhmens, 10 Meilen südlich von Prag, am Einflusse der Wattawa in die Moldau, auf einem bey 20 W. Kl. über den Wasserspiegel emporragenden Granitfelsen, und gehört gegenwärtig zur benachbarten fürstl. Carl Schwarzenbergischen Herrschaft Worlik. (..).“

Wiener Zeitschrift 7 (15.1.1818) 49–55

‚Der wahrscheinlich markomannische Thurm zu Klingenberg auf der dem Feldmarschall Fürst zu Schwarzenberg Durchl. gehörigen Herrschaft Worlik in Böhmen.‘
Verfasser: Dr. F. R. Grossing
Historische Abhandlung. Zitiert werden Belegstellen aus Urkunden.

Archiv für Geographie 31 und 32 (13. 3. und 16. 3. 1818) 119–124

‚Die Maidenburg in Mähren an Österreichs Gränze. Von Joseph Horky.‘
Historische Skizze. Zum Verfasser wird bemerkt:
„Das «Archiv» dankt dem fleißigen und unterrichteten Forscher mährischer Alterthümer, die gelungenen Aufsätze über Raitz, Daubrowitz, über Heinrich Zdik, Bischof von Ollmütz, einige interessante Miscellen, die Gedichte: «Der Hafner auf Orlow» und «der Burggeist von Blansko».“
Anmerkung: Hinweise auf die letztgenannten Gedichte s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Horky, J. E., S. 281); Hinweis auf den Beitrag über Heinrich Zdik s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Geschichte:“→ Kap. „Regenten über die böhmischen Länder und ihre Zeit“, S. 171); dort auch der Hinweis auf den Beitrag: „Die Burg und die Herren von Daubrawitz“ (→ Kap. „Geschichte“ → Kap. „Adelsgeschlechter“, S. 264).

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 63 (8. 8. 1818)

‚Die Runenschrift und der markomannische Thurm zu Klingenberg in Böhmen.‘

„Fast zu gleicher Zeit haben vor kurzem zwey hier erscheinende literarische Blätter, zuerst die «Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur etc.» Nro 99 und 100, 1817, und bald nachher das «Archiv für Geographie, Historie ec.» Nro. 156 und 157, 1817, eine Entdeckung mitgetheilt, die für den Alterthumsforscher eben so anziehend als wichtig seyn dürfte. Der Gegenstand derselben ist eines der seltensten Denkmahle der Vorzeit, das bisher noch nirgends beschrieben war, der Thurm zu Klingenberg (böhmisch Zwikow) auf der dem Feldmarschall Fürsten zu Schwarzenberg gehörigen Herrschaft Worlik in Böhmen, dessen eigenthümliche Bauart, so wie die auf der Oberfläche seiner Mauersteine eingegrabenen Schriftzeichen – welche zwar im Allgemeinen mit verschiedenen Alphabeten des Alterthums Ähnlichkeit haben, deren aber mehrere in jenen Alphabeten, die in dem Phönizischen und einem der Uralphabete Asiens ihren Ursprung finden, gar nicht enthalten sind – auf ein hohes Alterthum zurückführen. (..).“

Die Ansichten der beiden Kontribuenten – Dr. F. R. Grossing, Prof. Millauer – werden vorgestellt.

Archiv für Geographie 107 (7. 9. 1818) 421–423; 108 (9. 9. 1818) 426–427

‚Die mährische Burg Raitz. (Fortsetzung ‹Archiv› Nr. 126. 129. Oct. 1815. Nr. 121. Oct. Nr. 134 Nov. und 154 Dec. 1817.)‘

Historische Skizze.

Archiv für Geographie 1 (3. 1. 1820) 1–6

‚Die Ruinen vom Tempelstein in Mähren. Von Joseph Horky.‘

Historische Skizze.

(1) „In der Begränzung von kaum drey Stunden an beyden Ufern der Igel, fast in einer Reihe, erheben sich aus dunklem Gehölze oder auf nacktem Gefels, die ehrwürdigen Trümmer von zwölf gewaltigen Burgen, deren riesige Ringmauern seit Jahrhunderten den Stürmen der Zeit trotzen. (..). Die Chroniken und Geschichten des Vaterlandes erwähnen keine dieser Burgen; mündliche Überlieferungen erhielten nur einigen den bloßen Nahmen. Diese sind:

Tempelstein, Taubenstein, Krawihora, Rapstein, Lamberg, Zalonitz, Kozlowitz und Kupfstein. (..)."
Entgegen der Sagen, welche 50 Bergschlösser Mährens für ehemalige Templer-Besitzungen ausgeben, sei urkundlich nur deren Besitz von zwei Burgen, Czeikowitz und Tempelstein, und von 9 Dörfern und Dorfanteilen belegt.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 2 (1821) 87–109

‚II. Die Burg Pernstein in Mähren.'
Historische Skizze.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 2 (1821) 110–122

‚III. Die Burg Eichhorn und ihr vermeintlicher Tempelhof.'
Historische Skizze über die drei Stunden nordwestlich von Brünn gelegene Burg.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 2 (1821) 123–137

‚Die Königsburg Wissegrad.'
Historische Skizze; dem Text ist ein Kupfer beigegeben.

Archiv für Geographie 34 (19. 3. 1821) 135–136

‚Denkwürdigkeiten.'
Über die Belagerung der Burg Krzenow bei Pilsen im Jahr 1507, als sich die Pilsner gegen den Burgherrn, den Recken Raubritter Johann Bawurek von Schwamberg erhoben.

Conversationsblatt 68 (25. 8. 1821) 808–811; 77 (26. 9. 1821) 918–920; 84 (20. 10. 1821) 1002–1004

‚Aus und über Böhmen.'
S. 918f.: „IV. Die Ruinen von Hrad und Schönberg."
Historische Miszellen. Über das Schicksal des unweit der Stadt Wosicze gelegenen Schlosses zur Zeit der Hussitenkriege (1420, 1425); Sage um die Ruinen des Schlosses Schönberg, nahe von Hrad gelegen.
S. 1002ff.: „VI. Die Schlösser Worlik und Klingenberg."

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 27 (Juli, August, September 1824) 33–52

‚Ueber die alten Gemälde auf dem Schlosse Karlstein bey Prag.'
Verfasser: Aloys Primisser
Kunsthistorische Abhandlung.

S. 36 ff.: „Die Gemälde in der Kreuzkapelle.“ S. 42 ff.: „Bildnisse Karls IV. und seiner Söhne, und andere Fresko's in der Kollegiat-Kirche.“ S. 44 ff.: „Die Katharinen-Kapelle.“ S. 47: „Ueber die Maler der Karlsteiner Bilder.“ S. 47 f.: „I. Thomas von Mutina.“ S. 48 ff.: „II. Theodorich von Prag.“ S. 50 f.: „III. Niklas Wurmser aus Straßburg.“ S. 51 f.: „Ueber die Technik der Karlsteiner Gemälde.“

Archiv für Geschichte 142 (28. 11. 1825) 840–841

‚Buchlau in Mähren.‘
Verfasser: E. M. Selinger
Geschichte der Burg Buchlau, unweit der Kreisstadt Hradisch gelegen.

Wiener Zeitschrift 142 (27. 11. 1832) 1137–1139

‚Krakow oder Rothschloß, Stammschloß der Kolowrat-Krakowski. Nach den ältesten und neuesten Geschichtsschreibern Böhmens.‘
Verfasserin: Rosa Gräfin von Kaunitz
Historische Skizze.
(1139) „Im Jahre 1780 wurde dieses Schloß durch einen Blitzstrahl in die Zahl der interessantesten Ruinen Böhmens versetzt.“

Allgemeine Theaterzeitung 173 (30. 8. 1834) 691–692

‚Das Schloß Buschtiehrad in Böhmen. Von J. B. Rupprecht.‘
Historische Skizze. Der Nummer ist eine Abbildung des Schosses nach einem Holzschnitt von Prof. Höfel beigegeben.

Allgemeine Theaterzeitung 242 (4. 12. 1834) 967–968

‚Der Einsiedlerstein und das Schloß Schwoika bei Bürgstein in Böhmen.‘
Verfasser: V. C. Rubesch, Dechant in Haida.
Historische Skizze. Der Nummer ist eine Abbildung des Schosses nach einem Holzschnitt von Prof. Höfel beigegeben.

Oesterreichischer Zuschauer 31 (11. 12. 1835) 284

‚Das gräfliche Schloß Dux.‘
Verfasser: A. W. S.
Beschreibung des Deckengemäldes des großen Saales.

Allgemeine Theaterzeitung 75 (13. 4. 1836) 297–298

‚Der Kynast.‘
Verfassser: -c-
Erzählt wird die Geschichte des Bergschlosses, welches auch abgebildet ist.

Oesterreichisches Morgenblatt 126 (21. 10. 1837) 521

‚Topographische Streifzüge in den Umgebungen Brünns. Von Fr. Wanitschek. Das Schloß Raigern.‘
Historische Skizze.

Oesterreichisches Morgenblatt 139 (12. 7. 1838) 616

‚Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit. Das Bergschloß Nikolsburg im Brünner Kreis.‘
Verfasser: Y.
Beschreibung des Schlosses. Durch die Ferdinands-Nordbahn werde dieses Schloss als Ausflugsziel gut erreichbar sein.

Oesterreichisches Morgenblatt 17 (9. 2. 1839) 67; 18 (11. 2. 1839) 71

‚Topographische Ausflüge aus Brünn. Die Burg Buchlau.‘
Verfasser: Fr. Wanitschek
Historische Skizze.

Humorist 212 (24. 10. 1839) 850

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Bad in Eisgrub.)‘
(850) „Se. Durchlaucht der Fürst Lichtenstein hat ein in dem Parke für die hohen Herrschaften befindliches Bad abtragen, und an dessen Stelle eine herrliche Anlage errichten lassen.“

Allgemeine Theaterzeitung 57 (6. 3. 1840) 239

‚Feuilleton. Geschwind, was gibt’s Neues? (Burg Troßky)‘
Verfasser: Z.
(239) „heißt eine der merkwürdigsten Ruinen bei der Kreisstadt Gitschin in Böhmen. (..).“
Beschreibung der Lage der Burg.

Oesterreichischer Zuschauer 156 (28. 12. 1840) 1554–1555

‚Die Ruinen von Rostein in Mähren.‘
Verfasser: Vincenz Alois Eberle
Die Rede ist von einem, einige Stunden von Teltsch entfernt gelegenem, auf der Herrschaft des Grafen Leopold von Podstatzky-Liechtenstein sich befindlichem weitläufigem Schloss; einige Räume seien restauriert; es bilde ein Ziel für Wanderer von nah und fern; der dort wohnende Förster zeige jedem die Räume.

Allgemeine Theaterzeitung 244 (12. 10. 1843) 1062–1063

‚Feuilleton. Kosmoramen. (Die umfangreichen Parkanlagen des erzbischöfl. Residenzschlosses zu Kremsier in Mähren)‘

Verfasser: E.

(1062) „sind durch die kunstvolle Anordnung, und reizende Mannigfaltigkeit der einzelnen Partien, nicht nur als eine Verschönerung der freundlich gebauten Stadt zu betrachten, sondern liefern nach ihrer neuesten Gestaltung zugleich einen überraschenden Beweis von der Höhenstufe, auf welche sich die Horticultur, dieser malerische Zweig der Landwirthschaft, in der fruchtbaren Moravia emporgeschwungen hat. (..).“

Beschreibung der Anlage.

Sonntagsblätter 28 (14. 7. 1844) 663

‚Notizen. Böhmische Burgen.‘

Quelle: *Ost und West.*

Mitteilung, wonach sich unter den Mitgliedern des höchsten Adels in Böhmen ein Verein zur Erhaltung und zum Schutz der zahlreichen Burgen und Burgruinen konstituiert habe.

(663) „Der Anfang ist bereits mit der, auf der Herrschaft Worlik im Prachiner Kreis gelegenen, ehemals königlichen Burg Klingenberg gemacht worden, an deren Restaurazion schon gegenwärtig zahlreiche Arbeiter beschäftigt sind.“

Sammler 143 und 144 (8.9. und 9. 9. 1845) 571–572

‚Die Ruine Helfenstein bei Leipnik in Mähren. Ein Reisebild von J. K. Rippar.‘

Sammler 17 (29. 1. 1846) 68

‚Mannigfaltiges. Burgruinen und – Brauhäuser.‘

(68) „Die Ruinen der ehrwürdigen Piastenburg in Teschen haben Raum und Materiale zu einem Brauhause geliedert. Es ist die neue Auflage eines Kapitels aus Immermann’s «Epigonen»! Riesige Schlote ragen an der Stelle der Thürme, Gläser und Kannen klingen, wo Schwerter schlugen und kosmopolitische Kellnerinnen laufen hin und her, wie Hulda spann. Vor 50 Jahren riß man altehrwürdige Ruinen nieder, um Parkanlagen zu schaffen, heut zu Tage machen diese wieder Kartoffelfeldern Platz – was werden unsere Nachkommen thun?“

Allgemeine Theaterzeitung 116 (15. 5. 1846) 464

‚Feuilleton. Buntes aus der Zeit. (Der Garten zu Eisgrub in Mähren.)‘
Verfasser: C.-r.
Skizze. Über Erweiterungs- und Verschönerungspläne.

Allgemeine Theaterzeitung 166 (13. 7. 1846) 663

‚Feuilleton. Buntes aus der Zeit. (Das fürstlich Dietrichsteinsche Schloß zu Nikolsburg)‘
Verfasser: N…
(663) „(. .) hat in neuester Zeit durch die Munificenz seines erlauchten Besitzers unendlich viel gewonnen. (. .).“
Darüber und über weitere städtebauliche Verbesserungen wird berichtet.

Allgemeine Theaterzeitung 194 und 195 (14.8. und 15. 8. 1846) 775–777

‚Feuilleton. Das Schloß Eisgrub in Mähren und seine sehenswerten Umgebungen.‘
Verfasser: B-t-m
Skizze. Beschrieben werden die Sehenswürdigkeiten des Schlosses.

Wiener Zuschauer 135 (24. 8. 1846) 1079

‚Aus unserer Zeit. (Königswart.)‘
Beschreibung des Schlosses.
(1079) „Dieses in neuerer Zeit vielbesprochene fürstl. Metternich’sche Lustschloß im Elbogner Kreise des Königreiches Böhmen, liegt vier Stunden von Eger und anderthalb Stunden von Marienbad entfernt. (. .).“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 18 (2. 5. 1847) 111–113; 20 (16. 5. 1847) 120–121

‚Wanderungen durch alte Burgruinen in Böhmen.‘
(111) „Klingenberk, das alte Zwikow, dessen Gründung wohl hoch hinauf in Böhmens Geschichte reichte, gewährt noch heut mit stattlichen Resten ein weit vollständigeres Bild des bürgerlichen Lebens des ritterlichen Böhmens aus der Zeit des 15. Jahrhunderts, als eine andere überbaute oder mehr verfallene Feste. (. .).“
Es folgt eine Beschreibung.

Allgemeine Theaterzeitung 310 (8. 12. 1847) 1240

‚Correspondenz-Nachrichten. (Aus Feldsberg in Mähren.)‘
Verfasser: M.

(1240) „Das Schloß wird jetzt neu gebaut und der eine Tract ist mit seinen tausend kleineren und größeren Thürmen und Thürmchen schon fertig. Es ist nach dem Plane des Schlosses zu Windsor in England vom talentvollen fürstlichen Architekten Hrn. Winkelmüller entworfen. Ende October zog Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Liechtenstein in das dahier gelegene Schloß. (..).“
Berichtet wird über das Gesellschaftsleben auf dem Schloss.

KIRCHEN, STIFTE, KLÖSTER

A. Nachrichten über Werke

J. Hrdina (1781–1852)

Cuďba hostýnského dějůvectví zrovna protivá spisku Památka hostýnská čili kratičký výpis o počátku pouti chrámu P. Marie na Hostýně, v Brně 1845 tiskem vdovy Rudolfa Rohrera, a proti opisku tétýž práce pod názvem Krátká zpráva poutí hostýnských Sv. 1

Cuďba hostýnského dějůvectví zrovna protivá spisku Památka hostýnská čili kratičký výpis o počátku pouti chrámu P. Marie na Hostýně, v Brně 1845 tiskem vdovy Rudolfa Rohrera, a proti opisku tétýž práce pod názvem Krátká zpráva poutí hostýnských Sv. 2

***Památka Hostýnská, čili, Kratičký wýpis o počátku pauti k chrámu Panny Marye na Hostýn* (1845)**

Anmerkung: Die Lebensdaten wurden der Arbeit von Václav Bednař / Bohumír Indra / Jiři Lapáček, *Kronikaři města Hranic (*(Hranice, 2004, S. 51–53) entnommen (www.historie.hranet.cz/pdf/kronikari-mesta-hranic-blok.pdf; Zugriffsdatum: 10. 1. 2015).

Sammler 155 (29. 9. 1845) 619

‚Literarisches.

(619) „Hr. Joseph Hrdina, pensionirter Weltpriester, gegenwärtig in Weißkirchen (Mähren) lebend, arbeitet an einer Geschichte der Marienkirche auf dem Berge Hostein in böhmischer Sprache."

G. F. E. Klette v. Klettendorf (1766–1846)

***Denkschrift zur öffentlichen Feyer des am 24. May 1809 eingetretenen hundertjährigen Jubiläums der Gnadenkirche Augsburgischen Bekenntnisses vor Teschen* (1809)**

Annalen (März 1811) 303–305

‚Kirchengeschichte. (..).

Brünn bey Gastl: *Denkschrift zur öffentlichen Feyer des am 24. May 1809 eintretenden hundertjährigen Jubiläums der Gnadenkirche Augsburgischen Bekenntnisses vor Teschen.* Mit höchster Bewilligung in Druck gelegt von dem derzeitigen Vorsteher der Gnadenkirche und Schule. 34 S. 8.‘

Rezension.

X. M. Millauer (1784–1840)

***Der Ursprung des Zisterzienser-Stiftes Hohenfurth in Böhmen* (1814)**

***Uiber die Erbauung der königl. befreyten Berg- und Kreisstadt Budweis in Böhmen* (1817)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 97 (6. 12. 1814) 1555–1556

‚Geschichte. (..).

Der Ursprung des Cistercienser-Stiftes Hohenfurth in Böhmen. Eine diplomatische Skizze. Prag 1814, gedruckt bey Gottlieb Haase, böhmisch ständischen Buchdrucker. 120 S. 8.‘

Verfasser: G-g. G.

Rezension. Verfasser der Schrift sei Dr. Xaver Maximilian Millauer, Professor der Theologie und Sekretär jenes Stiftes.

Archiv für Geographie 42 und 43 (5.4. und 8. 4. 1816) 169–171

‚*Der Ursprung des Stiftes Hohenfurth in Böhmen, eine diplomatische Skizze.* Prag 1814, gedruckt bey Gottlieb Haase, böhmisch-ständischen Buchdrucker.‘

Rezension.

(170) „In seiner Geschichte des Ursprungs der Cisterzienser-Abtey Hohenfurth, liefert Professor Millauer, dieser thätige Freund und Förderer von Kurzens neuesten Arbeiten, einen höchst interessanten Beytrag zu der, durch viele Fabeln und Vermischungen entstellten Geschichte des uralten, und einst in Böhmen so mächtigen und

berühmten Hauses der Ursine von Rosenberg, ein überaus schätzbarer Nachtrag zu den dießfälligen genealogischen Aufschlüssen Paprotzkys, und zu des viel gelehrten Jesuiten Bohuslaw Balbin: «Tabula exhibens genealogiam inclytae domus Ursinorum de Rosenberg in Bohemia» (..).“

Anmerkung: Bezug genommen wird wohl auf Franz Ser. Kurz (1771–1843) und dessen zweibändiges Werk: *Österreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I.* , welches 1816 erschien. (*ÖBL*)

Jahrbücher der Literatur 1 (Jänner, Februar, März 1818) 60–61

‚Art. III. (..).

Der Ursprung des Stiftes Hohenfurth in Böhmen, eine diplomatische Skizze. Prag 1814, gedruckt bey Gottlieb Haase, böhmisch-ständischen Buchdrucker. (188 S. in 8.) (..).‘

Verfasser: Ths.

Rezension (S. 60f.).

Jahrbücher der Literatur 1 (Januar, Februar, März 1818) 61–62

‚Art. III.

Ueber die Erbauung der königlichen befreyten Berg- und Kreisstadt Budweis in Böhmen. Von Xaver Maximilian Millauer, Kapitular des Zisterzienser-Stiftes Hohenfurth, Doctor und k. k. Professor der Theologie. Prag, bey Gottlieb Haase (29 S. in 8.)‘

Verfasser: Ths.

Rezension (S. 61–62).

B. Beiträge und Hinweise

Erneuerte Vaterländische Blätter 63 (6. 8. 1817) 252

‚Reichtum der Ordensklöster in Mähren.‘

(252) „Nach Ruprechts *Geschichte der Ordensklöster, Wien 1783*, waren die Klöster in Mähren so häufig und begütert, daß noch im Jahre 1772, nach einem nur gering angenommenen Überschlage, fast drey Achtel sämmtlicher Güter Mährens sich in geistlichen Händen befanden.“

Anmerkung: Vgl.: Theodor Wenzel Rupprecht, *Kurzgefaßte Geschichte über den Ursprung der heutigen Ordensklöster, wie auch Dom- und Kollegiatsstifter im Markgrafthume Mähren* (Wien: Gerold, 1783). (*ÖNB*)

Erneuerte Vaterländische Blätter 79 (2. 10. 1819) 313–316; 80 (6. 10. 1819) 317–318

‚Das Prämonstratenser-Stift Tepl in Böhmen. (Von Dr. Franz Sartori.)‘
Quelle: „Aus dem *Taschenbuche für Marienbads Curgäste von Dr. Franz Sartori* (*Wien, Prag und Carlsbad 1819*).“
Historische Skizze.

Archiv für Geographie 44 (12. 4. 1820) 187–188; 46 (17. 4. 1820) 195–197; 48 und 49 (21.4. und 24. 4. 1820) 208–209; 51 (28. 4. 1820) 215–217

‚Die ehmahlige Benedictinerabtey Orlau im Herzogthume Teschen. (Von Albin Heinrich, k. k. Gymn. Professor, correspondirendem Mitgliede der k. k. mähr. schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.)‘
Historische Skizze.

Archiv für Geographie 67 (4. 6. 1821) 265–266

‚Alter Tempel in Znaim.‘
Verfasser: Johann Gollinger, Pfarrverweser.
Der Sage nach handle es sich bei dem im Burgfrieden gelegenen Tempel um einen ehemaligen Heidentempel.

Archiv für Geographie 90 und 91 (29.7. und 31. 7. 1822) 481–483; 93 und 94 (5.8. und 7. 8. 1822) 499–502; 113 (20. 9. 1822) 604–605; 126 und 127 (21.10. und 23. 10. 1822) 677–678; 131 (1. 11. 1822) 700–702; 134 (8. 11. 1822) 714–716; 149 (13. 12. 1822) 795–797

‚Die Prämonstratenser-Abtey Bruck an der Taya. Von Joseph Gollinger, Pfarrverweser zu Znaym.‘
Historische Skizze.

Archiv für Geographie 99 und 100 (19.8. und 21. 8. 1822) 536

‚Miscellen. Die Kirche des Königinn-Klosters in Brünn.‘
Verfasser: J. G. R. S.
Beschreibung der Kirche des 1323 von Elisabeth, König Wenzels II. Witwe, gestifteten Cisterzienser-Nonnenklosters, welches 1782 aufgehoben wurde.

Archiv für Geschichte 137 und 138 (15.11. und 17. 11. 1826) 729–735

‚Die ehemahlige Cisterzienserabtey, nun fürstlich Metternich’sche Herrschaft Plaß.‘
Historischer Abriss.

Archiv für Geschichte 19 und 20 (13.2. und 15. 2. 1828) 101–104

‚Die alte St. Wenzels-Kirche in Znaim.‘
Verfasser: Joseph Gollinger
Kunsthistorische Skizze.

Archiv für Geschichte 27 (3. 3. 1828) 137–139

‚Die Gründung der Kirche auf dem Heiligenberge bey Olmütz. Von Joseph Krumpholz.‘
Historische Skizze.

Wiener Zeitschrift 38 (27. 3. 1828) 299–302

‚Die Gründung der Karthause von Gitschin. Eine Erinnerung an das Vaterland, von Eduard Habel.‘
Historische Skizze.

Archiv für Geschichte 114 (22. 9. 1828) 606–607

‚Correspondenz-Nachrichten. Olmütz, den 8. April.‘
Mitteilung, dass die 1803 durch einen Blitzschlag in der Metropolitankirche beschädigten Glocken in der k. k. Stückgießerei in Wien umgegossen worden und nun feierlich wieder angebracht worden seien. Der Wortlaut der Inschriften auf den beiden Glocken wird angeführt.

Oesterreichisches Archiv 123 (12. 10. 1833) 489–491; 124 (15. 10. 1833) 495

‚Abriß der Geschichte des Cistercienserstiftes Hohenfurth in Böhmen. (Berichtiget von Pillwein in Linz.)‘
U. a. werden Bibliothek und Bilderzimmer beschrieben.

Feierstunden 5 (10. 10. 1834) 37–39; 6 (13. 10. 1834) 49–52; 7 (15. 10. 1834) 57–58

‚Wellehrad, einst die Residenz der mährischen Könige, und später ein Cisterzienser-Stift.‘
Verfasser: Alexander Madlé
Historische Skizze. S. 37 ff.: „Name und Umfang des alten Wellehrad.“ S. 49 ff.: „Wellehrad, ein Cisterzienser-Stift.“ S. 57 f.: „Gegenwärtiger Zustand der k. k. Staatsherrschaft Wellehrad.“

Feierstunden 35 (19. 12. 1834) 321–322

‚Notizenblatt. Zur Vaterlandskunde. (Die Benedictiner-Abtei Raygern in Mähren.)‘
Verfasser: Adolf Naske
Beschreibung eines „der schönsten und merkwürdigsten Klöster Mährens.“

Wiener Zeitschrift 21 (17. 2. 1835) 167–168

‚Correspondenz-Nachrichten. Pilsen, den 7. Februar 1835.‘

Durch Blitzschlag geriet am 6. Februar der Turm der Pilsener Pfarrkirche in Brand. Als Nachtrag zur Beschreibung des Brandherganges wird von Sedlaczek aus den Pilsener Annalen ausgehobenes Material referiert. Es sei der deutsche Kreuzritterorden gewesen, der in Böhmen Kolonien errichtet (in Prag bei St. Benedikt, in Chomotau, Horzitz, Lititz, Rzepin, Königgrätz, Neuhaus) und auch in Pilsen Commendaturen stiftete. 1420 aus Böhmen zwar vertrieben, habe sich die geistliche Communität bis 1546 erhalten; diesem Orden sei die kolossale Pilsner Pfarrkirche zu verdanken.

Anmerkung: Die Rede ist wohl von Josef Vojtěch Sedláček (1785–1836).

Beilage 39 zur Wiener Zeitschrift 86 (19. 7. 1836)

‚Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.‘

„Das prächtige Stift Königsaal in Böhmen, ehemals die Begräbnißstätte der Könige, hatte einen großen Garten, wo auf den Wänden des Ganges, welche ihn umgaben, die ‚ganze biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes, Text für Text‘ geschrieben stand. Die Buchstaben waren so aufgetragen, daß sie in ihrer Größe nach dem Verhältnisse der Höhe allmählig zunahmen, dergestalt, daß die Untenstehenden alles sehr deutlich lesen konnten. Auch dieses Denkmal der Kunst und des Alterthumes ging mit so vielen anderen Seltenheiten des schönen Böhmenlandes in den hussitischen Kriegszeiten zu Grunde.“

Oesterreichischer Zuschauer 107 (6. 9. 1839) 1088

‚Miscelle. (Todten-Kapelle).‘

Verfasser: A. W. Sch.

Beschreibung der Knochenpyramiden, welche sich in einer Kapelle des Klosters Sedletz nächst Kuttenberg befänden.

Sonntagsblätter 47 (20. 11. 1842) 838

‚Historische Streifzüge. Von Moriz Bermann. Kirche zu St. Jakob in Brünn.‘

1315 erbaut, sei sie ein hehres Denkmal altdeutscher Baukunst.

Sammler 119 (27. 7. 1843) 482

‚Feuilleton. Aus der Kunstwelt.‘

(482) „Die *Allgemeine Zeitung* berichtet aus Rom: ‚Der Bildhauer Max hat von dem Grafen Kolowrat den ehrenvollen Auftrag erhalten, für eine in Böhmen zu erbauende Kirche die apostolischen

Missionäre, welchen dieses Land so wie die slawischen Völkerschaften überhaupt die Bekehrung verdanken, in einem Marmordenkmal zu verherrlichen. (..)‘.“
Es folgt die Beschreibung der Statuen von Cyrill und Methodius, welche aufgrund dieses Auftrages angefertigt werden.

Allgemeine Theaterzeitung 204 (26. 8. 1843) 894

‚Das Weihefest der Schlosskirche zur heiligen Dreifaltigkeit in Reichenau in Böhmen.‘
Verfasser: F. C. Weidmann
Bericht über die feierliche Einweihung der Hl. Dreieinigkeitskirche am 15. August 1843.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 103 (29. 8. 1843) 432

‚Notizen. (Die Einweihung der Dreieinigkeitskirche zu Reichenau in Böhmen)‘
(432) „fand am 15. d. M. mit großer Feierlichkeit statt. (..).“
Vor 45 Jahren sei die Kirche durch Blitzschlag eingeäschert worden.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 51 (17. 12. 1843) 1228

‚Baukunst. Kirchenbau.‘
(1228) „Die *Bohemia* meldet: ‚In Chotesau (Böhmen) ist die alte Pfarrkirche, die im 13. Jahrhundert schon bestand, abgetragen und im gothischen Stil neu hergestellt worden. (..).‘“

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 914

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Die erste Kirche in Böhmen.)‘
Verfasser: E. Machaczek
Die erste Kirche Böhmens sei von Bořiwoy 871 auf der Veste Hradec unweit von Prag gelegen errichtet worden. Noch heute geschähen in ihrer Umgebung wundersame Dinge.

Oesterreichische Blätter 36 (25. 3. 1845) 288

‚Aus Zeitschriften. Jänner. Kunst und Alterthum.‘
Quelle: (*Brünn. Ztg.)*
Kunsthistorische Notizen über die Wiederherstellung der Kirche zum heiligen Mauritius in Kremsier (Mähren) sowie über die neue Kirche in Treskowitz auf der Herrschaft Dürnholz in Mähren mit Arbeiten von Prof. Kupelwieser, Wien.

Sammler 123 (4. 8. 1845) 492; 124 (5. 8. 1845) 496; 125 (7. 8. 1845) 500; 126 (9. 8. 1845) 504

‚Feuilleton. Korrepondenz-Nachrichten. (Die Marienkirche auf dem Hostein in Mähren. Geschildert von J. K. Rippar.)‘

Historische Reminiszenzen. Der weithin bekannte Wallfahrtsort war Ziel eines Ausfluges. Zitiert wird aus der *Königinhofer Handschrift* in Prof. Swobodas Übersetzung.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 32 (10. 8. 1845) 767

‚Notizen. (Schonung der bizantinischen Kirche zu Kopanina in Böhmen!)‘

Quelle: „Mitteilung von Prof. Johann Helbling, Ritter von Hirzenfeld in der Zeitschrift *Prag*.“

Beabsichtigt sei ein völliger Umbau dieser Kirche. Es folgt eine Beschreibung der bisherigen Gestalt der Kirche.

Illustrirte Theaterzeitung 214 und 215 (6.9. und 8. 9. 1845) 860

‚Feuilleton. Aus Mähren.‘

Verfasser: N. Nrj.

Bericht über die Einweihung der neuerbauten Schlosskirche in der Burg Vöttau im Znaimer Kreis, Eigentum des Grafen Heinrich Daun, am 15. August 1845.

Oesterreichische Blätter 3 (6. 1. 1846) 24

‚Notizen. Kunst.‘

Quelle: (*Theaterzeit. 214.*)

Kurze Zusammenfassung des ausführlichen Berichtes in der Theaterzeitung (s. o.).

(24) „Am 15. August 1845 wurde auf der Burg Vöttau die neuerbaute Schloßkirche feierlich eingeweiht. Die Kirche ist im gothischen Style gehalten und sehr einfach aber solid gebaut. Der Wiener Bildhauer Hr. Rücker schmückte die Kirche mit mehren Kunstwerken, worunter sich vorzüglich die 4 Evangelisten auszeichnen. – Das Altarbild lieferte Hr. Ziegler. – Die aus 10 Registern bestehende Orgel verfertigte Hr. Erler.“

Anmerkung: Die Rede ist von dem Orgelbauer Christoph Erler (ca. 1780/1783–1854), dem Bildhauer Anton Rücker (1801–1851) sowie wahrscheinlich dem Maler Johann Ziegler. (*OEML*; *THIEME | BECKER*; *WURZBACH*)

Sammler 20 (3. 2. 1846) 80

‚Mannigfaltiges. Die Hosteinerkirche in Mähren‘

(80) „erhielt von Fr. Aloisia Kubes, Eisenhändlers Gattin aus Kremsier, so wie Hrn. Franz Krybus, Apotheker aus selber Stadt, zwei schöne Seitenaltäre, und der Pfarrer von Zdounek, M. Wyskočil, schenkte eine 100 Pfd. schwere Glocke.“

Allgemeine Theaterzeitung 118 (18. 5. 1846) 471

‚Feuilleton. Buntes aus der Zeit. (Das Benedictinerstift Raigern in Mähren.)‘

Verfasser: N…

Notiz darüber, dass 1848 das 800-jährige Bestehen begangen werde.

Allgemeine Theaterzeitung 120 und 121 (20.5. und 21. 5. 1846) 480

‚Feuilleton. Buntes aus der Zeit. (Wieder Aufbau der abgebrannten Kirche zu Nikolsburg.)‘

Mitteilung, dass die ehemalige Annenkirche, welche 1784 durch einen Brand verheert wurde, nun vom Fürsten von Dietrichstein wiedererbaut worden sei.

Allgemeine Theaterzeitung 275 (17. 11. 1846) 1100

‚Feuilleton. 28. Verzeichniß der milden Spenden, welche im Comptoir der ‹Theaterzeitung› für die durch einen Blitzstrahl abgebrannte Serviten-Kirche bei Grulich am Muttergottesberge, im Königgrätzer-Kreise in Böhmen, eingegangen sind.‘

Angegeben sind die Namen der Spender und Spenderinnen sowie die Höhe der Spende.

A. Nachrichten über Werke

C. Bschor
***Gedächtnis-Säule in Olmütz* [1820]**
***Zderad-Säule bey Brünn* (1820)**

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 71 (2. 9. 1820)

‚Nächstens in der österr. Monarchie erscheinende neue Werke.'
Genannt wird u. a.:
„«Alterthümer (Mährische)». Beschreibung der Säule Zderad bey Brünn. – Metropolitan-Kirche zu Olmütz. – Übersicht von St. Mauritz zu Olmütz. – Stift Raigern."

Wiener allgemeine Theaterzeitung 50 (26. 4. 1821) 200

‚Neuigkeiten. Wegweiser für Literatur und Kunst.'
(200) „«Denkmäler Moraviens auf Stein gezeichnet und mit historischen Erläuterungen begleitet von Carl Bschor.» (..)."
Der Referent habe bisher zwei Blätter gesehen, die Gedächtnissäule in Olmütz und die Zderad-Säule bei Brünn darstellend. Er verweist auf weitere Motive (die Burg Buchlau und das Felsenschloß Vötau).

Archiv für Geographie 65 (31. 5. 1822) 350–352

‚Novellistik aus dem Gebiete der Literatur und Kunst.'
(350) „«Denkmahle alterthümlicher Baukunst in Mähren», lithographirt durch Carl Bschor (Bau- und lithographischen Künstler, Nr. 214 Salzgries, erste Stiege, dritter Stock, sechste Thür, wo die Abdrucke auch zu haben sind. (..)."
Geplant sei eine ganze Serie. Die dargestellten Motive werden benannt.

B. Beiträge und Hinweise

Erneuerte Vaterländische Blätter 104 (30. 12. 1818) 413–414

‚Wallenstein's Andenken, die Templerkirche und die Naturalien- und Kunstsammlung des Scharfrichters Carl Huß in Eger. (Von dem Alterthumsforscher van der Hagen.)'

Bericht über einen Besuch der historischen Stätten.

Anmerkung: Vgl.: Hazel Rosenstrauch, *Karl Huß, der empfindsame Henker: Eine böhmische Miniatur* (Berlin: Matthes & Seitz, 2012).

Archiv für Geographie 4 (8. 1. 1821) 16

‚Kleine historische Denkwürdigkeiten.'

Über ein uraltes Ölgemälde, Przemysl Ottokar II. darstellend, welches in der königl. Leibgedingstadt Policzka, in Böhmen, aufbewahrt worden war. Ein viel späterer Böhmenkönig habe es erworben, nachdem es von einem Sudler aus einem Nachbarort in grellen Farben ‚restauriert' worden war und dadurch ein falsches Bild von mittelalterlicher Malerei vermittle.

Archiv für Geographie 15 und 16 (2.2. und 5. 2. 1821) 61–62

‚Denkwürdigkeiten.'

S. 62: Über die Zahlungsschwierigkeiten der Zunftfahrer der Bergstadt Kuttenberg bei Entgegennahme eines bestellten Gemäldes von Peter Brandl.

Anmerkung: Die Rede ist von dem bedeutenden Barockmaler Peter Johann Brandl (1668–1735). (*THIEME / BECKER*)

Archiv für Geographie 66 (1. 6. 1821) 261–262

‚Alte Säule zu Znaym.'

Verfasser: Johann Gollinger, Pfarrverweser

Die Säule vor dem oberen oder Prager-Tor befindlich, bedürfe der Restaurierung. Sie gehe auf einen Bruderzwist der mährischen Markgrafen Jodok und Prokop, 1404, zurück.

Archiv für Geschichte 70 und 71 (11.6. und 13. 6. 1828) 374–375

‚Das Wappen der königl. Stadt Iglau.'

Verfasser: „Sterly, Magistratsrath."

Beitrag zur Heraldik.

Allgemeine Theaterzeitung 1 (1. 1. 1836) 1–2; 2 (2. 1. 1836) 5

‚Der Obelisk auf dem Franzensberge zu Brünn.'

Verfasser: Rupprecht

Beschreibung des vaterländischen Denkmales, welches auch abgebildet ist.

Oesterreichisches Morgenblatt 16 (6. 6. 1836) 68

‚Wapenbilder und Schildsagen. Von Realis. 3. Der Drache der Trautenberge.‘

Wiedergabe der Sage über den Brünner Lindwurm aus den *Mährischen Wanderbriefen* des Sigmund Schlesinger.

Anmerkung: Hinweise auf dieses Werk s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Belletristik:“ → Kap. „Böhmische Stoffe“, S. 826 ff.)

Oesterreichisches Morgenblatt 30 (11. 3. 1837) 125

‚Devisen für Freunde der Heraldik. Von Realis. Das Kameel von Pilsen.‘

Dieses Motiv sei Teil des Stadtwappens; es gehe auf eine Episode während des Hussitenkrieges zurück.

Oesterreichisches Morgenblatt 117 (30. 9. 1839) 465–466

‚Der Lindwurm im Brünner Rathhause.‘

Verfasser: M. Illisch

Es sei dies eine Ergänzung zum Beitrag aus der Nr. 16 (1836), wo in der Rubrik: ‚Wapenbilder und Schildsagen‘ dieser Gegenstand unter dem Titel: *Drache von Trautenberg*, behandelt worden sei.

Humorist 215 (28. 10. 1839) 861

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Daguerrisches Lichtbild in Brünn.)‘

Zwei Häuser der Vorstadt Zeil seien in dieser Technik hervorragend fixiert worden.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 913

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Ein Rubens.)‘

Verfasser: E. Machaczek

Kurze Notiz über ein sich in der St. Laurenziuskapelle der bischöflichen Residenz zu Leitmeritz befindliches Gemälde.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 913–914

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Der Thurm der Ohrfeige.)‘

Verfasser: E. Machaczek

Kurze Notiz über den Facka-Turm zu Wuttau bei Mies. Welche Bewandtnis es mit dieser Bezeichnung habe.

Oesterreichische Blätter 47 (11. 9. 1844) 374–376

‚Name und Wapen von Iglau. Angezeigt von Prof. A. Th. Wolf in Iglau.‘

Historische Skizze.

Oesterreichisches Morgenblatt 78 (28. 12. 1844) 618–621

‚Das Portal des Rathhauses zu Brünn. Von Adolf Leop. Ritter v. Wolfskron in Brünn. (Mit einer Abbildung.)‘

Kunsthistorische Abhandlung.

Oesterreichische Zeitschrift 93 und 94 (10.5. und 12. 5. 1845) 374–375

‚Feuilleton.‘

(375) „Unter den Prager Kunstliebhabern macht die Auffindung eines merkwürdigen alten Bildes in einer Waldkapelle auf der Herrschaft Wittingau bedeutende Sensation. Auf vier Holztafeln zum Zusammenlegen, wie es bei Gemählden dieser Art gewöhnlich ist, erblickt man auf Goldgrunde dünne Gestalten in enganliegenden Gewändern und steilem Faltenwurf, doch mit Gesichtern von tiefem religiösen Ausdruck. Vorzüglich gelungen ist darunter die Kreuzigung Christi.“

Oesterreichische Blätter 78 (1. 7. 1845) 601–606

‚Das Bischofshaus zu Kuttenberg. Von J. Er. Wocel in Prag.‘

Kunsthistorische Skizze.

(602) „Kuttenberg, die reichste Bergstadt des Mittelalters vor Amerika’s Entdeckung, wurde in ihrer Blütheperiode durch ausgezeichnete Bauwerke geziert, von denen ein bedeutender Theil sich noch auf unsere Tage erhalten hat. (..).“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 39 (28. 9. 1845) 936

‚Notizen. (Das Bischofshaus in Kuttenberg.)‘

Eine Abbildung bilde das Motiv einer Kunstbeilage in Schmidls *Oesterreichischen Blättern*; sie stamme aus F. Theyer’s erster österreichischer galvanoplastischer artistischer Anstalt.

Oesterreichische Blätter 10 (22. 1. 1846) 73–74

‚Die Zderadsäule bei Brünn.‘

Verfasser: J. D.

Erläuterungen zur vierten Kunstbeilage des vorigen Jahrganges.

Sammler 37 (5. 3. 1846) 148

‚Mannigfaltiges. Ein sinniges Chronogramm'

Quelle: *Ost u. West.*

(148) „hat das Rathaus zu Weißwasser in Böhmen; IVDICIVM, in welchem Worte die Jahrzahl der Erbauung enthalten ist, 1613. Der damalige Aberglaube erwartete den jüngsten Tag, weil das Chronogramm Buchstaben dieses Jahres zugleich ein Wort ist, dessen Buchstaben alle Zahlzeichen sind."

Sammler 101 (25. 6. 1846) 403

‚Artistisches Museum für Theater, Musik, Kunst und Literatur.'

(403) „Ein ungemein interessantes Porträt des kühnen Kroatenführers Isolani, den Schiller auch in seinem «Wallenstein» vorführt, hat sich auf dem Schlosse Böhmisch-Aicha vorgefunden. Es soll das einzige echte sein, und der Besitzer Fürst Emil (sic) Rohan lies dasselbe auf der Prager Akademie restaurieren und zugleich kopiren."

Kunstblatt 16 zu den Sonntagsblättern 31 (2. 8. 1846) 743

‚Notizen. (Aus Prag.)'

(743) „Noch ist die Auffindung eines alten Gemäldes in dem fürstl. Fürstenbergischen Dorfe Krupa, Rakonitzer Kreises, zu erwähnen. (..).

Weiters sei auf dem Schloss des Fürsten Rohan zu Böhmisch-Aicha das Bildnis des General Isolani, den Schiller in seinem *Wallenstein* so vortrefflich gezeichnet habe, aufgefunden worden.

Oesterreichisches Morgenblatt 131 (2. 11. 1846) 524

‚Feuilleton. Omnibus. (Ausgrabungen in Mähren.)'

(148) „Die *Moravia* berichtet: (..). Von Waffen-Antiquitäten fanden sich im vorigen Jahre bei einer Erdaufgrabung auf dem sogenannten Hrad bei Luhacowic, wo ehemals die Burg Altswetlau gestanden hatte, ein Schwert von interessanter Form, dessen Klinge ungemein viel Scharten hatte, ferner ein Sporn und ein Dolch vor. – Die alte Veste ist 1446 von den mähr. ständischen Truppen ihrer räuberischen Bewohner wegen zerstört worden."

Oesterreichisches Morgenblatt 6 (13. 1. 1847) 23–24

‚Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Zwei Porträte Wallenstein's im Schlosse Dux.)'

Berichtet wird über zwei dort befindliche Bilder von Van Dyck.

Oesterreichisches Morgenblatt 146 (6. 12. 1847) 583–584

‚Feuilleton. Tagesereignisse. (Ein Bild Friedrichs des Großen.)‘

(583) „In dem auf der Heerstraße von Kollin nach Prag in Böhmen gelegenen Gasthause ‚zur Sonne‘ brach am 19. September l. J. in Folge des durch einen 11-jährigen Knaben in der Scheuer gelegten Brandes Feuer aus. (..). In diesem Gasthause war es, wo Friedrich, der große König von Preußen, vor der Schlacht von Kollin (18. Juni 1757) durch mehrere Wochen sein Hauptquartier hatte und dem Gastgeber vor seinem Abzuge höchstgnädigst sein Bild, in Lebensgröße gemalt, zum Geschenk gemacht hatte. (..).“

Das Cabinet, in welchem es aufbewahrt werde, werde als Museum bezeichnet. Die Wirtshausbesitzer erhielten von der preußischen Regierung alljährlich eine Remuneration. Das Bild habe gerettet werden können.

REISEBERICHTE

A. Nachrichten über Werke

Anmerkung I: Hinweise auf Reiseführer und Reisebeschreibungen über Prag s. Kap. „Geographie und Statistik:“ (→ Kap. „Prag und Umgebung“ „Stadtführer und Stadtbeschreibungen“)

Anmerkung II: Hinweise auf zahlreiche weitere Reiseberichte von „böhmischen“ Schriftstellern, ob in Buchform oder als Beitrag, wurden bereits in Teil I des Bohemica-Bandes, im Kapitel „Nachrichten über Schriftsteller“ unter den dort alphabetisch gereihten Namen angeführt.

J. Ch. Berndt (1707–1798)

***Wegweiser durch das Sudeten-Gebirge* (1828)**

Archiv für Geschichte 109 und 110 (10.9. und 12.9.1828) 577–580

‚*Wegweiser durch das Sudeten-Gebirge*. Von Joh. Christ. Gottlieb Berndt. Breslau 1828. Verlag der Kunst- und Buchhandlung von J. D. Grüson und Comp. 8. Vorr. und Inhalt VIII S. 712. Von Albin Heinrich.‘
Rezension. Zahlreiche Korrekturen werden eingebracht.

J. G. G. Büsching (1783–1829)

***Bruchstücke einer Geschäftsreise durch Schlesien, unternommen in den Jahren 1810, 11, 12* (1813)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 92 (17.11.1815) 1459–1462

‚Reisebeschreibung.
Bruchstücke einer Geschäftsreise durch Schlesien unternommen in den Jahren 1810. 11. 12. von D. Joh. Gustav Büsching, k. Archivar zu

Breslau. 1. Band mit einem Anhange, worin vermischte Aufsätze Schlesien betreffend. Breslau bey Wilh. Gottl. Korn 1813. 8. 533 S.‘
Rezension. Gegenstand der Darstellung seien Städte und Orte in Schlesien.
(1462) „(..) Es ist sehr lobenswerth, daß Hr. B. sich auch um die Privatbibliotheken des schles. Adels bekümmert hat, der sonst zu den gelehrtesten in Deutschland gehörte und auch noch jetzt manchen Gelehrten und Freund der Gelehrsamkeit aufzuweisen hat. Auch findet der Ref. nicht übel, daß der Verf. mehrere Volkssagen mittheilt, die sonst vergessen würden. Wenn gleich den meisten der fabelhafte Ephraim Naso die Hauptquelle ist. Die Mittheilungen interessanter Urkunden und historischer Notizen geben auch dem Buche einen besondern Werth für die Geschichte, und es ist vielleicht auch gar nicht so schlimm, daß der Verf. ursprünglich nicht für das Publicum geschrieben hat, denn vielleicht hat die Wahrheit gerade dadurch nicht wenig gewonnen.“

J. L. Deinhard-Deinhardstein (1794–1859)

***Skizzen einer Reise von Wien über Prag, Teplitz, Dresden, Berlin, Leipzig, Weimar, Frankfurt am Main, Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, München, Salzburg, Linz, und von dort nach Wien zurück, in Briefen an einen Freund* (1831)**

Allgemeine Theaterzeitung 94 (6. 8. 1831) 383–384
‚Neuigkeiten. Literarischer Anzeiger.‘
Verfasser: F. Korn
(383) „«Skizzen einer Reise von Wien über Prag, Töplitz, Dresden, Berlin, Leipzig, Weimar u. s. f. In Briefen an einen Freund von Deinhardstein. Wien, Gerold 1831.» (..).“
Rezension.

J. A. Dundr (1802–1874)

***Průwodce po Čechách, neb, Poznamenánj měst, městeček a městisů w králowstwj českém* (1823)**

Literarischer Anzeiger 85 (1822) 680
‚Miscellen. Prag.‘
(680) „Die böhmische Literatur ist wieder durch mehrere Werke bereichert worden, als: «Wegweiser durch Böhmen,» von Dunder, der an einem Handbuche der Geographie von Böhmen arbeitet.“

Anmerkung: 1823 erscheint dieses Werk in Prag bei Anton Kronberger unter dem Titel: *Zeměpis králowstwj Českého, w němž se nacházj: Gak toto králowstwj zrostlo, geho znak, wláda, poloha, hranice, welikost, způsoba, powrchnost, hory, chlumy, kopce, přjwrssj, rowiny, geskyně,rozsedliny, ostrowy, řeky, řjčky, tokowé, potokové, rybnjci, gezera, gakost přirozená, přjrodnj zplodiny (žiwočišstwo, rostlinstwo, preysstěninstwo, saustawné srownání).* (*SKČR*)

J. W. Fischer (1775–1804)

Reisen durch Oesterreich, Ungarn, Steyermark, Venedig, Böhmen, Mähren, in den Jahren 1801–1802 (1803)

Annalen 92 (August 1804) 159–160

‚Reisebeschreibungen.

Reisen durch Oesterreich, Ungern, Steyermark, Venedig, Böhmen, Mähren, in den Jahren 1801–1802. Von Jul. (sic) Wilh. Fischer. III Thl. 8. Wien, 1803, im Verlage bey Anton Doll. I. Th. 235 S. Mit einem Titelkupfer: Ansicht von Wien. II. Th. 221 S. Mit einem Titelk.: Ansicht der Städte Ofen und Pesth. III. Th. 192 S. Mit einem Titelkupfer: Ansicht von Prag.‘

Rezension.

(160) „Rec. glaubt den Standpunct, von welchem man diese Reise beurtheilen muß, nicht zu verfehlen, wenn er sie als eine ‚Voyage autour de la Chambre‘ betrachtet. Wäre der H. Pseudonymus Fischer wirklich in allen diesen Ländern gereist, von welchen er uns Kunde gibt, so würde er bey uns nicht so leicht durchkommen. (..). Indessen müssen wir auf der anderen Seite gestehen, daß weder Arndt noch Küttner, noch Benkowitz, noch Gering, die neuesten Reisenden in Wien, die über ihren Aufenthalt daselbst und ihre Durchzüge durch Oesterreich etwas drucken ließen, Wien so gut beschrieben haben, als dieser Pseudonymus. (..).“

Anmerkung: Es handelt sich nicht um einen anonymen Autor. Bei den Werken, auf die Bezug genommen wird, handelt es sich wahrscheinlich um die folgenden: Ernst Moritz Arndt, *Bruchstücke aus einer Reise von Baireuth bis Wien im Sommer 1798* (Leipzig: Heinrich Gräff, 1801); Carl Gottlob Kuettner, *Reise durch Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen und einen Theil von Italien, in den Jahren 1797, 1798, 1799.* (Leipzig: Göschen, 1801); Carl Friedrich Benkowitz, *Reise von Glogau nach Sorrent, über Breslau, Wien, Triest, Venedig, Bologna, Florenz, Rom und Neapel von dem Verfasser des Natalis.* (Berlin: F. Maurer, 1803–1804) (*ÖNB; GV*). Der Name Gering konnte nicht zugeordnet werden.

W. A. Gerle (1781–1846)

***Der Reisegefährte in Adersbach* (1833, ²1838)**

Allgemeine Theaterzeitung 253 (19. 12. 1838) 1155

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.'
Verfasser: M.-R.
(1155) „«Der Reisegefährte in Adersbach und in dem Riesengebirge.» Von W. A. Gerle. Zweite vermehrte Auflage. Prag, 1838. Bei Gottlieb Haase Söhne. 8. 100 S. (..)."
Kurze, sehr vorteilhafte Besprechung des Werkes.
(155) „Eine trockenere, aber nicht minder vortheilhafte Schilderung der Felsenstadt gab der Nordamerikaner John Quincy Adams; und in neuester Zeit sprach sich der Fürst Pückler-Muskau – der es der Mühe werth hielt, fünfhundert Meilen zu den Adersbacher Steinen zu reisen – mit Wärme und Geist darüber aus."
Anmerkung: Von John Quincy Adams (1767–1848) erscheint das Werk: *Briefe über Schlesien: Geschrieben auf einer in dem Jahre 1800 durch dieses Land unternommenen Reise*, in einer Übersetzung aus dem Englischen von Friedrich Gotthelf Friese (Breslau: W. G. Kerne, 1805) (*SKČR*); der Text vom Fürsten Pückler-Muskau ist in dessen *Briefen eines Verstorbenen* enthalten (Hinweis darauf s. „Die Adersbacher Felsen", in: Das Pfennig-Magazin für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, 390 (19. 9. 1840), S. 302. (*Google Books*)

G. Hiller (1778–1826)

***Reise durch einen Theil von Sachsen, Böhmen, Oesterreich und Ungarn* (1808)**

Annalen (Februar 1809) 85–90

‚Reisebeschreibungen.
Gottlieb Hillers Reise durch einen Theil von Sachsen, Böhmen, Oesterreich und Ungern. Als zweyter Theil seiner Gedichte und Selbstbiographie. Köthen 1807. Gedruckt und verlegt in der Aueschen Hofbuchhandlung. X und 348 S. In 8.'
Rezension.

J. A. Krickel (1791–1847)

***Fußwanderung von Wien aus über Pirawart und Nikolsburg nach Eisgrub* (1829)**

***Wanderungen durch einen großen Theil von Mähren, preußisch Schlesien, fast ganz Böhmen, und einen kleinen Theil von Oesterreich ob und unter der Enns unternommen im Jahre 1832* (1834)**

Allgemeine Theaterzeitung 108 (8. 9. 1829) 441
‚Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.‘
Verfasser: P. H.
(441) „« Fußwanderung von Wien aus über Pirawart und Nikolsburg nach Eisgrub und Feldsperg, von A. J. Krickel. Wien 1829, bey M. Chr. Adolph (Spiegelgasse, im ehemahligen Casinogebäude Nr. 1097) im Umschlage, 30,- kr. C. M.» (..).“
Besprechung des Werkes. In den besuchten Orten befänden sich sehenswerte Gartenanlagen des Fürsten von Liechtenstein.

Allgemeine Theaterzeitung 85 (29. 4. 1834) 342
‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘
Verfasser: B-ch
(342) „In Kurzem wird in der Pichler’schen Buchhandlung in Wien eine neue «Fußreise durch Mähren, durch den größten Theil von preußisch Schlesien und Böhmen» von dem bekannten österreichischen Fußreisenden Joseph Adalbert Krickel erscheinen. (..).“

J. E. Mader

***Reise von Böhmisch-Krumau durch das Oberennsische Salzkammergut nach Salzburg und Berchtesgaden im Herbste 1807* (1809)**

Annalen (August 1809) 88–95; (September 1809) 119–121
‚Reisebeschreibungen.
Reise von Böhmisch-Krumau durch das Oberennsische Salzkammergut nach Salzburg und Berchtesgaden. Im Jahr 1807. Von Dr. J. Eduard Mader. Prag 1809. Bey Kaspar Widtmann. 395 S. in 8.‘
Ausführliche Rezension. Höchst selten werde diese schöne Gegend von einem Inländer bereist und beschrieben.

H. Malten [K. H. G. Müller] (1795–1856)

Bibliothek der neuesten Weltkunde (1844)

Oesterreichische Blätter 33 (24. 7. 1844) 264
‚Journal-Notiz.‘
Verfasser: S.
(264) „Dr. Malten’s ‹neueste Weltkunde›, 1844, 1. Jänner, enthält S. 72 «Wanderungen durch Böhmen»; wie die gewöhnlichen Reise-

berichte über österreichische Länder wimmelnd von Unrichtigkeiten, Halbheiten, schlechtem Witz u. s. w. (..).“
Irrtümer werden aufgezeigt.

A. A. Schmidl (1802–1863)

***Ausflug auf der Kaiser Ferdinand's Nordbahn, von Wien über Wagram, Gänserndorf und Lundenburg in die reizenden Gegenden von Feldsberg und Eisgrub; mit der Schilderung aller dortigen Sehenswürdigkeiten* (1839)**

Allgemeine Theaterzeitung 64 (30. 3. 1839) 317–318
‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘
(317) „«Ausflug auf der Kaiser Ferdinands Nordbahn, von Wien nach Feldsberg und Eisgrub. Wien 1839. Verlag von Mich. Schmidls Witwe und Ing. Klang.» (..).“
Besprechung des Werkes (S. 317).

C. G. D. Stein (1771–1830)

***Reisen nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mittel-Europa* (1827)**

Neues Archiv 98 (7. 12. 1829) 774–776; 101 (18. 12. 1829) 797–798; 102 (21. 12. 1829) 805–806; 103 (25. 12. 1829) 813–816; 104 (28. 12. 1829) 823–824
‚Literatur.
Reisen nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mittel-Europa. Eine Schilderung der Länder und Städte, ihrer Bewohner, Naturschönheiten, Sehenswürdigkeiten u. s. w. von Dr. Christ. Gottfr. Dan. Stein, Prof. am berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster, Mitgliede der kön. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, der großherz. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, der allgemeinen kameralistisch-ökonom. Societät zu Erlangen ec. 3 Bändchen mit Titelkupfern und Karten. Leipzig 1827 bey J. C. Hinrichs. Angezeigt und recensirt von K. J. N. St. zu S.‘
(175) „Wegen Mangel an Raum müssen wir uns beschränken, den Verf. bloß auf seiner Reise durch den österreichischen Kaiserstaat zu begleiten. (..).
Die Beschreibung dieser Reise beginne im dritten Bändchen S. 111 mit Beschreibung seiner Reise durch Böhmen und Prag.

F. Tschischka (Žiška) (1786–1855)
Der Gefährte auf Reisen in dem österreichischen Kaiserstaate (1834)

Allgemeine Theaterzeitung 142 (17. 7. 1834) 570

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.'

Verfasser: C. M.

(570) „«Der Gefährte auf Reisen in dem österreichischen Kaiserstaate. Wien, 1834, Friedr. Beck's Universitäts-Buchhandlung.» (..)."

Kurze Besprechung des Werkes. Beim Verfasser handle es sich um Franz Tschischka.

(570) „Folgende Städte sind als Centralpuncte angenommen, aus welchen sich nach allen Richtungen die Reisewege ausspinnen: Agram, Bregenz, Brünn, Czernowitz, Debreczin, Eger, Fiume, Gratz, Hermannstadt, Innsbruck, Kaschau, Klagenfurt, Klausenburg, Laibach, Lemberg, Linz, Mailand, Ofen, Pesth, Padua, Peterwardein, Prag, Preßburg, Salzburg, Temesvar, Triest, Troppau, Venedig, Verona und Zara. (..)."

Feierstunden 137 (15. 8. 1834) 1287–1288

‚Notizenblatt. Literatur.

(*Der Gefährte auf Reisen in dem österreichischen Kaiserstaate. Für Reisende jeden Standes und Zweckes nach den neuesten und bewährtesten Quellen* bearbeitet von Franz Tschischka. Wien, 1834. Fr. Beck's Universitäts-Buchhandlung. 681 S.)'

Verfasser: R. Hirsch

Rezension.

P. E. Turnbull (1786–1852)
Austria (1840)

Oesterreichisches Morgenblatt 29 (7. 3. 1840) 115–116

‚*Austria*, by Peter Evan Turnbull, Esq. F. R. S., F. S. A., 2 Bände, London 1840. (Beurtheilt von Hammer-Purgstall.)'

Rezension.

(115) „Die Verfasser der meisten englischen Werke, in denen über Oesterreich berichtet wird, sind Touristen, welche Oesterreich nur zum Beginne oder Ende ihrer Reise nach Italien, Griechenland, Konstantinopel oder Egypten durchfliegen, und also nur die Straße,

die sie ziehen im Vogelperspektive zu zeichnen im Stande sind. (..). Herr Peter Evan Turnbull ist kein solcher Tourist. (..).
(116) Das erste Hauptstück enthält die Beschreibung von Töplitz, (..). Im dritten Hauptstücke wird Eger und Marienbad beschrieben. (..).“

J. N. Vogl (1802–1866)
Merkwürdigkeiten und Sagen aus der Umgegend Brünns (1841)

Humorist 248 (13. 12. 1839) 997
‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Literarische Novität.)‘
(997) „Von Johann N. Vogl erscheint im Laufe des nächsten Jahrs beim Hofbuchhändler Rohrmann ein topographisch-belletristisches Werkchen unter dem Titel: «Merkwürdigkeiten und Sagen aus der Umgegend Brünn's», das mit sieben Lithographien geziert werden soll, die vorzüglichsten Punkte jener Gegenden, als Nowihrad, Vranau, die Evagrotte, Maczocha ec. darstellend. (..).“

Oesterreichisches Morgenblatt 87 (20. 7. 1842) 351–352
‚Feuilleton. Literarisches.
Merkwürdigkeiten und Sagen aus der Umgegend Brünns von Joh. N. Vogl mit zehn Kupferstichen. Wien 1842 bei Peter Rohrmann, k. k. Hofbuchhändler.‘
Verfasser: P.
Rezension.
(351) „Diese recht lebendig und treu gehaltene Reiseskizze berührt nach einer kurzen Schilderung Brünns und seines ältesten Denkmahls (die Zderad-Säule), die Ausflüge in das Adamsthal und seine Höhlen, nach den Ruinen von Novihrad und dem Teufelsschlössel, nach dem Wallfahrtsorte Wranau, dem Dörfchen St. Kathrein, den Besuch beim Felsentrichter Mazocha und endlich jenen des Schlosses Eichhorn. (..).“

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1808) 236–239

‚Miscellen. (..).
Fragment aus dem Briefe eines Reisenden von Biala den 30. Aprill 1808.‘
Berichtet wird über die Landwirtschaftsschule der Gräfin Harrach in Kunewald, Prerauer Kreis, in Mähren.

Vaterländische Blätter 77 bis 79 (10. 4. 1810) 421–422

‚Correspondenz. Fragment aus dem Briefe eines reisenden Oekonomen durch das westliche Böhmen.‘
Verfasser: G.
Berichtet wird über Probleme der Landwirtschaft.

Vaterländische Blätter 64 und 65 (14.12. und 18. 12. 1810) 440–442; 66, 67 und 68 (21. 12. 1810) 448–457; 69 und 70 (25.12. und 28. 12. 1810) 459–461

‚Wanderungen durch einige Gegenden von Mähren und Böhmen.‘
Verfasser: Carl Unger
S. 440: „Holabrunn.“ S. 440ff.: „Der Petersberg bey Znaim.“ S. 442: „Der Tempelstein.“ „Cschutschitz.“ „Oslavan“ S. 448f.: „Eibenschütz.“ S. 449: „Jarmeritz.“ S. 449f.: „Lessonitz.“ S. 450: „Schelletau.“ S. 450f.: „Stannern.“ S. 451: „Iglau.“ S. 451f.: „Stecken.“ S. 452: „Deutschbrod.“ „Goltz Jennikau.“ S. 452f.: „Cschaßlau.“ S. 453: „Kolin.“ S. 453ff.: „Prag.“

Vaterländische Blätter 34 (25. 4. 1812) 201–203

‚Bruchstücke aus Wanderungen durch Mähren in den Jahren 1805 und 1806, von C. A. Zipser.‘
Zunächst nur für ein Tagebuch bestimmte Notizen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 81 (11. 10. 1815) 507–508

‚Ueberblick der Merkwürdigkeiten in Rücksicht der Natur und Kunst um Kuttenberg, Sedletz, und Neudorf in Böhmen, von einem Reisenden kurz dargestellt.‘
Verfasser: C. H.
Der Verfasser machte diese Reise bei Antritt des Amtes eines Professors der Physik an der Carl-Ferdinandischen Universität in Prag.

Archiv für Geographie 93 und 94 (2.8. und 5. 8. 1816) 381–387; 95 und 96 (7.8. und 9. 8. 1816) 390–393

‚Historisch antiquarische Reise auf die, eine Stunde nordöstlich von Gitschin liegenden Bergkegel Bradlecz und Kumburg im Jahre 1815. Von F. A. W.‘

Der Verfasser habe mit vier Fräulein aus ansehnlichen gräflichen Häusern, die auf einem schönen Landschloss in der Nähe von Gitschin den Sommer verbrachten, eine Reise unternommen. Der Text ist mit zahlreichen Quellenanmerkungen versehen.

(381) „Mir ist immer so warm, so wohl ums Herz, wenn ich Menschen von edler Geburt und hohem Ansehen finde, die ihr Vaterland innig lieben, und Alles, was es Gutes, Großes und Achtungswerthes hat, auch gerne beachten. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 33 (23. 4. 1817) 129–132; 40 (17. 5. 1817) 157–159; 41 (21. 5. 1817) 163–164; 43 (28. 5. 1817) 169–172; 48 (14. 6. 1817) 189–192; 56 (12. 7. 1817) 221–223; 58 (19. 7. 1817) 231–232; 72 (6. 9. 1817) 285–286; 73 (10. 9. 1817) 289–291; 75 (17. 9. 1817) 297–298

‚Tagebuch einer Reise durch Böhmen, Baiern, Österreich, Steyermark, Kärnthen und Mähren, geschrieben in einer Reihe von Briefen in den Jahren 1811 bis 1816.‘

Über den Verfasser heißt es in einer Fußnote:

„Diese Briefe sind uns von der Hand eines durch Geburt und Rangstufe angesehenen Staatsdieners zum Gebrauche für die «vaterländischen Blätter» günstigst mitgetheilt worden. (..).“

Der erste Brief (S. 129 ff.) wurde in Beraun, der zweite (S. 157 ff.) in Zerhowitz, der dritte (S. 189 ff.) in Rokitzan, der sechste Brief wurde (S. 221 ff.) in Pilsen verfasst.

Erneuerte Vaterländische Blätter 24 (25. 3. 1818) 93–96; 25 (28. 3. 1818) 97–100; 38 (13. 5. 1818) 149–151; 39 (16. 5. 1818) 153–156; 61 (1. 8. 1818) 241–243; 63 (8. 8. 1818) 249–250; 72 (9. 9. 1818) 285–288

‚Tagebuch einer Reise durch Böhmen, Baiern, Österreich, Steyermark, Kärnthen und Mähren, geschrieben in einer Reihe von Briefen in den Jahren 1811 bis 1816. (Fortsetzung der im Jahrgang 1817 erschienenen 5 (sic) Briefe, die aber mit den folgenden in keiner Verbindung stehen.) Sechster Brief.‘

Der Brief stammt aus Hayd.

(95) „Bey unserer Ankunft in Sekerzan, zur Religionsfondherrschaft Chotieschau gehörig, hielt eben eine Hochzeitgesellschaft benachbarter Bauersleute unter tollem Lärm, und wieherndem Gelächter, ihren Einzug auf drey Leiterwägen. (..). Ich hatte Gelegenheit mich hier von dem Luxus zu überzeugen, der jetzt in Böhmen unter der bemittelten Classe des Bauernstandes eingerissen ist. (..).“

Beschrieben wird die Aussteuer der Braut.

„Und doch hat in diesen Gegenden der Luxus noch nicht jene Fortschritte gemacht, die man in dem Saatzer, Leitmeritzer, Chrudimer und Rakonitzer Kreise findet. Diese muß man im Detail durchwandeln, um den Übermuth der Bauern in ihrem ganzen Umfange kennen zu lernen! Dort wirst du Kaffeehäuser und Punschkneipen in Dörfern antreffen, und bey manchem Bauern mehr Silbergeräthe finden, als bey zwanzig Staatsbeamten zu Prag zusammen. (..). Wer, den Kaufmann ausgenommen, ist heute nicht überzeugt, daß Luxus-Gesetze, (..) ein dringendes Bedürfniß unserer Zeit sind? (..) (96) In ältern Perioden hatten Böhmens Beherrscher nie dringende Veranlassung, Luxusgesetze zu geben: wenigstens habe ich bey keinem Autor etwas davon gelesen. (..)“.

Brief sieben (S. 149 ff.) und acht (S. 241 ff.) stammen aus Ströbl.

Erneuerte Vaterländische Blätter 62 (5. 8. 1818) 247–248

‚Bemerkungen auf einer Reise von Jägerndorf nach dem Altvater im Gesenke von Cajetan Rudolph Koschatzky, Stiftungscaplan.‘

Bericht über eine botanische Exkursion.

Erneuerte Vaterländische Blätter 79 (3. 10. 1818) 313–315; 80 (7. 10. 1818) 319–320

‚Schreiben an einen Freund in *** über eine Reise von Jägerndorf nach Olmütz. Von Kajetan Rudolph Koschatzky.‘

Schilderung des Beobachteten.

Wiener allgemeine Theaterzeitung 14 (2. 2. 1819) 55; 16 (6. 2. 1819) 63

‚Bemerkungen auf einer Reise von Wien über Prag und Dresden, nach Leipzig.‘

Verfasser: C. W. Koch

Zwei von vier Briefen handeln über Prag.

Erneuerte Vaterländische Blätter 31 (17. 4. 1819) 121–122; 32 (21. 4. 1819) 125–128; 33 (24. 4. 1819) 131–132

‚Beschreibung einer Reise in den Gebirgen des Herzogthums Teschen. Von Albin Heinrich, Professor.‘

Beitrag zur Topographie, zu Flora und Fauna der bereisten Gegend.

Archiv für Geschichte 61 (22. 5. 1826) 321–328; 62 und 63 (24.5. und 26. 5. 1826) 332–334

‚Rückerinnerungen auf eine Wanderung nach Feldsperg, Eisgrub und Lundenburg. (Aus den Papieren eines Fußreisenden.)‘

Reisebericht.

Allgemeine Theaterzeitung 74 (22. 6. 1826) 297

‚*Der Wanderer auf Schlesiens Bergen*. Das Heilbad Warmbrunn im Thale.‘

Verfasser: Ebersberg

Gedicht. In einer Fußnote wird zur Topographie des besungenen Ortes bemerkt:

„Eine Besitzung des Erblandhofmeisters in Schlesien, Gotthart Grafen von Schaffgotsch. Sie liegt in einer bezaubernden Gegend unter der Schneekoppe des Riesengebirges und dem freundlichen Kynast, von welchem das alte Stammschloß der Reichsgrafen Schaffgotsch, das Körner in einer seiner Balladen so schön besungen, stolz auf die herrlichen Thäler herabblickt.“

Anmerkung: Die Rede ist von dem Gedicht: «Auf dem Greifenstein. Fragment.» Vgl.: *Theodor Körners vermischte Gedichte und Erzählungen (poetischer Nachlass) nebst des Dichters Charakteristik von C. A. Tiedge, und biographischen Notitzen von dem Vater des Verewigten*. (Wien: In der Haasischen Buchhandlung, 1815, S. 216–217).

Wiener Zeitschrift 73 (19. 6. 1827) 593–597; 74 (21. 6. 1827) 601–605; 75 (23. 6. 1827) 609–613; 76 (26. 6. 1827) 618–624; 77 (28. 6. 1827) 629–634; 78 (30. 6. 1827) 637–641

‚Rückblicke auf eine im Sommer 1826 unternommene Fußreise über einen Theil des schlesisch-böhmischen Riesengebirges, Schloß Lehnhaus und Gröditzberg. Von J. v. G.‘

Bericht über eine Wanderung.

Archiv für Geschichte 55 und 56 (7.5. und 9. 5. 1828) 289–293

‚Die Reise in’s Riesengebirge. Von Eduard Habel.‘

Bericht über eine im September 1826 unternommene Reise.

Wiener Zeitschrift 136 (11. 9. 1828) 1105–1109; 137 (13. 11. 1828) 1113–1116; 138 (15. 11. 1828) 1121–1125; 139 (18. 11. 1828) 1129–1133; 140 (20. 11. 1828) 1137–1141; 141 (22. 11. 1828) 1145–1150

‚Beschreibung meiner Reise über das Glätzer- und das Riesengebirg von Landeck bis Warmbrunn. Von Friedrich Oswald Graf von Pfeil.‘

Reisebericht in Briefform.

Allgemeine Theaterzeitung 71 (15. 6. 1830) 287; 73 (19. 6. 1830) 296

‚Neuigkeiten. Kleine Reisebilder von Woldemar.‘

Schwärmerische Kurzskizzen.

S. 287: „Brünn.“ „Prosnitz und Olmütz.“ S. 296: „Teschen.“

(287) „Mähren ist dem Ausländer zu wenig bekannt. Dieses schöne, reiche, gut bebaute Land breitet sich mit seinen Wäldern, Weinbergen und Feldern wie ein schönes Landschaftsgemählde vor dem Blicke der Reisenden aus. (..).“

Feierstunden 149 (11. 9. 1833) 1381–1384

‚Skizzen eines Lustreisenden durch Mähren.‘

Verfasser: Sigm. Schlesinger

Beschreibung des Dorfes Voitelsbrunn und Bericht über einen Besuch bei den Piaristen und im Schloss zu Nikolsburg.

Allgemeine Theaterzeitung 14 (20. 1. 1835) 53–54

‚Die Familiengruft der Fürsten Lichtenstein zu Wranau in Mähren.‘

Reisebericht. Der Nummer ist eine Abbildung nach einem Holzschnitt von J. Jaresch nach einer Originalzeichnung beigegeben.

Anmerkung: Die Rede ist hier von Johann Jaresch (1786–1840), aus Prag gebürtig. (*ÖBL*)

Oesterreichische Zeitschrift 82 (14. 10. 1835) 325–327; 83 (17. 10. 1835) 329–331

‚Meine Reise nach Melnik. Von Joseph Schön.‘

Der Reisende will nach Hopfenbach; niemand weiß jedoch, wo das ist. Es stellt sich heraus, dass Melnik gemeint sei.

Oesterreichischer Zuschauer 33 (16. 12. 1835) 301–304; 34 (18. 12. 1835) 309–312

‚Reise durch die böhmisch-sächsische Schweiz. (Als Ferien-Ausflug eines Freundes dieser Blätter.)‘
Verfasser: G. Martyrt
Reiseskizze. Die Reise habe von Töplitz auf der Elbe bis Dresden geführt.

Oesterreichischer Zuschauer 58 (13. 5. 1836) 577–579; 61 (20. 5. 1836) 605–606; 64 (27. 5. 1836) 637–638; 66 (1. 6. 1836) 657–658

‚Notizenblatt. Streifzüge in das Gebiet der Natur. Acht Tage im Riesengebirge. Erinnerung von Dr. Alb. J. Polsterer.‘
(577) „Das Riesengebirge, Rübezahl's alter Wohnsitz, war dießmal unser Ziel. (..), die Zusammenkunft des ganzen russischen und preußischen Hofes zu Fischbach die eigentliche Veranlassung unserer Reise. (..).“
Anmerkung: Die Rede ist wohl von Schloss Fischbach (Karpniki). Das Schloss ging 1822 in den Besitz von Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder von König Friedrich Wilhelm III. über und diente als Sommeraufenthalt. Dorthin begab sich auch die Tochter von Letzterem, Aleksandra Fedorovna (Charlotte), Kaiserin von Russland, Gemahlin von Nikolaj I., mit Gefolgschaft. (Vgl.: Kulturwerk Schlesien | Portraits der Burgen und Schlösser. http://www.kulturwerk-schlesien.de/kulturlandschaftschlesien/burgenundschloesser/portraits-der-burgen-und-schloesser/316.Fischbach_Karpniki.html; Zugriffsdatum: 29. 11. 12013.)

Oesterreichischer Zuschauer 77 (27. 6. 1836) 765–766

‚Notizenblatt. Zur vaterländischen Topographie. Der Berg Hostein in Mähren.‘
Verfasser: Vincenz Alois Eberle. Holleschau.
Reisebeschreibung.
(765) „Unter die wahrhaft sehenswerthen Merkwürdigkeiten Mährens gehört der mit den Ruinen einer Kirche gekrönte, durch die Niederlage der Tataren welthistorisch gewordene Hostein (in mährischer Sprache ‚Hostejn‘ genannt), der letzte bedeutende Berg des südwestlichen Astes der karpathischen Ausläufer. Ich besuchte ihn am 5. Mai d. J. (..).“

Humorist 23 (22. 2. 1837) 90–91; 24 (25. 2. 1837) 94–95

‚*Schlesische Fahrten. Aus meinem Reise-Tagebuch.* Von Uffo Horn.‘
Reisebeschreibung; die Route umfasste: Trautenau – Liebau – Landshut – Freiburg – Schweidnitz – Breslau.

Oesterreichisches Morgenblatt 108 und 109 (8.9. und 10. 9. 1838) 436–437

‚Zwei Tage außerhalb Brünn.‘
Verfasser: Walter
Beschreibung eines Ausflugs in das Adamstal.

Wiener Zeitschrift 109 (12. 9. 1842) 1078–1079

‚Reisenotizen aus der Ferne.
Das Fremdenbuch auf dem hohen Schneeberg in der sächsisch-böhmischen Schweiz.‘
Verfasser: Ed. Machaczek
Dieses sei 1839 aufgelegt worden. Angeführt werden Zitate daraus.

Sammler 143 und 144 (8.9. und 9. 9. 1845) 571–572

‚Die Ruine Helfenstein bei Leipnik in Mähren. Ein Reisebild von J. K. Rippar.‘

Wiener Zeitschrift 178 (6. 9. 1847) 711; 179 (7. 9. 1847) 714–715; 180 (9. 9. 1847) 718–719

‚Feuilleton. Eine Fahrt nach Olmütz von Eduard Breier.‘
Skizze. Der Verfasser, vorheriger Mitarbeiter der *Wiener Zeitschrift*, sei seit 1847 Redakteur der *Prager-Zeitung*.
Anmerkung: Hinweise auf das Erscheinen des historischen Romans: *Die Hussiten in Luditz* (1843) von Eduard Breier s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Belletristik:“ → Kap. „Böhmische Stoffe“, S. 820 f.) Der aus Warasdin gebürtige Schriftsteller und Journalist jüdischer Herkunft Eduard Breier (1811–1886) war ein populärer „vaterländischer“ Schriftsteller, der in Vergessenheit geraten ist. Neuerdings jedoch bietet Barnes & Noble in New York 64 Romane Breiers in digitalisierter Form bzw. als Nachdruck in Hardcover- oder Paperback-Format an. (Vgl.: http://www.barnesandnoble.com/c/eduard-breier?startat=1; Zugriffsdatum: 29. 11. 12013).

Fernreisende aus den böhmischen Ländern

A. Nachrichten über Werke

Anmerkung: Hinweise auf den Reisenden Thaddäus Xaverius Peregrinus Haenke (1761–1816) s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“→ Haenke, Th. X. P., S. 563–565). Hinweise auf den Archäologen und Reisenden Franz Wilhelm Sieber (1789–1844) s. ebenda (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap „Gelehrte:“ → Sieber, F. W., S. 626–629).

I. S. Pallme (1807–1877)

***Beschreibung von Kordofan und einigen angränzenden Ländern* (1843)**

Sammler 27 (16. 2. 1843) 108

‚Feuilleton. Antiquarisches.‘

(108) „Der Böhme Palme, dessen Reisewerk über Kordofan nächstens in der C. G. Cotta’schen Buchhandlung erscheinen wird, hat Nachrichten von egyptischen Alterthümern erhalten, die sich in der Wüste zwischen Darfur und Kordofan befinden sollen, und zwar bei Cab-Belull, einem Orte, welcher zwei Tagreisen von Caccia (Grenzort in Kordofan) entfernt liegt. (..).“

Die Funde werden beschreiben.

K. V. Zap (1812–1871)

Cesty a procházky po Halické zemi (1844)

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845) 468; 119 (28. 7. 1845) 475–476

‚Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli.)‘

Verfasser: K. Meroväus

(468) „Von den neuen ethnographischen Schriften erwähnen wir nur die Reisebeschreibungen von Zap. (..).“

Anmerkung: Gemeint ist wohl das Werk: K. V. Zap, *Cesty a procházky po Halické zemi* (Praha: Jan Bohumír Calve, 1844). (*SKČL*)

B. Beiträge und Hinweise

Humorist 43 (19. 2. 1846) 175

‚Conversations-Lexikon des Tages. Kleine Stadtpost.'

(175) „Kürzlich cirkulirte die Geschichte eines durch nordamerikanische Erbschaft reichgewordenen Bindergesellen in den hiesigen Journalen – nun wäre an einer durch südamerikanische Erbschaft reichgewordene böhmische Magd, ein hübsches Seitenstück gefunden. Ein in Mexiko verstorbener böhmischer Glashändler hat sie zur Universalerbin seines mexikanischen wahnsinnigen Vermögens eingesetzt. – Schade, daß der Bindergesell' schon eine Amour hat, das gäbe ein hübsches Paar!"

Wiener Zeitschrift 181 (10. 9. 1847) 723

‚Feuilleton. Lokal-Kurier.'

(723) „Der *Bohemia* zu Folge soll sich hier ein Fleischhauergeselle aus Leitomischl Namens Gilek aufhalten, welcher eine Reise um die Welt gemacht hat. Er ging vor mehren Jahren nach London, segelte von da nach Indien, dann nach Australien, von wo er nach längerem Aufenthalte über Rio-Janeiro nach Europa zurückkehrte. Er bereitet eine Beschreibung seiner 5jährigen Reise für den Druck vor."

Anmerkung: Es war bereits früher, und zwar in der Allgemeinen Theaterzeitung 152 (26. 6. 1840), S. 643, über Gilek berichtet worden. Vgl. den zitierenden Hinweis in Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:""→ Kap. „Gelehrte" → Gilek J., S. 556f.).

SOZIAL- UND VOLKSKUNDE

ETHNOGRAPHIE

A. Nachrichten über Werke

J. Rohrer (1769–1828)
***Versuch über die deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie* (1808)**
***Versuch über die jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie* (1804)**
***Versuch über die slawischen Bewohner der österreichischen Monarchie* (1804)**

Archiv für Geographie 1 (1803, 1. Bd.) 1–45; 2 (1803, 1. Bd.) 97–119; 3 (1803, 1. Bd.) 175–200; 5 (1803, 1. Bd.) 361–387; 6 (1803, 1. Bd.) 483–532; 7 (1803, 2. Bd.) 37–71; 8 (1803, 2. Bd.) 123–161

‚Abhandlung.
Versuch über die Bewohner der Oesterreichischen Monarchie. Von Rohrer.‘
S. 1ff.: „Einleitung.“ S. 14ff.: „Erste Abtheilung. Uebersicht der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie. Erster Abschnitt, Anzahl und allgemeine Verhältnisse derselben.“ S. 97ff.: „Zweyter Abschnitt. Körperliche Beschaffenheit der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 175ff.: „Dritter Abschnitt: Nahrungsart der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 361ff.: „Vierter Abschnitt: Kleidungsart der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 483ff.: „Fünfter Abschnitt: Beschäftigungsart der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie.“
In einer Fußnote wird angemerkt:
(1) „Der Herr Verfasser (..) geht in dieser Ethnographie von den deutschen Bewohnern der östreichischen Monarchie zu den Slaven,

von diesen zu den Italienern und Vlachen, und dann zu den übrigen Volksstämmen über; einen eigenen Abschnitt hat er den Juden gewidmet. (..).“

Archiv für Geographie 8 (1803, 2. Bd.) 97–122; 9 (1803, 2. Bd.) 193–225

‚Versuch über die jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.‘

Abhandlung.

S. 97: „I. Uebersicht der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 111: „II. Körperliche Beschaffenheit der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 193: „III. Nahrungsart der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 204: „IV. Kleidungsart der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 212: „V. Beschäftigungsart der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“

Neue Annalen (Dezember 1808) 252–256

‚Statistik.

Versuch über die jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie. Wien 1804. VIII Seiten Vorrede, 209 S. Text 8. (Von Joseph Rohrer.)‘

Rezension. Das Werk wird sehr kritisiert.

(252) „(..) denn außer den ersten 24 Seiten, wo der Verf. über die Anzahl der Juden in der österreichischen Monarchie spricht, und einige hier und da zerstreute specielle Bemerkungen ausgenommen, wiederkäuet Hr. Rohrer abgedroschene Gemeinplätze über Juden überhaupt, wiederkäuet er die ihnen schon bis zum Eckel gemachten Vorwürfe über ihren Talmudismus, Rabbinismus, Separatismus, über ihren Mäkler-, Wucher- und Sektengeist, über ihren Mangel an Natur- und Kunstsinn u. s. w. (..).“

Der Verfasser habe auch mehrere Schriftsteller geplündert.

Neue Annalen (März 1809) 245–249

‚Statistik.

Versuch über die slawischen Bewohner der österreichischen Monarchie. Wien, im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs, 1804. Erster Theil 168 S. Zweyter Th. 166 S. in 8.‘

Rezension. Insgesamt komme der Verfasser auf die Zahl von 14,115.071 Menschen.

S. 246f.: „Körperliche Beschaffenheit.“ S. 247f.: „Nahrungsart.“ S. 248: „Beschäftigungsart.“ S. 248: „Kunstsinn der slaw. Bewohner.“ „Denkart.“ „Religion.“ S. 248f.: „Sittlicher Charakter.“

Neue Annalen (September 1809) 106–114; (November 1809) 201–207
‚Statistik.
Versuch über die deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie. Wien. Im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs, 1808. Erster Theil 262 S.; zweyter Theil 222 S. in 8.‘
Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 67 und 68 (27.12. und 30.12.1808) 463–466; 1 und 2 (10.1.–13.1.1809) 5–7
‚II. Charakteristik der Bewohner Mährens und Rückblicke in die ältere und älteste Geschichte.‘
Verfasser: Johann Jakob Heinrich Czikann
Abhandlung.
(463) „Die eigentlichen Stammvölker der Mährer sind die Slaven, welche vor der Völkerwanderung des sechsten Jahrhunderts einen Theil des Nordens an der Ostsee bewohnten. (..).“
(Nach Joseph Dobrovský und Joseph Wratislaw von Monses: *Kurzgefasster politischer Landesgeschichte des Markgrafthums Mähren*, 1788.)
„Späterhin erhielt das Land bey mancher Veranlassung noch andere Bewohner von verschiedenen Völkern. Die ersten Deutschen sollen zu Anfange des zehnten Jahrhunderts als Missionare, Lehrer und Prediger, und als Mönche, Kaufleute, Künstler, sich in Böhmen, folglich auch in Mähren, welches dazu gehörte, niedergelassen haben. (..).“
(Nach F. M. Pelzel, Geschichte der Deutschen in Böhmen, in den *Abhandlungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften*, Bd. 1 und 4.*)*
„Daß die Juden auch schon im zehnten Jahrhunderte mit den Böhmen gemeine Sache wider die Heiden gemacht, und sich eben dadurch bey ihnen eingeschmeichelt, lehren Hagek und Dabraw. (..).“
Es folgt eine Einteilung der Bewohner Mährens (nach Schwoy, *Topographie des Markgrafthums Mähren*, Wien 1793; Hankenstein, *Bibliothek der mährischen Staatskunde*; André, *Geographie von Deutschland*, Göttingen 1806 und dessen *Patriotisches Tagblatt* Nr. 99, 1805).

Die Slaven unterteilten sich – nach Dobrovský und Carl Gottlob Anton's: *Versuch über der alten Slaven Ursprung, Sitten, Gebräuche, Meinungen und Kenntnisse* (Leipzig 1783) – in: 1. Hanaken; 2. Charwaten; 3. Straniaken; 4. Podluzaken; 5. böhmische Mährer. Die Deutschen würden unterteilt in: 1. österreichische Mährer; 2. schlesische Mährer; 3. deutsche Gebirgsleute und 4. Juden. Franz I. habe im Jahr 1760 eine französische Kolonie aus Lothringen nach Tscheitsch auf die Herrschaft Göding gebracht. Weiter über Sprachen und Religionsverhältnisse.

(5) „Man findet nur noch wenige charakteristische Züge jener alten Slaven in Mähren, welche die Byzantiner und andere geschildert haben. Im Laufe der Zeit theilten ihnen die Deutschen größtentheils ihre Sitten, Cultur und Vorurtheile mit. Die slavische Nachahmungssucht ging unter den Lützenburgern so weit, daß sie oft gescholten wurden. Die Sitten der heutigen Mährer sind eben so wie ihre Abstammung verschieden; von Strecke zu Strecke ändert sich Sprache, Tracht, Wachsthum und Gewohnheit in diesem Lande so sehr, daß der Reisende sich stets unter einer anderen Nation zu befinden sich wähnen muß, (..) und nur jenes Volk zeigt auffallende Eigenheiten, welches die Mitte des Landes bewohnt, nämlich die ‚Hanaken' (..)."
Als Belege für diese Feststellung werden genannt: Stritter, *Memoriae populorum*; Dobrovský, *Geschichte der böhmischen Sprache und Literatur*; Hankenstein, *Bibliothek der mährischen Staatskunde*; Schwoy's *Topographie*.

(6) „Unter den Tugenden des mährischen Volkes leuchtet vorzüglich seine Ergebenheit gegen den Landesfürsten hervor. (..)."
Zu den bedeutendsten mährischen Zeitgenossen zu zählen seien Carl Zierotin, Kardinal Dietrichstein, Fürst Kaunitz-Rietberg, Graf Maximilian Lamberg, Sonnenfels, Andreas Schweigel (der Künstler), Quirin Mark, Gottfried Bernard Götz, Martin Quadal (ein vornehmer Tiermaler). – Weiters über auftretende Krankheiten.

Vaterländische Blätter 11 und 12 (14. 2. und 17. 2. 1809) 88–89; 13 (21. 2. 1809) 96

‚Das Kuhländchen.'
Quelle: (Aus dem *mährischen Wanderer*.)
Abhandlung.

(88) „Zwischen Mähren und Schlesien, größtentheils zu ersterem gehörig, liegt das sogenannte Kuhländchen, ein kleiner und ohngefähr 5 Quadrat-Meilen großer Strich Landes. (..). Das gesammte Kuhländchen hat vier Städte: Neutitschin, die Hauptstadt Fulneck, Oderau in Mähren, Wagstadt in Schlesien, 43 Ortschaften, wovon 33 in Mähren, 10 in Schlesien liegen. (..). Die Sprache ist im Kuhländchen, einige wenige Dörfer ausgenommen, wo slavisch gespro-

chen wird, durchaus deutsch, in einem eigenen Dialekt. (..). Der Religion nach sind die meisten Kuhländer katholisch, nur das Dorf Zauchtel ist größtentheils protestantisch augsburgischer Confession, so wie einige Einwohner der Dörfer Mankendorf und Kunewald; ihr Protestantismus trägt aber, da sie Abkömmlinge der ehemahligen mährischen und böhmischen Brüder sind, merklich das Gepräge des Geistes der letztern. (..)
(89) Die Bewohner des Kuhländchens zeichnen sich in Rücksicht ihrer Sitten und Gebräuche in mancherley Stücken aus. Merkwürdig sind z. B. nebst der ausgezeichneten Tracht die ganz eigene Form und Etikette ihrer Hochzeit und Kirchgang-Gebräuche, die ganz eigenen Verhältnisse des Beysammenlebens unverheiratheter Söhne und Töchter, so wie die Eltern mit dem Ausgedinge, mit der Haushaltung des eigentlichen Wirthes auf dem Gute. (..)."
Beschrieben werden ihre Hochzeitsgebräuche.

Vaterländische Blätter 69 und 70 (25. 12. und 28. 12. 1810) 467–469

‚Die Podluzaken. Ein Beytrag zur Ethnographie Mährens.'
Aufzählung der Marktflecken und Dörfer auf dem Gebiet der Podluza. Alle seien der Fürstl. Lichtensteinischen Herrschaft Lundenburg untertänig.

Vaterländische Blätter 103 (23. 12. 1812) 616–620; 105 (30. 12. 1812) 625–628

‚Beyträge zur Ethnographie. Charakteristische Skizze der Schönhängstler in Mähren.'
Quelle: „Wir entlehnen diese interessante Skizze aus dem trefflichen *Mährischen Wanderer* von Jurende."
Diese Gruppe von deutschen Bewohnern Mährens befinde sich an der böhmisch-mährischen Grenze im Waldgebiet und am Pass Schönhängst in der Gegend von Trübau, Zwittau, gegen Landskron, Leutomischl und Hohenstadt hin.

Vaterländische Blätter 12 (10. 2. 1813) 71–72

‚Die mährischen Hochländer. Ein Beitrag zur Ethnographie.'
Diese Gruppe bewohne die Gegend am Fuße des Spieglitzer Schneegebirges bei Goldenstein und Großmorau. Berichtet wird über ihre Gerichte, ihre Kleidung, ihre Gläubigkeit.
(71) „In Armut, und höchst einfach lebt hier der Mensch in der Nähe des wüsten Arabiens. Der schwelgende Hannake aus dem mährischen Chaanen (sic) würde hier verzweifeln. (..)."

Vaterländische Blätter 7 (22. 1. 1814) 39–40; 8 (26. 1. 1814) 46–48; 9 (29. 1. 1814) 49–51; 10 (2. 2. 1814) 55–58; 11 (5. 2. 1814) 61–64

‚Die Podluzaken. Ein kleiner Beytrag zur Ethnographie von Mähren.‘

(39) „In dieser erweiterten Bedeutung begreift nun das Gebieth der Podluza die Marktflecken Lundenburg, Landshut, Teinitz und Turnitz, dann die Dörfer Rostitz, Neudorf, Birnbaum, Rampersdorf und Altmarkt, die sämmtlich dem regierenden Hause der Fürsten von Lichtenstein zur Herrschaft Lundenburg unterthänig sind. (..). Auch Österreich zählt längs der Taja und der March mehrere slavische Ortschaften, deren Bewohner mit unsern Podluzaken augenscheinlich des nähmlichen Ursprungs sind. Ganz slavische Dörfer sind: Bischofswarth (Lohowetz), Ober-Themenau (Nowa Wes), Unter Themenau (Posstorna). – Vermischt mit Deutschen in geringerer oder größerer Zahl, leben sie in Bernhardsthal, Rabensburg, Hohenau, Ringelsdorf, Bockfließ, Jedenspeigen, Drösing ec. Besonders merkwürdig ist die kroatische Colonie zu Baumgarten im Marchfelde, nahe bey Marcheck. Sie ist ganz von Deutschen umzingelt, und hat ihre Sitten, Sprache und Kleidung unabgeändert beybehalten, so sehr man sich auch Mühe gibt, sie in Deutsche umzugestalten. Dasjenige ausgenommen, was in gegenwärtiger Schilderung der Podluzaken sich auf das Locale bezieht, kann dieselbe auch auf die Kroaten Österreichs, besonders auf jene, die an der Taja wohnen, bezogen werden. (..).

Abstammung der Podluzaken.

Das eigentliche, ursprüngliche Vaterland unserer Podluzaken ist (40) Kroatien, woher sie wahrscheinlich im 16. Jahrhudnerte nach Mähren eingewandert sind. Mir sind zwar keine schriftlichen Documente bekannt. (..). Die flüchtigste Vergleichung der Podluzaken mit den, auf der Herrschaft Dürnholz, in den Dörfern Fröllersdorf, Guttenfeld und Prerau angesessenen, unbezweifelten Kroaten, die der General der kroatischen und slavonischen Gränzen, Christoph Freyherr von Teuffenbach, um das Jahr 1583 von daher ins Mähren zog, gibt uns einen Beweis von der gemeinschaftlichen Abstammung beyder aus einer und der nähmlichen Heimath. (..).“

Ähnlichkeiten seien bei der Bekleidung, dem Betragen, ihren Gebräuchen zu finden, besonders auch in der Verwendung des Schnürgürtels.

(63) „Die Sprache unserer Podluzaken ist von den slavischen Mundarten, die man in Mähren trifft, verschieden. Um alle Eigenthüm-

lichkeiten derselben auszumitteln wäre es nöthig, daß man sich längere Zeit auf der Podluza aufhielte, was bey dem Verfasser dieses Aufsatzes nicht der Fall war. (..). Die Bewohner derjenigen Örter der Podluza, die an der March liegen, und daher mit den jenseitigen Slowaken in beständigem Verkehre stehen, haben sich die Sprache dieser Slaven so ziemlich angeeignet. (..). Dort hingegen, wo sie Podluzaken an mährische Slaven stoßen, verhält sich die Sache ganz anders. Hier hat alles den mährischen Accent und die mährischen Wendungen. Am treuesten haben die Kroaten ihre Spracheigenthümlichkeiten in Österreich, wo sie von Deutschen umgeben sind, bewahret. Ein auffallendes Beyspiel davon gibt uns das nahe an der Gränze Mährens gelegene Dorf Bischofswarth."

Erneuerte Vaterländische Blätter 36 (6. 5. 1815) 224–225

‚Merkwürdigkeiten Mährens.'

Angeführt werden an die 60 verschiedene regionale „Markenprodukte", Besonderheiten, prägende historische Ereignisse und auch immaterielle Charakteristika.

(224) „Merkwürdig und berühmt sind in Mähren: der Eybenschitzer und Proßnitzer Spargel. (..), die Neutitscheiner-Faschings-Wursthörnel, – das Littauer und das schwarzgraue Eybenschitzer Töpfergeschirr, – die Zliner Stiefeln, Zschimsen und Hafnerwaaren, (..) (225) – der Iglauer herrische Humor (..) – die Austerlitzer Schlacht, – der gefürchtete Spielberg ist weltberühmt, auch in andern Welttheilen."

Erneuerte Vaterländische Blätter 83 (15. 10. 1817) 329–330

‚Der Culturzustand der deutschen, verglichen mit jenem der slavischen Bewohner Böhmens. (Von dem nunmehrigen Professor der Statistik an der hohen Schule zu Prag, Hrn. Dr. Schnabl.)'

Skizze.

(329) „Denn obgleich es nicht zu verkennen ist, daß die Deutschen in Böhmen, welche die Gränzgegenden von Baiern, Sachsen und Preußen auf eine tiefe Strecke hinein, und zwar von dem Pilsner Kreis angefangen, durch einen großen Theil desselben, durch den Ellbogner-, Saatzer-, Leutmeritzer-, Bidschover-, bis zum Königgrätzer Kreise bewohnen, eine gleiche Abstammung mit ihren Gränznachbarn, den Baiern, Sachsen und Brandenburgern haben; so muß man doch auch bemerken, wie diese deutschen Bewohner Böhmens ihren angränzenden Stammverwandten bey übrigens

ähnlichen Anlagen und Neigungen doch im Ganzen mehr oder weniger in der Cultur nachstehen. Es ist dieß der Nachtheil, welchen ein jeder abgestückelte Theil eines Volkes, wenn er mit einem minder cultivirten Volke unter gleiche Verwaltung gesetzt wird, erfährt, so wie dagegen dieses minder cultivirte Volk durch die Umgebung jenes cultivirten offenbar gewinnen muß. Daher erklärt es sich auch zum Theil, daß die Slaven Böhmens im Ganzen sich so vortheilhaft von andern ihrer Stammverwandten, z. B. in Gallizien, Pohlen, Slavonien, Croatien unterscheiden. (..). In der That unterscheidet sich das Gros dieser beyden Bevölkerungstheile Böhmens noch immer bedeutend dadurch, daß der gemeine Deutsche sich schon mehr aus jener Bewußtlosigkeit des rohen Naturmenschen gehoben hat, als der gemeine Slave, daß er überhaupt mehr schon nach Freyheit und Sicherheit seiner Person und seines Eigenthums strebt, darum auch selbstthätiger, erfindungsreicher und wohlhabender ist, als dieser letztere."

Archiv für Geographie 86 (19. 7. 1822) 464

‚Miscellen, Aufschriften, Hausschilde u. s. w., gesammelt auf einem Ausflug nach Brünn 1821.'

(464) „In Brünn selbst fände der Microlog eine herrliche Ausbeute. Ich will nur einige Haus- und Ladenschilder zum Besten geben.

1) Franz N. N., bürgerl. Schuh (hier kömmt die Abbildung eines Schuhes) machermeister.

2) Ein Kosak, der an einem Kurterstifel (sic) hängend gegen Himmel fährt, als Schuhmacherschild.

3) N. N. Hauskleidermacher nach aller Art.

4) N. N. zu die zwey Leefen (Löwen).

5) Zum goldenen Flug (Pflug).

6) N. N. prüwielegirete Hepame!!!

7) N. N. prüwilegirde Hefamin!!!

8) N. N. bürgerl. Ma(hier kömmt das Bild einer Schere)nnskleidermacher.

9) Eben so gibt's in Brünn wenig Wund- und Geburtsärzte, aber desto mehr: Wünd- und Gebürtsärzte, auch einen Wünd- und Gebürtshelfer!!! – (Quid mirum; in Oberdöbling bey Wien gibt's gar eine: Bezirksfrau!) (..).

Dagegen zeichnen sich alle öffentlichen Ankündigungen, Warnungstafeln und derley von der Obrigkeit besorgte öffentliche Aufschriften durch äußerst richtige Orthographie und Deutlichkeit

aus, und sind sämmtlich zur Bequemlichkeit des Publicums in böhmischer und deutscher Sprache verfaßt.“

Archiv für Geographie 125 (18. 10. 1822) 671–672

‚Miscellen.‘
Über die Beutelschneider (Tasskarze, Mesecznjky, manticularii) in Böhmen, Mähren und Schlesien, die dort bis in die 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts geduldet worden waren.

Archiv für Geographie 138 und 139 (18. 11. und 20. 11. 1822) 744

‚Miscellen.‘
Über die Anzahl der Handwerker in Olmütz nach einem Verzeichnis aus dem Jahr 1460.

Archiv für Geographie 141 und 142 (25. 11. und 27. 11. 1822) 759–760

‚Miscellen.‘
Daten aus den Rechnungsbüchern der Stadt Tribau in Mähren aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts seien aufschlussreiche Quellen zur Handels-, Kunst- und Sittengeschichte. Beispiele werden angeführt.

Neues Archiv 57 (17. 7. 1829) 441–445; 58 (20. 7. 1829) 451–456

‚Die Juden in Znaim. Omnes illacrimabiles urgentur longa nocte. Hor.‘
Verfasser: G-r.
Historischer Rückblick auf das 13. und 14. Jahrhundert. 1454 habe Ladislav von Prag aus die Evakuation aller königlichen Städte in Mähren von den Juden beschlossen. Der Wortlaut der entsprechenden Urkunde, auf Znaim sich beziehend, ist abgedruckt.
(452) „Wohin die Juden nach ihrer hiesigen Entfernung übersiedelten, ist ungewiß. (..).“
Übriggeblieben seien einige Inschriften, die jedoch über das Jahr 1334 nicht hinausreichten. Sie werden angeführt.

Wiener Zuschauer 98 (17. 8. 1842) 964–967; 99 (19. 8. 1842) 972–974

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Das Kuhländchen und dessen Bewohner.‘
Verfasser: Franz Kattauer
Ethnographische Skizze.

Sonntagsblätter 29 (16. 7. 1843) 684–686

‚Die Bewohner der böhmisch-sächsischen Grenze. Geschildert von Hille.‘

(684) „Unter diesem Titel theilt Herr Hille in Prag interessante Züge aus unserem Vaterlande mit; mögen sie das Seitenstück zu den karakteristischen Schilderungen Ranks «Aus dem Böhmerwalde» einen Platz finden. (..)“

Anmerkung: Hinweise auf dieses Werk und weitere Schriften und Beiträge von Joseph Rank in den Wiener Unterhaltungsblättern, s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Rank, J., S. 448ff.).

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 102 (25. 8. 1843) 1081–1083; 103 (28. 8. 1843) 1089–1090

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Das mährisch-schlesische Gesenke und dessen Bewohner.‘

Verfasser: Franz Kattauer

Ethnographische Skizze.

Wiener Zuschauer 43 (8. 4. 1844) 449–452

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Die Hanna und deren Bewohner.‘

Verfasser: Franz Kattauer

Ethnographische Skizze.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 913

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Die Prokuratoren aus Eger).‘

Verfasser: E. Machaczek

Miszelle; dies sei die dortige Bezeichnung für Leichenbestatter.

A. Nachrichten über Werke

J. K. E. Hoser (1770–1848)
***Das Riesengebirge in einer statistisch-topographischen und pittoresken Uebersicht mit erläuternden Anmerkungen und einer Anleitung dieses Gebirge auf die zweckmäßigste Art zu bereisen* (1803)**
***Das Riesengebirge und seine Bewohner* (1841)**

Annalen 77 (September 1803) 609–614; 78 (September 1803) 617–621

‚*Das Riesengebirge in einer statistisch-topographischen und pittoresken Uebersicht mit erläuternden Anmerkungen und einer Anleitung dieses Gebirge auf die zweckmäßigste Art zu bereisen.* Mit Kupfern und einer Karte von Dr. J. K. E. Hoser, k. k. Hofmedicus und Leibarzt Sr. K. H. des Erzherzogs Carl. 8. Wien, 1803, bey Joseph Geistinger. 208 Seiten Inhalt, XXVIII S. Vorrede und Uebersicht.‘
Rezension.
(609) „Es ist die neueste, es ist die Recensenten bisher bekannte beste Schrift über das Riesengebirge, über einen der schönsten Theile der österreichischen Monarchie; es ist nicht etwa bloß eine Reisebeschreibung, ein Wegweiser durch das Riesengebirge, sondern eine statistische, und was Länderbeschreibungen so selten sind, philosophische Beschreibung des Riesengebirges, aus welcher jeder Leser eine genauere Kenntniß dieses Gebirgsstriches erlangen kann, als er vielleicht sich selbst zu erwerben im Stande gewesen seyn würde. (..).“

Literarisches Wochenblatt 4 (23. 1. 1804) 14–15

‚Hoser, Dr. J. K. E., *Das Riesengebirge in einer statistisch-topographischen und pittoresken Uebersicht*. 208 Seiten. gr. 8. Wien, bey J. Geistinger, 1803, Drckp. 1 fl. 30 kr. – Schreibpap. 1 fl. 45 kr.‘
Rezension.

Allgemeine Theaterzeitung 151 (25. 6. 1841) 671–672; 152 (26. 6. 1841) 680

‚Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager-Briefe, 15. Juni.) (Literarisches.)‘
(680) „Ehrlichs Verlag (..) bringt uns auch in neuer umgearbeiteter Ausgabe die treffliche, statistisch-topographisch-pittoreske Darstellung des Riesengebirges von Joseph Karl E. Hoser, k. k. Hofrathe, Hofarzte und Leibmedicus Sr. kais. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Karl u. s. w.“

J. Schiffner (ca. 1760–ca. 1817)
***Das Riesengebirg und sein vorgeblicher Bewohner Riebenzahl* (1805)**

Neue Annalen (Februar 1807) 94

‚Vermischte Schriften. (..).
Das Riesengebirg und sein vorgeblicher Bewohner Riebenzahl. Nebst Beschreibung des Zustandes der Bewohner des Innern im Riesengebirge. Aus den Nachrichten, und nach der Denkungsart der Vorzeit mit den Meinungen und dem Urtheile unsers Jahrhunderts verglichen. Von Joseph Schiffner. Prag 1805. Bey J. Buchler. Buchhändler. In 8. Seiten 112.‘
Rezension. Dem Verfasser wird streng angekreidet, dass er das Werk von Dr. Hoser über das Riesengebirg nicht berücksichtigt habe. Das Buch ließe sich aber auch wie ein Roman lesen.

B. Beiträge und Hinweise

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 184–212

‚Das Riesengebirge in Böhmen und Schlesien.‘
Verfasser: Sartori
Ethnographische und topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 4 (1809) 83–94

‚Das Riesengebirge und seine Naturschönheiten; ein Pendant zu der im zweiten Theile befindlichen Schilderung desselben.‘
Verfasser: Sartori

Vaterländische Blätter 36 (26. 1. 1810) 288–291; 37 (30. 1. 1810) 294–298

‚Ueber das böhmische Riesengebirge und die Bewohner desselben.‘
Quelle: „Diese Bemerkungen sind ein Fragment aus dem handschriftlichen Total-Berichte über den Gesundheits-Zustand der Riesengebirgs-Bewohner und deren diätetische und medizinische Verpflegung durch die Wohlthätigkeits-Anstalt im Jahre 1805. Der Verfasser, Herr Doctor Joseph Berndt (jetzt Professor in Prag), bereiste als Arzt dieser Wohtthätigkeits-Anstalt, deren Leitung dem edlen und rastlos thätigen Grafen Franz von Deym übertragen war, das Riesen-Gebirge,“
Zustandsbericht.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1810) 190–218

‚Das Riesengebirge in Böhmen und Schlesien.‘
Verfasser: Sartori
Im Rahmen der Beschreibung der Riesengebirgsbewohner wird ein vormärzliches Idealbild des Untertanen entworfen.
(190) „In diesem Jahrhunderte ist vielleicht ausser den Alpengegenden des südlichen Deutschlands und der Schweiz kein anderes Gebirge im mittleren Europa so häufig besucht worden, als die hohe Kette der Sudeten zwischen Böhmen und Schlesien; aber auch kein anderes Gebirge, von den beschneyten Gipfeln der Pyreneen bis zu (191) den rauen Scheiteln der Karpathen besitzt vielleicht, einen in jeder Rücksicht so verdienten Ruf als unser böhmisch-schlesisches Riesengebirge. Seine beträchtliche Höhe, seine Lage zwischen drey der schönsten und gesegnetesten Provinzen Europas, die man von seinem Gipfel aus größten Theils übersehen kann; die große Menge seiner volkreichen Ortschaften, voll blühender Manufacturen und Gewerbe, am meisten aber der ausserordentliche Reichthum an interessanten, die Seele erhebenden Scenen, die es in dem Raume weniger Quadratmeilen enthält, geben ihm vor allen Bergketten Deutschlands, insofern dieselben nicht mehr als unmittelbare Thei-

le oder auslaufende Zweige der Alpen angesehen werden können, unstreitig den ersten Rang. (..).
(203) Das Riesengebirge besitzt in seinen verschiedenen Theilen einen großen Reichthum an mannigfaltigen und seltenen Alpenpflanzen, so wie auch vielen für die Oekonomie, Technologie und Arzneywissenschaft wichtigen Kräutern. Unter den erstern verdient vorzüglich der Flachs die erste Stelle. (..).
(209) Unter den Merkwürdigkeiten des Riesengebirges sind vielleicht seine Bewohner selbst die größte; sie allein bieten in ihren mannigfaltigen Verhältnissen unter einander und vielleicht noch mehr in Rücksicht ihrer individuellen Eigenschaften ein weites Feld der Beobachtung dar. (..).
(211) Abhärtung und Duldsamkeit gegen die Unbilden der Witterung ist demnach Grundsatz der physischen Erziehung. Obschon man eigentlich sagen könnte, daß der Riesengebirgsbewohner kein Knabenalter durchgehet, und daher jene glücklichen Situationen nie kennen lernet, die man die Freuden der Kindheit nennt; so ist dennoch Niemand glücklicher als er; bey seinen beschränkten Einsichten und geringen Bedürfnissen, bey seiner meistens nur theilweisen Entwicklung, ist sein Leben eine fortgesetzte Kindheit. (..).
(213) Arbeitsamkeit, Eintracht, Dienstfertigkeit, Genügsamkeit, Zufriedenheit und herzliches Wohlwollen gegen Jedermann sind das eigene Charaktergepräge dieser Menschen. Unbefangener Frohsinn, eine besondere Lebhaftigkeit, und schlichte Geradheit in jeder Aeusserung manchen alle die Eigenschaften noch anziehender. (..).
(215) Klima und Nahrungsstand machen den Bewohner des Riesengebirges zu einer Art Nomaden. Den Sommer verlebt er größtentheils entfernt von seinen Nachbarn mit seiner Herde zerstreut auf den Bergen, den Winter in näherer Gemeinschaft mit Freunden und Verwandten in volkreichen Dörfern. Auf den Bergen gewöhnt er sich an Einsamkeit, lernet stille Gemüthsruhe schätzen, und wird unter der Größe und Hoheit der ihn umgebenden Natur erhabener Empfindung fähig. (..).
(216) Seine einfachen Beschäftigungen bey der Viehzucht sind nicht gemacht, um starke Leidenschaften in ihm zu erwecken, wohl aber erwecken sie seine beständige Thätigkeit; indem er nur durch treue Sorgfalt, Wachsamkeit und unverdrossene Pflege, Gewinn und Unterhalt aus seiner Heerde ziehen kann, und so manche unvermeidliche Unbequemlichkeiten ihm beständige Gelegenheit verschaffen,

Geduld und Selbstverläugnung zu üben, werden seine Sitten sanfter, sein Charakter wohlwollender, biegsamer und gefälliger. (..).
(217) Er liebt wie Herder sagt, sein Land, seine Sitten, seine Sprache, sein Weib, seine Kinder, nicht weil sie die besten auf der Welt, sondern weil sie die bewährten Seinigen sind, und er in ihnen sich und seine Mühe selbst liebt. Durch Bande, deren geheimen und allmähligen Zauber er nicht kennt, an den Ort seiner Geburt angezogen, dünkt jede Stunde, die er Verrichtung halber im fernen Unterlande verweilen muß, ihm für seine Glückseligkeit verloren:
(218) (..) je höher er den Fichtenberg hinan schreitet, desto mehr erweitert sich sein Herz; (..) er weiß nicht, daß es die süße Stimme der heiligen Natur ist, die ihn lockt, und das Wehen ihres Fittigs, das ihn emporhebt.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 13 (14. 2. 1817) 52

‚Seltene Freundschaft zwischen Menschen und Vieh.‘

(52) „Wenn überhaupt zwischen Menschen und Thieren eine Art Freundschaft Statt finden kann, so besteht sie zwischen dem Bewohner der Sudeten und seiner Heerde in einem vorzüglicheren Grade, als man sie außerhalb der Schweiz vielleicht irgendwo sehen kann. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (27. 9. 1817) 311

‚II. Verlust der Riesengebirgsbewohner im Umtausche des Hirtenstabes mit dem Manufacturstande.‘

Kurzkommentar.

(311) „Seit der Sudetenbewohner in den äußern und innern Thälern zum Manufacturstande übergetreten ist, hat er fremde Länder, fremde Städte, fremde Vorzüge und Thorheiten, fremde Laster und Krankheiten kennen gelernt, und zum Theil in seine Heimath verpflanzt. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 79 (1. 10. 1817) 316

‚III. Einfachheit und Natur eines Baudenbewohners im Riesengebirge.‘

Anekdote.

Erneuerte Vaterländische Blätter 79 (1. 10. 1817) 316

‚Das Muster eines rastlosen Fleißes in dem Bewohner des Riesengebirges.‘

Kurzcharakteristik der Lebensweise der Riesengebirgsbewohner; die Häuser würden ‚Bauden‘ genannt; bei Tagesanbruch werde aufgestanden und bis in die Nacht am Spinnrad gesessen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 80 (4. 10. 1817) 320

‚Auch der Böhme hängt, wie der Tyroler, Schweitzer und Steyrer an seinen Bergen.‘

Kurzcharakteristik der Lebensweise der Riesengebirgsbewohner; deren beschwerliches Leben wird romantisch verklärt.

Erneuerte Vaterländische Blätter 82 (11. 10. 1817) 328

‚II. Gibt es in der österreichischen Monarchie noch höher gelegene Gegenden zum Getreidebau als im Riesengebirge?‘

Skizze. Ganz oben gediehen nur noch Erdäpfel und Krautbeete.

Erneuerte Vaterländische Blätter 82 (11. 10. 1817) 328

‚III. Wodurch unterscheiden sich die Sudeten von den nordischen und rhätischen Alpen?‘

Kurzcharakteristik. In den Alpen seien Wiesen und Hutweiden um so kräftiger und aromatischer, je höher man hinaufkomme. In den Sudeten sei dies umgekehrt.

Erneuerte Vaterländische Blätter 91 (12. 11. 1817) 363

‚Das Riesengebirge, eine der ödesten und zugleich cultivirtesten Landschaften Europa’s.‘

Kurzcharakteristik. Über den Gegensatz zwischen Höhen und Ebenen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 91 (12. 11. 1817) 363–364

‚Wo regnet es fast nie?‘

Kurzcharakteristik. Auf den Höhen des Riesengebirges sei dies der Fall.

Erneuerte Vaterländische Blätter 91 (12. 11. 1817) 364

‚In welcher Gegend der österreichischen Monarchie findet man oft im Sonner häufigen Schnee, und ein Klima, wie in Norwegen und Island?‘

Dies treffe auf den Fuß der hohen Sudetenkette zu.

Erneuerte Vaterländische Blätter 91 (12. 11. 1817) 364

‚In welchem österreichischen Gebirge ist die größte und die kleinste Bevölkerung zu gleicher Zeit?‘
In den Sudeten.

Erneuerte Vaterländische Blätter 95 (28. 11. 1817) 380

‚Welche Gegend der österreichischen Monarchie hat zu Zeiten keine Nacht.‘
Im Riesengebirge gebe es im Sommer lange Abend- und Morgendämmerungen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 95 (28. 11. 1817) 380

‚Hohes Alter im Riesengebirge.‘
Statistische Belege dafür.

Conversationsblatt 23 (17. 9. 1819) 265–268

‚Festgebräuche der Bewohner des Riesengebirges. Von W. A. Gerle.‘
Ethnographische Skizze.

Oesterreichische Zeitschrift 61 (1. 8. 1835) 241–243; 62 (5. 8. 1835) 245–247; 63 (8. 8. 1835) 249–251; 64 (12. 8. 1835) 254–255; 65 (15. 8. 1835) 259–260; 66 (19. 8. 1835) 263–264; 67 (22. 8. 1835) 267–268

‚Die Sudeten. Mit besonderer Berücksichtigung des mährisch-schlesischen Gebirges, als südöstlichsten Theiles derselben. Von Ernst Held Ritt.‘
S. 241: „Vorwort.“ S. 241 f.: Die Sudeten-Gesteinskette im Allgemeinen.“ S. 245 ff.: „A. Das mährisch-schlesische Gesenke. (Montes Demersorii.).“ S. 254 ff.: „B. Das Neisser-Mährisch-Glatzer Gränzgebirge.“ S. 259 ff.: „Geognostisch-mineralogische Andeutungen über das mährisch-schlesische Gebirge.“ S. 263 f.: „II. Das Glatzer Schneegebirge.“ S. 264 ff.: „III. Das Erlitz oder Oerlitz – auch das Adlergebirge genannt.“ „IV. Das Eulengebirge.“ „V. Das Heuscheuergebirge.“ „VI. Das Hochwald- oder Waldenburger-Gebirge, in Schlesien auch das Mittelgebirge genannt.“ „VII. Das Riesengebirge.“ „VIII. Das Isergebirge.“ „IX. Das Gabelgebirge.“ „X. Das Erzgebirge.“

Oesterreichischer Zuschauer 43 (8. 4. 1836) 425–427

‚Notizenblatt. Miscellen. (Reisende der Vorzeit im Riesengebirge.)‘
(425) „Der fleißige Balbin hat uns in seinen reichhaltigen Collectaneen die Berichte zweier Reisender aufbewahrt, welche die Sudeten

in den vergangenen Jahrhunderten besucht haben, und manches Licht über die Ansichten verbreitet, welche die Vorzeit von diesem Berggebiete hatte. (..).“
So habe ein venezianischer Kaufmann die Sudeten 1456 besucht, der Kaufmann Johann Maier aus Augsburg habe sie ebenfalls bereist. Es folgen Zitate aus den hinterlassenen Reisebeschreibungen.

Wiener Zeitschrift 103 (27. 8. 1839) 821–822; 104 (29. 8. 1839) 829–830; 105 (31. 8. 1839) 837–838

‚Streifzüge über das Riesengebirge. Von Julius Krebs.‘
Reisebericht.

Sonntagsblätter 10 (5. 3. 1843) 217–222

‚Aus dem böhmischen Nordgebirge. Von Josef Rank.‘
Bericht über die dortige wirtschaftliche und soziale Misere. Als Quelle dienten ein Artikel aus der *Bohemia* sowie Jos. Karl E. Hoser: *Das Riesengebirge und seine Bewohner*. Wiederholt wird zu Spendenaktionen aufgerufen.

Oesterreichische Blätter 66 (3. 6. 1845) 520

‚Aus Zeitschriften. Naturkunde. Die Alpakas als zu hoffende Bewohner des Riesengebirges.‘
(520) „Prof. Fähnrich berichtet in den Beiblättern *Prag* zu *Ost und West* (53) über das Projekt, die amerikanische Kameelziege im Riesengebirge zu akklimatisieren. (..). Die Lamawolle würde eine neue Industrie hervorrufen und für die böhmischen Gebirgsgegenden unberechenbaren Segen bringen. (..).“.

Humorist 163 (9. 7. 1845) 650; 164 (10. 7. 1845) 654–655

‚Die Vorzeit und die Reisenden im Riesengebirge. Mitgetheilt von W. A. Gerle.‘
Mit der Verordnung vom 29. Januar 1585 habe Kaiser Rudolph II. angeordnet, die Sudeten geologisch genauer untersuchen zu lassen. Der Verfasser gibt einen Überblick über die bedeutendsten Reisenden in dieser Gegend.

Sammler 41 (12. 3. 1846) 164

‚Mannigfaltiges. Der Blato-See bei Podiebrad‘
(164) „in Böhmen, der seit 80 Jahren trocken liegt, ist jetzt ganz angelaufen! Das Riesengebirge liegt so voll Schnee, dass man bei schnellem Thauwetter ein noch größeres Unglück durch Überschwemmung fürchten muß, als voriges Jahr, bei der jetzt schon überall angesammelten Wassermenge. Die «Bohemia» in Nr. 25

bringt eine erschütternde Beschreibung des Elendes der Baudenbewohner im Riesengebirge."

Humorist 33 (8. 2. 1847) 130

‚Konversations-Lexikon des Tages. Neuigkeits-Plauderer.'
(130) „Aus dem Riesengebirge meldet man, daß der Graf Schaffgotsch auf seinen zwanzig meist dicht bevölkerten Ortschaften in dem Hirschberger Kreise umfassende Maßregeln getroffen hat, um die Armen vor Hunger und Mangel zu schützen. Er vertheilt allein wöchentlich 4.896 Pfund Brot."

Oesterreichisches Morgenblatt 97 (14. 8. 1847) 388

‚Feuilleton. Localzeitung. (Wohlthätigkeit.)'
(388) „Ihre Majestät die Kaiserinn Mutter hat dem Bischof von Leitmeritz, wie auch den andern Bischöfen in Böhmen, den gleichen Betrag von 500,- fl. C. M. zur Vertheilung an nothleidende Gebirgsbewohner übersenden lassen."

VOLKSFESTE, VOLKSGLAUBEN, TRACHTEN, SITTEN UND GEBRÄUCHE

A. Nachrichten über Werke

V. G. Kininger (1767–1851)

***Kleidertrachten der kaiserl. königl. Staaten / Habillemens des états de S. M. l'Empéreur Roi* (1803–1821)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (August 1805) 94–95

‚Kunstnachrichten.

Kleidertrachten der (Bewohner der) *kaiserl. königl. Staaten*. gr. 4. Velin. Wien bey Mallo und Comp.'

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt. Es handle sich um eine Sammlung von 34 Blättern, gezeichnet von Kinninger, gestochen von Schlotterbeck.

(95) „Die bisher herausgegebenen Blätter enthalten die gewöhnlichen Trachten der Landleute aus Oberösterreich 4 Bl., aus Oberkrain 6 Bl., aus Tyrol 4 Bl., aus dem Egerschen Kreise in Böhmen 4 Bl., Slavische Bauern 2 Bl., Ungrische Bauern 2 Bl., Filipovaner Bauern 2 Bl., Rußniaken 2 Bl., Kroaten 1 Bl., Siebenbürger 2 Bl., Sachsen aus Hermannstadt 2 Bl., Sereschaner 1 Bl., Zigeuner 2 Bl., Polnische Juden 2 Bl., Zupanischer Graf und Gräfinn aus Cattaro in Albanien 2 Bl., Risanoter 1 Bl., ein Protopope 1 Bl., Zupaner 1 Bl., Rothmantel 1 Bl., Flächenbewohner Mährens 4 Bl., Kopahnitzaren 2 Bl., Hanakinn 1 Bl., Landleute aus dem Stuhlweißenburger Comitate 3 Bl.. Den Beschluß macht ein ungrisches Bauernmädchen an der steyerschen Grenze."

V. Krolmus (1790–1861)

***Staročeské powěsti, zpěwy, hry, obyčege, slawnosti a nápěwy* (1845)**

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845) 468; 119 (28. 7. 1845) 475–476

‚Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli.)‘
Verfasser: K. Meroväus
(468) „Von den neuen ethnographischen Schriften erwähnen wir (..) «böhmische Alterthümer» von Sumlork. (..).“
Anmerkung: Der Name des Verfassers ist ein Pseudonym.

Oesterreichische Blätter 47 (18. 4. 1846) 367–368
‚Kurze Anzeigen über böhmische Literatur. Märchen- und Sagenliteratur.‘
Verfasser: R.
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(368) „4. «Altböhmische Sagen, Lieder, Spiele, Gewohnheiten und Sprachweisen, gesammelt von W. S. Sumlork. Bis jetzt 4 Hefte.» (..).“
Es handle sich um ein wertvolles und anerkennungswürdiges Unternehmen.

N. N.
***/ Nationaltrachten der Böhmen /* (?)**

Allgemeine Theaterzeitung 51(29. 4. 1826) 206–207
‚Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Prag. Literatur, Kunst und Theater.‘
(207) „Bei Enders ist das 17. – 34. Blatt der «Nationaltrachten der Böhmen» nach den Kreisen geordnet, erschienen. (..).“

J. Strohal (1787–1870)
***Die deutsche Pflanzen-Symbolik, oder: die Kunst wechselseitiger Mittheilung durch sinnbildliche Pflanzen* (1841)**

Wiener Zuschauer 113 (20. 9. 1841) 1130–1131
‚Literatur.
Die deutsche Pflanzen-Symbolik, oder die Kunst wechselseitiger Mittheilung durch sinnbildliche Pflanzen. Als Beitrag zum geselligen Vergnügen verfaßt von Jakob Strohal. Olmütz, Buchdruckerei von Al. Skarnitzl. 1841.‘
Verfasser: M.
Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 11 (4. 6. 1808) 84

‚Schutzpockenfest zu Brünn den 13. May.'

(84) „Der 14. May 1796 war der für die Menschheit so wichtige Tag, an welchem der unsterbliche Jenner das Gegengift wider die verheerende Blatternpest zum Heil der Menschheit fand. Das Andenken an diesen Tag war zu Brünn am Vorabend den 13. May durch eine Cantate gefeyert, welche die musikalische Liebhabergesellschaft daselbst aufführte. Der Text von Herrn Joseph Mühlbeck führt den Titel: «Mariatala*) die Besiegte.» – Die Musik ist von dem rühmlich bekannten Tonkünstler Hrn. Rieger. (..)."

Herr Klaviger, Wundarzt im allgemeinen Krankenhaus, habe sich um die Impfung besondere Verdienste erworben.

*) Die Göttin der Pocken bei den Hindus."

Anmerkung:Die Rede ist von dem englischen Landarzt Edward Jenner (1749–1823).

Vaterländische Blätter 58 und 59 (25. 11. und 29. 11. 1808) 423–424

‚Die Hochzeitsfeyerlichkeiten der Podluz'aken in Mähren.'

Zu dieser Gruppe zählten die slavischen Bewohner der Herrschaft Lundenburg aus den Dörfern Z'ißkow und Billowitz. Sie seien wahrscheinlich kroatischer Abkunft.

Erneuerte Vaterländische Blätter 21 (14. 3. 1818) 83

‚Bürgerfeier in Znaim.'

Bericht über die Feier anlässlich der Bürgermeisterwahl von 1817.

Wiener Zeitschrift 62 (24. 5. 1821) 525–526

‚Beytrag zur Geschichte der Moden in Böhmen. Von J. G. Meinert.'

Historische Skizze über die Moden des 14. Jahrhunderts.

Anmerkung: Hinweise auf weitere journalistische Beiträge und Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit sowie biographische Notizen über Joseph Georg Meinert (1773–1844) s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:" → Meinert, J. G., S. 396–399).

Conversationsblatt 68 (25. 8. 1821) 808–811; 77 (26. 9. 1821) 918–920; 84 (20. 10. 1821) 1002–1004

‚Aus und über Böhmen.'

S. 808f.: „I. Böhmische Volkstrachten.“
Skizze. Es wird das „Übergreifen“ der städtischen Kleidung auf die Landbevölkerung konstatiert.

Archiv für Geschichte 70 (11. 6. 1824) 381–383
‚Das Fest Johanns von Nepomuk in Prag.‘
Verfasser: Rittersberg
Das Fest habe am 16. Mai stattgefunden; Schilderung des Festverlaufes; Trachten aus allen Teilen Böhmens seien bei diesem Anlass zu sehen.
Anmerkung: Hinweise auf weitere journalistische Beiträge und Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit sowie biographische Notizen über Johann Ritter von Rittersberg (1780–1841) s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Ritter von Rittersberg, J., 463f.).

Wiener Zeitschrift 70 (11. 6. 1825) 586–588
‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, den 17. May.‘
Bericht über das Fest des Heiligen Johann von Nepomuk, welches sich über acht Tage hinziehe.

Allgemeine Theaterzeitung 60 (23. 3. 1833) 243–244
‚Neuigkeiten. Aus Olmütz.‘
Verfasser: J. A. K. v. W.
(243) „Ein Fest, welches die gesammte Menschheit mit heiliger Andacht und lautem Herzensjubel begehen soll, das Geburtsfest unsers guten Kaisers wurde in der alten Grenzveste Olmütz auf eine höchst interessante Weise gefeiert. (..).“
Es folgt eine Schilderung des Herganges des Festes.

Allgemeine Theaterzeitung 260 (30. 12. 1835) 1040
‚Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit. Der heurige Pilsner Martinimarkt.‘
Verfasser: Sedlaczek
Bericht.
(1040) „Bekanntlich sind die vier Jahrmärkte in Pilsen die ansehnlichsten im Königreiche Böhmen, deren Dauer auf acht Tage bestimmt ist, und welche die ganze Stadt gleichsam in ein einziges Gasthaus verwandeln. (..).“

Oesterreichisches Morgenblatt 46 (17. 4. 1837) 191–192; 48 (22. 4. 1837) 199–201; 51 (29.4. 1837) 213–214; 52 (1. 5. 1837) 218
‚Strohsack und Fidlowatzka. Eine Scene aus dem Leben und Treiben der Prager. Von Joh. H. Mirani.‘

Beschreibung zweier Volksfeste, welche an den beiden ersten Tagen nach Ostern gefeiert werden.
Anmerkung: Hinweise auf weitere journalistische Beiträge und Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit sowie biographische Notizen über Johann Heinrich Mirani (1802–1873) s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Mirani, J. H., 408–419).

Telegraph 17 (19. 4. 1837) 193–194
‚Correspondenz-Nachrichten. Aus Prag.‘
Eingehende Beschreibung des Festes ‚Fidlowaczka‘ (Strohsack) und dessen Entstehung.

Wiener Telegraph 19 (12. 2. 1838) 77–78
‚Eine schlesische Hochzeitsfeier.‘
Verfasser: C. F. Furlani von Felsenburg
Ethnographische Skizze.

Humorist 217 (31. 10. 1839) 869; 220 (4. 11. 1839) 882; 228 und 229 (15.11. und 16. 11. 1839) 916
‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Festlichkeiten in Lundenburg.)‘
(869) „Bei Gelegenheit der großen Jagdunterhaltungen in Eisgrub, Feldsperg und Lundenburg, hat der Pächter des großen neuerbauten Gasthofes in letzterem Orte, Hr. Kohaut, über dessen treffliche und prompte Bewirthung alle Eisenbahnreisende sich sehr lobend äußern, auf den 3. Nov. verschiedene Festlichkeiten veranstaltet, die, zweifelsohne, eine Menge Vergnügungslustige auf der Eisenbahn, sowohl von Wien als von Brünn dahin führen werden. (..).“
S. 883: „(Jagden in Eisgrub.)“

Humorist 234 (23. 11. 1839) 942
‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Neues aus Pilsen).‘
(942) „Der Martinimarkt hat begonnen, und mit seinem regen Treiben eine angenehme Abwechslung in die Monotonie unseres socialen Lebens gebracht.“

Oesterreichisches Morgenblatt 139 (18. 11. 1840) 554–556; 140 (21. 11. 1840) 559; 147 (7. 12. 1840) 590–591; 148 (9. 12. 1840) 594–595; 150 (14. 12. 1840) 603; 68 (7. 6. 1841) 282–283
‚Sitten und Gebräuche der Deutschböhmen an der westlichen Grenze.‘
Verfasser: Joseph Rank

Erzählungen.
S. 554ff.: „Der nächtliche Besuch. – Eine Hochzeit. – Der lustige Bursch und des lustigen Burschen Bekenntniß.“ S. 590f.: „Der Hexentusch.“ S. 594f.: „Das Pfingstwettrennen (`s Pfingst'lrennen)“ S. 604f.: „Der Drescherschmaus (’s Oltmogöm)“; „Ein Ernte-Scherz (d'Howagoas). „Neujahrgratulationen (‘s Nuigjohrgratalian)“; „Kirchweih (da Kirda).“ S. 282: „Hirtenbrauch.“
Anmerkung: Hinweise auf weitere journalistische Beiträge und Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit von Joseph Rank in den Wiener Unterhaltungsblättern, s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller“: → Rank, J., S. 448–455).

Oesterreichisches Morgenblatt 83 (12. 7. 1841) 347

‚Historisches und Romantisches. Aberglaube in Böhmen.‘
Quelle: „Nach Voigt's *Abhandlung über den Kalender der Slawen*.“
Über den „schwarzen Hahn“, einem mit dem Heiligen Veit in Verbindung gebrachten Aberglauben.

Allgemeine Theaeterzeitung 58 (9. 3. 1842) 263

‚Oesterreichisches Tagsblatt. Am 9. März.‘
(263) „Am 9. März jeden Jahres wird in dem Markgrafthume Mähren das Fest der heil. Landesapostel Cyrill und Methud gefeiert.“

Allgemeine Theaterzeitung 115 und 116 (14. 5. und 16. 5. 1842) 513

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 16. Mai.‘
(513) „Am 16. Mai 1383 wurde der heil. Johannes von Nepomuk zu Prag in die Moldau gestürzt. Er war Beichtvater der Gemalin des Königs Wenzeslaus, und sollte demselben den Inhalt ihrer abgelegten Beichten offenbaren. Dieser unwürdigen Forderung zu willfahren, ließ sich jedoch Nepomuk weder durch Martern noch Versprechungen bewegen. Auf Befehl des Königs wurde er bei Nacht verhaftet und an Händen und Füßen gebunden in die Fluten gestürzt. Sein Grabmal befindet sich in der Kathedrale zu Prag. Er wurde im Jahre 1719 heilig gesprochen, und zum Schutzpatron des Königreiches Böhmen ernannt.“

Allgemeine Theaterzeitung 115 und 116 (14. 5. und 16. 5. 1842) 513

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 16. Mai.‘
(513) „Am 16. Mai jeden Jahres wird das Fest des heiligen Johannes von Nepomuk im Königreiche Böhmen, besonders aber in Prag,

begangen. – Seine Reliquien, eingeschlossen in einem silbernen Sarge, werden daselbst in der Sanct Veitskirche auf dem silbernen Altare aufgebahrt, worin sich an diesem feierlichen Tage die Andächtigen in großer Anzahl versammeln. Dieser Heilige wurde im Jahre 1333 in dem böhmischen Marktflecken Nepomuk im Klattauer Kreise geboren. An der Stätte, wo er das Licht der Welt erblickte, hatte die Frömmigkeit die Decanatskirche mit dem St. Johannes-Altar errichtet. Am 20. Mai 1741 wurde dieser Altar mit einer silbernen Statue des Heiligen geschmückt, welche einem Legate des Herrn Adolf Grafen von Martinitz ihre Entstehung verdankte. Dieses Bildniß war dritthalb Ellen, 3 Zoll hoch, und war 112 Mark und 11 Loth schwer. Die werthvolle Statue wurde 1837 durch einen nächtlichen Einbruch geraubt. Einige Bruchstücke des von den Kirchenräubern zerschlagenen Bildes hatte man im folgenden Jahre im Bache der Herrschaft Schlüsselburg, wieder aufgefunden, und dieselben in feierlicher Procession, welcher bei 12.000 Andächtige beiwohnten, auf den Altar der Kirche von Nepomuk zurückgetragen. Diese Uiberreste, das unbeschädigte Haupt, die Hände, ein Bruststück und mehrere Körpertheile, wurden in einem gläsernen Sarge auf den Johannes-Altar gestellt. Das Flußwasser, worin das geweihte Bild gelegen, soll hierauf bei vielen Kranken eine wunderthätige Wirkung geäußert haben. Unter den hohen Häuptern, welche den Geburtsort des Heiligen besuchten, um an den Stufen des Johannes-Altars ihr Gebet zu verrichten, müssen genannt werden: Am 1. August 1833 Ihre Majestäten der Kaiser Franz I., und die Kaiserin Mutter Karolina Augusta; am 6. Mai 1836 Ihre k. Hoheit Maria Theresia Charlotte, Herzogin von Angouleme, die Tochter des unglücklichen Königs Ludwigs XVI. Die erwünschte Herstellung einer neuen silbernen Statue, wozu ein Geldbetrag von 2.400,- fl. C. M. erforderlich wäre, kann nur durch wohlthätige Spenden religiöser Herzen erzielt werden.“

Oesterreichisches Morgenblatt 107 (5. 9. 1842) 432

‚Feuilleton. Kleine Merkwürdigkeiten. (Der Hahnenschlag in Böhmen.)‘

Verfasser: Rs.

(432) „In Böhmen wird noch immer in mehren Gegenden das etwas grausame Volksspiel des Hahnschlagens begangen. (..).“

Wiener Elegante 24 (15. 12. 1843) 96

‚Mannigfaltiges aus der Modewelt. (Lumpenmesse)‘

(96) „wird in London wöchentlich ein Mal auf einem gewissen Platze gehalten. (..). Ein gleiches, aber tägliches Schauspiel gewährt der sogenannte Tandelmarkt in Prag, wo Käufer, Verkäufer, Ausruferinen und auch müßige Zuschauer im bunten Gedränge, schreiend und lärmend, vom frühen Morgen bis in den späten Abend, durcheinander wogen.“

Allgemeine Theaterzeitung 177 (24. 7. 1844) 730–731

‚Feuilleton. Festlichkeiten. (Die zwölfhundertjährige Gründung Böhmens)‘

(730) „wurde am 29. Juni in der tausendjährigen Stadt Kaaden in Böhmen, im Saazer-Kreise, gefeiert. In Kaaden bestehen sogenannte Hausbücher, in welche vaterländische Denkwürdigkeiten eingeschrieben werden, wozu wahrscheinlich Johann Sandel, Notarius dieser Stadt, seiner Zeit beigetragen hat. Laut Hageks Angaben sind die Heerführer Czech und Lech im Jahre 644 der Geburt Christi nach Böhmen gekommen und haben dieses Land als ihr Eigenthum erklärt. Diese Hausbücher genießen eine besondere Verehrung, eben so die darin enthaltenen Memorabilien. Es wurde demnach beschlossen, zur Verherrlichung dieser Festlichkeit ein Denkmal zu errichten, welches zugleich der Enkelzeit Zeugniß geben sollte von der Anhänglichkeit der Bewohner an das österreichische Kaiserhaus. (..).“

Berichtet wird über das Fest.

Oesterreichische Blätter 65 (13. 11. 1844) 514–515

‚Böhmische Trachten im Mittelalter.‘

In der tschechischsprachigen Zeitschrift des böhmischen Museums in Prag sei im zweiten Heft des jetzigen Jahrganges ein interessanter Aufsatz über die Trachten im Mittelalter erschienen, dessen Übersetzung hier erfolge.

Wiener Elegante 24 (15. 12. 1844) 95–96

‚Mannigfaltiges aus der Modewelt. (Böhmische Trachten im Mittelalter.)‘

Quelle: (*Oesterr. Blätter f. Kunst und Liter.*)

Wiederabdruck (s. o.).

Sonntagsblätter 5 (2. 2. 1845) 102–106

‚Hochzeitsgebräuche des Landvolkes auf den Iglauer Stadtgütern in Mähren. Aus handschriftlichen Mittheilungen in der Sammlung

der Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates. Von Professor Moriz von Stubenrauch.‘
Ethnographische Skizze.

Oesterreichische Blätter 35 (22. 3. 1845) 288

‚Aus Zeitschriften. Jänner. Völkerkunde.‘
Quelle: *Moravia.*
Notiz über die Vielfalt der Trachten des Teschner Kreises in Schlesien.

Wiener Elegante 8 (15. 4. 1845) 31

‚Mannigfaltiges aus der Modewelt. (Von der ältesten Tracht der Czechen)‘
(31) „ist nur so viel bekannt, daß beide Geschlechter sich darin wenig unterschieden, daß man überhaupt weite fließende Gewänder ohne Knöpfe liebte, daher der prächtige Gürtel ein wesentlicher Bestandtheil der Kleidung war. Der breite Mantel wich bei kalter Witterung einem Pelzkleide. Die Form und der Schmuck der Kappe oder Mütze als Kopf- und der Halbstiefel oder Bundschuh als Fußbekleidung, lassen sich nicht näher angeben.
Im häuslichen Leben der alten Böhmen übte der Hausvater in seinem Hause eine Gewalt aus, welche durch kein Gesetz als das der wohlwollenden Natur, gebunden war. Die Ehe war heilig gehalten; man rühmt überhaupt die unverletzte Keuschheit und Treue der slawischen Frauen, die sich selbst nicht selten den Tod gaben, um ihre Männer nicht überleben zu müssen.
Man rühmt, wie an den Slaven überhaupt, so auch an den alten Böhmen insbesondere, den stillen, ausharrenden Fleiß, die Verehrung für das Alter, die bis zur Untugend gesteigerte Gastfreundschaft, (da es für kein Verbrechen galt, auch bei dem Nachbar zu nehmen, wenn man selbst nichts hatte, um den Gast zu bewirthen), die offene Geselligkeit, das arglose Gemüth, die rege Empfänglichkeit und Phantasie, die Liebe zu Gesang, Musik und Tanz. Von Volksgesängen und Liedern aus dieser Zeit haben einige köstliche Reste sich, wie durch ein Wunder, bis auf diesen Tag erhalten. Diese zeichnen sich durch Kraft und Schwung der Gedanken und der Rede, durch Tiefe des Gefühls und Frische, der Phantasie, so wie durch eine einfache, edle, jedoch äußerst schmiegsame Sprache aus. Ihr eigenthümliches Versmaß, ohne Reime oder Assonanzen, stimmt mit dem der in neuester Zeit bekannt gewordenen serbischen Volkslieder, sowohl in epischen als im lyrischen Fache, über-

ein, und erweiset sich dadurch als die älteste, ursprünglich slawische Gesangsweise.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 22 (1. 6. 1845) 524

‚Notizen. (Den mährischen Himmel)‘

(524) „schildert die Volkssage als ein Thal, das in herrlichem Grün und Farbenschmuk bunter Blumen prangt, rechts und links erheben sich wonnige Hügel, balsamischen Duft mit den darauf sprossenden Sträuchern verbreitend; mitten im Thal knien die Bauern an einem Bache, von zerflossenem Fett, und von dem Hügel herab rollen Engel Klöse voll Honig und Pfefferkuchen in den Bach, aus dem die Bauern dieselben begierig fischen.“

Oesterreichisches Blätter 89 (26. 7. 1845) 696

‚Völkerkunde. Die Todtenbreter (sic) im Böhmerwalde.‘

Quelle: (*Prag. 71–72.*)

(524) „Auf eigenthümliche, rührende Art gedenkt der Böhmerwaldler seiner Abgeschiedenen. Die Leich wird bis zum Begräbnisse auf ein einfaches Bret gebunden, mit einem weißen Leintuche bedeckt, am Kopfende ein Licht. Dieses Bret wird dann zu einem – Monumente für den Verstorbenen verwendet, verschieden geschnitzt, bemalt mit Kreuz, Auge Gottes und andern Symbolen, dazu die Werkzeuge der Profession des Verewigten, eine Grabschrift, und Verse. Außerordentliche Todesfälle werden versinnbildlicht durch einen gefällten Baum, einen Blitzschlag ec. Diese Todtenbreter nun werden nicht auf Kirchhöfen, sondern an Gartenzäunen, an den Straßen, auf Fußsteigen u. s. w. aufgestellt, so, daß manche Gegend wie ein großer Friedhof aussieht. Arme schnitzen blos den Namen in das Bret, und derlei einfache Breter werden über Gräben und sumpfige Wiesen als Fußsteige gelegt.“

Wiener Zuschauer 35 (2. 3. 1846) 277–278; 49 (27. 3. 1846) 391; 51 (30. 3. 1846) 407

‚Aus unserer Zeit. (Hostiwar, in Böhmen.)‘

Verfasser: Wenzel Wilhelm Pan

Über Formen des Aberglaubens, Vorkommnisse in der Bevölkerung, Unglücksfälle, die sich im Gesichtsfeld des Berichtenden ereignet hätten.

Anmerkung: Hinweise auf biographische Notizen über Wenzel Pan s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Pan, W., S. 433 f.).

Sammler 68 (28. 4. 1846) 272

‚Mannigfaltigkeiten. Ursprung des Volksfestes Fidlowačka in Prag.‘
Quelle: (*Bohemia.*)
Dieses Volksfest gehe auf den Besuch von Joseph II. in Prag und das Prager Schuster-Gremium zurück.

Oesterreichisches Morgenblatt 156 (30. 12. 1846) 622–623

‚Feuilleton. Länder- und Völkerkunde. (Koleda Sw. Štepana in Böhmen.)‘
Verfasser: Jos. Militky
Beschreibung und Deutung dieses Volksbrauches.

Wiener Zuschauer 46 (20. 3. 1847) 365–367; 47 (22. 3. 1847) 371–372

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Hochzeitsgebräuche der Schönhängstler in Mähren.‘
Verfasser: -z.
Skizze. Nach Häuflers: *Sprachenkarte der österreichischen Monarchie*, verstehe man unter diesem geographischen Begriff den deutschsprachigen Teil Mährens.

Oesterreichische Blätter 139 (11. 6. 1847) 552

‚Notizen. Das Schützenwesen in Böhmen.‘
Quelle: (*Bohemia 57.*)
Zu diesem Thema sei ein Buch erschienen; das Wichtigste wird kurz dargestellt.

Wiener Zeitschrift 116 (11. 6. 1847) 463–464; 133 (5. 7. 1847) 531–532; 161 (13. 8. 1847) 643–644; 170 (2. 10. 1847) 787–788; 198 (4. 10. 1847) 791–792

‚Feuilleton. Dorfbriefe aus dem Böhmerwalde. Von Josef Rank.‘
Über die dortigen Bräuche; auch auf die dort herrschende Not wird hingewiesen.

Allgemeine Theaterzeitung 272 und 273 (13.11. und 15. 11. 1847) 1089

‚Feuilleton. (Das Rosenfest zu Nikolsburg.)‘
Verfasser: A. E. N…
Beschreibung und Deutung dieses Volksbrauches, der aus Frankreich importiert worden sei. Der Freiherr v. Sonnenfels habe eine Stiftung ins Leben gerufen, welche den Mädchen, welche als die sittsamsten ausgewählt werden, eine Summe für deren Ausstattung zur Verfügung stelle. Genannt werden zahlreiche weitere Stiftungen des Freiherrn.

„SLAVISCHE REUNIONEN“ IN WIEN

Beiträge und Hinweise

Anmerkung: Günther Wytrzens nennt in seinem Beitrag (1993): Die Herausbildung eines Nationalbewußtseins bei den in Wien ansässigen Slaven und die Wiener Slavenpresse, als das Datum für den ersten slavischen Ball in Wien den 4. Februar 1844; der Ball fand in den Sträußelsälen (Josefstadt) statt; unter den geladenen Gästen auch Miloš Obrenović, ein Graf Kolovrat Krakovský, ein Zamoyski, Vuk Karadžić mit Tochter. Der Zweite Slavenball habe am 20. 1. 1845 stattgefunden, Johann Strauß (Sohn) habe aufgespielt. Am 20. 5. 1845 sei die erste Beseda (Konzert) im Saal des Konservatoriums veranstaltet worden, die Kaiserin-Mutter nahm daran teil. (Vgl.: Feder B. Poljakov / Stefan Simonek [Hrsg.], *Günther Wytrzens. Slawische Literaturen – Österreichische Literaturen* (Bern, Berlin, Bruxelles [u. a]: Peter Lang, 2009, S. 25). In der Allgemeinen Theaterzeitung konnten keine Berichte über diese Veranstaltungen gefunden werden.

Humorist 34 (9. 2. 1846) 139

‚Conversations-Lexikon des Tages. Kleine Stadtpost.‘

(139) „Zu dem slavischen Balle, welcher morgen äußerst glänzend abgehalten wird, haben mehrere vornehme Slaven sich durch Beiträge zur Verherrlichung des Festes betheiligt. So überschickten die beiden Herren Fürsten Obrenovics, Milosch und Michael, den Betrag von 100,- fl. C. M.“

Sammler 26 (14. 2. 1846) 103–104

‚Karneval.‘

Verfasser: Arnold

(103) „Der slawische Ball wurde Dinstag den 10. d. M. im Graziensaal abgehalten, und war jedenfalls der interessanteste des diesjährigen Faschings. Se. Hoheit Fürst Milosch und viele andere Kavaliere, so wie höhere Staatsbeamte beehrten das Fest mit ihrer Ge-

genwart. Die Künstler Gyrowetz, Dreyschock, Dessauer, Ernst, sämmtlich geborne Böhmen, so wie Mad. Peche, waren gegenwärtig, (104) die Poeten mußte aber Dr. Frankl allein vertreten. Die Tanzordnung enthielt ein elegantes Blatt in Form eines Buches; die Vorderseite zeigte die Göttin des Ruhmes, Slawa mit dem böhmischen Löwen; die inneren Seiten stellten eine Bogenhalle dar, von der heiligen Linde umrankt, über welcher verschlungene Hände sinnig hinweisen auf brüderliche Eintracht unter den Slawen selbst, nicht minder als zwischen ihnen und ihren Nachbarn; möge es so sein und bleiben! – (..). Das Lokal war für die Gesellschaft zu klein, eine südslawische Hitze herrschte, aber das hemmte die Tanzlust nicht im Geringsten. (..). Hoffentlich bringt uns der nächste Karneval die Wiederholung dieses interessanten Festes und zwar in einem größeren Lokale."

Allgemeine Theaterzeitung 290 (4. 12. 1846) 1159

‚Feuilleton. Musikalisches. (Slawische Beseda.)'

Verfasser: K-ky

(1159) „Es muß für unseren, durch Opern und Concertmusik übersättigten Geschmack nur heilsam sein, auch das Volksthümliche repräsentirt zu sehen. – Einige, dem Vaterländischen mit Aufopferung ergebene Männer, als: Beamte, Doctoren, Studierende mit Herrn Wilhelm Gutmannsthal, einem jungen Beamten, der sich durch seine nationellen Polkas einen guten Ruf erworben, an der Spitze, veranstalteten die zweite Beseda in den Sälen ‚zum goldenen Strauß' in Wien, im Josephstädter Theatergebäude, wo nur Geladene erscheinen durften. Der nationelle Gesang war hier gut vertreten. (..)."

Wiener Zeitschrift 243 (5. 12. 1846) 974

‚Feuilleton. Lokal-Kurier. Slavische Soirée.'

(974) „Mehre slavische junge Leute, an ihrer Spitze Hrn. Gutmannsthal, haben am 1. December die zweite musikalische Soirée (Beseda) veranstaltet, zu der sich eine große und gewählte Gesellschaft, besonders eine große Anzahl von Frauen eingefunden. Eine blasse Frau war dort zu sehen von solcher Schönheit und Anmuth, daß man versucht wäre, ganz besonders über dieses herrliche Kunstwerk der Natur zu referiren, wenn man die Tonart dieser verkörperten Musik erforschen könnte; die hörbaren Leistungen waren

auch sehr befriedigend. Musikalische Produktionen, die von den Producirenden ohne Prätention gebothen, von den Zuhörern ohne Prätention hingenommen werden, sind immer erquicklich, immer wohlthuend. Entsetzlich sind die Virtuosen, welche im Schweiße ihres Angesichtes Brod und Unsterblichkeit schmieden, und für die eigene Unzulänglichkeit das Schicksal verantwortlich machen. – Man hat sich in dieser Soirée sogar durch die Musik unterhalten und das will wahrhaftig viel sagen in neuer Zeit, da man es für ein Glück achten muß, wenn man von Musik, die sich bis in unsere Träume hineindrängt, ausruhen kann. Die vorkommenden Stücke, bestehend aus Chören und Liedern mit slavischen Texten und von Slaven komponirt, mußten fast alle wiederholt werden; und es war eine Begeisterung unter den Zuhörern fühlbar, die freilich nicht allein der Kunst, sondern auch dem Patriotismus zugeschrieben werden muß."

Beilage zu den Sonntagsblättern 49 (6. 12. 1846) 1181

‚Wiener Bote. (Beseda)'

(1181) „ist der Name der slavischen Reunion, die zweite in diesem Herbst, welche am 2. d. M. im Salon zum ‚Sträußel' Statt fand. Vokalquartette, Chöre, Nazionallieder, illirische, böhmische, krainerische, wurden vorgetragen und von der zahlreichen Gesellschaft meist zur Wiederholung verlangt. Die Unterhaltung war eine ungezwungene und heitere, abgesehen von dem Interesse, das sich durch die vorgetragenen Nazionalweisen dem Musiker und durch den Vortrag nazionaler Dichtungen jedem Gebildeten bot."

Allgemeine Theaterzeitung 17 (20. 1. 1847) 67

‚Wien. Geschwind, was gibt's in Wien Neues?'

Verfasser: Rdtz.

(67) „Die freundliche Theilnahme und die Billigung, welche der vorjährige Slavenball bei hohen und höchsten Besuchern gefunden, ist Veranlassung einer Wiederholung desselben in diesem Carneval. Die Gesellschaft, größtentheils aus Slaven bestehend, und die interessantesten Persönlichkeiten und Notablen der verschiedenen Slavenstämme, die sich eben hier befinden, in sich fassend, war harmlos und ungezwungen, und verspricht sich, ebenso in diesem Jahre zu gestalten. (..). Der Ball findet am 27. im Sophienbadsaale statt."

Humorist 25 (29. 1. 1847) 100

‚Wiener Tags-Courier.'

(100) „Vorgestern, den 27. feierten die hier lebenden Slaven ihr Karnevalsfest in dem herrlichen Sophienbad-Saale. Es war eines der glänzendsten National-Ballfeste, welches nur eine Residenz wie Wien bieten kann. Die äußerst gewählte Gesellschaft, circa 2.000 Personen, bestand aus der Elite der slavischen Sodalität, und darunter die anmuthigsten Mädchen, an Schönheit und Liebenswürdigkeit, wahre Sorabische Grazien in geschmackvollster Toilette, Einige sogar im National-Kostume. Höchst interessant waren die verschiedenen National-Tänze, und darunter besonders der so beliebte ‚Kolo'-Tanz. Der Sophienbad-Saal, durch diese exquisite Gesellschaft in welcher unter den vielen Adeligen mehrere aus fürstlichem Geblüte waren, im erhöhten Lustre strahlend, feierte an diesem Tage einen wahren Triumph, indem dieses Ballfest an höchster Eleganz und an Reichthum im Schmucke ganz einem *bal paré* glich. Bemerken müssen wir noch, daß die meisten der vorgetragenen Musikpiecen eigends für diesen Ball von slavischen Kompositeurs gearbeitet waren, und wir müssen darunter vorzüglich die «Milada-Polka» von Gutmannsthal und eine «Slava-Quadrille» erwähnen, welche gewiß bald beliebte Nummern in allen Ball-Repertoirs werden."

Allgemeine Theaterzeitung 32 (6. 2. 1847) 126–127

‚Wien. Wiener Tagsblatt. (Die Festbälle im Sophienbadsaale.)'

Verfasser: F. C. Weidmann

Berichtet wird u. a. über den am 27.1. von hier lebenden Slaven veranstalteten Gesellschaftsball.

Anmerkung: Für die in Zagreb erscheinende *Danica* berichtet ein weiterer Ballbesucher, Bogdan Kuretić, u.a. folgendes: „Bi tu Ghika, knez vlaški, vladajući knez Lichtenstein …, Schwarzenberg, Miloš Obrenović, bivši knez serbski, knez Lambah, grof Harah, grof Cernin, grof Auersperg, grof Wrbna, grof Deym, grof Kolovrat, grof Festetić, grof Leo Thun, grof Kinski, grof Šandor, vicekancelar baron Bedeković, Medem, ruski poslanik, Metel Ožegović, savetnik u namestničtvu Ugarske i sdruženih kraljevinah, general Šimunić, Vuk Stefanović Karadžić, doctor Miklošić, i više …" [Dort waren Ghika, der walachische Fürst, der regierende Fürst Lichtenstein … Schwarzenberg, Miloš Obrenović, der ehemalige Fürst von Serbien, Fürst Lambach, Graf Harrach, Graf Czernin, Graf Auersperg, Graf Wrbna, Graf Deym, Graf Kolovrat, Graf Festetics, Graf Leo Thun, Graf Kinski, Graf Sándor, Vizekanzler Baron Bedekovics, Medem, der russische Gesandte, Metel Ožegović, Rat bei der Statthalterei des ungarischen Königreiches und seiner Nebenländer, General

Šimunić, Vuk Stefanović Karadžić, Doktor Miklosich, und mehr …], zitiert aus: Jevto M. Milović, *Rukopis ‹Gorskog Vijenca› Petra II Petrovića Njegoša* [Die Handschrift des ‹Bergkranzes› des Petar II. Petrović Njegoš] (Titograd: Crnogrorska Akademija nauka i umjetnosti, 1982, S. 11).

Oesterreichisches Morgenblatt 31 (13. 3. 1847) 124

‚Feuilleton. Localzeitung. (Slavische Reunion.)‘
(124) „Am 20. März findet wieder eine große slavische Reunion in den Sälen ‚zum goldenen Strauß‘ statt.“

Humorist 68 (20. 3. 1847) 272

‚Wiener Tags-Courier.‘
(272) „Die letzte slavische Reunion wird heute über acht Tage wieder in den Lokalitäten ‚zum goldenen Strauß‘ in der Josephstadt sein.“

Humorist 73 (26. 3. 1847) 292

‚Wiener Tags-Courier.‘
(292) „Die nächste slavische Abendunterhaltung, leider die letzte dieser schönen musikalischen Soireen, wird morgen Abends Statt finden. Da die Theilnahme daran immer mehr und mehr im Steigen ist, so mußten, statt der Lokalitäten im ‚goldenen Strauß‘ in der Josephstadt, die ‚Sperlsäle‘ für diesmahl gewählt werden.“

Oesterreichisches Morgenblatt 39 (31. 3. 1847) 156

‚Feuilleton. Localzeitung. (Letzte slavische Soiree.)‘
(156) „Die feinste gewählteste Gesellschaft versammelte sich in den Abendstunden des 27. März in den hellerleuchteten Sperlsälen. Alle Richtungen der großen slavischen Nation waren durch die Anwesenden würdig repräsentirt. Böhmische und polnische Nationallieder wurden von geübten Solosängern aufs exacteste unter dem Jubel der enthusiasmirten Gesellschaft vorgetragen, gar manche Thräne stahl sich aus schönen Augen. Eine junge polnische Dame mit dem herrlichsten Stimmfonde, Dilettantin, entzückte besonders das Publicum durch ihren Vortrag polnischer Lieder. Hr. Ander trug ebenfalls zu wiederholten Malen eines der beliebtesten böhmischen Volkslieder unter vielem Applause vor. Der junge Laub erregte durch den virtuosen Vortrag von Ernst's «Elegie» und des weltberühmten «Carneval» stürmischen Applaus. Zum Schluß producirte

Strauß Sohn ein neu componirtes Quodlibet aus slavischen Motiven, welches er wiederholen mußte. Zur nächsten Soiree schlagen wir als Veranstaltungsort das ‚Odeon' vor, denn die sonst geräumigen Sperllocalitäten konnten die zahllose Masse der Besucher nicht fassen."

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 14 (3. 4. 1847) 122

‚Aus der Gesellschaft. (Beseda,)'

(122) „d. i. eine Reunion der hier anwesenden Slaven, fand am 26. v. M. im Saale beim Sperl Statt. Ueber tausend Personen, Damen und Herren, waren versammelt und erfreuten sich an den Klängen ihrer volksthümlichen Heimath. Zumeist wirkte ein alter hussitischer Chorgesang und polnische Nazionallieder, vorgetragen von einer anmuthigen jungen Sängerin, Frl. Kolinska. Der Miniaturvirtuose Ferdinand Laub, variirte ein böhmisches Volkslied, und Strauß Sohn spielte während des Soupers ein aus vielen ähnlichen Volksgesängen komponirtes Potpourri, das so lebhaft wirkte, daß ein großer Theil der Gesellschaft es singend begleitete. Nach Mitternacht zerstreute sich die heitere und tief erregte Gesellschaft."

Allgemeine Theaterzeitung 268 (9. 11. 1847) 1070–1071

‚Wien. Die erste Unterhaltung der Slaven. (Beseda.) (Im Sperl.)'

Verfasser: Mahler

Ausführlicher Gesellschaftsbericht.

(1071) „Die Gesellschaft war gewählt und glänzend. Aus allen Kreisen der Gesellschaft sah man ausgezeichnete Männer, und – sehr schöne Damen. Der höchste Adel war repräsentirt, Staatsmänner, literarische und musikalische Notabilitäten, zierten den eleganten Kreis. Unter andern bemerkten wir die Fürsten Obeonovic [Obrenović], Czartorizcky [Czartoryski], Galizin, Tenbezkoi [Trubeckoj] u. s. w."

Wiener Allgemeine Musikzeitung 134 (9. 11. 1847) 538

‚Beseda.'

Bericht über die Beseda vom 6. d. M. in den Sperlsälen.

Humorist 268 (9. 11. 1847) 1072

‚Wiener Tags-Courier.'

Verfasser: -z-

Bericht über die Beseda vom 6. d. M. in den Sperlsälen.

(1072) „Die äußerst gewählte Gesellschaft erfreute sich an den virtuosen und musikalischen Leistungen des Herrn Tedesco und der Dlle. Hellwig, und verließ erst spät die Säle, welche dies Mal mehr als in einer früheren Beseda Repräsentanten fast aller Kunstrichtungen in sich vereinigte."

Oesterreichisches Morgenblatt 135 (10. 11. 1847) 540

‚Feuilleton. Localzeitung. (Beseda).'

(540) „Samstag den 6. November wurde die erste Beseda im Sperl abgehalten. Ein Chor von Winter war die einleitende Nummer des sich durch Mannigfaltigkeit auszeichnenden Programmes. Tedesco zeigte seine Gemüthstiefe in den Variationen über böhmische Volksmelodien, so wie Heintel, der talentvolle Flötist, sich allgemeinen Beifall erwarb. Dlle. Hellwig excellirte durch den Vortrag mehrerer böhmischer Volkslieder, die sie mit trefflicher Nuancierung und frischer Stimme sang. Hr. Bielczizky trug Skraup's treffliches «Kde domou mug» mit vieler Virtuosität vor und enthusiasmirte sämmtliche Zuhörer. Ein frischer Geist lebte in der gewählten Gesellschaft und Slawaruf lohnte die Mühe der Mitwirkenden und Ausschüsse."

Wiener Allgemeine Musikzeitung 141 (25. 11. 1847) 568

‚Notizen.'

(568) „Die zweite diesjährige Beseda findet am 28. d. M. im Sperlsaale statt."

Wiener Allgemeine Musikzeitung 143 (30. 11. 1847) 576

‚Notizen.'

(576) „Die nächste Beseda soll am 11. k. M. in den Sperlsälen abgehalten werden."

Humorist 298 (14. 12. 1847) 1192

‚Wiener Tags-Courier.'

Bericht über die letzte Beseda des Jahres, die am 11. Dezember in den Sperlsälen veranstaltet worden war.

Wiener Zuschauer 201 (17. 12. 1847) 1607–1608

‚Korrespondenz. (Wien.)'

(1608) „Von vorzüglichem Interesse war die letzte diesjährige Abendunterhaltung der Slaven, Beseda (am 11. Dezember). Der

treffliche Bassist Herr Strakaty war eigends zu derselben von Prag nach der Residenz gereist und sang einige Lieder mit seiner ausgezeichneten Stimme und vielem Gefühl. Ein Fäulein Rosetti erntete durch den Vortrag russischer und polnischer Lieder, insgleichen Herr Ander, der ein böhmisches sang, vielen Applaus. Ganz vortrefflich sprach Fräul. Thullié eine polnische Deklamation; zum Schlusse führte Herr Strauß Vater mit seinem Orchester durchwegs slavische Melodien aus, und ganz zuletzt unsere Volkshymne, die mehrmal wiederholt werden mußte. Noch spielte der Lehrer von Jenny Lind, Hr. Pratté, eine Harfenpiece, die kalt ließ, der treffliche Pianist Hackensöllner hingegen «slavische Lieder» mit vieler Bravour, und Herr Legat zeigte seine klangvolle Stimme im Vortrag eines «krainischen Liedes». – Bei der Tafel herrschte ungezwungener Frohsinn und Heiterkeit, erst spät zur Nacht brach die zahlreiche Versammlung auf."

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 51 (19. 12. 1847) 479
‚Aus der Gesellschaft. (Eine Beseda)'
(479) „in Wien lebender Slaven fand am 11. d. M. im Sperlsaale Statt. Alle Stämme des polyglotten Volkes waren repräsentirt. Slavische Melodien und Deklamationen erklangen, und übten auf mehr als tausend Anwesende einen mächtigen Zauber aus. Erst spät zerstreute sich die heitere, von Wort und Gesang bewegte Gesellschaft."

POLITISCHE ÖKONOMIE

ARMEE UND MILITÄR

A. Nachrichten über Werke

M. A. Kopetz (1764–1832)

***Kurze Darstellung des durch Rußland im Jahre 1780 gegründeten Systems der bewaffneten Neutralität. Ein Beitrag zur Aufklärung der gegenwärtigen Angelegenheiten zwischen den nordischen Höfen und Großbritannien* (1801)**

Annalen 30 (April 1803, 6. Stück) 235–240

‚*Kurze Darstellung des durch Russland im Jahre 1780 gegründeten Sistems der bewaffneten Neutralität. Ein Beitrag zur Aufklärung der gegenwärtigen Angelegenheiten zwischen den nordischen Höfen und Großbritannien* von Dr. M. Adolph Kopetz. Nebst einem Anhange, welcher die bisher bekannt gewordenen Aktenstücke der neuen nordischen Konvenzion vom 16. Dezember 1800, und die darüber gewechselten ministeriellen Noten enthält. Prag 1801 bey Kaspar Widtmann. 8. 168 S. nebst einem Bogen Vorrede und Inhaltsanzeige. 40,- kr.‘
Rezension.

J. Ritter von Rittersberg (1780–1841)

***Biographien der ausgezeichnetesten Feldherren der k. k. österr. Armee, aus der Epoche der Feldzüge 1788–1821* (1829)**

***Historischer Militair-Almanach des 16., 17., 18. und 19. Jhs. Mit besonderer Hinsicht auf das letztere und den oesterr. Kaiserstaat (etc.)* (1825)**

Archiv für Geschichte 53 und 54 (4.5. und 6. 5. 1825) 377–378

‚Literatur.

180. Bey C. W. Enders, Buchhändler in Prag, ist erschienen und in mehreren Buchhandlungen der österreichischen Monarchie zu haben. *Historischer Militäralmanach des 16. 17. 18. und 19. Jahrhunderts, mit besonderer Hinsicht auf das letztere und den oesterreichischen Kaiserstaat, für Freunde der neuern und neuesten Kriegsgeschichte*. Von Johann Ritter von Rittersberg. gr. 8. mit 13 lithographirten Porträts österreichischer Heerführer auf Postpapier 4,- fl. C. M., auf Velinpapier 5 fl. C. M.‘
Rezension.

Neues Archiv 2 (4. 1. 1830) 14–16

‚Literatur und Kunst.
Biographien der ausgezeichnetesten Feldherren der k. k. österreichischen Armee aus der Epoche der Feldzüge 1788–1821 nebst treuen Abbildungen derselben und einer kurzen Kriegsgeschichte dieses Zeitraumes. Herausgegeben von J. Ritter von Rittersberg, k. k. Hauptmann in der Armee und Mitglied mehrerer wissenschaftlichen und Kunst-Vereine, Prag 1829. Bey C. W. Enders, in Comission bey Heubner in Wien. 12 Hefte in 2 Abtheilungen, 899 Seiten.‘
Rezension. Angeführt sind die Namen der Feldherren, deren Biographien und Abbildungen.

F. v. Rudtorffer (1794–1845)
Militär-Geographie von Europa (1833, ²1839)

Oesterreichische Zeitschrift 97 (12. 8. 1840) 974–976

‚Militär-geographische Literatur.‘
Verfasser: Realis
(974) „Von des k. k. Herrn Obersten, Franz Ritters von Rudtorffer's Werk: «Militär-Geographie von Europa» ist in Prag bei Gottlieb Haase Söhnen in Großformat (582 Seiten (..)) eine zweite, schön ausgestattete Ausgabe erschienen. (..).“
Rezension. Die erste Auflage sei 1833 erschienen.

Allgemeine Theaterzeitung 97 (23. 4. 1841) 431–432

‚Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe. – Am 1. April.)‘
(431) „Die Literatur bietet für den Augenblick hier wenig Neues. Rudtorffers «Militärgeographie», im Verlage von Gottlieb Haases Söhne, hat bereits eine zweite Auflage erlebt. (..).“

B. Beiträge und Hinweise

Anmerkung: Hinweise auf biographische Notizen zu Angehörigen des Militärstandes wurden in Teil II des *Bohemica*-Bandes erfasst (→Kap. „Geschichte:“ → Kap. „Einzelthemen:“ → Kap. „Nachrichten über Staatsdiener“).

Vaterländische Blätter 10 (10. 2. 1809) 83

‚Patriotismus der Stände des Königreichs Böhmen.‘
Bericht. Zur Aufrüstung der Landwehr in Böhmen seien 1,500.000,- fl. aufzubringen gewesen.
(83) „Als am 31. October 1808 die Stände Böhmens auf einem Landtage zu Prag versammelt waren (..), bedurfte es nur des einfachen Antrags, keiner Debatten, keiner Stimmsammlung. (..). Mit Rührung nahm der Monarch den neuen ausgezeichneten Beweis jener regen Vaterlandsliebe und jenes wohlthätigen Bestrebens auf, mit welchem wie die Entschließung Sr. Majestät sich ausdrückt, Böhmens Stände stets zur Vervollkommnung der das allgemeine Beste bezielenden Maßregeln mitwirkten. (..).“

Vaterländische Blätter 23 und 24 (28. 3. und 31. 3. 1809) 161–162

‚Stiftung edler Böhmen für verdiente Krieger.‘
Bericht.
(161) „Der österreichische Soldat bedarf, um seine Schuldigkeit zu erfüllen, keiner Geldbelohnungen. Er hat ein Vaterland, er liebt es, und hat Ursache, es zu lieben: er weiß, daß trotz aller Stürme der Zeiten, der österreichische Unterthan glücklicher als jeder andere, daß er unter einem sanften Scepter lebet. (..). Aber dem ausgezeichneten Soldaten bey seinem dereinstigen Uebertritte in das Civil-Leben seinen Unterhalt zu versichern, das war der rühmliche Zweck, den sich mehrere Edle Böhmens vorgesetzt haben. (..).“
Stiftungsmitglieder seien: Fürst Ferdinand Kinsky; Fürst Wilhelm Auersperg; Graf Przichowsky; Graf Joseph Waldstein; Graf Christ. Clam Gallas; Graf Friedr. Clam Gallas; Fürst Isidor Lobkowitz; Graf Procop Hartmann; Graf Wolfg. Czernin; Graf Zwrtby; Graf Joseph Nostitz; Graf Ernst Waldstein; Baron Adalbert Mladota; Baron Hildbrandt; Graf Philipp Kinsky; Graf Ree; Graf Rumerskirch; Fürst Joseph Lobkowitz.

Erneuerte Vaterländische Blätter 59 (26. 7. 1815) 360

‚Belohnung verdienstlicher Staatsbürger Mährens.‘

Bericht. Die Belohnung werde vergeben für die 1809 erfolgte Mitwirkung zur Sicherstellung beträchtlicher Ökonomie-Kommissionsvorräte und anderer Militär-Effekten.

Humorist 177 (26. 7. 1847) 707

‚Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Bürgermiliz in Böhmen).‘

(707) „Böhmen zählt gegenwärtig 80 bewaffnete Bürgerkorps in 77 Städten und Märkten. Da es im Ganzen 289 Städte und 279 Märkte gibt, so verhält sich die Anzahl der Bürgerkorps zu jenen der Städte und Märkte wie 1 zu 8. (..). Jedes Bürger-Korps hat auch seine eigene Musikbande, die aus 12 bis 20 Spielleuten besteht.“

Weitere statistische Hinweise, die Gesamtstärke in den einzelnen Kreisen betreffend.

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 39 (26. 9. 1847) 314

‚Aus der Gesellschaft. (Hr. Müller,)‘

(314) „k. k. Grenadierhauptmann, erhielt am 5. d. M. von dem Major Beredt, in Prag, in Begleitung der Offiziere des bürgerl. Grenadierkorps, einen werthvollen Ehrensäbel mit Damaszenerklinge für das von demselben für die Bürgergarden verfasste Exercier- und Abrichtungs-Reglement.“

Allgemeine Theaterzeitung 256 (26. 10. 1847) 1123

‚Feuilleton. Statistisches. (Böhmen zählt gegenwärtig 80 bewaffnete Bürgercorps in 66 Städten und Märkten.)

Wiederholt vorangegangene Notiz aus dem Humoristen.

KOMMUNIKATIONSMITTEL UND VERKEHRSVERBINDUNGEN

SCHIFFFAHRT UND NAUTIK

Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 25 (2. 8. 1808) 203–207

‚Die böhmisch-hydrotechnische Privatgesellschaft.‘

(204) „Die Gesellschaft hat sich das große Unternehmen einer Verbindung der Moldau mit der Donau zum besondern Augenmerk gemacht. (..).“

Ausführlicher Bericht über Mitglieder, weitere Pläne der Gesellschaft, ökonomische Erwägungen.

Vaterländische Blätter 26 (5. 8. 1808) 217–219

‚Bittorfs misslungene Luftfahrten in Brünn.‘

Bericht.

Anmerkung: Die Rede ist von Sebastian Bittorf (1764–1812). Ein Hinweis auf diesen Pionier der Flug- und Luftfahrt findet sich in einer Beschreibung des Verkehrsmuseums Karlsruhe.

(Vgl.: http://ka.stadtwiki.net/Verkehrsmuseum_Karlsruhe; Zugriffsdatum: 29. 10. 2013.)

Vaterländische Blätter 60 (2. 12. 1808) 431–435; 62 (9. 12. 1808) 439–440

‚Neuere Nachricht über die böhmische hydrotechnische Privatgesellschaft.‘

S. 431 ff.: „I. Constitutionsacte.“ S. 433 ff.: „II. Organisationsacte.“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 54 (5. 7. 1817)

‚Miscellen. Aus Prag.‘

Mitteilung, dass der berühmte Mechaniker Joseph Boczek in Prag ein Dampfschiff und einen Dampfwagen verfertigt habe.

Wiener Zeitschrift 66 (3. 6. 1830) 538–540

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, im März und April 1830.‘
S. 539 f.: Bericht über die Elbeschifffahrt im Jahr 1829, insbesondere über die Produkte, welche verschifft wurden.

Oesterreichisches Archiv 128 (25. 10. 1831) 505–506; 154 (24. 12. 1831) 611–612

‚Elbeschifffahrt in Böhmen.‘
Statistische Mitteilungen.

Humorist 42 (27. 2. 1841) 171

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Das erste Moldaudampfboot.)‘
(171) „Dieses Dampfboot, welches seit dem Monat August auf dem Werfte von Karolinenthal nach dem Plane und unter der Leitung des englischen Ingenieurs Herrn S. S. Ruston für eine in Wien durch Herrn J. Andrews gegründete Aktiengesellschaft gebaut wurde, wird im Monat März seine Probefahrt beginnen. (..).“
Anmerkung: Die Rede ist von Joseph John Ruston (I.) (1809–1895), Schiffs- und Maschinenbauer und Industrieller sowie von John Andrews (1787–1847), Werftbesitzer. (*ÖBL*; *NDB*)

Humorist 112 (5. 6. 1841) 458

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Das erste Prager Dampfboot, die ‹Bohemia›)‘
(458) „ist am 26. Mai in Dresden eingelaufen. Dasselbe ist überaus zweckmäßig für den Elbestrom, nach Zillerart (flachbodenartig) gebaut, 120 Wiener Fuß lang, 15 ½ Fuß breit, kann 140 Reisende aufnehmen, und geht, mit 60 Personen beschwert, nur 16 ½ Zoll im Wasser. Die Ausstattung ist elegant und bequem. Der Preis des ersten Platzes von Dresden bis Prag wird 8,- bis 9,- fl. C. M. sein.“

Allgemeine Theaterzeitung 19 (22. 1. 1842) 91

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 22. Jänner‘
(91) „Am 23. Jänner 1822 wurde zu Prag eine Landes-Commission in Elbe-Schiffahrts-Angelegenheiten aufgestellt.“

Wiener Zuschauer 67 (3. 6. 1844) 791–704; 68 (5. 6. 1844) 713–715; 69 (7. 6. 1844) 721–724; 70 (10. 6. 1844) 733–737

‚Fahrt in die böhmisch-sächsische Schweiz auf dem Dampfschiffe ‹Königin Maria›.‘

Verfasser: Eduard Machaczek

Reisebericht.

Beilage zu den Sonntagsblättern 35 (1. 9. 1844) 830–831

‚Notizen. Moldau- und Elbe-Schifffahrt.‘

Quelle: *Prager Zeitung, vom 16. August.*

Bericht über den Frachtgutverkehr.

Sammler 38 (7. 3. 1846) 152

‚Mannigfaltiges. Obristwy, den 24. Februar.‘

(152) „Schon nächste Woche beginnen die Fahrten des Dampfschiffes ‹Bohemia›, und Obristwy wird wieder bedeutend an Lebendigkeit gewinnen, besonders weil heuer sehr viele Reisende schon Tags vorher, bevor das Dampfboot abgeht, hier eintreffen werden; denn der Dampfschifffahrt-Unternehmer hat einen Theil des herrschaftlichen Schlosses gepachtet, 22 Zimmer auf das Eleganteste und Komfortabelste eingerichtet und eine Restauration damit verbunden, so daß man den Abend und die Nacht vor der Abfahrt, bei Vermeidung des zu frühen Aufstehens, hier aufs Bequemste, wie in den ersten Gasthöfen der Hauptstadt zubringen kann; besonders erwünscht wird diese Einrichtung auch für die stromaufwärts in der Nacht hier Ankommenden sein, die bisher aus dem Schiffe tretend auf das Umpacken der Effekten warten und dann bei jedwedem Wetter die Reise pr. Wagen nach Prag fortsetzen mußten, nun aber nach Belieben sich restauriren können, da von Seite der Unternehmung gewiß dafür gesorgt sein wird, daß zu jeder beliebigen Stunde Kaleschen disponibel sein werden.“

Sammler 63 (20. 4. 1846) 252

‚Mannigfaltiges. Die Elbe.‘

Kurze Notiz über die in Gang befindliche Elbregulierung zwischen Obřistwj [Obříství] und Königgrätz.

STRASSEN- UND VERKEHRSVERBINDUNGEN

A. Nachrichten über Werke

R. E. v. Jenny

Handbuch fuer Reisende in dem oesterreichischen Kaiserstaate:

***Die am rechten Donau-Ufer gelegenen deutschen Staaten und das lombardisch-venezianische Koenigreich (nebst einigen Hauptrouten durch Baiern, Helvetien und Ober-Italien) enthaltend* (1822) (= 1. Abth.)**

***Die am linken Donau-Ufer gelegenen deutschen Provinzen, das Koenigreich Galizien nebst der Bukowina, und die ungarischen Erblande (nebst einigen Hauptrouten durch Sachsen, Preussisch-Schlesien und Pohlen) enthaltend* (1823) (= 2. Abth.)**

R. v. Jenny / A. A. Schmidl (1802–1863) [Hrsg.]

***Rudolph von Jenny's Handbuch für Reisende in dem österreichischen Kaiserstaate*, 3. Bd.: *Reisehandbuch durch das Königreich Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, die Bukowina und nach Jassy* (²1836)**

Archiv für Geschichte 61 (21. 5. 1824) 335–340; 80 und 81 (5.7. und 7. 7. 1824) 443–444; 89 und 90 (26.7. und 28. 7. 1824) 489–492; 110 und 111 (13.9. und 15. 9. 1824) 603–604; 122 und 123 (11.10. und 13. 10. 1824) 665–667; 127 (22. 10. 1824) 691–692; 130 (20. 10. 1824) 705–708; 133 (5. 11. 1824) 722–724; 136 (12. 11. 1824) 736–739

‚Beyträge zur Ergänzung und Berichtigung der zweyten Abtheilung des ‹Handbuches für Reisende in dem österreichischen Kaiserstaate von R. E. v. Jenny. Wien 1823, bey Ant. Doll›. Insbesondere Böhmen betreffend.'

Verfasser: C. G. Cz.
Korrekturen und Ergänzungen zu den einzelnen (mit Nummern versehenen) Straßenverbindungen.

Archiv für Geschichte 124 (15. 10. 1827) 673–674; 134 und 135 (7.11. und 9. 11. 1827) 732–734

‚Ueber Jennys Reise-Handbuch.‘
Verfasser: Prof. Schreiner
Der volle Titel des Handbuches laute:
(673) „«Handbuch für Reisende in dem österreichischen Kaiserstaate, mit mehreren Hauptrouten der angränzenden Länder. Nach den neuesten Länder-, Orts- und Reisebeschreibungen, vielen handschriftlichen Quellen und eigenen Reisebemerkungen verfaßt von Rudolph E. v. Jenny. – Erste Abtheilung, die am rechten Donau-Ufer gelegenen deutschen Staaten und das lombardisch-venezianische Königreich (nebst einigen Hauptrouten durch Bayern, Helvetien und Ober-Italien) enthaltend. Wien 1822. – Zweyte Abtheilung, die am linken Donau-Ufer gelegenen deutschen Provinzen, das Königreich Galizien nebst der Bukowina, und die ungarischen Erblande (nebst einigen Hauptrouten durch Sachsen, Preußisch-Schlesien und Pohlen) enthaltend. Wien 1823. – Im Verlage bey Anton Doll. (XII., 894 und Register 39 S.)» (..). Schon haben ein durch Geburt und Wissenschaft gleich ausgezeichneter Böhme und der Freyherr von Mednyansky diesem Wunsche des Verfassers entsprochen, und ihre, Böhmen und Ungarn betreffenden Ergänzungen und Berichtigungen im 15. Jahrgang des «Archivs für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst» bekannt gemacht. (..). Auch Rec. wird nächstens seine Mähren und Schlesien betreffenden Bemerkungen auf demselben Wege bekannt machen und sich darum hier auf einige Berichtigungen, Zustände und Erläuterungen beschränken. (..).“
Anmerkung: Vgl.: Beyträge zur Beförderung der Landeskunde von Mähren und Schlesien. Von Dr. Gustav Franz Schreiner, o. Prof. der Statistik an der Univ. zu Ollmütz (zu Grätz.), in: Archiv für Geschichte 10 und 11 (23.1. und 25. 1. 1828), S. 49–54; 42 (7. 4. 1828), S. 217–220; 60 (19. 5. 1828) , S. 315–316; 118 und 119 (1.10. und 3. 10. 1828), S. 625–627.

Wiener Zeitschrift 104 (30. 8. 1836) 832

‚Literatur.‘

Verfasser: E.

(832) „«Reisehandbuch durch das Königreich Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, die Bukowina und nach Jassy.» Von Adolph Schmidl. Wien, Druck und Verlag von C. Gerold. 1836. (Der zweyten Auflage von Rudolph von Jenny's «Handbuch für Reisende im österreichischen Kaiserstaate,» III. Band.) (..).“

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt.

L. Kreißler

***Böhmens Post-Expeditor* (1836)**

Allgemeine Theaterzeitung 85 (27. 4. 1836) 340

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: E.

(340) „«Böhmens Post-Expeditor. Verfaßt von Ludw. Kreißler. Post-Expeditor in Trautenau. Prag 1836.» (..).“

Das Werk wird kurz vorgestellt.

B. Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 15 (19. 2. 1812) 91–92

‚Straßen-Verbesserungen in Böhmen durch patriotische Aufopferung der Dominien.‘

Bericht. Es sei 1810 beschlossen worden, die Straßen in den verschiedenen Kreisen von Böhmen chausseemäßig auszubauen.

Vaterländische Blätter 12 (10. 2. 1813) 72

‚Verbesserung des Straßenbaus in Böhmen im J. 1812.‘

Ergänzungen zu vorgenanntem Bericht.

Erneuerte Vaterländische Blätter 68 (24. 8. 1816) 398–399

‚Chausseen des Kaurzimer Kreises in Böhmen.‘

Verfasser: Wilfling, k. k. Gubernial-Secretär

Die Wiener Straße von Prag bis hinter Kolin sei in den Jahren 1748–1753 erbaut worden; die Schlesische Straße von Prag bis an die Grenze des Bunzlauer Kreises in Etappen von 1763–1815; die Leitmeritzer Straße von Lieben

bei Prag bis Postrzizin vor Weltrus sei 1804–1814 erbaut worden; die Linzer Straße zwischen Jessenitz und Babitz 1770–1814; 1810 sei eine Verbindungsstraße bei Prag hinzugekommen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 46 (10. 6. 1818) 182–184

‚Mährens treffliche Chausseen oder Commerzialstraßen, die Kaiserstraße genannt.‘
Beschreibung des Verlaufes der Straßen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 30 (14. 4. 1819) 117–120; 56 (14. 7. 1819) 220–221

‚Ausweis aller im Königreiche Böhmen bey Organisirung der Straßenbau-Direction im Jahr 1792 bestandenen, und seit dieser bis zum Jahr 1818 gebauten Kunststraßen.‘
Verfasser: W**G.
Tabelle mit Kommentar.

Erneuerte Vaterländische Blätter 30 (14. 4. 1819) 120; 31 (17. 4. 1819) 122–124

‚Über die lebendigen Straßen des Herrn Ferdinand Blumenwitz, fürstlich Liechtensteinischen Kammerburggrafen zu Jägerndorf in Schlesien.‘
Verfasser: Cajetan Rud. Koschatzky
In den wenigsten Gegenden Schlesiens werde man an Schillers Wort erinnert:
(120) „‚In freyeren Schlangen durchkreuzt die geregelten Felder, / Jetzt verschlungen vom Wald, jetzt an den Bergen hinauf, / Klimmend ein schimmernder Streif, die Länder verknüpfende Straße.‘ (..)“
Beschrieben wird die Technik, welche bei der Verknüpfung der Weidenbäume angewendet werde.
(123) „Die Äste und Zweige von oben genannten Weiden sondert Hr. Blumenwitz so, daß er die schwächeren zu sogenannten Wippen, Würsten oder Faschinen, die 1 bis 3 Zoll starken zur Bedeckung des Fahrdammes, und die stärksten zu Heft- und Hakenpfählen verwendet. (..)“

Allgemeine Theaterzeitung 122 (19. 6. 1834) 489–490

‚Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit.‘
(489) „Das Königreich Böhmen hat in den letzten Jahrzehenden manche Verbesserung erfahren, worunter besonders die Anlegung

neuer Landstraßen zu erwähnen ist. Mit Ausnahme einiger Hauptstraßen in den benachbarten österreichischen Provinzen, und in der Richtung gegen die vorzüglichste Communicationsstadt des Auslandes, sind alle, gegenwärtig in Böhmen bestehende Straßen (wovon im Jahre 1800 nur eine Länge von 75 Meilen hergestellt war, während mit dem Schlusse des Jahres 1835 bereits 435 Meilen vollkommen hergestellt, und von der dazu berufenen k. k. Straßenbau-Direction zur Erhaltung übernommen worden sind) unter den Augen der Zeitgenossen erbaut, und dadurch nicht nur die Bewohner Böhmens und der übrigen österreichischen Provinzen, sondern auch die des Auslandes einander näher gebracht worden. – Wenn man sich ferner an den Zustand von Prag vor etwa dreißig Jahren erinnert, sich die, durch tiefe Gräben, hölzerne Uibergangsbrücken, gemauerte und hölzerne Buden und allerhand Straßenhindernisse verstellten, zum Theil ohne, größten Theils aber mit einer schlechten Steinpflasterung versehenen Gassen denkt, auf denen der Fahrende die möglichste Vorsicht gegen Schaden beobachten mußte, während der Fußgänger bei dem Durchschreiten einiger Straßen um die Empfindung gefolterter Füße nicht in Verlegenheit zu seyn brauchte, gegenwärtig aber die, nach den Regeln der Kunst geebneten Plätze und Gassen durchwandert, auf welchen die zierlichsten Equipagen auf einem festen und gelindern Steinpflaster sehr bequem dahinrollen, während der Fußgänger auf behauenen Marmorplatten, auf den freigewordenen Gängen an den Häuserreihen seinen Geschäften bequem nachgehen kann, so scheint es fast wunderbar, daß menschliche Kräfte, in aller Stille und ohne übergroßen Aufwand, dies bewirken konnten."

Allgemeine Theaterzeitung 189 (19. 9. 1839) 916–920

‚Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues?'

(916) „Von der böhmischen Grenze nächst Rothwasser bis Jaklar bei Troppau wird eine neue Straße zu bauen begonnen. (..)."

Humorist 215 (28. 10. 1839) 861

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Eine neue Straße bei Brünn.)'

(861) „Den Bau der Gabler-Straße, ein neues Werk der Munificenz der Stände Mährens, haben die Gebrüder Klein übernommen. Die Vorarbeiten beginnen noch in diesem Jahr."

Sammler 43 (16. 3. 1840) 172

‚Notizen. Welt-Theater. (Troppau).‘

(172) „Die Vorarbeiten an der neu anzulegenden Ärarialstraße zwischen Troppau und der preußischen Gränze werden bereits lebhaft betrieben, so, daß wir der Vollendung dieser Straße bald entgegen sehen.“

Sonntagsblätter 40 (2. 10. 1842) 718

‚Notizenblatt. Zwei neue Brücken in Böhmen. Beraun. Eine zweite eben vollendet zu Podiebrad.‘

Mitteilung, dass in Beraun die Ferdinands-Brücke, eine steinerne Brücke, eröffnet worden sei. In Podiebrad sei eine Kettenbrücke über die Elbe, die fünfte Kettenbrücke Böhmens, vollendet worden.

Sonntagsblätter 40 (2. 10. 1842) 718–719

‚Notizenblatt. Neue Bauten in Böhmen.‘

Quelle: *Ost und West.*

Mitteilung, dass eine neue Chaussee: Krumau – Hohenfurt – Linz geplant sei. Weiters existiere ein Projekt über eine Verbindung von Donau und Moldau.

Oesterreichisches Morgenblatt 130 (29. 10. 1842) 526

‚Feuilleton. Industrielles. (Kettenbrücken in Böhmen).‘

(526) „Böhmen zählt 5 Kettenbrücken, die bei Prag über die Moldau, die bei Saaz und die bei Ellbogen über die Eger, die bei Jaromirz und die bei Podiebrad über die Elbe. Eine sechste wird jetzt bei Strakonitz über die Wolowa gebaut.“

Allgemeine Theaterzeitung 266 (7. 11. 1842) 1175

‚Oesterreichisches Tagsblatt. Am 7. November.‘

(1175) „Am 7. November 1826 wurde die zweite Kettenbrücke in Mähren eröffnet, welche Erzherzog Rudolf erbauen ließ. Sie führt zu Kremsier über die March. Erbauer war der Ingenieur Talherr. Die erste Kettenbrücke in Mähren, und zugleich die erste im österreichischen Kaiserstaate, befindet sich auf der Herrschaft Straßnitz, und dieselbe wurde 1824 durch den Grafen Magnis eröffnet.“

Oesterreichische Blätter 146 (6. 12. 1845) 1140–1142

‚Ausweis aller im Königreiche Böhmen bestehenden Kunststraßen, und zwar wie selbe nach der Übernahme aus der Verpachtung seit

dem Jahre 1792 alljährlich bis zum Schlusse des Jahres 1842 zugewachsen sind.“
Tabellen.

Oesterreichisches Morgenblatt 116 (27. 9. 1847) 464

‚Feuilleton. Localzeitung. (Der electro-magnetische Telegraph)‘
(464) „ist nun bereits bis nach Prag geführt, und es wurde am 17. September zum ersten Male zwischen Wien und Prag zur Probe damit correspondirt. (..).“

Wiener Zuschauer 197 (10. 12. 1847) 1572–1573

‚Der elektromagnetische Telegraph zwischen Wien und Prag.‘
(1572) „Ein Reisender gibt in seiner Beschreibung einer Reise von Prag nach Krakau in der Beilage zur «allgemeinen Zeitung» unter anderem folgende sehr populäre und faßliche Beschreibung des elektrischen Telegraphen. (..).“
Die Textstelle wird zitiert.

EISENBAHNWESEN

A. Nachrichten über Werke

L. Ch. F. Förster (1767–1863) / A. Demarteau (1809–1877)
***Beschreibende und malerische Darstellung der k. k. österr. Staatseisenbahn von Olmütz bis Prag* (1845)**

Illustrierte Theaterzeitung 226 (20. 9. 1845) 908
‚Feuilleton. Aus der Kunstwelt.'
Verfasser: X.
(908) „«Beschreibung und malerische Darstellung der k. k. Staatseisenbahn von Olmütz bis Prag. » Von Förster und Demarteau. (. .)."
Bei dem Bildwerk handle es sich um einen Wegweiser und ein Erinnerungsalbum.

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geschichte 125 und 126 (19. 10. und 21. 10. 1825) 754
‚Böhmens Eisenbahn. (Vom 20. September 1825.)'
Verfasser: M. M.
Bericht über den Besuch der projektierten Baustelle; zwischen Budweis und Mauthausen sei die Strecke bereits ausgezeichnet.

Feierstunden 24 (25. 11. 1831) 190
‚Notizenblatt. Aus der neuesten Zeit. (Eisenbahn durch Böhmen und Oesterreich.)'
Nachricht über das Fortschreiten des Baues der Budweis–Linz-Strecke.

Humorist 111 (5. 6. 1839) 444

‚Album. Kaiser Ferdinand's Nordbahn.'
Ankündigung der Eröffnung der Strecke Wien – Lundenburg.

Humorist 114 (8. 6. 1839) 454–455

‚Album. Kaiser Ferdinand's Nordbahn. Erste Fahrt nach Lundenburg in Mähren am 6. d. M.'
Verfasser: Y.
Beschreibung des Ereignisses.

Humorist 137 (11. 7. 1839) 547–548

‚Album. Erste Fahrt auf der Kaiser Ferdinands Nordbahn von Wien nach Brünn.'
Verfasser: D. R.
Bericht.

Oesterreichischer Zuschauer 88 (24. 7. 1839) 902–903

‚Der Beobachter in den Straßen und Umgebungen Wiens. (Wegen Menge des Materials verspätet.) Eisenbahnwesen.'
Verfasser: L. F-r.
Über die Eröffnung der Strecke Wien – Brünn, welche am 7. Juli erfolgte.
Beschreibung des Ereignisses.

Oesterreichischer Zuschauer 88 (24. 7. 1839) 908–909

‚Geschichtliche Momente und Begebenheiten aus der Gegenwart.'
Gedächtnisnotiz.
(908) „1839. Juli 7. Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Wien bis Brünn um 6½ Uhr Morgens. (..)."

Oesterreichischer Zuschauer 89 (26. 7. 1839) 910–911

‚Oeffentliches Leben in Wien. (Nordbahn).'
Ein weiterer Bericht über die Eröffnung der Bahnstrecke Wien – Brünn, welche am 7. Juli stattgefunden hatte.

Humorist 234 (23. 11. 1839) 942

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Neues aus Brünn.)'
(942) „In dem kolossalen Gebäude Padowetz's befindet sich gegenwärtig das Aufnahms- und Expeditionsbureau der Ferdinands-Nordbahn, auch gehen von hier regelmäßig Stellwagen nach Olmütz und Troppau. (..)."

Humorist 247 (12. 12. 1839) 994

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Eisenbahn nach Prag.)‘

(994) „Man interessiert sich sehr für die Errichtung einer Eisenbahn nach Prag. (..).“

Humorist 76 (15. 4. 1840) 303

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Eisenbahn zwischen Brünn und Prag.)‘

(303) „Die General-Versammlung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn hat die Ausführung eines schon lange mit Vorliebe gehegten Projektes, einer Eisenbahnverbindung Brünn's mit Prag, beschlossen und wird daher bei Sr. Majestät um Verlängerung des Bautermines, der nach den Statuten im Jahre 1846 eintritt, auf weitere 5 Jahre, d. i. bis 1851 ansuchen, damit sie früher den neuen Bau vollenden könne.“

Allgemeine Theaterzeitung 54 (4. 3. 1841) 234

‚Feuilleton. Wiener-Novitäten-Courier. (Kaiser Ferdinands Nordbahn).‘

Quelle: „Aus Wieses Zeitschrift *Für Industrie und Handel* nach der *Moravia*.“

Bericht über das Fortschreiten der Bauarbeiten; man sei dabei, die Flügelbahn nach Olmütz fortzuführen.

Anmerkung: Heinrich Wiese war der Herausgeber der *Zeitschrift für und über Oesterreich's Industrie und Handel* (1838–1840). Vgl.: *Biographie der Österreichischen Zeitschriften 1704–1850*, Register (K.G. Saur Verlag GmbH u. a., 2006, S. 100).

Sammler 40 (11. 3. 1841) 159

‚Feuilleton. Industrielles.‘

Berichtet wird über den Fortschritt beim Bahnbau auf den Strecken Spitenau – Prerau sowie Wien – Brünn.

Sammler 45 (20. 3. 1841) 179

‚Feuilleton. Aus der Industriewelt. (Dresden-Prager Eisenbahn.)‘

Quelle: (*Inneröesterr. Industriebl.*)

Notiz darüber, dass die Vorbereitungen zur Durchführung dieses Unternehmens in Prag eilig fortgesetzt würden.

Allgemeine Theaterzeitung 109 (7. 5. 1841) 487–488

‚Feuilleton. Wiener Tagsblatt. (Die Eröffnung der Bahnstrecke von Lundenburg nach Hradisch auf der Kaiser Ferinands Nordbahn.)‘

Verfasser: F. C. Weidmann

Beschreibung der Eröffnungsfeierlichkeit.

Humorist 93 (10. 5. 1841) 379–380

‚Album. Eröffnung der Kaiser Ferdinands Nordbahn von Lundenburg nach Hradisch.‘
Verfasser: S-r.
Beschreibung der Eröffnungsfeierlichkeit.

Allgemeine Theaterzeitung 206 (28. 8. 1841) 906

‚Feuilleton. Wiener Novitäten-Courier. (Kaiser Ferdinands-Nordbahn.)‘
(906) „Am 1. September nämlich, wird die weitere Strecke der Bahn von Napagedl bis Prerau eröffnet. (..). Am 31. August wird sich zwischen Hradisch und Brünn ein anderes imposantes Schauspiel darbieten. (..).“
Es werde nämlich das Feldjägerbataillon mit Sack und Pack und Pferden auf der Eisenbahn nach Brünn reisen.

Humorist 185 (16. 9. 1841) 760

‚Album.
Die Fahrt nach Prerau auf der Kaiser Ferdinands Nordbahn.‘
Verfasser: X.
Am 1. September sei die Strecke Hradisch – Prerau eröffnet worden. Beschreibung des Ereignisses.

Humorist 204 (13. 10. 1841) 839

‚Album. Eisenbahn-Feuilleton. (Probefahrt auf der Kaiser Ferdinands Nordbahn von Prerau bis Ollmütz.)‘
(839) „Freitag den 8. Okotber fand die erste Probefahrt auf der neu vollendeten Bahnstrecke von Prerau nach Ollmütz Statt. Beamte der k. k. Kreisämter von Ollmütz und Weiskirchen, des löblichen Magistrats von Prerau, so wie von allen an die Bahn grenzenden Dominien, nahmen an derselben Theil. Der Train kam gegen 5 Uhr Nachmittags im Bahnhofe von Ollmütz an. Sonntag den 17. geht die feierliche Eröffnung dieser neuen Bahnstrecke vor sich.“

Allgemeine Theaterzeitung 245 (13. 10. 1841) 1075

‚Feuilleton. Eisenbahn-Zeitung. (Probefahrt auf der Kaiser Ferdinands Nordbahn von Prerau bis Olmütz.)‘
Quelle: (*Moravia*.)
Notiz über die am 8. Oktober erfolgte Versuchsfahrt.

Sammler 167 (19. 10. 1841) 684–685; 168 (21. 10. 1841) 688–689

‚Feuilleton. Eröffnung der Kaiser Ferdinands Nordbahn bis Ollmütz.‘

Verfasser: Dz.

Schilderung der Ereignisse anlässlich der Eröffnung der Bahnstrecke, welche am 17.10. stattfand.

Humorist 212 (23. 10. 1841) 871–872; 213 (25. 10. 1841) 876

‚Album. Eröffnung der Kaiser Ferdinands Nordbahn nach Ollmütz. (Am 17. Oktober 1841.)‘

Bericht über die Feierlichkeit.

Oesterreichisches Morgenblatt 127 (23. 10. 1841) 528

‚Feuilleton. Eröffnung der Nordbahn nach Olmütz.‘

Bericht über die am 17. Oktober 1841 stattgefundene Eröffnungsfeierlichkeit.

Wiener Zeitschrift 181 (13. 11. 1841) 1446–1447

‚Festrede post Festum der Eröffnungsfahrt nach Olmütz.‘

Verfasser: L. A. Frankl

(1447) „Interessant war es während der Fahrt die malerischen Trachten des zahlreich herbeygeströmten Volkes zu beobachten. Ich erinnere mich nie, selbst in Italien nicht, so abwechselndes, schönes Costume gesehen zu haben. Mein geistreicher Cicerone war der Redacteur der «Moravia», der aus dem Herzen des Landes stammend, die genauesten und feinsten Nuancen zu unterscheiden weiß, wie sich der Berg- und Thalbewohner, der Slovake vom Wallachen und dem Bewohner der segenreichen Hanna durch Tracht und Sitte unterscheidet. (..).“

Anmerkung: Beim Redakteur der *Moravia* handelt es sich um Jan Ohéral (1810–1868). (*Google Books*; *LČL*)

Sammler 61 (16. 4. 1842) 255; 129 (13. 8. 1843) 538; 133 (20. 8. 1842) 553–554

‚Feuilleton. Eisenbahnzeitung.‘

Verfasser: P.

Mitteilung, dass die Vorbereitung für die Eröffnungsfahrt nach Leipnik im Gange sei. S. 538: Notiz über die Fahrteneinteilung zwischen Wien und Brünn am 14. und 15. August. S. 553 f.: Bericht über die Eröffnung der Bahnstrecke von Prerau bis Leipnik.

Beilage zu den Sonntagsblättern 24 (11. 6. 1843) 575–576

‚Notizen. Der Bahnhof in Prag.‘

(578) „Die Frage, ob Prag für die mährische und sächsische Eisenbahn gesonderte Bahnhöfe erhalten soll, ist dahin entschieden worden, daß diese beiden Bahnen in einem einzigen Bahnhofe ausmünden sollen.“

Sammler 95 (14. 6. 1843) 383

‚Feuilleton. Eisenbahnzeitung. (Die Wien-Prager Eisenbahn).‘

Quelle: (*Boh.*)

Berichtet wird, dass die Arbeiten zwischen Olmütz und Prag voranschreiten.

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 118 (2. 10. 1843) 1249–1250

‚Inland. (Wien).‘

Kundmachung der k. k. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, den Fahrplan nach Brünn betreffend.

Humorist 82 (4. 4. 1844) 326–327

‚Album. Lokal-Perspektiv. Ausschl. priv. Kaiser Ferdinand’s Nordbahn.‘

(326) „Am 30. März fand die XII. General-Versammlung der Aktionäre der ausschl. priv. Kaiser Ferdinand’s Nordbahn Statt. (..).“

Es folgt ein Tätigkeitsbericht.

Wiener Zeitschrift 155 (3. 8. 1844) 1240

‚Notizenblatt. Eisenbahnen in Böhmen.‘

(1240) „In Padubitz wird ein Bahnhof zweyter Classe für die durchführende Wien-Prager Eisenbahn gebaut werden. (..).“

Wiener Zuschauer 110 (11. 9. 1844) 1161

‚Postdienst und Nachtfahren auf der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn.‘

Verfasser: Julius Schätzer

Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 291 (4. 12. 1844) 1192

‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Die Olmütz-Prager k. k. Staatseisenbahn. – Aus Prag.)‘

(1191) „Es dürfte den geschätzten Lesern nicht blos angenehm, sondern gewiß sehr erfreulich sein, zu erfahren, in wie weit dieses große, für das Königreich Böhmen so höchst wichtige Werk der k. k. Staatseisenbahn von Olmütz nach Prag gediehen ist. (..)."

Oesterreichisches Morgenblatt 58 (14. 5. 1845) 232

‚Feuilleton. Eisenbahnzeitung. (Der Eisenbahnhof in Prag.)'
Bericht über den Verlauf der Bauarbeiten.
(232) „Und so können wir mit Zuversicht der feierlichen Eröffnung der k. k. Staatsbahn gegen Ende August entgegensehen."

Oesterreichisches Morgenblatt 72 (16. 6. 1845) 288

‚Feuilleton. Eisenbahnzeitung. (Die k. k. Staatsbahn von Olmütz nach Prag,)'
(288) „deren Eröffnung für die zweite Hälfte des Monats August d. J. in Aussicht gestellt ist, wird für fünf Jahre in den Betrieb der Nordbahngesellschaft übergehen. (..)".
Bericht.

Beilage zu den Sonntagsblättern 27 (6. 7. 1845) 648

‚Lokalzeitung. (Die k. k. Staatsbahn von Olmütz nach Prag.)'
Mitteilung, dass diese nun für fünf Jahre in die Verwaltung der Nordbahngesellschaft übergehe.

Illustrirte Theaterzeitung 179 (28. 7. 1845) 719

‚Feuilleton. Eisenbahn-Zeitung. (Die Eröffnung der Prager-Olmützer Eisenbahn)'
(719) „geschieht definitiv den 20. August. (..)."

Illustrirte Theaterzeitung 192 (12. 8. 1845) 771

‚Feuilleton. Eisenbahn-Zeitung. (Programm der Feierlichkeiten bei Eröffnung der Wien-Prager Staatsbahn.)'
Der Bericht stützt sich auf die *Bohemia* und ihre Meldungen darüber. Die Feierlichkeiten seien vom 20. 8. bis 22. 8. angesetzt. U. a. würden böhmische Chöre von Skraup und Jelen und das Lied: *Kde domuw muj*, gesungen werden.

Illustrirte Theaterzeitung 199 (20. 8. 1845) 797

‚*Blicke auf die erste Eisenbahn-Fahrt von Wien nach Prag.* (Von dem Herrn Verfasser der Redaction zum Abdrucke in diese Blätter eingesendet.)'
Verfasser: Dr. E. V. Dietrich, von Joh. Langer
Gelegenheitsgedicht.

Wiener Zeitschrift 167 (22. 8. 1845) 668

‚Feuilleton. Eisenbahnwesen. Ueber die Probefahrt zur feierlichen Eröffnung der Staats-Eisenbahn bis Prag'

(668) „können wir unseren Lesern keinen Bericht erstatten, da an die Redaktion der Zeitschriften überhaupt keine Karten ausgegeben wurden. Wir verweisen daher auf den offiziellen Artikel, welcher hierüber in der «Prager Zeitung» veröffentlicht werden wird. (..)."

Beilage zu den Sonntagsblättern 34 (24. 8. 1845) 814

‚Lokalzeitung. (Die Eisenbahn von Wien nach Prag)'

(814) „wurde am 19. d. M. feierlich eröffnet und wird dem gesammten Publikum vom 1. September an zur Benützung offen stehen. (..)."

Sammler 136 (26. 8. 1845) 543

‚Feuilleton. Eisenbahnzeitung.'

Verfasser: D.

(543) „Die Eisenbahn von Olmütz nach Prag wurde, wie der «Sammler» zu wiederholten Malen angekündigt, am 20. Aug. feierlich eröffnet, und die Hin- und Rückfahrt wie wir vernehmen, glücklich zurückgelegt."

Illustrirte Theaterzeitung 206 (28. 8. 1845) 828

‚Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Prag, den 24. August.) Festivitäten bei Eröffnung der Wien-Prager Eisenbahn.'

Verfasser: Wenzel Storch

Schilderung des Festverlaufes.

Illustrirte Theaterzeitung 213 (5. 9. 1845) 856

‚Feuilleton. Eisenbahn-Zeitung. (In den nächsten Tagen, melden ‹Ost und West›) beginnen bei Prag die Arbeiten zum Unterbau der Prag-Dresdner Eisenbahn.)'

(856) „Die Richtung, welche der großartige Viaduct quer durch das Karolinenthal und weiterhin nehmen wird, ist bereits bezeichnet. Die Eisenbahn wird durch einen Theil des Baumgartens führen, und sich stets am linken Ufer der Moldau halten."

Sonntagsblätter 36 (7. 9. 1845) 854–855

‚Notizen. (Die k. k. Staatseisenbahn von Ollmütz bis Prag.)'

Daten zum Bau, welcher 1842 begonnen worden sei, nach dem *Österreichischen Lloyd*.

Sonntagsblätter 36 (7. 9. 1845) 856

‚Notizen. (Die Eisenbahnfahrten von Wien nach Prag)‘

(856) „sind noch nicht in völligem Gleise, die Trains, die Abends um ½ 10 Uhr anzulangen bestimmt sind, kamen bis jetzt jedesmal erst zwischen 1 und 4 Uhr nach Mitternacht an.“

Oesterreichische Blätter 149 (12. 12. 1845) 1168

‚Aus Zeitschriften. Kunst.‘

Quelle: (*Moravia*, 107.)

(1168) „Auf die feierliche Eröffnung der Olmütz-Prager k. k. Staatsbahn hat Hr. Johann Roth in Wien eine Denkmünze prägen lassen. Die Medaille stellt auf der einen Seite einen Tunnel vor, auf dessen Hintergrunde eben eine Lokomotive fährt, über dem Tunnel sieht man die Wappen von Mähren, Böhmen, Österreich und Steiermark. Von der Spitze des Obelisken breitet der österreichische Adler schützend seine Schwingen aus und im Hintergrunde ragen Berge hervor – die Bauhindernisse andeutend. Auf der anderen Seite eine weibliche Figur mit einer Bürgerkrone auf dem Haupte – Prag vorstellend, auf das Wappen dieser Stadt gestützt, darunter ‚den 20. August 1845‘ und als Inschrift: ‚Eröffnung der k. k. Wiener Nord-Staats-Eisenbahn nach Prag.‘“

Beilage zu den Sonntagsblättern 10 (8. 3. 1846) 240

‚Lokalzeitung. (Von Wien nach Prag)‘

(240) „soll ein Personentrain demnächst eingerichtet werden, der jedes Mal die Reise in 16 Stunden zurücklegt.“

Sammler 54 (4. 4. 1846) 215

‚Eisenbahnen. Prag – Olmütz.‘

Quelle: (*Bohemia*.)

(215) „Den 3. März wurde diese Bahn zum ersten Male zum Truppentransport benützt. Ein Bataillon vom k. k. Inf. Reg. Palombini mit der Musikbande fuhr um 6 Uhr Abends weg. Den Zug bildeten 27 Waggons (mit Inbegriff der Güterwägen), voran drei Lokomotiven. Ihre k. k. Hoheiten, die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Stefan und Karl Ferdinand, die gesamte Generalität und eine Menge Zuseher aus den höhern Ständen wohnten auf dem Bahnhofe der Abfahrt bei. Die Bastei, der Zizkaberg und alle Punkte in der Nähe des Bahnhofs waren von diesen Zuschauerschaaren bedecket. – Den

5. Nachmittag fuhren das erste und zweite Bataillon vom k. k. Inf.-Reg. Latour gleichfalls auf der Eisenbahn nach Olmütz."

Sammler 54 (4. 4. 1846) 216

‚Eisenbahnen. Wien – Prag.'
(216) „Im Durchschnitte machen 150 Personen täglich die ganze Tour hin und eben so viele her. An Waaren gehen 1.200 Ztr. nach Prag, 1.000 Ztr. nach Wien."

Sammler 63 (20. 4. 1846) 252

‚Eisenbahnen. Prag – Dresden.'
(252) „Die *Bohemia* entwirft ein interessantes Bild von dem regen Leben bei dem Bau dieser Bahn in der Umgebung von Prag, wo die Schwierigkeiten bekanntlich zu den bedeutendsten gehören. (..)."

Humorist 155 (30. 6. 1846) 628

‚Konversations-Lexikon des Tages. Eisenbahn-Zeitung.'
(628) „Die Prag-Olmützer Staatseisenbahn besitzt 55 Lokomotiven, darunter 19 aus der Maschinenfabrik des Herrn Günther in Wienerisch-Neustadt, 4 von Norris in Philadelphia, 24 aus der Cockerill'schen Fabrik, 8 von Maier in Mühlhausen."

Humorist 168 (15. 7. 1846) 680

‚Konversations-Lexikon des Tages. Eisenbahn-Zeitung.'
(680) „Die Prag-Olmützer k. k. Staatsbahn transportirte im Monate Mai 10.106 Personen, und mit den Lasttrains 110.146 Centner Waaren. Die Einnahme betrug 102.212.- fl. kr. C. M."

Humorist 278 (20. 11. 1846) 1120

‚Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.'
(1120) „Vorigen Mittwoch ist, durch den Stillstand einer Lokomotive auf der Nordbahn, der Train, statt um drei Viertel auf vier, um drei Viertel auf neun angelangt, ohne alles Unglück, als dass viele ballmäßig geputzte Mädchen, die zum Theil aus weiter Ferne, der Beseda (Reunion) wegen, hergereis't waren, viel zu spät kamen, und noch dazu von den Mitreisenden ausgelacht wurden."
Anmerkung: Hinweis auf Berichte über Beseda-Veranstaltungen s. Kap „Landeskunde" (→ Kap. „Sozial- und Volkskunde:" → „Bälle, Reunionen, Besedy, Merendy, Festivitäten").

Oesterreichisches Morgenblatt 43 (10. 4. 1847) 171; 44 (12. 4. 1847) 175; 53 (3. 5. 1847) 211

‚Feuilleton. Eisenbahnzeitung. (General-Versammlung der a. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn).‘

Tätigkeitsbericht über die XV. Generalversammlung der stimmfähigen Aktionäre.

Wiener Zeitschrift 153 (2. 8. 1847) 611

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Prag.‘

(611) „Die Prag-Lahner Pferdeeisenbahn, soll nun zum Betriebe mit Dampf eingerichtet, von Weyhybka bis zu den Buschtinhrader Steinkohlengruben fortgesetzt und endlich mit der Prag-Dresdner-Staatsbahn in Verbindung gesetzt werden. Dies Unternehmen wird zwar mit bedeutenden Kosten verbunden sein, jedoch für Böhmens Hauptstadt die wohlthätigsten Folgen haben, da dann selbst im Winter, wo die Zufuhr durch Schneewehen oft wochenlang unterbrochen ist, was die Kohlenpreise sehr erhöht, eine regelmäßige Zufuhr statt finden wird.“

Oesterreichisches Morgenblatt 117 (29. 9. 1847) 468

‚Feuilleton. Eisenbahnzeitung. (An der Eisenbahn aus Böhmen nach Sachsen)‘

(468) „arbeiten gegenwärtig 40.000 Menschen, und auch von Sachsen aus wird eifrig an der Bahn gearbeitet.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 40 (3. 10. 1847) 324

‚Aus der Gesellschaft. (Ferdinand’s Nordbahn.)‘

Ausführlicher Bericht über die neuen Abfahrts- und Ankunftszeiten sowie die Zeiten für die Anschlusszüge.

Humorist 262 (2. 11. 1847) 1048

‚Konversations-Lexikon des Tages. Neuigkeiten-Plauderer. Eisenbahn-Zeitung.‘

(1048) „An der Eisenbahn von Brünn über den böhmischen Ort Zittau wird fleißig gearbeitet und man hofft, daß diese Bahn bereits im nächsten Jahre zu befahren sein wird. Die Linie von Wien über Brünn nach Prag ist um so wichtiger, als Brünn, abgesehen von seinen fünf sehr großen Märkten, ein überaus gewerbereicher Ort ist, dessen Industrie mit jedem Jahre steigt.“

BODENSCHÄTZE UND BERGBAU

A. Nachrichten über Werke

F. X. Schneider (1805–1882)

Lehrbuch des Bergrechtes für die gesammten Länder der österreichischen Monarchie (1848)

Wiener Zeitschrift 177 (4. 9. 1847) 708

‚Feuilleton. Neues aus Prag.'

(708) „(..). «Lehrbuch des Bergrechts für die gesammten Länder der österreichischen Monarchie» von F. X. Schneider, Professor des Bergrechtes an der Universität, ist ein Werk, welches einem längst gefühlten Bedürfnisse abhilft. (..)."

Anmerkung: Franz Xaver Schneider war Professor für Bergrecht in Prag. (*CERL* [Consortium of European Research Libraries] *Thesaurus*)

A. Vogl / A. Ch. Eichler (1762–1841)

***Beyträge zur Geschichte von Kuttenberg und seiner Umgebung. Nebst einem Kupfer von Anton Vogl … mit Bemerkungen und Winken hinsichtlich des Bergbaues* (1823)**

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8

‚Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.'

Verfasser: K***

Der k. k. Rat Eichler habe eine interessante kurze Geschichte von Kuttenberg und die dortigen Bergwerke verfasst.

B. Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 6 (25. 5. 1810) 63–64

‚Verbesserungen bey dem Hüttenwesen auf den Fürstlich-Salmischen Herrschaften Raitz, Stepanow und Laznow in Mähren.‘
Bericht über ein erfolgreiches „Investitionsprogramm“.

Vaterländische Blätter 33 und 34 (28.8. und 31. 8. 1810) 291–292

‚Verbesserungen auf den fürstl. Salmischen Hüttenwerken in Mähren. (Nöthige Bemerkungen zu dem Aufsatze hierüber in den ‹ vaterl. Blättern › Nr. VI.)‘
Verfasser: Andre [André]
Replique (s. o.).

Vaterländische Blätter 73 (10. 9. 1814) 433–434

‚Neuigkeiten über Zink und böhmische Zinkwerke. Von E. Th. Hohler.‘
Bericht.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 64 (9. 8. 1817)

‚Neu entdeckte Goldmine von unerhörter Ausbeute in Mähren.‘
Bei Brumov in Mähren, einer Herrschaft des Grafen Illeshazy, sollen von einem Kordonhauptmann und einem Gastwirt Goldminen entdeckt worden sein.

Conversationsblatt 22 (22. 2. 1820) 199–200

‚Ein neu entdecktes Goldbergwerk in Böhmen.‘
Verfasser: A. R. v. Flammenstern
Mitteilung, dass im vergangenen Jahr in der Gegend von Sablath, einem der Herrschaft Winterberg untertänigen Markt, 6 ½ Stunden von Strakonitz entfernt, im Prachiner Kreis gelegen, eine Entdeckung gemacht worden sei, welche beschrieben wird.

Conversationsblatt 65 (31. 5. 1820) 617–618

‚Ueber die Fortschritte des Bergbaues in Böhmen, mit einem berichtigenden Rückblick auf das Goldbergwerk bei Sablath. Von A. R. v. Flammenstern.‘
Mitteilung, dass bei Rudolphstadt aufgrund von neu entdeckten Vorkommen ein Silberbergwerk in Bau befindlich sei.

Geist der Zeit (November 1825) 218–256

‚Beyträge zur Topographie von Schlesien k. k. Antheils.‘
Verfasser. Anton Treitler
S. 221 ff.: „Kurze Darstellung der Hauptbeschäftigungszweige der Bewohner Schlesiens.“ S. 226 ff.: „Beiträge zur Eisenfabrikation in Schlesien.“ S. 228 ff.: „Eisenfabrikation im Teschner Kreise.“ S. 250 ff.: „Eisenfabrikation im Troppauer Kreise.“

Feierstunden 42 (5. 1. 1835) 391

‚Miscellen. (Silberbergwerk in Mähren.)‘
Verfasser: Dr. Riedl
Das Städtchen Bergstadt-Hangenstein im Olmützer Kreis sei ehedem durch den dortigen Silberbergbau bedeutend gewesen.

Oesterreichische Zeitschrift 46 (8. 6. 1836) 182–184

‚Der Bergbau in Oesterreichisch-Schlesien.‘
Verfasser: Held-Ritt
Historischer Abriss.

Oesterreichische Zeitschrift 59 (23. 7. 1836) 235–236

‚Das Hüttenwesen in Oesterreichisch-Schlesien.‘
Verfasser: Held-Ritt
Überblick über Eisenschmelz- und Hammerwerke.

Oesterreichisches Morgenblatt 62 (22. 10. 1836) 263

‚Die Serpentinsteinbrüche und Fabrikation zu Einsiedl in Böhmen.‘
Verfasser: D. D.-ch.
Kurzer Bericht; der Ort liege 3 Stunden von Karlsbad und 5 Stunden von Marienbad entfernt.

Oesterreichisches Morgenblatt 68 (5. 11. 1836) 288–289

‚Die Edelsteinfabrikation zu Turnau in Böhmen.‘
Verfasser: Jul. Schätzer
Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 128 und 129 (29.5. und 31. 5. 1841) 572

‚Feuilleton. Industrie. (Salz in Böhmen.)‘
Notiz über Probebohrungen bei Jungbunzlau unter der Leitung von Oberbergrat Glenk.

Sammler 197 (11. 12. 1841) 808

‚Feuilleton. Industrielles.‘

Verfasser: W.

(808) „Der Gründer der ersten Vitriolöhlhütte in Böhmen, Johann David Edler von Stark, ist am 10. November in Prag gestorben. (..).“

Es folgt ein Nachruf.

Sonntagsblätter 42 (16. 10. 1842) 748

‚Notizenblatt. Die reichsten Steinkohlengruben‘

(749) „des österreichischen Staates sind in Böhmen, besonders im Pilsner und Rakonicerkreise. Im Jahre 1817 war die Steinkohlen-Ausbeute in Böhmen 660.000 Ztr.; – im J. 1841: 4,771.816 Ztr.“

Oesterreichisches Morgenblatt 130 (29. 10. 1842) 526

‚Feuilleton. Industrielles. (Steinkohlenproduktion in Mähren.)‘

(526) „Nach C. v. Frankensteins: *Historisch-topographisch-statistischem Fabriks-Bilder-Atlas* beläuft sich die jährliche Gesammtausbeute von Steinkohlen in Mähren auf 700.000 Centner.“

Anmerkung: Bei Wurzbach findet sich über den Grazer Carl von Frankenstein (1810–1848), Verfasser des Werkes: *Allgemeiner historisch-statistisch-topographischer Fabriks-Bilder-Atlas der österreichischen Monarchie, oder, Authentische Beschreibung und getreue Abbildung der vorzüglichsten Fabriken und Gewerkschaften in den österreichischen Provinzen, deren Lage, Umgebung, geschichtliche Entstehung, Betriebs-Verhältnisse, Erzeugung, Firmen, Werkszeichen, Productenpreise u.s.w.* (Grätz: Kienreich, 1842) eine mitfühlende Biographie. (*WURZBACH* 4 (1858), S. 333–334)

Sonntagsblätter 49 (4. 12. 1842) 878

‚Notizenblatt. Gold in Böhmen.‘

(878) „Am 24. November wurden 26 Loth Gold aus der Albert-Karl-Zeche zu Eule ins Prager Münzamt eingesendet.“

Sonntagsblätter 10 (6. 3. 1842) 171

‚Notizenblatt. In Böhmen‘

(171) „geht man mit dem Plane um: Prag durch eine Eisenbahn mit Pferdetransport mit den Kohlengegenden im Pilsner Kreise zu verbinden. Besonders versprechen die erst neulich entdeckten Kohlenlager bei Rodnik und Liblin dem empfindlichen Holzmangel abzuhelfen, der in der Hauptstadt den Preis des Holzes von Jahr zu Jahr in die Höhe treibt.“

Wiener Zeitschrift 8 (12. 1. 1843) 63–64

‚Notizenblatt. Neue böhmische Eisenbahn.'

(64) „Böhmen hat schon wieder eine neue Eisenbahn, ‚die böhmische Kohlenbahn', zu erwarten, welche zum Transport der Steinkohlen von Liblin, Radnitz und Pürglitz bestimmt, auf Actien errichtet und von Liblin an Pilsen vorüber nach Budweis (später auch nach Prag) geführt werden soll."

Wiener Zeitschrift 10 (14. 1. 1843) 79–80

‚Notizenblatt.'

S. 80: Notiz über Goldproduktion in Böhmen in den Jahren 1839–1841. Auch suche man nach Salz bei Schlan in Böhmen, wo es im Altertum lt. Chronisten einen großen Salzreichtum gegeben haben soll.

Sammler 34 (28. 2. 1843) 135

‚Feuilleton. Montanistisches. (Böhmens Berg- und Hüttenbetrieb.)'

(135) „Im Jahre 1841 wurde gewonnen: Gold 2 Quent, Silber 23.837 Mark, Zinn 1.372 Ztr., Kupfer 42 Ztr., Bleierz 10.893 Ztr., Bleischlieche 246 Ztr., Reich- und Kaufblei 17.337 Ztr., Glätte und Kobold gar nichts; Schwefel 6.907 Ztr., Alaun 14.562 Ztr., Roheisen 287.000 Ztr., Gußeisen 147.797 Ztr., Arsenik 281 Ztr., Graphit 45.908 Ztr., Eisenvitriol 32.756 Ztr., Kupfervitriol 3.452 Ztr., Steinkohle 4,771.816 Ztr."

Allgemeine Theaterzeitung 56 (7. 3. 1843) 256

‚Geschwind, was gibt's Neues?'

Quelle: (*Bohemia.*)

(265) „In Oberschlesien bei Königshütte ist schon seit mehr als zwanzig Jahren ein großes Kohlenlager in Brand (wie in Böhmen bei Bustehrad und Prilep). (..)."

Beilage zu den Sonntagsblättern 30 (23. 7. 1843) 723

‚Notizen. Bergwerkprodukte Böhmens.'

Quelle: „Nach Heszler's *enziklopedischer Zeitschrift für 1842.*'

Auflistung des Wertes der gewonnenen Rohstoffe.

Sonntagsblättern 39 (24. 9. 1843) 938

‚Notizen. Böhmens Bergwerkerzeugnisse im Jahre 1842.'

Wiederabdruck obiger Statistik in Tabellenform.

Sammler 11 (19. 1. 1846) 44

‚Mannigfaltiges. Bergwerksprodukte in Böhmen.‘

(44) „Der Geldwerth der in Böhmen im Jahre 1844 erzeugten Bergwerksprodukte beläuft sich auf 3,681.093 Gulden k. M. nach Angabe der *encyclopädischen Zeitschrift des Gewerbewesens*.“

Sammler 37 (5. 3. 1846) 148

‚Mannigfaltiges. Mährischer Schiefer‘

(148) „wird durch einen Aktienverein in Anbruch genommen, der eine halbe Million Kapital aufgebracht hat. Der mährische Schiefer ist so verwendbar im Bau, daß dieses Unternehmen ein sehr glückliches ist.“

Wiener Bazar 6 zum Humoristen 153 und 154 (27.6. und 29. 6. 1846) 24

‚Industrielles. (Mährischer Schiefer.)‘

(24) „Ein großartiges Unternehmen wird besprochen, das eine neue Quelle der Betriebsamkeit und des Gewinnes eröffnen würde. Bekanntlich ist der mährische Schiefer vorzüglich und zu Bauten äußerst verwendbar; nur die Bearbeitung desselben war bisher Ursache, daß seine Trefflichkeit und Anwendbarkeit nicht genügend anerkannt wurde. Jetzt soll sich ein Aktien-Verein zur Ausbeutung und Bearbeitung des mährischen Schiefers, wie wir hören, mit einem Kapital von einer halben Million bilden, und die Begründung desselben der größten und dann gewiß auch der erfolgreichsten Unterstützung versichert sein.“

Sammler 117 (23. 7. 1846) 468

‚Telegraf alles Neuen, Interessanten und Pikanten. Journal-Bonbons.‘

(468) „Die Bergwerke Böhmens förderten dieses Jahr Produkte zu Tage, deren Gesammtwerth 3,666.000,- fl. beträgt. Hiervon beträgt der Werth der Ärarialerzeugung cira 1,140.000,- fl., somit entfällt auf die Privatgewerke ein Werth von 2,526.000,- fl. K. M.“

Wiener Bazar 9 zum Humoristen 207 (29. 8. 1846) 45

‚Vermischte Nachrichten.‘

(35) „Vor mehr als einem Jahre wurde bei Rucnic (links von der Berauner Straße, drei Stunden von Prag) ein reiches Eisenerzlager

entdeckt und zwar von einem fürstlich Fürstenberg'schen Beamten (..). Interessant wäre, wenn wir in die unmittelbarste Nähe von Prag einen Hochofen bekämen."

Humorist 220 (14. 9. 1846) 888

‚Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Steinkohlenlager in Böhmen.)'
(888) „Böhmen ist unter allen Provinzen Oesterreichs das an Steinkohlen reichste Land; das ungeheure Kohlenfeld, welches einen großen Theil des Landes bedeckt, ist in 264 Bergwerken, welche bei 10.000 Arbeiter beschäftigen, angefahren und liefert die Hälfte der jährlichen Kohlenausbeute im österreichischen Staatengebilde, die für das Jahr 1845 mit einem Minimum von 13 Mill. Centner berechnet wird."

Sammler 156 (30. 9. 1846) 631

‚Feuilleton. Montanistisches.'
(44) „Böhmens Bergwerkerzeugnisse stellten sich nach amtlichen Angaben im Jahre 1842 folgendermaßen: (..)"
Es folgt eine statistische Aufgliederung nach den Kategorien: Gattung der Produkte; Menge: Wert in C. M.

Oesterreichische Blätter 10 (12. 1. 1847) 40

‚Notizen. Statistik. Ertragnisse des Bergbaues in Mähren in den Jahren 1845 bis 1846.'
Quelle: (*Moravia, 152.*)
Statistische Angaben.

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 23 (6. 6. 1847) 192

‚Notizen. (Ein altes Goldbergwerk in Obergrund in Schlesien)'
(192) „ist wieder eröffnet worden durch Hrn. Höniger, einen Schachtmeister des Freiherrn von Rothschild. Einige Funde sollen eine erfreuliche Ergiebigkeit hoffen lassen. Herr Höniger sucht eine Akziengesellschaft für den Bergbau zu bilden."

Allgemeine Theaterzeitung 259 (29. 10. 1847) 1035

‚Feuilleton. Buntes aus der Zeit. (Platina in Böhmen.)'
(1035) „Der *Bohemia* wird mitgetheilt, daß der k. k. Bergwerkscontrolor in Zbirow, Hr. Alexander Czerni, auf einer montanistischen

Reise in den alten, wegen ihres ehemaligen Goldreichthums berühmten Bergwerken von Bergreichenstein, Platinaerz in größeren und kleineren Körnern gefunden hat. Die Quantität Erz, die er fand, beträgt etwa 3 Pfund. Uiber den Platinagehalt des Erzes ist nichts mitgetheilt worden.“

Humorist 274 (16. 11. 1847) 1095

‚Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Die Ausbeute des Berg- und Hüttenbaues in Böhmen)‘

(1095) „betrug im Jahre 1846 nach ämtlichen Ausweisen: an Gold 3 Mark 14 Loth, Silber 28 917 Mark, Zinn 871 Centner, Blei 15 674, Kupfer 17 Centner, 313.668 Centner Schmiedeisen und 178.213 Centner Grußeisen, 15.197 Centner Alaun, 670 Centner Arsenik, 11.025 Centner Graphit, 38.251 Centner Eisenvitriol, 6.443 Centner Kupfervitriol und 7,209.550 Centner Stein- und Braunkohle. – Im Vergleiche mit der im Jahre 1845 gewonnenen Ausbeute ist der Ertrag an Gold, Silber, Eisen und vorzüglich an Steinkohle gestiegen.“

Oesterreichische Blätter 297 (13. 12. 1847) 1180

‚Notizen.‘

Quelle: (*Lloyd, 187.*)

Tabelle über die Erträge von Böhmens Schwefelminen, die nur von Privaten abgebaut würden.

GEWERBE, HANDEL UND INDUSTRIE

A. Nachrichten über Werke

J. F. Convalina

Kaufmännischer Calculator oder der neueste Zoll-Tariff in den Oesterreichischen Staaten nach dem neu aufgelegten und durchaus berichtigten Zolltariff vom Jahre 1807, mit Ausnahme der letzt herausgekommenen Spezial-Zoll-Tariffe vom Jahre 1810 bis 1812 **(1808, [2]1818)**

Chronik der oesterreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 99 (10. 12. 1817) 393–394

‚Handlungswissenschaft.

Kaufmännischer Calculator, oder der neueste Zolltarif in den östreichischen Staaten nach dem neu aufgelegten und durchaus berichtigten (sic) *Zolltarif vom Jahr 1807, mit Beziehung der letztherausgekommenen Specialtariffe vom Jahre 1810 bis 1812*, verfaßt von Joseph Franz Convalina, Kauf- und Handelsmann zu Prag. Zweyte umgearbeitete Auflage. Prag, 1817 (sic), beym Verfasser. 4 ½ Bogen. 5,- fl. Conv. M.‘
Rezension.

A. Ch. Eichler (1762–1841)

Kurzer und faßlicher Unterricht in der technischen Chemie, verbunden mit Naturgeschichte; zum Gebrauche für die Landwirthschaft, Haushaltung, Fabriken, Manufakturen und Gewerbe. In einer Reihe von Vorlesungen **(1819)**

Anzeige-Blatt zu den Jahrbüchern der Literatur 4 (Oktober, November, Dezember 1818) 60–78

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:

(65) „Naturwissenschaft. (..).
(66) «Kurzer und faßlicher Unterricht in der technischen Chemie, verbunden mit Naturgeschichte; zum Gebrauche für die Landwirthschaft, Haushaltung, Fabriken, Manufakturen und Gewerbe. In einer Reihe von Vorlesungen, 1ster, 2ter, 3ter und 4ter Theil; Prag 1819. Kaspar Widtmann. kl 8.»
(..).“

Ch. P. F. Erxleben (1769–1831)

***Die böhmische Leinwandbleiche beschrieben, mit den bekannten älteren und neueren Bleichmethoden verglichen, und als die vorzüglichste dargestellt in einer erklärenden Beschreibung der Bleichmethode des Verfassers und dessen Leinwandbleiche zu Landskron* (1812)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 45 (4. 6. 1813) 705–710
‚Technologie. (Chemische.)
Die böhmische Leinwandbleiche beschrieben, mit den bekannten älteren und neueren Bleichmethoden verglichen, und als die vorzüglichste dargestellt in einer erklärenden Beschreibung der Bleichmethode des Verfassers und dessen Leinwandbleiche zu Landskron, von Christian Polykarp Friedrich Erxleben. Mit 4 Kupfertafeln. Wien 1812, bey Christian Kaulfuß und Carl Armbruster. XII und 283 S. in 8.‘
Rezension.

J. F. Heßler (1803–1865)

***Jahrbuch für Fabrikanten und Gewerbtreibende: Physiker und Chemiker, Ingenieure, Maschinisten, Mechaniker, Architekten, kurz Techniker jeder Art, Pharmaceuten und Oekonomen, enthaltend alle Fortschritte, Verbesserungen und Erfindungen im Gebiete des Fabrikwesens* (1839)**

Allgemeine Theaterzeitung 170 (25. 8. 1838) 757
‚Neuigkeiten. Prager Zustände. (Fortsetzung.)‘
Verfasser: Marengo
(757) „Der Verein zur Ermutigung des Gewerbsfleißes in Böhmen gibt seit Anfang dieses Monats ein «Jahrbuch für Fabrikanten und Gewerbtreibende, Physiker, Chemiker und Oekonomen» vom Dr. und Prof. Heßler heraus. (..).“
Auf das Wirken des Vereins wird eingegangen.

Allgemeine Theaterzeitung 16 (22. 1. 1839) 78–79

‚Neuigkeiten. Aus Prag.‘

(78) „Von Heßlers gemeinnützigem und vortrefflichen «Jahrbuch für Fabrikanten, Gewerbtreibende u. s. w.» ist die zweite Lieferung ausgegeben worden, die überaus reichhaltig und interessant ausgefallen. (..).“

Der Inhalt wird besprochen.

Allgemeine Theaterzeitung 103 (23. 5. 1839) 505–506

‚Neuigkeiten. Aus Prag.‘

Verfasser: Astz.

S. 505: Mitteilung, dass das 3. Heft des *Jahrbuchs für Fabrikanten und Gewerbtreibende*, herausgegeben von Prof. Heßler, erschienen sei.

Allgemeine Theaterzeitung 249 (16. 12. 1840) 1143–1144

‚Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Album).‘

Besprechung des zweiten Jahrganges des Jahrbuches, erschienen 1839.

Anmerkung: Ein Hinweis auf die Zusammenlegung der beiden Gewerbsschriften: *Mittheilungen für Gewerbe und Handel*, und: *Jahrbuch für Fabrikanten etc.*, zu einem Blatt erschien in: Allgemeine Theaterzeitung 30 (4. 2. 1841), S. 132; vgl. Zitat in Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Zeitungen und Zeitschriften“, S. 988).

F. K. Hillardt (*1804)

***Der Gewerbsmann. Technologischer Vorunterricht für Alle, welche den Werth und die Vorzüge der Gewerbstände richtig zu schätzen, die Arten der Urproducenten, Manufakturisten und Handelsleute nach ihren Leistungen zu kennen wünschen, und durch die Wahl eines Gewerbes glückliche und brauchbare Menschen werden wollen* (1839)**

Sammler 33 (27. 2. 1840) 132

‚Notizen. (Prag.)‘

(132) „Der böhmische Gewerbsverein, der besonders durch Herausgabe nützlicher Schriften kräftig ins Gewerbsleben eingreift, läßt ein neues Werk, «der Gewerbsmann», erscheinen, das Hr. Dr. Hillard bearbeitet.“

Oesterreichischer Zuschauer 38 (27. 3. 1840) 391–392

‚Literatur.‘

Verfasser: Rs.

(391) „« Der Gewerbsmann. » Unter diesem Titel gab im verflossenen Jahre Doctor Franz Carl Hillardt (in Prag, in Commission bei Borrosch und André) und zwar im Auftrage der Stände Böhmens eine Schrift heraus, deren Gemeinnützigkeit mit der in der Hauptsache ganz gelungenen Ausführung gleichen Schritt hält. (..)."
Es folgt eine Rezension.

F. L. Hübsch

***Böhmens betriebsame Vorzeit, oder: Handel und Wandel der alten Cechen* (?)**

***Große industriell-merkantilische Encyklopädie alles Wissenswürdigen und Interessanten aus dem Gebiete der gesammten Waarenkunde und Waarengeschichte* (1843)**

Sammler 189 (25. 11. 1844) 763

‚Feuilleton. Literarisches.'
Verfasser: Hl.
(763) „F. L. Hübsch in Prag, der thätig und mit unermüdetem Fleiße an einer Handelsgeschichte Böhmens, unter dem Titel: « Böhmens betriebsame Vorzeit, oder: Handel und Wandel der alten Cechen » gearbeitet, und das Werk so eben seiner Vollendung nahe gebracht hat, beabsichtigt nach diesem die Herausgabe eines deutsch-böhmischen Waarenlexikons, wozu er bereits 15.000 Artikel ausgearbeitet hat. (..)."
Anmerkung: Das angezeigte Werk konnte nicht nachgewiesen werden.

Kaiserl. königl. Direction der administrativen Statistik [Hrsg.]

***Tafeln der Statistik der österreichischen Monarchie* (1846)**

Jahrbücher der Literatur 118 (April, Mai, Juni 1847) 84–116; 119 (Juli, August, September 1847) 77–108; 120 (Oktober, November, Dezember 1847) 29–53

‚Art. III.

Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie für das Jahr 1842. Zusammengestellt von der k. k. Direction der administrativen Statistik. Wien, 1846. Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.'
Verfasser: Prof. Springer
Rezension. Der Schwerpunkt liege auf der Darstellung der Gewerbsindustrie.

M. N. A. Kopetz (1764–1832)

***Das neue Stempelpatent vom 5ten Oktober 1802 für Böhmen, Ost- und Westgallizien, nebst der Kommerzialstadt Brody und dem Bukowiner Kreise, Österreich ob- und unter der Ens, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnthen, Krain, Görz und Gradiska* (1803)**

Annalen 13 (Februar 1803) 97–99

‚*Das neue Stempelpatent vom 5. October 1802 für Böhmen, Ost- und Westgallizien, nebst der Commerzialstadt Brody und dem Bukowiner Kreise, Österreich ob- und unter der Ens, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradiska*; alphabethisch geordnet von Dr. M. Adolph Kopetz. Prag, bey Widtmann, 1803. S. 131, in 4.‘

Rezension.

Anmerkung: Hinweise auf Notizen zur Biographie des Verfassers wurden in Teil II des *Bohemica*-Bandes erfasst. (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Kopetz, M. N. A., S. 579f.)

K. J. Kreutzberg (1802–1870)

***Skizzirte Uebersicht des gegenwärtigen Standes und der Leistungen von Böhmens Gewerbs- und Fabriksindustrie in ihren vorzüglichsten Zweigen* (1836)**

Beilage 31 zur Wiener Zeitschrift 91 (31. 7. 1838)

‚Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.‘

„Im Verlage von Gottlieb Haase’s Söhne zu Prag ist von Dr. K. J. Kreutzberg eine sehr interessante Broschüre erschienen: Ideen über die Nothwendigkeit einer gründlichern, mehr wissenschaftlichen Berufsbildung der Gewerbetreibenden und über die Mittel, ihnen diese zu gewähren. (..).“

Kurze Besprechung.

Anmerkung: Hinweise auf Notizen zur Biographie des Verfassers wurden in Teil II des *Bohemica*-Bandes erfasst. (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“→ Kreutzberg, K. J., S. 582)

N. N.

***Alphabetisches Verzeichniß von gemeinen und auserlesenen Spielwaren* (1803)**

Annalen (Oktober 1805) 256

‚*Alphabetisches Verzeichniß von gemeinen und auserlesenen Spielwaren (;) dann von verschiedenen mechanischen, optischen, hydraulischen, magnetischen und anderen Kunstsachen, welche zu haben sind bey Anna Kneisler auf der Altstadt Nro 300 zu Prag.* (Welche bey Anna Kneisler zu Prag auf der Altstadt Nro. 300 zu finden und zu haben sind). Neue und vermehrte Auflage. 1803 (ohne Druckort). Vorrede und Text 52 S.‘

Rezension.

F. A. Paupié (1753–1805)

***Die Kunst des Bierbrauens, physisch, chemisch, ökonomisch beschrieben* (1821 / 3. Teil)**

Literarischer Anzeiger 35 (1821) 294

‘Neue inländische Bücher.‘

Genannt wird u. a. das Werk:

(294) „Paupie, Fr. Andreas, «die Kunst des Bierbrauens, physisch, chemisch, ökonomisch beschrieben. 3. Thl. 8. Prag. Hartmann, 1821. 2 fl. 45 kr.» (..).“

J. A. Schreyer (1728–1808)

***Waarenkabinet oder Niederlage der in Böhmen erzeugten Waarenartikel, und Naturprodukte, dann des damit betriebenden Handels* (1799)**

Archiv für Geographie 4 (1801, 2. Bd.) 183–197

‚Literaturnotizen.

Verzeichnis der in der geographisch- und statistischen Litteratur in dem Jahr 1800 von Ostern bis zur Leipziger Michaelismesse herausgekommenen Bücher und Landkarten.‘

Angeführt wird u. a. das Werk:

(194) „Schreyers, J. «Waarenkabinet, oder Niederlage der in Böhmen erzeugten Waarenartikel, und Naturprodukte, und des damit betriebenen Handels, 8. Prag, Neureutter.» (..).“

G. Urban (1773–1847)

***Praktische Bemerkungen über Stiefelwichs und Stiefelwichsen* (1818)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 69 (29. 8. 1818) 249–251

‚Technologie.
Praktische Bemerkungen über Stiefelwichs und Stiefelwichsen. Von Gregor Urban, bürgerl. Schuhmachermeister zum großen Stiefel in Budweis. Neuhaus (in Böhmen), gedruckt bey Jos. Al. Landfraß. (1818) in 8. S. 43.‘
Ausführliche Besprechung.

A. Vacano (1776–1823)

***Vorschläge und nähere Ansichten zur Hebung einiger Hindernisse, welche der Verbreitung des allgemeinen Gypsirens in Mähren noch im Wege stehen sollen; auch für Böhmen anwendbar. Der k. k. Mähr.-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde gewidmet* (1818)**

Ch. K. André (1763–1831)

***Kurze Belehrung über den Gyps* (1818)**

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 4 (Oktober, November, Dezember 1818) 60–78

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:

(74) „Oekonomie. (..). «Vorschläge und nähere Ansichten zur Hebung einiger Hindernisse, welche der Verbreitung des allgemeinen Gypsirens in Mähren noch im Wege stehen sollen; auch für Böhmen anwendbar; und Christian Carl André, Wirthschaftsrath u. s. w., kurze Belehrung, über den Gyps ec. Prag 1818. 8. Calve.» (..).“
Kurze Vorstellung des Werkes.

B. Beiträge und Hinweise

Anmerkung: Biographische Hinweise zu einigen Personen, welche sich als Ökonomen Verdienste erwarben, s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Geschichte:“ → Kap. „Einzelthemen:“ „Nachrichten über Privatpersonen“, S. 314–316).

Intelligenzblatt 25 zu den Annalen (September 1803) 198–202

‚II. Beförderungen und Ehrenbezeigungen.‘

S. 199 f.: Joseph Arnold von Lewenau, Fürst Liechtensteinischer Wirtschaftsrat, habe ein Belobigungsdekret für eine Publikation über die nützliche Einrichtung der Braupfannen erhalten. Ein ebensolches Dekret habe Joseph Hartmuth, Fürst Liechtensteinischer Architekt, für seine Vorschläge für Bräuöfen und Malzdörr-Verbesserungen erhalten.

Archiv für Geographie 6 (1803, 1. Bd.) 473–483

‚I. Einige Nachrichten über den ehemaligen und itzigen Zustand des Turnauer Stein- und Glas-Composition-Handels. Aus dem Tagebuche einer Reise durch die nordöstlichen Gebirgsgegenden von Böhmen. Von Hoser, Leibarzt Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Karl.‘

Anmerkung: Von Josef Karl Eduard Hoser (1770–1848) stammt das Werk: *Das Riesengebirge in einer statistisch-topographisch und pittoresken Übersicht* (Wien: Geistinger, 1802–1804). (*SKČR*)

Archiv für Geographie 10 (1803, 2. Bd.) 281–317

‚Abhandlungen.

Ueber die Tuchmanufakturen in der österreichischen Monarchie. Von J. A. Demian.‘

(292) „Unter den österreichischen Ländern hat sich die Tuchmanufaktur am stärksten in Böhmen und Mähren ausgebreitet. (..).“

Genannt werden die bekanntesten Tuchmanufakturen, die derzeitigen Besitzer; abgehandelt wird die Entwicklung der Betriebe in der Vergangenheit.

Archiv für Geographie 4 (1804, 1. Bd.) 289–329; 7 (1804, 2. Bd.) 1–44

‚Abhandlungen.

Allgemeine Uebersicht des Zustandes der Industrie in den Ländern der österreichischen Monarchie, in so weit sie die Gewinnung und Veredlung der Naturprodukte zum Gegenstand hat.‘

Der Gegenstand wird übergreifend, integrativ abgehandelt.

Intelligenzblatt zu den Annalen 37 (Oktober 1804) 98–100

‚Beförderungen, Ehrenbezeigungen, Belohnungen.‘

S. 99: Mitteilung, dass Martin Kaiser, Oberamtmann auf der gräflich Harrachschen Herrschaft Starkenbach im Bidschower Kreis in Böhmen, für die in der dortigen Glasfabrik unter seiner Leitung vorzüglich fein geschliffenen Glaswaren die große goldene Ehrenmedaille mit der goldenen Kette erhalten habe. Ausgezeichnet worden seien auch Glasschleifer, ihre Namen werden genannt.

Vaterländische Blätter 7 (31. 1. 1809) 51–57

‚Ueber den Leinwandhandel der Stadt Trautenau in Böhmen, mit allgemeinen Rücksichten auf die umliegende Gegend.‘

Einsender des Beitrages: Dr. Hoser

S. 51f.: „Vorerinnerung des Einsenders.“ S. 52: „Verschiedene Arten der Industrie und des Gewerbes für Trautenau.“ S. 52f.: „Beträchtlicher Handelszweig – Leinwandhandel.“ S. 53f.: „Gattungen der Waare, Leinwandsorten.“ S. 54: „Richtung des Leinwandhandels, Versendungen.“ S. 55: „Ansehnliche Handelshäuser der Gesellschaften.“ S. 55f.: „Handlungsverhältnisse mit dem benachbarten Schlesien.“ S. 56f.: „Bedeutendheit des Leinwandhandels; Exportation.“

Vaterländische Blätter 9 (7. 2. 1809) 74

‚Übersicht, wie viel ganze Stück Leinwand die Stadt Trautenau in den letzten 24 Jahren, um 1784 bis inclusive 1807, in- und außer Landes verkauft hat, mit dem beygesetzten Geldbetrage.‘

Tabelle.

Vaterländische Blätter 29 (14. 8. 1810) 271–272

‚Vorarbeiten der kaiserl. königl. ökonomisch-patriotischen Gesellschaft in Böhmen zur Beförderung der Erzeugung des Ahornzukkers.‘

Bericht.

Vaterländische Blätter 35 und 36 (4. 9. und 7. 9. 1810) 301–304

‚Umständliche Nachricht von den ersten Versuchen, welche in der österreichischen Monarchie gemacht worden sind, Ahornzucker im Großen zu bereiten.‘

(301) „Durch das Beyspiel der patriotischen Gesinnungen seines Herrn, des Fürsten Karl v. Auersperg, aufgemuntert, war Herr Böhringer, Waldmeister auf der Herrschaft Nassaberg im Chrudimer Kreise in Böhmen, nach zweyjähigen misslungenen Versuchen,

dieses Jahr (1810) endlich dahin gelangt, aus dem Safte der Ahornbäume, einen dem besten westindischen in jeder Rücksicht ganz gleichen Rohzucker zu bereiten. (..).“

Vaterländische Blätter 35 und 36 (4.9. und 7.9.1810) 304–306

‚Auszug eines ämtlichen Gutachtens des Professors der Chemie und Botanik, Freyherrn von Jacquin, über einen Bericht, den Herr Karl Böhringer den 11ten April 1810 bey der k. k. Finanz-Hofstelle über seine Versuche, Ahornzucker im Großen zu bereiten, eingereicht hat.‘
Verfasser: Dr. Benj. Scholz
Textauszug.

Vaterländische Blätter 41 und 42 (25.9. und 28.9.1810) 339–340

‚Aufstellung einer Commission zur Untersuchung der Zuckererzeugung aus Ahornsaft.‘
Bericht.

Vaterländische Blätter 50 und 51 (26.10. und 30.10.1810) 376

‚Beyträge zur Beantwortung der Anfrage, das neue Kaffeesurrogat in Mähren betreffend.‘
Verfasser: S-z
Hergestellt werde dieses im Fabrikstädtchen Schönberg im nördlichen Olmützer Kreis.

Vaterländische Blätter 60 und 61 (30.11. und 4.12.1810) 416–419

‚Christian Polikarp Erxleben. Cotton- und Leinwand-Druckfabrikant zu Landskron in Böhmen. (Ein Beyspiel außerordentlicher Industrie.)‘
Verfasser: „Rösler, kaiserl. königl. Commerz-Rath.“
Porträt des erfolgreichen Geschäftsmannes.

Vaterländische Blätter 18 (2.3.1811) 105–107

‚Kurze Geschichte der Zucker- und Syrup-Erzeugung, auf der Gräflich Wrna’schen Herrschaft Horzowitz in Böhmen in den Jahren 1800, 1801, 1803, 1804, 1805.‘
Verfasser: Scherer
Es handle sich um die erste Herrschaft in Böhmen, wo Zucker und Syrup aus Runkelrüben erzeugt würden.

Vaterländische Blätter 19 (6. 3. 1811) 110–111

‚Die k. k. privil. Jakob Lang'sche Tuch- und Kasimir-Fabrik zu Teltsch in Mähren.'

Quelle: „Aus einem Schreiben des Buchhalters dieser Fabrik, Herrn Herzfeld, an den Herrn Professor Bisinger.'

Die Darstellung umfasst eine genaue Beschreibung des Inventars.

Vaterländische Blätter 80 (5. 10. 1811) 479–480

‚Fortschritte der inländischen Zuckererzeugung in Böhmen.'

Der Präses der k. k. ökonomisch-patriotischen Gesellschaft in Prag, Graf Malabaila von Canal, habe eine Erkundigungsreise diesbezüglich unternommen und darüber berichtet.

Vaterländische Blätter 11 (5. 2. 1812) 61–63

‚Die neue Dampfmaschine des Herrn Grafen von Buquoy.'

(61) „Der Herr Graf von Buquoy, Gutsbesitzer in Böhmen, durch gründliche Kenntnisse sowohl als thätigen Patriotismus rühmlichst bekannt, hat eine neue, sehr leicht und mit geringen Unkosten aus Holz zu erbauende, Dampfmaschine erfunden, welche er in einer kleinen Schrift beschrieben hat. (..)."

Anmerkung: Die Rede ist von Georg Franz August de Longueval, Baron von Vaux, Graf von Buquoy / Jiří Buquoy (1781–1851) und seiner Schrift: *Beschreibung einer im Jahre 1813 am Kunstschachte eines Kohlenbergwerkes in Böhmen erbauten, äußerst einfachen, wohlfeilen und allenthalben leicht ausführbaren Dampfmaschine* (Prag: Gottlieb Haase, 1814). (*SKČR*)

Vaterländische Blätter 64 (8. 8. 1812) 381–384

‚Die Glasfabrik (gewöhnlich Silberberghütte) des Herrn Joseph Mayr, an der Gränze gegen Ober- und Unterösterreich in Böhmen, auf der Herrschaft Gratzen. Nebst einigen Bemerkungen, auf der Reise zu dieser Fabrik gemacht.'

Verfasser: Vinzenz Radler

Beschreibung eines Besuches in dieser Fabrik.

Vaterländische Blätter 14 (17. 2. 1813) 83–84

‚Verbesserte Einrichtung der Holzdörröfen bey den Glashütten in Böhmen. (Offiziell mitgetheilt.)'

Verlautbarung.

Vaterländische Blätter 44 (1. 6. 1814) 262–264; 66 (17. 8. 1814) 393–396

‚Uebersicht der industriellen mährisch-schlesischen Production im Jahre 1812. (Nach officiellen Tabellen.)‘
Statistische Angaben.

Vaterländische Blätter 82 (12. 10. 1814) 488–490

‚Bericht über den gegenwärtigen Zustand der Maulbeerbaumpflanzung, und der Seidencultur in Prag, insofern beydes von dem Unterzeichneten theils selbst betrieben, theils von ihm befördert wird. Für das Jahr 1814.‘
Verfasser: Joseph Rangheri
S. 488: „I. In Betreff der Maulbeerbaumpflanzung.“ S. 488f.: „II. Über den Fortgang der Seidencultur.“ S. 489f.: „Unterricht vom Seidenbau in Böhmen.“

Vaterländische Blätter 102 (21. 12. 1814) 605

‚Beschreibung der auf der Herrschaft Maierhöfen, im Königreich Böhmen, Pilsner Kreises, befindlichen Eisenfabrik.‘
Verfasser: Lanhaus, Director.
(605) „Diese Fabrik besteht zu Frauenthal und Reichenthal an der äußersten Gränze gegen das Königreich Baiern, seit undenklichen Zeiten. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 19 (8. 3. 1815) 126–128; 21 (15. 3. 1815) 136–139

‚Kurze Uebersicht der Papiererzeugnisse in Böhmen.‘
Verfasser: Rösler, Commerzrath.
(126) „Man macht in Böhmen alle Gattungen Papiere, die man zu haben nur wünschen kann von allen Qualitäten und Formen. (..).
(127) Die größte Papierfabrik in Böhmen ist die von Schönfeldische in Rosenthal bey Prag. (..). Die größte Mannigfaltigkeit und alle Papierartikel vollständig, möchte man sagen, liefern die Gebrüder Kießling in Hohenelbe. (..).“
Es folgt eine Tabelle mit Angabe der jeweiligen Kreise, Dominien, Erzeugungsorte, Namen der Erzeuger, Zahl der Papiermühlen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 21 (15. 3. 1815) 133–136

‚Uebersicht aller Fabriken und Manufacturen in Mähren und Schlesien.‘

S. o. Ergänzung zu der in Nr. 44, Jg. 1814, erarbeiteten „Übersicht der industriellen mährisch-schlesischen Production im Jahre 1812.“

(132) „Zur Ergänzung (..) dürfte nachstehende Übersicht aller im Jahre 1813 wirklich bestandenen Fabriken und Manufacturen, den Lesern dieser Blätter nicht unwillkommen seyn. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 24 (25. 3. 1815) 153–154

‚Die Magnesia in Böhmen.‘

Früher sei es unter dem Namen ‚Plasser Pulver‘ im Kloster Plaß als geheimes Arzneimittel verkauft worden; dann sei seine Erzeugung bei Bilin wegen des Ausbleibens der englischen Magnesia sehr gefördert worden.

Erneuerte Vaterländische Blätter 31 (19. 4. 1815) 191–195; 39 (17. 5. 1815) 243–245

‚Die Leinwandbleiche der Gebrüder Erxleben zu Landskron in Böhmen.‘

Beschreibung der Anlage und der Produktion.

Erneuerte Vaterländische Blätter 88 (4. 11. 1815) 551–553

‚Ehrentafel des vaterländischen Kunstfleißes. Bozeks mechanische Arbeiten.‘

(551) „Nach öffentlichen Berichten aus Prag hat daselbst Herr Bozek, Uhrmacher und Mechaniker des technischen, von den Herren Ständen des Königreichs Böhmen gegründeten Instituts einen Wagen erfunden, der durch die Kraft einer Dampfmaschine sich selbst beweget. (..).“

Diese Erfindung übertreffe die meisten Erfindungen dieser Art, auch die englischen. Es wird eine Beschreibung geliefert; weiters folgen Mitteilungen zur Person des Erfinders.

Anmerkung: Vgl. dazu den ausführlichen biographischen Artikel über Josef Božek (1782–1835) verfasst von J. Hozák im *ÖBL* (Online-Edition, Lfg. 3 (15. 11. 2014). Dem Gelehrten wird auch in einem Online-Lexikon ein Forum gegeben, welches, gefördert von der EU, sechs Technische Museen aus zentraleuropäischen Ländern erstellt haben, um Gelehrte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die weniger bekannt sind, aber bedeutend waren, bekannter zu machen (vgl.: http://www.cesa-project.eu/at/lexicon/authors/josef-bozek; Zugriffsdatum: 21. 1. 2015).

Archiv für Geographie 156 (29. 12. 1815) 753–756

‚Über die Unzuverlässigkeit der Industrienachrichten von Mähren und Schlesien in den ‹ Vaterländischen Blättern. ›‘

Verfasser: Christ. Carl Andre [André]

Die Kritik bezieht sich auf die Beiträge in Nr. 44, Jhrg. 1814 sowie in Nr. 21, Jhrg. 1815. Beanstandet werden unseriöses Umgehen mit Tabellen und Zahlen und Unkenntnis der tatsächlichen Gegebenheiten.

(755) „Da finden wir incredibile dictu! Glas- und Kreiden(!)Fabriken. Hätte der Verf. einen Begriff von Kreideglas gehabt; so hätte er sich nicht in diesen lächerlichen Fehler induciren lassen. Aber die Herren glauben gleich Statistiker zu seyn, wenn sie Daten aufstöbern und drucken lassen. (..).

(756) Graf Braida wird über seine neue Fabrik zu Butschowitz lächeln. Ob wohl Graf Harrach eine Wollzeugfabrik in Janowitz hat? Drey Fabrikanten auf einmahl in Rossitz? Man kennt dort nicht eine einzige Fabrik. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 45 (5. 6. 1816) 264

‚Miscellen. Neue Erfindung.‘

Mitteilung, dass der Inhaber der k. k. privil. Hut-Fabrik, Pet. Anton Girzik aus Böhmen, die Erfindung gemacht habe, Filzhüte ohne Anwendung von Leim herzustellen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 64 (10. 8. 1816) 374–376

‚Miscellen.‘

Nachricht über den Jahresbedarf für 1816 an galizischem Stück- und Minutien-Steinsalz für Mähren und Schlesien.

Erneuerte Vaterländische Blätter 60 (26. 7. 1817) 239

‚Der erste Wetterableiter Deutschlands war in den österreichischen Staaten.‘

Miszelle. Genau gesagt sei 1754 von Prokop Diwisch in Mähren ein solcher angebracht worden.

Erneuerte Vaterländische Blätter 60 (26. 7. 1817) 239

‚Die erste Wollspinnfabrike (sic) in der österreichischen Monarchie.‘

Miszelle. 1802 seien in Brünn die ersten Wollspinnmaschinen eingeführt worden.

Erneuerte Vaterländische Blätter 73 (10. 9. 1817) 292

‚Woher haben die Nadelmacher in Böhmen ihren Ursprung?‘

Miszelle. 1375 seien sie aus Nürnberg nach Böhmen eingewandert. Wohnort der ersten Nadelmacher sei Pilsen gewesen. Heute am bekanntesten seien Stecknadeln aus Carlsbad.

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (27. 9. 1817) 311

‚Unglaubliches Meisterstück von der Verfeinerung einiger Spinner im Riesengebirge.‘

Miszelle. Der Feinheit des von ihnen gesponnenen Garnes wird Bewunderung gezollt.

Erneuerte Vaterländische Blätter 57 (18. 7. 1818) 228

‚Gasbeleuchtung eines Kupferschmiedes in Leitmeritz.‘

Mitteilung, dass der dortige Kupferschmiedmeister Anton Wagner einen Gasbeleuchtungsapparat entwickelt habe.

Conversationsblatt 68 (25. 8. 1821) 808–811; 77 (26. 9. 1821) 918–920; 84 (20. 10. 1821) 1002–1004

‚Aus und über Böhmen.‘

(810) „II. Die Manufakturen von Reichenberg. (..). Man zählt in Reichenberg ohngefähr 900 Tuchmacher-, 400 Leinweber- und 300 Strumpfwirker-Meister.“

Archiv für Geschichte 74 und 75 (20.6. und 22. 6. 1827) 409–412; 77 und 78 (27.6. und 29. 6. 1827) 425–429; 83 und 84 (11.7. und 13. 7. 1827) 457–461; 85 (16. 7. 1827) 467–470; 86 und 87 (18.7. und 20. 7. 1827) 477–480

‚Beyträge zur Landeskunde Böhmens. Von Carl Joseph Czoernig. Reichenberg.‘

Reichenberg sei ein wichtiger Fabriksort.

S. 410ff.: „I. Topographie.“ S. 425ff.: „II. Geschichte.“ S. 469ff.: „III. Gewerbskunde.“ S. 478: „IV. Nebenarbeiten.“ S. 478f.: „B. Handel. Waarenzeug. 1. Tuch-Fabrikation.“ S. 479: „2. Cotton-Fabrikation.“ „3. Leinwand-Fabrikation.“ S. 479f.: „4. Fabrikation der gewirkten Wollenwaaren.“ S. 480: „5. Leder-Fabrikation.“ „6. Übersicht.“

Neues Archiv 2 (5. 1. 1829) 11–12

‚Beytrag zur Geschichte des landesüblichen Zinsfußes. Von Em. Th. Hohler.‘

(11) „In einem alten böhmischen, in Prag gedruckten Titular-Buche vom Jahre 1589 befindet sich, als Anhang in böhmischer und deutscher Sprache, der Abdruck der neuen Zinsrechnung, welche am Sonntage vor St. Philippi und Jacobi im Jahre 1543 verordnet und eingeführt worden. Darin heißt es wörtlich: (..).“

Zitat.

(12) „Hieraus ergibt sich, daß in der zweyten Hälfte des XVI. Jahrhunderts der in Böhmen übliche und gesetzliche, Zinsfuß 6 von 100 war. (..).“

Wiener Zeitschrift 6 (13. 1. 1829) 46–48

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, im December 1828.‘
Bericht über die Böhmische Kunst- und Gewerbsausstellung.

Wiener Zeitschrift 148 (10. 12. 1829) 1218–1219; 149 (12. 12. 1829) 1224–1227

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag im October 1829.‘
Bericht über die diesjährige zweite Ausstellung böhmischer Gewerbsprodukte. (Die erste Ausstellung habe 1828 stattgefunden).

Neues Archiv 23 (19. 3. 1830) 178–179

‚Die böhmische Sparcassa.‘
Bekanntgabe der Namen der Stifter und Beförderer.

Beilage12 zur Wiener Zeitschrift 35 (22. 3. 1831)

‚V. Verschiedenes.‘
„Für den April ist zu Prag die von Sr. k. k. Majestät Franz I. genehmigte Prämienvertheilung an die Fabricanten und sonstigen Gewerbsmänner Böhmens, und für den Juny die dritte Gewerbsausstellung für das Königreich festgesetzt.“

Beilage 22 zur Wiener Zeitschrift 65 (31. 5. 1831)

‚Allgemeines Notizenblatt. VI. Handel und Schifffahrt.‘
„In der ersten böhmischen Industriefeyer in Prag, welche man am 5. April d. J. beging, wurden 5 goldene, 12 silberne und 20 bronzene Medaillen als Prämien an die vorzüglichsten Producenten im Gebiethe der Fabriken und Manufacturen vertheilt. Die ersten erhielten 1) die gräflich Harrachsche Glas- und Leinwandfabrik zu Heuwald und Starkenbach; 2) der Kunstuhrmacher J. Kossek; 3) die J. Leitenberg’sche Cattonfabrik zu Kosmanos; 4) Sellier und Bellot’s Kupferzündhütchenfabrik bey Prag; und 5) die gräflich Wrbna’schen Eisenwerke zu Horowitz und Komorau.“

Wiener Zeitschrift 120 (6. 10. 1831) 963–964; 121 (8. 10. 1831) 971–972; 122 (11. 10. 1831) 979–980

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, im August 1831.‘
Bericht über die diesjährige Ausstellung böhmischer Gewerbsprodukte.

Allgemeine Theaterzeitung 38 (22. 2. 1832) 152

‚Neuigkeiten. Telegraph aus Prag.‘

Bericht über die Gewerbsproduktausstellung in Prag.

(152) „Bekanntermaßen findet alljährlich in Prag eine Ausstellung der neuesten böhmischen Gewerbsprodukte statt. Im Jahre 1830 both dieselbe eine reichhaltige Auswahl der nützlichsten und elegantesten Erzeugnisse und lieferte den besten Beweis, auf welcher Stufe der Ausbildung und Vervollkommnung die Industrie und der Gewerbsfleiß in diesem gesegneten Lande steht. Das Jahr 1831, wenn es auch nicht an Reichhaltigkeit mit den Ausstellungen des vorhergegangenen Jahres wetteifern konnte, brachte viele neue und vorzügliche Kattune, die aus den Leitenbergschen Fabriken zu Kosmanos und Reichstadt kamen. Nicht minder fanden die Eisenwaaren aus den Gußwerken zu Neu-Joachimsthal, gehörig dem Fürsten Fürstenberg, allgemeinen Beyfall. Es wurden Spiegel zu 50 Zoll Höhe und 29–31 Zoll Breite, sehr schöne Glasvasen und eine reiche Auswahl von Glaswaaren, meistentheils im orientalischen Geschmacke, geliefert. Außerdem noch eine Menge schöner Silber- und Stahlwaaren, Töpferarbeiten, Ziegel, Fußsteine, Flacons, Glasknöpfe, Hüte, Schuhe, Pantoffeln aus Schilf geflochten u. d. m. Ein Müllermeister hatte zwey brave Violinen verfertigt.“

Allgemeine Theaterzeitung 210 (20. 10. 1832) 839–840

‚Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit.‘

(839) „Ein Sachverständiger schätzt die jährliche Produktion an Böhmischen Leinwänden auf eine Million 18.300 Stück und den Erzeugungswerth derselben auf 8,948.000 G. K. M., und nach Zuschlag des Färbelohns der Bleich- und Druckkosten pr. 700.000 G., auf 9,648.000 G. Davon werden 500.000 Stück in Böhmen konsumirt für 4,200.000 G., und 518.300 Stück für 5,448.000 G. werden ausgeführt, so daß mit Zuschlag der Handels-Provision, Frachtlohn u. s. w. pro. 827.200 G., die Einnahme für ausgeführte Böhmische Leinwand auf 6,275.000 G. mit voller Zuversicht sich annehmen läßt.“

Allgemeine Theaterzeitung 17 (23. 1. 1833) 68

‚Neuigkeiten. Telegraph aus Prag.‘

(68) „Prag, das in Beziehung auf öffentliche Anstalten mit den ersten Städten Deutschlands wetteifert, hat itzt durch die Bildung

eines ‚gesellschaftlichen Vereins aus dem Handelsstande', eine Zierde für das öffentliche Leben gewonnen. (..)."

Anmerkung: Es handelt sich um den Verein ‚Jednota ku povzbuzení průmyslová v Čechách / Verein zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen', welcher von 1833–1842 existierte. (Vgl. Eintrag zum Jahr 1833 in: F. Čapka, *Dějiny zemí Koruny české v datech* (Praha: Libri, ³1999) (http://www.libri.cz/databaze/dejiny/text/t61.html; Zugriffsdatum: 6. 3. 2013).

Wiener Zeitschrift 118 (1. 10. 1833) 962–964

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, den 25. August 1833.'

Verfasser: G.

(962) „Ich habe mir schon lange Vorwürfe darüber gemacht, daß ich Ihnen noch keinen Bericht über eine neue vaterländische Patriotenverbindung erstattet habe, welche den erhöhten Flor des Vaterlandes zum Zwecke hat. Es ist dieses der erst im heurigen Jahre vollständig begründete Verein zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen. (..)."

Mittheilungen aus Wien (September 1835) 198–201

‚Wiener Chronik für Kunst, Literatur, Statistik und Tagesereignisse. Revue der vorzüglichsten Industrie-Anstalten Oesterreichs. K. k. priv. Cotton-Fabrik von Köchlin und Singer, in Jungbunzlau in Böhmen.'

Niederlagen befänden sich in Wien am Hohen Markt Nro 543, in Prag bei Hrn. Carl Mader, in Pesth bei J. S. Fröhlich.

Oesterreichischer Zuschauer 14 (2. 11. 1835) 132

‚Notizenblatt. Anzeiger aus Wien.'

(132) „Die Hutniederlage des Joseph Muck aus Prag, zu Wien, Kärnthnerstraße, Nr. 1075 ist ein neuer Beweis von der zunehmenden Blüthe und weiten Verbreitung böhmischer Fabrikate. (..)."

Allgemeine Theaterzeitung 14 (19. 1. 1836) 56; 53 (14. 3. 1836) 212

‚Neuigkieten. Mittheilungen über Industrie und Gewerbe.'

Verfasser: Kinderfreund

S. 56: „Die Kattun-Fabriken in Prag."

Berichtet wird über die in den letzten zehn Jahren gemachten Fortschritte.

S. 212: „Die Filzhutfabrication in Prag."

Vor sechs Jahren habe man mit der Produktion, die inzwischen eine außerordentliche Ausdehnung erfahren habe, begonnen.

Telegraph 3 (22. 1. 1836) 12

‚Aus Zeit- und andern Schriften, mit und ohne Glossen.‘

(12) „Das industriöse Böhmen überflügelt auch in der Runkelrüben-Zuckerfabrikation alle seine deutschen Nachbarn. Man zählt dort bereits an 20 solche Fabriken. Die erste und größte ist die dem Fürsten Thurn und Taxis gehörige in Dobrowitz bei Jungbunzlau. Sie verarbeitet täglich 1.000 Centner, im Ganzen jährlich etwa 80.000 Centner Rüben, die beiläufig 5.000 Centner gedeckten weißen Zucker liefern.“

Oesterreichischer Zuschauer 34 (18. 3. 1836) 340

‚Notizenblatt. Miscellen. (Böhmische Fabrikate.)‘

Verfasser: T.

Berichtet wird über die expandierende k k. priv. Filzhutfabrik des Joseph Muck in Prag, die nun in Wien eine Niederlassung besitze.

Oesterreichisches Morganblatt 2 (23. 4. 1836) 7–8

‚Industrie. Die Granatenfabrikation zu Poseditz in Böhmen.‘

Verfasser: Jul. Schätzer

Bericht. In einer Anmerkung wird darauf hingewiesen, dass dieser Luxusartikel immer mehr in Mode komme.

Oesterreichischer Zuschauer 57 (11. 5. 1836) 566–568

‚Aus unserer Zeit.‘

Verfasser: Max. Schmidt

(566) „Gegenwärtig, wo die Runkelrüben-Zuckerfabrikation sich immer mehr und mehr ausbreitet, und den viel kostspieligeren Zukker aus dem echten Zuckerrohre ersetzt, dürften einige Worte über (567) diesen Gegenstand nicht unwillkommen sein. (..). Die Runkelrüben-Zuckerfabrikation wurde in Österreich zuerst auf den freiherrlich v. Dalberg’schen Herrschaften Datschitz in Mähren und Malletschau in Böhmen, unter der Leitung des k. k. Oberlieutenants Franz v. Grebner, im Jahre 1829 versucht. (..).“

Es folgt ein Bericht über die Entwicklung dieses Verfahrens.

Oesterreichisches Morgenblatt 25 (27. 6. 1836) 106

‚Zuckerfabrikation in Böhmen.‘

Verfasser: K-s.

Bericht über die 18 in Böhmen bestehenden Runkelzuckerfabriken.

Oesterreichische Zeitschrift 53 (2. 7. 1836) 211

‚Kunst- und Gewerbefleiß in Oesterreichisch-Schlesien.'
Verfasser: Held-Ritt
Bericht. Der bedeutendste Zweig sei in Schlesien die Leinwand- und Tucherzeugung.

Telegraph 103 (24. 8. 1836) 409

‚Das Fabriksdorf Neu-Reichstadt in Böhmen.'
Quelle: „Aus den noch ungedruckten: *Wanderungen durch die Industrial-Gegenden Böhmens*, von demselben Verfasser."
Verfasser: J. S-r
Bericht über die Zitz- und Kattundruckfabrik des Herrn Ignaz Leitenberger. In einer Anmerkung heißt es:
„Reichstadt ist der Hauptort der Allodial-Herrschaft gleichen Namens, und seit 1815 auch sämmtlicher unter der Benennung eines Herzogthums durch einen Familienvertrag vereinigter großherzoglich toscanischer Besitzungen in Böhmen, woher der verstorbene Herzog von Reichstadt, Prinz Franz Joseph Carl, seinen Titel erhalten hat."
Anmerkung: Der Verfasser des erwähnten ungedruckten Werkes konnte nicht eruiert werden.

Oesterreichisches Morgenblatt 47 (10. 9. 1836) 200

‚Böhmens Glaskorallen- und Schmelzperlenhandel.'
Verfasser: Sch-r
Bericht. Mit der Erzeugung dieses wichtigen böhmischen Industrieproduktes sei der größte Teil der Gebirgsbewohner des Bunzlauer Kreises beschäftigt.

Telegraph 10 (23. 1. 1837) 39

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, Jänner 1837.'
(39) „(..). Im Jahre 1835/36 bestanden in Böhmen 17 Rübenzuckerfabriken und zwei Zuckersiedereien, welche den 30gradigen Rübensyrup zu Zucker verarbeiteten. Im Herbst 1836 begannen 8 Rübenzuckerfabriken und eine Zuckersiederei. Es arbeiteten daher im Jahre 1836/37 25 Fabriken, welche Rüben zu Syrup und Zucker verarbeiten, und 3 Fabriken, welche den 30gradigen Rübensyrup zu Zucker raffiniren."

Oesterreichisches Morgenblatt 20 (15. 2. 1837) 80

‚Statistischer Ueberblick der böhmischen Industrie.'
Verfasser: Wanitschek

(80) „Die Industrie Böhmens behauptet unstreitig im Kaiserthume Oesterreichs den meisten Rang, und ist nach Sachsen in ganz Deutschland die vorzüglichste. Die Stärke ihrer Production ist folgende: Im Jahre 1834 hatte Böhmen 72 Glashütten mit mehr als 700 Arbeitern, die Eisenwerke lieferten 1,100.000,- fl. Waaren, worunter 250.000,- fl. auf Gußeisen entfallen. Die Leinwandproduction beschäftigt ein Neuntel der Bevölkerung und gibt einen Werth von 4,400.000,- fl. Nicht minder bedeutend ist die Baumwollenfabrikation. Um die Hauptstadt allein wird für mehr als 1 Million Gulden an Kattun und Kammertuch verarbeitet. Eine besondere Auszeichnung verdient die Leitenbergische Fabrik in Reichstadt. Sie beschäftigt im Durchschnitte 470 Personen, worunter 3 Zeichen (sic), 280 Drucker und Streichkinder, 25 Modellstecher und außer dem Hause über 2.000 Weber. Zugleich leistet diese Fabrikanstalt den Kindern unentgeltlichen Schulunterricht, den Kranken Unterstützung und den Witwen Pensionen und trägt sogar bei Sterbefällen die Begräbnißkosten. Die jährliche Production dieser Fabrik ist: 5.000 breite Mousselins und Perkalins zu 36–40 W. Ellen; an 20.000 St. Calicos und 6 bis 800 Dutzend Hals- und Sacktücher. – Etwa 20.000 Menschen stricken und wirken Mützen, Strümpfe u. dgl. im Werthe von 2 Millionen Gulden. Zinn gewann man im Jahre 1832 über 1830 Zentner, Gold 1 Mark 2 Loth, Silber 20.995 Mark. Papierfabriken sind 119, Runkelrübenfabriken 4, Cichorienfabriken 14, die für 200.900,- fl. liefern. Wolle erhielt man im Jahre 1826 von 5,202.450 Schafen 30.000 Zentner. Handschuhmacher gibt es 500.“

Oesterreichisches Morgenblatt 25 (28. 2. 1837) 105

‚Industrielles. Runkelrüben-Zuckerfabrikation im k. k. Schlesien.‘

Verfasser: Fr. Wanitschek

1832 habe der Graf von Larisch-Mönich den Entschluss gefasst, auf einem seiner Güter in Ober-Suchau im k. k. Teschner Kreis Runkelrüben in großem Maßstab anzubauen und mit der Zuckerfabrikation in Verbindung zu bringen.

Oesterreichisches Morgenblatt 41 (5. 4. 1837) 174

‚Vaterländische Industrie. (Die Tuchfabriken zu Reichenberg in Böhmen.)‘

Kurzer historischer Rückblick und gegenwärtiger Stand.

Allgemeiner Welt-Kourier zum Humoristen 51 (18. 12. 1837) 204

‚Statistischer Überblick der böhmischen Industrie.'

(204) „Die Industrie Böhmens behauptet unstreitig im Kaiserthume Österreich einen bedeutenden Rang, und ist nach Sachsen in ganz Deutschland die vorzüglichste. Die Stärke ihrer Produktion ist folgende: (..)."

Es folgend statistische Angaben.

Allgemeine Theaterzeitung 36 (19. 2. 1838) 143

‚Neuigkeiten. Handelszeitung.'

(154) „Aus Böhmen wurden im Jahre 1836 nur auf der Elbe hundert und sieben Centner – Maultrommeln ausgeführt."

Oesterreichisches Morgenblatt 91 (28. 12. 1838) 389–390

‚Inländische Industrie. Die Runkenrübenzuckerfabrikation in Böhmen.'

Verfasser: J. S.-r.

Eingehender Bericht. Als Quelle wird das Werk: *Skizzirte Uebersicht des gegenwärtigen Standes und der Leistungen von Böhmens Gewerbs- und Fabriksindustrie* (Prag, 1836) genannt. Um die Einführung dieser Produktion habe sich Carl Anselm von Thurn und Taxis besonders verdient gemacht.

Anmerkung: Verfasser des genannten Werkes ist K. J. Kreutzberg (1802–1870) (s. o.).

Allgemeine Theaterzeitung 194 (26. 9. 1839) 944–945

‚Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues?'

(945) „Beim Dorfe Brodetz, auf der Herrschaft Konopischt in Böhmen, ist in jüngster Zeit durch das Prager Handlungshaus J. S. Wahle und Sohn die größte Baumwollgarnspinnfabrik des Landes errichtet worden. Das stattliche Gebäude, das man dazu, vier Stock hoch, eigens an der Sazawa erbaute, bildet einen ganz eigenthümlichen, das Einst und Jetzt in kräftigen Zügen bezeichnenden Contrast gegen die nahen Ruinen des Bergschlosses Kostelek."

Allgemeine Theaterzeitung 195 (28. 9. 1839) 950–951

‚Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues?'

(950) „Die große Papierfabrik der Herren Gottlieb Haase Söhne bei Königsaal in Böhmen, ist nun völlig vollendet, und im besten Gange. Sie kann mit Recht eine Zierde der böhmischen Industrie ge-

nannt werden. Was die große typhographische Anstalt der Herren Gottlieb Haase Söhne – nicht Haase und Sohn – in Prag anbelangt, so behauptet sie fortwährend ihren Rang als eine der ersten der Monarchie. (..)."

Allgemeine Theaterzeitung 204 (10. 10. 1839) 996

‚Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues?'

(996) „Die großen Glashütten zu Leonorahain, auf der fürstlich schwarzenbergischen Herrschaft Winterberg in Böhmen, sind unlängst noch mehr vergrößert worden. Eine neue Hütte, ausschließlich für die Erzeugung von Tafelglas bestimmt, wurde zugebaut. Der unermüdliche Besitzer Hr. Johann Mayer kennt keinen Stillstand. (..)."

Humorist 252 (19. 12. 1839) 1013

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Neues aus Prag.)'

(1013) „Der thätige Gewerbsverein Böhmens hat so eben Preisaufgaben für eine neue Gewerbs- und Fabriks-Polizei-Ordnung ausgeschrieben, und seine Lokalitäten wieder bedeutend erweitert. (..)."

Oesterreichisches Morgenblatt 122 (10. 10. 1840) 488

‚Industrielles und Oekonomisches. (Die Porzellanfabrikation in Böhmen.)'

Notiz. In acht Fabriken dieser Branche seien 600 Arbeiter tätig.

Allgemeine Theaterzeitung 270 (10. 11. 1840) 1235

'Feuilleton. Industrie. (Böhmens Glasfabrikation.)'

Quelle: (*Innerösterreichisches Industrie- und Gewerbeblatt.*)

Bericht über die Produktpalette.

Oesterreichisches Morgenblatt 137 (14. 11. 1840) 548

‚Industrielles. (Böhmens Leinwandfabrikation.)'

Statistische Angaben über diesen Produktionszweig.

Oesterreichisches Morgenblatt 146 (5. 12. 1840) 588

‚Handel und Industrie. (Böhmens Eisenproduktion.)'

Quelle: „Nach Dr. Kreutzberg's *skizzirter Uebersicht von Böhmens Fabriks- und Gewerbeindustrie.*"

Über Eisenwerke, deren Besitzer und Erträge.

Sammler 34 (1. 3. 1841) 134

‚Feuilleton. Johann Meyr. Silhouette aus der Gewerbs- und Industriewelt.‘

Verfasser: C. P.

Nachruf auf den am 17. Jänner d. J. verstorbenen, aus Böhmen stammenden Glaswarenerzeuger. Er besitze Fabriken zu Adolf und Leonora (benannt nach den regierenden Fürsten und Fürstin von Schwarzenberg) sowie zu Kaltenbach.

Allgemeine Theaterzeitung 82 (6. 4. 1841) 364

‚Feuilleton. Aus dem Gebiete der Landwirtschaft. (Die Rübenzukkerfabrikation in Mähren.)‘

Verfasser: F. J. Kolb

Bericht über die Standorte der Zuckerrübenfabriken; über ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. Verwiesen wird auf die in Wien bei Gerold erschienene Schrift: *Ansichten und Erfahrungen über den Anbau von Zuckerrunkelrüben*, von Franz Betzhold.

Anmerkung: Das Werk erschien 1841. (*Google Books*)

Sonntagsblätter 6 (6. 2. 1842) 100

‚Notizenblatt. Böhmens Industrie und Handel.‘

(100) „Das Jahrbuch *Libussa* enthält nachstehende Angabe über die gewerblichen und kommerziellen Zustände Böhmens: Fabriken zählt dieses thätige Land gegenwärtig 522, worunter 1 Seidenfabrik und Handlungen 3.018, unter diesen 244 Eisenwaarenhandlungen und 41 Kunst- und Buchhandlungen.“

Allgemeine Theaterzeitung 213 (6. 9. 1842) 947

‚Feuilleton. Industrie. (Reichenbergs Tuchfabrikation.)‘

Quelle: (*Ost und West*.)

Statistische Angaben über den Umfang der Produktion.

Sonntagsblätter 47 (20. 11. 1842) 837–838

‚Notizenblatt. Böhmens Erzeugnisse auf der Mainzer Industrieausstellung.‘

Über die herausragenden Produkte in einzelnen Sparten; ausgestellt gewesen seien: Glaswaren, Porzellan, Liköre, Siegellack, Federkiele und Kautschuk.

Oesterreichisches Morgenblatt 41 (5. 4. 1843) 164

‚Feuilleton. Industrielles. (Böhmische Holz- und Spielwaarenfabriken.)‘

(164) „Schon im Jahre 1821 gründeten eingewanderte Sachsen die Holz- und Spielwaarenfabriken zu Oberleitensdorf; ihr folgten jene

von G. F. Kaden in Obergeorgenthal und A. Zenker zu Katharinenberg, welche zusammen über 800 Personen beschäftigen. (..)."
Von hier aus hätten diese Fabriken Verbreitung gefunden; weitere Orte und Produkte werden aufgezählt.

Allgemeine Theaterzeitung 83 (7. 4. 1843) 375

‚Kosmoramen. (Bier-Statistik in Böhmen.)'
Quelle: (*Ost und West*.)
(375) „Aus seinem beachtungswerthen größeren Aufsatze des Hrn. Prof. Balling: «Statistik der Bierbrauerei in Böhmen,» in der gehaltvollen «encyklopädischen Zeitschrift des Gewerbwesens» entnehmen wir, daß in ganz Böhmen nur 1.087 Brauereien im Jahre 1835 im Betriebe waren. (..). In London allein wird jetzt mehr und stärkeres Bier getrunken, als in ganz Böhmen. (..)."
Es folgen weitere statistische Angaben dazu.
Anmerkung: Vgl.: *Die Bierbrauerei wissenschaftlich begründet und practisch dargestellt von Carl J. N. Balling* (Prag: J. G. Calve'sche Buchhandlung, 1845). (*SKČR*)

Sonntagsblätter 15 (9. 4. 1843) 350

‚Notizen. Bier-Statistik in Böhmen.'
Wiederholt die Notiz zu diesem Gegenstand aus der Allgemeinen Theaterzeitung (s. o.).

Oesterreichisches Morgenblatt 44 (12. 4. 1843) 176

‚Feuilleton. Omnibus. (Bierconsumation in Böhmen).'
(176) „Nach Professor Balling werden in Böhmen jährlich bei einer Million Fässer Bier erzeugt und in Prag jährlich circa 100.000 Fässer dieses Getränkes consumirt."

Sonntagsblätter 16 (16. 4. 1843) 375

‚Notizen. Böhmische Gewerbsamkeit.'
(375) „Bei Gelegenheit der Noth im Erzgebirge schreibt Prof. Haszler (sic, rechte wohl Heßler, G. M.-K.) in einer Prager Zeitschrift die allerdings beruhigende Bemerkung, daß Böhmen trotz seiner hochgestiegenen Industrie nirgends eine aufgehäufte, starke Industriebevölkerung besitze, wie England, Frankreich, Sachsen und Rheinpreußen, denn Prag selbst zählt nur 4.530 Gewerbsleute, und Reichenberg, die eigentliche Fabrikstadt des Landes, hat erst 16.000 Einwohner."

Sammler 176 (4. 11. 1843) 711

‚Feuilleton. Statistisches. (Böhmens industrietreibende Städte und Märkte.)‘

(711) „Es ist auffallend, daß dieses gewerbfleißige Königreich, welches unter die industriösesten Länder des Kontinents gehört, durchaus keine eigentliche Manufakturstadt besitzt. Bei dem eigenthümlichen Charakter der Hausfabrikation, nach welchem die vorzüglichsten Zweige der Industrie, z. B. die Glasraffinerie, Leinen-, Baum- und Schafwollweberei betrieben werden, ist daher die Anhäufung der Massen von Arbeitern auf einzelnen Punkten noch lange nicht zu fürchten. Reichenberg, als die manufakturreichste Stadt des Landes, zählt erst 16.000 Einwohner, und dieser Zahl stehen die andern gewerbfleißigen Wohnplätze noch weit nach, wie folgende Übersicht zeigt: Eger 9.990, Kuttenberg 9.500, Pilsen 8.900, Budweis 8.000, Neuhaus 6.900, Tauß 5.900, Jung-Bunzlau 5.200, B. Leippa 5.200, Graslitz 4.800, Landskron 4.600, Joachimsthal 4.500, Przibram 4.400 und Leutomischl 4.400 Einwohner. Über 3.000 Einw. zählen: Braunau, Friedland, Karlsbad, Leitmeritz, Policzka, Rumburg, Weippert und Zwikau. Über 2.000: Abertham, Gabel, Grulich, Heida, Hohenelbe, Horzowitz, Neudeck, Oberleutensdorf, Trautenau u. s. w. Hingegen kommen auf die Herrschaft Starkenbach und Hohenelbe 6.700, Reichenberg 11.200, Hainspach 11.300, Schluckenau 15.600 und bei der Herrschaft Rumberg 17.370 Personen auf die Quadratmeile, wo sie in großen, fortlaufend aneinander hängenden Dörfern, wie z. B. Warnsdorf, Ehrenberg, Nixdorf und Wölmsdorf, Morchenstern, Wiesenthal und Tannwald, Ober-, Mittel- und Nieder-Langenau, Rochlitz, Branna, Kalna, Lomnitz u. s. w. wohnen und die industriöseste Bevölkerung Böhmens ausmachen. Die Hauptstadt Prag zählt gegenwärtig unter 112.065 Seelen Zivilbevölkerung 4.540 Gewerbsinhaber, Künstler und Kunstzöglinge, und die Prager Vorstadt Karolinenthal wies bei der letzten Volkszählung 8.545 Personen aus, unter welchen sich 170 Gewerbsinhaber und eine sehr große Zahl von Hilfsarbeitern befand.“

Allgemeine Theaterzeitung 289 (4. 12. 1843) 1259

‚Feuilleton. Tagsbegebenheiten. (Festlichkeiten zu Wittkowic nächst Mährisch-Ostrau.)‘

Quelle: (B*ohemia*.)

(1259) „Für die zahlreichen Arbeiter des hiesigen Eisenwalzwerkes meldet die *Moravia*, waren der 12., 13. und 14. October wahre Fest-

tage, denn an diesen Tagen wurde ihnen das Glück zu Theil, den neuen Besitzer derselben, den Hrn. Baron von Rothschild, in ihrer Mitte zu sehen und zu begrüßen. (..).“
Es folgt eine Beschreibung der Festivität.

Sonntagsblätter 51 (17. 12. 1843) 1218

‚Historisch-statistische Notizen über die Reichenberger Tuchmacherzunft.‘
Als Quelle für die angeführten Daten dienten die Mitteilungen darüber, welche der böhmische Gewerbsverein in Heßlers *Enzyklopädischer Zeitschrift* veröffentlicht habe.
Anmerkung: Die Rede ist von der *Encyclopädischen Zeitschrift des Gewerbewesens*, hrsg. vom Vereine zur Ermunterung des Gewerbegeistes in Böhmen, redigiert von J. Ferdinand Heßler (1803–1865) bzw. ab 1845 von Karl Joseph Napoleon Balling (1805–1868). (http://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Balling,_Karl_Joseph_Napoleon; Zugriffsdatum: 11. 7. 2013.)

Allgemeine Theaterzeitung 311 (29. 12. 1843) 1347

‚Feuilleton. Statistisches. (In Böhmen)‘
Verfasser: -z.
(1347) „bestehen 1.231 Fabriken und 123.670 Gewerbe mit mehr als 600.000 dabei beschäftigten Personen; 92 Dampfmaschinen mit 1.275 Pferdekraft, 4 Turbinen und eine große Menge von Maschinen neuester Erfindungen dienen zum kräftigeren Betrieb derselben. Der Gesamt-Capitalwerth der böhmischen Gewerbsproduction kann auf 200,- Millionen Gulden C. M. angeschlagen werden. Der Werth, der über Böhmens Grenzen ins Ausland ausgeführten Waren beträgt jährlich 18,-, der eingeführten bei 16,- Millionen Gulden C. M. Der Capitalwerth der Ausfuhr der ganzen österreichischen Monarchie ist nach zehnjährigem Durchschnitte 115,155.533,- fl. C. M., jener der Einfuhr 111.154.230,- fl. C. M., daher der Kaiserstaat mit 4,001.302,- im Vortheile steht, wovon beinahe die Hälfte auf Böhmen kommt.“

Wiener Elegante 2 (15. 1. 1844) 7

‚Mannigfaltiges aus der Modewelt. (Fabriken und Gewerbe in Böhmen.)‘
Quelle: *Allg. Theat. Zeit.*
Wiederholt die Notiz zu diesem Gegenstand aus der Allgemeinen Theaterzeitung 311 des Jahrganges 1843 (s. o.).

Oesterreichisches Morgenblatt 34 (18. 3. 1844) 136
‚Feuilleton. Industrielles. (Österreichs Glasausfuhr.)‘
(136) „Die Bedeutung der österreichischen Glasfabrication, woran Böhmen mit seinen 85 Glasfabriken bei weitem den größten Antheil hat, geht aus den Ziffersätzen hervor, welche uns die amtlichen Ausweise über den Handel Österreichs vom Jahre 1831–1840 über die Ausfuhr von Glaswaaren bieten. Trotz der vielen Hindernisse, ist die Ausfuhr ins Ausland doch bis zum Jahre 1838 anhaltend gestiegen, seit der Zeit aber nicht bedeutend gesunken, dagegen die Ausfuhr nach Ungarn fast fortwährend gewachsen. Sie betrug im Jahre 1831 ins Auslande: 2,971.600,- fl., nach Ungarn 161.760,- fl. und im Jahre 1841 ins Auslande 5,384.987,- fl., nach Ungarn 528.311,- fl.“

Wiener Zeitschrift 87 (19. 7. 1844) 914
‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Oberleutensdorf.)‘
Verfasser: E. Machaczek
Bericht über die in diesem Ort, der nahe bei Teplitz gelegen sei, angesiedelten Fabriken.

Wiener Zeitschrift 155 (3. 8. 1844) 1240
‚Notizenblatt. Böhmische Granaten.‘
(1240) „Die Unterthanen der Herrschaft Dlazkowic, im Leitmeritzer Kreise (deren Umgebungen schon lange das ‚Granatenländchen‘ genannt werden) haben im verflossenen Jahre der Obrigkeit für 3.600,- fl. C. M. Granaten abgeliefert.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 31 (4. 8. 1844) 734
‚Fabriken in Böhmen.‘
(734) „*Ost und West* berichtet: Im verflossenen Jahre zählte man in Böhmen 1.231 Fabriken und 123.670 Manufakturen, bei denen mehr denn 600.000 Arbeiter ihr Brod fanden. Dampfmaschinen zählte man gegen 92 und Maschinen durch Pferde getrieben, 1.275. Das Kapital dazu beträgt 200,000.000,- fl. K. M. Böhmen führt für 18 Millionen Waaren aus und für 15 Millionen seine Bedürfnisse ein.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 33 (18. 8. 1844) 781–782
‚Notizen. Abnahme des Gewerbstandes in Böhmen.‘
Quelle: *Österr. Lloyd*
Statistisches Zahlenmaterial, welches diese Tendenz bezeugt, wird angeführt.

Wiener Zuschauer 102 (23. 8. 1844) 1071–1072

‚Zucker in Würfelform.‘
Verfasser: Julius Schätzer
Bericht über diese Novität aus der Datschitzer Fabrik.

Beilage zu den Sonntagsblättern 35 (1. 9. 1844) 830

‚Notizen. Seidenzucht in Böhmen.‘
Quelle: (*Pražské Now.*)
Fürst Adolf Schwarzenberg habe vor vier Jahren eine große Baumschule für weiße Maulbeerbäume anlegen lassen. Berichtet wird über die diesjährige Seidenausbeute.

Humorist 212 (3. 9. 1844) 847–848

‚Album. Industrielles.‘
(847) „Böhmen ist das wahre Glasland, und wird auch schwerlich so leicht von irgend einem andern Lande in der Fabrikation der mannigfaltigsten Gläser überboten werden können, weil es gerade im Besitze aller Urstoffe von der vortrefflichsten Beschaffenheit ist, welche für jenen Gewerbszweig erforderlich ist. (..)“
Es folgen ein kurzer historischer Rückblick und ein Befund über den gegenwärtigen Stand der Glasindustrie.

Beilage zu den Sonntagsblättern 36 (8. 9. 1844) 854

‚Notizen. Der Verein zur Ermunterung des Gewerbefleißes der Böhmen.‘
Bericht über den Zustand des Vereines im 11. Jahr seines Bestehens.
Anmerkung: Der Verein ‚Jednota ku povzbuzení průmyslová v Čechách / Verein zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen‘ scheint, laut dieser Mitteilung, länger als bis zum Jahr 1842 gewirkt zu haben. (Vgl. Anmerkung zur Notiz in der Allgemeinen Theaterzeitung 17 (23. 1. 1833), S. 68, bzw: http://cs.wikipedia.org/wiki/Jednota_ku_povzbuzen%C3%AD_pr%C5%AFmyslu_v_%C4%8Cech%C3%A1ch; Zugriffsdatum: 6. 3. 2013).

Oesterreichische Blätter 8 (18. 1. 1845) 57–58; 10 (23. 1. 1845) 78–79

‚Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.‘
(79) „Noch bleiben uns die ökonomischen und Gewerbswissenschaften, welche beide besonders in jüngster Zeit, seitdem eine patriotisch ökonomische und eine Gesellschaft zur Beförderung der Gewerbe in Böhmen besteht, einen rascheren Fortgang nehmen. Wir finden Schriften in böhmischer Sprache, welche in alle Felder der Ökonomie einschlagen, und Werke, die die sämmtlichen Gewerbs-

wissenschaften umfassen, auch Einzelnes ausführlich behandeln und der Name J. Sw. Presl steht auch hier obenan. An diesen schließen sich Jöndl, Kouble, Hawelka, Hawljček, Teplý, Šadek und eine Reihe Anderer, nebst einer Menge von Bearbeitungen von Koch- und anderen derlei Büchern.“

Anmerkung: Von den genannten Autoren konnten die folgenden identifiziert werden: Vilém Václav Havelka (1780–1847); Karel Havlíček-Borovský (1821–1856); Johann Philipp Jöndl (1782–1866); Josef František Kouble (1785–1824); Karel Šádek (1783–1854). (*SKČR; ÖBL*); Jan Teplý; Jan Svatopluk Presl (1791–1849) ist der Übersetzer des Werkes von Johann Heinrich Moritz von Poppe, *Ausführliche Volks-Gewerbslehre oder allgemeine und besondere Technologie zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände* (Stuttgart: Carl Hoffmann, 1836).

Beilage zum Zuschauer 9 (20. 1. 1845) 97

‚Aus unserer Zeit. Inland. (Prag.)‘

Bericht über die Entwicklung der Uhrmacherkunst in Böhmen in jüngster Zeit.

Illustrirte Theaterzeitung 43 (19. 2. 1845) 175

‚Feuilleton. Industrie. (Der Seidenbau macht in Prag und in mehreren Kreisen Böhmens rasche Fortschritte.)‘

Verfasser: G.

Bericht.

Sonntagsblätter 21 (25. 5. 1845) 490

‚Industriebericht. (Böhmische Teichwirthschaft.)‘

Bericht über die Teichbewirtschaftung auf den Besitzungen des Fürsten Schwarzenberg.

Sonntagsblätter 30 (27. 7. 1845) 711

‚Industriebericht. (Zur Gewerbsstatistik Böhmens.)‘

Statistische Angaben nach dem *Journal des österr. Lloyd*.

Wiener Bazar 40 zum Humoristen 232 (27. 9. 1845) 159

‚Die Pottaschensiederei des Königreiches Böhmen. Von Karl Haller.‘

Bericht.

Oesterreichisches Morgenblatt 7 (17. 1. 1846) 27–28

‚Kritzeleien auf meinem Cahier. Von And. Khuen. Caspar Lehmann,‘

(27) „Kammerdiener Kaiser Rudolf II., erfand das Glas- und Krystallschneiden; er erhielt auch hierauf von seinem Monarchen ein

Privilegium. Die Kunsterzeugnisse der böhmischen Glasfabrikation verdanken diesem Manne ihren ersten Ursprung.“

Oesterreichisches Morgenblatt 29 (9. 3. 1846) 116

‚Feuilleton. Industrielles aus der Gegenwart. (Die Seidencultur in Böhmen).‘

Kurze Notiz über Wittingau, eine Herrschaft des Fürsten Carl von Liechtenstein, wo seit vier Jahren eine große Maulbeerbaumschule bestehe.

Wiener Zeitschrift 81 (23. 4. 1846) 324

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Mähren.‘

(324) „Die traurigen Ereignisse in Galizien äußern auch auf unsere gesammte gewerbliche Industrie die verderblichste Rückwirkung; die Bestellungen mangeln, der Handel stockt, und viele Fabrikanten müssen mit der Produzirung inne halten, um ihre Vorräthe nicht zu sehr anwachsen zu sehen.“

Anmerkung: Bezug genommen wird auf den Bauernaufstand in Galizien vom März 1846 (‚Galizisches Gemetzel‘ [Rzeź galicyjska]).

Allgemeine Theaterzeitung 116 (15. 5. 1846) 464

‚Feuilleton. Buntes aus der Zeit. (Dampfmühlen.)‘

Verfasser: C.-R.

(464) „Zu Nikolsburg, in Mähren, wurde am 10. d. M., der Grundstein zu der daselbst zu errichtenden großen Dampfmühle gelegt. Hr. Lebwohl, ein geachteter Bürger dieser Stadt, ruft dieses Werk ins Leben, das für die dortige Gegend eine wahre Wohlthat genannt werden muß, weil die eigentlichen Mahlmühlen vom Orte stundenweit entfernt sind, und in den heißen Sommermonaten nur allzuhäufig durch Wassermangel gehindert werden, den Bedarf der Concurrenz zu decken.“

Humorist 118 (18. 5. 1846) 480

‚Konversations-Lexion des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.‘

(480) „Herr Joseph Lederer hat ein ‚Prager Agentschaftsbureau, verbunden mit einer immerwährenden Musterausstellung für die landwirthschaftlichen Produkte Böhmens‘ errichtet, ein Institut, welches bestimmt ist, im Großen den Vermittler zwischen Produzenten und Konsumenten zu machen. Bei guter Leitung und lebendiger Theilnahme kann eine solche Anstalt sowohl für das Land, als den Unternehmer sehr vortheilhaft werden.“

Humorist 128 (29. 5. 1846) 519

‚Konversations-Lexion des Tages. Neuigkeits-Plauderer.‘
Quelle: (*Bohemia.*)
(519) „Dem Vernehmen nach soll Prag eine Filiale der österreichischen Nationalbank mit einem Fonde von einer Million Gulden C. M. erhalten. Dem Handel und Wandel gäbe dies einen mächtig belebenden Impuls.“

Wiener Bazar 7 zum Humoristen 177 (25. 7. 1846) 25–26

‚Ein Blick auf die Industrie in Böhmen. Von Heliodor Truska.‘
Bericht über die Zünd-Requisiten-Fabrikation in Schüttenhofen (Sušiče) sowie über die Phosphorerzeugung in Goldenkron.

Wiener Bazar 7 zum Humoristen 177 (25. 7. 1846) 27

‚Aus Oesterreich. (Ein Wink für die Wollwaaren-Erzeugung in Mähren und Schlesien.)‘
Notiz. Der *Oesterr. Lloyd* verweise auf die potentielle Wichtigkeit von Cairo als Handelsplatz; besonders Schafwolltuch sei begehrt.

Oesterreichische Blätter 111 (15. 9. 1846) 872

‚Notizen. Statistik.‘
Quelle: (*Gegenwart, 178.*)
Notiz über die böhmische Sparkasse in Prag.

Wiener Zeitschrift 211 (22. 10. 1846) 845

‚Feuilleton. Provinz-Kontrolle. Brünn.‘
(845) „Die Errichtung einer großen Runkelrübenzuckerfabrik, welche Putterljk betreibt, darf als ein erfreuliches Ereigniß für unsere Stadt bezeichnet werden.“

Wiener Zeitschrift 42 (27. 2. 1847) 168

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Krummau.‘
(168) „Der Chemiker Duschek baut seit 6 Jahren Farbeknöterich (Polygonum tinctorium) an, um aus der Pflanze Indigo zu gewinnen. Im vergangenen Jahre wuchs die Pflanze 4 Fuß hoch; seine Versuche liefern also ein günstiges Resultat.“

Oesterreichisches Morgenblatt 33 (17. 3. 1847) 130–131

‚Feuilleton. Wirksamkeit der österreichischen Versicherungs-Gesellschaft.‘
Rechnungsabschluss für 1846, umfassend eine Tabelle mit Zahlenangaben über Brandschadenvergütung nach den Ländern gegliedert.

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 22 (30. 5. 1847) 184
‚Notizen. (Zur Konsumzionsstatistik Böhmens.)‘
Statistische Angaben über Brauereien und Branntweinbrennereien.

Oesterreichisches Morgenbla tt 65 (31. 5. 1847) 258–259
‚Feuilleton. Oesterreichische Denkwürdigkeiten. (Die Waffenfabrikation in der Österreichischen Monarchie.)‘
(258) „Die Waffenfabrikation wird vorzüglich in Österreich, Steiermark, Kärnthen, Böhmen und der Lombardei betrieben. (..).“
Produktionsstandorte in Böhmen seien:
(259) „(..) zu Ellbogen, Weipert, Rohnsperg, Oberleutensdorf, Niedergeorgenthal, Neumitrovitz, Plaß, Neuhütten, Neureichenau. (..). Übrigens wird die Zahl der Büchsenmacher und Büchsenschäfter in der österr. Monarchie in folgender Weise angegeben:

Österreich unter der Enns (Wien	32	Büchsenmacher	518	Büchsenschäfter
d. übrige Land)	61	–„–	5	–„–
Österreich ob der Enns	7	–„–	60	–„–
Steiermark	28	–„–	26	–„–
Kärnthen und Krain	68	–„–	77	–„–
Küstenland	7	–„–	7	–„–
Tirol	34	–„–	3	–„–
Mähren und Schlesien	144	–„–	5	–„–
Böhmen	274	–„–	26	–„–
Galizien	51	–„–	11	–„–
Dalmatien	–	–„–	38	–„–
Lombardei	8	–„–	136	–„–
Venedig	46	–„–	60	–„–
Siebenbürgen	48	–„–	26	–„–
Militärgrenze	89	–„–	28	–„–
Summe	897	Büchsenmacher	518	Büchsenschäfter.“

Wiener Zeitschrift 111 (4. 6. 1847) 443
‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Wieder eine Erfindung von einem Böhmen.‘
(443) „Mehre Journale brachten die Notiz, ein Engländer habe papierne Möbel erfunden. Nun erzählt Herr W. Mally in *Ost und West*, die Erfindung sei nicht neu, da einer seiner Bekannten bereits durch mehre Jahrzehende einen papiernen Kleiderkasten besitze. Schreiber dieses kleisterte vor ungefähr 30 Jahren zu seinem Gebrauch

einen papiernen Bücherschrank zusammen, Schreiber dieses ist aber ein Kroat und kein Böhme, wer ist also der Erfinder der papiernen Möbel?“

Wiener Zeitschrift 140 (13. 7. 1847) 559

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Böhmen.‘

(559) „Statistik der Runkelrübenfabriken. Im Jahre 1834 bestanden in Böhmen 10 solche Fabriken; 1835 – 17, 1836 – 24 und im Jahre 1837 schon 45. Von diesem Jahre angefangen wuchs die Zahl bis auf 59. Da aber mehre kleinere Etablissements fallirt haben, so bestehen gegenwärtig mit Einschluß der Syrupfabriken 41 Anlagen dieser Art.“

Wiener Zeitschrift 148 (26. 7. 1847) 590

‚Feuilleton. Lokal-Kurier.‘

(590) „Hr. Hardtmuth, der Eigenthümer der hiesigen Steingut- und weltbekannten Bleistiftenfabrik, baut in Krummau in Böhmen eine große Frabrik, deren Bau auf 100.000,- fl. CM. veranschlagt ist.“

Wiener Zeitschrift 201 (8. 10. 1847) 803

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Prag.‘

(803) „Unsere Industrie ist in immerwährendem Steigen begriffen. (..). Die Hut-Fabrik von Karl Kreise und Komp. in Prag gehört zu den ersten Etablissements der Monarchie. Das Ausgedehnte des Fabrikgebäudes, die Menge der Arbeiter, die vorzügliche Güte des Fabrikates, die Niederlagen in allen Haupt- und größeren Provinzstädten des Kaiserthums, machen dieses industrielle Unternehmen zu den bedeutendsten und hervorragendsten.“

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI, JAGD

A. Nachrichten über Werke

F. v. Ahlefeldt zu Langeland und Rixingen (1747–1815)

***Freymüthige Gedanken über Landwirthschaft mit Rücksicht auf Böhmen* (1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 36 (6. 5. 1818) 141–142

‚Landwirtschaft.

Freymüthige Gedanken über Landwirthschaft mit Rücksicht auf Böhmen. Von Ferdinand Grafen v. Ahlefeld zu Langeland und Rixingen. Mit Kupfern. Prag, bey Gottlieb Haase, 1817.‘

Rezension.

E. André (1790–1869)

***Versuch einer zeitgemäßen Forstorganisation* (1823)**

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8

‚Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.‘

Verfasser: K***

Angezeigt wird u. a. Emil Andrés Werk: *Über die innere Forstorganisation* (Prag: Calve, 1823).

R. André (1792–1825)

***Anleitung zur Veredelung des Schafviehs* (1815)**

***Darstellung der vorzüglichsten landwirthschaftlichen Verhältnisse* (²1819)**

***Kurzgefasster Unterricht über die Wartung des Schafvieh's, für Schafmeister und ihre Knechte* (1818)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 102 (20. 12. 1816) 1622–1631

‚Oekonomie.
Anleitung zur Veredlung des Schafviehes. Nach Grundsätzen, die sich auf Natur und Erfahrung stützen. Mit mehreren Tabellen. Verfaßt von Rudolph André, W. Verwalter und Mitglied der Kais. königl. Mähnisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. Prag 1816 in der J. G. Calve'schen Buchhandlung.'
Rezension.

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 3 (Juli, August, September 1818) 15–34

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.'
Genannt wird u. a. das Werk:
(28) „Oekonomie. (..)
(29) « Darstellung der vorzüglichsten landwirthschaftlichen Verhältnisse in so fern sie auf Bewirthschaftung des Grundes und Bodens u. s. w. Bezug haben. Ein Taschenbuch für praktische Landwirthe u. s. w. Verfaßt von Rudolph André. Zweyte verbesserte und vermehrte Ausgabe. Prag, 1819, Calve. 8.» (..)."

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 3 (Juli, August, September 1818) 15–34

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.'
Genannt wird u. a. das Werk:
(28) „Oekonomie. (..)
(29) « Kurzgefaßter Unterricht über die Wartung des Schafviehes für Schafmeister und ihre Knechte, faßlich eingerichtet von Rudolph André. Brünn, 1818. Grasl. 8.» (..)."

C. L. Beck

***Anleitung zur ökonomisch-statistischen Beschreibung landwirtschaftlicher Besitzungen mittelst tabellarischer Darstellung ihrer Bestandtheile und Nutzungs-Rubriken. Ein Taschenbuch für Proprietairs von Herrschaften und Landgütern* (1818)**

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 3 (Juli, August, September 1818) 15–34

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.'
(28) „Oekonomie. (..)
(29) «Anleitung zur ökonomisch-statistischen Beschreibung landwirtschaftlicher Besitzungen u. s. w. Ein Taschenbuch für Proprietairs von Herrschaften und Landgütern. Von C. L. Beck. Prag, 1818, Haase. quer 8.» (..)."

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 61 (31. 7. 1819) 241

‚Landwirtschaft. (..).
Anleitung zur ökonomisch-statistischen Beschreibung landwirtschaftlicher Besitzungen u. s. w. Ein Taschenbuch für Proprietairs von Herrschaften und Landgütern. Von C. L. Beck. Prag, 1818. Haase, quer 8. Preis: 2,- fl.'
Das Werk wird kurz vorgestellt.

F. Betzhold

***Die deutschen Handels- und Gewerbspflanzen, oder, Anleitung zur Kultur der wichtigsten Gespinnst-, Oel-, Farbe-, Gewürz-, und sonstigen Fabrikspflanzen* (1841)**

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 156 (29. 12. 1841) 1565–1566

‚Landwirtschaftliche Literatur.
Die deutschen Handels- und Gewerbspflanzen, oder: Anleitung zur Kultur der wichtigsten Gespinnst-, Oel-, Farbe-, Gewürz-, und sonstigen Fabrikspflanzen. Von Franz Betzhold, Forst- und Wirthschafts-Direktor und Ehrenmitglied mehrer ökonomischen Gesellschaften. Brünn, 1841, bei Karl Winiker. 8. 264 Seiten.'
Verfasser: L. F-r.
Rezension.

J. P. Erbann
***Sirene oder die Teichbenutzung* (1840)**

Humorist 76 (15. 4. 1840) 303
‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Literarische Novität.)'
(303) „Bei Rohrer in Brünn erscheint eine in ökonomischer Hinsicht sehr wichtige Schrift von Oberamtmann Erban unter dem Titel «die Teichbenützung». Der Verfasser, welcher in ökonomischer Hinsicht allen Landwirthschaftsfreunden vortrefflich bekannt ist, bespricht diese für Oekonomie so wichtige Angelegenheit auf eine eben so anziehende, als die Interessen jedes Lesers befriedigende Weise."

L. Fischer
***Entwurf einer Anleitung zur Wechselwirthschaft, nebst einem Beyspiele des Ueberganges von der Dreyfelderwirthschaft zur Wechselwirthschaft* (1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 104 (27. 12. 1817) 413–415; 105 (31. 12. 1817) 413–414
‚Landwirtschaft.
Entwurf einer Anleitung zur Wechselwirthschaft, nebst einem Beyspiele des Überganges von der Dreyfelderwirthschaft zur Wechselwirthschaft, von Ludwig Fischer, fürstlich Dietrichstein-Proskau-Leslie'schen Wirthschafts-Inspector der böhmischen Herrschaften und Güter, Mitglied der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen, und der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde zu Brünn. Prag 1817, bey Friedrich Tempsky. Firma J. G. Calve. In g. 4. S. 130. 6,- fl,-'
Rezension.

J. Horina
***Rechnung der Landwirtschaft* (1824)**

Literarischer Anzeiger 32 (1821) 270
‚Neue inländische Bücher.'
Angezeigt wird u. a. das Werk:

(270) „Horina Joh., «Rechnung der Landwirthschaft oder der praktische Rechnungssatz, wodurch ein treuer Nachweis des Geschäftsbetriebes mittelst der Buchführung anschaulich gemacht wird. gr. 4. Brün, Traßler, 1821. Pränumerationspr. 12,- fl. C. M.» (..)."

J. Hoser

***Handbuch über die Abrainungen der Grundstücke, Herrschaften und Güter* (1816)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 37 (9. 5. 1818) 147

‚Landwirthschaft.

Handbuch über die Abrainungen der Grundstücke, Herrschaften und Güter. Nach ökonomischen, mathematischen und rechtlichen Grundsätzen. Mit einer Gränzbeschreibung, einer Gränzerneuerung und einer Gränzkarte. Verfaßt von Johann Hoser, Fürstlich Schwarzenbergischem Wirthschaftsdirector zu Zittolieb in Böhmen. Prag 1816 bey Gottlieb Hase (sic).'

Das Werk wird kurz angezeigt.

J. Hubený (1800–1863)

***Die Waldanlagen von Mezőhegyes in Ungarn* (1834)**

Oesterreichische Blätter 9 (1. 5. 1844) 68–71

‚Literatur.

J. Hubený: *Die Waldanlagen von Mezőhegyes in Ungarn.* – Prag 1834. (..). Angezeigt durch Forstinspektor H. C. WEBER.'

K. ökonomisch-patriotischen Gesellschaft in Böhmen [Hrsg.]

***Abhandlungen, die Verbesserung der Landwirtschaft betreffend* (1797–1806)**

***Unterricht über den Flachsbau, für Böhmen, Mähren und Schlesien / Naučenj o lnůsetj, pro Czechy, Morawu a Szlesko.* (1804)**

Annalen 96 (November 1803) 761–766; 97 (November 1803) 769–772

‚*Abhandlungen, die Verbesserung der Landwirthschaft betreffend.* Herausgegeben von der ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Bö-

heim. Für das Jahr 1801. gr. 8. Prag (1081) (sic), in der Herrlischen Buchhandlung. 202 S. Für das Jahr 1802 ebendaselbst, 105 S.‘
Besprechung der Beiträge.
(761) „Unter den vielen ökonomischen Gesellschaften, die ehedem in der österreichischen Monarchie bestanden haben, ist die königlich böhmische von Joseph II. errichtete die einzige, von welcher, so viel Recn. bekannt ist, noch jährlich Abhandlungen erscheinen. Die Abhandlungen für 1801 bilden bereits den 4ten Band der Abhandlungen dieser Gesellschaft, welcher Sr. Excell. dem Oberstburggrafen, Grafen von Stampach, zugeeignet ist. (..).“

Annalen (Dezember 1805) 350–351
‚Oekonomie. (..).
Unterricht über den Flachsbau, für Böhmen, Mähren und Schlesien. Herausgegeben von der k. ökonomisch-patriotischen Gesellschaft in Böhmen. Im Jahre 1804. 8. Brün (sic), gedruckt bey Jos. Ig. Traßler, Buchdrucker, Buch- und Kunsthändler, 30 S. mit 1 Kupfertafel. Auch böhmisch unter dem Titel:
Naučenj o lnůsetj, pro Czechy, Morawu a Szlesko. Wydané od cys. král. Společnostj hospodárské w kralowstwj Czeskem. Roku 1804. W Brně wytisstěná v Jos. Gir. Traslerá, knech Tlači tale a knech Handlju. 29 S.‘
Rezension.

J. F. W. König
***Sammlung praktischer Erfahrungen aus der Forstwissenschaft* (1820)**

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 12 (Oktober, November, Dezember 1820) 9–16
‚In Oesterreich erschienene Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(9) „«Sammlung praktischer Erfahrungen aus der Forstwissenschaft. Von Johann König, Verfasser der ‹Forstpflege aus praktischen Bemerkungen.› Prag 1820. 8. Hartmann.». (..).“
Die Sprache sei klar.

C. v. Körber (1754–1826)

***Epistel an Freunde des Feldbaues, besonders an jene, die einen naßkalten Lehmboden haben* (1805)**

Annalen (August 1809) 87

‚Oekonomie. (..).

Epistel an Freunde des Feldbaues, besonders an jene, die einen naßkalten Lehmboden haben. Von Karl von Körber, Präsidenten des fürstlichen Landrechtes zu Bielitz in k. k. Schlesien, gr. 8. Wien 1805 bey Joh. Georg Ritter von Mößle. 53 S.‘

Rezension.

C. v. Körber (1754–1826) / Ch. K. André (1763–1831) [Hrsg.]

***Fünfzehnjähriges praktisches Wirtschafts-Exempel durch Verbesserung eines vernachlässigten Bauerngutes, oder, Carl von Körber's Beschreibung und Geschichte der Bewirthschaftung eines in Galizien an der schlesischen Gränze nächst den Städten Bielitz und Biela gelegenen Landguts, und Vergleichung seines Zustandes von 1803 mit dem von 1817* (1819)**

Literarischer Anzeiger 13 (1819) 97–98

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(270) „Körber's C. v., «Fünfzehnjähriges praktisches Wirtschafts-Exempel durch Verbesserung eines vernachlässigten Bauerngutes, oder, Beschreibung und Geschichte der Bewirthschaftung eines in Galizien an der schlesischen Gränze nächst den Städten Bielitz und Biela gelegenen Landguts, und Vergleichung seines Zustandes von 1803 mit dem von 1817. Herausgegeben von Ch. C. André. 4. Prag, Tempsky, 814, 3,- fl.» (..).“

A. v. Lengerke (1802–1853)

***Landwirthschaftliches Conversations-Lexicon für Praktiker und Laien* (1837–1838)**

Allgemeine Theaterzeitung 30 (11. 2. 1837) 122–123

‚Neuigkeiten. Aus Prag.‘

Verfasser: M.

(123) „In literis mache ich das Publikum, besonders das ökonomische, aufmerksam auf das ökonomische Conversationslexikon, von Dr. Alexander von Lengerke, das bei Calve erscheint, und von welchem bereits das erste Heftchen die Presse verlassen."

P. Lipp

***Die unausgesetzte Stallfütterung des Schafviehes: eine noch seltene den Nutzertrag in vieler Hinsicht bedeutend erhöhende landwirthschaftliche Methode* (1818)**

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 3 (Juli, August, September 1818) 15–34

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.'

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(28) „Oekonomie. (..).

(29) «Die unausgesetzte Stallfütterung des Schafviehes u. s. w. getreu dargestellt von Prokopp Lipp, Wirthschaftsbeamten. Mit einer Kupfertafel. Brünn 1818, bey Traßler in 8.» (..)."

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 61 (31. 7. 1819) 241

‚Landwirtschaft. (..).

Die unausgesetzte Stallfütterung des Schafviehs u. s. w. getreu dargestellt von Procop Lipp, Wirthschaftsbeamten. Mit einer Kupfertafel. Brünn 1818, bey Traßler in 8. Preis: 1,- fl.'

Rezension.

J. E. Malabayla Graf von Canal (1745–1826)

***Unterricht über den Anbau und Behandlung des Mohar (panicum germanicum) als Futterpflanze betrachtet, dann des Johanneskorn* (1805)**

Annalen (Oktober 1805) 225–226

‚Oekonomie. (..).

Unterricht über den Anbau und die Behandlung des Mohar (Panicum germanicum) als Futterpflanze betrachtet, dann des Johanneskornes. Verfasset zur unentgeldlichen Vertheilung dem Drucke übergeben,

und dem biedern böhmischen Landmanne gewidmet von Joseph Grafen Malabailla von Canal k. k. Kämmerer und Präsidenten der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen. 8. Prag 1805 in der v. Schönfeldischen k. k. Hofbuchdrukkerey, 28 S.‘

Rezension.

Anmerkung: Das Werk erscheint auch auf Tschechisch unter dem Titel: *Naučenj o setbě německého pssena neb prosa (panicum germanicum) w Uhřjch Mohar nazwaného: s njm gednánj gakožto potrawnj bylinau, též swatojanského žita.* (W Praze: Cýs. král. dwornj Ympresse Pána ze Ssenfeldu, 1805). (*SKČR*)

J. R. v. Mayersbach

***Nur durch Verpachtung der Meyereyen können große Domainen und Herrschaften vollkommen gut bewirthschaftet, deren Ertrag bedeutend erhöhet, und verlässig werden* (1816)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 87 (29. 10. 1817) 345–347

‚Ökonomie.

Nur durch Verpachtung der Meyereyen können große Domainen, und Herrschaften vollkommen gut bewirthschaftet, deren Ertrag bedeutend erhöhet, und verlässig werden. Von J. R. v. Mayersbach. Auf Kosten des Verfassers dem Invalidenfonds gewidmet. Prag, 1816. In der k. k. Hofbuchdruckerey. 8. Preis 1,- fl.‘

Rezension.

E. P. Michna von Waitzenau (1772–1827)

***Böhmens Haus- und Landwirthschafts-Geräthe, in Verbindung mit den merkwürdigeren ökonomischen Werkzeugen des Auslandes* (1826)**

Archiv für Geschichte 76 (26. 6. 1826) 406–407

‚Literatur.‘

(406) „208. Alle Freunde und Beförderer der Landwirthschaft werden es uns Dank wissen, wenn wir sie auf folgendes, bey C. W. Enders in Prag erschienene, empfehlenswerthe Werk aufmerksam machen. – «Böhmens Haus- und Landwirthschafts-Geräthe, in Verbindung mit den merkwürdigeren ökonomischen Werkzeugen des Auslandes, beschrieben von Emanuel Grafen Michna, Freyherrn von Waitzenau, k. k. Kämmerer, öffentlichen und ordentlichen Professor

der Landwirthschaftskunde an der k. k. Universität und der böhmisch-ständisch-technischen Lehranstalt zu Prag ec. ec. erster Band, erstes bis sechstes Heft mit 24 Kupfertafeln, Preis 6,- fl. C. M.» (..)."
Rezension.

K. F. v. Puteani (1782–1847)
***Monathliche landwirthschaftliche Verrichtungen* (1800, [2]1807, [3]1820)**

Annalen (Mai 1809) 221
‚Oekonomie. (..).
Monathliche landwirthschaftliche Verrichtungen. Herausgegeben von einem praktischen Landwirthe. Mit 11 Tabellen. Zweyte verbesserte Auflage. Prag 1807, bey J. G. Calve. In 8. 259 Seiten.'
Rezension. Es sei nicht geklärt, ob diese Schrift nur für Böden und Klima in Böhmen zweckmäßig sei oder auch für andere Provinzen.

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 11 (Juli, August, September 1820) 4–26
‚In Oesterreich erschienene Bücher.'
Genannt wird u. a. das Werk:
(23) „«Monathliche landwirtschaftliche Verrichtungen, herausgegeben von einem praktischen Landwirthe. Dritte verbesserte Auflage, mit 11 Tabellen. 8. Prag 1820. Bey J. G. Calve.». (..)."

J. W. Redelhammer (1788–1792)
***Kurzgefasste Direktiv-Regeln für Jene, welche die sogenannte Veredelung des böhmischen Schafviehes und eine feinere Wolle desselben wünschen* (1802)**

Annalen 73 (September 1803) 580–582
‚*Kurzgefaßte Direktiv-Regeln für Jene, welche die sogenannte Veredlung des böhmischen Schafviehes und eine feinere Wolle desselben wünschen*. Herausgegeben von Johann Wenzel Redelhammer, Inspector. 8vo. Prag, 1802, bey Johann Buchler, Buchhändler, 31 S.'
Rezension.
Anmerkung: Dieses Werk erschien 1802 im selben Verlag auch in tschechischer Übersetzung von Jan Rulík unter dem Titel: *Krátce obsáhnutá Prawidla, k zprávě Hospodářů, a polnjch mistrů gakby se měl zlepssiti Český owčj dobytek, a dal pěkněgssj wlnu.* (*SKČR*)

J. Schmuttermayer

***Erläuterte Grundsätze der praktischen Forstwirthschaft als Beitrag zur Erweiterung der Forstwirthschaft* (1820)**

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 12 (Oktober, November, Dezember 1820) 9–16

‚In Oesterreich erschienene Bücher.'

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(9) „«Erläuterte Grundsätze der praktischen Forstwissenschaft, als Beytrag zur Erweiterung der Forstwissenschaft. Zum nützlichen Gebrauche für Forstmänner, und jene, die sich dem forstwissenschaftlichen Fache zu widmen Willens sind. Von J. Schmuttermayer, Oberförster auf der gräflich Cavrianischen Herrschaft Oberczerekwe, und der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues u. s. w. korrespondirendem Mitgliede. Nebst drey illuminirten Tabellen. Prag 1820. Hartmann. gr. 8.». (..)."

J. N. Schnabel (1791–1856)

***Statistik der landwirtschaftlichen Industrie Böhmens* (1846)**

Sonntagsblätter 46 (15. 11. 1846) 1100

‚Litterarisches. Aus Böhmen. (Prof. J. Norb. Schnabel)'

(1100) „hat bei Calve in Prag eine «Statistik der landwirtschaftlichen Industrie Böhmens» erscheinen lassen, woraus sich die überraschendsten Resultate ergeben. Für den Nazionalökonomen von großem Interesse."

A. Schönberger

***Praktische Anleitung zur Fasanenzucht mit besonderer Rücksicht auf die in Böhmen übliche Weise* (1822)**

Literarischer Anzeiger 70 1822) 558–560

‚Miscellen'

Verfasser: R. v. Fl.

(1100) „Wohl dürfte seit längerer Zeit nichts Gründlicheres über die Fasanzucht zum Druck gefördert worden seyn, als Anton Schönberger's «Praktische Anleitung zur Fasanzucht, mit besonderer

Rücksicht auf die in Böhmen übliche Weise. Prag 1822. 8., mit 2 Kupferb.» (..).“
Das Werk wird besprochen.

R. v. Stillfried und Rathenitz (1764–1833) / J. H. C. Bley
***Bemerkungen über die Wechselwirthschaft, aus Erfahrungen und Beobachtungen gesammelt* (1813)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 83 (18. 10. 1814) 1329–1334
‚Ökonomie.
Bemerkungen über die Wechselwirthschaft aus Erfahrungen und Beobachtungen gesammelt von Rüdiger Freyh. von Stillfried, k. k. Kammerherrn. Nebst einem Anhange über den Gebrauch der neuen Ackergeräthe und Maschinen von J. H. C. Bley. Prag, 1813. Gedruckt bey Gottlieb Haase.‘
Verfasser: K-V
Rezension. Der Rezensent äußert sich skeptisch über den Erfolg der Einführung der Wechselwirtschaft in Österreich.

A. Tedeschi
***Bewährte und auf Erfahrungen beruhende Anweisungen und Mittel den Ertrag der Land- und Hauswirthschaften nach den Verhältnissen und Bedürfnissen der Zeit und Umstände, bedeutend zu erhöhen* (1825)**

Archiv für Geschichte 101 und 102 (24.8. und 26. 8. 1825) 633
‚Literatur.
185. So eben ist von dem fleißigen Gewerbsmann Hrn. A. Tedeschi, folgendes Werk erschienen: *Bewährte und auf Erfahrungen beruhende Anweisungen und Mittel den Ertrag der Land- und Hauswirthschaften nach den Verhältnissen und Bedürfnissen der Zeit und Umstände, bedeutend zu erhöhen*. Prag 1825, bey Schönfeld. Der erste Theil hat 260, der zweyte 238, der dritte 207 Seiten.‘
Rezension. Der Verfasser habe öfters im *Archiv* Beiträge veröffentlicht.

J. Viertl

***Gründliche Anleitung und Beschreibung einer, sowohl auf kleinen Gütern, als auch auf großen Herrschaften ausführbaren Art von Wirtschafts-, Geld- und sämmtlichen Naturalien-Rechnungen ec.* (1818)**

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 4 (Oktober, November, Dezember 1818) 60–78

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.'
Angezeigt wird u. a. das Werk:

(74) „Oekonomie. (..). «Gründliche Anleitung und Beschreibung einer sowohl auf kleinen Gütern, als großen Herrschaften ausführbaren Art von Wirtschafts-, Geld- und sämmtlichen Naturalien-Rechnungen, mittelst welcher nach den strengsten Rechnungsgrundsätzen eine vollständige Beruhigung und tägliche Ueberzeugung des Vermehrungsstandes geliefert werden kann; nebst dem Untersuchungsverfahren dabey, dann mehrere Formularien von Rechnungsbüchern, Registern und anderen zum Oekonomie-Rechnungswesen gehörigen Gegenständen. In drey Abtheilungen und einem Anhange. Verfaßt von Joseph Viertl, Revidenten der Fürst Franz Joseph Lobkowitz'schen Curat. Buchhalt. Prag 1819. Widtmann, 8.». (..)."

Literarischer Anzeiger 5 (1819) 33–35

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener Währung.)'.
Angezeigt wird u. a.
(628) „Viertl, J., «gründliche Anleitung und Beschreibung einer sowohl auf kleinen Gütern, als großen Herrschaften ausführbaren Art von Wirtschafts-, Geld- und sämmtlichen Naturalien-Rechnungen, mittelst welcher nach den strengsten Rechnungsgrundsätzen eine vollständige Beruhigung und taegliche Ueberzeugung des Vermehrungsstandes geliefert werden kann; nebst dem Untersuchungsverfahren dabey, dann mehrere Formularien von Rechnungsbüchern, Registern und andern zum Oekonomie-Rechnungswesen gehörigen Gegenständen. In 3 Abtheilungen und einem Anhange. gr. 8. Prag, Widtmann, 1819. 5,- fl.»."

J. M. Zwicker

***Der patriotische Forstmann, oder Lehr- und Lesebuch des Wissenswürdigsten und Nützlichsten aus den weiten Gebieten der Forst-, Jagd- und Naturkunde, und deren Hülfswissenschaften. Zu nächst sowohl für angehende als vollendete Förster und Jäger in den k. k. Staaten; dann aber auch zum nützlichen Gebrauch der Inhaber von Herrschaften, der Wirthschaftsbeamten, Polizeiinspektoren, Cammeralisten, Technologen und der Dilletanten angewandter Naturkenntnisse* (1805)**

Annalen (Dezember 1805) 348–350

Oekonomie.

Der patriotische Forstmann, oder Lehr- und Lesebuch des Wissenswürdigsten und Nützlichsten aus den weiten Gebiet(h)en der Forst-, Jagd- und Naturkunde und deren Hülfswissenschaften. Zu nächst sowohl für angehende als vollendete Förster und Jäger in den k. k. Staaten; dann aber auch zum nützlichen Gebrauch der Inhaber von Herrschaften, der Wirthschaftsbeamten, Polizeyinspectoren, Cameralisten, Technologen und der Dilettanten angewandter Naturkenntnisse. In einer Gesellschaft praktischer Forstwirthe herausgegeben von Zwicker. 8. Prag 1805 bey Jos. Polt, Buchhändler. Auch unter dem Titel:
Depositorium des Wissenswürdigsten und Nützlichsten aus den weiten Gebiethen der Forst-, Jagd- und Naturkunde, und deren Hülfwissenschaften. In Verbindung praktischer Forstwirthe herausgegeben von Zwicker. 8. Ebend. 1805. 446 S.‘

Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 34 (19. 1. 1810) 273–274

‚Anfrage.‘

Verfasser: Kolbielsky

(273) „In der zu Prag gedruckten «Nachricht über die Böhmische hydrotechnische Privat-Gesellschaft» wird angeführt: daß im Innern Böhmens weder Salz noch Tobak erzeugt würden. (..). Tobak wird in weit nördlicher gelegenen Ländern, deren Boden im ganzen vom Böhmischen übertroffen wird, mit Erfolge gebaut. Was ist also der Grund, daß in Böhmen kein Tobak gebaut wird? (..).“

Anmerkung: Die genannte Schrift erschien anonym 1808 bei Gottlieb Haase. (*SKČR*)

Vaterländische Blätter 20 (13. 7. 1810) 202

‚Miszellen. 5. Reisbau in Mähren.‘

Bericht über einen misslungenen Versuch, durchgeführt auf der Herrschaft des Freiherrn Peter von Braun in Joslowitz.

Vaterländische Blätter 46 und 47 (12.10. und 16. 10. 1810) 261

‚Wunsch an Oekonomen in Mähren, ein neues Kaffeh-Surrogat betreffend.‘

Verfasser: S-r.

Angeblich werde die Pflanze Astragalus boeticus in Mähren bereits angebaut.

Vaterländische Blätter 3 (8. 1. 1812) 17–19

‚Ueber die böhmischen Perlen.‘

Verfasser: Wenzl Löschner, k. k. geheimer Kabinets-Official

Besprochen wird u. a. die Schrift: *Über die Perlenfischerey in dem österreichischen Kaiserstaate, deren Bestand und Ergiebigkeit, von A. Rittig von Flammenstern, Lieut. d. k. k. A. Besonders abgedruckt aus Andre's «Hesperus» 1811. Brünn bey Johann Georg Gastl 1811.*

Vaterländische Blätter 76 (19. 9. 1812) 453–456

‚Die Herrschaft Prosetsch-Poschna in Böhmen. Ein Vorbild.‘

Verfasser: Johann Konrad, k. k. Polizey-Obercommissär zu Prag.

Skizze. Der gegenwärtige Gutsbesitzer sei Herr Ferdinand Scherer, ehemaliger fürstlich Palmischer Oberamts-Sekretär und vor einigen Jahren Eigentümer der Herrschaft Strebersdorf in Österreich.

Vaterländische Blätter 37 (7. 5. 1814) 220

‚Verein zur höheren Emporhebung der Schafzucht in Mähren.‘

Die mährische Wolle habe vorzüglich durch die Bestrebungen von Baron von Geißlern zu Hoschtitz eine hohe Stufe erreicht.

Vaterländische Blätter 90 (9. 11. 1814) 533–535

‚Obstcultur auf der Fürstlich-Schwarzenbergischen Herrschaft Liebingitz in Böhmen. Ein statistischer Beytrag von E. Th. Hohler.‘

Allgemeiner Anzeiger 11 (1814) 273–274

‚Notizen.‘

S. 273: Statistische Angaben zum Viehbestand in Böhmen und über die Wechselwirkung zu den agronomischen Verhältnissen.

Anmerkung: Weitere statistische Angaben aus diesem Bereich s. Kap. „Landeskunde“ (→ Kap. „Geographie und Statistik:“ →„Allgemeine Statistik und spezielle Statistik der böhmischen Länder“).

Erneuerte Vaterländische Blätter 51 (28. 6. 1815) 317

‚Mährens vorzüglichste Weine.‘

Notiz. Nur der Brünner, Znaymer und Hradischer Kreis Mährens haben Weinbau aufzuweisen

Erneuerte Vaterländische Blätter 72 (9. 9. 1815) 455–458

‚Die Herrschaft Prosetsch-Poschna in Böhmen. Ein Vorbild.‘

Verfasser: Johann Konrad, k. k. Polizey-Obercommissär zu Prag.

Einer Fußnote ist zu entnehmen, dass diese Herrschaft gegenwärtig durch eine Privatlotterie öffentlich ausgespielt werde. Sie liege fünf Stunden von Iglau und vier Stunden von Tabor entfernt, zwischen der königl. Stadt Pilgram und dem Tuchmacherstädtchen Patzau.

Erneuerte Vaterländische Blätter 8 (27. 1. 1816) 45–48; 10 (3. 2. 1816) 59

‚Jährliche Getreide-Ernte des österreichischen Kaiserstaates. Von C. W. Blumenbach.‘

Aufschlüsselung nach den einzelnen Provinzen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 69 (28. 8. 1816) 401–405

‚Was that die österreichische Staatsverwaltung während eines Zeitraumes von mehr als einem halben Jahrhunderte für das Emporbringen und die möglichste Verbreitung der Obstcultur. Von Georg Megerle von Mühlfeld.‘

Ins Treffen geführt werden diverse Gubernial-Verordnungen und Hofdekrete in dieser Sache, betreffend Böhmen, Mähren, Siebenbürgen und Galizien.

Erneuerte Vaterländische Blätter 55 (9. 7. 1817) 220

‚Mährens Wein-Consumtion.‘

Statistische Angaben.

Erneuerte Vaterländische Blätter 61 (30. 7. 1817) 244

‚Ausdehnung des Weinbaues in Mähren.‘

Die wichtigsten Weinorte werden angeführt.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 8 (28. 1. 1818)

‚Neue Erfindung.‘

Mitteilung, wonach der Prager Großhändler F. W. Tuscani eine Saat- und Dreschmaschine erfunden und diese an den Erzherzog Johann geschickt habe.

Erneuerte Vaterländische Blätter 4 (12. 1. 1820) 13–14

‚Perlenfischerey in Böhmen.‘
Verfasser: E. Th. Hohler
Bericht.
(13) „Die vorzüglichste Perlenfischerey in der Moldau befindet sich auf der Herrschaft Krumau, in der Gegend von Goldenkron, einem aufgehobenen Cistercienser-Kloster. (..).“.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 95 (25. 11. 1820)

‚Kundmachung der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft in Böhmen.‘
Mitteilung, dass ein ‚Pomologischer Verein in Böhmen‘ gebildet werde. Interessenten mögen sich mit dem Herrn Grafen von Michna in Verbindung setzen.

Oesterreichische Zeitschrift 91 (12. 11. 1836) 361–363; 92 (16. 11. 1836) 365–366

‚Oesterreichisch-Schlesien in seiner politischen, kirchlichen und militärischen Verfassung dargestellt. Von Held-Ritt.‘
S. 361 ff.: „Politische Eintheilung.“
Dargestellt wird u. a. die Besitzstruktur; Güter und Besitzungen umfassten 1) Rittergüter; 2) Lehngüter; 3) Rittermäßige Scholtiseyen; 4) Freisassen; 5) Freie Erb-Scholtiseyen; 6) Freibauer Güter; 7) Dienstbare Bauern.

Allgemeine Theaterzeitung 213 (23. 10. 1837) 1043

‚Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues? (Reisernte zu Blansko in Mähren.)‘
(1043) „Auf der fürstlich Salmischen, durch ihre Eisenwerke bereits so berühmten Herrschaft Blansko, in Mähren, steht man gegenwärtig im Begriff, eine Reisernte abzuhalten. (..).“
Bericht darüber.

Oesterreichischer Zuschauer 3 (6. 1. 1840) 28

‚Miscelle. (Reisbau in Mähren.)‘
Verfasser: F. E.
Bei Blansko bei Brünn gebe es Anbauversuche des Dr. Reichenbach, der darüber auch publiziert habe.
Anmerkung: Vgl.: Karl von Reichenbach, *Geologische Mittheilungen aus Mähren; geognostische Darstellung der Umgegenden von Blansko* (Wien: J. G. Heubner, 1834). (*SKČR*)

Oesterreichisches Morgenblatt 84 (13. 7. 1842) 340

‚Feuilleton. Jägerzeitung. (Böhmen, das Eldorado des Jagdvergnügens.)‘

(340) „Für alle Freunde des edlen Waidhandwerkes ist Böhmen die Fundgrube alles Vergnügens, denn jede Gattung Wildes, vom Hirschen angefangen bis herab zu den Rohr- und Repphühnern, ist in jenem Lande reichlich zu finden. Von besonderer Güte und Schönheit sind die Fasanen, und obwohl alle sich durch guten Geschmack und eine gewisse Feinheit auszeichnen, sind es doch die Fasanerien aus dem Centrum Böhmens, die bessere Produkte liefern als jene an den Grenzen. Hühner- und Hasenjagden geben dort eine reichlichere Ausbeute, als selbst in Mähren und Oesterreich, denn es gehört eben nicht zu den Seltenheiten, daß Jagden veranstaltet werden, bei denen sechs Schützen an einem Morgen 6 bis 800 Hühner erlegen. Auch Jagden, auf denen 6.000 Hasen, Hühner und Fasanen geschossen wurden, sind nicht selten.“

Wiener Zeitschrift 11 (16. 1. 1843) 88

‚Notizenblatt. Neue Erfindung.‘

(628) „Ein Mechaniker in Prag, Hr. Desouslawy, hat eine Handmühle erfunden, welche in 24 Stunden 12 Strich Korn schrotet oder 4 Strich fein mahlt.“

Oesterreichische Blätter 4 (20. 1. 1844) 25–28; 5 (24. 1. 1844) 37–40

‚Prospekt der deutschen Forstliteratur von ihrem Beginnen bis zum Jahre 1830. Von H. C. Weeber, k. k. Forstinspektor und mährisch-schlesischem Forsttaxator in Brünn.‘

Kommentiertes Verzeichnis von einschlägiger Literatur.

Oesterreichische Blätter 35 (22. 3. 1845) 280

‚Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik. Jagd.‘

Quelle: (*Bohem.*)

(280) „Die Herrschaft Konopišt in Böhmen liefert aus 11 Reviren jährlich 5.000 Hasen, 5–6.000 Rebhühner, 3–4.000 Fasanen und etwas Hochwild.“

Wiener Zeitschrift 157 (8. 8. 1845) 528

‚Statistisches.'

(628) „Die Kultur des Obstes in Böhmen hat in den letzten Jahrzehnten beträchtlich zugenommen und man zählt meist in Alleen auf den Landstraßen in den 16 Kreisen dieses Königreichs 796.000 Fruchtbäume, wovon allein 120.000 auf den Leitmeritzer Kreis kommen; nach demselben sind die stärksten der Königgrätzer Kreis mit 80.000 und der Chrudimer mit 72.000 Bäumen. Die schwächsten in Zahl sind der Budweiser, Pilsner und Prachiner, jeder nur mit 19.000 Bäumen."

Wiener Bazar 36 zum Humoristen 208 (30. 8. 1845) 142–144

‚Die Obstkultur des Königreiches Böhmen. Von Karl Haller.'

Berichtet wird die Entwicklung dieses Zweiges der Nationalökonomie.

(143) „(..). Um die Sorten des böhmischen Stein- und Kernobstes aufzuzählen, dies erlaubt der Raum dieser Blätter nicht, nur soviel muß bemerkt werden, daß Böhmen sehr vieles und köstliches Obst, und darunter sehr viele eigenthümliche Nationalfrüchte, die sonst nirgends vorkommen, besitzt."

Oesterreichische Blätter 105 (2. 9. 1845) 824–825

‚Aus Zeitschriften. Mannigfaltiges. Völkerkunde. Die Alpenwirthschaft auf den Sennhütten in Mähren.'

Quelle: (*Moravia, Nr. 66.*)

Erläutert werden einschlägige Begriffe, wie: *salašnik* (Vorsteher), *krbce* (Bundschuhe aus Pferdehäuten), *kolyba* (Hütte), etc.

Oesterreichisches Morgenblatt 135 (8. 11. 1845) 535

‚Feuilleton. Statistisches in Böhmen. (Der Weinbau in neuester Zeit.)'

Überblick über die Ertragslage.

Illustrirte Theaterzeitung 279 (21. 11. 1845) 1119

‚Feuilleton. Gartenzeitung. (Die Georginencultur in Böhmen.)'

Verfasser: A.

Die Georgine sei eine Modepflanze; berichtet wird über die Orte und Gärten, wo sie am erfolgreichsten gezogen werde.

Sonntagsblätter 5 (1. 2. 1846) 103–104

‚Industriebericht. (Böhmens Weinbau.)'

Quelle: (*Journal des österr. Lloyd.*)

Bericht über die Erträge.

(104) „Was die Güte und Berühmtheit der böhmischen Weine betrifft, so sind vorzugsweise die Aussiger (Poskaler), der Tschernoseker, Lobositzer und Schrekensteiner im Leitmeritzer, und der Melniker im Bunzlauer Kreise zu nennen.“

Sammler 20 (3. 2. 1846) 80

‚Mannigfaltiges. Rhabarber in Mähren.‘
(80) „In der Nähe von Brünn besteht eine großartige Pflanzung, welche bereits an 4.000 Ztr. in Handel bringt. Der Zentner kostet in Brünn 72,- – 76,- fl. K. M.“

Humorist 43 (19. 2. 1846) 176

‚Conversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo.‘
(176) „In Mähren baut man jetzt mit großem Erfolg Rhabarber, von dem eine großartige Pflanzung, einige Stunden von Brünn, jährlich 3 bis 4.000 Ctr. (à 72,- bis 76,- Gulden) in den Handel bringt und zum Theil in das Ausland versendet. Die Wurzel liefert ganz vorzüglichen Rhabarber, nur muß die Dosis etwas stärker genommen werden. – Ganz natürlich, daß Rhabarber ein Ausfuhrmittel ist.“

Oesterreichische Blätter 84 (14. 7. 1846) 656

‚Notizen. Vereine.‘
Quelle: (*Prager Zeit.*)
(656) „Einen Bauverein errichteten die Unterthanen des Gutes Hoschitz in Böhmen auf Betrieb der Obrigkeit. Jährlich baut einer der Bauern sich ein neues, solides Haus, wozu ihm jeder der anderern 10,- fl. K. M. und Materiale beisteuert und Zufuhren leistet. Die Häuser sind alle nach einem bestimmten Plane, einstöckig, und das Dorf selbst wird dadurch auch regelmäßig angelegt.“

Allgemeine Theaterzeitung 169 (16. 7. 1846) 674–675

‚Die Herrschaft Koritschan in Mähren vom Baron Rothschild angekauft.‘
Verfasser: Sigmund Kolisch
Berichtet wird über die Stimmungslage der dortigen Bevölkerung.

Wiener Elegante 16 (15. 8. 1846) 64

‚Mode-Courier.'

Quelle: (*Bohemia.*)

(64) „Herr Ludwig Edler von Nadherny, der würdige Begründer der Spinnschulen in Böhmen, theilt in den *ökonomischen Neuigkeiten* mit, daß der Spinnlehrer Herr H. Wiesbrock in Adersbach kürzlich geländerten Flachs angebaut hat. (..)."

Wiener Bazar 8 zum Humoristen 201 (22. 8. 1846) 31

‚Aus Oesterreich.'

(31) „Herr Ludwig Edler von Nadherny, der würdige Begründer der Spinnschulen in Böhmen, theilt in den *Oekonomischen Neuigkeiten* mit, dass der Spinnlehrer Herr H. Wiesbrock in Adersbach kürzlich geländerten Flachs angebaut hat. Geländerter Flachs ist derjenige, aus welchem in Belgien und Westphalen das Garn ersponnen wird, woraus die berühmten französischen Batistleinwanden und Brüßler Spitzen verfertigt werden. Es kommt nämlich bei diesem Flachse, da derselbe in sehr gut gedüngtem Boden gebaut werden muß, darauf an, zu verhindern, daß der sich nicht lagere, und um dieses unmöglich zu machen, wird über das ganze Feld entweder durch Bindfaden und eingesteckte Stäbe, oder durch sogenannte Braken (d. h. Stangen) und Ruthen ein Gitter oder Geländer gezogen, durch dessen Oeffnungen der Flachs hindurchwächst, und verhindert wird, sich zu lagern; dieß Verfahren nun heißt „Ländern". Herr von Nadherny macht die Oekonomen, welche dies Verfahren nicht kennen, aufmerksam, daß der geländerte Flachs bis zum Monate August in diesem Gitter stehen bleibt."

Sammler 153 (24. 9. 1846) 612

‚Journal-Bonbons.'

(612) „Wir erhalten aus Böhmen eine Mittheilung, die in volksthümlicher Beziehung hohe Beachtung verdient, und die Wichtigkeit, so wie den wohlthätigen Erfolg vernunftgemäßer Einigung recht augenscheinlich macht. Es errichteten nämlich die Unterthanen des Gutes Hoschitz in Böhmen einen Bauverein auf Betrieb der Obrigkeit. Jährlich baut einer der Bauern sich ein neues solides Haus, wozu ihm jeder der andern 10,- fl. K. M. und Materiale beisteuert und Zufuhren leistet. Die Häuser sind alle nach einem bestimmten Plane, einstöckig, und das Dorf selbst wird dadurch regelmäßig angelegt."

Allgemeine Theaterzeitung 5 (31. 1. 1847) 65–67

‚Bilder aus Böhmen. (..). Böhmische Bauernzustände.‘

Bezug genommen wird auf eine Untersuchung von Brauner über den (nicht vorhandenen) Ausbildungsstand des böhmisch-slavischen Bauernstandes.

Anmerkung: Vgl.: Franz August Brauner, *Böhmische Bauernzustände im Interesse der Landeskultur und des Nationalwohlstandes* (Wien: Schmidt & Leo, 1847). (*SKČR*)

Allgemeine Theaterzeitung 135 (7. 6. 1847) 539

‚Feuilleton. Baron Rothschild in Koritschan.‘

Verfasser: Sigmund Kolisch

Vor einem Jahr habe der Baron Rothschild die Herrschaft Koritschan in Mähren gekauft. Seine Mildtätigkeit wird hervorgehoben.

ARMUT UND BEDÜRFTIGKEIT

WIRTSCHAFTLICHE NOT, EPIDEMIEN, KATASTROPHEN, SPENDENAKTIONEN

A. Nachrichten über Werke

B. Bolzano (1781–1848)
***Vorschläge zur Behebung des unter einem beträchtlichen Theile der Bewohner Prags dermal um sich greifenden Nothstandes* (1847)**

Wiener Zeitschrift 160 (12. 8. 1847) 638–639
‚Feuilleton. Lokal-Kurier.'
(638) „In der Expedition der Zeitschrift «Ost und West» ist eine Broschüre erschienen: «Vorschläge zur Behebung des unter einem beträchtlichen Theile der Bewohner Prags dermal um sich greifenden Nothstandes.» Wir bringen diese Notiz deshalb in unseren Lokalkurier, weil wir wünschen, daß das Büchlein auch in Wien viele Abnehmer finden möge."

I. Hubeney
***Lehren der Weisheit und Klugheit zu einem glückseligen Leben* (1806)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1807) 43–44
‚An Menschenfreunde.'
Zur Pränumeration ausgeschrieben worden sei das Werk: *Lehren der Weisheit und Klugheit zu einem glücklichen Leben* von Ignaz Hubeney, verdientem Lehrer an der Stadtschule zu Braunau in Böhmen, zum Vorteile des Prager Waisenhauses und Taubstummeninstitutes.

V. Krolmus (1790–1861)

***Kronyka, čili, Dĕgepis wssech powodnj poslaupných let, suchých a mokrých, aurodných a neaurodných na obilj, owoce a wjna, hladů, morů a giných pohrom w Králowstwj Českém* (1845–1851)**

Oesterreichisches Morgenblatt 61 (21. 5. 1845) 244

‚Feuilleton. Omnibus. (Eine detaillirte Beschreibung der Überschwemmung Böhmens)'

(244) „wird ehestens von Wenzel Krolmus, dem Herausgeber «altböhmischer Sagen und Gesänge», erscheinen."

Anmerkung: Bezug genommen wird auf das Werk. *Staročeské powĕsti, zpĕwy, hry, obyčege, slawnosti a nápĕwy* (Prag: Karel Vetterle, 1845–1851). (*SKČL*)

Fr. J. Slama (1792–1844)

***Trostworte, geschrieben an die Bewohner der Stadt Prachatic nach dem schrecklichen Brande, welcher daselbst am 13. April 1832 binnen einer Stunde 137 Häuser verzehrte* (1832)**

Oesterreichisches Archiv 97 (13. 8. 1833) 387–388

‚Vaterländische Literatur.

Trostworte, geschrieben an die Bewohner der Stadt Prachatic nach dem schrecklichen Brande, welcher daselbst am 13. April 1832 binnen einer Stunde 137 Häuser verzehrte, von Fr. J. Slama. Prag 1832. 8.'

Verfasser: K. V.

Rezension.

Anmerkung: Das Werk erscheint auch in tschechischer Sprache*: Slowo útĕchy, poslané Prachatičanům po nessťastném ohni, genž w gegich městě 13. dubna 1832 za hodinu sedm a třidcet domů w popel obrátil.* (W Praze: W knjžecj arcibiskupské tiskárně u Josefy Fetterlowé, wedenjm a nákladem Wáclawa Špinky, 1832). (*SKČR*)

B. Beiträge und Hinweise

Anmerkung: Weitere Hinweise auf Armut und Not im Riesengebirge wurden im Kap. „Landeskunde" erfasst. (→ Kap. „Sozial- und Vokskunde:" → Kap. „Das Riesengebirge / Krkonoše")

Erneuerte Vaterländische Blätter 104 (28. 12. 1816) 611–612

‚Dank und Würdigung der Unterstützung der Bewohner des Böhmerwaldes.'

Von Hungersnot besonders bedroht seien 14.000 Untertanen der hochfürstlich Schwarzenbergischen Herrschaft Winterberg im Mittelpunkt des Böhmerwaldes. Gedankt wird für die Unterstützung durch das Haus Schwarzenberg.

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (27. 9. 1817) 311

‚IV. Warum herrscht unter den böhmischen und schlesischen Webern so große Armut.‘

(384) „Die Noth der Gebirgsbewohner in der hiesigen Umgegend war in den letzten Monathen vor der Ernte dieses Jahres groß. (..)“ Kurgäste hätten einen wohltätigen Verein gebildet, um zu helfen, worüber berichtet wird.

Erneuerte Vaterländische Blätter 96 (29. 11. 1817) 384

‚Ein wissenswerther Nachtrag aus Carlsbad zu Österreichs wohlthätigen Vereinen in den Jahren 1816 und 1817.‘

Ursachen seien die Konkurrenz, die niedrigen Abnehmerpreise und die hohen Preise für Nahrungsmittel.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 8 (28. 1. 1818)

‚Bergsturz in Böhmen.‘

Nachricht von einem Unglück in einer Gebirgsgegend der Herrschaft Tetschen, beim Dorf Ohren.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 102 (23. 12. 1818)

‚Wohlthätigkeit der böhmischen Theater-Dilettanten.‘

„Die Gesellschaft der böhmischen Theater-Dilettanten hat am 15. v. M. in dem hiesigen [Prager] ständischen Schauspielhaus zum Besten der abgebrannten Einwohner von Chlumetz, Bidschower Kreises, das böhmische Lustspiel: «Wie wird das wohl ausfallen?» gegeben, und durch die hierbey erzielte reine Einnahme den erwähnten Abgebrannten eine Unterstützung von 575 fl. 28 kr. zugewandt.“

Allgemeine Theaterzeitung 99 (18. 8. 1831) 425–427

‚Ueber die Cholera. (Aus einem Brief des Doktor Leo, aus Warschau den 26. Juny.)‘

Es geht um die Wirksamkeit von Wismuth.

Anmerkung: Im Juli 1831 erreicht die Cholera Prag. Vgl. Julius Vincenc Krombholz, *General-Rapport über die Asiatische Cholera zu Prag im Jahre 1831 und 1832 nach den in den Choleraspitälern gewonnenen Erfahrungen nebst Be-*

merkungen über die Abweichungen dieser Krankheit bei ihrem Wiederauftreten daselbst im September 1836 (Leitmeritz: Carl Wilhem Medau, 1836). (*SKČR*) – Vgl. auch: Leopold Leo, *Ideen und Erfahrungen über die Natur und Behandlung der asiatischen Brechruhr mit besonderer Beziehung auf die Anwendung des Wismuths gegen dieselbe* (Warschau: Märzbach, 1832). (Hinweis auf dieses Werk in Sammlungen: The College of Physicians of Philadelphia. Historical Library and Wood Institute [http://pacscl.exlibrisgroup.com:48998/F/?func=direct&doc_number=000085546, Zugrifsdatum: 26. 1. 2015], sowie auf die Biographie von Leopld August Leo (1792–1868): iPSB [=Internetowy Polski Słownik Biograficzny] http://ipsb.nina.gov.pl/index.php/a/leopold-august-leo; Zugriffsdatum: 26. 1. 2015).

Allgemeine Theaterzeitung 199 (6. 10. 1834) 765

‚Der Brand der Stadt Hof in Mähren.'
Bericht über das Unglück.

Oesterreichischer Zuschauer 40 (2. 4. 1838) 398–399

‚Der Thurmbrand zu Pilsen.'
Verfasser: Ignaz Lederer
Gedächtnisnotiz. Im Februar 1835 habe der Stadtturm gebrannt.

Allgemeine Theaterzeitung 109 (31. 5. 1838) 481

‚Der große Brand von Schluckerau in Böhmen. – Aufruf zur Wohlthätigkeit.'
Verfasser: „Adolf Bäuerle, mehrerer Städte Ehrenbürger, Redacteur der «Wiener Theaterzeitung»."
Der verheerende Brand ereignete sich in der Karfreitagsnacht.

Allgemeine Theaterzeitung 250 (14. 12. 1839) 1224

‚Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues? (Feuersbrunst).'
Nachricht, dass im der fürstlich Dietrichsteinschen Stadt Nikolsburg in Mähren in der Nacht vom 3. auf 4. d. M. ein Brand ausgebrochen sei.

Allgemeine Theaterzeitung 101 (28. 4. 1842) 448

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 28. April.'
(448) „Am 28. April 1795 wurden in der Stadt Fulnek in Mähren 100 Häuser und das Leben mehrerer Personen ein Raub der Flammen."

Wiener Zuschauer 118 (3. 10. 1842) 1166–1167

‚Aus unserer Zeit.'
Nach Berichten in der *Moravia* sei die Runkelrübenfabrik zu Seelowitz in Mähren ein Raub der Flammen geworden.

Humorist 197 (3. 10. 1842) 795

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Der Brand in Holleschau in Mähren.)‘

Quelle: *Morav.*

Bei dem Unglück seien 121 Häuser, in der Mehrzahl Juden gehörig, zu Schaden gekommen.

Allgemeine Theaterzeitung 24 (28. 1. 1843) 97; 36 (11. 2. 1843) 149

‚Aufruf.‘

Verfasser: „Adolf Bäuderle, Redacteur der ‹Theaterzeitung›.“

Auf eine Meldung in der *Bohemia* vom 24. Jänner über eine Hungersnot im Erzgebirge bei Joachimsthal hin erfolgter Aufruf zu Spenden.

S. 149: „Noch ein Aufruf für die armen Böhmen im Erzgebirge.“

Sammler 17 (30. 1. 1843) 65

‚Aufruf. Adolf Bäuerle, Redakteur der ‹Theaterzeitung›.‘

Bezugnehmend auf einen Artikel in der *Bohemia* vom 24. Jänner über eine Hungersnot im Joachimstal, – namentlich Aberthann, Berringen, Erben, Gottesgab, Grund, Hirschenstand, Neuhammer, Neuhaus, Platten, Sauersack und Seitten – , ergeht ein Spendenaufruf.

Allgemeine Theaterzeitung 25 (30. 1. 1843) 104; 26 (31. 1. 1843) 108; 27 und 28 (1.12. und 2. 2. 1843) 116; 29 (3. 2. 1843) 120; 30 (4. 2. 1843) 128; 31 (6. 2. 1843) 132; 32 (7. 2. 1843) 136; 33 (8. 2. 1843) 140; 34 (9. 2. 1843) 144; 35 (10. 2. 1843) 148; 36 (11. 2. 1843) 155–156; 37 (13. 2. 1843) 160; 38 (14. 2. 1843) 164; 39 (15. 2. 1843) 168; 40 (16. 2. 1843) 172; 41 (17. 2. 1843) 176; 42 (18. 2. 1843) 184; 43 (20. 2. 1843) 188; 44 (21. 2. 1843) 192; 45 (22. 2. 1843) 192; 46 (23. 2. 1843) 200; 47 (24. 2. 1843) 204; 48 (25. 2. 1843) 212; 49 (27. 2. 1843) 222; 50 (28. 2. 1843) 226; 51 (1. 3. 1843) 230; 52 (2. 3. 1843) 236; 53 (3. 3. 1843) 240; 54 (4. 3. 1843) 247–248; 55 (6. 3. 1843) 252; 56 (7. 3. 1843) 256; 57 (8. 3. 1843) 260; 58 (9. 3. 1843) 264; 59 (10. 3. 1843) 268; 60 (11. 3. 1843) 276; 61 (13. 3. 1843) 280; 62 (14. 3. 1843) 284; 63 (15. 3. 1843) 288; 64 (16. 3. 1843) 292; 65 (17. 3. 1843) 296; 66 (18. 3. 1843) 304; 67 (20. 3. 1843) 308; 68 (21. 3. 1843) 312; 69 (22. 3. 1843) 316; 70 (23. 3. 1843) 320; 71 und 72 (24.3. und 25. 3. 1843) 328; 73 (27. 3. 1843) 336; 74 (28. 3. 1843) 340; 75 (29. 3. 1843) 344; 76 (30. 3. 1843) 348; 77 (31. 3. 1843) 352; 78 (1. 4. 1843) 360; 79 (3. 4. 1843) 364; 80 (4. 4. 1843) 368; 81 (5. 4. 1843) 376; 82 (6. 4. 1843) 380; 83 (7. 4. 1843) 376; 84 (8. 4. 1843) 380; 85 (10. 4. 1843) 384; 86 (11. 4. 1843) 388; 87 (12. 4. 1843) 392; 88

(13. 4. 1843) 396; 89 (14. 4. 1843) 400; 90 und 91 (15.4. und 17. 4. 1843) 408; 92 (18. 4. 1843) 412; 93 (19. 4. 1843) 416; 94 (20. 4. 1843) 420; 95 (21. 4. 1843) 424; 96 (22. 4. 1843) 432; 97 (24. 4. 1843) 436; 98 (25. 4. 1843) 440; 99 (26. 4. 1843) 444; 100 (27. 4. 1743) 448; 101 (28. 4. 1843) 452; 102 (29. 4. 1843) 460; 103 (1. 5. 1843) 464; 104 (2. 5. 1843) 468; 105 (3. 5. 1843) 472; 106 (4. 5. 1843) 476; 107 (5. 5. 1843) 480; 108 (6. 5. 1843) 488; 109 (8. 5. 1843) 492; 110 (9. 5. 1843) 496; 111 (10. 5. 1843) 500; 112 (11. 5. 1843) 504; 113 (12. 5. 1843) 508; 114 (13. 5. 1843) 516; 115 (15. 5. 1843) 520; 116 (16. 5. 1843) 524; 117 (17. 5. 1843) 528; 118 (18. 5. 1843) 532; 119 (19. 5. 1843) 536; 120 (20. 5. 1843) 544; 121 (22. 5. 1843) 548; 122 (23. 5. 1843) 552; 123 und 124 (24.5. und 25. 5. 1843) 560; 125 (26. 5. 1843) 564; 126 (27. 5. 1843) 572; 127 (29. 5. 1843) 576; 128 (30. 5. 1843) 580; 129 (31. 5. 1843) 584; 130 (1. 6. 1843) 588; 131 (2. 6. 1843) 592; 132 und 133 (3.6. und 5. 6. 1843) 600; 134 (6. 6. 1843) 604; 135 (7. 6. 1843) 608; 136 (8. 6. 1843) 612; 137 (9. 6. 1843) 616; 138 (10. 6. 1843) 624; 139 (12. 6. 1843) 628; 140 (13. 6. 1843) 632; 141 und 142 (14.6. und 15. 6. 1843) 640; 143 (16. 6. 1843) 644; 144 (17. 6. 1843) 648; 145 (19. 6. 1843) 652; 146 (20. 6. 1843) 654; 147 (21. 6. 1843) 660; 148 (22. 6. 1843) 664; 149 (23. 6. 1843) 668; 150 (24. 6. 1843) 675; 151 (26. 6. 1843) 680; 152 (27.6. 1843) 684; 153 und 154 (28.6. und 29. 6. 1843) 692; 155 (30. 6. 1843) 696

‚Sammlung für die armen Bewohner im Erzgebirge in Böhmen.‘

(104) „Auf den vorgestern, am 28. Jänner in der «Theaterzeitung» erschienenen Aufruf von Adolf Bäuerle, sind noch am nämlichen Tage eingegangen: (..)“

Es folgen Verzeichnisse von Spendern; diese stammen aus dem gesamten Raum der Monarchie; angegeben werden die Namen der Spender und Spenderinnen, deren Heimatort, Stand, sowie die Höhe der Spende.

Allgemeine Theaterzeitung 31 (6. 2. 1843) 131

‚Wohlthätiges. (Die *Prager Zeitung* vom 3. Febr. enthält Folgendes:)‘

(131) „Auch in Wien äußert sich die Theilnahme an der Noth der Bewohner des böhmischen Erzgebirges auf das lebhafteste und rührendste. Kaum gelangte die Nachricht von diesem Unglücke in der «Prager Zeitung» da hin, so beeilte sich sogleich Herr Edler von Rambach, Firmaführer der Edlen von Ghelenschen Erben und Administrator der «k. k. priv. Wiener Zeitung», die edelsinnigen Bewohner der Residenz auf die Hilfsbedürftigkeit der armen Gebirgs-Bewohner aufmerksam zu machen. (..). Auch der durch seine Mild-

thätigkeit so vielfach verdiente Redacteur der «Theaterzeitung», Herr Adolf Bäuerle, erließ sofort einen ergreifenden Aufruf. (..). (Die «Wiener Zeitung» hat bereits über 6.000,– fl. C. M. und die «Theaterzeitung» über 2.000,– fl. C. M. aufgebracht).“

Wiener Zuschauer 23 (22. 2. 1843) 245–247

‚Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Die Bewohner des böhmischen Erzgebirges.‘

Verfasser: J. N. Waldschütz

Schilderung der dort herrschenden schlechten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse.

(245) „Ein Stück Schwarzbrot und einige geröstete Erdäpfel machen ihre Speise aus, und Milch oder Wasser, das nur an ungewöhnlichen Festtagen mit etwas Wein versetzt wird, wie ein Schluck Kornbranntwein, bilden ihr Getränk. Dabei müssen sie schwer arbeiten, und sich entweder in den Erz- und Silbergruben durch kümmerlichen Taglohn nähren, oder mit Spitzenklöppeln, rastlos vom frühesten Morgen bis in die späteste Nacht fortgesetzt ihr schmales Stückchen Brot gar sauer verdienen. (..).“

Derzeit herrsche dort eine Hungersnot.

Beilage zu den Sonntagsblättern 11 (12. 3. 1843) 263

‚Notizen. Die Erzgebirgler.‘

(263) „Um den Nothstand in den Gegenden des böhmischen Erzgebirges zu erleichtern und ihm für die Zukunft möglichst vorzubeugen, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, den Mädchen das Strohflechten zu lehren, da das bisherige Spitzenklöppeln sie nicht mehr ernähren will, und um den Männern Gelegenheit zur Arbeit zu verschaffen, sind vom Staate 100.000,- fl. für augenblickliche Eröffnung von Straßenbauten in Böhmen bestimmt worden.“

Allgemeine Theaterzeitung 89 (14. 4. 1843) 400

‚Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(400) „Am 14. April 1316 wurde die Hälfte der Altstadt zu Prag durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. Nach 12 Tagen hatte die andere Hälfte dieses Stadttheiles ein ähnliches Schicksal.“

Allgemeine Theaterzeitung 113 (12. 5. 1843) 507

‚Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

Verfasser: Rs.

(507) „Am 12. Mai 1820 wurde die Stadt Böhmisch-Leipa in Böhmen, Leitmeritzer-Kreis, von einer großen Feuersbrunst verheert, und im Verlaufe weniger Stunden waren das Rathhaus, die Normalschule, die Kirche und das Kloster der Augustiner, das Schloß, mehrere Fabriksgebäude und 519 Häuser in Asche gelegt. Der Redacteur der «Theaterzeitung» hat für die Verunglückten einen Aufruf ergehen lassen, welcher von sehr günstigen Resultaten begleitet war."

Anmerkung: Adolf Bäuerle, Redakteur der «Theaterzeitung» und Verfasser der *Eipeldauer-Briefe*, habe am 15. d. M. im «Oesterreichischen Beobachter» und im «Wanderer» die Folgen des verheerenden Brandes in Leopoldau (Eipeldau) geschildert und zu Spenden aufgerufen. Über das Ergebnis berichtet er im Beitrag: Oeffentlicher Dank und Bitte um fernere Beyträge für die abgebrannten Eipeldauer. In: Wiener allgemeine Theaterzeitung 63 (25. 5. 1820), S. 252.

Allgemeine Theaterzeitung 119 (19. 5. 1843) 536

‚Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.'

(536) „Am 19. Mai 1801 wurden in der Stadt Neuhaus in Böhmen, Taborer Kreis, 400 Häuser und sämmtliche Jahrmarktsbuden durch eine heftige Feuersbrunst in Schutt und Asche verwandelt. Der einstürzende Thurm neben der Probstei hatte mehrere Menschen unter seinen Trümmern begraben."

Allgemeine Theaterzeitung 123 und 124 (24.5. und 25. 5. 1843) 560

‚Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.'

(536) „Am 25. Mai 1841 brannten in Luc, Herrschaft Habrowan in Mähren, 65 Häuser und Scheunen ab."

Allgemeine Theaterzeitung 138 (10. 6. 1843) 624

‚Feuilleton. Ein großes Brand-Unglück.'

Verfasser: „Adolf Bäuerle, Redacteur der «Theaterzeitung», Rauhensteingasse, Nr. 916, im Comptoir der «Theaterzeitung», im Ballgäßchen."

(624) „Die *Prager Zeitung* schildert die Feuersbrunst im Markte Neuhrádek zur Herrschaft Opocno gehörig, mit Folgendem: (..)."

Es folgt ein Zitat. Weiters folgt:

„Erstes Verzeichniß der milden Beiträge für die armen durch Brand verunglückten Bewohner von Neuhrádek, bei Opocno, in Böhmen."

Allgemeine Theaterzeitung 159 (5. 7. 1843) 714

‚Wie könnte der Bedürftigkeit der Bewohner des Erzgebirges dauernd abgeholfen werden?‘

Verfasser: Mathias Koch

Analyse der Lage.

Allgemeine Theaterzeitung 191 (11. 8. 1843) 844

‚Feuilleton. Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.‘

(844) „Am 11. August 1316 entstand in Prag eine Feuersbrunst, wodurch der größte Theil der Judenstadt, die Hälfte der Altstadt, mit mehreren Kirchen und Klöstern in Asche und Schutt verwandelt wurde.“

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 4 (8. 1. 1844) 41–42

‚Aus unserer Zeit. Inland. (Kladrau, in Böhmen.)‘

Bericht über den schweren Brand, welcher sich 1843 dort ereignet habe.

Illustrtirte Theaterzeitung 82 (5. 4. 1845) 329–330

‚Die große Wasserflut in Prag.‘

Verfasser: Die Redaction der Theaterzeitung

Nachricht von der Überschwemmung vom 28./29. März d. J.

Sonntagsblätter 14 (6. 4. 1845) 324–325; 15 (13. 4. 1845) 337, 359; 16 (20. 4. 1845) 376; 17 (27. 4. 1845) 400; 20 (18. 5. 1845) 480

‚Notizen. (Die Überschwemmung in Prag.)‘

Das Unglück habe sich am 26. März 1845 angebahnt; geschildert wird der Hergang. Bericht über Hilfsaktionen.

Illustrtirte Theaterzeitung 84 (8. 4. 1845) 340; 85 (9. 4. 1845) 344; 86 (10. 4. 1845) 348; 88 (12. 4. 1845) 365; 89 (14. 4. 1845) 370 (sic); 91 (16. 4. 1845) 368; 92 (17. 4. 1845) 372; 94 (19. 4. 1845) 380; 95 (21. 4. 1845) 384; 97 (23. 4. 1845) 392; 98 (24. 4. 1845) 396; 99 (25. 4. 1845) 400; 101 (28. 4. 1845) 408; 103 und 104 (30.4. und 1. 5. 1845) 417–418; 105 (2. 5. 1845) 424; 106 (3. 5. 1845) 432; 109 (7. 5. 1845) 440; 110 (8. 5. 1845) 444; 111 (9. 5. 1845) 448; 112 und 113 (10.5. und 12. 5.1845) 456; 115 (14. 5. 1845) 464; 116 (15. 5. 1845) 468; 117 (16. 5. 1845) 472; 119 (19. 5. 1845) 480; 124 (24. 5. 1845) 500; 137 (9. 6. 1845) 552; 138 (10. 6. 1845) 556

‚Erstes Verzeichniß der milden Beiträge, welche für die durch Uiberschwemmung verunglückten Bewohner von Prag, im Comptoir der ‹Theaterzeitung› eingegangen sind.‘
Es folgen 27 Verzeichnisse von Spenden; diese stammen aus dem gesamten Raum der Monarchie; angegeben werden die Namen der Spender und Spenderinnen, deren Heimatort, Stand, sowie die Höhe der Spende.

Sammler 57 (10. 4. 1845) 226

‚Feuilleton. Wien.‘
Quelle: (*Wztg.*)
(226) „Unaufgefordert, und bei der ersten Kunde des Unglücks der Uferbewohner in Böhmen, übergaben die Geschäftsführer des Großhandlungshauses S. M. Rothschild, in Abwesenheit des Chefs, das Großhandlungshaus S. G. Sina, Arnstein und Eskeles, dann Hermann Todesco, Jedes Zehntausend Gulden C. M., dem Staats- und Konferenz-Minister Grafen von Kolowrat, und es wurde die ansehnliche Summe von vierzigtausend Gulden C. M. ungesäumt zur Verfügung des hohen böhmischen Landes-Präsidiums gestellt. Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat zu dem nämlichen wohlthätigen Zwekke eine allgemeine milde Sammlung in allen Provinzen bewilligt.“

Sammler 57 (10. 4. 1845) 227

‚Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Man schreibt aus Leitmeritz den 30. März.)‘
Quelle: (*Prag.*)
Bericht über das Hochwasser.

Humorist 88 (12. 4. 1845) 349–350; 89 (14. 4. 1845) 353; 91 (16. 4. 1845) 361; 112 und 113 (10.5. und 12. 5. 1845) 450

‚Apell an die edlen Bewohner Wiens. Von M. G. Saphir. *Große Akademie und humoristische Vorlesung* ganz zum Besten der ‹Ueberschwemmten in Böhmen› und der ‹Nothleidenden› im Arvaer Komitate.‘
Text des Vortrages.

Illustrtirte Theaterzeitung 92 (17. 4. 1845) 369–370

‚Die Sammlung für die armen, durch die verheerenden Uiberflutungen der Moldau und Elbe schwer bedrückten Bewohner Böhmens.‘
Die Sammlung wird von Adolf Bäuerle durchgeführt, welcher Ehrenbürger von Prag und noch fünf anderer Städte in Böhmen sei.

Sammler 66 (26. 4. 1845) 262

‚Feuilleton. Wien.‘

Quelle: (*Wztg.*)

(262) „Der k. k. n. ö. Regierungsrath und Wiener Bürgermeister Herr Ignaz Czapka Ritter von Winstetten, hat von den in Folge der allerhöchst angeordneten Sammlung für die durch Überschwemmung verunglückten Böhmen bei ihm eingegangenen Sammlungsgelder den Betrag von dreißigtausend Gulden C. M. erlegt, und ist über die von demselben hierunter gemachte Anzeige von dem k. k. Landes-Präsidium unter Einem die Einleitung getroffen worden, daß dieser Betrag dem in Prag aufgestellten Vertheilungs-Komité zukomme.“

S. 382: Mitteilung, dass eine Dankesadresse der böhmischen Stände in einer Feier an die Bürger Wiens überbracht worden sei.

Sammler 78 (17. 5. 1845) 309

‚Wien.‘

(309) „Das Gremium des bürgerlichen Handelsstandes hat für die durch die Überschwemmung in Böhmen Verunglückten dem wohllöblichen Magistrats-Präsidio in barem Gelde 8.511 fl. 10 kr. C. M. nebst einer Prämien-Aktie sub Nr. 85.952 zur Ziehung für die am 19. April stattgehabten Realitäten-Lotterie, ferner 600 Stück Lotterie-Gewinnstlose und 120 Stück Freilose, zu der am 28. April d. J. stattgehabten Wohlthätigkeits-Lotterie übergeben.“

Illustrirte Theaterzeitung 121 und 122 (21.5. und 22. 5. 1845) 492

‚Musikalischer Telegraph. (Concert, zum Vortheile der, durch die Uiberschwemmung in Böhmen Verunglückten).‘

Verfasser: Wenzel Storch

(492) „Den 20. April fand um die Mittagsstunde im kön. ständ. Theater zu Prag, dieses Concert unter Mitwirkung des Conservatoriums und der Sophien-Akademie statt. (..). Das Concert war nur mäßig besucht.“

Vorgestellt werden die Werke, die zur Aufführung kamen.

Beilage zu den Sonntagsblättern 25 (22. 6. 1845) 599

‚Lokal-Zeitung. (Danksagung der Böhmen.)‘

S. 599: Mitteilung, dass die böhmischen Stände anlässlich der Spenden für die Wasserverunglückten eine Danksagungsurkunde ausgestellt hätten.

Sonntagsblätter 30 (27. 7. 1845) 711–712

‚Notizen. (Die k. Leibgedingstadt Policzka in Böhmen)‘

(711) „ist nach einem Berichte der *Bohemia* am 10. d. M. fast ganz ein Raub der Flammen geworden. (..).“

Humorist 204 (26. 8. 1845) 813; 205 (27. 8. 1845) 817–818; 206 (28. 8. 1845) 821–822; 207 (29. 8. 1845) 825–826; 209 (1. 9. 1845) 833–835

‚Humoristische Vorlesungen. Von M. G. Saphir.

Große gewaltige Wohlthätigkeits-Akademie und Vorlesung von Menschen und Thieren in der Arche Noa, zum Besten der ersten großen Ueberschwemmung. (Gehalten im k. k. Hofoperntheater zum Besten der durch Ueberschwemmung Verunglückten in Böhmen und der hungersnothleidenden Arvaer.)‘

Veranstaltungskritik.

Humorist 296 (11. 12. 1845) 1183

‚Conversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Mähren.‘

(1183) „Allhier, wo die Kartoffelkrankheit ungemein verbreitet ist und eine schreckliche Noth herrscht, hat die Armuth in dem Grafen Sternberg in Pohorzelitz, der sich neben seiner Gemahlin von der österreichischen Aristokratie durch eine edle Freigebigkeit auszeichnet, einen großen Wohlthäter gefunden. Einen gleichen Ruhm genießt der Graf Stockau in Napagedl.“

Sammler 33 (26. 2. 1846) 132

‚Mannigfaltiges. Die Beiträge zur Unterstützung der 1845 durch Ueberschwemmung in Böhmen Verunglückten‘

(132) „beliefen nach Abschluß aller Rechnungen 546.599 fl. 20½ kr. K. M. (..).“

Humorist 129 und 130 (30.5. und 1. 6. 1846) 525–526

‚Konversations-Lexikon des Tages. Neuigkeits-Plauderer.‘

Quelle: (*Bohemia*.)

(525) „Da durch den gelinden Winter und die hoffnungsreichen Aussichten für die nächste Ernte alle Furcht vor Mangel an Nahrungsmitteln in Böhmen verschwunden ist, wird jetzt in Prag jene Quantität von Reis, welche Se. k. Hoheit der Erzherzog Stephan, für den Fall der Noth, aus Italien nach Böhmen bringen ließ, in

kleinen Quantitäten, unter Aufsicht des bekannten Menschenfreundes Hrn. P. A. Klar verkauft. (..)."
Anmerkung: Die Rede ist von Paul Aloys Klar (1801–1860), Verwaltungsbeamter, Philantrop und historischer Fachschriftsteller. (*ÖBL*)

Humorist 270 (11. 11. 1846) 1087

‚Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prerau.'
(1087) „Das Dorf Mostenic hier in der Nähe wurde durch eine Feuersbrunst in der vorigen Woche ganz verheeret. Kirche, Schule, Pfarrhaus und an 70 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden."

Humorist 304 (21. 12. 1846) 1127

‚Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.'
(1227) „Vom Lande laufen sehr traurige Berichte über den letzten großen Schneefall ein, es gibt Gegenden, wo die Hütten der armen Bauern bis an das Dach hinauf verschneit sind, und man jeden Morgen mit Schaufel und Spaten sich eine Bahn zur Thüre machen muß."

Wiener Zeitschrift 64 (30. 3. 1847) 255

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Böhmen.'
(255) „Frau Emilie Theimann hat in Bürgstein eine Suppenanstalt gegründet, in welcher täglich 70 Personen betheilt werden. Ein dort bestehender Brodverein vertheilt wöchentlich 140 Pfund. – In Falkenau und Blatendorf sind Brodvereine in's Leben getreten."

Wiener Zeitschrift 84 (27. 4. 1847) 335–336

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Prag.'
Berichtet wird von einer Aktion, welche die Subventionierung von Erdäpfeln und deren Verkauf an dürftige Bewohner vorsieht.

Allgemeine Theaterzeitung 302 (18. 12. 1847) 1207

‚Feuilleton. Aufruf an die mildthätigen Bewohner Wiens.'
Verfasser: „Salomon Winter, Kreis- und Orts-Rabbiner zu Lieben, in Böhmen."
Das Hochwasser vom 29. März 1845 habe in Lieben, nächst Prag, auch die Synagoge, Schule und das Spital zerstört. Zahlreiche Spenden seien eingegangen, es fehle jedoch noch eine gewisse Summe, die zu spenden der Einsender aufruft.

WOHLTÄTIGKEIT UND FÜRSORGE

A. Nachrichten über Werke

J. Th. Held (1770–1851)
***Kurze Geschichte der Heilanstalt der Barmherzigen Brüder in Prag* (1823)**

Archiv für Geschichte 88 (23. 7. 1824) 482–483
‚Literatur.
Kurze Geschichte der Heilanstalt der barmherzigen Brüder in Prag. Nebst Rückblicken auf Entstehung, Verbreitung und Schicksale dieses Ordens überhaupt. Zum Besten dieser Anstalt herausgegeben von deren Physikus Dr. Johann Theobald Held. Mit Kupfern und Beylagen. Prag 1823. ‘
Rezension.

Ph. Krammer
***Ueber die Berechnungen von Wittwen-Anstalten* (1818)**

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 4 (Oktober, November, Dezember 1818) 60–78
‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(78) „Oekonomie. (..). «Ueber die Berechnungen von Wittwen-Anstalten. Ein Versuch u. s. w. von Philipp Krammer. Brünn 1818. Traßler. 8.». (..).“

N. N.

***Periodische Nachrichten, oder Annalen des mährischen Witwen- und Waisen-Versorgungs-Institutes* ([1795–1840])**

Annalen (September 1805) 142–143

‚Polizey-Wissenschaft.

Periodische Nachrichten, oder Annalen des mährischen Witwen- und Waisen-Versorgungs-Institutes für alle k. k. Erblande. Für das Jahr 1804. Ollmütz bey Anton Alexander Skarnitzl.'

Rezension. Gegründet 1793 gebe es nirgends eine ähnlich geglückte Unternehmung.

J. B. Rupprecht (1776–1846)

***Das Krankenhaus zu Neutitschein in Mähren* (1808)**

Annalen (Februar 1809) 63–64

‚Statistik. (..).

Das Krankenhaus zu Neutitschein in Mähren. Eine historische Skizze, verfaßt und zum Besten desselben in Druck gegeben von Johann Baptist Rupprecht, bürgerlichen Handelsmann. Wien im December 1808. 29 S. In 8.'

Rezension. Das Krankenhaus sei für Dienstboten bei der Bürgerschaft, die meist vom Tuchhandel lebe, bestimmt.

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt 12 zu den Annalen (Mai 1803) 93–95

‚Landesherrliche Verordnungen. Bekanntmachung des k. k. V. Oe. Oberamts in Günzburg.'

S. 95: Wortlaut der Bestätigung der Statuten der in Prag errichteten Pensionsanstalt für die Witwen böhmischer Tonkünstler am 1. März. Der Protektor des Instituts sei Graf Wenzel von Spork.

Anmerkung: Am 18. Mai 1803 wurde Günzberg in Schwaben Landeshauptstadt von Vorderösterreich, nach dem Frieden von Pressburg (9. Oktober 1805) wurde der Ort bayrisch. (Vgl.: Günzberg – Wikipedia: http://wikipedia.org/wiki/Günzburg; Zugriffsdatum: 3. 12. 2013).

Intelligenzblatt 27 zu den Annalen (September 1803) 216

‚VIII. Miscellen. Wohltätiges Institut für Tonkünstler in Böhmen.‘
(216) „Das wohlthätige Institut der Prager Tonkünstler zur Unterstützung ihrer hülfsbedürftigen Mitglieder, Witwen und Waisen, hat sich nun auch nach den von Allerhöchsten Orten unterm 1. März I. F. bestätigten Statuten bey der weisen Leitung und menschenfreundlichen Mitwirkung Sr. Exz. des Hoch- und Wohlgebornen Hrn. Joh. Wenzel Grafen v. Spork, ihres würdigsten Protectors, durch die Wahl der Vorsteher und Assistenten förmlich organisirt. Am 4. Jul. 1803 ward dieses Institut durch ein Hochamt in der Strahofer Stiftskirche und ein Te Deum Laudamus eingeweiht.“

Intelligenzblatt 17 zu den Annalen (Mai 1804) 136

‚Vermischte Nachrichten.‘
Mitteilung, dass Reichsgraf Christian von Clam-Gallas das Protektorat über die Tonkünstlergesellschaft in Prag zur Versorgung der Witwen und Waisen anstelle des verstorbenen Stifters, des Reichsgrafen Wenzel Grafen von Spork, übernehme.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 53–55

‚Universitäten und öffentliche Lehranstalten. Etwas vom Prager Taubstummeninstitute.‘
Bericht über die diesjährige, am 13. Mai 1806 abgehaltene Prüfung. Das seit 1786 bestehende Institut sei nach dem Muster des Wiener Taubstummeninstitutes gegründet worden.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Dezember 1807) 264–269

‚Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.‘
(266) „Die Prager Humanitäts-Gesellschaft hat den Redacteur der «Annalen der österreichischen Literatur», Hrn. Doctor Franz Sartori in Wien zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt, und ihm das dießfällige Diplom zugesandt.“

Vaterländische Blätter 68, 69 und 70 (22.3.–27. 3. 1810) 387–390

‚Plan, Entstehung und Fortgang des neuen Armenhauses, und des Privatvereins zu Unterstützung der Hausarmen in Prag.‘
Diese Institutionen seien Vorbilder zur Nachahmung.

Vaterländische Blätter 22 (20. 7. 1810) 221

‚III. Miszellen.‘

(221) „(..). 3. Das mährische Privat-Witwen- und Waisen-Versorgungs-Institut, dessen Direction in Olmütz ihren Sitz hat, zählte am Schlusse des Jahres 1809 bereits 1.274 Mitglieder, und das Stamm-Kapital betrug 541.908 fl. 55 kr. (..).“

Vaterländische Blätter 48 und 49 (19.10. und 23. 10. 1810) 367–370

‚Gegenwärtiger Zustand des Privatinstituts für blinde Kinder und Augenkranke in Prag.‘

Angestellt wird ein Vergleich zwischen dem Wiener und dem Prager Blindeninstitut.

Vaterländische Blätter 60 und 61 (30.11. und 4. 12. 1810) 415–416

‚Geschichte und Wirkungen des Privat-Vereins zur Unterstützung der Hausarmen in Prag.‘

Bericht. Der Verein bestehe seit 1809.

Vaterländische Blätter 14 (16. 2. 1811) 81–83

‚Die Privat-Humanitäts-Gesellschaft in Prag.‘

Bericht. Es handle sich dabei um eine der Wohltätigkeitsanstalten in Prag, und zwar um eine Rettungsanstalt für Scheintote und sich plötzlich in Lebensgefahr Befindliche.

Vaterländische Blätter 23 (20. 3. 1811) 137–139

‚Prager Versorgungs-Anstalt für Männer, welche ohne ihr Verschulden verunglückt sind, und deren Wittwen und Waisen.‘

Bericht. Die Anstalt sei 1804 errichtet worden. Dargelegt wird das Konzept dieser Einrichtung.

Vaterländische Blätter 28 (6. 4. 1811) 166–168

‚Plan des Mährischen Versorgungs-Instituts für in Pension tretende Staats- und Privat-Beamte.‘

Bericht.

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1811) 118–120

‚VI. Vermischte Nachrichten.‘

(119) „Den 7. April l. J. wurde in Prag, zum Besten des dasigen Taubstummen-Instituts, das Schauspiel «l'Abbé de l'Epée, oder, der Taubstumme», gegeben. Der Director des Theaters, Hr. Liebich, trug die damit verbundenen Kosten. Die Einnahme belief sich auf 3.217 fl. 15 kr., und wurde dem gedachten Institute zugestellt.“

Vaterländische Blätter 83 (16. 10. 1811) 499–500

‚Sanitäts-Anstalten im kaur'zimer Kreise Böhmens.‘

Verfasser: Wilfling

Bericht.

Vaterländische Blätter 104 (28. 12. 1811) 627–628

‚Beyträge zu einer Gallerie des Guten und Edlen.‘

Bericht über ein konkretes Vorhaben in Prag: demnächst werde die Anstalt eines Privatvereines zur Unterstützung der Armen unter der Leitung des Herrn Fürsten Anton Isidor von Lobkowitz eröffnet.

Vaterländische Blätter 46 (6. 6. 1812) 273–276

‚Musterhafte Unterstützungsanstalten für die Dürftigkeit in Prag während des verflossenen Winters.‘

Detaillierte Darlegung der gesetzten Maßnahmen.

Vaterländische Blätter 61 (29. 7. 1812) 366–368; 63 (5. 8. 1812) 373–378

‚Das Waisenhaus der Italiener zu Prag. Von Herrn Professor Cornova in Prag.‘

Anstelle des ‚wälschen Spitals‘, welches 1789 nach zweihundertjährigem Bestehen geschlossen worden war, sei von den Mitgliedern der italienischen Nation beschlossen worden, ein Waisenhaus zu gründen. Es folgt ein ausführlicher Bericht darüber.

Vaterländische Blätter 2 (6. 1. 1813) 12

‚Miszellen. Das Blindeninstitut in Prag.‘

Bericht über den Personalstand von 1812.

Vaterländische Blätter 21 (12. 3. 1813) 121–123

‚Mährisch-schlesisches Schullehrer-Witwen- und Waisen-Versorgungs-Institut zu Brünn in Mähren.‘

Dargelegt werden die dafür geltenden Bestimmungen.

Vaterländische Blätter 31 (17. 4. 1813) 181–183

‚1. Gallerie alles Guten und Nützlichen.‘
(181) „1. Frauenverein in Brünn. (..).
(183) 2. Neue wohlthätige Anstalt in Prag. (..).“
Berichtet wird über den Plan zur Gründung eines wohltätigen Frauenvereines.

Vaterländische Blätter 36 (5. 5. 1813) 209–212

‚Vorschlag zur Gründung einer zweckmäßigen Armen-Anstalt in Brünn.‘
Verfasser: „Prokop Graf von Lazansky, Gouverneur von Mähren und Schlesien.“
Bericht.

Vaterländische Blätter 88 (3. 11. 1813) 523–524

‚Geschichte der Entstehung und des Fortganges der Witwen- und Waisen-Societät des Prager Handelsstandes.‘
Bericht.

Vaterländische Blätter 36 (4. 5. 1814) 211–214

‚II. Was hat der Frauenverein zu Brünn im letztvergangenen Jahr für seinen Zweck gethan?‘
Tätigkeitsbericht.

Vaterländische Blätter 38 (11. 5. 1814) 221–223

‚Patriotische Wirksamkeit des Brünner Männer- und Frauenvereins während des gegenwärtigen Krieges.‘
Auf das Konto dieses Vereines gehe eine Sammlung zur Unterstützung von Militärspitälern.

Erneuerte Vaterländische Blätter 45 (7. 6. 1815) 278–281

‚Feuerschaden-Assecuranz auf der Herrschaft Schwarzkosteletz in Böhmen.‘
Verfasser: «Wilfling, k. k. Gubernialsecretär.»
Die Herrschaft umfasse 72 Ortschaften und zähle an die 18.000 Einwohner. Dargelegt wird, nach welchem Schlüssel auf die einzelnen Gruppen die Last der Versicherungsbeiträge aufzuteilen sei. Das Ganze sei eine Initiative des hochfürstlichen Johann Lichtensteinschen Wirtschaftsrates und Güterinspektors in Böhmen, Herrn Anton Stella.

Erneuerte Vaterländische Blätter 53 (5. 7. 1815) 328–329

‚Der Frauenverein in Brünn im Jahr 1815.‘

Se. k. k. Majestät habe verfügt, dass die Leistungen dieses Vereines durch die öffentlichen Zeitungen bekanntzumachen seien.

Erneuerte Vaterländische Blätter 10 (1. 2. 1817) 37–39

‚Das Stiftsgut Pschan im Königreiche Böhmen … *one good deed, dying tongueless, Slaughters a thousand, waiting upon that.* Shakespéar's ‹Winter's Tale. Act I., scene 2.› Von Louise Gräfinn Przichowsky, geborne Freyinn v. Wasmuth.‘

Eine Ahnfrau habe dieses Gut 1682 für adelige Witwen und Waisen gewidmet. Die Verfasserin und ihre Tochter seien die letzten Nachkommen der Familie.

Erneuerte Vaterländische Blätter 32 (19. 4. 1817) 126–127

‚Darstellung des wohlthätigen Privatvereines in Böhmen, oder: Einladung zu abermahligen Vorschüssen auf Rumforder-Suppe für die hülfsbedürftigen Weber und Spinner im Riesengebirge.‘

Bericht.

Allgemeine musikalische Zeitung 2 (10. 1. 1818) 11–12

‚Concerte.

Musikalische Privat-Akademie zum Vortheile des Blinden-Instituts in Prag, gegeben von Herrn Ant. Rieger, Mitglied, und Herrn Jos. Proksch, Zögling dieses Institutes, im Saale zum römischen Kaiser (Abends) am 26. Dec.‘

Konzertkritik.

Erneuerte Vaterländische Blätter 45 (6. 6. 1818) 180

‚Das mährische Witwen- und Waisenversorgungsinstitut zu Ollmütz.‘

Kurzer Tätigkeitsbericht.

Archiv für Geographie 83 (13. 7. 1818) 325

‚*An Mährens adeligen Wohlthätigkeits-Frauenverein.*‘

Gelegenheitsgedicht.

Erneuerte Vaterländische Blätter 91 (14. 11. 1818) 363

‚Das Privat-Waisenhaus bey St. Johann dem Täufer in Böhmen.‘

Verfasser: W.

Beschreibung der Schutzpatronatsfeier dieser Anstalt am 24. Juni d. J.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten vaterländischen Blättern 101 (16. 12. 1820)

‚Ehrenbezeigungen.‘

Mitteilung, dass die Humanitäts-Gesellschaft in Prag den k. k. Professor der praktischen Chirurgie an der Universität zu Wien, Vincenz Kern, zum korrespondierenden Mitglied ernannt habe.

Conversationsblatt 74 (15. 9. 1821) 887–888

‚Allgemeine Novellistik.‘

Verfasser: W**

S. 887: Am Prager Blindeninstitut sei auf Initiative von dessen Begründer, dem k. k. Gubernialrat Ritter von Platzer, zur Unterstützung der Opfer der Überschwemmung der Gemeinden Lohowitz, Groß- und Klein-Kuchel im Berauner Kreis eine musikalische Akademie gegeben worden. Berichtet wird über diese Veranstaltung.

Archiv für Geschichte 31 (12. 3. 1824) 182

‚Uebersicht der Protocolle des Krankenhauses der barmherzigen Brüder in Prag um 1823 über die Pflege, Heilung und Anzahl der aufgenommenen Kranken.‘

Wiener Zeitschrift 65 (30. 5. 1829) 535–536

‚Correspondenz-Nachrichten. Gesellschaftstheater S. D. des Fürsten von Rohan, zum Vortheile des Hospitals der barmherzigen Brüder. Prag im April 1829.‘

Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 50 (9. 3. 1833) 200

‚Neuigkeiten. Aus Prag.‘

(200) „Der hohe Adel dieser Hauptstadt gab in diesem Jahre einen neuen Beweis seines Wohlthätigkeits-Gefühles, indem derselbe ein großes in jeder Hinsicht ausgezeichnetes Carroussel veranstaltete, dessen Ertrag den beiden Hospitälern der barmherzigen Brüder, und den Elisabethinerinnen gewidmet wurde. Es dürfte den verehrten Lesern nicht uninteressant seyn, wenn jene Herren und Damen namentlich angeführt werden, welche an diesem menschenfreundlichen Unternehmen Theil genommen haben. (..)“

Angeführt werden die Namen der Teilnehmenden, unterteilt in die Gruppen: „1. Quadrille“, „2. Quadrille“, „Ritter“, „Damen.“

Allgemeine Theaterzeitung 106 (25. 5. 1833) 427

‚Neuigkeiten. Aus Prag.‘

(427) „Zu dem Neujahre 1833 waren für die sechzehn Kreise Böhmens, gleich den frühern Jahren, drei zu Entschuldigungskarten bestimmte Kunstblätter erschienen. (..)“

Die dargestellten Motive werden beschrieben.

„Die Lösung der Entschuldigungskarten statt der ceremoniellen Neujahrsglückwünsche, war für die Localarmeninstitute diesmal von noch günstigerem Erfolge, als in den früheren Jahren. (..).“

Humorist 79 (12. 6. 1837) 315–316

‚Prager Salon.‘

Verfasser: Karl Preiszner

S. 315: Eingehender Bericht über einen Ball auf der Nowotnischen Insel zur Begründung eines Prämienfonds für Dienstboten.

Humorist 36 (19. 2. 1840) 143

‚Album. Neuigkeits-Plauderer. (Neue wohlthätige Anstalt in Prag.)‘

Quelle: (*Ost u. West.*)

Mitteilung, dass die Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt geplant sei.

Oesterreichisches Morgenblatt 53 (2. 5. 1840) 212

‚Neuigkeiten. (Die Israelitische Kinderbewahranstalt)‘

(212) „in Prag ist zur Musteranstalt für Präparanden von Kinderbewahranstalten erhoben worden.“

Sammler 93 (11. 6. 1840) 372

‚Notizen. Correspondenznachrichten.

Musikalische Academie zum Vortheile der durch Brand verunglückten Einwohner von Mähr. Trübau.‘

Verfasser: F. A.

Diese Veranstaltung habe am 4. d. M. stattgefunden.

Allgemeine Theaterzeitung 51 (1. 3. 1842) 232

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 1. März.‘

(232) „Am 1. März 1803 wurde die Prager Witwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt für gewerbführende Bürger eröffnet.“

Allgemeine Theaterzeitung 72 (25. 3. 1842) 327

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 25. März.‘

(327) „Am 25. März 1813 hatte sich in Brünn ein Männerverein gebildet, zur Abstellung des Straßenbettelns und zur Unterstützung wahrer Armer in dieser Stadt.“

Sammler 88 (2. 6. 1842) 366

‚Feuilleton. Novitäten-Kurier. (Prag).‘

In Hamburg habe ein entsetzlicher Brand gewütet; berichtet wird über Spendenaktionen.

(366) „Ferner wird der beliebte böhmische Schriftsteller Herr Tyl, ein Album in böhmischer Sprache zum Besten der Abgebrannten herausgeben.“

Allgemeine Theaterzeitung 158 (4. 7. 1842) 711

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 4. Juli.‘

(1267) „Am 4. Juli 1802 wurde das Waisenhaus der Italiener zu Prag errichtet.“

Allgemeine Theaterzeitung 199 (20. 8. 1842) 887

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 21. August.‘

(887) „Am 21. August 1804 wurde das Prager Pensions-Institut für, ohne ihr Verschulden verunglückte Männer, so wie für ihre Witwen und Waisen, errichtet.“

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 99 (Juli, August, September 1842) 27–36

‚Die k. k. Irrenanstalt in Prag.‘

(27) „Es entsteht auf den Feldgründen von St. Katharina – so nennt man gewöhnlich die dermalige Irrenanstalt – eine neue, allen Anforderungen entsprechende Irrenheilanstalt. (..).“

Dargestellt werden die Behandlungsmethoden in St. Katharina.

Sonntagsblätter 46 (13. 11. 1842) 820

‚Notizenblatt. Neujahrs-Entschuldigungskarten in Böhmen.‘

(820) „Seit der Gründung dieses wohlthätigen Institutes i. J. 1828 durch Se. Exc. den Herrn Oberstburggrafen, Graf von Chotek floß auf diesem Wege beinahe eine halbe Million W. W. den Lokalarmeninstituten zu. Das Jahr 1842 allein brachte einen Ertrag von 42.710,- fl. W. W. gegen das Jahr 1841 ein Mehr von 2.531,- fl. W. W.“

Allgemeine Theaterzeitung 288 (2. 12. 1842) 1267

‚Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 2. December.‘

(1267) „Am 2 December 1796 erhielt die Witwen- und Waisen-Pensions-Gesellschaft des Prager Handelsstandes ihre Bestätigung.“

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 16 (6. 2. 1843) 172

‚Aus unserer Zeit. Inland. (Prag.)‘

Quelle: (*Bohem.*)

Mitteilung, dass ein Privat-Verein zur Unterstützung der von Hungersnot heimgesuchten Bewohner des Erzgebirges in Prager und anderen Zeitungen einen Hilferuf erlassen habe; es folgt der Wortlaut.

Sammler 31 (23. 2. 1843) 124

‚Feuilleton. (Wohlthätigkeit in Prag.)‘

(124) „Für die dringenden Bedürfnisse der Hausarmen, zumal im heurigen Jahre, sorgend, hat der Privatverein zur Unterstützung der Hausarmen in Prag seit dem 2. Jänner täglich 3.000 Portionen Rumfordsuppe, und während des Winters 400 Klafter Brennholz verabreicht, an Dürftige 250 Stück Decken vertheilt, 200 Kinder mit den nöthigen Kleidungsstücken versehen, vielen Kranken eine Geldunterstützung zukommen lassen, und andern die nöthige Wohnung sicher gestellt.“

Humorist 97 (22. 4. 1844) 387–388

‚Album. Humoristisches. Verein, zum Wohle hilfsbedürftiger Kinder in Prag.‘

Bericht.

(387) „Das hervorstechende Originelle der Anstalt ist der aus des Menschenherzens geheimster Tiefe geholte Gedanke, die hilflosen Kinder nicht in einem eigenen zu diesem Zwecke errichteten Gebäude zu erziehen, sondern sie als Pfleglinge in Privat-Familien unterzubringen.“

Wiener Zeitschrift 156 (5. 8. 1844) 1247–1248

‚Notizenblatt. Der Prager Verein zum Wohle entlassener Züchtlinge.‘

Bericht über die Tätigkeit des Vereines seit dessen Gründung 1836.

Oesterreichische Blätter 35 (22. 3. 1845) 280
‚Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik.‘
Quelle: (*Bohem.*)
(280) „Der Verein zum Wohle hilfsbedürftiger Kinder in Prag zählte i. J. 1844 66 Pfleglinge, 525 Mitglieder. Die Kosten betrugen 3.300,- fl.“

Oesterreichische Blätter 35 (22. 3. 1845) 280
‚Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik.‘
Quelle: (*Moravia, 3.*)
(280) „Die barmherzigen Brüder in Alt-Brünn haben vom 1. Nov. 1843 bis ultimo Oktober 1844 841 Individuen in unentgeltliche Pflege übernommen, darunter 722 Katholiken, 1 Grieche, 21 Protestanten, 7 Jesuiten.“

Oesterreichische Blätter 35 (22. 3. 1845) 280
‚Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik.‘
Quelle: (*Lemb. Ztg,*)
(280) „Das Kinderspital zu St. Lazarus in Prag, gegründet und durch milde Beiträge erhalten durch Dr. Jos. V. Löschner, verpflegte im Jahre 1844 192 Kinder, und behandelte außer denselben 3.382, im Ganzen also 3.474; geimpft wurden 208. Es hat 22 Betten, 1.285,- fl. Fond, 848,- fl. Jahresbeiträge, Ausgaben waren 1.700 fl. 1 kr.“

Beilage zum Zuschauer 57 (12. 5. 1845) 605
‚Aus unserer Zeit. Inland (Nikolsburg.)‘
Quelle: (*Moravia.*)
Bericht über die Gründung einer Taubstummenanstalt für Unglückliche israelitischer Religion daselbst auf deren eigene Kosten.

Wiener Zuschauer 30 (21. 2. 1846) 233
‚Wien‘
Verfasser: V. A. Eberle
(232) „Der vor Kurzem zu Wien verstorbene, an irdischen Glücksgütern gesegnete Weinhändler Swoboda, hat sich in der Stadt Datschitz in Mähren, ein unvergängliches Denkmal gesetzt; (..). Dieser edle Mann hat sowohl aus eigenem innerem Wohlthätigkeitstriebe, als insbesondere aus dem seiner hinterbliebenen, tugendhaften Gattin, der nunmehrigen Witwe, Frau Maria Swoboda, aus Datschitz gebürtig, die arm und hilflos nach Wien in Dienste gekommen und

dort durch die Hand eines Biedermannes ihr Lebensglück gefunden, die bedeutende Summe von 80.000,- fl. K. M. zur Stiftung eines großartigen Versorgungshauses zu Datschitz für 20 arme, arbeitsunfähige Invaliden (..) angeordnet. (..).“

Sonntagsblätter 9 (1. 3. 1846) 207

‚Lokalzeitung. (Milde Stiftung.)‘
(207) „Der hierorts verstorbene Weinhändler, Herr Swoboda aus Mähren, hat in seinem Testamente die Summe von 80.000,- fl. K. M. zur Gründung eines Versorgungshauses in dem mährischen Städtchen Datschitz bestimmt, das 20 gebrechliche und erwerbsunfähige Personen aufnehmen soll.“

Wiener Zeitschrift 111 (4. 6. 1846) 443

‚Feuilleton. Provinz-Kalender. Prag.
(443) „(..), der Privatverein zur Unterstützung der Hausarmen [hat] den jüngeren Grafen Franz von Thun-Hohenstein zum Präsidenten erwählt. Sein Vorgänger, Fürst Camill Rohan, bleibt Protektor des Vereines.“

Sammler 207 (28. 12. 1846) 828

‚Telegraf alles Neuen, Interessanten und Pikanten. Journal-Bonbons.‘
(828) „Die Fürstin Wilhelmine Kinsky hat in Chotzen in Böhmen eine Kleinkinder-Bewahranstalt gegründet, welche gegenwärtig bereits von 90 Kindern besucht wird.“

Wiener Zeitschrift 11 (15. 1. 1847) 44

‚Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Prag.‘
(44) „Unser Arbeitsnachweisungs-Institut ist seit zweitem Jänner in Wirksamkeit getreten, und wir sind fest überzeugt, daß es wohl kaum irgend ein humanistisches Institut geben kann, das durch die Natur seiner Grundprinzipien mehr Anspruch auf die Theilnahme aller Gutgesinnten hat, als das in Rede stehende. Wer Arbeit sucht, ist meist redlich und der Unterstützung würdig: der Arbeiter hat immer Anspruch auf das Entgegenkommen der Gesellschaft und ein Institut, das zwischen Bedürfnissen der Arbeitslustigen und denen der Besitzer, der Bevorzugten, der Mächtigen vermittelnd auftritt, kann nur segenbringend sein. Ein tragisches Symptom unserer Zeit ist gewiß auch, daß man gleichzeitig über Mangel an

Arbeit und über Mangel an Arbeitern klagen hört. Institute, welche zwischen diesen widersprechenden Elementen vermittelnd auftreten, verdienen gewiß alle Aufmunterung und Förderung."

Wiener Zuschauer 16 (27. 1. 1847) 126

‚Aus unserer Zeit. (Prag).'

(126) „Auf Anregung eines Menschenfreundes will man in Prag eine Art kleine Privatsparkasse gründen, in welcher Arbeiter, Beamte, die einen kleinern Gehalt als 500,- fl. C. M. haben etc., kleinere oder größere Einlagen machen können. Für diese werden Lebensmittel und Brennmaterial eingekauft, wenn deren Preise am niedrigsten stehen, aus erster Hand und im Großen, daher so billig als möglich, so, daß im Winter den Interessenten die Vorräthe zum ursprünglichen Preise, nach Verhältniß der Einlagen, hintangegeben werden können. Die Verwaltung dieser höchst wohlthätigen Anstalt soll der ‚Teyner Liebesverein' besorgen."

Oesterreichische Blätter 26 (30. 1. 1847) 104

‚Notizen. Unterrichtswesen.'

Mitteilung, wonach die Fürstin Wilhelmine Kinsky, geborne Gräfin Kolloredo-Mannsfeld, in dem Städtchen Chotzen eine Kleinkinderbewahranstalt gegründet habe, welche bereits an 90 Kinder zähle.

Wiener Zeitschrift 181 (10. 9. 1847) 723

‚Feuilleton. Lokal-Kurier.'

(723) „Auch in Prag wird ein ‚Verein zum Schutze der Lehrjungen vor Mißhandlung' angeregt. Schlechte Behandlung der Meister führte zu Selbstmord-Versuchen."

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 37 (12. 9. 1847) 309

‚Für Industrie. (Der Verein zur Beförderung der Handwerke unter den Israeliten,)'

(309) „im J. 1842 ins Leben gerufen, hat so eben seinen sechsten Jahresbericht abgefaßt. (..)."

Es folgen nähere Angaben zu den Aktivisten des Vereines.

„Bereits hat dieser segenbringende Verein Nachahmung gefunden und einem uns vorliegendem Aufrufe zu Folge tritt auch in Prag ein ‚Israelitisch-Böhmischer Handwerk- und Ackerbau-Verein' ins Leben, dessen Statuten laut hohem k. k. Gubernial-Decret vom 5. Juni 1847 Z. 32.834 bewilligt worden sind."

NATURWISSENSCHAFTEN UND MATHEMATIK

NATURWISSENSCHAFTEN ALLGEMEIN

Anmerkung: Hinweise auf biographische Notizen über gelehrte Naturwissenschaftler und Mathematiker bzw. Beiträge von diesen s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → „Nachrichten über das Wirken von Gelehrten und von Männern des öffentlichen Lebens, deren Auszeichnungen und Ableben“).

A. Nachrichten über Werke

Königlich-Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften [Hrsg.] *Abhandlungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften* (1822; 1837–1840; 1845)

Jahrbücher der Literatur 24 (Oktober, November, Dezember 1823) 161–176

‚Art. V.

Abhandlungen der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 7. Band, von den Jahren 1820 und 1821. Prag 1822, gedruckt bey Gottlieb Haase.‘

Rezension. S. 161ff: „Abhandlungen des physikalisch-mathematischen Theils.“ S. 165ff: „Abhandlungen des historischen Theils.“

Notizenblatt zum Oesterreichischen Geschichtsforscher 1 (1843) 2–11

‚I. Inländische Literatur. 1. Böhmen.

Die königlich-böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag.‘

Überblick über die Leistungen der letzten Jahre. Ausführlich behandelt werden die „«Abhandlungen der königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfte Folge, erster Band, von den Jahren 1837–1840. Prag, 1841 in Commission bei Calve, in 4to». Inhalt: 1)

Geschichte der Gesellschaft. 2) Abhandlungen in zwei Abtheilungen. A. Physikalisch-mathematischer Theil. B. Historischer Theil. (..)."

Oesterreichische Blätter 48 (21. 4. 1846) 369–374; 102 (25. 8. 1846) 793–798

‚*Abhandlungen der kön. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften*. 5. Folge, 3. Band. Von den Jahren 1843–1844. Prag 1845. In Kommission bei Calve. 820 S. 4.'

Rezension. S. 388 ff.: „I. Artikel." S. 793 ff.: „II. Artikel." Die Sektionen versammelten sich wöchentlich.

(369) „Wenn diese Versammlungen gewissermaßen Kunde geben von der Thätigkeit der Gesellschaft nach innen, so geben es die «Abhandlungen» nach außen und die Angabe des Inhaltes des vorliegenden Bandes würde schon genügen, die höchste Achtung diesem Vereine zuzuwenden, die durch den Umstand noch vermehrt werden muß, daß der Gesellschaft verhältnißmäßig nur geringe Mittel zu Gebothe stehen. (..)"

Es folgt das Inhaltsverzeichnis; danach werden einige der Abhandlungen ausführlich besprochen.

S. 370 ff.: „a. Über den Begriff des Schönen. Eine filosofische Abhandlung von Dr. Bernard Bolzano. Angezeigt durch Prof. Franz Ficker. (..)" S. 372 ff.: „2. F. Fieber: Entomologische Monografien. Angezeigt durch Dr. Fr. Rossi. (..)" S. 793 f.: „3. Lepidosiren paradoxa. Monografie von Dr. Josef Hyrtl, Prof. der Anatomie zu Prag. Mit 5 Kupfertafeln. (Aus den «Abhandlungen der königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften» besonders abgedruckt.) Prag 1845. Friedrich Ehrlich. 4. Angezeigt durch Dr. Friedrich Rossi. (..)" S. 794 ff.: „4. Über Leibnitz's Universalwissenschaft. Von Dr. F. Exner, ö.o. Professor der Filosofie an der Universität zu Prag. Angezeigt durch Dr. R. Z. (..)."

M. Millauer (1784–1840)

***Übersicht sämmtlicher in den bisherigen Bänden von «Abhandlungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften» vorkommenden Aufsätze* (1823)**

Archiv für Geschichte 31 (12. 3. 1824) 186–187

‚Literatur.'

(186) „Vor wenigen Wochen hat in Prag folgender Aufsatz die Presse verlassen: Übersicht sämmtlicher in den bisherigen Bänden von

«Abhandlungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften» vorkommenden Aufsätze. Prag. Haase. 1823. Sammt einer Vorrede. 55 Seiten in 8.“

C. v. Schreibers (1775–1852)

***Nachrichten von den kaiserl. österreichischen Naturforschern in Brasilien und den Resultaten ihrer Betriebsamkeit* (1820)**

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 9 (Januar, Februar, März 1820) 7–16

‚In Österreich erschienene Bücher.‘

Genannt wird u. a. das Werk:

(16) „«Nachrichten von den kaiserl. österreichischen Naturforschern in Brasilien, und den Resultaten ihrer Betriebsamkeit: Aus den Amtsrelationen der k. k. Gesandtschaft am Hofe von Rio Janeiro an das k. k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Wien, aus den Berichten der Naturforscher an den k. k. Hof-Naturalien-Kabinetsdirektor, Herrn Carl von Schreibers, als Referenten des wissenschaftlichen Antheiles der Expedition ec. ec. Brünn 1820. Bey Joseph Traßler. gr. 8.‘». (..).“

V. V. Tomek (1818–1905)

***Andenken an die dritte Versammlung der teutschen Architecten und Ingenieure zu Prag im Jahre 1844* (1844)**

Oesterreichische Blätter 41 (5. 4. 1845) 313–315

‚*Andenken an die dritte Versammlung der teutschen Architekten und Ingenieure zu Prag im Jahre 1844*. 12. Prag 1844. In Kommission der Calve’schen Buchhandlung.‘

Verfasser: Dr. R.

Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Telegraph 121 (9. 10. 1837) 501–502; 129 (27. 10. 1837) 534

‚Correspondenz-Nachricht. Aus Prag.‘

(501) „Ich hätte Ihnen über die Verhandlungen der Naturforscher gern jeden Tag Mittheilungen geliefert; aber da die politischen Blät-

ter sich dieses Gegenstandes bemächtigten, so habe ich mein Vorhaben aufgegeben und mir es vorbehalten, Ihnen nach der letzten Sitzung dieser Gelehrten ein Resumé über das ganze Ereigniß mitzutheilen. Gestern fand diese Statt, und heute sende ich Ihnen diesen Brief. (..)."

Es folgt ein Bericht.

Anmerkung: Hinweise auf weitere Beiträge über die 15. Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte in Prag wurden in Teil II des *Bohemica*-Bandes erfasst (→ Kap. „ Bildungsinstitutionen:" → Kap. „Gelehrte Gesellschaften, Mitgliedschaften", S. 704).

Oesterreichische Blätter 8 (18. 1. 1845) 57–59; 10 (23. 1. 1845) 78–79

‚Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.'

(78) „Eine weitläufigere Bearbeitung fanden die Naturwissenschaften und mehr als ein Verdienst knüpft sich an deren Pflege in Böhmen. Johann Swatpoluk Presl machte sich unsterblich dadurch, daß er den Weg bahnte nicht nur für böhmische, sondern gewiß für die gesammte slawische Naturforschung. Er begründete die slawische Terminologie für Naturwissenschaften. Seine Übersetzung des Cuvier'schen Buches über die Umwälzung der Erdrinde ist trefflich, und endlich eine theilweise Umarbeitung jenes Werkes, doch sind seine großen Werke über Mineralogie, Chemie, Botanik und Zoologie umfassend und von größter Bedeutung für neuböhmische Literatur. Sedlaček's, Šjr's und Sternberg's Werke stehen jenen Presl's würdig zur Seite. Ein junger Gelehrter machte in naturwissenschaftlicher Beziehung gegenwärtig verdientes Aufsehen, nämlich D. Ammerling, der durch Wort, Schrift und That in geringer Zeit Erstaunliches geleistet. Unter seinen Schriften erwähnen wir der Insektenkunde, eines Büchleins voll trefflicher Mittheilungen über den darin vorkommenden Gegenstand. Sein «Gewerbsbote», eine Schrift in Heften, populär abgefaßt und universell, behandelt eigentlich die Chemie und soll sich später auf gleiche Weise über alle verwandten Fächer ausdehnen. Ein ähliches Werk über Fysik gibt Kodym heraus, auf welches wir noch einmal zurückkommen werden. (..)."

ASTRONOMIE

A. Nachrichten über Werke

A. M. David (1757–1836)

***Geographische Breite und Länge von Benatek, wo Tycho Brahe vor 203 Jahren beobachtet, aus astronomischen Beobachtungen bestimmt* (1804)**

Annalen (März 1805) 162–163

‚Astronomie.

Geographische Breite und Länge von Benatek, wo Tycho Brahe vor 203 Jahren beobachtet, aus astronomischen Beobachtungen bestimmt von Aloys David, Reg. Canonicus des Stiftes Tepl, der freyen Künste und Weltweisheit Doctor, an der Karlferdinandischen Universität Astronom, und Professor der praktischen Sternkunde, der k. Prager Sternwarte Vorsteher, der gelehrten k. Gesellschaft der Wissenschaften, wie auch der k. ökonomischen patriotischen Gesellschaft in Böhmen ordentlichem Mitgliede. Prag, gedruckt bey Haase und Widtmann. 1802. 8. 32 S.‘

Rezension.

Anmerkung: Weitere Hinweise auf biographische Notizen über Aloys Martin David s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte“, S. 539.)

F. K. Halaška (1780–1847)

***Elementa Ecclipsium* (1816)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 35 (2. 5. 1818) 137–138

‚Mathematik.

Elementa ecclipsium, quas patitur tellus, luna eam inter et Solem versante, ab anno 1816 usque ad anno 1860, ex tabulis astronomicis recentissime conditis et calculo parallaxium deducta, typo ecliptico et tabulis projectionis geographicis collustrata a Cassiano Hallaschka, e scholis piis, Univ. Pragensis Prof. Physicis etc. Prag beym Verf. 1816. 108 S. 4. Mit 22 Kupfertafeln.‘
Rezension. Das Werk mache dem Verfasser große Ehre.

K. Kreil (1798–1862)

Magnetische und meteorologische Beobachtungen in Prag (1839–1849)

Allgemeine Theaterzeitung 242 (10. 10. 1842) 1071–1072; 243 (11. 10. 1842) 1075
‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe, den 22. Sept. – Fortsetzung.) (Gelehrte Literatur.)‘
(1072) „Von Karl Kreils, Adjuncten an hiesiger Sternwarte, «magnetischen und meteorologischen Beobachtungen in Prag» erschien kürzlich erst der zweite Jahrgang, enthaltend die Observationen vom 1. August bis 31. Juli 1841. (..).“

Oesterreichische Blätter 85 (16. 7. 1846) 664
‚Notizen.‘
(664) „Hr. Karl Kreil, Direktor der Prager Sternwarte, hat so eben auf Staatskosten eine Reise durch die österreichische Monarchie begonnen, um die erdmagnetischen, meteorologischen und geografischen Verhältnisse der Länder zu bestimmen. Begonnen wird mit den westlichen Ländern Tirol, Österreich; die Unternehmung wird sich auf mehre Jahre ausdehnen, indem der Sommer zu Reisen, der Winter zur Berechnung und Zusammenstellung der Beobachtungen verwendet wird. Der vollständige Reisebericht wird seiner Zeit auf Staatskosten gedruckt. Als Assistent ist Hrn. Kreil der durch meteorologische Arbeiten bekannt gewordene Kameralbeamte K. Fritsch beigegeben. Die österreichische Regierung ist die erste, welche ein derartiges so großes Unternehmen ausführen läßt.“
Anmerkung: Weitere Hinweise auf biographische Notizen über Karl Kreil bzw. Beiträge von ihm s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Schulanstalten und Bildungsangebote:“ → „Unterrichtswesen in Böhmen“, S. 392; → Kap. „Gelehrte“, S. 547, 706).

J. J. von Littrow (1781–1840)

***Populäre Astronomie* (1825)**

***Über den gefürchteten Kometen des gegenwärtigen Jahres 1832 und über Kometen überhaupt* (1832)**

***Vermischte Schriften* (1846)**

***Die Wunder des Himmels oder gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems* (1834–1836)**

Anmerkung: Weitere Hinweise auf biographische Notizen über J. J. von Littrow bzw. Beiträge von ihm s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte“, S. 584–586) (Hinweise auf dessen Verbindungen zum Russischen Reich vgl. Marinelli-König, G., *Russland in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz* (Wien, 1990), S. 397 f., 413 f.

Archiv für Geschichte 7 (16. 1. 1826) 38–40

‚Literatur.

198. *Populäre Astronomie.* Von J. J. Littrow, Director der Sternwarte und Professor der Astronomie an der k. k. Universität in Wien, der kaiserlich-russischen Akademie der Wissenschaften in Petersburg, der Akademie der Wissenschaften in Prag, der großbritannischen Gesellschaft in London u. m. a. Gesellschaften Mitglied. 2 Bände mit neun lithographirten Tafeln, 8. Wien 1825, bey J. G. Heubner.‘
Verfasser: D.
Rezension.

Wiener Zeitschrift 61 (22. 5. 1832) 495–496

‚Literatur.

Über den gefürchteten Kometen des gegenwärtigen Jahres 1832 und über Kometen überhaupt. Von J. J. Littrow, Director der Sternwarte und Professor der Astronomie an der k. k. Universität in Wien u. s. w. Mit einer lithographirten Tafel. Wien, gedruckt und im Verlage bey Carl Gerold. 1832. 8. (Dedication und Vorrede XIV S, Text 175 S.)‘
Verfasser: F.
Rezension.

Wiener Zeitschrift 129 (27. 10. 1835) 1041–1042; 130 (29. 10. 1835) 1048–1051

‚Über Littrow’s Werk: ‹ Die Wunder des Himmels, oder gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems. › (Von Friedrich Wähner.)‘
Abhandlung.

Sonntagsblätter 52 (28. 12. 1845) 1206

‚Litterarische Streiflichter. (Naturwissenschaftliches.)'
(1206) „Von dem verstorbenen J. J. v. Littrow fisikalischen und astronomischen Schriften erscheint eine Gesammtausgabe bei Hoffmann in Stuttgart."

Oesterreichische Blätter 8 (17. 1. 1846) 64

‚*J. J. von Littrow's vermischte Schriften*, herausgegeben von C. L. von Littrow. Bd. 1. Stuttgart, Hoffmann 1846.'
Verfasser: M.
Rezension.

J. Mayer (1754–1807)
***Beytrag zur Geschichte der Meteorischen Steine in Böhmen* (1805)**

Annalen (Oktober 1805) 214–216

‚Physik.
Beytrag zur Geschichte der Meteorischen Steine in Böhmen von Dr. Johann Mayer. 8. Dresden 1805 in der Waltherschen Hofbuchhandlung. 44 S.'
Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt zu den Annalen 27 (September 1803) 214–218

‚VIII. Miscellen.'
(78) „Der bekannte Prager Astronome, Hr. Dawid, hat sein Sommer-Observatorium auf den an der Kleinseite gelegenen Lorenzberg übertragen. (..)."

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1805) 52–53

‚Chronik der Universitäten, Lycäen, Gymnasien und anderer Lehranstalten. Nachricht von dem Vollkreise, und Transiteninstrumente an der k. Prager Sternwarte.'
Bericht.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1805) 282–284

‚Miscellen. (..).

Astronomische Anzeige von dem Prager Astronomen Aloys David.‘

Bericht über den wiederaufgefundenen Planeten Pallas.

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1808) 173–174

‚Miscellen. (..).

Beobachtungen des erschienenen Kometen auf der k. Prager Sternwarte angestellt 1807 im October von dem k. Astronom Aloys David‘.

Bericht.

Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1808) 174–176

‚Miscellen. (..).

Nachricht über den unsichtbar gewordenen Kometen von dem k. Astronomen Aloys David.‘

Bericht.

Vaterländische Blätter 7 (31. 5. 1808) 55

‚Meteor-Steine zu Stannern.‘

Bericht über den Hergang des Ereignisses; der Meteoriteneinschlag habe am 22. Mai d. J. um 6 Uhr in der Früh stattgefunden; berichtet wird über die daraufhin erfolgten Veranlassungen.

Vaterländische Blätter 13 (21. 6. 1808) 97–100

‚Umständlichere Nachricht von dem Steinregen in und um Stannern in Mähren.‘ (Siehe ‹ vaterländische Blätter › Nr. VII. Seite 55.)‘

Die entsandten Kommissäre hätten 61 Meteoritsteine mit sich gebracht.

(100) „Eine in jeder Hinsicht erschöpfende Beschreibung von den beyden Directoren, in Verbindung mit ihren gelehrten Freunden müssen die Leser in den « Annalen der Physik » des Professor Gilbert in Halle erwarten, weil in dem österreichischen Kaiserstaate noch keine periodische Schrift existiert, welche zu eigentlichen wissenschaftlichen Bekanntmachungen geeignet wäre.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1808) 233–236

‚Miscellen. (..).

Ortsbestimmung der Kreisstadt Pilsen in Böhmen, und Nachricht von der Errichtung einer neuen Sternwarte am dortigen Lyceum.‘

Abhandlung.

Vaterländische Blätter 53 und 54 (8.11. und 15. 11. 1808) 404

‚Meteorsteinfall in Böhmen.‘

Mitteilung, dass der bekannte Bergrat D. Reuß mit der Berichterstattung darüber befasst worden sei.

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1809) 136–138

‚Miscellen. Meteorsteine gefallen unweit Prag in Böhmen den 3. September 1808.‘

Verfasser: Gegenbauer. Dr. Medicinae.

Bericht.

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 3 (1809) 101–110

‚Der Steinregen in und um Stannern in Mähren.‘

Verfasser: Sartori

Dieses Naturphänomen habe sich unweit von Iglau am 22. April (sic) 1808 zwischen 5 und 6 Uhr ereignet.

Intelligenzblatt zur Wiener Allgemeinen Literaturzeitung 43 (1816) 344

‚Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeugungen.‘

Mitteilung, dass Herr Joseph Bayer, Hradisch in Böhmen, die Sonnentafeln des berühmten Astronomen, Freiherrn von Zach, auf dem Meridian von Lemberg neu berechnet und das Manuskript der Universität in Lemberg übersandt habe.

Erneuerte Vaterländische Blätter 59 (24. 7. 1819) 234

‚Nachricht von dem Anfangs July 1819 erschienenen Kometen vom Astronomen David in Prag.‘

Wiener Zuschauer 104 (31. 8. 1842) 1021–1023

‚Beobachtungen während der totalen Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842.‘

Verfasser: A. M. Pleischl

Die Redaktion merkt an:

„Diese wissenschaftlichen, von dem hochverehrten Hrn. Professor der Chemie an der Wiener Hochschule, A. M. Pleischl, dem «Wiener Zuschauer» mitgetheilten Beobachtungen eines ewig denkwürdigen Ereignisses, scheinen uns zu interessant, um befürchten zu müssen, unsere gebildeten Leser durch die wiederholte Besprechung jener größten Naturerscheinung im 19. Jahrhundert zu ermüden.“

Anmerkung: Der aus Jenišov / Hossenreith in Böhmen gebürtige Chemiker und Mediziner war, bevor er 1839 eine Professur in Wien antrat, Professor für allgemeine und pharmazeutische Chemie in Prag. (*ÖBL*)

Oesterreichische Blätter 15 (27. 3. 1844) 115–118

‚Ueber das farbige Licht der Doppelsterne, mit vorzüglicher Bezugnahme auf eine von Herrn Dr. Mädler im ‹Stuttgarter Morgenblatte› Nr. 51 erschienenen Recension einer unter obigem Titel verfassten Druckschrift. Vom Professor Christian Doppler in Prag.‘
Abhandlung.
Anmerkung: Der Salzburger Christian Doppler (1803–1853) wirkte ab 1837 als Supplent und ab 1841 als Professor für praktische Geometrie und Situationszeichnung am k. Ständ. Technischen Institut in Prag. (*ÖBL*)

Oesterreichische Blätter 8 (18. 1. 1845) 57–59; 10 (23. 1. 1845) 78–79

‚Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.‘
(78) „Im Felde der Astronomie füllen Smetana's wissenschaftliche und Waniek's populäre Astronomie eine große Lücke aus. (..).“
Anmerkung: Die Rede ist von Josef František Smetana (1801–1861) und dessen Werk: *Základowé hwězdoslowi, čili, Astronomie* (w Plzni: s. n. 1837) sowie von Norbert Vaněk (1782–1835) und dessen Werk: *Obraz Gasných nebes s krátkým popsánjm nebeských těles, čili, Krátké poučenj o Hvězdách a gegich běhu* (w Praze: Wytištěno u Tomáše Tábora, 1836). (*SKČR*)

Humorist 218 (11. 9. 1847) 872

‚Wiener Tags-Courier.‘
(872) „Wir liefern hiemit eine Beschreibung des Teleskopes, des von dem Optiker und Mechaniker Herrn Sturm aus Prag erfundenen und konstruirten Riesen-Teleskopes, das auf der Biberbastei in Wien zur öffentlichen Produktion aufgestellt wird. (..).“

MINERALOGIE

A. Nachrichten über Werke

A. E. Reuss (1811–1873)
***Geognostische Skizzen aus Böhmen* (1844)**

Oesterreichische Blätter 11 (8. 5. 1844) 81–83; 12 (11. 5. 1844) 90–91; 15 (22. 5. 1844) 117–120

‚Literatur.
Geognostische Skizzen aus Böhmen. Von Dr. August Em. Reuss. 2 Bände in 8. Prag 1844. Bei C. W. Medau. Angezeigt durch August Graf v. Marschall in Wien.‘
Rezension.

F. A. Reuss (1761–1830)
***Lehrbuch der Mineralogie* (1801–1806)**

Intelligenzblatt zu den Annalen 37 (Oktober 1804) 98–100

‚Beförderungen, Ehrenbezeigungen, Belohnungen.‘
S. 99: Wortlaut des Handschreibens von Erzherzog Karl von Österreich an Dr. Franz Ambros Reuss zu Bilin für dessen fünf erste Bände eines mineralogischen Handbuches.

B. Beiträge und Hinweise

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 4 (1807) 84–89

‚Die Adersbacher Steine in Böhmen.‘
Verfasser: Sartori

Diese Steine gebe es im Riesengebirge; es handle sich um ein Felsenlabyrinth. Derartiges gebe es in den Alpen nicht. Der Beschreibung ist eine Abbildung beigegeben.

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 2 (1810) 92–97

‚Die Adersbacher Steine in Böhmen.‘
Verfasser: Sartori
Beschreibung (s. o.).

Erneuerte Vaterländische Blätter 101 (19. 12. 1818) 403–404; 102 (23. 12. 1818) 407

‚Über den Egeran, ein neues böhmisches Fossil.‘
Abhandlung; dieses Gestein komme im böhmischen Erzgebirge, im Egertal, vor.

Oesterreichische Blätter 46 (16. 4. 1846) 360

‚Notizen. Naturkunde. Mineralien in Böhmen.‘
Quelle: (*Ost und West, Nr. 34.*)
Bericht.

Oesterreichische Blätter 103 (30. 4. 1847) 412

‚Notizen. Unterrichtswesen.‘
Quelle: (*Wr. Zeit.*)
(412) „Die Mineraliensammlung des verstorbenen k. bair. Oberbergrathes Freiherrn von Lupin zu Leitmeritz besteht aus 9.400 Exemplaren, und zwar 5.000 Exemplare der oryktognostische und 1.400 Exemplare der geognostische Theil.“

CHEMIE UND PHYSIK

A. Nachrichten über Werke

Anmerkung: Hinweise auf Literatur über chemische Daten zu den Thermalwässern der Kurorte („Bäderliteratur“) in den böhmischen Ländern s. Kap. „Landeskunde:“ (→ Kap. „Bäder und Gesundbrunnen“).

R. S. Döttler (1741–1812)

***Materia tentaminis publici ex universa physica et mathesi adplicata* (1822)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 42 (24. 5. 1820) 166–167

‚Physik. (..).

Materia tentaminis publici ex universa Physica et Mathesi adplicata, quod sub auspiciis R. R. ac Cels. etc. (wie oben) *sub Decanatu Pl. R. D. Bernardi Bolzano, coram tota doctissima Facultate phil. etc. in Aula Carolina hora 10. matut. die 30. Aug. 1819.* 8. 36 Seit. sammt einem Kupferstich mit 8 mathemat. Figuren.‘

Kurze Besprechung.

(167) „Welche Freude für Ältern solcher Jünglinge, denen das Geschick auf dieser berühmten Universität zu studieren erlaubt!“

Anmerkung: Der Hinweis „wie oben“ bezieht sich auf das nachfolgende Zitat des Gesamttitels der Dissertation.

F. K. Halaška (1780–1847)

***De lege dilatationis per calorem quorundam fluidorum stillatitiorum* (1818)**

***Dissertatio de phaenomenis Tuborum capillarium* (1819)**

***Elemente der Naturlehre* (1813)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 75 (10. 9. 1813) 1162

‚Physik.

Elemente der Naturlehre, von Cassian Hallaschka, Priester aus den frommen Schulen, Doctor der Philosophie und Professor der Physik an der k. k. Lehranstalt zu Brünn. Mit einer Kupfertafel. Brünn bey Joseph Georg Traßler. 1813. XVI. 195 S. in 8.‘

Rezension.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 42 (24. 5. 1820) 166–167

‚Physik.

1. *De lege dilatationis per calorem quorundam fluidorum stillatitiorum*. Dissertatio mathematico-physica a Cassiano Hallaschka, e scholis piis, A.A. L.L. et Philosophiae Doctore, in alma ac antiquissima Carolo-Ferdinandea universitate Pragena C. R. Professore Physicae et Matheseos adplicatae p. o. R. societatis oeconomicae per Bohemiam sodali actuali, nec non C. R. Societatis georgicae, naturae et historiae patriae studiosae per Moraviam et Silesiam membro correspondente. Pragae 1818. Typis Theophili Haase, Stat. Boh. Typographi. Materia tentaminis publici ex universa physica et Mathesi adplicata quod sub auspiciis R. R ac Cels. Principis D. D. Wenceslai Leopoldi Principis Chlumczansky etc. etc. sub Rectoratu R. ac Magnifici Dom. C. F. Fischer, sub directoratu R. D. Fr. Ser. Wilhelm, nec non Perillustris D. Franc. de Gerstner, coram tota doctissima Facultate philosophica subibunt, (die Namen der Defendenten) in Aula Carolina hora 10. matut. die 24. Augusti 1818. 8. 390.

2. *Dissertatio de Phaenomenis Tuborum capillarium* concinnata a Cassiano Hallaschka, e scholis piis etc. Pragae, 1819. (..).‘

Rezension.

J. J. von Littrow (1781–1840)

***Vergleichung der vorzüglichsten Maße, Gewichte und Münzen mit den im österreichischen Kaiserstaate gebräuchlichen* (²1844)**

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 108 (6. 9. 1844) 1138–1139

‚Revue des Büchermarktes.

J. J. v. Littrow's *Vergleichung der vorzüglichsten Maße, Gewichte und Münzen mit den im österreichischen Kaiserstaate gebräuchlichen*. Zweite Auflage. Wien, in der Fr. Beck'schen Buchhandlung, 1844. (Preis: 1,- fl. C. M.).'

Verfasser: E.

Rezension.

N. N.

***Gegenstände einer öffentlichen Prüfung … aus den Vorlesungen über die Naturlehre des Franz Schmidt* (1803)**

Annalen 93 (August 1804) 167–168

‚Naturlehre.

Gegenstände einer öffentlichen Prüfung aus den Vorlesungen über die Naturlehre des Franz Schmidt, der freyen Künste und Weltweisheit Doktors, k. k. öffentl. und ordentl. Professors der Experimentalphysik an der Prager Universität, ordentl. Mitgliedes der k. k. ökonomischen patriotischen Gesellschaft in Böhmen. 8. Prag, bey Scholl. S. 48. 1803.'

Rezension. Am 25. August vergangenen Jahres habe Prof. Schmidt auf Ansuchen von vier seiner Schüler eine öffentliche (strenge) Prüfung abgehalten.

K. A. Neumann (1771–1866)

***Lehrbuch der Chemie, mit besonderer Hinsicht auf Technologie, zur Selbstbelehrung für gebildete Gewerbtreibende* (1810)**

Annalen (April 1811) 34–44

‚Chemie.

Leipzig bey Gleditsch, Prag bey Calve: *Lehrbuch der Chemie, mit besonderer Hinsicht auf Technologie, zur Selbstbelehrung für gebildete*

Gewerbtreibende. Von Karl August Neumann, ordentl. Prof. der Chemie an dem königl. ständ. technischen Institute der k. k. Universität zu Prag. Erster Band. 1810. XXXVIII und 384 S.‘
Rezension.

A. F. P. Nowak (1807–1880)

Die Lehre vom tellurischen Dampfe und von der Circulation des Wassers unserer Erde: ein Schritt vorwärts in der Erkenntnis unseres Planeten (1843)

Sammler 155 (28. 9. 1843) 627

‚Feuilleton. Literarisches.‘
Verfasser: J. H.
(627) „Die Buchhandlung Gottlieb Haase Söhne in Prag hat so eben wieder ein neues Werkchen verlegt, dessen Erscheinen wir baldigst entgegensehen. Es ist dies ein Werk von Med. Dr. Aloys Nowak, welches eine neue Theorie der Quellenbildung unserer Erde zum Gegenstand hat. (..).“

Sammler 190 (28. 11. 1843) 766

‚Feuilleton. Literarisches. (*Die Lehre vom tellurischen Dampfe und der Zirkulation der Gewässer unserer Erde*; von Med. Dr. Alois Nowak. Ehrlich. 1843.)‘
Verfasser: J. v. Sch.
Rezension.

Oesterreichische Blätter 27 (3. 7. 1844) 212–215

‚Literatur.
Die Lehre vom tellurischen Dampfe und von der Circulation des Wassers unserer Erde. Ein Schritt vorwärts in der Erkenntnis unseres Planeten. Von Dr. Al. Fr. P. Nowak, k. k. Bezirksrat. Mit einer lithogr. Tafel. Broschirt in 8. 227 Seiten stark. Prag, 1843. Verlag der Buchhandlung von Friedrich Ehrlich. Angezeigt durch Prof. Dr. Fr. Petrina in Linz.‘
Rezension.

A. M. Pleischl (1787–1867)

***Das chemische Laboratorium an der k. k. Universität zu Prag, Entstehung und gegenwärtiger Zustand desselben, sammt Nachrichten über einige der darin vorgenommenen Arbeiten* (1820)**

Literarischer Anzeiger 1 und 2 (1821) 20–23

‚Neue inländische Bücher.'

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(22) „Pleischl, Ad. Mart., «d. chemische Laboratorium an d. k. k. Universität zu Prag, Entstehung und gegenwärtiger Zustand daselbst nächst Abhandlungen chemisch-medizin. Inhaltes. m. K. gr. 8. Prag, Sommer 1820.» (..)."

I. Reska

***Welchen Nutzen gewährt die Chemie nach ihrem jetzigen Standpunkte der praktischen Landwirthschaft?* (1845)**

Oesterreichische Blätter 63 (15. 3. 1847) 251

‚Kleine Anzeigen.

Welchen Nutzen gewährt die Chemie nach ihrem jetzigen Standpunkte der praktischen Landwirthschaft? Vorgetragen in der Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Braunschweig 1843 vom Herrn Ökonomie-Kommissär Forke, und beleuchtet von Ignaz Reska, k. k. Rittmeister. Prag, Calve 1845.'

Rezension.

J. V. Sedláček (1785–1836)

***Grundlagen der Physik und angewandten Mathematik: nach den bewährtesten Schriftstellern dieser Fächer* (1825)**

***Základowé Přjrodnictwj aneb Fyzyky a Matematyky potažené neboli smjssené* (1825)**

Archiv für Geschichte 44 (13. 4. 1825) 327–328

‚Böhmische Literatur.'

(327) „In Prag trat so eben folgende Schrift in den Buchhandel ein: «Grundlagen der Physik und angewandten Mathematik: nach den bewährtesten Schriftstellern dieser Fächer (und zugleich in böhmi-

scher Sprache) verfaßt und herausgegeben von Hrn. Adalbert Sedlaczek (..), 1. Theil 1825 gedr. in der erzbischöfl. Buchdruckerey; 250 S. in 8. mit 4 Kupfertafeln.» (..).“
Rezension.
(328) „Die Vorrede enthält – nebst mehreren beachtungswerthen Worten über die Beschleunigung der Ausgabe – auch einen patriotischen classischen Brief seines (persönlich unbekannten) Freundes, des H. Paul Ssaffarjk, Directors der höhern serbischen Schulen an der türkischen Gränze zu Neusatz bey Temeswar. (..).“
Anmerkung: Die Rede ist von Pavel Josef Šafařík (1795–1861); Hinweise auf Berichte über dessen erwähnte schulische Tätigkeit wurden in der Materialsammlung: Marinelli-König, G., *Die Südslaven in den Wiener Zeitschriften und Almanachen des Vormärz 1805–1848* (Wien 1994) erfasst (→ Namenregister, insb. S. 286f.).

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1810) 548–549
‚Bucholz's Analyse des rothen Schörls von Roschna in Mähren.‘
Geognostische Daten.
Anmerkung: Die Rede ist von Wilhelm Heinrich Sebastian Bucholz (1734–1798), deutscher Arzt und Chemiker, Berater Goethes in naturwissenschaftlichen Angelegenheiten. (Vgl.: Hans-Peter Klöcking, Zum 275. Geburtstag von Wilhelm Heinrich Sebastian Bucholz. Gedenkaufsatz für Mitglieder der Akademie, in: Akademie zu Erfurt – Jahrbuch 2009, Gedenkaufsätze, S. 19 –26.)

BOTANIK / ZOOLOGIE

A. Nachrichten über Werke

J. B. v. Auersperg (1745–1816)

***Die Krankheiten der Bäume, derselben Kennzeichen, Ursachen und Heilung* (1809)**

Annalen (April 1810) 45

‚Oekonomie. (..).

Die Krankheiten der Bäume, derselben Kennzeichen, Ursachen und Heilung. Von Johann Grafen von Auersperg, des getreuen Metropolitankapitels zu Ollmütz Domherrn. Brünn, gedruckt bey Johann Georg Gastl. 1809. 24 S. 8.‘

Rezension.

B. Berchtold z Uherčic (1781–1876) / J. S. Presl (1791–1849) [Hrsg.]

***O přirozenosti rostlin, aneb, Rostlinář: obsahugjcj gednánj o žiwobytj rostlinném pro sebe a z ohledu giných žiwotů podlé stawu nyněgssjho znánj: k rozssjženj přirodnictwj: w potaženj na užitečnost w rolnictwj, hospodářstwj, řemeslech, uměnj i obchodu a w wztahowánj obzwlásstnjm na lekařstwj u* (1820)**

***O přirozenosti rostlin, aneb, Rostlinář, obsahugjcj popsánj a wyobrazenj rostlin podlé řádů přirozených zpořádané, … ustanowený pro lékaře, hogiče, hospodáře, umělce, řemeslnjky a wychowatele.* [1835]**

Literarischer Anzeiger 50 und 51 (1820) 396–408

‚Neue inländische Bücher.‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(400) „« Hrabe z Berchtoldu, Bed. W., a J. Sw. Presl, O Prirozenosti Rostlin, obsahugjcj gednanj o ziwobytj rostlin pro sebe a z glledu (sic) ginych ziwotu, podle stawu nynegssjho znanj: zytwu rostlin; nazwoslowj audu; hospadarstwj; geguh (sic); rozssjrenj ze zemi a zpusob zrjditi rostlinar a zachowati. 4. W. Praze, Enders 1820.»
(..).
(404) «Presla Jana Swatopluka, O prirozenosti Rostlin, obsahugjcj gednanj o ziwobytj rostlin pro sebe a z ohledu ginych ziwotu, podle stawu nynegssjho znanj: zytwu rostlin; nazwoslowy audu; hospodarstwj gegih; rozssjrenj po zemi a zpusob rostlinar zrjditi a zachowati. Wydano trudem Bedricha Wssemjra Hrabete z Berchtoldu. 4. W. Praze. Enders, 1820.» (..)."

Neues Archiv 6 (18. 1. 1830) 40–43

‚Bericht über die vorjährigen Leistungen in der eigentlich böhmisch-slavischen Literatur.'

Verfasser: Doctor Prof. Sedlaczek
S. 42: Hinweis, dass die 3. Abteilung, Heft 88, der böhmischen *Botanik* von Johann Preßl und Graf Berchtold erscheine.

A. K. J. Corda (1808–1849)

***Beiträge zur Flora der Vorwelt* (1845)**

***Flore illustrée de mucédinées d'Europe* (1840)**

***Icones fungorum hucusque cognitorum* (1837)**

Allgemeine Theaterzeitung 242 (10. 10. 1842) 1072; 243 (11. 10. 1842) 1075

‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe, den 22. Sept. – Fortsetzung.) (Gelehrte Literatur.)'
(1072) „Ferner ist von dem hiesigen Naturforscher, Hrn. A. C. Corda, Custos des böhm. Museums, nunmehr der fünfte Band seiner «Icones fungorum, oder: Abbildungen der Pilze und Schwämme» ans Licht getreten, in welchem mit unsäglichem Fleiße eine vollständige Aufzählung der bekannten Pilzgattungen, durch neue und kritische Untersuchungen erläutert, gegeben wird. (..).
(1075) Auch verdient die gleichfalls in diesem Jahre erschienene «Flora illustrée de Mucédinées (?) d'Europe» von demselben Autor die vollste Beachtung der profanen, wie der gelehrten Welt. (..)."
Sehr positive Kurzbesprechung.

Beilage zu den Sonntagsblättern 2 (11. 1. 1846) 44

‚Litterarisches. Aus deutscher Ferne. (Vorweltliches.)‘

(44) „Während der Kustos des böhmischen Museums in Prag, Hr. Corda, recht interessante «Beiträge zur Flora der Vorwelt» hat erscheinen lassen, gibt Hr. v. Meyer in Frankfurt a. M. Aehnliches «Zur Fauna der Vorwelt» heraus.“

Anmerkung: Die Rede ist von dem Werk: *Zur Fauna der Vorwelt* (1845–1860) von Hermann von Meyer (1801–1869). (*Google Books*)

Oesterreichische Blätter 25 (26. 2. 1846) 193–195

‚*Beiträge zur Flora der Vorwelt,* von August Joseph Corda. Mit sechzig Tafeln Abbildungen. Prag 1845. J. G. Calve’sche Buchhandlung. (Friedrich Tempsky). VIII. und 126 S. sammt Index; Folio‘.

Verfasser: Dr. Legis-Glückselig

Rezension.

J. J. Ewig

***Ueber Verderbniß der Waldungen, inbesondere Fichtentrockniß und Raupenfraß, mit Hinsicht natürlicher u. angewandter Mittel* (1818)**

Annalen (April 1810) 41–45

‚Oekonomie. (..).

Ueber Verderbniß der Waldungen, inbesondere Fichtentrockniß und Raupenfraß, mit Hinsicht natürlicher und angewandter Mittel. Von J. J. Ewig, herzogl. Pfalzzweybrückschem Oberförster in Böhmen. Prag, bey Schönfeld, 1808. 73 S. 8.‘

Rezension.

F. X. Fieber (1807–1872)

***Entomologische Monografie* (1844)**

Oesterreichische Blätter 48 (21. 4. 1846) 372–374

‚F. Fieber. *Entomologische Monografien.* Angezeigt von Dr. Fr. Rossi.‘

Rezension.

Anmerkung: Das Werk erschien 1844 im Verlag Barth in Prag. (*SKČR*)

V. F. Kostelecký (1801–1887)
Clavis analytica in Floram Bohemiae phanerogamicam (1824)

Wiener Zeitschrift 9 (10. 1. 1829) 68–69

‚Correspondenz-Nachrichten. Prag, im December 1828.'

(69) „Hr. Dr. Kosteletzky hat einen Versuch gemacht, La Mark's analytische Methode auf die Flora Böhmens anzuwenden, und sein kleines Werkchen «Clavis analytica in floram Bohemiae phanerogamicam» (Prag, bey Borrosch) erfreut sich des Beyfalls aller Botaniker. (..)."

Anmerkung: Die Rede ist von dem Zoologen und Botaniker Jean-Baptiste de Lamarck (1744–1829).

J. Ch. Mikan (1769–1844)
Delectus florae et faunae Brasiliensis (1, 1820)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten vaterländischen Blättern 51 (24. 6. 1820)

‚Miscellen aus Wien.'

Mitteilung, dass J. C. Mikan, Professor der Botanik zu Prag, der auf eine wissenschaftliche Expedition nach Brasilien geschickt worden war, das erste Heft seiner wissenschaftlichen Ausbeute in Druck erscheinen lassen habe. Es trage den Titel: *Delectus florae et faunae Brasiliensis. Auctore J. C. Mikan. Fasciculus primus. Icones et descriptiones contentae.*

J. D. Ch. Pfund (1813–1876)
/ *Flora Böhmens* /

Oesterreichische Blätter 301 (17. 12. 1847) 1196

‚Notizen.'

Quelle: (*Boheimia, 178.*)

Mitteilung, dass die lang erwartete *Flora Böhmens* von Johann Pfund subskribiert werden könne.

Anmerkung: Dieses Werk des Custos am botanischen Garten der Prager Universität wurde nicht vollendet. (*ADB*)

J. A. Pöch (1816–1846)
***Centuria prima muscorum exsiccatorum Bohemiae* (1845)**

Oesterreichisches Morgenblatt 11 (26. 1. 1846) 44
‚Feuilleton. Industrielles der Gegenwart. (Böhmens Laubmoose.)‘
(44) „Die erste Sammlung dieser Art läßt der Botaniker J. A. Pöch in 4 Centurien, zwischen weißem Druckpapier in saubere Deckel gefaßt, erscheinen. Eine höchst interessante Sammlung.“

Oesterreichische Blätter 18 (10. 2. 1846) 143
‚Notizen. Naturkunde. Pöch’s getrocknete Laubmoose Böhmens.‘
Verfasser: „P. M. Opiz, Neustadt, Krakauergasse, neben Nr. 593, im 2. Stock rückwärts.“
Quelle: (*Ost und West.*)
Bericht über den Stand der Publikationen.

J. E. Pohl (1782–1834)
***Tentamen Flora Bohemiae* (1809, 1812)**

Intelligenzblatt zu den Annalen (Januar 1810) 140–141
‚Beförderungen.‘
(141) „Die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag hat endlich die sehnlichst erwünschte und für Böhmen so interessante Flora dieses Landes, und zwar die erste Abtheilung herausgegeben, welche der unermüdlich thätige Hr. Johann Emanuel Pohl verfertigte. Man wird durch die Herausgabe dieses Werkes den hohen Sinn und die scientifische Thätigkeit der königl. Gesellschaft der Wissenschaften gewiß nicht verkennen, welche aus allen gelehrten Gesellschaften der österreichischen Monarchie, noch die einzige ist, die für ihr Land und für die Wissenschaften arbeitet. Der gelehrte und verdienstvolle Hr. Dobrovsky ist Director und der wackere Astronom David Sekretär derselben.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (März 1810) 552–554
‚Buchhändler-Ankündigungen.‘
(552) „Bey Enders und Comp., Buchhändler, in Prag in der Jesuitengasse Nro. 154 ist zu haben:
«Tentamen Florae Bohemiae. Versuch einer Flora Böhmens, von Dr. J. E. Pohl. Erste Abtheilung. 2,- fl.» (..).“

Annalen (August 1810) 237–248

‚Botanik.

Tentamen Florae Bohemiae. Versuch einer Flora Böhmens. Von Johann Emanuel Pohl, der Arzneykunde Doctor, der botanischen Gesellschaft zu Regensburg und der naturforschenden zu Zürch Ehrenmitgliede, der naturforschenden zu Halle auswärtig vortragendem, der botanischen zu Altenburg und der herzoglichen Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, ordentlichem auswärtigem Mitgliede. Erste Abtheilung. Für die Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Prag 1810, in Commission bey Enders und Compagnie. Mit einer Kupfertafel. XXXII und 302 S. gr. 8.‘

Rezension.

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1812) 301

‚IX. Vermischte Nachrichten. (..). Aus Prag.‘

Mitteilung, dass der Botaniker Pohl nächstens Teil II der *Flora Bohemiae* folgen lasse.

B. Preiß (1765–1850)

Rhizographie oder Versuch einer Beschreibung und Eintheilung der Wurzeln, Knollen und Zwiebeln der Pflanzen, ihrer verschiedenen Lagen, Formen, Oberflächen, Gränzen und Nebentheile, nebst kurzen Betrachtungen über ihr Entstehen und Fortpflanzen, mit einigen anatomisch-physiologischen Bemerkungen **(1823)**

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8

‚Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.‘

Verfasser: K***

Von Dr. Preiß sei ein Werk: *Rhizographie*, (über Wurzeln, Knollen und Zwiebeln der Pflanzen), erschienen.

J. S. Presl (1791–1848) / K. B. Presl (1794–1852)

Deliciae Pragenses, historiam naturalem spectantes **(1822)**

Flora cechica. Indicatis medicinalibus, oeconomicis technologicisque plantis / Květena česká. S poznamenánjm lekařských, hospodařských a řemeselnických rostlin **(1819)**

Anmerkung: Weitere Hinweise auf Notizen über die Gebrüder Presl s. Teile I und II des *Bohemica*-Bandes (→ Namenregister).

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 57 (15. 7. 1820) 227

‚Botanik.

Flora Cechica. Indicatis medicinalibus, oeconomicis technologicisque plantis. | Květena Ceská. S poznamenánjm lekárských, hospodárských a remeselnických rostlin. Auctoribus D. Joanne Swatopluko Presl et D. Carolo Boriwogo Presl. Pragae. in comm. ap. J. G. Calve. 1819. XIV. 224 S. 8. 4 fl. 30 cr.‘

Rezension.

Literarischer Anzeiger 13 (1821) 115–116

‚Recensionen. (..).

Presl fratrum J. C. *Flora cechica. Indicatis medicinalibus, oeconomicis technologicisque plantis.* 8. Prag b. Calve 1819.‘

Quelle: *Haller Allg. Lit. Zeitg. 1820. S. 47.*

Abdruck der dort erschienenen Rezension.

Literarischer Anzeiger 65 (1822) 513–515

‚Wissenschaftliche Nachrichten aus Prag.‘

S. 514: Hinweis, dass in der Calve’schen Buchhandlung das Werk: *Deliciae Pragenses, historiam naturalem spectantes, editae à J. S. Presl et C. B. Presl. Volumen primum*, erschienen sei.

Literarischer Anzeiger 96 (1822) 764–765

‚Stimmen des Auslandes über Österreichs Literatur. (..).

Deliciae Pragenses, historiam naturalem spectantes, editae à Joanne Swatopluco Presl, M. D. et Carolo Boriwogo Presl, M. D., vol. 1. Pragae ap. Calve. 1822, VIII und 244 S. 8.‘

Quelle: (Beck, *Repert.* B. III, St. 5.)

Abdruck der dort erschienenen Rezension.

K. M. ze Šternberka (1761–1838)

***Versuch einer geognostisch-botanischen Darstellung der Flora der Vorwelt* (1821)**

***Essai d’un exposé géognostico-botanique de la flore du monde primitif* (1820) (Ü)**

Übersetzer: **François Gabriel de Bray**

Anmerkung: Zahlreiche weitere Hinweise auf Notizen über Caspar Graf von Sternberg s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (→ Namenregister) sowie Teil II des

Bohemica-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte“, S. 635f., S. 702ff.)

Intelligenzblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 9 (Januar, Februar, März 1819) 2

‚Literarische Anzeige.

Versuch einer botanisch-geognostischen Darstellung der Flora der Vorwelt. Vom Grafen Kaspar Sternberg. Auf holländischem Postpapier, in Median-Folio mit dreyzehn sauber illuminirten Kupfern.‘

(2) „Der als Botaniker rühmlichst bekannte Herr Verfasser des obigen Werkes, Besitzer eines ausgebreiteten Kohlebergwerkes in Böhmen, hat Gelegenheit gehabt, die Bildung der Steinkohlenflötze genau zu beobachten, und eine vorzügliche Sammlung charakteristisch ausgesprochener Exemplare von fossilen Bäumen, Samen- und Pflanzenabdrücken zusammen zu bringen. Die Resultate fünfzehnjähriger Beobachtungen gedenkt er der gelehrten Welt nach und nach in einer Folge von Heften zur Beurtheilung vorzulegen. (..). Bestellungen erbitten wir uns an das deutsche Museum zu Prag, oder an die Friedrich Fleischer'sche Buchhandlung zu Leipzig. März 1820. Deutsches Museum.“

Intelligenzblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 9 (Januar, Februar, März 1819) 3

‚Annonce littéraire.

Essai d'un Exposé géognostico-botanique de la Flore du monde primitif, par Gaspard comte de Sternberg. Traduit par Mr. Le Comte de Bray, Ministre de Sa Majesté le Roi de Bavière près Sa Majesté l'Empreur de toutes les Russies. Président de la Société botanique de Ratisbonne etc. etc. Folio avec treize gravures enluminées.‘

Es folgt eine französische Übersetzung der vorausgegangenen Buchankündigung (s. o.).

Conversationsblatt 105 (5. 9. 1820) 956–958

‚Allgemeine Novellistik.‘

Verfasser: -b.

(958) „Von des Grafen Caspar Sternberg «Versuch einer botanisch-geognostischen Darstellung der Flora der Vorwelt» ist das erste Heft bereits erschienen. Die beygefügten 13 Kupfertafeln sind von

dem berühmten Pflanzenzeichner, Sturm, in Nürnberg gestochen und auf das Fleißigste gemahlet.“
Anmerkung: Gemeint ist Jacob Sturm (1771–1848) (*THIEME | BECKER*)

Literarischer Anzeiger 59 (1822) 471–472

‚Recensionen. (..).

Versuch einer geognostisch-botanischen Darstellung der Flora der Vorwelt. Vom Grafen Caspar Sternberg. Zweytes Heft. 33 S. 13 illum. Kupf. in gr. Folio. Prag, 1821.‘

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt zu den Annalen (Mai 1809) 238

‚Miscellen. Anstalt zur Kenntniß der Flora Böhmens.‘

(238) „Zur genauern Kenntniß der Flora Böhmens und zur Verbreitung ökonomisch-technischer Botanik, vereinigten M. D. Friedr. Graf v. Berchtold, Jos. Konrad und M. D. Florian ihre Herbare, um eine vaterländische Pflanzensammlung zu begründen; zu deren Vervollkommnung beyzutragen, Freunde der Flora Böhmens hiermit eingeladen werden. (..).“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 57 (16. 7. 1817)

‚Wissenschaftliche Reisen.‘

„Von den Gebrüdern Presl in Prag, bekannt durch die von ihnen herausgegebenen Sammlungen getrockneter Kryptogamen von Böhmen und Steyermark, ist der jüngere nach Sicilien abgereist, um das herrliche Land in botanischer Hinsicht zu durchsuchen. Noch vor seiner Abreise hatte er Brown’s «Asclepiadeon» aus dem Englischen ins Latein übersetzt. Er gedenkt auch Insecten und Mineralien zu sammeln, und sie den Liebhabern zu überlassen.“
Anmerkung: Die Rede ist von dem schottischen Botaniker Robert Brown (1773–1858). (*Encyclopaedia Britannica Online*. http://www.britannica.com/EBchecked/topic/81618/Robert-Brown; Zugriffsdatum: 13. 1. 2015)

Conversationsblatt 48 (22. 4. 1820) 453

‚Allgemeine Novellistik.‘
Verfasser: -b.

(453) „Der unermüdliche Herr Opitz in Prag bietet Botanikern bereits wieder eine Anzahl von mehr als 2.000 verschiedenen getrockneten Pflanzen-Species, worunter sich sehr seltene befinden, zum beliebigen Tausche an."
Anmerkung: Die Rede ist wohl von Philipp Maximilian Opiz (1787–1858). 1819 gründete er einen internationalen Tauschverein für getrocknete Pflanzen, Pflanzensamen und für Insekten. (*ÖBL*)

Literarischer Anzeiger 35 (1821) 287–290
‚Nachrichten über die böhmische Literatur.'
Quelle: „*Abendzeitung. 1821. Wegweiser Nr. 36–37.*"
S. 288: Hinweis, dass Graf Berchtold und Dr. Presl auf dem Gebiet der Botanik tätig seien.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 35 (12. 6. 1821) 279–280; 71 (14. 6. 1821) 284
‚Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht. Aus Prag. (Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand der böhmischen Literatur.)'
Quelle: „*Abendzeitung. 1821. Wegweiser Nr. 36–37.*"
S. 280: Hinweis, dass Graf Berchtold und Dr. Presl auf dem Gebiet der Botanik tätig seien.

Oesterreichische Blätter 66 (3. 6. 1845) 520
‚Aus Zeitschriften. Naturkunde.'
Quelle: (*Prag 48.*)
(520) „Die Pflanzentausch-Anstalt des Hr. Opiz in Prag zählte 1844 712 Teilnehmer. Bis zum Schlusse 1844 wurden eingeliefert, 1,254.497 Pflanzen, 1,137.606 an die einzelnen Sammlungen abgegeben; 1. Jänner 1845 blieben 116.891 in Vorrath. Es ist bemerkenswerth, daß die Anstalt keinen einzigen Ökonomen! und nur 2 Forstbeamte unter ihren Theilnehmern zählt, dagegen 4 Offiziere u. s. w."

Oesterreichische Blätter 66 (3. 6. 1845) 520
‚Aus Zeitschriften. Naturkunde.'
Quelle: (*Prag 48.*)
(520) „Die Prager Gartenbaugesellschaft zählt 1845 305 Mitglieder, 5.105,- fl. Vermögen und besitzt 2.000 Pflanzenarten und Varietäten in ihrem Garten. Mit dem diesjährigen Frühjahr wird ein populärer Unterricht für Gärtner beginnen."

Wiener Zuschauer 25 (13. 2. 1846) 198–199

‚Aus unserer Zeit. (Brünn, in Mähren.)‘

Bericht über Versuche, die angestellt worden seien, um aus chinesischen oder moskovitischen Samen die Rhabarberwurzel zu ziehen.

MEDIZIN / TIERHEILKUNDE

A. Nachrichten über Werke

E. Altschul (1793–1864)

***Kritisches Sendschreiben über das bisherige Verfahren mit dem Sterbenden bei den Israeliten, nebst Vorschlägen zur zeitgemässen Verbesserung desselben, um die wahren und untrüglichen Kennzeichen des Todes zu ermitteln, und den Scheintod bestmöglichst zu verhüten* (1846)**

Oesterreichische Blätter 103 (30. 3. 1847) 411

‚Personalnachrichten. Auszeichnungen und Belohnungen.'

Quelle: (*Ost und West 32.*)

(411) „Das k. Zentral-Konsistorium zu Paris hat an Prof. Dr. Med. Altschul zu Prag eine Dankadresse für die Einsendung seiner Schrift: «Kritisches Sendschreiben über das bisherige Verfahren mit den Sterbenden» gerichtet wie folgt: (..)."

Es folgt der Wortlaut.

A. Bauer

***Uiber Schwefeläther und seine neueste Anwendung, mit einem Anhange, über die in den öffentlichen Anstalten Prags gewonnenen Resultate* (1847)**

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 22 (30. 5. 1847) 181

‚Für Wissenschaft. (Ueber Schwefeläther und seine neueste Anwendung)'

(181) „ist so eben vom M. Dr. Hrn. Alexander Bauer eine Broschüre in Prag erschienen; sie kompilirt ziemlich vollständig das, was bis jetzt über Schwefeläther geschrieben wurde und gibt die über denselben in den öffentlichen Anstalten Prags gewonnenen Resultate."

I. R. Bischoff Edler von Altenstern (1784–1850)

***Ansichten über das bisherige Heilverfahren und über die ersten Grundsätze der homöopathischen Krankheitslehre* (1819)**

***Beobachtungen über den Typhus und die Nervenfieber, nebst ihrer Behandlung. Mit beygefügten Krankengeschichten aus der Klinik* (1814)**

***Die Fieber* (1815) [1816]**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 98 (9. 12. 1814) 1570–1576; 99 (13. 12. 1814) 1577–1586

‚Specielle Therapie.

Beobachtungen über den Typhus und die Nervenfieber nebst ihrer Behandlung. Mit beygefügten Krankengeschichten aus der Klinik. Von Dr. Ignaz Rudolph Bischoff, k. k. öffentlichem ordentlichen Professor der medicinischen Klinik und praktischen Heilkunde für Wundärzte an der Carl-Ferdinand Universität zu Prag. Prag bey Caspar Widtmann. 1814. 8. 258 S.‘

Verfasser: D–d.

Ausführliche Rezension. Von einem jungen Arzt verfasst nehme dieses Werk unter den Büchern über Typhus, „die jetzt Deutschland bis zum Eckel überschwemmen“, eine ehrenvolle Stelle ein.

Anmerkung: Der aus Kremsmünster gebürtige Mediziner wirkte von 1813–1825 in Prag als Professor für Wundarzneikunde. (*ÖBL*)

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 19 (5. 3. 1816) 301–303

‚Heilkunde.

Die Fieber. In einer Tabelle dargestellt von Dr. Ignaz Rudolph Bischoff, Professor der praktischen Medicin für Wundärzte zu Prag. Prag bey Joh. Gottfr. Calve. 1816.‘

Verfasser: D-d.

Aus allen vorliegenden Fiebertabellen sei die vorliegende die vollständigste, brauchbarste und nützlichste.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 99 (11. 12. 1819) 393–394; 100 (15. 12. 1819) 399

‚Arzneykunde.

Ansichten über das bisherige Heilverfahren und über die ersten Grundsätze der homöopathischen Krankheitslehre v. Ignaz Rud. Bischoff,

Dr. d. M. k. k. ö. o. Prof. der medic. Klinik und spec. Therapie für Wundärzte an der Universität und Primararzte im allgemein. Krankenh. zu Prag. 8. Prag. 1810 bey Friedr. Tempsky, Firma: J. G. Calve. 134 S. Preis: 1 fl. 8 kr. Silb.‘
Rezension.

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 9 (Januar, Februar, März 1820) 7–16
‚In Oesterreich erschienene Bücher.‘
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(10) „«Ansichten über das bisherige Heilverfahren und über die ersten Grundsätze der homöopathischen Krankheitslehre, von Ignaz Rudolph Bischoff, k. k. klinischer Professor und Primararzte zu Prag im allgemeinen Krankenhause. Prag 1820. gr. 8. bey Friedrich Tempsky, Firma: J. G. Calve». (..).“
Der Verfasser sei bestrebt, dem der homöopathischen Heilkunde mit Unrecht aufgebürdeten bitteren Tadel entgegenzutreten.

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8
‚Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.‘
Verfasser: K***
Angezeigt wird u. a. Prof. Bischoffs Werk über die Kur der Fieber.

P. E. Bolzano (1793–1818)

De momentis diagnosticis, quibus phthisis pituitosa ab ulcerosa distingui potest (1818)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 53 (4. 7. 1818) 211
‚Arzneykunde. (..).
Petrus Eduardus Bolzano, *de momentis diagnosticis, quibus phthisis pituitosa ab ulcerosa distingui potest.* Dissertatio inauguralis medica etc. etc. Pragae 1818. Typis Theophili Haase, Stat. Boh. Thypography. 69 S. 8.‘
Rezension einer Dissertation.
(708) „In einem gediegenen, echt römischen Latein geschrieben, umfaßt sie die Diagnostik der Schleim- und eitrigen Lungenschwindsucht mit einer Gründlichkeit und Vollständigkeit, die kaum etwas zu wünschen übrig läßt. (..).“

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 2 (Juli, August, September 1818) 15–34

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(23) „« Petrus Eduardus Bolzano, de momentis diagnosticis, quibus phthisis pituitosa ab ulcerosa distingui potest. Dissertatio inauguralis medica etc. etc. Pragae 1818. Haase, 8.» (..).“

Ph. v. Büttner (1776–1835)

***Gesundheitspflege, oder: Diätetik* (1823)**

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8

‚Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.‘

Verfasser: K***

Angezeigt wird u. a. Prof. Bittners (sic) *Diätetik*.

Anmerkung: Das Werk erschien im Verlag Martin Neureutter in Prag sowie Friedrich Fleischer in Leipzig. (*SKČR*)

A. Carl (1765–1831) [Hrsg.]

***Ausrottung der Menschenblattern durch Kuhpocken* (1801)**

Annalen 72 (Junius 1804) 574–575

‚Arzneywissenschaft.

Ausrottung der Menschenblattern durch Kuhpocken. Herausgegeben von Aloys Karl, der Heilkunde Doctor und ausübendem Arzt(e) zu Prag, Mitglied(e) der Gesellschaft naturforschender und Vaterlandsfreunde zu Brünn in Mähren. Mit 2 Kupfertafeln: 8. Prag, 1801, gedruckt bey Franz Gerzabeck im St. Galli-Klostergebäude. 64 Seiten.‘

Rezension.

(575) „Sechs Krankengeschichten schließen dieses Werkchen, das wir allenfalls geübten Vaccinateurs, nicht aber unerfahrnen Wundärzten und Aerzten, die sich nie mit Vaccination beschäftigten, empfehlen können. Der Hr. Verf. erschwert und complicirt den einfachen Proceß der Vaccination zu sehr. (..).“

F. K. Fiedler

***Erinnerungen an Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen und auch an Hebammen* (1804)**

Annalen (September 1805) 143–145

‚Arzneykunde.

Erinnerungen an Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen und auch an Hebammen. Von F. K. Fiedler, Ch. D. des Prager k. k. Kranken- und Gebärhauses erstem Oberwundarzte und Geburtshelfer; der gerichtlichen Arzneykunde außerordentlichem und der theoretischen Geburtshülfe supplirendem Professor, Adjuncten der praktischen und theoretischen Chirurgie. 8. Prag 1804, bey Casp. Widtmann. 112 S.‘

Rezension.

(145) „Möchte doch diese kleine Schrift bald in das Böhmische, Pohlnische und Ungrische übersetzt werden, damit sie in einem größeren Wirkungskreise alles das Gute stiften kann, das man ihr gewiß verdanken wird, wenn Menschenfreunde sich die Verbreitung derselben – den schönsten Dank, den sie ihrem würdigen Verfasser geben können, und zu geben schuldig sind, angelegen seyn lassen.“

A. Hain

***Medicinische prager Ephemeriden* (1807–1809)**

Neue Annalen (Dezember 1807) 264–265

‚Arzneykunde.

Medicinische prager (!) *Ephemeriden von den Jahren 1803 und 1804* von Anton Hain, der Arzneykunde Doctor, der Geburtshilfe Magister, beeideten(m) Phisikatsadjuncten der Kleinseite, und gewesenen(m) Hofmedicus weil. Ihro (Ihrer) K. Hoheit der Erzherzoginn Amalia, Herzoginn von Parma, Piacenza, und Guastalla. Prag bey Gottlieb Haase. 1807. kl. 8. 160 S.‘

Rezension.

(264) „Mit Erröthen muß Recens. das traurige Bekenntnis ablegen, daß ihm Zeitlebens in keinem Fache solch ein elendes gedrucktes Machwerk in die Hände gerathen ist. (..).“

Beylage zum Intelligenzblatt zu den Annalen (April 1808)
‚Freymüthige Erwiderung auf die in den ‹neuen Annalen der Literatur des österreichischen Kaiserthums› für das Christmonat 1807 eingerückte Recension der ‹medizinischen Prager-Ephemeriden›.‘

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1808) 279–280
‚Antwort des Recensenten auf die im Aprillhefte d. J. S. 3 der Beylage zum Intelligenzblatte der ‹Annalen› eingerückten Recension der ‹medizinischen Prager-Ephemeriden›.‘

Annalen (Februar 1810) 198–207
‚Inländische Literatur. Arzneykunde.
Prager medizinische Ephemeriden für das Jahr 1805 von Anton Hain, der Heilkunde Doctor ec. Prag, gedruckt bey Gottlieb Haase 1809. in 8.‘
Rezension.

J. G. Ilg (1771–1836)
***Grundlinien der Zergliederungskunde des Menschenkörpers* (Bd. II, 1812)**

Annalen (Mai 1811) 141–147
‚Arzneykunde.
Prag, bey Kaspar Widtmann: *Grundlinien der Zergliederungskunde des Menschenkörpers.* Von Dr. Johann Georg Ilg, öffentlichem Lehrer der Anatomie an der k. k. Karl-Ferdinandeischen Universität zu Prag, zum Gebrauche seiner Zuhörer. Erster Band 1811. gr. 8. 382 S.‘
Rezension.

Annalen (September 1812) 309–310
‚Arzneykunde.
Prag, bey Caspar Widtmann: *Grundlinien der Zergliederungskunde des Menschenkörpers* von Dr. Johann Georg Ilg, ordentlichem öffentlichen Prof. der Anatomie, an der k. k. Karl Ferdinandischen Universität zu Prag zum Gebrauch seiner Zuhörer. Zweyter Band 1812. in 8. 310 S. Auch unter dem Titel: *Anatomische Beschreibung der äußern Sinnorgane und Eingeweide des menschlichen Körpers ec.*‘
Rezension.

K. medicinische Polizeycommission [Hrsg.]

***Geschichte der Vaccination in Böhmen, auf hohen Befehl herausgegeben von der in Schutzpocken-Impfungs-Anstalten niedergesetzten medizinischen Polizei-Commission* (1804)**

***Erste Fortsetzung der Geschichte der Vaccination in Böhmen ... herausgegeben von der in Schutzpockenimpfungsanstalten niedergesetzten königl. medicinischen Polizeycommission* (1805)**

Annalen 48 (April 1804) 377–382

‚Arzneywissenschaft.

Geschichte der Vaccination in Böhmen, auf hohen Befehl herausgegeben von der in Schutzpocken-Impfungsanstalten niedergesetzten k. medicinischen Polizeycommission. 8. Prag, 1804, bey J. G. Calve. 310 S. nebst LXXXV S. Einleitung u. 3 Tabellen.‘

Rezension. Böhmen besitze als einzige österreichische Provinz eine der Verbreitung der Kuhpocken gewidmete medizinische Polizeikommission, die ein Institut gegründet habe.

Annalen (Oktober 1805) 205–210

‚Arzneykunde.

Erste Fortsetzung der Geschichte der Vaccination in Böhmen, auf hohen Befehl herausgegeben von der in Schutzpockenimpfungsanstalten niedergesetzten medicinischen Polizeycommission. 8. Prag 1805 gedr. bey Gottl. Haase, k. böhm. Ständ. Buchdr. 556 S. nebst 45 Seiten Vorbericht und einer Tabelle.‘

Rezension.

[J. M. Kreutzer]

***Das Schlachten der Pferde u. der Genuß des Perdefleisches in geschichtl., ökonom. u. gesundheitspolizeil. Beziehung betrachtet* (1847)]**

Wiener Zeitschrift 177 (4. 9. 1847) 708

‚Feuilleton. Neues aus Prag.‘

(708) „(..). In der Literatur ist eine Broschüre, «Über das Schlachten der Pferde, und den Genuß des Pferdefleisches» von Dr. Kreutzer, als zeitgemäß und wissenschaftlich behandelt anzuempfehlen. (..).“

Anmerkung: Dieses in der Rubrik „Neues aus fremden Zeitschriften“ angekündigte Werk erschien in Augsburg. (Im *GV* findet sich ein Werk: J. M. Kreutzer:

Das Schlachten der Pferde u. der Genuß des Perdefleisches in geschichtl., ökonom. u. gesundheitspolizeil. Beziehung betrachtet (Augsburg: Fahrmbacher, 1847).)

J. V. Krombholz (1782–1843)

Beschreibung und Prüfung der Tober'schen Maschinen für Chirurgie, Krankenpflege und Hippojatrie (1821)

Literarischer Anzeiger 29 (1821) 246

‚Neue inländische Bücher.'
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(246) „Krombholz, J. V., « Beschreibung und Prüfung der Tober'schen Maschinen für Chirurgie, Krankenpflege und Hippojatrie. Mit 2 Kpf. In Folio. gr. 4. Prag, 1821. 2 fl. 15 kr. C. M.» (..)."

J. J. W. Lux (1773–1849)

Ausführliche Behandlung über die Maul- und Klauenseuche besonders der Rinder und Schafe (1819)

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 7 (Juli, August, September 1819) 14–28

‚In Oesterreich erschienene Bücher.'
Angezeigt wird u. a. das Werk:
(21) „« Ausführliche Behandlung über die Maul- und Klauenseuche besonders der Rinder und Schafe. Vom Thierarzte M. Lux. Brünn 1819. Traßler. 8.» (..)."
Anmerkung: Im *GV* findet sich dieses Werk nicht; angeführt ist ein gleichnamiges Werk mit Erscheinungsjahr 1819, Erscheinungsort ist jedoch Leipzig (Hartmann). Autor ist J. J. W. Lux [Johann Josef Wilhelm Lux (1773–1849), ein Veterinärmediziner, in Leipzig wirkend, und Homöopath.]
(Vgl.: http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Josef_Wilhelm_Lux; Zugriffsdatum: 14. 6. 2013. Referenzwerk zu diesem Eintrag: Fritz D. Schroer, *Lexikon deutschsprachiger Homöopathen* [Stuttgart: Karl F. Haug Verlag, 2006], S. 91.)

Ig. A. Mattuschka (1758–1819)

***Ueber Blatternausrottung, Blattern und Kuhpockenimpfung* (1803)**
***Antikritiken der Recensionen meiner Schrift: Ueber Blatternausrottung, Blattern- und Kuhpockenimpfung ec. ec. in der ‹Salzburger med. chirurg. Zeitung›, in den ‹Annalen der Litterat. und Kunst in den österreichischen Staaten›, und in der ‹allgemeinen teutschen Bibliothek›* (1804)**

Annalen 5 (Januar 1804) 33–40; 6 (Januar 1804) 41–46
‚Arzneykunde.
Ueber Blatternausrottung (,) *Blattern- und Kuhpockenimpfung. Für Aerzte und Nichtärzte.* Eine Rechtfertigungsschrift von I. A. Mattuschka, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, der speciellen Pathologie und Klinik ordentlichem Professor (an der Universität zu Prag.). 8. Prag. 1803, bey Carl Barth. 230 S.‘
Rezension.

Annalen (September 1805) 145–146
‚Arzneykunde. (..)
Antikritiken der Recensionen meiner Schrift: Ueber Blatternausrottung, Blattern- und Kuhpockenimpfung etc. etc. in der ‹Salzburger med. chirurg. Zeitung›, in den ‹Annalen der Literat. und Kunst in den österreichischen Staaten›, und in der ‹allgemeinen teutschen Bibliothek›. Von I. A. Mattuschka, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, der speciellen Pathologie und Klinik ordentlichem k. k. Professor. 8. Prag 1804 bey Karl Barth, 230 S.‘.
Rezension.

/ ***Medizinsche Inaugural-Dissertationen*** /

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 11 (7. 2. 1815) 169–175; 12 (10. 2. 1815) 177–190; 13 (14. 2. 1815) 193–198; 31 (18. 4. 1815) 491–492
‚Medicinische Dissertationen.‘
Verfasser: A-k.
Rezensionen von 15 „auf der uralten Karl-Ferdinandischen Universität in Prag erschienenen medizinischen Inaugural-Dissertazionen“.

Die Verfasser sind: Wenceslaus Alexander Scholz; Carl Albert Marterer; Joseph Maximilian Lehmann; Nepomucen Anton Gelinek; Ignat Florian Nadherny; David Fischel; Joseph Emanuel Kunz; Carl Franz Leo; Carl Johannes Kohaut; Joseph Franz Entlicher; Franz Xaver Czyhanek; Franz Sażym; Joseph Mathias Forster; Franz Vireckl; Franz Zedler.

I. F. Nádherný (1789–1867)

***Darstellung des Physikatswesens in den österreichisch-deutschen Erblanden, mit Beziehung auf die dießfalls erlassenen Gesetze für Kreis-, Bezirks-, Stadt- und Wundärzte, dann Apotheker, öffentliche Sanitätsindividuen und Behörden überhaupt* (1819)**

***Über die Verletzungen in gerichtlich-medicinischer Beziehung für Gerichtsärzte und Richter* (1818)**

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 2 (Juli, August, September 1818) 15–34

‚Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(22) „Arzneywissenschaft. (..). «Ueber die Verletzungen, in gerichtlich-medicinischer Beziehung für Gerichtsärzte und Richter, von Ignaz Nadherny Dr. der Medicin, k. k. Professor ec. Prag, 1818. 8. Haase.» (..).“

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 6 (April, Mai, Juni 1819) 20–32

‚In Oesterreich erschienene Bücher.‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(20) „«Darstellung des Physikatswesens in den österreichisch-deutschen Erblanden, mit Beziehung auf die dießfalls erlassene (sic) Gesetze für Kreis-, Bezirks-, Stadt- und Wundärzte, dann Apotheker, öffentliche Sanitätsindividuen und Behörden überhaupt. Von Ignaz Nadherny, Doktor der Medizin, k. k. ordentl. öffentlicher Professor der Staatsarzneykunde an der Universität zu Prag. Wien 1819. Jakob Mayer und Comp. 8.». (..).“

F. W. Nusshard (1785–1847)

***Theoretische Medizin für Wundärzte, als Leitfaden zu Vorlesungen* (1824)**

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 27 (Juli, August, September 1824) 6–7

‚Im Verlage der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:
Theoretische Medizin für Wundärzte, als Leitfaden zu Vorlesungen, entworfen von Franz Wilibald Nushard, Doktor der Medizin und Chirurgie, k. k. öffentl. ord. Professor der theoretischen Medizin für Wundärzte an der Universität zu Prag, und Inhaber der goldenen Civil-Ehren- und Verdienst-Medaille. Zweyter Theil. – Auch unter dem Titel*: Grundzüge der allgemeinen Therapie, Arzneymittellehre, Kranken-Diäthetik und Receptir-Kunde für Wundärzte*. gr. 8. Prag, 1824, stark 26½ Bog. Preis 2 fl. 24 kr. K. M.'
Rezension.

I. J. Pešina (1766–1808)

***Vorbericht zur Schafpockenimpfung / Zpráwa o nesstowicých owčjch* (1804)**

Annalen (April 1805) 214–215

‚Arzneykunde.

Schutzpockenunterricht. *Vorbericht zur Schafpockenimpfung.* 8vo. (Ohne Ort und Jahrzahl. Prag 1804). 16 S.'

Rezension.Verfasser der Schrift sei Joh. Jos. Pessina, Professor der Tierarzneikunde. 6.000 Exemplare seien in deutscher und böhmischer Sprache verteilt worden. Der tschechische Titel laute: *Zpráwa o nesstowicých owčjch. Od Jana Jozeffa Pessiny, Med. Dr. a werēgnēho Prof. dobytčjho lēkařstwj. 15 S. in 8vo.*

J. E. Purkyně (1787–1869)

***Beiträge zur Kenntniß des Sehens in subjectiver Hinsicht* (1819)**

Literarischer Anzeiger 8 (1819) 57–59

‚Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener Währung.)'
Angezeigt wird u. a. das Werk:

(58) „Purkinje, Joh., «Beiträge zur Kenntniß des Sehens in subjectiver Hinsicht. Mit 1 Kupf. 8. Prag 819.» (..)."

Ch. E. S. v. Tennecker (1770–1839)

***Lehrbuch der Veterinair-Wundarzneykunst zu Vorlesungen und auch zur Selbstbelehrung für Landwirthe, Offiziere, Kur- und Fahnenschmiede u. s. w.* (1820)**

Literarischer Anzeiger 9 (1820) 71

‚Neue inländische Bücher. (Preise in W. W.)'

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(246) „«Tenneker, Seyffert, Lehrbuch der Veterinair-Wundarzneykunst zu Vorlesungen und auch zur Selbstbelehrung der Landwirthe, Officiere, Cur- und Fahnenschmiede, u. s. w. 1. Theil, welcher die allgemeine Veterinair-Chirurgie enthält. gr. 8. Prag, Tempsky. 1820. 9,- fl.» (..)."

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt 4 zu den Annalen (Februar 1803) 36

‚XII. Erfindungen. Physik.'

(36) „Hr. Joseph Gaar, Prof. d. Physik in Olmütz hat einige glückliche Versuche mit dem Galvanismus an kranken Personen gemacht. (..)."

Es folgt ein Bericht darüber.

Intelligenzblatt zu den Annalen 17 (Februar 1805) 86–87

‚Miscellen.'

Beschreibung der vom böhmischen Oberstburggrafen Grafen Chotek zur Beförderung der Kuhpockenimpfung, und zum Gedächtnisse der zu diesem Endzwecke im Königreiche Böhmen errichteten k. medicinischen Polizey-Commission veranstalteten Denkmünze.'

Skizze.

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1807) 130–131

‚Miscellen. (..).

Kurze Nachricht über die an mährischen und böhmischen Kühen unternommene Vaccination.‘

Verfasser: Alois Carl, Doctor der Heilkunde.

Bericht über Tierversuche im Zusammenhang mit der Pockenimpfung.

(131) „Diese Versuche zeigen also: 1) daß die Kühe in Mähren und Böhmen, wie in England und Irland für die Kuhpocken empfänglich sind; und 2) daß die Kuhpocken durch die Uebertragung von Menschen für Kühe und von diesen auf jene nicht ausarten, obwohl sie nach der verschiedenen Leibesbeschaffenheit einige zufällige Verschiedenheiten zeigen.“

Vaterländische Blätter 6 (27. 5. 1808) 44–45

‚Neue Anstalt zur Bildung der Wundärzte in Prag.‘

Bericht. Die Anstalt sei am 4. November 1807 eröffnet worden.

Vaterländische Blätter 8 (3. 2. 1809) 59–55

‚Das Krankenhaus zu Neutitschein in Mähren.‘

Quelle: „Auszug einer kleinen Schrift des Hrn. Joh. Bapt. Ruprecht, Bürgers und Handelsmanns in Wien.“

Ausweis über das Jahr 1807.

Vaterländische Blätter 13 (21. 2. 1809) 95

‚IV. Schutzpockenimpfung in Böhmen.‘

Ausweis über das Jahr 1807.

Naturwunder des Österreichischen Kaiserthumes 4 (1809) 246–247

‚Steine im Gedärme eines Pferdes zu Bebentsch in Böhmen.‘

Das Pferd habe oft Koliken gehabt; Ursache sei gewesen, dass das Tier 13 Jahre lang mit Mehlstaub aus einer Mühle ernährt worden war.

Vaterländische Blätter 88 (3. 11. 1813) 525

‚Die Eröffnung der Contumazanstalt für blatternde Kinder zu Brünn.‘

Verfasser: Claviger

Bericht.

Oesterreichischer Zuschauer 46 (15. 4. 1836) 458–459

‚Notizenblatt. (..). (Blutegel-Zucht in Mähren.)‘

Verfasser: E.

Bericht.

(458) „Ein Grundeigenthümer in Mähren hat die Anlegung von Teichen zur Fortpflanzung der Blutegel seiner Aufmerksamkeit und Thätigkeit zum Ziele gesetzt. Er gab unter dem Titel: «Beiträge zur Beförderung der künstlichen Blutegel-Fortpflanzungs-Teiche» bei J. P. Sollinger (Wien, 1835, 35 S. in 8.) eine gedruckte Abhandlung heraus. (..).“

Anmerkung: Der Verfasser der Schrift wird nicht genannt. Das Landesarchiv Baden-Württemberg digitalisierte den Bestand „Blutegelzuchtanlagen“; darunter befindet sich die Lithographie „Brunner, Nicolaus; österreichischer Blutegelforscher“. (Vgl. https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/ILGWOCXPKB4RQS5FOIMYLA6JXSZHOI7K; Zugriffsdatum: 18. 11. 2015.)

Oesterreichischer Zuschauer 67 (4. 6. 1838) 678–679

‚Die Blutegel-Zucht zu Holleschau in Mähren.‘

Verfasser: V. A. Eberle, Pharmaceut.

Beschrieben werden u. a. die angewandten Zuchtmethoden.

Oesterreichische Blätter 44 (31. 8. 1844) 345–347; 45 (4. 9. 1844) 354–358

‚Literatur. Etwas über die neuesten literarischen Verhandlungen in Betreff der Pest-Quarantainen. Von Dr. Wilh. Rud. Weitenweber in Prag.‘

Bericht.

Oesterreichische Blätter 8 (18. 1. 1845) 57–59; 10 (23. 1. 1845) 78–79

‚Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.‘

(79) „Die medizinischen Wissenschaften fanden seit Beginn der Wiedergeburt der böhmischen Literatur beharrliche Pfleger in derselben. Außer bekannten pathologischen, makrobiotischen und diätetischen Schriften finden sich eine Menge auswärtiger populärer medizinischer Werke in das Böhmische übersetzt. Unter den heimischen medizinischen Schriftstellern müssen wir vor allem des Professors Anton Jungmann (Bruder des gelehrten Filologen) erwähnen, der neben Presl u. a. sich hier besonders verdient machte. Noch zahlreichere Pfleger fand die Thierarzneykunde, besonders die populäre, deren Wirksamkeit auf die Viehzucht Böhmens erheblich ist. (..).“

Anmerkung: Von Antonín Jan Jungmann (1775–1854) erscheint 1814 bei Jan Herl sowie 1821 bei Sommer in Prag das Werk: *Vměnj babické k vžitku ženám při porodu obsluhugjcým,* 1824 kommt das Werk in deutscher Sprache unter dem Titel: *Lehrbuch der Geburtshülfe für Hebammen* (Prag, o. V.) heraus. (*SKČR*)

Oesterreichische Blätter 34 (19. 3. 1846) 272

‚Notizen. Statistik. Zivil-Apothekenanstalten.‘

Quelle: (*Abl.*)

Statistische Angaben darüber für Mähren und Österreichisch-Schlesien.

Oesterreichische Blätter 249 (18. 10. 1847) 992

‚Notizen.‘

Quelle: (*Ost und West, 107.*)

(992) „Amtlichen Ausweisen zufolge wurde in der seit Gründung der mit dem Prager Privat-Blindeninstitute vereinten Operations- und Heilanstalt 875 Blinden das Augenlicht wiedergegeben.“

MATHEMATIK

A. Nachrichten über Werke

F. C. Bartl (1750–1813)
***Erläuterung der nöthigsten Gegenstände aus der Buchstabenrechenkunst und Algebra* (²1802)**
***Erläuterung der nöthigsten Gegenstände aus der Geometrie* (1801)**

Annalen 128 (November 1804) 446–447
‚Mathematik.
Erläuterung der nöthigsten Gegenstände aus der Geometrie, von Franz Conrad Bartl, Professor der Mathematik auf dem k. k. Lycaeum zu Ollmütz. 8. Ollmütz, 1801, gedruckt bey Anton Alex. Skarnitzl. 3 Kupfertafeln. 158 S. sammt 1 S. Vorerinnerung.‘
Rezension.

Annalen 128 (November 1804) 447–448
‚Mathematik.
Erläuterung der nöthigsten Gegenstände aus der Buchstabenrechenkunst und Algebra, von Franz Carl Conrad Bartl, Prof. der Mathematik auf dem k. k. Lycaeum zu Ollmütz. Zweyte Auflage. 8. Ollmütz, gedruckt bey Anton Alex. Skarnitzl, k k. priv. und Fürst-Erzbischöflichen Buchdrucker. 237 S. nebst Vorerinnerung.‘
Rezension.

B. Bolzano (1781–1848)

***Betrachtungen über einige Gegenstände der Elementargeometrie* (1804)**
***Beyträge zu einer begründeteren Darstellung der Mathematik* (1810)**

Annalen (Mai 1811) 147–152

‚Mathematik.

Prag, im Verlage bey Caspar Widtmann: *Beyträge zu einer begründeteren Darstellung der Mathematik.* Von Bernard Bolzano, Weltpriester, Doktor der Philosophie, und. k. k. ordentl. Professor der Religionswissenschaft an der Karl-Ferdinandeischen Universität. Erste Lieferung: 1810. XVI und 152 S. 8.‘

Rezension. Der Rezensent hält dem Verfasser vor, er habe E. G. Fischers Büchlein: *Untersuchung über den eigentlichen Sinn der höheren Analysis, nebst einer idealen Uebersicht der Mathematik und Naturkunde nach ihrem ganzen Umfange* (Berlin 1808), nicht gelesen. Angezeigt wird auch, verspätet, das Werk: „Prag, in Commission bey Barth: «Betrachtungen über einige Gegenstände der Elementargeometrie, von Bernard Bolzano. Mit einer Kupfertafel. 1804. 63 S. 8.».“

J. Fichtner

***Versuch einer ausführlichen Lehre der Gleichungen des ersten und zweyten Grades* (1817)**

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 63 (8. 8. 1818) 249–251

‚Mathematik.

Versuche einer ausführlichen Lehre der Gleichungen des ersten und zweyten Grades, nebst 200 neuen Aufgaben, welche auf solche Gleichungen führen. Zunächst für Gymnasialschüler, verfaßt von Joseph Fichtner, Weltpriester, Doctor der Philosophie und k. k. Professor der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre am Prager akademischen Gymnasium. Prag, 1817, auf Kosten des Verfassers. 8. 176 Seiten. In Commission bey Joseph Krauß. Preis: 1 fl. 48 kr.‘

Rezension.

F. J. Gerstner (1756–1832)

***Abhandlung über die oberschlächtigen Wasserräder* (1809)**

***Abhandlung über die Theorie der Wellen* (1802)**

***Lehrgegenstände, welche im ersten Jahrgange des ordentlichen Lehrcurses der höheren Mathematik im J. 1802 vorgetragen* (1802) (?)**

Annalen 43 (Juni 1803) 339–340

‚*Lehrgegenstände, welche im ersten Jahrgange des ordentlichen Lehrcurses der höheren Mathematik im J. 1802 vorgetragen worden* von Franz Gerstner, an der k. k. Carlferdinandischen Universität zu Prag, ordentl. Professor der höheren Mathematik, der philosophischen Facultät d. Decan, der k. böhm. gel. Gesellschaft Director, der k. Gesellschaft der Wissensch. z. Göttingen corresp. Mitglied. 8. Prag, 1802 bey Haase und Widtmann. 16 S.‘

Rezension.

(339) „Nur ein Bogen, aber von unendlichem Werthe für den Freund der mathematischen Wissenschaften und überhaupt für den Mann, der den Werth literarischer Anstalten auf Universitäten zu schätzen und zu beurtheilen versteht. Es ist ein Compte rendu au public über das, was der Lehrer der höheren Mathematik an der Universität zu Prag im ersten Jahre seines Lehrcurses lehrte. (..).“

Annalen (Januar 1805) 41–42

‚Mathematik.

Abhandlung über die Theorie der Wellen, von Franz Gerstner, an der k. k. Karl-Ferdinandischen Universität zu Prag ordentlichem Professor der höheren Mathematik, der philosophischen Facultät d. Z. Decan, der k. böhm. gel. Gesellschaft d. Z. Director, der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen corresp. Mitgliede. 8. Prag, gedruckt bey Haase und Widtmann. 1802. 38 S. mit 1 Kupfertafel.‘

Rezension.

Annalen (April 1811) 44–52

‚Mathematik.

Prag, gedruckt bey Gottlieb Haase: *Abhandlung über die oberschlächtigen Wasserräder*. Mit zwey Kupfertafeln. Von Franz von Gerstner, Ritter des k. k. Leopoldordens, Professor der höhern Mathematik, Director der mathematischen Studien an der Karl Ferdin-

andischen Universität und der k. ständischen technischen Lehranstalt. – Für die Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. 1809. 62 S. gr. 8.‘
Rezension. Alle Wassermühlen-Baumeister müssten dem Verfasser zu großem Dank verpflichtet werden.

J. L. Jandera (1776–1857)

***Prima calculi exponentialis elementa nova partim methodo in usum auditorum suorum proposita adjecta demonstratione nova theorematis: Iidem factores, quocunque ordine in se ducti, idem productum generant* (1812)**

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 40 (18. 5. 1813) 633–635
‚Mathematik.
Prima calculi exponentialis elementa nova partim methodo in usum auditorum suorum proposita adjecta demonstratione nova theorematis: iidem factores, quocunque ordine in se ducti, idem productum generant, edidit L. J. Jandera, Ord. Praem. Pragae in monte Sion Can. reg. AA. LL. et Phil. D., Matheseos in universitate Carolo-Ferdinandea Prof. C. R. publ. ord. Pragae 1812 apud Casparum Widtmann XII und 169 S. in 8.‘
Rezension.

N. N.

***Rechnungsaufgaben. Ein Erleichterungsmittel für Hauslehrer und Schulmänner des österreichischen Kaiserstaates* (1812)**

Annalen (April) 78–80
‚Arithmetik.
Prag, bey C. W. Enders. *Rechnungsaufgaben. Ein Erleichterungsmittel für Hauslehrer und Schulmänner des österreichischen Kaiserstaates*. 1812.‘
Rezension.

St. Vydra (1741–1804)

***Anfangsgründe der Arithmetik* (1806)**

***Gegenstände einer öffentlichen Prüfung aus den mathematischen Vorlesungen* (1801)**

***Počátkowé Arytmetyky* (1806) (Ü)**

Übersetzer: **Josef Ladislaus Jandera**

Annalen 10 (Februar 1803) 78–79

‚*Gegenstände einer öffentlichen Prüfung aus den mathematischen Vorlesungen des Stanislaus Wydra, Domherrn bey allen Heiligen ob dem Prager-Schlosse, k. k. ordentl. Professors der Mathematik auf der Universität zu Prag, welcher sich in Gegenwart der ganzen philosophischen Facultät im Jahre 1802, den … July Vormittags im Karolinsaale unterziehen werden etc.* Prag mit Schriften der k. k. Normalschul-Buchdruckerey. 8. 51 S.‘

Rezension.

(78) „Der Inhalt und die Anzahl der Sätze, worüber Hr. W. fast jährlich seine fähigsten Schüler öffentlich prüfen läßt, werden für die Nachwelt redende Beweise des rühmlichen Eifers bleiben, womit er das nützliche Studium der Mathematik unter seinen Landesleuten zu verbreiten sucht. Den Prüfungssätzen, die er sonst mit einer mathematischen Abhandlung zu begleiten pflegte, schickt er diesmal auf 16 Seiten nur eine Vorerinnerung, als einen Beytrag zur Geschichte der Mathematik in Böhmen, voraus. Darin erzählt er seine und der mathematischen Vorlesungen Schicksale seit dem Antritte seines Lehramtes im J. 1772, bemerkt einige Lebensumstände und die Todesfälle anderer Jesuiten, die während dieser Zeit mit der Mathematik auf der Prager-Universität etwas zu thun hatten, und liefert ein Verzeichniß derjenigen Schüler, die sich bisher unter seinem Vorsitze der öffentlichen Prüfung aus den mathematischen Wissenschaften unterzogen haben, nebst dem Verzeichnisse seiner bey solchen Gelegenheiten und sonst herausgegebenen Schriften. (..).“

Literarischer Anzeiger 35 (1821) 287–290

‚Nachrichten über die böhmische Literatur.‘

Quelle: *Abendzeitung. 1821. Wegweiser Nr. 36–37.*

S. 288: Mitteilung, dass Prof. Jandera Wydra’s *Mathematik* ins Böhmische übersetze.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 70 (12. 6. 1821) 279–280; 71 (14. 6. 1821) 284

‚Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht. Aus Prag. (Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand der böhmischen Literatur.)‘

(280) „Prof. Jandera hat Wydra's «Mathematik» ins Böhmische übersetzt. (..).“

B. Beiträge und Hinweise

Oesterreichische Blätter 8 (18. 1. 1845) 57–59; 10 (23. 1. 1845) 78–79

‚Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.‘

(78) „Für die mathematischen Wissenschaften rühmt man die Böhmen als besonders begabt, doch fanden sie in ihrem weitesten Umfange im Durchschnitt weniger Pfleger, als andere Literaturfächer. Smetana's «Fysik» nimmt hier einen hohen Rang ein. Šadek war in diesem Felde sein Vorgänger. Filcik, Hyna und Bišický gaben brauchbare Anleitung zur Rechenkunst. Kukla, Michl und Přibik folgten mit ihnen den würdigen Vorbildern, welche sich in Wydra, Zindl u. a. m. vorstellten. (..).“

Anmerkung: Die Rede ist von Antonín Bišický († 1842); Jan Filcík (1785–1837); Georg Zindl; František Kukla; Karel Ferdinand Hyna (1802–1881) Josef Václav Justin Michl (1810–1861[1862]); Jan Pravoslav Přibík (1811–1883); Karel Šadek (1783–1854); Stanislav Vydra (1741–1804). (*SKČR*)

Beilage zu den Sonntagsblättern 10 (8. 3. 1846) 240

‚Lokalzeitung. (Herr Filipp Koralek,)‘

(240) „aus Kollin in Böhmen gebürtig, hat die wissenschaftliche Entdeckung gemacht, den Logarithmus einer gegebenen Zahl oder geometrischen Funkzion und umgekehrt die einem gegebenen Logarithmus entsprechende Zahl oder Kreisbogen ohne Hülfe von Tafeln sehr schnell zu berechnen, und auf diese Weise die logarithmisch-trigonometrischen Tafeln entbehrlich zu machen. Auf Antrag des k. k. politechnischen Institutes wurde dem Herrn Koralek nun laut eines uns vorliegenden Regierungsdekretes vom 19. Jänner d. J. gestattet, seine Entdeckung in mehreren Vorträgen am Institute gegen ein bemessenes Honorar zu erklären. Herr Koralek hat in dessen Folge Samstag den 7. d. M. in Anwesenheit der Herren

Professoren und eines zahlreichen Auditoriums seine Vorträge begonnen.“

Anmerkung: Die Rede ist von Filip Korálek (*1819). (Vgl.: Pavel Šišma, *Filip Korálek*, auf: http://www.math.muni.cz/math/biografie/filip_koralek.html; Zugriffsdatum: 20. 01. 2015).

Sammler 43 (16. 3. 1846) 172; 50 (28. 3. 1846) 200

‚Koralek's Berechnung der Logarithmen.‘

(200) „Am 22. März legte Hr. Koralek eine zweite Probe ab von der Richtigkeit und schnellen Anwendbarkeit seiner Methode, die Logarithmen der Zahlen und der trigonometrischen Funktionen und umgekehrt zu berechnen. (..).“

Ausführlicher Bericht darüber. S. 172: Über die erste öffentliche Probe.

NAMENREGISTER

Das Namenregister, bestehend aus einem Personen-, Ortsnamen- und Verlagsregister, wird zunächst nur als Teil der digitalisierten Version vorliegenden Werkes zugänglich sein (http://hw.oeaw.ac.at/7871-2). Zusammen mit den Registern der drei weiteren Teilbände wird ein Gesamtregister in gedruckter Form gemeinsam mit dem vorliegenden vierten Teilband erscheinen.